2010

PRODUKTPLAN 01
Bürgerschaft

01.01 Bürgerschaft

01.01.01 Sicherst./Unterstütz. der Arbeit der BB
01.01.02 Landesbehindertenbeauftragter

Produktplan: 01 Verantwortlich: Präs. Weber

Bürgerschaft

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 01 Seite 2

Bürgerschaft

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	88	87	121	113
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**88**	**87**	**121**	**113**
Personalausgaben	10.207	9.894	9.969	10.145
Sonst. konsumtive Ausgaben	7.701	7.400	7.378	7.341
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	355	364	298	400
Verrechnungen/Erstattungen	0	352	355	352
Gesamtausgaben	**18.263**	**18.010**	**18.000**	**18.238**
Saldo	**-18.175**	**-17.923**	**-17.879**	**-18.125**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,48**	**0,48**	**0,67**	**0,62**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	55,2	54,3	57,7	60,2
Personalbestand	55,3	57,4	53,1	52,7
=> Netto-Personalbedarf	**- 0,1**	**- 3,1**	**4,5**	**7,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,9	6,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	24,5	22,7
Frauenquote	50,0	50,0	71,8	71,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	44,7	39,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,9	10,6

C. Erläuterungen zu A-B

Produktbereich: 01.01 Verantwortlich: Direktor Hage

Bürgerschaft

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Unterstützung der Bürgerschaft und des Vorstandes bei der Wahrnehmung ihrer parlamentarischen Pflichten und Aufgaben für die Bürgerschaft (Landtag) und die Stadtbürgerschaft
- Gesetzgebung
- Budgetrecht
- Kontrolle des Senats

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Durchführung von Bürgerschafts- und Ausschusssitzungen; Bearbeitung von Eingaben, Kleinen und Großen Anfragen; Festhalten und Weitergabe von Entscheidungen in Form von Protokollen, Berichten u.ä.; Berichterstattung an andere; Rechtliche und fachliche Beratung; Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Bürgerberatung; Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung von parlamentsrelevanten Medien; Archivierung, Recherchen, Register und Kataloge; Veranstaltungen aller Art; Aufgaben- und Technikunterstützung; Interne Ressourcensteuerung; Umsetzung rechtlicher Ansprüche; sonstige monetäre Angelegenheiten.

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 01.01 Seite 2

Bürgerschaft

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	88	87	121	113
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**88**	**87**	**121**	**113**
Personalausgaben	10.207	9.894	9.969	10.145
Sonst. konsumtive Ausgaben	7.701	7.400	7.378	7.341
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	355	364	298	400
Verrechnungen/Erstattungen	0	352	355	352
Gesamtausgaben	**18.263**	**18.010**	**18.000**	**18.238**
Saldo	**-18.175**	**-17.923**	**-17.879**	**-18.125**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,48**	**0,48**	**0,67**	**0,62**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	55,2	54,3	57,7	60,2
Personalbestand	55,3	57,4	53,1	52,7
=> Netto-Personalbedarf	**- 0,1**	**- 3,1**	**4,5**	**7,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,9	6,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	24,5	22,7
Frauenquote	50,0	50,0	71,8	71,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	44,7	39,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,9	10,6

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Der Einzelplan 01 "Bürgerschaft" beinhaltet die Einnahmen und Ausgaben der Verwaltung der Bürgerschaft (Landtag) und der Stadtbürgerschaft sowie die Einnahmen und Ausgaben des Landesbehindertenbeauftragten mit seiner Geschäftsstelle.
Der Bürgerschaft (Landtag) gehören 83 Abgeordneten an, von denen 68 im Wahlbereich Bremen und 15 im Wahlbereichen Bremerhaven gewählt werden. Die im Wahlbereich Bremen gewählten 68 Bremer Abgeordneten bilden zugleich die Stadtbürgerschaft als kommunales Parlament der Stadt Bremen. Ein Abgeordneter gehört nur der Stadtbürgerschaft an. Gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl aufgrund von Listenvorschlägen von Parteien und Wählervereinigungen für die Dauer von vier Jahren.
Die derzeitige 17. Wahlperiode hat am 8. Juni 2007 mit dem Zusammentritt des am 13. Mai 2007 gewählten Parlaments begonnen.
Die Sitze verteilen sich wie folgt:

	Landtag	Stadtbürgerschaft
Fraktion der SPD	32 Sitze	27 Sitze
Fraktion der CDU	23 Sitze	18 Sitze
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	14 Sitze	13 Sitze
Fraktion DIE LINKE	7 Sitze	6 Sitze
Fraktion der FDP	5 Sitze	4 Sitze
Bürger in Wut	1 Sitz	
Parteilos	1 Sitz	

Die Fraktionen unterhalten ihre Geschäftsstellen mit eigenem Personal in angemieteten Immobilien außerhalb des Parlamentsgebäudes.

Produktbereich: 01.01 Seite 3

Bürgerschaft

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Sitzungstage in der Bürgerschaft	[TAG]	30	30	30	33
Betreute Ausschüsse	[ST]	24,000	24,000	24,000	20,000
Petitionen	[ST]	400,000	160,000	486,000	318,000
Größere Empfänge/Veranstaltungen	[ST]	90,000	50,000	95,000	83,000
Ausstellungen	[ST]	8,000	6,000	10,000	7,000
Besuchergruppen mit Führung	[PRS]	1.600,000	1.050,000	1.670,000	1.555,000
Besucher Plenarsitzungen	[PRS]	7.000,000	6.000,000	6.565,000	7.425,000
Ausschusssitzungen	[ST]	180,000	160,000	209,000	148,000

B. Erläuterungen zu 2.

Ständige Ausschüsse der Bürgerschaft (Landtag):
Verfassungs- und Geschäftsordnungsausschuss
Staatlicher Haushalts- und Finanzausschuss
Rechtsausschuss
Petitionsausschuss
Ausschuss für Angelegenheiten der Häfen im Lande Bremen
Staatlicher Rechnungsprüfungsausschuss
Ausschuss für die Gleichstellung der Frau
Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, internationale Kontakte und Entwicklungszusammenarbeit
Ausschuss für Informations- und Kommunikations-technologie und Medienangelegenheiten
Ausschuss für Wissenschaft und Forschung
Krankenhäuser im Land Bremen
Kontrollausschuss nach dem Polizeigesetz
Parlamentarische Kontrollkommission

Ständige Ausschüsse der Stadtbürgerschaft:
Städtischer Haushalts- und Finanzausschuss
Städtischer Rechnungsprüfungsausschuss
Ausschuss Bürgerbeteiligung und Beiratsangelegen-heiten
Ausschuss für die Krankenhäuser in der Stadtgemeinde Bremen

Produktgruppe: 01.01.01 Verantwortlich: Müller

Sicherst./Unterstütz. der Arbeit der BB

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 01.01 Verantwortlich: Direktor Hage

Bürgerschaft

Produktplan: 01 Verantwortlich: Präs. Weber

Bürgerschaft

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Unterstützung der Bürgerschaft und des Vorstandes bei der Wahrnehmung ihrer parlamentarischen Pflichten und Aufgaben für die Bürgerschaft (Landtag) und die Stadtbürgerschaft
- Gesetzgebung
- Budgetrecht
- Kontrolle des Senats

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Durchführung von Bürgerschafts- und Ausschusssitzungen; Bearbeitung von Eingaben, Kleinen und Großen Anfragen; Festhalten und Weitergabe von Entscheidungen in Form von Protokollen, Berichten u.ä.; Berichterstattung an andere; Rechtliche und fachliche Beratung; Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Bürgerberatung; Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung von parlamentsrelevanten Medien; Archivierung, Recherchen, Register und Kataloge; Veranstaltungen aller Art; Aufgaben- und Technikunterstützung; Interne Ressourcensteuerung; Umsetzung rechtlicher Ansprüche; Sonstige monetäre Angelegenheiten.

Auftragsgrundlage:

Art. 77, 92 u. 148 Landesverfassung
Bremisches Abgeordnetengesetz
Geschäftsordnung der Bremischen Bürgerschaft
Beschlüsse des Parlamentes und des Vorstandes

Zuzuordnende Kapitel:

0010; 3010

Produktgruppe: 01.01.01 Seite 2

Sicherst./Unterstütz. der Arbeit der BB

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	88	87	121	113
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**88**	**87**	**121**	**113**
Personalausgaben	10.029	9.763	9.969	10.145
Sonst. konsumtive Ausgaben	7.691	7.390	7.375	7.339
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	355	364	298	400
Verrechnungen/Erstattungen	0	352	355	352
Gesamtausgaben	**18.075**	**17.869**	**17.997**	**18.236**
Saldo	**-17.987**	**-17.782**	**-17.876**	**-18.123**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,49**	**0,49**	**0,67**	**0,62**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	52,2	51,3	54,7	60,2
Personalbestand	52,3	54,4	53,1	52,7
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 0,1**	**- 3,1**	**1,5**	**7,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,9	6,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	24,5	22,7
Frauenquote	50,0	50,0	71,8	71,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	44,7	39,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,3	10,6

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 01.01.01 Seite 3

Sicherst./Unterstütz. der Arbeit der BB

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Petitionen	[ST]	400,000	160,000		
Betreute Ausschüsse	[ST]	24,000	24,000		
Größere Empfänge/Veranstaltungen	[ST]	90,000	50,000		
Ausstellungen	[ST]	8,000	6,000		
Besuchergruppen mit Führung	[PRS]	1.600,000	1.050,000		
Besucher Plenarsitzungen	[PRS]	7.000,000	6.000,000		
Sitzungstage in der Bürgerschaft	[TAG]	30	30,000		

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Leistungsangaben werden im Produktbereich 01.01 ausgewiesen.

Produktgruppe: 01.01.01 Seite 4

Sicherst./Unterstütz. der Arbeit der BB

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	88	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**88**	**0**
Personalausgaben	10.029	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	7.691	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	355	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**18.075**	**0**
Saldo	**-17.987**	**0**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	52,2	0,0
Personalbestand	52,3	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 0,1**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Ausstellungen [ST]	8,000	
Besuchergruppen mit Führung [PRS]	1.600,000	
Besucher Plenarsitzungen [PRS]	7.000,000	
Größere Empfänge/Veranstaltungen [ST]	90,000	
Petitionen [ST]	400,000	
Sitzungstage in der Bürgerschaft [TAG]	30	
Betreute Ausschüsse [ST]	24,000	

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 01.01.02 Verantwortlich: Dr. Steinbrück

Landesbehindertenbeauftragter

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 01.01 Verantwortlich: Direktor Hage

Bürgerschaft

Produktplan: 01 Verantwortlich: Präs. Weber

Bürgerschaft

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Der Bürgerschaft zugeordnet ist der Landesbehindertenbeauftragte.Seine Wahl erfolgt auf Vorschlag des Präsidenten der Bürgerschaft von der Bürgerschaft (Landtag) für sechs Jahre. Die beauftragte Person ist in der Wahrnehmung des Amtes unabhängig und nur dem Gesetz unterworfen. Die für die Erfüllung der Aufgaben notwendigen Personal- und Sachmittel sind zur Verfügung zu stellen. Sie werden im Haushalt der Bürgerschaft veranschlagt. Die Aufgaben und Befugnisse des Landesbehindertenbeauftragten ergeben sich aus § 15 des Bremischen Behindertengleichstellungsgesetzes.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Behindertengleichstellungsgesetz

Zuzuordnende Kapitel:

0010

Produktgruppe: 01.01.02 Seite 2

Landesbehindertenbeauftragter

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	177	131	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	10	10	3	2
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**187**	**141**	**3**	**2**
Saldo	**-187**	**-141**	**-3**	**-2**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	3,0	3,0	3,0	0,0
Personalbestand	3,0	3,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**3,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	0,0			
Beschäftigte über 55 Jahre	0,0			
Frauenquote	0,0			
Teilzeitquote	0,0			
Schwerbehindertenquote	0,0			

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 01.01.02 Seite 3

Landesbehindertenbeauftragter

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

2010

PRODUKTPLAN 02
Rechnungshof

02.01 Rechnungsprüfung

02.01.01 Rechnungsprüfung

Produktplan: 02 Verantwortlich: Präs.Sokol

Rechnungshof

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Die Umsetzung der in Art. 133a Abs. 1 LV und §§ 88 ff. LHO normierten Aufgaben.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Prüfung, Überwachung und Beratung der Kernverwaltung einschließlich der Betriebe und Sondervermögen. Das schließt u. a. Prüfungen bei Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen ein.

Begleitung der Reformvorhaben und Umsteuerungsprozesse im Rahmen der Haushaltsreform. Ein Schwerpunkt wird das Projekt "Haushaltsreform" mit seinen Auswirkungen auf die Ressortabschlüsse und den Gesamtabschluss der Kernverwaltung sein. Erstes größeres Teilprojekt ist die lt. Koalitionsvereinbarung für die 17. Legislaturperiode vorgesehene Erarbeitung einer Eröffnungsbilanz.

Den eigenen Reformprozess voranzutreiben (Entwicklung eines Kennzahlensystems, das auf einer weiterentwickelten KLR beruht).

Verstärkung von Querschnitts- und Maßnahmeprüfungen.

Verstärkung gemeinsamer oder abgestimmter Prüfungen mit anderen Landesrechnungshöfen.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 02 Seite 2

Rechnungshof

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2	2	4	4
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2**	**2**	**4**	**4**
Personalausgaben	2.705	2.637	2.433	2.327
Sonst. konsumtive Ausgaben	368	365	362	347
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	13	25	17	12
Verrechnungen/Erstattungen	2	0	1	0
Gesamtausgaben	**3.088**	**3.027**	**2.813**	**2.686**
Saldo	**-3.086**	**-3.025**	**-2.809**	**-2.682**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,06**	**0,07**	**0,14**	**0,15**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	41,8	41,3	41,3	42,1
Personalbestand	36,7	38,4	41,4	40,2
=> Netto-Personalbedarf	**5,1**	**2,8**	**- 0,1**	**1,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,6	5,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	43,3	39,5
Frauenquote	50,0	50,0	43,3	42,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	20,9	24,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,0	9,3

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **02** **Seite 3**
Rechnungshof

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Eine Angabe von Leistungskennzahlen wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt für nicht sinnvoll erachtet.

Produktbereich: 02.01 Verantwortlich: Präs. Sokol

Rechnungsprüfung

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Rechnungsprüfung
Bericht
Beratung
Äußerung
Anhörung gemäß Landeshaushaltsordnung
Prüfung der Rechnung von Land und Stadt
Überörtliche Gemeindeprüfung der Stadt Bremerhaven

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung von Land und Stadt einschließlich ihrer Betriebe und Sondervermögen auf Einhaltung der für die Haushalts- und Wirtschaftsführung geltenden Vorschriften und Gesetze im Wesentlichen:

- Entlastungsbezogene Prüfung
- gegenwartsnahe, maßnahmebezogene Prüfung
- zukunftsorientierte Beratung u. a. auf Grund von Prüfungserfahrungen
- Beteiligung an der Haushaltsreform
- Beteiligung an weiteren Verwaltungsreformen

Langfristige Perspektiven:

Zeitnahe Prüfung von wirtschaftlich bedeutsamen Entwicklungen.

Den Prüfungsdienst neben output- orientierten Prüfungen zu einem Beratungsdienst u. a. auf Grund von Prüfungserfahrungen erweitern.

Mit Hilfe von verbesserter Technikunterstützung die Effizienz der Prüfungsarbeit verstärken.

Produktbereich: 02.01 Seite 2

Rechnungsprüfung

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2	2	4	4
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2**	**2**	**4**	**4**
Personalausgaben	2.705	2.637	2.433	2.327
Sonst. konsumtive Ausgaben	368	365	362	347
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	13	25	17	12
Verrechnungen/Erstattungen	2	0	1	0
Gesamtausgaben	**3.088**	**3.027**	**2.813**	**2.686**
Saldo	**-3.086**	**-3.025**	**-2.809**	**-2.682**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,06**	**0,07**	**0,14**	**0,15**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	41,8	41,3	41,3	42,1
Personalbestand	36,7	38,4	41,4	40,2
=> **Netto-Personalbedarf**	**5,1**	**2,8**	**- 0,1**	**1,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,6	5,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	43,3	39,5
Frauenquote	50,0	50,0	43,3	42,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	20,9	24,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,0	9,3

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 02.01

Rechnungsprüfung

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
AZ-Vol. f. Prüfung u. Beratung	[STD]	23.728,0	49.920,0	51.139,5	51.726,9
Qualifizierungsmaßnahmen	[STD]	2.785,0	2.628,0	3.349,0	1.648,0

B. Erläuterungen zu 2.

Grundlage für das ermittelte Arbeitszeitvolumen für Prüfung und Beratung sowie für Qualifizierungsmaßnahmen sind erhobene Durchschnittswerte der internen KLR der Jahre 2006 bis 2008.

Weitere Ziele bei gleichbleibender Beschäftigungszielzahl:

1.Die Leistungsfähigkeit des Prüfungsdienstes insbesondere verstärken durch:
Zusammenarbeit mit anderen Rechnungshöfen durch insbesondere gemeinsame oder abgestimmte Prüfungen, Hospitationen an anderen Rechnungshöfen und Teilnahme an Prüfungen.

2. Die Aufgabenerfüllung des Rechnungshofes durch Kooperation mit Bereichen der Verwaltung im Wege eines zeitlich befristeten Personalaustausches fortführen.

3. Verstärken der Prüfungseffizienz durch Einsatz einer elektronischen Prüfungssoftware.

4. Die Effizienz des Rechnungshofes durch Querschnitts- und Maßnahmeprüfungen zu erhöhen.

5. Das Parlament, den Senat oder einzelne Ressortbereiche bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beratend zu unterstützen.

Produktgruppe: 02.01.01 Verantwortlich: Präs. Sokol

Rechnungsprüfung

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 02.01 Verantwortlich: Präs. Sokol

Rechnungsprüfung

Produktplan: 02 Verantwortlich: Präs.Sokol

Rechnungshof

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Rechnungsprüfung
Bericht
Beratung
Äußerung
Anhörung gemäß Landeshaushaltsordnung
Prüfung der Rechnung von Land und Stadt
Überörtliche Gemeindeprüfung der Stadt Bremerhaven

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung der Freien Hansestadt Bremen auf Einhaltung der für die Haushalts- und Wirtschaftsführung geltenden Vorschriften und Gesetze im Wesentlichen:
- Entlastungsbezogene Prüfung,
- gegenwartsnahe, maßnahmebezogene Prüfung,
- zukunftsorientierte Beratung u. a. auf Grund von Prüfungserfahrungen
- Beteiligung an der Haushalts- und Verwaltungsreform

Auftragsgrundlage:

Art. 133 a Landesverfassung,
§§ 73 f., 79 f., 85, 88 - 104 Landeshaushaltsordnung,
Gesetz über die Rechnungsprüfung

Zuzuordnende Kapitel:

0011; 3011

Produktgruppe: 02.01.01 Seite 2

Rechnungsprüfung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2	2	4	4
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2**	**2**	**4**	**4**
Personalausgaben	2.705	2.637	2.433	2.327
Sonst. konsumtive Ausgaben	368	365	362	347
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	13	25	17	12
Verrechnungen/Erstattungen	2	0	1	0
Gesamtausgaben	**3.088**	**3.027**	**2.813**	**2.686**
Saldo	**-3.086**	**-3.025**	**-2.809**	**-2.682**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,06**	**0,07**	**0,14**	**0,15**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	41,8	41,3	41,3	42,1
Personalbestand	36,7	38,4	41,4	40,2
=> Netto-Personalbedarf	**5,1**	**2,8**	**- 0,1**	**1,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,6	5,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	43,3	39,5
Frauenquote	50,0	50,0	43,3	42,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	20,9	24,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,0	9,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 02.01.01 Seite 3

Rechnungsprüfung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
AZ-Vol. f. Prüfung u. Beratung	[STD]	23.728,0	49.920,0	51.139,5	51.726,9
Qualifizierungsmaßnahmen	[STD]	2.785,0	2.628,0	3.349,0	1.648,0

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen 07	Hamburg 07	Berlin 07				
Haushaltsvolumen	[EUR]	4.855	14.975	22.008				
Beschäftigungsvolumen der Rechnungshöfe	[VK]	42,1	139	253,3				
Prüfungsdienst ohne Kollegium u. Verw.	[VK]	33,3	115	216,3				
Anteil d. Prüfungsdienstes am Besch.Vol	[%]	79,09	82,73	85,39				
zu prüfendes Haushaltsvol. pro Prüfer	[EUR]	121,0	90,6	95,8				

D. Erläuterungen zu 3. A-C

zu A: Siehe Erläuterungen zu den Leistungsangaben im Produktbereich.
Zu B: Die Kosten- und Leistungsrechnung ist im Rechnungshof eingeführt. Die Daten sind nur für interne Zwecke bestimmt.
zu C: Gesamtausgaben (in Mio. EUR gerundet auf volle 10) lt. Haushaltsgesetzen. Die Stellenangaben Berlin und Hamburg beziehen sich auf Auskünfte der Rechnungshöfe.

Produktgruppe: 02.01.01 Seite 4

Rechnungsprüfung

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	2	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**2**	**0**
Personalausgaben	2.705	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	368	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	13	0
Verrechnungen/Erstattungen	2	0
Gesamtausgaben	**3.088**	**0**
Saldo	**-3.086**	**0**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	41,8	0,0
Personalbestand	36,7	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**5,1**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Der Landesrechnungshof ist auch für die Stadtgemeinde Bremen zuständig. Der Präsident des Rechnungshofs ist darüberhinaus zuständig für die überörtliche Gemeindeprüfung Bremerhaven. Die Aufteilung entspricht dem Verhältnis der Haushaltsvolumen von Land und Stadt. Eine regelhafte Trennung der Tätigkeitsbereiche nach Landes- und Kommunalaufgaben geschieht nicht. Prüfungsthemen wählt der Rechnungshof mit dem Ziel einer hohen Wirksamkeit und Prävention aus.

2010

PRODUKTPLAN 03
Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

03.01 Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

03.01.01 Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.
03.01.02 Stadtteilmanagement
03.01.03 Landeszentrale für politische Bildung

Produktplan: 03 Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Grundlagen:
Grundgesetz, Landesverfassung, Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, Beschlüsse des Senats, Geschäftsverteilung im Senat, Koalitionsvereinbarung.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Zentrale Zielsetzung:
-Aufgabenwahrnehmung der Senatskanzlei als Dienststelle des Präsidenten des Senats sowie des Senats gem. Geschäftsverteilung im Senat.
-Wahrnehmung der Ressortaufgabe "Der Senator für kirchliche Angelegenheiten".
-Umsetzung der Koalitionsvereinbarung sowie der Regierungserklärung des Präsidenten des Senats.

Einzelne Zielsetzungen:
-Fortsetzung der begonnenen Reformen im Bereich der Verwaltungsmodernisierung und des Bürokratieabbaues.
-Fortsetzung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Religionsgemeinschaften auf der Grundlage der bestehenden Verträge.
-Anpassung des Radio-Bremen-Gesetzes an die staatsvertraglichen Regelungen.
-Fortsetzung der Umstrukturierung des Bürgerrundfunks.
-Fortsetzung der gemeinsamen Filmförderungseinrichtung "nordmedia" mit Niedersachsen.

-Stadtteilmanagement:
-Stärkung der Beiratsrechte und Weiterentwicklung der Ortsämter zu Zentralen des Stadtteilmanagements.
-Folgeregelungen nach Novellierung des Gesetzes über die Ortsämter und Beiräte.
-Bildung von Stadtteilbudgets.
-Fortführung und Anschlussfinanzierung des "Impulsprogramms für lebenswerte Städte".
-Durchführung eines Pilotprojektes "Bürgerhaushalt in bremischen Quartieren".

-Politische Bildung:
-Neue Schwerpunktsetzung und Konzentration unter Berücksichtigung der begrenzten Haushaltsmittel.
-Entwicklung und Realisierung einer Konzeption für die Gedenkstätte U-Boot-Bunker "Valentin" in Bremen-Farge als dauerhafte förderungsfähige Einrichtung.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 03 Seite 2

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	223	221	590	812
Investive Einnahmen	0	0	50	20
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	54	0
Gesamteinnahmen	**223**	**221**	**694**	**832**
Personalausgaben	7.348	7.527	7.908	7.869
Sonst. konsumtive Ausgaben	5.342	7.155	5.954	3.082
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.924	2.689	1.012	1.519
Verrechnungen/Erstattungen	7	942	1.135	1.013
Gesamtausgaben	**15.621**	**18.313**	**16.009**	**13.483**
Saldo	**-15.398**	**-18.092**	**-15.315**	**-12.651**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**1,43**	**1,21**	**4,34**	**6,17**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	110,6	120,2	125,3	131,7
Personalbestand	103,8	110,1	118,7	124,7
=> Netto-Personalbedarf	**6,9**	**10,1**	**6,5**	**7,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	11,9	12,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	35,9	33,3
Frauenquote	50,0	50,0	62,5	55,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,5	33,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	10,9	8,9

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **03** **Seite 3**
Senat, Senatskanzlei, Kirchl. Angelegenh.

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Keine Angaben.				

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Zu den Zielen und Strategien des Produktplanes sind keine einzelnen strategischen Leistungsziele definiert und werden keine dieser Steuerungsebene (Plan-Ebene) zuzuordnenden Kennzahlen erhoben.
Die in den Produktgruppen 03.01.01 bis 03.01.03 erfassten Leistungskennzahlen der operativen Ebene werden zusammengefasst auch bei den Leistungsangaben des Produktbereichs 03.01 aufgeführt.

Produktbereich: 03.01 Verantwortlich: Schulte

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

-Unterstützung des Präsidenten des Senats sowie des Senats bei der Wahrnehmung der Regierungsaufgaben.
-Ressortkoordinierung und Gesamtsteuerung.
-Senatsangelegenheiten.
-Medienrecht, -politik und -wirtschaft.
-Protokoll und internationale Beziehungen.
-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Senats.
-Verwaltungs- und Veranstaltungsaufgaben Rathaus.
-Kirchliche und kirchenrechtliche Angelegenheiten.
-Angelegenheiten der Beiräte, Ortsämter und des Stadtteilmanagements.
-Leistungen der Landeszentrale für politische Bildung.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Zentrale Zielsetzung:
-Aufgabenwahrnehmung der Senatskanzlei als Dienststelle des Präsidenten des Senats sowie des Senats gem. Geschäftsverteilung im Senat.
-Wahrnehmung der Ressortaufgabe "Der Senator für kirchliche Angelegenheiten".
-Umsetzung der Koalitionsvereinbarung sowie der Regierungserklärung des Präsidenten des Senats.

Einzelne Zielsetzungen:
-Fortsetzung der begonnenen Reformen im Bereich der Verwaltungsmodernisierung und des Bürokratieabbaues.
-Fortsetzung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Religionsgemeinschaften auf der Grundlage der bestehenden Verträge.
-Anpassung des Radio-Bremen-Gesetzes an die staatsvertraglichen Regelungen.
-Fortsetzung der Umstrukturierung des Bürgerrundfunks.
-Fortsetzung der gemeinsamen Filmförderungseinrichtung "nordmedia" mit Niedersachsen.

-Stadtteilmanagement:
-Stärkung der Beiratsrechte und Weiterentwicklung der Ortsämter zu Zentralen des Stadtteilmanagements.
-Folgeregelungen nach Novellierung des Gesetzes über die Ortsämter und Beiräte.
-Bildung von Stadtteilbudgets.
-Fortführung und Anschlussfinanzierung des "Impulsprogramms für lebenswerte Städte".

-Politische Bildung:
-Neue Schwerpunktsetzung und Konzentration unter Berücksichtigung der begrenzten Haushaltsmittel.
-Entwicklung und Realisierung einer Konzeption für die Gedenkstätte U-Boot-Bunker "Valentin" in Bremen-Farge als dauerhafte förderungsfähige Einrichtung.

Langfristige Perspektiven:

Stadtteilmanagement:
-Durchführung eines Pilotprojektes "Bürgerhaushalt in bremischen Quartieren".

Produktbereich: 03.01 Seite 2

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	223	221	590	812
Investive Einnahmen	0	0	50	20
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	54	0
Gesamteinnahmen	**223**	**221**	**694**	**832**
Personalausgaben	7.348	7.527	7.908	7.869
Sonst. konsumtive Ausgaben	5.342	7.155	5.954	3.082
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.924	2.689	1.012	1.519
Verrechnungen/Erstattungen	7	942	1.138	1.029
Gesamtausgaben	**15.621**	**18.313**	**16.012**	**13.499**
Saldo	**-15.398**	**-18.092**	**-15.318**	**-12.667**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**1,43**	**1,21**	**4,33**	**6,16**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	110,6	120,2	125,3	131,7
Personalbestand	103,8	110,1	118,7	124,7
=> **Netto-Personalbedarf**	**6,9**	**10,1**	**6,5**	**7,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	11,9	12,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	35,9	33,3
Frauenquote	50,0	50,0	62,5	55,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,5	33,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	10,9	8,9

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 03.01 Seite 3

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Belegungswochen der Unteren Rathaushalle	[ST]	25,000	25,000	17,000	
Ehrungen f. Jubilare/ Orden	[ST]	3.500,000	3.500,000	4.627,000	
Veröffentlichungen im Verkündungswesen	[ST]	300,000	300,000	170,000	
Senatsveranstaltungen	[ST]	400,000	400,000	354,000	386,000
Anzahl der Drittveranstaltungen	[ST]	70,000	70,000	89,000	63,000
Eheschließungen im Rathaus	[ST]	120,000	120,000	133,000	136,000
Medienwert Fotoservice	[EUR]	20.000,00	20.000,00	32.924,79	
Ausgaben elektronischer Pressespiegel	[ST]	250,000	400,00	522,00	
Vorbereitung u. Begleitung v. Pressekonf	[ST]	40,000	40,000	41,000	
Anzahl Pressemitteilungen	[ST]	1.500,000	1.500,000	1.820,000	

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 03.01.01 Verantwortlich: Buhr

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 03.01 Verantwortlich: Schulte

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

Produktplan: 03 Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

-Unterstützung des Präsidenten des Senats sowie des Senats bei der Wahrnehmung der Regierungsaufgaben.
-Ressortkoordinierung und Gesamtsteuerung.
-Senatsangelegenheiten.
-Medienrecht, -politik und -wirtschaft.
-Protokoll und internationale Beziehungen.
-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Senats.
-Verwaltungs- und Veranstaltungsaufgaben Rathaus.
-Kirchliche und kirchenrechtliche Angelegenheiten.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Zentrale Zielsetzung:
-Aufgabenwahrnehmung der Senatskanzlei als Dienststelle des Präsidenten des Senats sowie des Senats gem. Geschäftsverteilung im Senat.
-Wahrnehmung der Ressortaufgabe "Der Senator für kirchliche Angelegenheiten".
-Umsetzung der Koalitionsvereinbarung sowie der Regierungserklärung des Präsidenten des Senats.

Einzelne Zielsetzung:
-Durchführung und Koordinierung von Verfahren zur Verleihung der Rechte von Körperschaften des öffentlichen Rechts an Religionsgemeinschaften auf Grund entsprechender Anträge.
-Fertigstellung und Schlussfinanzierung der Neuanlage eines Jüdischen Friedhofes in Bremen.
-Bau einer Trauerhalle auf dem neuen Jüdischen Friedhof in Bremen(Mitfinanzierung).
-Präsidentschaft Bundesrat 2009/2010.
-Ausrichtung des zentralen Gedenktages zur Deutschen Einheit 2010 in Bremen.
-Fortführung der Konzeption "Offenes Rathaus".

Auftragsgrundlage:

Grundlagen:
Grundgesetz, Landesverfassung, Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, Beschlüsse des Senats, Geschäftsverteilung im Senat, Koalitionsvereinbarung.

Zuzuordnende Kapitel:

0020; 3020; 3025

Produktgruppe: 03.01.01 Seite 2

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	175	174	401	563
Investive Einnahmen	0	0	50	20
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**175**	**174**	**451**	**583**
Personalausgaben	4.378	4.499	4.922	4.831
Sonst. konsumtive Ausgaben	4.503	6.352	4.860	1.805
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	965	730	358	1.152
Verrechnungen/Erstattungen	866	1.465	2.785	606
Gesamtausgaben	**10.712**	**13.046**	**12.925**	**8.394**
Saldo	**-10.537**	**-12.872**	**-12.474**	**-7.811**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**1,63**	**1,33**	**3,49**	**6,95**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	57,8	63,7	67,5	72,9
Personalbestand	57,3	59,4	67,4	69,7
=> Netto-Personalbedarf	**0,5**	**4,2**	**0,1**	**3,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	15,4	12,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	28,8	33,3
Frauenquote	50,0	50,0	56,8	55,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	32,1	33,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,1	8,9

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 03.01.01 Seite 3

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Senatsveranstaltungen	[ST]	400,000	400,000	354,000	386,000
Drittveranstaltungen	[ST]	70,000	70,000	89,000	63,000
Eheschließungen im Rathaus	[ST]	120,000	120,000	133,000	136,000
Belegungswochen der Unteren Rathaushalle	[ST]	25,000	25,000	17,000	
Ehrungen f. Jubilare/ Orden	[ST]	3.500,000	3.500,000	4.627,000	
Veröffentlichungen im Verkündungswesen	[ST]	300,000	300,000	170,000	
Medienwert Fotoservice	[EUR]	20.000,00	20.000,00	32.924,79	
Ausgaben elektronischer Pressespiegel	[ST]	250,000	400,000	522,000	
Vorbereitung u. Begleitung v. Pressekonf	[ST]	40,000	40,000	41,000	
Anzahl Pressemitteilungen	[ST]	1.500,000	1.500,000	1.820,000	
Anzahl Beiratssitzungen	[ST]	230,000			
Anzahl Sitzungen d. Beiratsausschüsse	[ST]	748,000			
Anzahl Einwohnerversammlungen	[ST]	42,000			
Anzahl Bürgeranträge	[ST]	88,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Präsidialangelegenheiten u. Ressortkoord	[%]	25,00			
Staats- u. Zentral-Angelegenheiten	[%]	29,00			
Medien-Angelegenheiten	[%]	3,00			
Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit	[%]	12,50			
Kirchliche Angelegenheiten	[%]	9,50			
Protokoll u. Veranstaltungswesen	[%]	21,00			

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Zu B.:
Die Budgetanteile der Kostenträgergruppen aus der KLR sind aufgeführt. Wegen SAP-systemtechnischer Bedingungen können die Istwerte der vergangenen Jahre nicht ausgewiesen werden. Aus den KLR-Informationen auf der Basis der Istkostenrechnung lassen sich Planungsdaten nur bedingt ableiten. Eine Plankostenrechnung ist noch nicht eingeführt.

Produktgruppe: 03.01.01 Seite 4

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	**Stadtgemeinde**
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	123	52
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**123**	**52**
Personalausgaben	3.902	475
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.603	901
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	376	589
Verrechnungen/Erstattungen	866	0
Gesamtausgaben	**8.747**	**1.965**
Saldo	**-8.624**	**-1.913**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	49,6	8,2
Personalbestand	51,5	5,8
=> Netto-Personalbedarf	**- 2,0**	**2,5**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 03.01.02 Verantwortlich: Kammeyer

Stadtteilmanagement

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 03.01 Verantwortlich: Schulte

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

Produktplan: 03 Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Betreuung der Beiräte und der Bürger der jeweiligen Stadt-/ Ortsteile durch die Ortsämter;
Stadttteilmanagement

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftrag:
-Betreuung der Beiräte und Umsetzung deren kommunalpolitischer Ziele.
-Förderung der Kontakte zwischen Einwohnern, Beiräten und stadtbremischen Behörden.
-Förderung von bürgerschaftlichem Engagement und Erweiterung bürgerschaftlicher Mitverantwortung.
-Bewirtschaftung der Globalmittel für orts- und stadtteilbezogene Maßnahmen.
-Bewirtschaftung der Mittel des "Impulsprogramms für lebenswerte Städte"

Ziele / Perspektiven:
-Stärkung der Beiratsrechte und Weiterentwicklung der Ortsämter zu Zentralen des Stadtteilmanagements.
-Folgeregelungen nach Novellierung des Gesetztes über Beiräte und Ortsämter.
-Bildung von Stadtteilbudgets.
-Qualifizierung und Fortbildung der Beschäftigten in den Ortsämtern und der Mitglieder der Beiräte.

Auftragsgrundlage:

Ortsgesetz über die Beiräte und Ortsämter, Koalitionsvereinbarung, Regierungserklärung des Präsidenten des Senats.
Geschäftsverteilung im Senat.

Zuzuordnende Kapitel:

3031; 3041

Produktgruppe: 03.01.02 Seite 2

Stadtteilmanagement

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	11	10	122	65
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	859	859	2.233	0
Gesamteinnahmen	**870**	**869**	**2.355**	**65**
Personalausgaben	2.641	2.694	2.599	2.629
Sonst. konsumtive Ausgaben	619	610	881	925
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.930	1.959	654	367
Verrechnungen/Erstattungen	0	292	491	384
Gesamtausgaben	**5.190**	**5.555**	**4.625**	**4.305**
Saldo	**-4.320**	**-4.686**	**-2.270**	**-4.240**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**16,76**	**15,64**	**50,92**	**1,51**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	48,8	52,3	53,3	53,6
Personalbestand	42,5	46,0	46,7	49,4
=> Netto-Personalbedarf	**6,3**	**6,3**	**6,6**	**4,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5		
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5		
Frauenquote	50,0	50,0		
Teilzeitquote	35,0	35,0		
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0		

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 03.01.02 Seite 3

Stadtteilmanagement

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl Beiratssitzungen	[ST]	230,000			
Anzahl Sitzungen d. Beiratsausschüsse	[ST]	748,000			
Anzahl Einwohnerversammlungen	[ST]	42,000			
Anzahl Bürgeranträge	[ST]	88,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

zu A:
-Hinweis auf Historie zu 07.90.05
-Die Kennzahlen wurden nach Zuordnung zum PPL 03 neu definiert.

Produktgruppe: 03.01.03 Verantwortlich: Wulfekuhl

Landeszentrale für politische Bildung

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 03.01 Verantwortlich: Schulte

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

Produktplan: 03 Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen

Senat, Senatskanzlei, Kirchl.Angelegenh.

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Entwicklung, Beratung und Durchführung von wissenschaftlich fundierten Maßnahmen im Rahmen der politischen Bildungsarbeit im öffentl. Auftrag wie z.B. Kongresse, Vorträge, Lesungen, Diskussionsforen, Kurse, Seminare, Arbeitstagungen, Wettbewerbe, Studienreisen und Exkursionen zu historischen Stätten, Ausstellungen, Steuerung von Begleitprogrammen in vernetzten Projekten mit Kooperationspartnern, Kulturveranstaltungen; Ausgabe von Publikationen zur politischen Bildung; Gedenkstättenarbeit.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Verankerung der freiheitlich demokratischen Grundordnung im Rahmen des Bildungsauftrages

- Maßnahmen der politischen Bildung gegen politischen Extremismus von Links und Rechts (Konzept der wehrhaften Demokratie)

- Erinnerungsarbeit zur deutschen Geschichte im 20.Jahrhundert

- Verwirklichung des Gleichheitsgebots des Grundgesetzes

- Bildungsangebote zum Stand der europäischen politischen Integration und zur europäischen Wirtschafts- und Sicherheitspolitik

- Vermittlung internationaler Prozesse und Konflikte

- Interkulturelle Begegnungen zum Abbau von ausländerfeindlichen Einstellungen, inkl. jährlichem Jugendpreis des Senats "Dem Hass keine Chance"

- Einsatz kultureller Medien für die Vermittlung gesellschaftspolitischer Prozesse

- Erarbeitung und Realisierung einer Gedenkstättenkonzeption für den U-Boot-Bunker "Valentin" in Bremen-Farge

Auftragsgrundlage:

Beschluss der MPK vom Februar 1954 zur Errichtung von Landeszentralen für politische Bildung.
Organisationsverfügung des Präsidenten des Senats vom 11. Dezember 1967.
Organisationserlass, beschlossen von der Deputation für Bildung am 8. März 2007.
Geschäftsverteilung im Senat.

Zuzuordnende Kapitel:

0257

Produktgruppe: 03.01.03 Seite 2

Landeszentrale für politische Bildung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	37	36	68	184
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**37**	**36**	**68**	**184**
Personalausgaben	329	334	387	409
Sonst. konsumtive Ausgaben	219	193	212	353
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	30	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	43	43	43
Gesamtausgaben	**578**	**570**	**642**	**805**
Saldo	**-541**	**-534**	**-574**	**-621**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**6,40**	**6,32**	**10,59**	**22,86**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	4,0	4,2	4,5	5,2
Personalbestand	3,9	4,7	4,7	5,7
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,1**	**- 0,5**	**- 0,2**	**- 0,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5		
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5		
Frauenquote	50,0	50,0		
Teilzeitquote	35,0	35,0		
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0		

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 03.01.03 Seite 3

Landeszentrale für politische Bildung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der eingesetzten Referenten	[PRS]	80,000	80,000	78,384	
Studienfahrten	[ST]	10,000	10,000	8,000	
Vernetzte u. koordinierte Projetkte	[ST]	15,000	15,000	18,000	
Gedenkstättenprojekte	[ST]	1,000	1,000	1,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

2010

PRODUKTPLAN 05
Bundesangelegenheiten

05.01 Bundesangelegenheiten

05.01.01 Vertretung brem. Interessen beim Bund
05.01.02 Dienstl. im Bereich Europa (bis 2007)
05.01.03 Maßn.z. Entwicklungsz.arbeit (bis 2007)

Produktplan: 05 Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen

Bundesangelegenheiten

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Gesetzl. Grundlagen: Grundgesetz, Landesverfassung und Geschäftsverteilung im Senat. Bezüglich der Aufgabenbeschreibung, der strategischen Vorgaben und deren Umsetzung wird auf die folgenden Ausführungen und auf die im Produktbereich 05.01 verwiesen.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Die Mitwirkung Bremens an dem Gesetzgebungsverfahren des Bundes im Rahmen des Bundesrates ist wahrzunehmen. Dies ist für das Land Bremen im föderativen System von elementarer Bedeutung. Bremen muss seine Position gegenüber dem Bund und den anderen Ländern wahren und auf Dauer sichern. Ausdruck für die aktive Rolle im föderativen System ist der Vorsitz im Vermittlungsausschuss des Präsidenten des Senats, der Vorsitz der Bevollmächtigten Bremens im Ständigen Beirat der Bevollmächtigten der Länder und die Koordination der A-geführten Länder im Bereich der Bundesgesetzgebung durch die Bevollmächtigte beim Bund in Berlin. Dies alles ist durch die Landesvertretung Bremen entsprechend zu begleiten.

Neben der Wahrnehmung bremischer Interessen im Rahmen der Gesetzgebungsarbeit muss Bremen weiterhin als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort in der Bundeshauptstadt präsent sein. Die spezifischen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen Bremens und Bremerhavens sind zu sichern. Das Profil des Zwei-Städte-Staates z. B. im Bereich der Raumfahrt, der maritimen Technologien und der Wissenschaft ist zu stärken. Die direkte und netzwerkorientierte Zusammenarbeit mit anderen Ländern ist weiter zu intensivieren. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft.

Mittel- und langfristig sind die Interessen des Landes Bremen auf Bundesebene zu sichern; die Position Bremens gegenüber dem Bund und den anderen Ländern ist zu stärken. Dies bekommt besondere Bedeutung vor dem Hintergrund der sich aus der Kommission von Bundestag und Bundesrat zur Modernisierung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen (FöKo II) ergebenden und langfristig angelegten Konsequenzen für das Land Bremen.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 05 Seite 2

Bundesangelegenheiten

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	338	244	508	372
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**338**	**244**	**508**	**372**
Personalausgaben	1.387	1.399	1.447	2.538
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.688	1.634	1.821	2.608
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	63	4	37	91
Verrechnungen/Erstattungen	1	1	0	1
Gesamtausgaben	**3.139**	**3.038**	**3.305**	**5.238**
Saldo	**-2.801**	**-2.794**	**-2.797**	**-4.866**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**10,77**	**8,03**	**15,37**	**7,10**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	22,9	23,5	25,0	41,0
Personalbestand	23,3	25,5	26,7	41,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 0,4**	**- 2,0**	**- 1,7**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	1,6	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	8,6	15,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,0	26,4
Frauenquote	50,0	50,0	70,2	68,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	17,5	17,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,3	4,7

C. Erläuterungen zu A-B

Die Absenkungen ab 2008 gegenüber den Vorjahren sind im Wesentlichen darin begründet, dass die Produktgruppen 05.01.02 "Europa" und 05.01.03 "Entwicklungszusammenarbeit" vom PPl. 05 in den PPl. 68 verlagert wurden. Damit wurde die im Rahmen der Senatsneubildung in 2007 beschlossene Verlagerung der Zuständigkeiten für "Europa" und "Entwicklungszusammenarbeit" zum Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa haushaltsmäßig vollzogen.

Produktplan: **05** **Seite 3**
Bundesangelegenheiten

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Interessenwahrnehmung Bundesgesetzgebung	**[ST]**	**400**			
Info.beschaff.zum polit.Gescheh.in Berl.	**[ST]**	**250**			
Öffentlichkeitsarbeit	**[ST]**	**260**			
Meinungsbildungsprozesse	**[ST]**	**249**			
Erhalt und Ausbau v. Netzwerken	**[ST]**	**215**			
Repräsentanz	**[ST]**	**11**			
Zielgruppenorient. Werbung f. HB	**[ST]**	**15**			
Übernachtungen im Gästehaus	**[ST]**	**750**			

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Bei „Bundesangelegenheiten“ sind Produktplan und –bereich identisch. Von daher wurden oben die Leistungsangaben aus dem Bereich 05.01 für den Produktplan 05 abgebildet.

Ein Oberziel für den Produktplan 05 ist die Unterstützung auf Bundesebene zur Bewältigung der Haushaltsprobleme Bremens und der Erhalt der Selbständigkeit. Dieses Ziel ist aber aus der Sicht des Ressorts nicht quantifizierbar.

Produktbereich: 05.01 Verantwortlich: Dr. Kießler

Bundesangelegenheiten

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Beteiligung Bremens an der bundespolitischen Willensbildung, Wahrnehmung und Vertretung bremischer Interessen auf Bundesebene und die Darstellung Bremens u.a. als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort in Berlin.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Die Mitwirkung Bremens an dem Gesetzgebungsverfahren des Bundes im Rahmen des Bundesrates ist wahrzunehmen. Dies ist für das Land Bremen im föderativen System von elementarer Bedeutung. Bremen muss seine Position gegenüber dem Bund und den anderen Ländern wahren und auf Dauer sichern. Ausdruck für die aktive Rolle im föderativen System ist der Vorsitz im Vermittlungsausschuss des Präsidenten des Senats, der Vorsitz der Bevollmächtigten Bremens im Ständigen Beirat der Bevollmächtigten der Länder und die Koordination der A-geführten Länder im Bereich der Bundesgesetzgebung durch die Bevollmächtigte beim Bund in Berlin. Dies alles ist durch die Landesvertretung Bremen entsprechend zu begleiten.

Neben der Wahrnehmung bremischer Interessen im Rahmen der Gesetzgebungsarbeit muss Bremen weiterhin als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort in der Bundeshauptstadt präsent sein. Die spezifischen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen Bremens und Bremerhavens sind zu sichern. Das Profil des Zwei-Städte-Staates z. B. im Bereich der Raumfahrt, der maritimen Technologien und der Wissenschaft ist zu stärken. Die direkte und netzwerkorientierte Zusammenarbeit mit anderen Ländern ist weiter zu intensivieren. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft.

Langfristige Perspektiven:

Dauerhafte Sicherung der Länderinteressen auf Bundesebene, Stärkung und Verstetigung der Position Bremens gegenüber dem Bund und den anderen Ländern.

Produktbereich: 05.01 Seite 2

Bundesangelegenheiten

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	338	244	508	372
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**338**	**244**	**508**	**372**
Personalausgaben	1.387	1.399	1.447	2.538
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.688	1.634	1.821	2.608
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	63	4	37	91
Verrechnungen/Erstattungen	1	1	0	1
Gesamtausgaben	**3.139**	**3.038**	**3.305**	**5.238**
Saldo	**-2.801**	**-2.794**	**-2.797**	**-4.866**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**10,77**	**8,03**	**15,37**	**7,10**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	22,9	23,5	25,0	41,0
Personalbestand	23,3	25,5	26,7	41,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 0,4**	**- 2,0**	**- 1,7**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	2,0	2,3
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	8,6	15,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,0	26,4
Frauenquote	50,0	50,0	70,2	68,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	17,5	17,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,3	4,7

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Die Absenkungen ab 2008 gegenüber den Vorjahren sind im Wesentlichen darin begründet, dass die Produktgruppen 05.01.02 "Europa" und 05.01.03 "Entwicklungszusammenarbeit" vom PPl. 05 in den PPl. 68 verlagert wurden. Damit wurde die im Rahmen der Senatsneubildung in 2007 beschlossene Verlagerung der Zuständigkeiten für "Europa" und "Entwicklungszusammenarbeit" zum Senator für Umwelt, Bau Verkehr und Europa haushaltsmäßig vollzogen.

Produktbereich: 05.01

Bundesangelegenheiten

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Interessenwahrnehmung Bundesgesetzgebung	[ST]	400,000	360,000	417,000	425,000
Info.beschaff.zum polit.Gescheh.in Berl.	[ST]	250,000	300,000	288,000	306,000
Öffentlichkeitsarbeit (Berlin)	[ST]	260,000	234,000	334,000	286,000
Meinungsbildungsprozesse (Berlin)	[ST]	249,000	222,000	322,000	264,000
Erhalt und Ausbau v. Netzwerken (Berlin)	[ST]	215,000	168,000	297,000	220,000
Repräsentanz Bremen (Berlin)	[ST]	11,000	20,000	12,000	22,000
Zielgruppenorient. Werbung f.HB (Berlin)	[ST]	15,000	28,000	13,000	29,000

B. Erläuterungen zu 2.

Die Angaben zu den Leistungszielen der Vertretung Bremens in Berlin ergeben sich aus der Anzahl der mit gleicher Zielsetzung gezählten Veranstaltungen und Maßnahmen der Produktgruppe 05.01.01.

Bezüglich der gebildeten Vergleichskennzahlen wird auf die Ausführungen auf der Produktgruppenebene verwiesen.

Produktgruppe: 05.01.01 Verantwortlich: Brandstaeter

Vertretung brem. Interessen beim Bund

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 05.01 Verantwortlich: Dr. Kießler

Bundesangelegenheiten

Produktplan: 05 Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen

Bundesangelegenheiten

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Vertretung der Interessen des Landes Bremen in der Bundeshauptstadt.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Mitwirkung bei der Bundesgesetzgebung, Wahrnehmung von Ausschuss- und Plenarsitzungen des Deutschen Bundestages und des Bundesrates. Allgemeine Vertretung bremischer Interessen gegenüber Bundesorganen, Bundesbehörden, ausländischen Missionen, wirtschaftlichen Interessenvertretern und anderer zentraler Einrichtungen am Sitz der Bundesregierung; Verbindung zu Parteien und Fraktionen des Deutschen Bundestages, Zusammenarbeit mit den Vertretungen anderer Länder beim Bund, Verbindung zur deutschen und internationalen Presse.

Die Freie Hansestadt Bremen steht bei der Außenvertretung ihrer Interessen im Wettbewerb mit den anderen deutschen Ländern. Dies verlangt eine selbstbewusste Darstellung eigener Stärken und Potenziale und eine zielgerichtete Wahrnehmung der eigenen Interessen auch im Zusammenwirken mit Partnern. Vor dem Hintergrund, dass sich die bisherige Wahrnehmung der Aufgaben bewährt hat, muss Bremen seine Position gegenüber dem Bund und den anderen Ländern stärken und auf Dauer sichern. Dies gilt insbesondere für die Wahrung bremischer Interessen und Werbung um weitere Unterstützung der eigenen Anstrengungen zur Haushaltssanierung des Landes durch Bund und Länder.

Die projektbezogene Zusammenarbeit mit den Vertretungen der andern Länder in Berlin ist weiter zu intensivieren. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft.

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz, Landesverfassung und Geschäftsverteilung im Senat

Zuzuordnende Kapitel:

0028

Produktgruppe: 05.01.01 Seite 2

Vertretung brem. Interessen beim Bund

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	338	244	508	362
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**338**	**244**	**508**	**362**
Personalausgaben	1.387	1.399	1.447	1.457
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.688	1.634	1.821	1.777
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	63	4	37	61
Verrechnungen/Erstattungen	1	1	0	1
Gesamtausgaben	**3.139**	**3.038**	**3.305**	**3.296**
Saldo	**-2.801**	**-2.794**	**-2.797**	**-2.934**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**10,77**	**8,03**	**15,37**	**10,98**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	22,9	23,5	25,0	27,0
Personalbestand	23,3	25,5	26,7	26,8
=> Netto-Personalbedarf	**- 0,4**	**- 2,0**	**- 1,7**	**0,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	8,6	19,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,0	29,8
Frauenquote	50,0	50,0	70,2	65,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	17,5	18,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,3	5,8

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 05.01.01 Seite 3

Vertretung brem. Interessen beim Bund

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Wahrnehmung Bundesrat (Sitzungen)	[ST]	200,000	200,000	198,000	217,000
Beobachtung Dt. Bundestag (Sitzungen)	[ST]	200,000	160,000	219,000	208,000
Kontakte zu Ressorts Bund.u.-Landesebene	[ST]	250,000	300,000	288,000	306,000
Pressekontakte, Publikationen	[ST]	15,000	20,000	9,000	19,000
Presseveranstaltungen	[ST]	5,000	12,000	3,000	9,000
Konferenzen,Tagungen,Sitzg.,Gespräche	[ST]	200,000	140,000	284,000	191,000
Treffen mit Vertretern dipl.Missionen	[ST]	4,000	8,000	1,000	7,000
Besuchergruppen	[ST]	25,000	30,000	25,000	38,000
Landestypische Veranstaltungen	[ST]	2,000	3,000	3,000	4,000
Kulturelle Veranst., Ausstellungen	[ST]	3,000	5,000	6,000	6,000
Parlamentarische Abende	[ST]	5,000	12,000	3,000	12,000
Anzahl der Übernachtungen Berlin	[ST]	750,000	600,000	880,000	607,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Kooperationsveranstaltungen	[ST]	100,000	120,000	95,000	55,000
Veranstaltungen von/für brem. Ressorts	[ST]	15,000	20,000	12,000	1,000
Besucher- und Gästezahlen	[PRS]	8.500,000	9.000,000	7.336,000	8.254,000
Beratungsgegenst. TOP' s d. Bundesrates	[ST]	600,000	900,000	533,000	694,000
Leitungsbesprechungen im Ressort	[ST]	40,000	80,000	24,000	84,000
Bürgeranfragen	[ST]	1,000	15,000	0	0

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Zu A. Bereits für den Haushalt 2004/2005 wurden Leistungsziele für den Bereich der Mitwirkung bei der Gesetzgebung entwickelt, obwohl Umfang und Art der Wahrnehmung der Aufgaben im wesentlichen durch die jeweils anstehenden Gesetzesvorhaben bestimmt sind.

Zu C.
Der Vergleich Bremens mit anderen Ländern ist nur bedingt aussagefähig. Die Leitung des Ressorts wird in Berlin wahrgenommen. Die Angaben zur Landesvertretung Berlin selbst sind nicht aufgeführt, da diese aufgrund des Standortvorteils als Abteilung (beschränkt auf die Bundesgesetzgebung) in die Senatskanzlei Berlin integriert ist.

Produktgruppe: 05.01.02 Verantwortlich: N.N.

Dienstl. im Bereich Europa (bis 2007)

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 05.01 Verantwortlich: Dr. Kießler

Bundesangelegenheiten

Produktplan: 05 Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen

Bundesangelegenheiten

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Vertretung bremischer Interessen gegenüber der EU.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Umfassende Sicherung der spezifischen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen des Landes Bremen auf der EU-Ebene; Stärkere Profilierung des Zwei-Städe-Staates als europäisches Kompetenzzentrum z.B. im Bereich der Raumfahrt und der maritimen Technologien; Grundsatzfragen der Europapoltitik; Ressortübergreifgende Koordinierung der EU-Angelegenheiten; Stärkung der Europafähigkeit der Verwaltungen in Bremen und Bremerhaven; Europabezogene Öffentlichkeitsarbeit im Land Bremen; Sicherung der Inanspruchnahme europäischer Förderprogramme durch Schwerpunktsetzung und bessere Koordination bei der Fördermitttelakquisition sowie Verbesserung des einschlägigen Informationsangebotes für bremische KMU; Direkte und netzwerkbezogene interregionale Zusammenarbeit.

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilung des Senats

Zuzuordnende Kapitel:

0028

Produktgruppe: 05.01.02 Seite 2

Dienstl. im Bereich Europa (bis 2007)

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	10
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**10**
Personalausgaben	0	0	0	838
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	369
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	30
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**0**	**0**	**0**	**1.237**
Saldo	**0**	**0**	**0**	**-1.227**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,81**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	10,5
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	10,1
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				0,8
Beschäftigte über 55 Jahre				18,9
Frauenquote				66,3
Teilzeitquote				18,9
Schwerbehindertenquote				2,4

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 05.01.02 Seite 3

Dienstl. im Bereich Europa (bis 2007)

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Fallbez. Intervent. b.d. EU-Instit.	[ST]				710,000
Besu.b.EU-Org., Veranst.i.d. Vertr. Brüs	[ST]				63,000
Ausschüsse Bremen	[ST]				16,000
Beratung z. EU-Förderprog., Bürgeranfr.	[ST]				310,000
Beratungen bei Umsetzung EU-Recht	[ST]				75,000
Sitzungen Gremien auf Länderebene	[ST]				20,000
Veranst. u. Sitz. HB, Sitz. Brüssel	[ST]				15,000
Medienprodukte (z.B. EU-Informationen)	[ST]				9,000
Überreg. Zusammenarbeit (NHI, ERRIN, NZ)	[ST]				66,000
Fortbildungsv. f.d. Verwaltungen d. FHB	[ST]				6,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Besucher- und Gästezahlen	[PRS]				195,000

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 05.01.03 Verantwortlich: N.N.

Maßn.z. Entwicklungsz.arbeit (bis 2007)

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 05.01 Verantwortlich: Dr. Kießler

Bundesangelegenheiten

Produktplan: 05 Verantwortlich: Bgm. Böhrnsen

Bundesangelegenheiten

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Entwicklungszusammenarbeit:

Unterstützung von Entwicklungsprozessen, Verbesserung der Entwicklungschancen in ausgewählten Partnerregionen durch:

- Projekte zur Armutsbekämpfung
- Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit
- Dezentrale Strukturbildung und Vernetzung
- Internationale wirtschaftsbezogene Qualifizierungsprogramme mit dem Schwerpunkt nachhaltige Entwicklung von Küstenzonen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Förderung nachhaltiger Entwicklung in Entwicklungsländern gemeinsam mit Partnern durch:

- Beiträge zur Erreichung der Millenium Develeoment Goals (Armutsbekämpfung; Umwelt- und Ressorcenschutz durch Förderung angepasster Technologien/erneuerbarer Energien;
- Nachhaltige Entwicklung von Küstenzonen;
- Stärkung der Freien Hansestadt Bremen als Standort für Umwelttechnologien/ erneuerbare Energien und als maritimes Kompetenzzentrum;
- Bewusstseinsbildung durch Informations- und Bildungsarbeit
- Förderung der Geschlechtergerechtigkeit (Gender Mainstreaming)

Auftragsgrundlage:

Basis für die EZ der Freien Hansestadt Bremen bilden die einschlägigen Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft (zuletzt vom 16. März 2004), des Senats (zuletzt die Mitteilung vom 19.10.2004) sowie . im Hinblick auf die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern . der MPK (zuletzt von 17.Juni 2004).

Wie in der Koalitionsvereinbarung für die 16. Wahlperiode festgelegt, werden durch eine stärkere Verzahnung mit der EU-Abteilung Synergieeffekte sowie eine bessere Drittmittelakquisition angestrebt. Die durch die Umsetzung der Haushaltseckwerte erforderliche Reduzierung der Aufgaben wird durch eine regional und sektorale Konzentration der Maßnahmen erreicht.

Zuzuordnende Kapitel:

0028

Produktgruppe: 05.01.03 Seite 2

Maßn.z. Entwicklungsz.arbeit (bis 2007)

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	1
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**1**
Personalausgaben	0	0	0	243
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	462
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**0**	**0**	**0**	**705**
Saldo	**0**	**0**	**0**	**-704**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,14**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	3,5
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	4,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**- 0,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				25,0
Beschäftigte über 55 Jahre				21,7
Frauenquote				93,3
Teilzeitquote				6,7
Schwerbehindertenquote				2,4

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 05.01.03 Seite 3

Maßn.z. Entwicklungsz.arbeit (bis 2007)

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Grundbedürfnisorientierte Projekte (EZ)	[ST]				21,000
Training Küstenzonenentwicklung (EZ)	[ST]				6,000
Epol.Bildung u. Netzwerke (EZ)	[ST]				11,000
Publikationen (EZ)	[ST]				1,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

2010

PRODUKTPLAN 06
Datenschutz und Informationsfreiheit

06.01 Datenschutz und Inform. im Lande Bremen

06.01.01 Beratung / Kontrolle / Berichterstellung

Produktplan: 06 Verantwortlich: Dr. Sommer

Datenschutz und Informationsfreiheit

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Kontrolle und Gewährleistung der Einhaltung des verfassungsrechtlich garantierten informationellen Selbstbestimmungsrechts nach Maßgabe der Datenschutzbestimmungen des Bundes und des Landes Bremen in Wirtschaft und Verwaltung sowie der Bestimmungen des Bremer Informationsfreiheitsgesetzes.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Schutz des informationellen Selbstbestimmungsrechts und der Informationsfreiheit; Kontrolle der Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen in Wirtschaft und Verwaltung sowie des Bremer Informationsfreiheitsgesetzes in der Verwaltung; Initiativen zur Fortentwicklung des Datenschutzrechts und des Rechts auf Informationsfreiheit; Stellungnahmen zu Entwürfen von Rechts- und Verwaltungsvorschriften; Erstattung von Gutachten für Bürgerschaft und Senat; Begleitung der Tätigkeit des Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnologie und Medienangelegenheiten; Beratung von Behörden, Unternehmen, Bürgern sowie interessierten Institutionen und Gruppen; Beratung bei Planung und Einführung automatisierter Informationssysteme; Technische Analyse und Bewertung von Hard-, Software und Netzen; Beratung und Kontrolle von Tele- und Mediendiensten; Bürgerinformation und Öffentlichkeitsarbeit durch Referate, Broschüren und Internet-Auftritt; Bearbeitung von Bürgeranfragen, Eingaben und Beschwerden; Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung und Unternehmen; Beratung der betrieblichen und behördlichen Datenschutzbeauftragten sowie der behördlichen Kontaktpersonen für die Informationsfreiheit; Aufsichtsbehörde für die Privatwirtschaft; Registerführung der meldepflichtigen Unternehmen; Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten; Anordnung von Maßnahmen nach § 38 BDSG; Jährliche Erstellung von Tätigkeitsberichten; Zusammenarbeit mit den Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder sowie mit den Datenschutzaufsichtsbehörden, u. a. bei länderübergreifender Datenverarbeitung sowie mit den Informationsfreiheitsbeauftragten des Bundes und der Länder.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 06 Seite 2

Datenschutz und Informationsfreiheit

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	2	1
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**2**	**1**
Personalausgaben	604	619	645	689
Sonst. konsumtive Ausgaben	126	83	98	89
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	14	2	2	4
Verrechnungen/Erstattungen	1	0	0	0
Gesamtausgaben	**745**	**704**	**745**	**782**
Saldo	**-745**	**-704**	**-743**	**-781**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,27**	**0,13**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	10,5	10,5	11,2	12,0
Personalbestand	10,3	10,6	11,5	11,9
=> Netto-Personalbedarf	**0,2**	**- 0,0**	**- 0,3**	**0,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	16,3	19,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	33,4	36,8
Frauenquote	50,0	50,0	60,3	57,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	39,7	38,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	0,0

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **06** **Seite 3**
Datenschutz und Informationsfreiheit

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Stellungn./Berat. öffentl./priv. Stellen (%)	**35,00**	**35,00**	**36,40**	**49,545**
Bürgereingaben/-beschwerden (%)	**20,00**	**20,00**	**13,77**	**16,95**
Kontrolltätigkeiten (%)	**20,00**	**20,00**	**13,93**	
Andere Datenschutz- und IFG-Tätigkeiten (%)	**25,00**	**25,00**	**35,90**	

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Produktbereich: 06.01 Verantwortlich: Tiedge

Datenschutz und Inform. im Lande Bremen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Kontrolle und Gewährleistung der Einhaltung des verfassungsrechtlich garantierten informationellen Selbstbestimmungsrechts nach Maßgabe der Datenschutzbestimmungen des Bundes und des Landes Bremen in Wirtschaft und Verwaltung sowie der Bestimmungen des Bremer Informationsfreiheitsgesetzes.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Schutz des informationellen Selbstbestimmungsrechts und der Informationsfreiheit; Kontrolle der Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen in Wirtschaft und Verwaltung sowie des Bremer Informationsfreiheitsgesetzes in der Verwaltung; Initiativen zur Fortentwicklung des Datenschutzrechts und des Rechts auf Informationsfreiheit; Stellungnahmen zu Entwürfen von Rechts- und Verwaltungsvorschriften; Erstattung von Gutachten für Bürgerschaft und Senat; Begleitung der Tätigkeit des Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnologie und Medienangelegenheiten; Beratung von Behörden, Unternehmen, Bürgern sowie interessierten Institutionen und Gruppen; Beratung bei Planung und Einführung automatisierter Informationssysteme; Technische Analyse und Bewertung von Hard-, Software und Netzen; Beratung und Kontrolle von Tele- und Mediendiensten; Bürgerinformation und Öffentlichkeitsarbeit durch Referate, Broschüren und Internet-Auftritt; Bearbeitung von Bürgeranfragen, Eingaben und Beschwerden; Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung und Unternehmen; Beratung der betrieblichen und behördlichen Datenschutzbeauftragten sowie der behördlichen Kontaktpersonen für die Informationsfreiheit; Aufsichtsbehörde für die Privatwirtschaft; Registerführung der meldepflichtigen Unternehmen; Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten; Anordnung von Maßnahmen nach § 38 BDSG; Jährliche Erstellung von Tätigkeitsberichten; Zusammenarbeit mit den Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder sowie mit den Datenschutzaufsichtsbehörden, u. a. bei länderübergreifender Datenverarbeitung sowie mit den Informationsfreiheitsbeauftragten des Bundes und der Länder.

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 06.01 Seite 2

Datenschutz und Inform. im Lande Bremen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	2	1
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**2**	**1**
Personalausgaben	604	619	645	689
Sonst. konsumtive Ausgaben	126	83	98	89
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	14	2	2	4
Verrechnungen/Erstattungen	1	0	0	0
Gesamtausgaben	**745**	**704**	**745**	**782**
Saldo	**-745**	**-704**	**-743**	**-781**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,27**	**0,13**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	10,5	10,5	11,2	12,0
Personalbestand	10,3	10,6	11,5	11,9
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,2**	**- 0,0**	**- 0,3**	**0,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	16,3	19,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	33,4	36,8
Frauenquote	50,0	50,0	60,3	57,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	39,7	38,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	0,0

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 06.01

Datenschutz und Inform. im Lande Bremen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Stellungn./Berat. öffentl./priv. Stellen	[%]	35,00	35,00	36,40	49,545
Bürgereingaben/-beschwerden	[%]	20,00	20,00	13,77	16,95
Kontrolltätigkeiten	[%]	20,00	20,00	13,93	
Andere Datenschutz- und IFG-Tätigkeiten	[%]	25,00	25,00	35,90	

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 06.01.01 Verantwortlich: Tiedge

Beratung / Kontrolle / Berichterstellung

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 06.01 Verantwortlich: Tiedge

Datenschutz und Inform. im Lande Bremen

Produktplan: 06 Verantwortlich: Dr. Sommer

Datenschutz und Informationsfreiheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Kontrolle und Gewährleistung der Einhaltung des verfassungsrechtlich garantierten informationellen Selbstbestimmungsrechts nach Maßgabe der Datenschutzbestimmungen des Bundes und des Landes Bremen in Wirtschaft und Verwaltung sowie der Bestimmungen des Bremer Informationsfreiheitsgesetzes;

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Schutz des informationellen Selbstbestimmungsrechts und der Informationsfreiheit; Kontrolle der Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen in Wirtschaft und Verwaltung sowie des Bremer Informationsfreiheitsgesetzes in der Verwaltung; Initiativen zur Fortentwicklung des Datenschutzrechts und des Rechts auf Informationsfreiheit; Stellungnahmen zu Entwürfen von Rechts- und Verwaltungsvorschriften; Erstattung von Gutachten für Bürgerschaft und Senat; Begleitung der Tätigkeit des Ausschusses für Informations- und Kommunikationstechnologie und Medienangelegenheiten; Beratung von Behörden, Unternehmen, Bürgern sowie interessierten Institutionen und Gruppen; Beratung bei Planung und Einführung automatisierter Informationssysteme; Technische Analyse und Bewertung von Hard-, Software und Netzen; Beratung und Kontrolle von Tele- und Mediendiensten; Bürgerinformation und Öffentlichkeitsarbeit durch Referate, Broschüren und Internet-Auftritt; Bearbeitung von Bürgeranfragen, Eingaben und Beschwerden; Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltung und Unternehmen; Beratung der betrieblichen und behördlichen Datenschutzbeauftragten sowie der behördlichen Kontaktpersonen für die Informationsfreiheit; Aufsichtsbehörde für die Privatwirtschaft; Registerführung der meldepflichtigen Unternehmen; Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten; Anordnung von Maßnahmen nach § 38 BDSG; Jährliche Erstellung von Tätigkeitsberichten; Zusammenarbeit mit den Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder sowie mit den Datenschutzaufsichtsbehörden, u. a. bei länderübergreifender Datenverarbeitung sowie mit den Informationsfreiheitsbeauftragten des Bundes und der Länder.

Auftragsgrundlage:

EG-Datenschutzrichtlinie, Bremisches Datenschutzgesetz, Bundesdatenschutzgesetz und bereichsspezifische Datenschutzregelungen auf Bundes- und Landesebene; Bremer Informationsfreiheitsgesetz und spezielle Regelungen zum Informationszugang in anderen Gesetzen.

Zuzuordnende Kapitel:

0029

Produktgruppe: 06.01.01 Seite 2

Beratung / Kontrolle / Berichterstellung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	2	1
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**2**	**1**
Personalausgaben	604	619	645	689
Sonst. konsumtive Ausgaben	126	83	98	89
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	14	2	2	4
Verrechnungen/Erstattungen	1	0	0	0
Gesamtausgaben	**745**	**704**	**745**	**782**
Saldo	**-745**	**-704**	**-743**	**-781**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,27**	**0,13**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	10,5	10,5	11,2	12,0
Personalbestand	10,3	10,6	11,5	11,9
=> Netto-Personalbedarf	**0,2**	**- 0,0**	**- 0,3**	**0,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	16,3	19,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	33,4	36,8
Frauenquote	50,0	50,0	60,3	57,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	39,7	38,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	0,0

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 06.01.01 Seite 3

Beratung / Kontrolle / Berichterstellung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Stellungn./Berat. öffentl./priv. Stellen	[%]	35,00	35,00	36,40	49,545
Bürgereingaben/-beschwerden	[%]	20,00	20,00	13,77	16,95
Kontrolltätigkeiten	[%]	20,00	20,00	13,93	
Andere Datenschutz- und IFG-Tätigkeiten	[%]	25,00	25,00	35,90	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

PRODUKTPLAN 07
Inneres

07.01 Polizei

07.01.01 Polizei (Vollzugsbereich)
07.01.02 Polizei (Nicht Vollzugsbereich)
07.01.03 Ressourcensteuerung Polizei Bremerhaven

07.02 Feuerwehr

07.02.01 Gefahrenabwehr,Brand-/Katastrophenschutz
07.02.02 Rettungsdienst
07.02.03 Zentr. Angelegenheiten Feuerwehr Bremen
07.02.04 Landesfeuerwehrschule
07.02.05 Zentr.Angeleg.Zivil-u.Katastrophenschutz

07.03 Öffentliche Ordnung

07.03.01 Zentrale Angelegenheiten Stadtamt
07.03.02 Verkehrsüberwachung/Ordnungswidrigkeiten
07.03.03 Kfz-Zulassung und Führerscheine
07.03.04 Ausländer- und asylrechtliche Angelegenh
07.03.05 Allgemeine Ordnungsangelegenheiten
07.03.06 Marktangelegenheiten
07.03.07 Personenstandsangelegenheiten
07.03.18 Bürgerservice

07.90 Sonstiges Inneres

07.90.01 Statistiken
07.90.02 Wahlen
07.90.03 Angelegenheiten des Verfassungsschutzes
07.90.04 Zentrale Steuerung Inneres

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Die Ressortstrategie zielt darauf ab, die Innere Sicherheit zu gewährleisten und Kriminalität zu vermeiden und zu bekämpfen, damit das demokratische Gemeinwesen in seiner Funktionsfähigkeit nicht beeinträchtigt wird. Die Leistungsfähigkeit von Polizei, Feuerwehr, Verfassungsschutz und Stadtamt steht dabei im Vordergrund und ist zu gewährleisten. Das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung ist ganz wesentlich verknüpft mit dem Gefühl des Wohlbefindens in unserem Gemeinwesen. Dieses zu verbessern, daran wirken diese Sicherheitseinrichtungen mit. Auch im interkommunalen Wettbewerb um Standortvorteile spielt die Sicherheit in der Stadt und damit das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung eine große Rolle.

Bremen soll sich als Standort mit einer hohen Lebensqualität für alle Einwohner, aber auch für potentielle Neubürger, so interessant und lebenswert fortentwickeln, dass die Gewinnung neuer Bürger und Bürgerinnen erleichtert und die Abwanderung ins Umland reduziert bzw. aufgehalten werden kann. Die bürgerorientierten Aufgaben des Stadtamtes mit seinen unzähligen täglichen Bürgerkontakten sind daher eine Visitenkarte, die jederzeit vorzeigbar sein muß.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit setzt in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen eine Kontinuität in der personellen Ausstattung voraus. Auf die personellen Herausforderungen, die sich aufgrund der demografischen Entwicklung ergeben, ist daher angemessen und zeitnah zu reagieren. Dies setzt Einstellungen in die spezifischen Ausbildungsgänge von Polizei und Feuerwehr ebenso voraus, wie zeitnahe Besetzungen frei werdender Stellen im Bürgerservice.

Inhaltlich stehen nachfolgende Aufgaben im Vordergrund der nächsten Jahre:
· Verbesserung der polizeilichen Aufgabenwahrnehmung in den Stadtteilen als bürgernahe Polizei,
· Erhöhung der Ausbildung bei der Polizei auf 115 in 2010 sowie Ausbildungskontingente für die Feuerwehr zur Erreichung der Zielzahl.
· Fortentwicklung ressortübergreifender Präventionsstrategien,
· Ausweitung der bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Verfolgung von Intensivtätern,
· Weiterentwicklung von Strategien zur delikts- und täterorientierten Kriminalitätsbekämpfung,
· konsequente Rückführung straffällig gewordener Ausländer,
· Fortsetzung der erfolgreichen polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit,
· Verstärkung der Zusammenarbeit der Polizei Bremen im Verbund der Norddeutschen Küstenländer im Bereich der Informationstechnik und der Aus- und Fortbildung,

· Erhaltung der Qualität der Brandsicherheit, des Rettungsdienstes und Anpassung des Katastrophenschutzes an eine sich verändernde Gesamtsicherheitsstrategie, einschl. der Ausbildungskomponente.
· Die Durchführung der Aufgaben setzt in vielen Bereichen die Erhaltung und Anpassung von Technik voraus; dies wird in den nächsten Jahren mit unterschiedlicher Intensität sichergestellt, so z.B. auch durch den Austausch von bisher zwei Booten durch ein neues für Polizei und Feuerwehr vorgesehenes Kombiboot oder auch die Beschaffung von Fahrzeugen für Polizei und Feuerwehr.
· Ein besonderer Schwerpunkt wird mit der Bildung des Produktplanes 96 beim Austausch sowie der Erneuerung von IT-Geräten gesetzt.

Der Dienstleistungsgedanke soll konsequent fortentwickelt werden. Im besonderen Fokus steht dabei das Stadtamt mit seinen unterschiedlichen Aufgabenbereichen. Leider entstandene Rückstände sollen konsequent und zielgerichtet abgebaut werden; die Sanierung des Standesamtes soll 2010 begonnen werden. Die Weiterentwicklung wird für Bremen-Nord dazu führen, auch dort ein Bürgerservice-Center im Planungszeitraum zu eröffnen. Damit wird dann das 3-Standortemodell umgesetzt sein.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 07 Seite 2

Inneres

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	30.571	32.375	29.896	31.456
Investive Einnahmen	0	0	196	230
Verrechnungen/Erstattungen	3.805	3.842	3.723	5.344
Gesamteinnahmen	**34.376**	**36.217**	**33.815**	**37.030**
Personalausgaben	147.611	143.251	146.126	146.960
Sonst. konsumtive Ausgaben	65.425	64.854	66.369	63.460
Zinsausgaben	16	396	145	237
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	6.073	7.906	9.259	10.897
Verrechnungen/Erstattungen	43	3.737	3.719	3.781
Gesamtausgaben	**219.168**	**220.144**	**225.618**	**225.335**
Saldo	**-184.792**	**-183.927**	**-191.803**	**-188.305**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**15,68**	**16,45**	**14,99**	**16,43**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	25			
investiv	860			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	3.461,8	3.522,8	3.546,4	3.449,4
Personalbestand	3.460,8	3.483,6	3.527,2	3.520,0
=> Netto-Personalbedarf	**1,0**	**39,2**	**19,2**	**- 70,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	23,1	22,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	15,2	15,3
Frauenquote	50,0	50,0	26,7	26,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	11,1	11,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,5	3,9

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **07** **Seite 3**
Inneres

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Erreichen einer Aufklärungsquote von	45%	45 %		
Erreichung des 8-Minuten-Standards bei der Polizei	80%	80 %	77,10	77,10
Reduzierung der Verkehrsunfälle	um 2%			
Einhaltung der 10-Minuten Fahrzeit im Lösch- und Hilfeleistungsdienst	95%	95 %	94,10 %	94,15 %
Wartezeit Terminkunden im Bürgerservice < 20 Min.	83 %	83 %	81,28 %	77,91 %
Erfolgreich erledigte Rechtsbehelfe im Ordnungsbereich	90%	90 %	99,17 %	
Sanierung des Standesamtes Bremen-Mitte	1			
Realisierung des BSC-Standortes Bremen-Nord	1			

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Die Leistungsangaben korrespondieren in Einzelfällen mit Angaben aus den Produktgruppen; sie haben darüber hinaus für das Ressort aber eine besondere Bedeutung, daher werden sie hier beschrieben. Bei anderen Einzel-(fällen), z.B. Standesamt, soll mit der Aufnahme in die Leistungsangaben auf Produktplanebene der besondere einmalige Stellenwert in 2010 herausgestellt werden.

Produktbereich: 07.01 Verantwortlich: Schittkowski

Polizei

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Angelegenheiten der Landespolizei Bremen

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Kriminalitätsbekämpfung
- Senken der Kriminalitätsbelastung; Verbessern der objektiven Sicherheit
- Aufrechterhalten/ Steigern des Kontrolldrucks in der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität
- Reduzierung der Jugendkriminalität

Verkehr
- Verbesserung der Verkehrssicherheit

bürgernahe Aktivitäten
- Schnellstmögliche und verlässliche Hilfeleistung nach 110-Anrufen
- Verbesserung/ ggf. Erhalt der Kundenzufriedenheit

Wasserschutzpolizeiliche Angelegenheiten
- Verbesserung/ Erhalt der Sicherheit auf den Schifffahrtswegen und in den Häfen durch Erhöhung/ Erhalt des Kontrolldruck

Langfristige Perspektiven:

Fortsetzung der Polizeireform mit dem Ziel, den Personaleinsatz im Polizeivollzugsdienst weiter zu optimieren und damit die Polizeipräsenz zu verstärken.

Bestimmung und Optimierung der Abarbeitung der Grundlasten im Einsatzdienst und in der Kriminalitätssachbearbeitung nach Qualität, Zeit und Leistung mit dem Ziel, den Ressourceneinsatz für Aktivitäten in der Gefahrenabwehr, der Kriminalitätsbekämpfung und der Verkehrsunfallbekämpfung erhöhen zu können.

Produktbereich: 07.01 Seite 2

Polizei

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.716	4.230	4.411	4.948
Investive Einnahmen	0	0	8	0
Verrechnungen/Erstattungen	1.214	1.316	1.316	1.120
Gesamteinnahmen	**5.930**	**5.546**	**5.735**	**6.068**
Personalausgaben	103.592	100.688	102.964	103.778
Sonst. konsumtive Ausgaben	52.558	49.387	50.196	46.526
Zinsausgaben	16	389	137	221
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	4.032	5.416	5.297	5.243
Verrechnungen/Erstattungen	43	2.032	1.964	2.032
Gesamtausgaben	**160.241**	**157.912**	**160.558**	**157.800**
Saldo	**-154.311**	**-152.366**	**-154.823**	**-151.732**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,70**	**3,51**	**3,57**	**3,85**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	600

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	2.475,8	2.517,1	2.525,5	2.448,8
Personalbestand	2.471,1	2.469,4	2.542,7	2.524,2
=> **Netto-Personalbedarf**	**4,7**	**47,7**	**- 17,3**	**- 75,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	25,6	25,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	12,1	11,8
Frauenquote	50,0	50,0	21,7	20,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	7,7	7,5
Schwerbehindertenquote	2,0	2,0	1,9	1,9

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 07.01 Seite 3

Polizei

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Straftaten -gesamt-	[ST]	94.130,000	101.316,000	94.438,000	96.121,000
Besondere Gewaltdelikte	[ST]	0,000	3.816,000	3.495,000	3.716,000
Besondere Eigentumsdelikte	[ST]	0,000	14.523,000	13.353,000	17.470,000
Rauschgiftdelikte	[ST]	4.000,000	4.262,000	3.966,000	3.951,000
Ant. d. Tatverd. unter 21 J. an allen TV	[%]	27,20	27,20	27,40	27,70
Anz. Verfahren Vermögensabschöpfung	[ST]	420,000	250,000	594,000	397,000
Anz. der Verkehrsunfälle gesamt	[ST]	18.893,000	18.503,000	19.221,000	19.279,000
Verkehrsunfälle mit Personenschäden	[ST]	3.120,000	3.214,000	3.134,000	3.277,000
Anzahl der 110-Notrufe	[ST]	288.500,000	300.536,000	58.608,000	37.919,000
Erreichen des 8-Minuten-Standards	[%]	80,00	80,000	77,10	77,10
Arb.zeit f. zielger. Präs./Schwerpunktm.	[STD]	545.400,0	377.742,0	467.581,0	409.454,0
Arbeitszeit f. Bewältigung v.Sonderlagen	[STD]	190.000,0	190.000,0	166.543,0	183.240,0
WSP grenzpolizeiliche Kontrollen	[ST]	8.600,000	9.800,000	9.576,000	10.229,000
Schifffahrtspolizeiliche Kontrollen	[ST]	7.300,000	7.300,000	6.728,000	7.538,000
Aufklärungsquote	[%]	45,00			
Gewaltdelikte	[ST]	3.590,000			
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	[ST]	29.600,000			

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 07.01.01 Verantwortlich: Münch

Polizei (Vollzugsbereich)

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.01 Verantwortlich: Schittkowski

Polizei

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Angelegenheiten der Polizei Bremen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Kriminalitätsbekämpfung
- Verbesserung/ Erhalt der objektiven Sicherheit
- Reduzierung der Jugendkriminalität; Unterbrechung krimineller Karrieren
- Reduzierung der Kriminalität; Schutz der Bevölkerung vor Intensivtätern;Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls

Verkehr
- Reduzierung der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen; Verbesserung der Verkehrssicherheit

bürgernahe Aktivitäten
- Schnellstmögliche und verlässliche Hilfeleistung nach "110-Anrufen"
- Verbesserung ggf. Erhalt der Kundenzufriedenheit

Wasserschutzpolizeiliche Angelegenheiten
- Verbesserung/Erhalt der Sicherheit auf den Schifffahrtswegen und in den Häfen durch Erhöhung/Erhalt des Kontrolldrucks

Auftragsgrundlage:

StGB, StPO, BremPolG, OWiG u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0034

Produktgruppe: 07.01.01 Seite 2

Polizei (Vollzugsbereich)

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.661	4.190	4.358	4.908
Investive Einnahmen	0	0	8	0
Verrechnungen/Erstattungen	1.214	1.316	1.316	1.120
Gesamteinnahmen	**5.875**	**5.506**	**5.682**	**6.028**
Personalausgaben	94.510	91.304	93.088	94.034
Sonst. konsumtive Ausgaben	17.423	15.488	17.862	16.454
Zinsausgaben	16	389	137	221
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3.463	4.800	4.569	5.243
Verrechnungen/Erstattungen	43	2.032	1.964	2.032
Gesamtausgaben	**115.455**	**114.013**	**117.620**	**117.984**
Saldo	**-109.580**	**-108.507**	**-111.938**	**-111.956**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**5,09**	**4,83**	**4,83**	**5,11**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	600

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	2.291,3	2.316,3	2.316,3	2.226,3
Personalbestand	2.291,1	2.284,3	2.334,5	2.309,9
=> Netto-Personalbedarf	**0,2**	**32,0**	**- 18,2**	**- 83,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	27,9	28,3
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	10,2	9,9
Frauenquote	50,0	50,0	18,0	17,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	4,8	4,4
Schwerbehindertenquote	2,0	2,0	0,8	1,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Die Reduzierung der Beschäftigungszielzahl bleibt nicht ohne Einfluß auf die Aufgaben und Ziele.

Produktgruppe: 07.01.01 Seite 3

Polizei (Vollzugsbereich)

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Straftaten -gesamt-	[ST]	79.000,000	85.985,000	79.854,000	80.327,000
Rauschgiftdelikte	[ST]	3.400,000	3.618,000	3.416,000	3.385,000
Ant. d. Tatverd. unter 21 J. an allen TV	[%]	26,80	27,20		
Anz. Verfahren Vermögensabschöpfung	[ST]	420,000	250,000		
Anz. der Verkehrsunfälle gesamt	[ST]	15.000,000	14.700,000		
Verkehrsunfälle mit Personenschäden	[ST]	2.550,000	2.620,000		
Anzahl der 110-Notrufe	[ST]	228.000,000	240.000,000		
Erreichen des 8-Minuten-Standards	[%]	80,00	80,00		
Arb.zeit f. zielger. Präs./Schwerpunktm.	[STD]	500.000,0	330.000,0		
Arbeitszeit f. Bewältigung v.Sonderlagen	[STD]	190.000,0	190.000,0		
WSP grenzpolizeiliche Kontrollen	[ST]	8.600,000	9.800,000		
Schifffahrtspolizeiliche Kontrollen	[ST]	7.300,000	7.300,000		
Aufklärungsquote	[%]	44,00			
Gewaltdelikte	[ST]	2.900,000			
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	[ST]	26.000,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 07.01.02 Verantwortlich: Münch

Polizei (Nicht Vollzugsbereich)

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.01 Verantwortlich: Schittkowski

Polizei

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Angelegenheiten der Polizei Bremen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Diese Produktgruppe ist den gleichen Zielen wie die Produktgruppe 070101 verpflichtet und unterstützt Produktgruppe 070101 bei der Zielerreichung.
Die Zielsetzungen und Kennzahlen werden daher nicht separat ausgewiesen.

Auftragsgrundlage:

StGB, StPO, BremPolG, OWiG u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0034

Produktgruppe: 07.01.02 Seite 2

Polizei (Nicht Vollzugsbereich)

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	15	0	13	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**15**	**0**	**13**	**0**
Personalausgaben	9.081	9.384	9.876	9.744
Sonst. konsumtive Ausgaben	47	58	61	32
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**9.128**	**9.442**	**9.937**	**9.776**
Saldo	**-9.113**	**-9.442**	**-9.924**	**-9.776**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,16**	**0,00**	**0,13**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	184,5	200,8	209,1	222,5
Personalbestand	180,0	185,1	208,2	214,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**4,6**	**15,7**	**0,9**	**8,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,2	3,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,6	28,6
Frauenquote	50,0	50,0	56,2	56,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,5	35,6
Schwerbehindertenquote	2,0	2,0	12,2	7,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.01.02 Seite 3

Polizei (Nicht Vollzugsbereich)

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

In dieser Produktgruppe ist der Nichtvollzugsbereich innerhalb der Polizei Bremen dargestellt. Ohne deren Mitwirkung können die vollzugspolizeilichen Ziele nicht erreicht werden. Eigene Leistungsangaben erübrigen sich hier.

Produktgruppe: 07.01.03 Verantwortlich: Schittkowski

Ressourcensteuerung Polizei Bremerhaven

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.01 Verantwortlich: Schittkowski

Polizei

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Polizeiliche Aufgabenwahrnehmung Bremerhaven

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Kriminalitätsbekämpfung
- Verbesserung/ Erhalt der objektiven Sicherheit
- Reduzierung der Jugendkriminalität; Unterbrechung krimineller Karrieren
- Reduzierung der Kriminalität; Schutz der Bevölkerung vor Intensivtätern; Verbesserung des subjektiven Sicherheitsgefühls

Verkehr
- Reduzierung der Verkehrsunfälle mit schweren Folgen; Verbesserung der Verkehrssicherheit

bürgernahe Aktivitäten
- Schnellstmögliche und verlässliche Hilfeleistung nach "110-Anrufen"
- Verbesserung ggf. Erhalt der Kundenzufriedenheit

Wasserschutzpolizeiliche Angelegenheiten
- Verbesserung/Erhalt der Sicherheit auf den Schifffahrtswegen und in den Häfen durch Erhöhung/Erhalt des Kontrolldrucks

Auftragsgrundlage:

Gesetz über Finanzzuweisungen an die Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven vom 27.04.1971 in der Neufassung vom 30. April 2007. StGB, StPO, BremPolG, OWiG u.ä.

Zuzuordnende Kapitel:

0031

Produktgruppe: 07.01.03 Seite 2

Ressourcensteuerung Polizei Bremerhaven

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	40	40	40	40
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**40**	**40**	**40**	**40**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	35.087	33.841	32.273	30.040
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	569	616	728	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**35.656**	**34.457**	**33.001**	**30.040**
Saldo	**-35.616**	**-34.417**	**-32.961**	**-30.000**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,11**	**0,12**	**0,12**	**0,13**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Für die personellen Angelegenheiten der OPB Bremerhaven ist der Magistrat der Seestadt Bremerhaven verantwortlich. Weitere Personaldaten entfallen daher.

Produktgruppe: 07.01.03 Seite 3

Ressourcensteuerung Polizei Bremerhaven

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Straftaten -gesamt-	[ST]	15.130,000	15.334,000	14.584,000	15.794,000
Anz. der Straftaten ohne Kontrolldelikte	[ST]	0,000	13.017,000	12.539,000	13.863,000
Besondere Gewaltdelikte	[ST]	0,000	675,000	617,000	718,000
Besondere Eigentumsdelikte	[ST]	0,000	1.271,000	1.266,000	1.879,000
Rauschgiftdelikte	[ST]	600,000	644,000	550,000	566,000
Ant. d. Tatverd. unter 21 J. an allen TV	[%]	29,70	27,20	27,20	29,20
Anz. der Verkehrsunfälle gesamt	[ST]	3.893,000	3.803,000	3.891,000	3.959,000
Verkehrsunfälle mit Personenschäden	[ST]	570,000	594,000	571,000	579,000
VU mit Pers.-Schäden unter Alkoholeinfl.	[ST]	0,000	24,000	30,000	52,000
VU mit Pers.-Schäden d. überhöhte Geschw	[ST]	0,000	66,000	87,000	67,000
Entdeckte Trunkenheitsfahrten in Bremen	[ST]	0,000	153,000	137,000	119,000
OWI-Anzeigen wg. überhöhter Geschw.	[ST]	0,000	19.502,000	24.807,000	21.830,000
Anzahl der 110-Notrufe	[ST]	60.500,000	60.536,000	58.608,000	37.919,000
Arb.zeit f. zielger. Präs./Schwerpunktm.	[STD]	45.400,0	47.742,0	44.105,0	43.141,0
Aufklärungsquote	[%]	50,00			
Gewaltdelikte	[ST]	690,000			
Diebstahl unter erschwerenden Umständen	[ST]	3.600,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 07.02 Verantwortlich: Dr. Wietschel

Feuerwehr

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Gefahrenabwehr, Brand- und Katastrophenschutz

Rettungsdienst

Landesfeuerwehrschule

Zentrale Angelegenheiten Zivil- und Katastrophenschutz

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Erhaltung der Qualität der Brandsicherheit, des Rettungsdienstes und Anpassung des Katastrophenschutzes an eine sich verändernde Gesamtsicherheitsstrategie, einschließlich der Ausbildungskomponente.

Langfristige Perspektiven:

Weiterentwicklung des Schutzzielkonzeptes.

Produktbereich: 07.02 Seite 2

Feuerwehr

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	5.046	6.044	6.425	7.072
Investive Einnahmen	0	0	187	229
Verrechnungen/Erstattungen	1.941	1.963	1.826	3.646
Gesamteinnahmen	**6.987**	**8.007**	**8.438**	**10.947**
Personalausgaben	20.108	18.862	19.565	19.259
Sonst. konsumtive Ausgaben	4.314	4.062	5.633	4.832
Zinsausgaben	0	7	8	16
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.562	1.937	2.911	4.547
Verrechnungen/Erstattungen	0	1.165	1.164	1.138
Gesamtausgaben	**25.984**	**26.033**	**29.281**	**29.792**
Saldo	**-18.997**	**-18.026**	**-20.843**	**-18.845**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**26,89**	**30,76**	**28,82**	**36,74**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	210

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	508,1	512,0	512,3	474,9
Personalbestand	497,2	507,0	492,3	492,6
=> **Netto-Personalbedarf**	**10,9**	**5,0**	**20,0**	**- 17,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	28,3	25,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	18,9	19,2
Frauenquote	50,0	50,0	5,4	5,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	1,8	2,5
Schwerbehindertenquote	2,0	2,0	0,4	0,5

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 07.02

Feuerwehr

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Einhaltung einer 10-Minuten Fahrzeit	[%]	95,00	95,00	94,10	94,15
durchschnittlich besetzte Funktionen	[ST]	65,000	65,000	64,600	64,700
Baugenehm., Gutacht., Beratg., Begeh.	[ST]	3.000,000	3.200,000	2.857,000	3.205,000
Brandsicherheitswachen	[ST]	500,000	1.500,000	3.625,000	6.560,000
Brandschutzerziehung	[ST]	100,000	120,000	56,000	128,000
RTW Notfallrettung	[ST]	10.500,000	10.500,000	10.761,000	10.933,000
RTW Krankentransport	[ST]	20,000	50,000	7,000	45,000
RTW Fehleinsätze	[ST]	2.000,000	750,000	1.614,000	876,000
NEF Einsätze	[ST]	12.200,000	13.000,000	12.984,000	13.337,000
NEF Fehleinsätze	[ST]	1.800,000	550,000	1.211,000	634,000
Unterrichtsausfall pro Jahr	[%]	5,00			
Abdeckung des Ausbildungsbedarfs	[%]	95,00			
Bestandene Abschlussprüfungen	[%]	95,00			
Abschlprüf. nicht schlechter als Note 3	[%]	80,00			

B. Erläuterungen zu 2.

Die Aussagen zur Landesfeuerwehrschule stehen in Abhängigkeit zur Weiterentwicklung des Schutzzielkonzeptes.

Produktgruppe: 07.02.01 Verantwortlich: Knorr

Gefahrenabwehr, Brand-/Katastrophenschutz

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.02 Verantwortlich: Dr. Wietschel

Feuerwehr

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen der Feuerwehr auf dem Gebiet der Brandbekämpfung, technischen Hilfeleistung, Bekämpfung von Großschadenslagen und Katastrophen; Vorbeugender Gefahrenschutz

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Abwehr von Gefahren für Leib und Leben aller sich auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen aufhaltenden Personen, insbesondere Gefahren, die durch Schadenfeuer drohen; technische Hilfeleistung bei Unglücksfällen und öffentlichen Notständen, die durch Naturereignisse, Explosionen, Gebäudeeinstürze etc. verursacht werden; Schutz der Allgemeinheit vor Gefahren und Schäden im Zusammenarbeit mit dem Träger des Katastrophenschutzes; Vorbereitung der Katastrophenabwehr und Bekämpfung von Katastrophen.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Hilfeleistungsgesetz v. 18.06.2002, Brem.GBL. S. 189. - Bremische Hafenordnung vom 24.04.2001, Brem.GBL. S.91.

Zuzuordnende Kapitel:

3054

Produktgruppe: 07.02.01 Seite 2

Gefahrenabwehr, Brand-/Katastrophenschutz

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	928	891	893	954
Investive Einnahmen	0	0	27	27
Verrechnungen/Erstattungen	1.941	1.963	1.826	3.646
Gesamteinnahmen	**2.869**	**2.854**	**2.746**	**4.627**
Personalausgaben	15.915	14.751	15.709	13.088
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.048	852	975	911
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.235	1.635	1.172	812
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**18.198**	**17.238**	**17.856**	**14.811**
Saldo	**-15.329**	**-14.384**	**-15.110**	**-10.184**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**15,77**	**16,56**	**15,38**	**31,24**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	210

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	426,3	429,6	429,6	338,4
Personalbestand	421,5	427,2	413,2	348,7
=> Netto-Personalbedarf	**4,7**	**2,4**	**16,4**	**- 10,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	28,8	25,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	19,1	19,4
Frauenquote	50,0	50,0	4,6	4,5
Teilzeitquote	35,0	35,0	1,3	2,1
Schwerbehindertenquote	2,0	2,0	0,4	0,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.02.01 Seite 3

Gefahrenabwehr, Brand-/Katastrophenschutz

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Einhaltung einer 10-Minuten-Eintreffzeit	[%]	95,00	95,00	94,10	94,15
Baugenehm.verf., Beratungen, Gutachten	[ST]	3.000,000	3.200,000	2.857,000	3.205,000
Durchschnittlich besetzte Funktionen	[ST]	65,000	65,000	64,600	64,700
Brandschutzerziehung	[ST]	100,000	120,000	56,000	128,000
Brandsicherheitswachen (Einsatzstunden)	[STD]	500,0	1.500,0	3.625,0	6.560,0

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Leistungsziel ist eine mittlere Eintreffzeit der Einsatzkräfte am Einsatzort in 10 Minuten.

Die durchschnittliche Besetzung der Funktionen der Einsatzkräfte ist für die Einhaltung des Schutzziels Voraussetzung.

Brandschutzerziehung: Ziel ist der Aufbau einer kontinuierlichen Brandschutzerziehung.

Produktgruppe: 07.02.02 Verantwortlich: Knorr

Rettungsdienst

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.02 Verantwortlich: Dr. Wietschel

Feuerwehr

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Notfallrettung (mit/ohne Arzt), qualifizierter Krankentransport (mit/ ohne Arzt), Krankentransport.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Versorgung aller sich auf dem Gebiet der Stadtgemeinde Bremen aufhaltenden Personen mit Leistungen der Notfallrettung einschließlich intensivmedizinischer Versorgung zur Abwehr schwerster Gesundheitsgefahren. Krankentransporte mit Begleitung qualifizierten Personals und qualifizierter medizinisch/technischer Ausstattung (qualifizierte Krankentransporte).

Auftragsgrundlage:

Bremisches Hilfeleistungsgesetz v. 18.06.2002, Brem.GBl. S. 189

Zuzuordnende Kapitel:

3054

Produktgruppe: 07.02.02 Seite 2

Rettungsdienst

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3.875	4.965	5.176	5.755
Investive Einnahmen	0	0	145	181
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**3.875**	**4.965**	**5.321**	**5.936**
Personalausgaben	2.921	2.865	2.795	5.088
Sonst. konsumtive Ausgaben	541	497	1.770	1.515
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	1.352	1.235
Verrechnungen/Erstattungen	0	19	18	0
Gesamtausgaben	**3.462**	**3.381**	**5.935**	**7.838**
Saldo	**413**	**1.584**	**-614**	**-1.902**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**111,93**	**146,85**	**89,65**	**75,73**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	75,3	75,4	75,4	128,9
Personalbestand	68,6	72,7	71,9	136,6
=> **Netto-Personalbedarf**	**6,7**	**2,8**	**3,5**	**- 7,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	29,4	24,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,7	19,6
Frauenquote	50,0	50,0	3,6	4,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	0,7	2,0
Schwerbehindertenquote	2,0	2,0	0,0	0,4

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.02.02 Seite 3

Rettungsdienst

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
RTW-Feuerwehr Notfalleinsätze	[ST]	10.500,000	10.500,000	10.761,000	10.933,000
RTW-Feuerwehr Krankentransporte	[ST]	20,000	50,000	7,000	45,000
RTW-Feuerwehr Fehleinsätze	[ST]	2.000,000	750,000	1.614,000	876,000
NEF-Feuerwehr Einsätze	[ST]	12.200,000	13.000,000	12.984,000	13.337,000
NEF-Feuerwehr Fehleinsätze	[ST]	1.800,000	550,000	1.211,000	634,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Das Leistungsziel bezieht sich auf die gesamte Notfallrettung und schließt somit die Einsätze anderer Leistungserbringer ein.
Die Einsatzdaten für RTW beziehen sich nur auf den Leistungserbringer Feuerwehr und enthalten nicht die Einsätze der am Rettungsdienst beteiligten Hilfsorganisationen.

Produktgruppe: 07.02.03 Verantwortlich: Knorr

Zentr. Angelegenheiten Feuerwehr Bremen

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.02 Verantwortlich: Dr. Wietschel

Feuerwehr

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Unter "Zentrale Angelegenheiten der Feuerwehr" sind Haushaltstitel zusammengefaßt, die Einnahmen und Ausgaben der beiden anderen eingerichteten Produktgruppen "Brandschutz" und "Rettungsdienst" betreffen und im Haushalt nicht getrennt zugeordnet werden können (Beispiel: Bewirtschaftungskosten) - "Zentrale Angelegenheiten" sind also nicht ein weiteres Produkt, sondern beinhalten die beiden anderen Feuerwehrprodukte "Brandschutz" und "Rettungsdienst".

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftrag und Ziele sind unter den Produktgruppen "Brandschutz" und "Rettungsdienst" beschrieben.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Hilfeleistungsgesetz v. 18.06.2002, Brem.GBl. S. 189.

Zuzuordnende Kapitel:

3054

Produktgruppe: 07.02.03 Seite 2

Zentr. Angelegenheiten Feuerwehr Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	88	86	150	138
Investive Einnahmen	0	0	1	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**88**	**86**	**151**	**138**
Personalausgaben	933	900	644	696
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.320	2.242	2.512	2.016
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	299	189	240	2.368
Verrechnungen/Erstattungen	0	1.147	1.146	1.134
Gesamtausgaben	**3.552**	**4.478**	**4.542**	**6.214**
Saldo	**-3.464**	**-4.392**	**-4.391**	**-6.076**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,48**	**1,92**	**3,32**	**2,22**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

In dieser Produktgruppe gibt es kein kernfinanziertes Personal und daher keine Beschäftigungszielzahlen und keine Darstellung des Personalbestands.
Die Personalausgaben i.H.v. 933 Tsd. Euro beinhalten die Position Heilfürsorge für die Feuerwehr.

Produktgruppe: 07.02.03 Seite 3

Zentr. Angelegenheiten Feuerwehr Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Für die Produktgruppe "Zentrale Angelegenheiten" können keine eigenen Leistungsziele oder Kennzahlen entwickelt werden.

Produktgruppe: 07.02.04 Verantwortlich: Kück

Landesfeuerwehrschule

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.02 Verantwortlich: Dr. Wietschel

Feuerwehr

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Aus- und Fortbildungseinrichtung für Berufs- und Freiwillige Feuerwehren im Lande Bremen, Ausbildung von Werkfeuerwehrangehörigen und Feuerwehrpersonal der Bundeswehr.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Aufrechterhaltung des laufenden Lehrbetriebes, wie:
Durchführung von Laufbahnausbildungen für den mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst, Rettungsassistentenausbildung, Taucherausbildung, Sonderlehrgänge (Motorsägenführerausbildung u.a.);Ausbildung von Gruppenführern, Zugführern, Maschinisten, Sprechfunkern, Bereitschaftsführern, Führern von Führungsgruppen und -verbänden, Atemschutzgerätetragern, Grundausbildungen, insbesondere durch verstärkten Ausbau der Kooperation mit anderen Landesfeuerwehrschulen.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Hilfeleistungsgesetz vom 18.06.2002, Brem.GBl.S.189.

Zuzuordnende Kapitel:

0038

Produktgruppe: 07.02.04 Seite 2

Landesfeuerwehrschule

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	5	2	23	35
Investive Einnahmen	0	0	14	21
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**5**	**2**	**37**	**56**
Personalausgaben	338	347	416	386
Sonst. konsumtive Ausgaben	221	233	230	240
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	25	30	69	60
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**584**	**610**	**715**	**686**
Saldo	**-579**	**-608**	**-678**	**-630**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,86**	**0,33**	**5,17**	**8,16**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	6,6	7,0	7,3	7,6
Personalbestand	7,1	7,2	7,3	7,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 0,5**	**- 0,1**	**0,1**	**0,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	20,8	14,1
Frauenquote	50,0	50,0	37,5	36,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	25,0	26,4
Schwerbehindertenquote	2,0	2,0	0,0	0,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.02.04 Seite 3

Landesfeuerwehrschule

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Unterrichtsausfall pro Jahr	[%]	5,00			
Abdeckung des Ausbildungsbedarfs	[%]	95,00			
Bestandene Abschlussprüfungen	[%]	95,00			
Abschlprüf. nicht schlechter als Note 3	[%]	80,00			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 07.02.05 Verantwortlich: Marks

Zentr.Angeleg.Zivil-u.Katastrophenschutz

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.02 Verantwortlich: Dr. Wietschel

Feuerwehr

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Zentrale Angelegenheiten des Zivil- und Katastrophenschutzes der Stadtgemeinde Bremen.
Träger des Katastrophenschutzes in der Stadtgemeinde Bremen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Abwehr von Katastrophenlagen.
Schutz der Bevölkerung.
Koordinierung der Katastrophenabwehr und Bekämpfung von Katastrophen.
Wahrnehmung der Aufgaben des HVB gem. Zivilschutzgesetz (ZSG) des Bundes vom 25. März 1997.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Hilfeleistungsgesetz (BremHilfeG) vom 18. Juni 2002 und Zivilschutzgesetz (ZSG) des Bundes vom 25. März 1997.

Zuzuordnende Kapitel:

3032

Produktgruppe: 07.02.05 Seite 2

Zentr.Angeleg.Zivil-u.Katastrophenschutz

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	150	100	182	190
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**150**	**100**	**182**	**190**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	184	239	147	150
Zinsausgaben	0	7	8	16
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3	83	78	73
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	4
Gesamtausgaben	**187**	**329**	**233**	**243**
Saldo	**-37**	**-229**	**-51**	**-53**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**80,21**	**30,40**	**78,11**	**78,19**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.02.05 Seite 3

Zentr.Angeleg.Zivil-u.Katastrophenschutz

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Aufgrund der Aufgabenstellung wird auf eine Darstellung der Leistungsangaben verzichtet.

Produktbereich: 07.03 Verantwortlich: Pape-Post

Öffentliche Ordnung

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

07.03.01 Zentrale Angelegenheiten Stadtamt

07.03.02 Verkehrsüberwachung

07.03.03 Kraftfahrzeugzulassungen und Führerscheine

07.03.04 Ausländer- und asylrechtliche Angelegenheiten

07.03.05 Allgemeine Ordnungsangelegenheiten

07.03.06 Marktangelegenheiten

07.03.07 Personenstandsangelegenheiten

07.03.18 Bürgerservice

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

· Zusammenführung und Weiterentwicklung der Dienstleistungsstrukturen an drei Standorten.

· Wahrnehmung, Herstellung und Weiterentwicklung von bürgerorientierten Dienstleistungen bei gleichzeitiger Optimierung des Kosten-/Leistungsfaktors.

· Verstärkte Durchsetzung gesellschafts- und ordnungspolitischer Anliegen in den verschiedenen Aufgabenfeldern, z.B. Waffenrecht.

. Modernisierung des Standesamtes und dessen Arbeitsabläufe(z.B. Online-Dienste)

Langfristige Perspektiven:

Mitarbeit bei Deutschland online in den Feldern Melde- und Personenstandswesen, Ausländerangelegenheiten und KfZ-Wesen. Ziel ist die Entwicklung von einsetzbaren eGovernmentlösungen in Bereichen mit struktureller Bedeutung für die Verwaltung. Fortentwicklung der Arbeitsabläufe im Rahmen von Benchmarking, Best-Practice-Vergleichen sowie Teilnahme an kommunalen Vergleichsringen.

Produktbereich: 07.03 Seite 2

Öffentliche Ordnung

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	20.407	20.393	18.015	18.361
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	17	17
Gesamteinnahmen	**20.407**	**20.393**	**18.032**	**18.378**
Personalausgaben	14.176	14.348	14.172	14.304
Sonst. konsumtive Ausgaben	6.282	7.547	8.089	8.569
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	381	315	618	487
Verrechnungen/Erstattungen	0	110	144	159
Gesamtausgaben	**20.839**	**22.320**	**23.023**	**23.519**
Saldo	**-432**	**-1.927**	**-4.991**	**-5.141**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**97,93**	**91,37**	**78,32**	**78,14**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	50

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	301,2	314,5	320,9	328,1
Personalbestand	312,5	322,6	313,1	316,2
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 11,3**	**- 8,1**	**7,8**	**11,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	10,5	11,3
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	20,5	19,4
Frauenquote	50,0	50,0	72,2	71,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	37,2	36,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	12,4	12,7

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 07.03

Öffentliche Ordnung

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Terminvereinbarung	[%]	41,00			
Wartezeit < 20 Minuten f. Terminkunden	[%]	83,00	83,00	81,28	77,91
Verhältnis gewerblicher Kunden zu privat	[%]	53,00	39,667	52,58	
erfolgreich erledigte Rechtsbehelfe	[%]	90,00	90,00	99,17	
Telefonische Beratungen	[ST]	45.600,000	45.600,000	41.370,000	
Wartezeit <30 Min. für KfZ	[%]	55,00			

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 07.03.01 Verantwortlich: Wilkens

Zentrale Angelegenheiten Stadtamt

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.03 Verantwortlich: Pape-Post

Öffentliche Ordnung

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Diese Produktgruppe dient der Aufnahme der Haushaltsstellen, die sonst keiner anderen Produktgruppe im Stadtamt eindeutig zugeordnet werden können.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Entfällt

Auftragsgrundlage:

Entfällt

Zuzuordnende Kapitel:

3051

Produktgruppe: 07.03.01 Seite 2

Zentrale Angelegenheiten Stadtamt

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	78	78	67	81
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**78**	**78**	**67**	**81**
Personalausgaben	73	152	105	106
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.559	3.661	4.608	3.987
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	180	110	530	404
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	12	0
Gesamtausgaben	**3.812**	**3.923**	**5.255**	**4.497**
Saldo	**-3.734**	**-3.845**	**-5.188**	**-4.416**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,05**	**1,99**	**1,27**	**1,80**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	2,0	4,6	4,7	4,7
Personalbestand	0,0	0,0	2,9	3,2
=> Netto-Personalbedarf	**2,0**	**4,6**	**1,8**	**1,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,2	32,8
Frauenquote	50,0	50,0	100,0	100,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	100,0	100,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	39,7	18,1

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Es können keine Angaben zu B vorgenommen werden, weil diese Produktgruppe der Aufnahme der Haushaltsstellen dient, die sonst keiner anderen Produktgruppe im Stadtamt eindeutig zugeordnet werden können. Personalkosten sind den anderen tragenden Produktgruppen im Stadtamt bereits zugeordnet.

Produktgruppe: 07.03.01 Seite 3

Zentrale Angelegenheiten Stadtamt

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Es können keine Leistungsangaben definiert werden. Diese Produktgruppe dient der Aufnahme der Haushaltsstellen, die sonst keiner anderen Produktgruppe im Stadtamt eindeutig zugeordnet werden können. Aus diesem Grund können keine Leistungsziele, Kennzahlen oder Vergleichskennzahlen gebildet werden.

Produktgruppe: 07.03.02 Verantwortlich: Wilkens

Verkehrsüberwachung/Ordnungswidrigkeiten

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.03 Verantwortlich: Pape-Post

Öffentliche Ordnung

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Überwachung des ruhenden Verkehrs

Bearbeitung aller Verkehrsordnungswidrigkeiten (ruhender und fließender Verkehr)

Abschleppmaßnahmen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Verbesserung der Verkehrssicherheit im ruhenden Verkehr

- Kundenservice

Auftragsgrundlage:

StVG, StVO, OWiG, BremVwVG, BremPolG
Gemeinsame Dienstanweisungen der Polizei Bremen und des Stadtamtes für das Abschleppen und Verwahren von Fahrzeugen;
Dienstanweisungen für den Verkehrsüberwachungsdienst des Stadtamtes

Zuzuordnende Kapitel:

3051

Produktgruppe: 07.03.02 Seite 2

Verkehrsüberwachung/Ordnungswidrigkeiten

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	10.581	10.322	8.692	8.716
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**10.581**	**10.322**	**8.692**	**8.716**
Personalausgaben	3.600	3.586	3.168	3.303
Sonst. konsumtive Ausgaben	781	1.073	902	1.446
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**4.381**	**4.659**	**4.070**	**4.749**
Saldo	**6.200**	**5.663**	**4.622**	**3.967**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**241,52**	**221,55**	**213,56**	**183,53**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	47,9	49,5	50,5	57,0
Personalbestand	45,0	46,2	46,8	46,8
=> **Netto-Personalbedarf**	**2,9**	**3,2**	**3,7**	**10,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	8,0	8,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	19,4	17,4
Frauenquote	50,0	50,0	76,4	76,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	42,2	42,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	10,0	9,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.03.02 Seite 3

Verkehrsüberwachung/Ordnungswidrigkeiten

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Dschn. Anz. Verw. je Mon. je Verk.überw.	[ST]	800,000	850,000	752,417	766,333
Durchschn. eingesetzte VÜ in Vollzeit	[PRS]	22,500	32,000	23,109	25,954
Quote Bußgeldverfahren nach Verwarnungen	[%]	13,00	13,00	12,155	11,665
Einspruchsquote nach Bußgeldbescheid	[%]	5,00	5,00	5,292	4,867
Einstellungsquote intern	[%]	5,50	4,70	6,987	
Gerichtliche Einstellungen von Einspruchsverfahren	[%]	18,00	18,00	17,58	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Soweit unter A. keine Werte für die Leistungsziele/-kennzahlen eingetragen wurden, wurden diese entweder verändert und z.T. neu eingebracht oder waren in den Folgejahren redundant.

Produktgruppe: 07.03.03 Verantwortlich: Wilkens

Kfz-Zulassung und Führerscheine

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.03 Verantwortlich: Pape-Post

Öffentliche Ordnung

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

1. Zulassung, Umschreibung, Außerbetriebsetzung von Kraftfahrzeugen, Überwachung der Kraftfahrzeughalter, Erstbesteuerung der Kraftfahrzeughalter.
2. Erteilung, Versagung, Entzug von Fahrerlaubnissen bzw. Fahrerlaubnissen zur Fahrgastbeförderung; Eignungsüberprüfungen bei Erla ubnisinhabern.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

1. Verringerung der Bearbeitungszeit der Anträge < 3 Wochen

2. Verringerung der Rückstände bei den Eignungsprüfungen

3. Verringerung der Wartezeit in der Zulassungstelle

4. Kundenservice

Auftragsgrundlage:

StVG, StVO, FeV, FZV, BremBEHG, Kraftfahrzeugsteuergesetz

Zuzuordnende Kapitel:

3051

Produktgruppe: 07.03.03 Seite 2

Kfz-Zulassung und Führerscheine

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3.668	3.844	3.286	3.575
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**3.668**	**3.844**	**3.286**	**3.575**
Personalausgaben	2.183	2.147	2.076	2.075
Sonst. konsumtive Ausgaben	167	687	676	864
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	20	20	18
Gesamtausgaben	**2.350**	**2.854**	**2.772**	**2.957**
Saldo	**1.318**	**990**	**514**	**618**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**156,09**	**134,69**	**118,54**	**120,90**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	52,8	53,0	54,1	63,0
Personalbestand	53,3	56,0	53,6	50,2
=> Netto-Personalbedarf	**- 0,5**	**- 3,0**	**0,5**	**12,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	6,9	9,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	20,0	15,8
Frauenquote	50,0	50,0	67,7	67,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,0	28,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	15,4	14,7

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.03.03 Seite 3

Kfz-Zulassung und Führerscheine

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bearb.dauer Eignungsprüf. Fahrerl.recht	[WCH]	8	8	34,917	20,917
Bearbeitungsdauer Führerscheinanträge	[WCH]	3	3	7,500	6,500
Widerspruchsquote Fahrerlaubnisbehörde	[%]	7,00	7,00	4,463	5,239
Verhältnis gewerblicher Kunden zu privat	[%]	53,00	39,667	52,58	
Stilllegungen und Betriebsuntersagungen	[ST]	6.100,000	5.600,000	6.576,000	
Wartezeit <30 Min. für KfZ	[%]	55,00			
Vorgänge der KFZ-Zul.stelle je MA	[ST]	8.706,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anträge gewerbliche Kunden	[ST]	61.000,000	40.500,000	55.290,000	
Anträge Privatkunden	[ST]	40.500,000	61.000,000	48.705,000	
MA der KFZ-Zulassungsstelle in Vollzeit	[ST]	28,000			
Zulassungsvorgänge insgesamt	[ST]	243.780,000			

C. Vergleichskennzahlen

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 07.03.04 Verantwortlich: Wilkens

Ausländer- und asylrechtliche Angelegenh

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.03 Verantwortlich: Pape-Post

Öffentliche Ordnung

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Entscheiden über die Einreise, über den Aufenthalt, über die Niederlassung und über die Beschäftigung von ausländischen Staatsangehörigen

- Einleiten und Durchführen von aufenthaltsbeendenden Maßnahmen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Durchführung ausländerrechtlicher Regelungen; Entscheidung und Beratung über den Aufenthaltsstatus

- Bürgerfreundlichkeit

- Mitarbeitermotivation

Auftragsgrundlage:

Aufenthaltsgesetz
Freizügkeitsgesetz / EU
Asylverfahrensgesetz
Rechtsverordnungen mit ausländerrechtlichem Bezug (z.B. AufenthV, Beschäftigungsverordnung)
Sonstiges internationales Recht und sonstige europa- und völkerrechtliche Regelungen.
Verwaltungsvorschriften und Erlasse

Zuzuordnende Kapitel:

3051

Produktgruppe: 07.03.04 Seite 2

Ausländer- und asylrechtliche Angelegenh

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	680	700	628	662
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**680**	**700**	**628**	**662**
Personalausgaben	1.777	1.754	1.813	1.856
Sonst. konsumtive Ausgaben	243	292	242	214
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.020**	**2.046**	**2.055**	**2.070**
Saldo	**-1.340**	**-1.346**	**-1.427**	**-1.408**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**33,66**	**34,21**	**30,56**	**31,98**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	41,7	41,6	42,4	39,9
Personalbestand	52,1	53,7	42,2	46,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 10,5**	**- 12,2**	**0,2**	**- 6,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	7,5	6,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	20,2	16,2
Frauenquote	50,0	50,0	58,4	55,5
Teilzeitquote	35,0	35,0	23,1	22,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	10,2	12,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.03.04 Seite 3

Ausländer- und asylrechtliche Angelegenh

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zahl der Abschiebungen	[PRS]	60,000	72,000	35,000	45,000
Zahl der erteilten Duldungen	[ST]	4.200,000	5.400,000	4.918,000	
Zahl der ert./verl. Aufenthaltsgestatt.	[ST]	480,000	600,000	626,000	
Zahl der Ablehnungsbescheide	[ST]	840,000	840,000	775,000	972,000
Zahl der E-Reiseausweise für Ausländer	[ST]	1.080,000			
Zahl der Einbürgerungen	[ST]	1.200,000			
Zahl der abgel. Einbürgerungen	[ST]	60,000			
Anzahl ert. Aufenth.titel (FreizügG/EU)	[ST]	2.400,000			
Anzahl ert. Aufenth.titel (AufenthG)	[ST]	16.800,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Gesamtbestand der erfassten Ausländer	[PRS]	69.000,000	69.000,000	69.491,417	69.573,667

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 07.03.05 Verantwortlich: Wilkens

Allgemeine Ordnungsangelegenheiten

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.03 Verantwortlich: Pape-Post

Öffentliche Ordnung

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Meldeangelegenheiten; Personalausweise u. Reisepässe; Ausstellung von Lohnsteuerkarten; Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten nichtverkehrsrechtl. Art; Beglaubigungen; Fundsachen; Maßnahmen nach dem JugendschutzG; Gewerbzulassungen und -überwachung; marktrechtl. Festsetzungen; Schornsteinfegeraufsicht; ordnungsrechtl. Gesundheitsschutz; Gefahrenabwehr und Ordnung; Feststellung von Reinigungspflichten; straßenverkehrsrechtl. Sondernutzungen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung

- Kundenzufriedenheit

- Verbesserung des Kostendeckungsgrades

Auftragsgrundlage:

MeldeG, PersonalausweisG, PassG, BZR-Gesetz, WehrpflichtG, EStG, BremVwVfG, BGB, Gewerberecht, BremVwVG, OWiG, BremLStrG, BremPolG, WaffenG u. v. m.

Zuzuordnende Kapitel:

3051

Produktgruppe: 07.03.05 Seite 2

Allgemeine Ordnungsangelegenheiten

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1.993	2.070	1.808	1.760
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**1.993**	**2.070**	**1.808**	**1.760**
Personalausgaben	2.171	2.345	2.494	2.471
Sonst. konsumtive Ausgaben	361	581	428	819
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.532**	**2.926**	**2.922**	**3.290**
Saldo	**-539**	**-856**	**-1.114**	**-1.530**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**78,71**	**70,75**	**61,88**	**53,50**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	52,1	58,5	59,7	51,5
Personalbestand	58,1	60,6	59,8	61,2
=> Netto-Personalbedarf	**- 6,0**	**- 2,1**	**- 0,1**	**- 9,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	3,8	4,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	34,3	32,6
Frauenquote	50,0	50,0	58,3	59,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	30,0	32,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	13,5	15,2

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.03.05 Seite 3

Allgemeine Ordnungsangelegenheiten

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zahl der erlassenen Bußgeldbescheide	[ST]	840,000	960,000	1.104,000	
Einspruchsquote nach Bußgeldbescheid	[%]	10,00	15,00	10,407	
Zwangsweise Unterbringung nach PsychKG	[PRS]	900,000	780,000	913,000	938,000
Erl.-Quote Verfahren, gefährliche Hunde	[%]	80,00	65,00	66,042	85,333
Erl.-Quote Verfahren, Waffenbesitzer	[%]	80,00	65,00	58,232	72,834
erfolgreich erledigte Rechtsbehelfe	[%]	90,00	90,00	99,167	
Anzahl Zuverläss.prüf.überw. Gewerbe	[ST]	480,000			
Anzahl Zuverläss.prüf. Türsteher/Gast	[ST]	480,000			
Anzahl Gewerbeuntersagungen	[ST]	240,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Erzwingungshaftanträge	[ST]	120,000	180,000	137,000	

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 07.03.06 Verantwortlich: Wilkens

Marktangelegenheiten

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.03 Verantwortlich: Pape-Post

Öffentliche Ordnung

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Planung und Durchführung der kommunalen Volksfeste und Jahrmärkte

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Schaffung eines attraktiven Veranstaltungsangebots

- Niedrighalten der veranstaltungsbezogenen Kosten

- Vermeidung von Kostensteigerungen

- Durchsetzung von Markenrechten

- Werbung und Marketing

Auftragsgrundlage:

-Marktrechtliche Festsetzungen
-Marktordnung für die Jahrmärkte der Stadt Bremen
-Gewerbeordnung

Zuzuordnende Kapitel:

3052

Produktgruppe: 07.03.06 Seite 2

Marktangelegenheiten

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	650	640	679	666
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**650**	**640**	**679**	**666**
Personalausgaben	76	77	96	77
Sonst. konsumtive Ausgaben	420	462	496	626
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	26	20	33	41
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	22	50
Gesamtausgaben	**522**	**559**	**647**	**794**
Saldo	**128**	**81**	**32**	**-128**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**124,52**	**114,49**	**104,95**	**83,88**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	1,9	2,0	2,1	2,1
Personalbestand	3,0	3,0	2,0	2,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 1,1**	**- 1,0**	**0,1**	**0,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0
Frauenquote	0,0	0,0	0,0	0,0
Teilzeitquote	0,0	0,0	0,0	0,0
Schwerbehindertenquote	0,0	0,0	0,0	0,0

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Für die Marktangelegenheiten wird neben der kameralen Darstellung im Haushalt des Kapitels 3052 auch eine betriebswirtschaftliche Jahresrechnung vorgenommen, die je nach Betriebsergebnis einen negativen Deckungsgrad aufweisen kann. Dies ergibt sich aus Kosten, die in der kameralen Darstellung nicht anfallen sowie aus Ausgaben / Kosten, die in anderen Kapiteln im kameralen Haushalt dargestellt werden.
Darüber hinaus wird jährlich eine Kostenprognose für die kommenden Jahre für di esen Betrieb gewerblicher Art erstellt.

Produktgruppe: 07.03.06 Seite 3

Marktangelegenheiten

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der vertretenen Schausteller	[ST]	930,000	725,000	743,000	741,000
Anz. der vertr. Branchen Volksf. und Jah	[ST]	66,000	38,000	40,000	
erfolgreich erledigte Rechtsbehelfe	[%]	95,00	95,00	100,00	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Anzahl Branchen - Es handelt sich um einen monatlich nicht zu untergliederndenden Summenwert für alle drei kommunalen Fest und repräsentiert den für eine optimale Gestaltung erfahrungsgemäß notwendigen Branchenmix

Anzahl Schausteller - Es handelt sich um einen monatlich nicht zu untergliedernden Summenwert für alle drei kommunalen Feste und indiziert die für eine attraktive Gestaltung notwendige Anzahl der Schaustellerbetriebe

Produktgruppe: 07.03.07 Verantwortlich: Wilkens

Personenstandsangelegenheiten

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.03 Verantwortlich: Pape-Post

Öffentliche Ordnung

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Beurkundung von Geburten, Eheschließungen und Sterbefällen; Ausstellung von Personenstandsurkunden; Anlegung und Fortführung von Familienbüchern; Entgegennahme von Namenserklärungen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Modernisierung der Arbeitsabläufe (z.B. Einführung elektronisches Personenstandsregister, Online-Dienste).

Die telefonische Erreichbarkeit ist zu verbessern und die Bearbeitungszeiten sind zu verringern.

Weitere Perspektiven:
- Sanierung des Gebäudes Hollerallee 79
- Räumliche Integration des Standesamtes Bremen-Nord in das BSC-Nord (Sedanplatz)

Auftragsgrundlage:

Bürgerliches Gesetzbuch (BGB); Personenstandsgesetz (PStG); Verordnung zur Ausführung des Personenstandsgesetzes (PStV); Bundesvertriebenengesetz (BVFG); Internationale Abkommen zum Eheschließungs-, Kindschafts-, Namens- und Personenstandsrecht.

Zuzuordnende Kapitel:

3050

Produktgruppe: 07.03.07 Seite 2

Personenstandsangelegenheiten

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	462	435	457	391
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**462**	**435**	**457**	**391**
Personalausgaben	1.153	1.190	1.143	1.215
Sonst. konsumtive Ausgaben	202	196	186	151
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	176	185	56	41
Verrechnungen/Erstattungen	0	91	91	91
Gesamtausgaben	**1.531**	**1.662**	**1.476**	**1.498**
Saldo	**-1.069**	**-1.227**	**-1.019**	**-1.107**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**30,18**	**26,17**	**30,96**	**26,10**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	50

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	28,5	30,0	30,6	31,8
Personalbestand	28,3	29,1	28,6	27,6
=> Netto-Personalbedarf	**0,2**	**1,0**	**2,1**	**4,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	7,1	7,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	24,4	22,7
Frauenquote	50,0	50,0	61,7	59,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	22,0	20,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	14,4	13,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.03.07 Seite 3

Personenstandsangelegenheiten

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Verlängerung der Öffnungszeiten (Wchstd)	[STD]	24,0	24,0	23,0	23,0
Eheschließungen Gesamt	[ST]	2.297,000	1.975,000	2.311,000	1.920,000
Eingetragene Lebenspartnerschaften Ges.	[ST]	44,000	31,000	47,000	31,010
Eheschl.außerh.Standesamt,Ant.v.Gesamt	[%]	20,00	23,333	20,438	22,344
Eingetr.Lebenspartnersch.,Verh.z.Eheschl	[%]	2,067	1,662	2,303	1,301

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Geburtbeurkundungen insgesamt	[PRS]	6.844,000	5.330,000	6.853,000	5.800,000
Kinder von nicht miteinander verh.Eltern	[PRS]	1.930,000	1.560,000	2.029,000	1.629,000
Kinder ausländischer Eltern	[PRS]	845,000	560,000	888,000	1.545,000
Erwerb dt.Staatsangeh.Kinder ausl.Eltern	[PRS]	435,000	465,000	447,000	402,000
Sterbefallbeurkundungen	[PRS]	6.640,000	5.340,000	6.636,000	5.320,000

C. Vergleichskennzahlen

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 07.03.18 Verantwortlich: Wilkens

Bürgerservice

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.03 Verantwortlich: Pape-Post

Öffentliche Ordnung

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung von bürgerorientierten Dienstleistungen des allgemeinen Ordnungsrechts aus dem Stadtamt und anderen Fachämtern, z.B.:
- Meldeangelegenheiten
- Gewerbemeldungen
- Besuchereinladungen
- Beglaubigungen
- Fahrerlaubnisangelegenheiten (eingeschränkt)
- Kfz-Zulassungen (eingeschränkt)
- Antragsannahme in Wohngeldangelegenheiten und beiWohnberechtigungsscheinen
- Qualifizierte Telefondienste im Bürgerservice.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftrag:
Zusammenführung und Weiterentwicklung der Bürgerservicedienstleistungen an drei Standorten.

Ziele:
Wahrnehmung, Herstellung und Weiterentwicklung von bürgerorientierten Dienstleistungen in modernen Arbeitsformen.

Auftragsgrundlage:

Zuzuordnende Kapitel:

3051

Produktgruppe: 07.03.18 Seite 2

Bürgerservice

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.295	2.304	2.397	2.509
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	17	17
Gesamteinnahmen	**2.295**	**2.304**	**2.414**	**2.526**
Personalausgaben	3.144	3.097	3.278	3.200
Sonst. konsumtive Ausgaben	550	594	551	461
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**3.694**	**3.691**	**3.829**	**3.661**
Saldo	**-1.399**	**-1.387**	**-1.415**	**-1.135**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**62,13**	**62,42**	**63,05**	**69,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	74,3	75,3	76,8	78,2
Personalbestand	72,6	74,0	77,2	78,9
=> **Netto-Personalbedarf**	**1,7**	**1,3**	**- 0,3**	**- 0,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	19,4	22,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	11,7	11,3
Frauenquote	50,0	50,0	79,5	77,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	42,1	40,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	9,0	12,2

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.03.18 Seite 3

Bürgerservice

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Terminvereinbarung	[%]	41,00	47,00	44,00	40,083
Wartezeit < 20 Minuten f. Terminkunden	[%]	83,00	83,00	81,283	77,917
Aufgabenerweiterung BSC-M	[%]	99,99	99,99		
Telefonische Beratungen	[ST]	45.600,000	45.600,000	41.370,000	
Qual.grad außer Meldeang. BSC	[%]	72,333	67,58	60,917	
Qual.grad außer Meldeang. SC	[%]	48,333	48,83	38,25	
Qual.grad außer Meldeang. BSC-Nord	[%]	45,083			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Darstellung der Leistungsziele/-kennzahlen steht in direkter Abhängigkeit zur Umsetzung des BSC-Konzeptes an drei Standorten. Sie werden in den Planjahren lfd. angepasst.

Produktbereich: 07.90 Verantwortlich: Pape-Post

Sonstiges Inneres

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Der Produktbereich enthält die Produktgruppen 07.90.01 Statistiken, 07.90.02 Wahlen, 07.90.03 Verfassungsschutz und 07.90.04 Zentrale Steuerung Inneres.
Er ist weder nach fachlichen Gesichtspunkten noch nach Zuständigkeitsebenen Stadt/Land gegliedert. Der Produktbereich fasst die Produktgruppen zusammen, die den übrigen Bereichen nicht zugeordnet werden können.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

· Fortentwicklung gemeinsamer Kooperationsfelder mit anderen Landesstatistikämtern

. Umsetzung der neuen wahlrechtlichen Maßgaben zur Bürgerschaftswahl (Mehrstimmenwahlrecht)

. Optimierung der Analyse- und Auswertungskompetenzen des Landesamtes für Verfassungsschutz

. Ausbau der operativen Kompetenzen des Landesamtes für Verfassungsschutz

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 07.90 Seite 2

Sonstiges Inneres

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	403	1.708	1.045	1.076
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	650	641	640	623
Gesamteinnahmen	**1.053**	**2.349**	**1.685**	**1.699**
Personalausgaben	9.736	9.353	9.425	9.618
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.270	3.859	2.451	3.533
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	98	238	432	620
Verrechnungen/Erstattungen	0	507	525	512
Gesamtausgaben	**12.104**	**13.957**	**12.833**	**14.283**
Saldo	**-11.051**	**-11.608**	**-11.148**	**-12.584**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**8,70**	**16,83**	**13,13**	**11,90**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	25
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	176,7	179,2	187,7	197,6
Personalbestand	180,0	184,6	179,1	187,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 3,3**	**- 5,4**	**8,6**	**10,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	6,1	7,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	35,2	34,6
Frauenquote	50,0	50,0	43,9	49,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	21,0	25,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	12,5	15,2

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 07.90 Seite 3

Sonstiges Inneres

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Termintreue	[%]	85,00	85,00	91,20	87,20

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 07.90.01 Verantwortlich: Wayand

Statistiken

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.90 Verantwortlich: Pape-Post

Sonstiges Inneres

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Durchführung der amtlichen Statistik und von Geschäftsstatistiken

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Durchführung von EU-, Bundes-, Landes- und Kommunalstatistiken; Durchführung von Geschäftsstatistiken; Veröffentlichung und Darstellung statistischer Ergebnisse; Einrichtung und Pflege einer Statistischen Datenbank; Beratung/Unterstützung von Behörden und sonst. öffentl. Stellen in statisti schen Fragen; Durchführung von Prognose- und Modellrechnungen für Planungs- und Entscheidungszwecke; Untersuchungen und Umfragen zu Stadtentwicklung und Stadtforschung. Verstärkung kundenorientierter und kostendeckender Serviceleistungen.

Fortentwicklung gemeinsamer Kooperationsfelder mit anderen Statistischen Landesämtern.

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz, Landesverfassung, Bundesstatistikgesetz, Landesstatistikgesetz, Spezialgesetze und Verordnungen, Erlasse und Vereinbarungen.

Zuzuordnende Kapitel:

0036

Produktgruppe: 07.90.01 Seite 2

Statistiken

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	154	38	141	51
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**154**	**38**	**141**	**51**
Personalausgaben	3.532	3.488	3.746	3.559
Sonst. konsumtive Ausgaben	497	679	668	1.038
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	5	45	44	57
Verrechnungen/Erstattungen	0	223	227	223
Gesamtausgaben	**4.034**	**4.435**	**4.685**	**4.877**
Saldo	**-3.880**	**-4.397**	**-4.544**	**-4.826**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,82**	**0,86**	**3,01**	**1,05**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	67,6	70,3	73,0	76,2
Personalbestand	68,1	70,2	73,7	73,8
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 0,5**	**0,1**	**- 0,7**	**2,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	3,3	2,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	40,6	37,6
Frauenquote	50,0	50,0	43,0	41,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	21,8	24,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	16,7	17,1

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.90.01 Seite 3

Statistiken

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Termintreue	[%]	85,00	85,00	91,20	87,20

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 07.90.02 Verantwortlich: Wayand

Wahlen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.90 Verantwortlich: Pape-Post

Sonstiges Inneres

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Durchführung von Wahlen und Abstimmungen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Europa-, Bürgerschafts- und Beirätewahlen sowie von Abstimmungen; Vorbereitung von Schöffenwahlen.

Auftragsgrundlage:

Europawahlgesetz und Europawahlordnung, Bundeswahlgesetz und Bundeswahlordnung, Landeswahlgesetz und Landeswahlordnung, Gesetz über das Verfahren beim Volksentscheid, Gerichtsverfassungsgesetz, Senatsbeschluß.

Zuzuordnende Kapitel:

0036

Produktgruppe: 07.90.02 Seite 2

Wahlen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	1.300	50	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**1.300**	**50**	**0**
Personalausgaben	297	263	221	426
Sonst. konsumtive Ausgaben	201	1.301	4	656
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**498**	**1.564**	**225**	**1.082**
Saldo	**-498**	**-264**	**-175**	**-1.082**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**83,12**	**22,22**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	4,4	6,0	6,3	5,2
Personalbestand	5,3	5,4	4,5	5,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 0,9**	**0,6**	**1,8**	**0,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	12,0	10,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,5	21,7
Frauenquote	50,0	50,0	36,0	33,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	12,0	9,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	11,2	10,9

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Der Produktgruppe "Wahlen" sind neben den Wahlkräften im engeren Sinne Personalanteile aus den Bereichen Amtsleitung, Abteilungs- und Referatsleitung, Verwaltung, System- und Medientechnik in Höhe eines Beschäftigungsvolumens von insgesamt 5,5 Personen zugeordnet worden.

Produktgruppe: 07.90.02 Seite 3

Wahlen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 07.90.03 Verantwortlich: von Wachter

Angelegenheiten des Verfassungsschutzes

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.90 Verantwortlich: Pape-Post

Sonstiges Inneres

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Schutz der freiheitlich demokratischen Grundordnung, des Bestandes und der Sicherheit des Bundes und der Länder.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftragsgrundlage:

Gesetz über den Verfassungsschutz im Lande Bremen.

Zuzuordnende Kapitel:

0032

Produktgruppe: 07.90.03 Seite 2

Angelegenheiten des Verfassungsschutzes

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	20	31
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**20**	**31**
Personalausgaben	1.778	1.785	1.501	1.677
Sonst. konsumtive Ausgaben	559	499	529	479
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	58	85	106	78
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	5	0
Gesamtausgaben	**2.395**	**2.369**	**2.141**	**2.234**
Saldo	**-2.395**	**-2.369**	**-2.121**	**-2.203**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,93**	**1,39**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	25
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	40,1	41,8	43,5	44,9
Personalbestand	38,0	39,1	37,4	39,2
=> **Netto-Personalbedarf**	**2,1**	**2,7**	**6,1**	**5,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	14,9	18,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	37,9	38,7
Frauenquote	50,0	50,0	33,5	33,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	13,1	11,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	10,2	16,0

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.90.03 Seite 3

Angelegenheiten des Verfassungsschutzes

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Aufgrund der Aufgabenstellung des Amtes wird auf eine Darstellung von Leistungsangaben verzichtet.

Produktgruppe: 07.90.04 Verantwortlich: Facklam

Zentrale Steuerung Inneres

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 07.90 Verantwortlich: Pape-Post

Sonstiges Inneres

Produktplan: 07 Verantwortlich: Senator Mäurer

Inneres

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Steuerung der der senatorischen Dienststelle Inneres und Sport - Bereich Inneres - zugewiesenen fachlichen Aufgaben einschließlich Ressourcensteuerung.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

· Dauerhafte Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.

· Entwicklung des Ressorts zu einem leistungsstarken Dienst-
leister unter Inanspruchnahme von eGovernment.

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilung im Senat.

Zuzuordnende Kapitel:

0030; 0031; 3030; 3031

Produktgruppe: 07.90.04 Seite 2

Zentrale Steuerung Inneres

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	249	370	834	994
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	650	641	640	623
Gesamteinnahmen	**899**	**1.011**	**1.474**	**1.617**
Personalausgaben	4.128	3.816	3.956	3.956
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.013	1.379	1.250	1.361
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	35	108	282	485
Verrechnungen/Erstattungen	0	285	293	289
Gesamtausgaben	**5.176**	**5.588**	**5.781**	**6.091**
Saldo	**-4.277**	**-4.577**	**-4.307**	**-4.474**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**17,37**	**18,09**	**25,50**	**26,55**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	64,6	61,2	64,9	71,3
Personalbestand	68,6	69,9	63,5	69,1
=> Netto-Personalbedarf	**- 4,0**	**- 8,7**	**1,4**	**2,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,0	5,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	28,7	28,5
Frauenquote	50,0	50,0	48,6	48,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	22,1	23,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,9	12,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 07.90.04 Seite 3

Zentrale Steuerung Inneres

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 07.90.04 Seite 4

Zentrale Steuerung Inneres

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	249	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	650	0
Gesamteinnahmen	**899**	**0**
Personalausgaben	3.761	367
Sonst. konsumtive Ausgaben	989	25
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	35	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**4.785**	**392**
Saldo	**-3.886**	**-392**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	64,6	0,0
Personalbestand	68,6	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 4,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

2010

PRODUKTPLAN 08
Gleichberechtigung der Frau

08.01 Gleichberechtigung

08.01.01 Gleichstellungs-/-berechtigungsfragen

Produktplan: 08 Verantwortlich: Hauffe

Gleichberechtigung der Frau

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) hat die Aufgabe, im Lande Bremen darüber zu wachen und darauf hinzuwirken, dass das verfassungsrechtliche Gebot der Gleichberechtigung der Frau in Arbeitswelt, Bildung und Gesellschaft erfüllt wird. Dies erfolgt insbesondere durch:
1. Anregungen und Vorschläge zu Entwürfen sowie Prüfung von Gesetzen ,Verordnungen und Maßnahmen des Senats sowie des Bundes, an denen der Senat mitwirkt, soweit diese Auswirkungen auf die Gleichberechtigung der Frau haben.
2. Zusammenarbeit mit gesellschaftlich relevanten Frauenorganisationen, Frauenbewegungen, Gewerkschaften und sonstigen Organisationen und Verbänden, die mit Frauenfragen und Frauenproblemen befasst sind.
3. Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit entsprechenden Stellen des Bundes und der Länder.
4. eigenständige Öffentlichkeitsarbeit, die die Gleichberechtigung der Frau fördert.
5. Unterstützung benachteiligter Frauen bei der Durchsetzung ihrer Interessen.
6. Bereitstellung von Expertinnenwissen im Rahmen der Implementierung von Gender Mainstreaming.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) wird sich mit folgenden Arbeitsfeldern befassen:
-Arbeitsmarkt
-Berufliche Bildung
-Wirtschaft
-Frauenförderung im Öffentlichen Dienst, Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetz
-Frauenförderung in den Bremischen Gesellschaften
-Familienpolitik/Familienrecht
-Mädchen im Erziehungs- und Bildungswesen
-Gesundheit
-Gewalt gegen Mädchen und Frauen
-Alterssicherung
-Stadtentwicklung
-Gender Mainstreaming
Die ZGF wird in diesen Feldern Konzepte entwickeln, Arbeitszusammenhänge (MultiplikatorInnen) bilden, Veranstaltungen durchführen, den Senat und andere beraten zur Implementierung gleichstellungsrelevanter Ziele.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 08 Seite 2

Gleichberechtigung der Frau

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	81	80	106	108
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	15	0
Gesamteinnahmen	**81**	**80**	**121**	**108**
Personalausgaben	677	699	714	701
Sonst. konsumtive Ausgaben	226	225	234	249
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3	6	10	3
Verrechnungen/Erstattungen	0	11	11	10
Gesamtausgaben	**906**	**941**	**969**	**963**
Saldo	**-825**	**-861**	**-848**	**-855**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**8,94**	**8,50**	**12,49**	**11,21**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	11,2	12,0	12,4	12,6
Personalbestand	10,1	10,6	11,6	11,3
=> Netto-Personalbedarf	**1,1**	**1,5**	**0,8**	**1,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	40,7	43,0
Frauenquote	50,0	50,0	100,0	100,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	67,5	65,9
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,5	8,6

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **08** **Seite 3**
Gleichberechtigung der Frau

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Eine Angabe von Leistungskennzahlen wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt für nicht sinnvoll erachtet.

Produktbereich: 08.01 Verantwortlich: Hauffe

Gleichberechtigung

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) hat die Aufgabe, im Lande Bremen darüber zu wachen und darauf hinzuwirken, dass das verfassungsrechtliche Gebot der Gleichberechtigung der Frau in Arbeitswelt, Bildung und Gesellschaft erfüllt wird. Dies erfolgt insbesondere durch:
1. Anregungen und Vorschläge zu Entwürfen sowie Prüfung von Gesetzen ,Verordnungen und Maßnahmen des Senats sowie des Bundes, an denen der Senat mitwirkt, soweit diese Auswirkungen auf die Gleichberechtigung der Frau haben.
2. Zusammenarbeit mit gesellschaftlich relevanten Frauenorganisationen, Frauenbewegungen, Gewerkschaften und sonstigen Organisationen und Verbänden, die mit Frauenfragen und Frauenproblemen befasst sind.
3. Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit entsprechenden Stellen des Bundes und der Länder.
4. eigenständige Öffentlichkeitsarbeit, die die Gleichberechtigung der Frau fördert.
5. Unterstützung benachteiligter Frauen bei der Durchsetzung ihrer Interessen.
6. Bereitstellung von Expertinnenwissen im Rahmen der Implementierung von Gender Mainstreaming.

Langfristige Perspektiven:

Die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) wird sich mit folgenden Arbeitsfeldern befassen: Arbeitsmarkt, Berufliche Bildung, Wirtschaft,Frauenförderung im Öffentlichen Dienst, Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetz, Frauenförderung in den Bremischen Gesellschaften, Familienpolitik/ Familienrecht, Mädchen im Erziehungs- und Bildungswesen, Gesundheit, Gewalt gegen Mädchen und Frauen,
Alterssicherung,Stadtentwicklung,Gender Mainstreaming. Die ZGF wird in diesen Feldern Konzepte entwickeln, Arbeitszusammenhänge (MultiplikatorInnen) bilden, Veranstaltungen durchführen, den Senat und andere beraten zur Implementierung gleichstellungsrelevanter Ziele.

Produktbereich: 08.01 Seite 2

Gleichberechtigung

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	81	80	106	108
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	15	0
Gesamteinnahmen	**81**	**80**	**121**	**108**
Personalausgaben	677	699	714	701
Sonst. konsumtive Ausgaben	226	225	234	249
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3	6	10	3
Verrechnungen/Erstattungen	0	11	11	10
Gesamtausgaben	**906**	**941**	**969**	**963**
Saldo	**-825**	**-861**	**-848**	**-855**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**8,94**	**8,50**	**12,49**	**11,21**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	11,2	12,0	12,4	12,6
Personalbestand	10,1	10,6	11,6	11,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**1,1**	**1,5**	**0,8**	**1,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	40,7	43,0
Frauenquote	50,0	50,0	100,0	100,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	67,5	65,9
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,5	8,6

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 08.01

Gleichberechtigung

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beratungen	[ST]	1.400,000	1.400,000	1.520,000	1.133,000
Vorträge	[ST]	50,000	30,000	63,000	63,000
Veröffentlichungen	[ST]	6,000	5,000	7,000	13,000
Veranstaltungen	[ST]	17,000	16,000	18,000	16,000
Arbeitskreismitglieder	[PRS]	40,000	40,000		43,000
Fortbildung	[ST]	5,000			
Arbeitskreise, leitend	[ST]	7,000			

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 08.01.01 Verantwortlich: Hauffe

Gleichstellungs-/-berechtigungsfragen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 08.01 Verantwortlich: Hauffe

Gleichberechtigung

Produktplan: 08 Verantwortlich: Hauffe

Gleichberechtigung der Frau

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) hat die Aufgabe, im Lande Bremen darüber zu wachen und darauf hinzuwirken, dass das verfassungsrechtliche Gebot der Gleichberechtigung der Frau in Arbeitswelt, Bildung und Gesellschaft erfüllt wird. Dies erfolgt insbesondere durch:
1. Anregungen und Vorschläge zu Entwürfen sowie Prüfung von Gesetzen ,Verordnungen und Maßnahmen des Senats sowie des Bundes, an denen der Senat mitwirkt, soweit diese Auswirkungen auf die Gleichberechtigung der Frau haben.
2. Zusammenarbeit mit gesellschaftlich relevanten Frauenorganisationen, Frauenbewegungen, Gewerkschaften und sonstigen Organisationen und Verbänden, die mit Frauenfragen und Frauenproblemen befasst sind.
3. Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit entsprechenden Stellen des Bundes und der Länder.
4. eigenständige Öffentlichkeitsarbeit, die die Gleichberechtigung der Frau fördert.
5. Unterstützung benachteiligter Frauen bei der Durchsetzung ihrer Interessen.
6. Bereitstellung von Expertinnenwissen im Rahmen der Implementierung von Gender Mainstreaming.
Die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) wird sich mit folgenden Arbeitsfeldern befassen:
Arbeitsmarkt, Berufliche Bildung, Wirtschaft,Frauenförderung im Öffentlichen Dienst, Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetz, Frauenförderung in den Bremischen Gesellschaften, Familienpolitik/ Familienrecht, Mädchen im Erziehungs- und Bildungswesen, Gesundheit, Gewalt gegen Mädchen und Frauen,
Alterssicherung,Stadtentwicklung,Gender Mainstreaming. Die ZGF wird in diesen Feldern Konzepte entwickeln, Arbeitszusammenhänge (MultiplikatorInnen) bilden, Veranstaltungen durchführen, den Senat und andere beraten zur Implementierung gleichstellungsrelevanter Ziele.

Auftragsgrundlage:

Art. 3 Grundgesetz; Errichtungsgesetz vom 30.12.1980; Landesgleichstellungsgesetz vom 29.11.1990

Zuzuordnende Kapitel:

0045

Produktgruppe: 08.01.01 Seite 2

Gleichstellungs-/-berechtigungsfragen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	81	80	106	108
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	15	0
Gesamteinnahmen	**81**	**80**	**121**	**108**
Personalausgaben	677	699	714	701
Sonst. konsumtive Ausgaben	226	225	234	249
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3	6	10	3
Verrechnungen/Erstattungen	0	11	11	10
Gesamtausgaben	**906**	**941**	**969**	**963**
Saldo	**-825**	**-861**	**-848**	**-855**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**8,94**	**8,50**	**12,49**	**11,21**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	11,2	12,0	12,4	12,6
Personalbestand	10,1	10,6	11,6	11,3
=> Netto-Personalbedarf	**1,1**	**1,5**	**0,8**	**1,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	40,7	43,0
Frauenquote	50,0	50,0	100,0	100,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	67,5	65,9
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,5	8,6

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 08.01.01 Seite 3

Gleichstellungs-/-berechtigungsfragen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beratungen	[ST]	1.400,000	1.400,000	1.520,00	
Vorträge	[ST]	50,000	30,000	63,00	
Veröffentlichungen	[ST]	6,000	5,000	7,000	
Veranstaltungen	[ST]	17,000	16,000	18,000	
leitende Arbeitskreise	[ST]	7,000	7,000	7,000	
Arbeitskreismitglieder	[PRS]	40,000	40,000	40,000	
Fortbildungen	[ST]	5,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

2010

PRODUKTPLAN 09
Staatsgerichtshof

09.01 Angelegenheiten des Staatsgerichtshofs

09.01.01 Verfassungsmäßigkeit Gesetzgeb./Verwalt.

Produktplan: 09 Verantwortlich: Prof. Dr. Rinken

Staatsgerichtshof

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Die Aufgaben des Staatsgerichtshofs ergeben sich ausschließlich aus der in der Landesverfassung und in Landesgesetzen festgelegten Zuständigkeitsordnung. Danach ist der Staatsgerichtshof zuständig für die Entscheidung von Zweifelsfragen über die Auslegung der Verfassung und andere staatsrechtliche Fragen, die ihm der Senat, die Bürgerschaft oder ein Fünftel der gesetzlichen Mitgliederzahl der Bürgerschaft oder eine öffentlich-rechtliche Körperschaft des Landes Bremen vorlegt sowie in den anderen durch Verfassung oder Gesetz vorgesehenen Fällen (Art. 140 BremLV).

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 09 Seite 2

Staatsgerichtshof

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	39	39	35	38
Sonst. konsumtive Ausgaben	6	6	8	6
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**45**	**45**	**43**	**44**
Saldo	**-45**	**-45**	**-43**	**-44**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **09** **Seite 3**
Staatsgerichtshof

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Keine Angaben.				

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Zu dem Produktplan sind keine strategischen Leistungsziele definiert und werden keine dieser Steuerungsebene (Plan-Ebene) zuzuordnenden Kennzahlen erhoben.
Eine Leistungskennzahl – Anzahl der Verfahren - wird nur auf der Ebene der Produktgruppe 09.01.01 erhoben.

Produktbereich: 09.01 Verantwortlich: Prof. Dr. Rinken

Angelegenheiten des Staatsgerichtshofs

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Der Staatsgerichtshof ist zuständig für Verhandlungen und Entscheidungen in Verfassungsstreitfragen (Details siehe Produktgruppe 09.01.01)

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Wahrnehmung der Aufgabe

Langfristige Perspektiven:

Wahrnehmung der Aufgabe

Produktbereich: 09.01 Seite 2

Angelegenheiten des Staatsgerichtshofs

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	39	39	35	38
Sonst. konsumtive Ausgaben	6	6	8	6
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**45**	**45**	**43**	**44**
Saldo	**-45**	**-45**	**-43**	**-44**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 09.01 Seite 3

Angelegenheiten des Staatsgerichtshofs

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

siehe Produktgruppe 09.01.01

Produktgruppe: 09.01.01 Verantwortlich: Prof. Dr. Rinken

Verfassungsmäßigkeit Gesetzgeb./Verwalt.

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 09.01 Verantwortlich: Prof. Dr. Rinken

Angelegenheiten des Staatsgerichtshofs

Produktplan: 09 Verantwortlich: Prof. Dr. Rinken

Staatsgerichtshof

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Der Staatsgerichtshof ist zuständig für Verhandlungen und Entscheidungen 1. über Anklagen der Bürgerschaft gegen Mitglieder des Senats wegen vorsätzlicher Verletzung der Verfassung (Artikel 111 der Landesverfassung), 2. von Zweifelsfragen über die Auslegung der Verfassung und andere staatsrechtliche Fragen (Artikel 140 Abs.1 der Landesverfassung), 3. über die Vereinbarkeit eines Landesgesetzes mit der Landesverfassung (Artikel 142 der Landesverfassung) und 4. in den anderen durch Verfassung oder Gesetz vorgesehenen Fällen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Wahrnehmung der unter Kurzbeschreibung enthaltenen Aufgaben.

Auftragsgrundlage:

Landesverfassung; Gesetz über den Staatsgerichtshof; weiterhin wird der Staatsgerichtshof aufgrund von Anträgen, Anklageschriften, Vorlagebeschlüssen und Beschwerden tätig.

Zuzuordnende Kapitel:

0012

Produktgruppe: 09.01.01 Seite 2

Verfassungsmäßigkeit Gesetzgeb./Verwalt.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	39	39	35	38
Sonst. konsumtive Ausgaben	6	6	8	6
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**45**	**45**	**43**	**44**
Saldo	**-45**	**-45**	**-43**	**-44**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 09.01.01 Seite 3

Verfassungsmäßigkeit Gesetzgeb./Verwalt.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl Verfahren	[ST]	3,000	3,000	2,000	3,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

2010

PRODUKTPLAN 11
Justiz

11.01 Fachgerichtsbarkeit

11.01.01 Finanzgericht
11.01.02 Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen
11.01.03 Sozialgericht
11.01.04 Oberverwaltungsgericht
11.01.05 Verwaltungsgericht
11.01.06 Landesarbeitsgericht Bremen
11.01.07 Arbeitsgericht Bremen - Bremerhaven

11.02 Ordentliche Gerichtsbarkeit

11.02.01 Hanseatisches Oberlandesgericht Bremen
11.02.02 Justizprüfungsamt
11.02.03 Landgericht Bremen
11.02.04 Amtsgericht Bremen
11.02.05 Amtsgericht Bremerhaven
11.02.06 Amtsgericht Bremen-Blumenthal

11.03 Staatsanwaltschaft

11.03.01 Generalstaatsanwaltschaft
11.03.02 Staatsanwaltschaft Bremen

11.04 Justizvollzug

11.04.01 Justizvollzugsanstalt Bremen

11.90 Sonstiges Justiz

11.90.01 Senatorische Angelegenheiten Justiz

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Günthner

Justiz

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Eine moderne und leistungsfähige Justiz gehört zu den Eckpfeilern der Demokratie. Dies wird in der Koalitionsvereinbarung der laufenden Legislaturperiode hervorgehoben. Wie schon zum vorangegangenen Produktgruppenhaushalt 2008/2009 dargelegt - besteht die Kernaufgabe der Justiz in der Gewährung individuellen Rechtsschutzes und der damit verbundenen Herstellung von Rechtsssicherheit für die Allgemeinheit. Eine bürgerfreundliche und effiziente Rechtspflege ist nicht nur wesentliche Voraussetzung für ein funktionierendes Gemeinwesen und für die Gewährleistung der inneren Sicherheit. Sie stellt darüber hinaus einen wichtigen Standortfaktor im wirtschaftlichen Wettbewerb dar.
Die eingeleiteten Maßnahmen zur Modernisierung der Justiz sind daher auch im Haushaltsjahr 2010 weiter fortzusetzen, um den Geschäftsanfall trotz der reduzierten finanziellen und personellen Ressourcen in einer Weise zu bewältigen, die den verfassungsrechtlichen Anforderungen an die Gewährung effektiven Rechtsschutzes gerecht wird. Die Leistungsfähigkeit der Bremer Justiz ist in Relation zu ihrem Ressourcenverbrauch und im Vergleich mit den anderen Bundesländern als überaus positiv zu bewerten. Um den hohen Leistungsstand aufrecht zu erhalten, bedarf es auch weiterhin einer kritischen Überprüfung der aktuellen Leistungsdaten und eines Austausches im Rahmen länderübergreifender Vergleichsringe. Die Fortsetzung der begonnenen Personalmanagementstrategien ist dabei ein wichtiger Teil der Modernisierung der Justiz.
Auch im Bereich Justizvollzuges sind die Modernisierungsanstrengungen weiter fortzusetzen. Ein umfassendes Projekt der JVA widmet sich vielfältigen Fragen des Qualitätsmanagements im Strafvollzug. Zentrales Vorhaben bleibt die Sanierung der Justizvollzugsanstalt. Der Senat hat ein umfassendes Gesamtkonzept zur Sanierung und Modernisierung der Justizvollzugsanstalt Bremen beschlossen. Es beruht im Wesentlichen auf drei Kernelementen:
- Die gesamte Infrastruktur der Anstalt wird grundlegend modernisiert. Die wesentlichen Funktionen werden in einem Zentralgebäude gebündelt. Die Gefangenenbewegungen werden nachhaltig reduziert und die Bediensteten von reinen Bewachungs- und Vorführaufgaben entlastet.

siehe weiter unten...

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

weiter mit Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:
Die technischen Anlagen werden erneuert und auf den heutigen Stand gebracht.
- Die Unterbringung der Gefangenen wird durch die Sanierung der Hafthäuser und den Umbau der Hafträume auf das Niveau der nach der Rechtsprechung gebotenen Mindestanforderungen gebracht.
- Die Sicherheit der Anstalt wird durch den detektierten Innenzaun und weitere Maßnahmen dem bundesweit üblichen Mindeststandard angepasst.

Damit werden dem Strafvollzug im Land Bremen zukünftig erheblich verbesserte Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen, um die Gefangenen auf ein Leben in sozialer Verantwortung vorzubereiten und gleichzeitig die Allgemeinheit vor weiteren Straftaten zu schützen.

Ziele und Startegien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Unter dem Oberbegriff der Modernisierung der Justiz werden in 2010 schwerpunktmäßig die folgenden Maßnahmen vorangetrieben werden:
- Fortsetzung und weiterer Ausbau der Teilnahme bremischer Gerichte und Staatsanwaltschaften an länderübergreifenden Vergleichsringen (Prinzip des Lernens von anderen - best practice) mit dem Schwerpunkt der Kooperation mit Niedersachsen
- Umsetzung der Konzepte zur systematischen Führungskräfteentwicklung und Stärkung der Managementkompetenz bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften
- Einführung eines automatisierten Führungsinformationssystems nach dem Vorbild eingeführter Modelle in anderen Bundesländern, gepaart mit der Optimierung des sog. Justiz Controlling
- Weiterentwicklung der Methoden der Personalauswahl
- Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzepts zur Fortbildungsoffensive für den Service-Bereich der Gerichte und Staatsanwaltschaften
- Fortführung des Projekts zur Analyse der Auslagen in Rechtssachen. Erste Ergebnisse in den Teilbereichen Betreuungssachen und Insolvenzrecht liegen vor. Für Betreuungssachen sind konkrete Maßnahmen zur Reduzierung der Berufsbetreuerkosten in Abstimmung mit dem Sozialressort eingeleitet worden. Bei den Insolvenzverfahren kann auf Grund von gesetzlichen Änderungen mit einer gewissen Kostenentlastung gerechnet werden. Weitere Untersuchungen werden sich mit den Kosten in Unterbringungssachen und mit Prozesskostenhilfe-Verfahren befassen.
- Durchführung von Organisationsuntersuchungen in den Gerichten und im Justizvollzug
- Einführung der elektronischen Akte in die Verwaltung und Integration von Dokumenten-Management-Systemen in die EDV-Fachverfahren
- Weiterentwicklung der Zusammenarbeit und Aufgabenbündelung der Gerichte nach der Verwirklichung der zweiten Stufe des Justizzentrums
- Abschluss der Planungen und Beginn der ersten Bauphase zur Sanierung der JVA Bremen

Gender Budgeting Pilotprojekte:
Zur Implementierung des Gender Budgeting ist im Produktplan Justiz mit zwei Pilotprojekten im Bereich der öffentlichen Finanzierungen durch Zuwendungen begonnen worden.
Ziel der Pilotprojekte ist die Einbeziehung geschlechterspezifischer Aspekte und Zielsetzungen in die Förderung durch Zuwendungen.
Die beiden Pilotprojekte betreffen Zuwendungen für Zwecke
- des Täter-Opfer-Ausgleichs sowie
- der Vermeidung der Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafen durch Ableistung gemeinnütziger Arbeit und weitere Möglichkeiten.

Die für den Aufbau einer geschlechterspezifischen Nutzungsstruktur erforderlichen Bestandsermittlungen und -analysen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Haushaltes 2010 noch nicht abgeschlossen. Eine Konkretisierung der Zielsetzungen mit entsprechender Kennzahlenbildung steht daher noch aus.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 11 Seite 2

Justiz

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	39.820	39.260	38.754	39.086
Investive Einnahmen	0	0	1	31
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**39.820**	**39.260**	**38.755**	**39.117**
Personalausgaben	61.584	59.951	62.126	61.174
Sonst. konsumtive Ausgaben	41.777	37.612	39.221	41.381
Zinsausgaben	7	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	4.935	5.338	5.625	3.272
Verrechnungen/Erstattungen	1.214	5.050	5.071	4.853
Gesamtausgaben	**109.517**	**107.951**	**112.043**	**110.680**
Saldo	**-69.697**	**-68.691**	**-73.288**	**-71.563**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**36,36**	**36,37**	**34,59**	**35,34**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	1.182,3	1.205,9	1.228,8	1.256,4
Personalbestand	1.234,0	1.244,4	1.277,2	1.265,4
=> Netto-Personalbedarf	**- 51,7**	**- 38,5**	**- 48,4**	**- 9,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	14,6	14,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	21,4	21,4
Frauenquote	50,0	50,0	53,6	53,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	26,4	26,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	4,8	5,3

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **11** **Seite 3**

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Landgericht Bremen:					
Zivil- u. K.f.H.sachen (Erledig.)	[ST]	3.400	3.660	3.276	3.433
Richter in Zivil- u. K.f.H.sachen	[VK]	20,000	21,000	20,379	20,271
Strafsachen (Erledigungen)	[ST]	400	430	479	371
Richter in Strafsachen	[VK]	22,500	25,000	25,450	22,046
Amtsgerichte:					
Zivil- u. Familiensachen (Erledig.)	[ST]	17.650	17.750	17.386	17.688
Richter in Zivil- u. Familiensachen	[VK]	31,200	30,500	30,525	29,218
Straf- u. Bußgeldverf. (Erledig.)	[ST]	16.000	14.900	15.983	16.139
Richter in Straf- u. Bußgeldverf.	[VK]	29,700	28,800	29,238	28,696
Staatsanwaltschaft Bremen:					
Ermittlungsverf. - Js - (Erledig.)	[ST]	56.500	57.000	57.388	57.437
Staats-/ Amtsanwält/innen	[VK]	60,650	60,650	59,333	59,238
Justizvollzugsanstalt Bremen:					
Belegungs-/Auslastungsgrad	[%]	85,000	90,000	83,612	88,891

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Mehr als die Hälfte der Ausgaben im Produktplan Justiz sind Personalausgaben. Die Kennzahlen auf Produktplanebene bilden wesentliche Leistungsdaten für diejenigen Bereiche ab, in denen ein großer Teil des Justizpersonals beschäftigt ist. Neben den Erledigungszahlen der Gerichte und Staatsanwaltschaften werden Daten zum geplanten Einsatz von Richtern/Richterinnen und staatsanwaltschaftlichen Dezernenten/Dezernentinnen dargestellt.

Produktbereich: 11.01 Verantwortlich: Stauch

Fachgerichtsbarkeit

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Finanzgericht Bremen

Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen

Sozialgericht

Oberverwaltungsgericht

Verwaltungsgericht

Landesarbeitsgericht Bremen

Arbeitsgericht Bremen-Bremerhaven

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Positionierung der bremischen Fachgerichte im oberen Bereich des bundesweiten Ranking
Bewältigung der sozialgerichtlichen Hartz-IV-Verfahren nach Übergang von der Verwaltungsgerichtsbarkeit auf die Sozialgerichtsbarkeit
Bewältigung der angewachsenen arbeitsgerichtlichen Verfahren auf Grund der Konjunkturkrise
Abschluss des Prozesses zum Aufbau der gemeinsamen Verwaltung aller Fachgerichte nach der Verwirklichung der zweiten Stufe des Justizzentrums
Vereinfachung der Haushaltsabwicklung durch Zusammenfassung gemeinsamer Ausgaben und Zentralisierung der Beschaffung.
Einführung des elektronischen Sitzungssaalmanagements
Prüfung weiterer Aufgabenbündelungen, z. B. Aufgaben der Rechtsantragstellen (auch produktbereichsübergreifend)

Langfristige Perspektiven:

Auch in Zeiten der Ressourcenknappheit sollen die bremischen Fachgerichte ihre Aufgaben so erfüllen, dass sie den Vergleich mit anderen Bundesländern nicht zu scheuen brauchen. Die Binnenreform der Justiz ist weiter voran zu treiben mit dem Ziel, Kräfte zu wecken und Energien zu bündeln.

Produktbereich: 11.01 Seite 2

Fachgerichtsbarkeit

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	999	1.099	982	971
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**999**	**1.099**	**982**	**971**
Personalausgaben	6.064	5.968	6.345	6.268
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.904	2.570	2.515	2.678
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	17	72	65	28
Verrechnungen/Erstattungen	0	46	48	46
Gesamtausgaben	**8.985**	**8.656**	**8.973**	**9.020**
Saldo	**-7.986**	**-7.557**	**-7.991**	**-8.049**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**11,12**	**12,70**	**10,94**	**10,76**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	110,3	110,8	112,7	114,5
Personalbestand	113,6	117,3	115,7	115,9
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 3,3**	**- 6,5**	**- 3,0**	**- 1,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	12,4	12,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	28,4	27,2
Frauenquote	50,0	50,0	56,6	55,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	26,2	25,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,9	6,0

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 11.01

Fachgerichtsbarkeit

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Finanzgericht: Klagverfahren (Erledig.)	[ST]	650,000	700,000	556,000	695,000
Finanzgericht: richterliches Personal	[VK]	5,100	5,100	4,267	5,067
Sozialgericht: Klagverfahren (Erledig.)	[ST]	2.400,000	2.610,000	1.584,000	1.669,000
Sozialgericht: richterliches Personal	[VK]	12,000	10,000	6,420	7,253
OVG: Hauptsacheverfahren (Erledigungen)	[ST]	130,000	165,000	165,000	113,000
OberverwG: richterliches Personal	[VK]	5,300	5,300	5,738	5,300
VerwG: Hauptsacheverfahren (Erled.)	[ST]	1.120,000	1.620,000	2.228,000	1.983,000
VerwG: richterliches Personal	[VK]	16,900	16,900	17,404	17,967
LAG: Erledigte Rechtsstreitigkeiten	[ST]	375,000	375,000	314,000	333,000
LandesArbeitsG: richterliches Personal	[VK]	3,000	3,000	3,000	3,000
ArbG: erledigte Rechtsstreitigkeiten	[ST]	4.888,000	4.888,000	4.673,000	4.603,000
Arbeitsgericht: richterliches Personal	[VK]	9,250	9,250	8,083	8,250

B. Erläuterungen zu 2.

Aufgrund Inanspruchnahme der gesetzlichen Öffnungsklausel wurden die Zuständigkeiten für die aus Hartz IV resultierenden Verfahren in Bremen befristet bis 2008 durch die Verwaltungsgerichtsbarkeit wahrgenommen. Die Zuständigkeiten für neue Verfahren sind ab 2009 auf die Sozialgerichtsbarkeit übergegangen.

Weitere Kennzahlen sind in den jeweiligen Produktgruppenblättern wiedergegeben.

OVG/ OberverwG = Oberverwaltungsgericht
VerwG = Verwaltungsgericht
LAG/ LandesArbeitsG = Landesarbeitsgericht
ArbG = Arbeitsgericht

Produktgruppe: 11.01.01 Verantwortlich: Hoffmann

Finanzgericht

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.01 Verantwortlich: Stauch

Fachgerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Finanzgericht zugewiesen Aufgaben, insbesondere Rechtsprechung in steuerrechtlichen Verfahren

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Gewährung von individuellem Rechtsschutz,
- Herstellung von Rechtssicherheit für die Allgemeinheit durch Rechtsprechung in finanzgerichtlichen Verfahren,
- Rechtsgewährung im Zuständigkeitsbereich des Finanzgerichts in angemessener Zeit,
- Wahrnehmung von Justizverwaltungsaufgaben, Leitungsunterstützung und Service-Leistungen

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen
3. Finanzgerichtsordnung, u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0160

Produktgruppe: 11.01.01 Seite 2

Finanzgericht

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	156	123	148	122
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**156**	**123**	**148**	**122**
Personalausgaben	562	577	516	536
Sonst. konsumtive Ausgaben	104	80	101	91
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1	7	0	2
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**667**	**664**	**617**	**629**
Saldo	**-511**	**-541**	**-469**	**-507**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**23,39**	**18,52**	**23,99**	**19,40**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	9,1	9,7	9,2	9,0
Personalbestand	8,9	9,0	8,0	9,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,2**	**0,7**	**1,2**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	20,3	20,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	10,2	1,7
Frauenquote	50,0	50,0	58,5	50,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	0,0	0,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,4	8,5

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	20,29	20,59		
Aktenlagerfläche	[M2]	34,30	34,30		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00		
Hauptnutzfläche	[M2]	497,03	497,03		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.01.01 Seite 3

Finanzgericht

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Klagverfahren (Eingänge)	[ST]	600,000	650,000	494,000	606,000
Klagverfahren (Erledigungen)	[ST]	650,000	700,000	556,000	695,000
Verf.z.Gewäh.v.vorl.Rechtsschutz (Eing.)	[ST]	115,000	145,000	69,000	127,000
Verf.z.Gewäh.v.vorl.Rechtsschutz(Erled.)	[ST]	100,000	165,000	65,000	167,000
richterliches Personal	[VK]	5,100	5,100	4,267	5,067

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet					
Erledigungen je Richter	[ST]	167	121					
Durchschn. Verfahrensdauer Klagen	[MON]	9,1	18,5					
Durchschn. Verfahrensdauer Eilsachen	[MON]	4,1	4,0					

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Zu den Vergleichskennzahlen:
Vergleichsdaten des Jahres 2007.

Produktgruppe: 11.01.02 Verantwortlich: N.N.

Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.01 Verantwortlich: Stauch

Fachgerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen zugewiesenen Aufgaben, insbesondere die Rechtsprechung in sozialgerichtlichen Verfahren der 2. Instanz

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Gewährung von individuellem Rechtsschutz in Berufungs- und Beschwerdeverfahren gegen Entscheidungen der Sozialgerichte Bremen und Niedersachsen,
- Herstellung von Rechtssicherheit für die Allgemeinheit durch Rechtsprechung,
- Wahrnehmung von Justizverwaltungsaufgaben, Leitungsunterstützung und Service-Leistungen
- Ausbildung des Juristennachwuchses,

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen
3. Staatsvertrag zwischen dem Land Niedersachsen und der Freien Hansestadt Bremen (Brem.GBl. 7/2002)
4. Sozialgerichtsgesetz, u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0170

Produktgruppe: 11.01.02 Seite 2

Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	628	535	570	620
Sonst. konsumtive Ausgaben	342	360	234	315
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**970**	**895**	**804**	**935**
Saldo	**-970**	**-895**	**-804**	**-935**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	10,6	9,5	9,7	9,9
Personalbestand	9,8	10,0	10,8	10,5
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,9**	**- 0,5**	**- 1,0**	**- 0,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,5	42,8
Frauenquote	50,0	50,0	46,5	54,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	27,5	28,3
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	3,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Frühere Produktgruppe 11.01.02 Landessozialgericht, jetzt: Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen:
Der Haushalt des Landessozialgerichts Niedersachsen-Bremen ist gemäß Art. 9 Abs. 1 des Gesetzes zum Staatsvertrag (Brem.GBl. 7/2002) im Einzelplan "Justizministerium" von Niedersachsen veranschlagt. Im bremischen Haushalt werden die Stellen, Personal- und Personalnebenkosten der bremischen Beschäftigten sowie die an Niedersachsen nach Verteilungsschlüssel zu zahlenden Zuschüsse veranschlagt. Kapazitätsdaten für das Landessozialgericht Bremen (jetzt: Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen, Zweigstelle Bremen) werden nach In-Kraft-Treten des Staatsvertrages nicht mehr ausgewiesen.

Produktgruppe: 11.01.02 Seite 3

Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Leistungsangaben für das Landessozialgericht Bremen (jetzt: Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen, Zweigstelle Bremen) werden nach In-Kraft-Treten des Staatsvertrages nicht mehr ausgewiesen.

Produktgruppe: 11.01.03 Verantwortlich: Holst

Sozialgericht

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.01 Verantwortlich: Stauch

Fachgerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Sozialgericht zugewiesenen Aufgaben, insbesondere die Rechtsprechung in sozialgerichtlichen Verfahren der 1. Instanz

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Gewährung von individuellem Rechtsschutz als Klageinstanz gegen Entscheidungen von Versicherungsträgern sowie Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts,
- Herstellung von Rechtssicherheit für die Allgemeinheit durch Rechtsprechung,
- Wahrnehmung von Justizverwaltungsaufgaben, Leitungsunterstützung und Service-Leistungen
- Ausbildung des Juristennachwuchses,

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen
3. Sozialgerichtsgesetz, u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0171

Produktgruppe: 11.01.03 Seite 2

Sozialgericht

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	195	249	211	247
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**195**	**249**	**211**	**247**
Personalausgaben	1.046	911	1.026	984
Sonst. konsumtive Ausgaben	724	671	637	685
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1	16	1	5
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	1	0
Gesamtausgaben	**1.771**	**1.598**	**1.665**	**1.674**
Saldo	**-1.576**	**-1.349**	**-1.454**	**-1.427**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**11,01**	**15,58**	**12,67**	**14,76**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	19,6	17,4	17,8	18,8
Personalbestand	24,7	25,2	17,7	17,3
=> Netto-Personalbedarf	**- 5,1**	**- 7,8**	**0,1**	**1,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	5,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	36,4	32,5
Frauenquote	50,0	50,0	65,1	63,5
Teilzeitquote	35,0	35,0	29,5	24,3
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	15,0	9,4

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	16,74	17,14		
Aktenlagerfläche	[M2]	82,88	90,00		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00		
Hauptnutzfläche	[M2]	1.068,96	989,09		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.01.03 Seite 3

Sozialgericht

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Klagverfahren (Eingänge)	[ST]	3.100,000	2.560,000	1.538,000	1.479,000
Klagverfahren (Erledigungen)	[ST]	2.400,000	2.610,000	1.584,000	1.669,000
Verf. im einstweil. Rechtsschutz (Eing.)	[ST]	900,000	685,000	86,000	79,000
Verf. im einstweil.Rechtsschutz (Erled.)	[ST]	900,000	680,000	82,000	75,000
Beschwerde- und Nebenverfahren (Erled.)	[ST]	1.400,000	600,000	506,000	445,000
richterliches Personal	[VK]	12,000	10,000	6,420	7,253

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet					
Erledigungen je Richter	[ST]	243	375					
Durchschnittliche Verfahrensdauer	[MON]	17,9	13,5					

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Klagverfahren und Verfahren im einstweiligen Rechtsschutz:
Abgaben innerhalb des Gerichts sind nicht miterfasst.

Aufgrund Inanspruchnahme der gesetzlichen Öffnungsklausel wurden die Zuständigkeiten für die aus Hartz IV resultierenden Verfahren in Bremen befristet bis 2008 durch die Verwaltungsgerichtsbarkeit wahrgenommen. Die Zuständigkeiten für neue Verfahren sind ab 2009 auf die Sozialgerichtsbarkeit übergegangen.

Zu den Vergleichskennzahlen:
Vergleichsdaten des Jahres 2007.

Produktgruppe: 11.01.04 Verantwortlich: Meyer

Oberverwaltungsgericht

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.01 Verantwortlich: Stauch

Fachgerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Oberverwaltungsgericht zugewiesenen Aufgaben, insbesondere die Rechtsprechung in öffentlich-rechtlichen Streitigkeiten

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Gewährung von individuellem Rechtsschutz als Klageinstanz gegen Entscheidungen von Versicherungsträgern sowie Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts,
- Herstellung von Rechtssicherheit für die Allgemeinheit durch Rechtsprechung,
- Wahrnehmung von Justizverwaltungsaufgaben, Leitungsunterstützung und Service-Leistungen
- Ausbildung des Juristennachwuchses,

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz,
Landesverfassung,
Verwaltungsgerichtsordnung mit Ausführungsgesetz.

Zuzuordnende Kapitel:

0180

Produktgruppe: 11.01.04 Seite 2

Oberverwaltungsgericht

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	34	65	33	60
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**34**	**65**	**33**	**60**
Personalausgaben	597	546	707	662
Sonst. konsumtive Ausgaben	164	128	151	148
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1	10	2	3
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**762**	**684**	**860**	**813**
Saldo	**-728**	**-619**	**-827**	**-753**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**4,46**	**9,50**	**3,84**	**7,38**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	9,3	8,7	9,4	8,8
Personalbestand	9,0	9,9	11,5	11,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,3**	**- 1,2**	**- 2,1**	**- 2,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	6,7	12,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	42,5	40,9
Frauenquote	50,0	50,0	35,6	30,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	13,2	9,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	13,0	6,4

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	22,02	24,03		
Aktenlagerfläche	[M2]	20,60	20,60		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00		
Hauptnutzfläche	[M2]	652,30	590,96		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.01.04 Seite 3

Oberverwaltungsgericht

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Hauptsacheverfahren (Eingänge)	[ST]	130,000	135,000	187,000	180,000
Hauptsacheverfahren (Erledigungen)	[ST]	130,000	165,000	165,000	113,001
Eilverfahren (Eingänge)	[ST]	120,000	110,000	253,000	220,000
Eilverfahren (Erledigungen)	[ST]	125,000	150,000	257,000	231,000
sonstige Nebenverfahren (Eingänge)	[ST]	85,000	75,000	198,000	142,000
richterliches Personal	[VK]	5,300	5,300	5,738	5,300

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet					
Erledigungen je Richter	[ST]	86	91					
Durchschn. Verf.dauer, in allg. Verf. I	[MON]	7,7	15,2					
Durchschn. Verf.dauer in allg. Verf. II	[MON]	7,7	10,0					
Durchschn. Verf.dauer in Asylverfahren	[MON]	18,9	5,7					

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Aufgrund Inanspruchnahme der gesetzlichen Öffnungsklausel wurden die Zuständigkeiten für die aus Hartz IV resultierenden Verfahren in Bremen befristet bis 2008 durch die Verwaltungsgerichtsbarkeit wahrgenommen. Die Zuständigkeiten für neue Verfahren sind ab 2009 auf die Sozialgerichtsbarkeit übergegangen.

Zu den Vergleichskennzahlen:
Vergleichsdaten des Jahres 2006.
Die Kennzahl "Erledigungen je Richter" bezieht sich auf die Erledigungen in den Allgemeinen Senaten.

Produktgruppe: 11.01.05 Verantwortlich: Eiberle

Verwaltungsgericht

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.01 Verantwortlich: Stauch

Fachgerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Verwaltungsgericht zugewiesenen Aufgaben, insbesondere die Rechtsprechung in öffentlich-rechtlichen Streitigkeiten

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Gewährung von individuellem Rechtsschutz als Klageinstanz gegen Entscheidungen von Versicherungsträgern sowie Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts,
- Herstellung von Rechtssicherheit für die Allgemeinheit durch Rechtsprechung,
- Wahrnehmung von Justizverwaltungsaufgaben, Leitungsunterstützung und Service-Leistungen
- Ausbildung des Juristennachwuchses,

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz,
Landesverfassung,
Verwaltungsgerichtsordnung mit Ausführungsgesetz.

Zuzuordnende Kapitel:

0181

Produktgruppe: 11.01.05 Seite 2

Verwaltungsgericht

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	339	351	331	278
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**339**	**351**	**331**	**278**
Personalausgaben	1.470	1.686	1.840	1.840
Sonst. konsumtive Ausgaben	406	333	384	375
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2	21	12	9
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	1	0
Gesamtausgaben	**1.878**	**2.040**	**2.237**	**2.224**
Saldo	**-1.539**	**-1.689**	**-1.906**	**-1.946**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**18,05**	**17,21**	**14,80**	**12,50**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	27,5	29,9	30,7	31,5
Personalbestand	29,7	30,2	34,2	35,5
=> Netto-Personalbedarf	**- 2,3**	**- 0,3**	**- 3,5**	**- 4,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	21,1	21,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	19,3	17,5
Frauenquote	50,0	50,0	56,3	57,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	17,1	18,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,0	5,8

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	19,06	17,59		
Aktenlagerfläche	[M2]	134,27	134,27		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00		
Hauptnutzfläche	[M2]	1.810,63	1.595,91		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.01.05 Seite 3

Verwaltungsgericht

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Hauptsacheverfahren (Eingänge)	[ST]	1.050,000	1.100,000	2.461,000	2.325,000
Hauptsacheverfahren (Erledigungen)	[ST]	1.120,000	1.620,000	2.228,000	1.983,000
Eilverfahren (Eingänge)	[ST]	710,000	655,000	1.516,000	1.328,000
Eilverfahren (Erledigungen)	[ST]	710,000	680,000	1.448,000	1.358,000
sonstige Nebenverfahren (Eingänge)	[ST]	60,000	90,000	114,002	172,000
richterliches Personal	[VK]	16,900	16,900	17,404	17,967

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet					
Erledigungen je Richter	[ST]	191	146					
Durchschn. Verf.dauer in allgem. Verf.	[MON]	11,9	13,9					
Durchschn. Verf.dauer in Asylverfahren	[MON]	24,0	14,8					

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Aufgrund Inanspruchnahme der gesetzlichen Öffnungsklausel wurden die Zuständigkeiten für die aus Hartz IV resultierenden Verfahren in Bremen befristet bis 2008 durch die Verwaltungsgerichtsbarkeit wahrgenommen. Die Zuständigkeiten für neue Verfahren sind ab 2009 auf die Sozialgerichtsbarkeit übergegangen.

Zu den Vergleichskennzahlen:
Vergleichsdaten des Jahres 2007.
Die Kennzahl "Erledigungen je Richter" bezieht sich auf die Erledigungen in den Allgemeinen Kammern.

Produktgruppe: 11.01.06 Verantwortlich: Kallmann

Landesarbeitsgericht Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.01 Verantwortlich: Stauch

Fachgerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: N.N.

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Landesarbeitsgericht zugewiesenen Aufgaben, insbesondere die Rechtsprechung in arbeitsgerichtlichen Verfahren der 2. Instanz

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Gewährung von individuellem Rechtsschutz als Klageinstanz gegen Entscheidungen von Versicherungsträgern sowie Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts,
- Herstellung von Rechtssicherheit für die Allgemeinheit durch Rechtsprechung,
- Wahrnehmung von Justizverwaltungsaufgaben, Leitungsunterstützung und Service-Leistungen
- Ausbildung des Juristennachwuchses

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen
3. Arbeitsgerichtsgesetz, u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0150

Produktgruppe: 11.01.06 Seite 2

Landesarbeitsgericht Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	64	82	60	64
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**64**	**82**	**60**	**64**
Personalausgaben	470	462	486	490
Sonst. konsumtive Ausgaben	156	76	87	88
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	5	5	10	4
Verrechnungen/Erstattungen	0	46	46	46
Gesamtausgaben	**631**	**589**	**629**	**628**
Saldo	**-567**	**-507**	**-569**	**-564**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**10,14**	**13,92**	**9,54**	**10,19**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	8,5	8,7	8,5	9,2
Personalbestand	7,1	7,3	8,3	9,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**1,4**	**1,4**	**0,2**	**- 0,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	8,0	8,3
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	43,9	43,8
Frauenquote	50,0	50,0	41,3	50,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,3	33,3
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	3,5

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Hauptnutzfläche	[M2]	278,47			
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	22,44	22,73		
Aktenlagerfläche	[M2]	20,00	11,39		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.01.06 Seite 3

Landesarbeitsgericht Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
richterliches Personal	[VK]	3,000	3,000	3,000	3,000
Eingegangene Rechtsstreitigkeiten	[ST]	375,000	375,000	341,000	315,000
Erledigte Rechtsstreitigkeiten	[ST]	375,000	375,000	314,000	333,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet					
Erledigungen je Richter	[ST]	105,0	121,0					
Durchschn. Dauer der Berufungsverfahren	[MON]	5,3	6,3					

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Zu den Vergleichskennzahlen:
Vergleichsdaten des Jahres 2007.
Die Kennzahl "Erledigungen je Richter" berücksichtigt erledigte Berufungsverfahren, Beschwerdeverfahren in Beschluss-Sachen und Beschwerdeverfahren je Richter.

Produktgruppe: 11.01.07 Verantwortlich: Claussen

Arbeitsgericht Bremen - Bremerhaven

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.01 Verantwortlich: Stauch

Fachgerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Arbeitsgericht zugewiesenen Aufgaben, insbesondere Rechtsprechung in erstinstanzlichen arbeitsgerichtlichen Streitigkeiten.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Gewährung von individuellem Rechtsschutz als Klageinstanz gegen Entscheidungen von Versicherungsträgern sowie Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts,
- Herstellung von Rechtssicherheit für die Allgemeinheit durch Rechtsprechung,
- Wahrnehmung von Justizverwaltungsaufgaben, Leitungsunterstützung und Service-Leistungen
- Ausbildung des Juristennachwuchses,

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen
3. Arbeitsgerichtsgesetz, u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0151

Produktgruppe: 11.01.07 Seite 2

Arbeitsgericht Bremen - Bremerhaven

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	210	229	200	205
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**210**	**229**	**200**	**205**
Personalausgaben	1.290	1.251	1.200	1.136
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.008	923	921	977
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	8	13	41	4
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.306**	**2.187**	**2.162**	**2.117**
Saldo	**-2.096**	**-1.958**	**-1.962**	**-1.912**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**9,11**	**10,47**	**9,25**	**9,68**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	25,7	26,9	27,5	27,3
Personalbestand	24,4	25,8	25,3	23,4
=> Netto-Personalbedarf	**1,3**	**1,1**	**2,2**	**3,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	16,3	15,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	25,2	24,3
Frauenquote	50,0	50,0	58,5	58,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	38,3	40,9
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	1,3	5,2

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Hauptnutzfläche	[M2]	783,13			
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	19,95	19,46		
Aktenlagerfläche	[M2]	81,24	45,73		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.01.07 Seite 3

Arbeitsgericht Bremen - Bremerhaven

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
richterliches Personal	[VK]	9,250	9,250	8,083	8,250
Eingegangene Rechtsstreitigkeiten	[ST]	4.856,000	4.856,000	4.827,000	4.487,000
Erledigte Rechtsstreitigkeiten	[ST]	4.888,000	4.888,000	4.673,000	4.603,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet					
Erledigungen je Richter	[ST]	630,0	598,0					
Durchschn. Dauer der Urteilsverfahren	[MON]	3,6	3,2					

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Eingegangene und erledigte Rechtsstreitigkeiten: Klagen, einstweilige Verfügungen und arbeitsgerichtliche Beschlussverfahren.

Zu den Vergleichskennzahlen:
Vergleichsdaten des Jahres 2007.
Die Kennzahl "Erledigungen je Richter" berücksichtigt erledigte Urteilsverfahren, sonstige Verfahren und Beschlussverfahren je Richter.

Produktbereich: 11.02 Verantwortlich: Stauch

Ordentliche Gerichtsbarkeit

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Hanseatisches Oberlandesgericht in Bremen
Landgericht Bremen
Amtsgerichte
- Bremen
- Bremerhaven
- Bremen-Blumenthal

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Positionierung der bremischen Gerichte der ordentlichen Gerichtsbarkeit im oberen Bereich des bundesweiten Ranking.
Stärkung der Leistungsfähigkeit der Strafgerichtsbarkeit, insbesondere des Landgerichts im Interesse einer effektiven und beschleunigten Kriminalitätsbekämpfung. Weitere Verkürzung der Verfahrensdauer, insbesondere in Jugendstrafverfahren.
Umsetzung der Reform des Familienrechts einschließlich EDV-technischer Unterstützung
Umsetzung des Projekts zur Qualifizierungsoffensive für den Bereich der Service-Kräfte Intensivierung der Führungskräfteentwicklung im gehobenen Dienst nach Maßgabe der hierfür geltenden Allgemeinen Verfügung Managementkompetenzen stärken: Für die Amtsgerichte ist ein Konzept zur stärkeren Einbindung der Richterinnen und Richter in die Personalverantwortung zu entwickeln
Eingehende Fortbildung und Begleitung der Proberichterinnen und Proberichter durch Intervision
Weiterführung des Projekts zur Analyse der Auslagen in Rechtssachen

Langfristige Perspektiven:

Die Gerichte leisten einen wesentlichen Beitrag zur inneren Sicherheit im Lande Bremen. Eine am Schutz der Bevölkerung orientierte Kriminalitätsbekämpfung steht im Mittelpunkt.

Auch in Zeiten der Ressourcenknappheit sollen die bremischen Gerichte ihre Aufgaben so erfüllen, dass sie den Vergleich mit anderen Bundesländern nicht zu scheuen brauchen. Die Binnenreform der Justiz ist weiter voran zu treiben mit dem Ziel, Kräfte zu wecken und Energien zu bündeln.

Produktbereich: 11.02 Seite 2

Ordentliche Gerichtsbarkeit

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	32.253	32.040	31.082	30.648
Investive Einnahmen	0	0	0	30
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**32.253**	**32.040**	**31.082**	**30.678**
Personalausgaben	28.845	28.286	29.945	29.245
Sonst. konsumtive Ausgaben	28.624	25.942	26.744	27.028
Zinsausgaben	7	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	347	916	959	1.285
Verrechnungen/Erstattungen	381	2.268	2.287	2.305
Gesamtausgaben	**58.204**	**57.412**	**59.935**	**59.863**
Saldo	**-25.951**	**-25.372**	**-28.853**	**-29.185**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**55,41**	**55,81**	**51,86**	**51,25**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	562,9	577,5	589,3	602,4
Personalbestand	585,8	598,9	615,1	617,2
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 23,0**	**- 21,4**	**- 25,8**	**- 14,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	16,1	14,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	23,0	23,6
Frauenquote	50,0	50,0	63,0	62,5
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,1	34,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	4,7	5,1

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 11.02

Ordentliche Gerichtsbarkeit

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Hans.OLG: Zivil- u.Familiensachen (Erl.)	[ST]	570,000	560,000	574,000	526,000
Hans.OLG: Richter in Zivil- u.Familiens.	[VK]	12,000	10,750	11,550	10,967
Landgericht: Zivil-u.K.f.H.sachen (Erl.)	[ST]	3.400,000	3.660,000	3.276,000	3.433,000
Landger: Richter in Zivil-u.K.f.H.Sachen	[VK]	20,000	21,000	20,379	20,271
Landgericht: Strafsachen (Erledigungen)	[ST]	400,000	430,000	479,000	371,000
Landgericht: Richter in Strafsachen	[VK]	22,500	25,000	25,450	22,046
LG:Bewährungshilfen/Führungsaufsichten	[ST]	2.400,000	2.350,000	2.411,833	2.313,000
LG:Gerichtshilfesachen	[ST]	950,000	1.000,000	926,000	932,000
AGe:Zivil- und Familiensachen (Erledig.)	[ST]	17.650,000	17.750,000	17.386,000	17.688,000
AGe: Richter in Zivil- u.Familiensachen	[VK]	31,200	30,500	30,525	29,217
AGe: Straf- und Bußgeldverf. (Erledig.)	[ST]	16.000,000	14.900,000	15.983,000	16.139,000
AGe: Richter in Straf- u. Bußgeldsachen	[VK]	29,700	28,800	29,238	28,696
AGe: Urkunden in Grundbuchsachen	[ST]	35.245,000	35.645,000	35.987,000	36.510,000
AGe: Rechtspfleger in Grundbuchsachen	[VK]	12,000	12,100	13,492	14,042

B. Erläuterungen zu 2.

Die Leistungskennzahlen bilden wesentliche, in das Controlling des Produktbereichs aufgenommene Kennzahlen in aggregierter Form ab.
Weitere Kennzahlen sind in den jeweiligen Produktgruppenblättern wiedergegeben.

Hanseatisches Oberlandesgericht in Bremen (Hans. OLG)
Zivil- und Familiensachen: Berufungen in Zivil- und Familiensachen sowie Beschwerden in Familiensachen (UF-Sachen).

Landgericht Bremen (LG)
Verfahren der Zivil- und Kammern für Handelssachen: Erstinstanzliche und Berufungsverfahren.
Strafsachen: Erstinstanzliche und Berufungsverfahren.

AGe = Amtsgerichte Land Bremen zusammen (Bremen, Bremerhaven, Bremen-Blumenthal)

Produktgruppe: 11.02.01 Verantwortlich: Arenhövel

Hanseatisches Oberlandesgericht Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.02 Verantwortlich: Stauch

Ordentliche Gerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Oberlandesgericht zugewiesenen Aufgaben, insbesondere Rechtsprechung in zivil- und familienrechtlichen Berufungsverfahren sowie in strafrechtlichen Revisionsverfahren

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Gewährung von individuellem Rechtsschutz,
- Herstellung von Rechtssicherheit für die Allgemeinheit durch Rechtsprechung bzw. Maßnahmen in Zivil- und Familienrechts-streitigkeiten, Strafverfahren u. Angelegenheiten der Freiwilligen Gerichtsbarkeit,
- Durchsetzung des festgestellten Rechtsanspruchs, Teilaspekte der Strafvollstreckung,
- Wahrnehmung von Justizverwaltungsaufgaben, Leitungsunterstützung und Service-Leistungen
- Ausbildung des Juristennachwuchses,

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung
3. GVG, ZPO, StPO, FGG, u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0130

Produktgruppe: 11.02.01 Seite 2

Hanseatisches Oberlandesgericht Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	860	802	814	675
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**860**	**802**	**814**	**675**
Personalausgaben	2.080	1.758	1.939	1.914
Sonst. konsumtive Ausgaben	589	512	525	513
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	4	17	68	6
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	1	0
Gesamtausgaben	**2.673**	**2.287**	**2.533**	**2.433**
Saldo	**-1.813**	**-1.485**	**-1.719**	**-1.758**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**32,17**	**35,07**	**32,14**	**27,74**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	36,1	31,9	32,5	32,2
Personalbestand	35,6	36,2	35,2	33,9
=> Netto-Personalbedarf	**0,5**	**- 4,3**	**- 2,7**	**- 1,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,0	3,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	25,4	26,4
Frauenquote	50,0	50,0	48,6	46,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	22,9	23,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	2,5

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	21,61	21,50		
Aktenlagerfläche	[M2]	82,54	93,00		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	97,30	94,00		
Hauptnutzfläche	[M2]	904,44			

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.02.01 Seite 3

Hanseatisches Oberlandesgericht Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zivilsachen - Berufungsverfahren (Eing.)	[ST]	360,000	360,000	364,000	355,000
Zivilsachen - Berufungsverfahren(Erled.)	[ST]	360,000	360,000	354,000	332,000
Zivilsachen - Beschwerdeverfahren(Eing.)	[ST]	320,000	265,000	260,000	256,000
richterliches Personal in Zivilsachen	[VK]	7,500	7,000	7,075	7,313
Familiensachen - UF-Sachen (Eingänge)	[ST]	210,000	210,000	203,000	218,000
Familiensachen - UF-Sachen(Erledigungen)	[ST]	210,000	200,000	220,000	194,000
Familiensachen - WF-Sachen (Eingänge)	[ST]	250,000	250,000	269,000	252,000
richterliches Personal in Familiensachen	[VK]	4,500	3,750	4,475	3,654
Strafsachen - Revisionen (Eingänge)	[ST]	18,000	18,000	20,000	14,000
Strafsachen - Revisionen (Erledigungen)	[ST]	18,000	18,000	21,000	13,000
Strafsachen - Rechtsbeschwerden (Eing.)	[ST]	50,000	38,000	61,000	52,000
Strafsachen - Rechtsbeschwerden (Erled.)	[ST]	50,000	38,000	67,000	48,000
Strafsachen - sonstiger Geschäftsanfall	[ST]	240,000	240,000	247,000	239,000
richterliches Personal in Strafsachen	[VK]	1,500	1,500	1,500	1,750

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Prüflinge pro Jahr (2. Staatsexamen)	[PRS]	85,000	85,000	79,000	92,001
Erfolgr.Abschlüsse in %(2. Staatsexamen)	[%]	85,00	85,00	86,08	86,96

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet					
Zivilsachen: Erledigungen je Richter	[ST]	60,3	67,3					
Zivilsachen: durchschn. Verfahrensdauer	[MON]	5,7	7,5					
Zivils.: Quote Vergleiche Erledigungen	[%]	24,4	17,0					
Zivils.: Quote streitige Urteile Erled.	[%]	33,2	27,3					
Familiensachen: Erledigungen je Richter	[ST]	53,9	76,7					
Familiensachen: durchschn. Verf.dauer	[MON]	4,0	5,1					
Familiensachen: Quote Vergleiche Erled.	[%]	42,9	41,4					

D. Erläuterungen zu 3. A-C

- Familiensachen - UF-Sachen: Berufungen und Beschwerden gegen Endentscheidungen; WF-Sachen: sonstige Beschwerden.
- Strafsachen - Rechtsbeschwerdeverfahren einschließl. Anträgen auf Zulassung der Rechtsbeschwerde; sonst. Geschäftsanfall: Beschwerdeverfahren in Strafsachen, Anträge auf Haftentscheidungen nach §§ 121 ff StPO, Anträge auf gerichtl. Entscheidung im Klagerzwingungsverfahren, Auslieferungsverfahren, Verfahren nach § 23 EGGVG, Anträge nach § 99 BRAGebO.
- Prüflinge pro Jahr (2. Staatsexamen): Berücksichtigt werden nur die im laufenden Jahr abgeschlossenen Prüfungen.
- Erfolgreiche Abschlüsse in % (2. Staatsexamen): Anzahl erfolgreicher Abschlüsse im Verhältnis zu den abgelegten Prüfungen insgesamt in %.

Zu den Vergleichskennzahlen:
Vergleichsdaten des Jahres 2007. Familiensachen = Berufungen und Beschwerden gegen Endentscheidungen.
Die Vergleichsquote bezieht sich in Familiensachen auf abgetrennte Folgesachen und allein anhängige andere Familiensachen.

Produktgruppe: 11.02.02 Verantwortlich: Arenhövel

Justizprüfungsamt

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.02 Verantwortlich: Stauch

Ordentliche Gerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Justizprüfungsamt zugewiesenen Aufgaben im Zusammenhang mit der Abnahme der ersten juristischen Staatsprüfung.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Vorbereitung und Durchführung der ersten juristischen Staatsprüfung.

Auftragsgrundlage:

Gesetz über die erste juristische Staatsprüfung und den juristischen Vorbereitungsdienst (JAPG).

Zuzuordnende Kapitel:

0141

Produktgruppe: 11.02.02 Seite 2

Justizprüfungsamt

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1	1	1	1
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**1**	**1**	**1**	**1**
Personalausgaben	204	200	168	182
Sonst. konsumtive Ausgaben	6	5	8	5
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1	2	3	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**211**	**207**	**179**	**187**
Saldo	**-210**	**-206**	**-178**	**-186**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,47**	**0,48**	**0,56**	**0,53**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	3,0	3,0	3,1	3,1
Personalbestand	1,9	1,9	2,8	2,9
=> **Netto-Personalbedarf**	**1,2**	**1,1**	**0,3**	**0,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,9	12,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	50,0	60,8
Frauenquote	50,0	50,0	28,1	26,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	20,7	12,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	2,5

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	22,21	17,00		
Aktenlagerfläche	[M2]	10,00	6,78		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00		
Hauptnutzfläche	[M2]	44,42			

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.02.02 Seite 3

Justizprüfungsamt

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Prüflinge pro Jahr (1. Staatsexamen)	[PRS]	200,000	200,000	154,000	251,000
Erfolgr.Abschlüsse in %(1. Staatsexamen)	[%]	65,00	60,00	66,23	67,73

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

- Prüflinge pro Jahr (1. Staatsexamen): Berücksichtigt werden nur die im laufenden Jahr abgeschlossenen Prüfungen.
- Erfolgreiche Abschlüsse in % (1. Staatsexamen): Anzahl erfolgreicher Abschlüsse im Verhältnis zu den abgelegten Prüfungen insgesamt in %.

Produktgruppe: 11.02.03 Verantwortlich: Goldmann

Landgericht Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.02 Verantwortlich: Stauch

Ordentliche Gerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: N.N.

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Landgericht zugewiesenen Aufgaben, insbesondere Rechtsprechung in zivil- und strafrechtlichen Verfahren erster und zweiter Instanz

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Gewährung von individuellem Rechtsschutz,
- Herstellung von Rechtssicherheit für die Allgemeinheit durch Rechtsprechung bzw. Maßnahmen in Zivil- und Familienrechtsstreitigkeiten, Strafverfahren u. Angelegenheiten der Freiwilligen Gerichtsbarkeit,
- Durchsetzung des festgestellten Rechtsanspruchs, Teilaspekte der Strafvollstreckung, Wahrnehmung der Aufgaben der Sozialen Dienste der Justiz (Bewährungs-/ Gerichtshilfe),
- Wahrnehmung von Justizverwaltungsaufgaben, Leitungsunterstützung und Service-Leistungen,
- Ausbildung des Juristennachwuchses, Ausbildung des mittleren Justizdienstes

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung
3. GVG, ZPO, StPO, FGG, u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0131

Produktgruppe: 11.02.03 Seite 2

Landgericht Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	6.145	7.480	5.820	6.729
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**6.145**	**7.480**	**5.820**	**6.729**
Personalausgaben	5.627	5.892	6.663	6.208
Sonst. konsumtive Ausgaben	5.515	5.033	4.807	5.120
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	18	228	60	179
Verrechnungen/Erstattungen	0	633	635	633
Gesamtausgaben	**11.160**	**11.786**	**12.165**	**12.140**
Saldo	**-5.015**	**-4.306**	**-6.345**	**-5.411**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**55,06**	**63,47**	**47,84**	**55,43**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	105,0	117,5	119,9	122,3
Personalbestand	119,7	121,7	129,0	123,6
=> Netto-Personalbedarf	**- 14,7**	**- 4,2**	**- 9,1**	**- 1,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	13,7	9,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	26,8	28,4
Frauenquote	50,0	50,0	63,3	60,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	30,9	32,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,2	6,1

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	18,00	17,00		
Aktenlagerfläche	[M2]	770,00	787,00		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	95,00		
Hauptnutzfläche	[M2]	6.700,00	6.480,00		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.02.03 Seite 3

Landgericht Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zivilsachen - erstinst.Verfahren (Eing.)	[ST]	3.000,000	3.150,000	3.013,000	3.088,000
Zivilsachen - erstinst. Verfahren (Erl.)	[ST]	3.000,000	3.150,000	2.911,000	3.046,000
Zivilsachen - Berufungsverfahren (Eing.)	[ST]	420,000	520,000	433,000	392,000
Zivilsachen - Berufungsverfahren(Erled.)	[ST]	400,000	510,000	365,000	387,000
Zivilsachen - Beschwerdeverfahren(Eing.)	[ST]	750,000	865,000	722,000	899,000
Richter in Zivilsachen	[VK]	20,000	21,000	20,379	20,271
Strafsachen - erstinst.Verfahren (Eing.)	[ST]	150,000	170,000	131,000	170,000
Strafsachen - erstinst. Verfahren (Erl.)	[ST]	150,000	180,000	157,000	142,000
Strafsachen - Berufungsverfahren (Eing.)	[ST]	250,000	300,000	246,000	232,000
Strafsachen - Berufungsverfahren(Erled.)	[ST]	250,000	250,000	322,000	229,000
Strafsachen - Beschwerdeverfahren(Eing.)	[ST]	530,000	550,000	533,000	514,000
Verfahren v.d.Strafvollstreckungskammern	[ST]	950,000	1.000,000	945,000	980,000
Richter in Strafsachen	[VK]	22,500	25,000	25,450	22,046
LG:Bewährungshilfen/Führungsaufsichten	[ST]	2.400,000	2.350,000	2.411,833	2.313,000
LG:Gerichtshilfesachen	[ST]	950,000	1.000,000	926,000	932,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet					
Zivils. I. Instanz: Erled. je Richter	[ST]	220,8	173,1					
Zivils. I. Instanz: durchschn. Dauer	[MON]	9,8	8,2					
Zivils. I. Instanz: Vergleichsquote	[%]	25,1	24,2					
Zivils. II. Instanz: Erled. je Richter	[ST]	208,1	179,3					
Zivils. II. Instanz: durchschn. Dauer	[MON]	5,5	5,5					
Zivils. II. Instanz: Vergleichsquote	[%]	9,0	12,1					
Strafs. I. Instanz: Erled. je Richter	[ST]	9,4	14,4					
Strafs. I. Instanz: durchschn. Dauer	[MON]	6,8	6,3					
Strafs. II. Instanz: Erled. je Richter	[ST]	112,8	163,3					
Strafs. II. Instanz: durchschn. Dauer	[MON]	9,9	4,2					

D. Erläuterungen zu 3. A-C

- Zivilsachen einschließlich Verfahren der Kammern für Handelssachen.
- Strafsachen einschließlich Verfahren der Strafkammer Bremerhaven.
- Bewährungshilfen und Führungsaufsichten: Zahl der unterstellten Probanden.

Erläuterungen zu 3. C "Vergleichskennzahlen":
Vergleichsdaten des Jahres 2007.

Produktgruppe: 11.02.04 Verantwortlich: Schlüter

Amtsgericht Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.02 Verantwortlich: Stauch

Ordentliche Gerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Amtsgericht zugewiesenen Aufgaben, insbesondere Rechtsprechung in zivil-, familien- und strafrechtlichen Verfahren erster Instanz

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Gewährung von individuellem Rechtsschutz
Ausübung der Rechtsprechung in Zivil- und Familienrechtsstreitigkeiten, Strafverfahren und Angelegenheiten der Freiwilligen Gerichtsbarkeit
Durchsetzung des festgestellten Rechtsanspruchs durch Zwangsvollstreckung
Wahrnehmung von Justizverwaltungsangelegenheiten
Ausbildung von Referendaren, des gehobenen Justizdienstes und der Justizfachangestellten
Allgemeine Verwaltung, Ressourcensteuerung, Leitungsuntertstützung
Betreiben der öffentlichen Register
Zentrales Mahngericht für das Land Bremen

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung
3. GVG, ZPO, StPO, FGG, u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0132

Produktgruppe: 11.02.04 Seite 2

Amtsgericht Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	18.626	17.328	17.844	16.659
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**18.626**	**17.328**	**17.844**	**16.659**
Personalausgaben	14.472	14.163	14.653	14.568
Sonst. konsumtive Ausgaben	15.093	14.057	14.435	14.735
Zinsausgaben	7	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	247	532	522	846
Verrechnungen/Erstattungen	381	1.290	1.301	1.328
Gesamtausgaben	**30.200**	**30.042**	**30.911**	**31.477**
Saldo	**-11.574**	**-12.714**	**-13.067**	**-14.818**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**61,68**	**57,68**	**57,73**	**52,92**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	292,1	298,8	304,9	311,8
Personalbestand	294,5	301,3	309,7	321,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 2,5**	**- 2,5**	**- 4,8**	**- 9,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	19,3	18,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	21,5	21,6
Frauenquote	50,0	50,0	64,3	64,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,0	35,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,9	4,6

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	16,10	16,26		
Aktenlagerfläche	[M2]	2.285,80	2.866,58		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00		
Hauptnutzfläche	[M2]	11.138,33	8.973,23		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.02.04 Seite 3

Amtsgericht Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zivilsachen - C-Sachen (Eingänge)	[ST]	8.150,000	8.900,000	8.136,000	8.404,000
Zivilsachen - C-Sachen (Erledigungen)	[ST]	8.200,000	8.900,000	8.289,000	8.862,000
Richter in Zivilsachen	[VK]	12,500	12,500	12,621	12,150
Familiensachen - F-Sachen (Eingänge)	[ST]	3.500,000	3.250,000	3.449,000	3.273,000
Familiensachen - F-Sachen (Erledigungen)	[ST]	3.500,000	3.000,000	3.419,000	3.287,000
Richter in Familiensachen	[VK]	8,500	8,000	7,908	7,867
Strafverfahren (Eingänge)	[ST]	7.500,000	6.500,000	7.366,000	7.930,000
Strafverfahren (Erledigungen)	[ST]	7.500,000	6.300,000	7.627,000	8.165,000
Bußgeldverfahren (Eingänge)	[ST]	4.800,000	5.000,000	4.675,000	4.407,000
Bußgeldverfahren (Erledigungen)	[ST]	4.800,000	4.800,000	4.817,000	4.745,000
Richter in Straf- u. Bußgeldsachen	[VK]	22,000	21,000	22,142	21,079
GBA: Urkunden Eigentum/Erbbaurecht	[ST]	7.000,000	7.000,000	7.098,000	7.402,000
GBA: Urkunden Abt. II und III	[ST]	17.000,000	17.000,000	17.690,000	17.773,000
GBA: Urkunden Wohnungs-/Teileigentum	[ST]	200,000	200,000	209,000	175,000
Rechtspfleger in Grundbuchsachen	[VK]	8,000	8,000	9,625	9,867

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Mahnsachen	[ST]	34.000,000	37.000,000	33.354,000	38.218,000
öffentl. Register (einger. Urkunden)	[ST]	7.000,000	6.500,000	6.828,000	5.377,000
Betreuungen und Vormundschaften	[ST]	6.000,000	5.800,000	5.699,083	5.545,583
Anord.der Unterbringung nach dem PsychKG	[ST]	800,000	780,000	757,000	800,000
Nachlasssachen	[ST]	6.600,000	3.800,000	3.677,000	3.713,000
Zwangsversteigerungs- und -verwaltungss.	[ST]	600,000	550,000	497,000	869,000
Sonstige Vollstreckungssachen (M-Sachen)	[ST]	17.500,000	17.500,000	17.088,000	16.834,000
Gerichtsvollzieheraufträge	[ST]	34.000,000	39.000,000	34.446,000	35.546,000
eröffnete Unternehmensinsolvenzen	[ST]	380,000	350,000	343,000	
eröffnete Verbraucher- u. Kleininsolvenz	[ST]	1.000,000	900,000	1.251,000	
Kosten je Zivilsache	[EUR]	442,88			
Kosten je Familiensache	[EUR]	1.314,95			
Zahlung je Betreuung	[EUR]	751,18			

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet
Zivilsachen: Erledigungen je Richter	[ST]	745,4	616,0
Zivilsachen: durchschn. Verfahrensdauer	[MON]	4,3	4,5
Zivils.: Quote Vergleiche Erledigungen	[%]	15,5	14,2
Zivils.: Quote streitige Urteile Erled.	[%]	13,9	25,0
Familiensachen: Erledigungen je Richter	[ST]	426,7	411,3
Familiensachen: durchschn. Verf.dauer	[MON]	9,9	10,1
Familiensachen: Quote Vergleiche Erled.	[%]	50,5	42,8
Strafsachen: Erledigungen je Richter	[ST]	457,3	414,6
Strafsachen: durchschn. Verfahrensdauer	[MON]	5,1	4,0

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Registersachen: Die Kennzahl beinhaltet die gezählten Urkunden aller öffentlichen Register.
Gerichtsvollzieheraufträge = Vollstreckungsaufträge.
Nachlasssachen: Die Kennzahl beinhaltet beginnend mit den Plandaten 2010 auch die Testamentssachen.
Bei den Kennzahlen "Kosten je Zivilsache", "Kosten je Familiensache" und "Zahlung je Betreuung" entsprechen die Planwerte 2010 den Ist-Werten des Jahres 2008.
Vergleichskennzahlen = Amtsgerichte Land Bremen zusammen, Vergleichsdaten des Jahres 2007.
Kennzahl "Familiensachen: durchschn. Verf.dauer" = Durchschnittliche Verfahrensdauer in Scheidungssachen.
Kennzahl "Familiensachen: Quote Vergleiche/Erled.": Die Vergleichsquote bezieht sich auf abgetrennte Folgesachen und allein anhängige andere Familiensachen.
Vergleichskennzahlen in Strafsachen: Spruchkörper insgesamt.

Produktgruppe: 11.02.05 Verantwortlich: Lissau

Amtsgericht Bremerhaven

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.02 Verantwortlich: Stauch

Ordentliche Gerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Amtsgericht zugewiesenen Aufgaben, insbesondere Rechtsprechung in zivil-, familien- und strafrechtlichen Verfahren erster Instanz

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Gewährung von individuellem Rechtsschutz
Ausübung der Rechtsprechung in Zivil- und Familienrechtsstreitigkeiten, Strafverfahren und Angelegenheiten der Freiwilligen Gerichtsbarkeit
Durchsetzung des festgestellten Rechtsanspruchs durch Zwangsvollstreckung
Wahrnehmung von Justizverwaltungsangelegenheiten
Ausbildung von Referendaren, des gehobenen Justizdienstes und der Justizfachangestellten
Allgemeine Verwaltung, Ressourcensteuerung, Leitungsuntertstützung
Betreiben der öffentlichen Register

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung
3. GVG, ZPO, StPO, FGG, u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0133

Produktgruppe: 11.02.05 Seite 2

Amtsgericht Bremerhaven

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.301	3.964	4.284	4.245
Investive Einnahmen	0	0	0	30
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**4.301**	**3.964**	**4.284**	**4.275**
Personalausgaben	4.149	4.051	4.147	4.170
Sonst. konsumtive Ausgaben	4.696	4.018	4.391	4.150
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	58	113	213	247
Verrechnungen/Erstattungen	0	262	264	261
Gesamtausgaben	**8.903**	**8.444**	**9.015**	**8.828**
Saldo	**-4.602**	**-4.480**	**-4.731**	**-4.553**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**48,31**	**46,94**	**47,52**	**48,43**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	80,1	81,4	83,1	84,9
Personalbestand	83,3	85,9	86,9	86,4
=> Netto-Personalbedarf	**- 3,2**	**- 4,5**	**- 3,8**	**- 1,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	11,0	10,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	24,4	24,3
Frauenquote	50,0	50,0	62,3	63,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	37,1	38,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,2	6,2

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	17,35	17,35	18,00	18,00
Aktenlagerfläche	[M2]	1.342,00	1.342,00	1.265,00	1.417,00
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00	97,93	97,93
Hauptnutzfläche	[M2]	3.750,00	3.750,00	3.750,00	3.915,00

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.02.05 Seite 3

Amtsgericht Bremerhaven

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zivilsachen - C-Sachen (Eingänge)	[ST]	2.600,000	2.700,000	2.486,000	2.673,000
Zivilsachen - C-Sachen (Erledigungen)	[ST]	2.700,000	2.700,000	2.419,000	2.646,000
Richter in Zivilsachen	[VK]	3,500	3,500	3,538	3,392
Familiensachen - F-Sachen (Eingänge)	[ST]	1.100,000	1.000,000	1.023,000	1.015,000
Familiensachen - F-Sachen (Erledigungen)	[ST]	1.100,000	1.000,000	1.002,000	1.046,000
Richter in Familiensachen	[VK]	2,800	2,600	2,608	2,600
Strafverfahren (Eingänge)	[ST]	1.800,000	2.000,000	1.598,000	1.429,000
Strafverfahren (Erledigungen)	[ST]	1.800,000	2.000,000	1.476,000	1.390,000
Bußgeldverfahren (Eingänge)	[ST]	500,000	500,000	506,000	461,000
Bußgeldverfahren (Erledigungen)	[ST]	500,000	500,000	432,000	486,000
Richter in Straf- u. Bußgeldsachen	[VK]	5,000	5,100	4,363	4,850
GBA: Urkunden Eigentum/Erbbaurecht	[ST]	1.900,000	1.900,000	1.691,000	1.818,000
GBA: Urkunden Abt. II und III	[ST]	4.200,000	4.500,000	4.050,000	3.809,000
GBA: Urkunden Wohnungs-/Teileigentum	[ST]	20,000	20,000	14,000	21,000
Rechtspfleger in Grundbuchsachen	[VK]	2,000	2,100	2,050	2,100

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
öffentl. Register (einger. Urkunden)	[ST]	1.200,000	1.200,000	1.038,000	1.061,000
Betreuungen und Vormundschaften	[ST]	2.900,000	2.800,000	2.867,917	2.742,000
Anord.der Unterbringung nach dem PsychKG	[ST]	410,000	400,000	408,000	421,000
Nachlasssachen	[ST]	1.400,000	1.300,000	1.453,000	1.302,000
Zwangsversteigerungs- und -verwaltungss.	[ST]	300,000	350,000	283,000	311,000
Sonstige Vollstreckungssachen (M-Sachen)	[ST]	7.000,000	7.000,000	7.138,000	6.795,000
Gerichtsvollzieheraufträge	[ST]	15.000,000	15.000,000	13.012,000	13.277,000
eröffnete Unternehmensinsolvenzen	[ST]	60,000	50,000	54,000	
eröffnete Verbraucher- u. Kleininsolvenz	[ST]	120,000	100,000	110,000	
Kosten je Zivilsache	[EUR]	448,55			
Kosten je Familiensache	[EUR]	1.515,53			
Zahlung je Betreuung	[EUR]	519,75			

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet
Zivilsachen: Erledigungen je Richter	[ST]	745,4	616,0
Zivilsachen: durchschn. Verfahrensdauer	[MON]	4,3	4,5
Zivils.: Quote Vergleiche Erledigungen	[%]	15,5	14,2
Zivils.: Quote streitige Urteile Erled.	[%]	13,9	25,0
Familiensachen: Erledigungen je Richter	[ST]	426,7	411,3
Familiensachen: durchschn. Verf.dauer	[MON]	9,9	10,1
Familiensachen: Quote Vergleiche Erled.	[%]	50,5	42,8
Strafsachen: Erledigungen je Richter	[ST]	457,3	414,6
Strafsachen: durchschn. Verfahrensdauer	[MON]	5,1	4,0

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Registersachen: Die Kennzahl beinhaltet die gezählten Urkunden aller öffentlichen Register.
Gerichtsvollzieheraufträge = Vollstreckungsaufträge.

Bei den Kennzahlen "Kosten je Zivilsache", "Kosten je Familiensache" und "Zahlung je Betreuung" entsprechen die Planwerte 2010 den Ist-Werten des Jahres 2008.

Vergleichskennzahlen = Amtsgerichte Land Bremen zusammen, Vergleichsdaten des Jahres 2007.
Kennzahl "Familiensachen: durchschn. Verf.dauer" = Durchschnittliche Verfahrensdauer in Scheidungssachen.
Kennzahl "Familiensachen: Quote Vergleiche/Erled.": Die Vergleichsquote bezieht sich auf abgetrennte Folgesachen und allein anhängige andere Familiensachen.
Vergleichskennzahlen in Strafsachen: Spruchkörper insgesamt.

Produktgruppe: 11.02.06 Verantwortlich: Frau Wolff

Amtsgericht Bremen-Blumenthal

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.02 Verantwortlich: Stauch

Ordentliche Gerichtsbarkeit

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der dem Amtsgericht zugewiesenen Aufgaben, insbesondere Rechtsprechung in zivil-, familien- und strafrechtlichen Verfahren erster Instanz

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Gewährung von individuellem Rechtsschutz
Ausübung der Rechtsprechung in Zivil- und Familienrechtsstreitigkeiten, Strafverfahren und Angelegenheiten der Freiwilligen Gerichtsbarkeit
Durchsetzung des festgestellten Rechtsanspruchs durch Zwangsvollstreckung
Wahrnehmung von Justizverwaltungsangelegenheiten
Ausbildung von Referendaren, des gehobenen Justizdienstes und der Justizfachangestellten
Allgemeine Verwaltung, Ressourcensteuerung, Leitungsuntertstützung
Betreiben der öffentlichen Register

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung
3. GVG, ZPO, StPO, FGG, u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0134

Produktgruppe: 11.02.06 Seite 2

Amtsgericht Bremen-Blumenthal

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.320	2.466	2.319	2.339
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2.320**	**2.466**	**2.319**	**2.339**
Personalausgaben	2.313	2.222	2.376	2.203
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.724	2.318	2.578	2.506
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	20	25	92	6
Verrechnungen/Erstattungen	0	84	86	84
Gesamtausgaben	**5.057**	**4.649**	**5.132**	**4.799**
Saldo	**-2.737**	**-2.183**	**-2.813**	**-2.460**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**45,88**	**53,04**	**45,19**	**48,74**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	46,5	44,9	45,8	48,1
Personalbestand	50,8	52,0	51,5	49,4
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 4,3**	**- 7,1**	**- 5,7**	**- 1,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	18,6	14,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	20,1	21,6
Frauenquote	50,0	50,0	63,3	61,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	39,0	35,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,7	6,0

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	18,00	18,00		
Aktenlagerfläche	[M2]	451,00	451,00		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00		
Hauptnutzfläche	[M2]	1.797,00	1.797,00		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.02.06 Seite 3

Amtsgericht Bremen-Blumenthal

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zivilsachen - C-Sachen (Eingänge)	[ST]	1.400,000	1.400,000	1.371,000	1.415,000
Zivilsachen - C-Sachen (Erledigungen)	[ST]	1.400,000	1.400,000	1.456,000	1.164,000
richterliches Personal in Zivilsachen	[VK]	2,200	2,200	2,150	1,542
Familiensachen - F-Sachen (Eingänge)	[ST]	750,000	750,000	783,000	767,000
Familiensachen - F-Sachen (Erledigungen)	[ST]	750,000	750,000	801,000	683,000
richterliches Personal in Familiensachen	[VK]	1,700	1,700	1,700	1,667
Strafverfahren (Eingänge)	[ST]	1.200,000	1.100,000	1.313,000	1.471,000
Strafverfahren (Erledigungen)	[ST]	1.200,000	1.100,000	1.432,000	1.181,000
Bußgeldverfahren (Eingänge)	[ST]	200,000	200,000	191,000	188,000
Bußgeldverfahren (Erledigungen)	[ST]	200,000	200,000	199,000	172,000
Richter in Straf- u. Bußgeldsachen	[VK]	2,700	2,700	2,733	2,767
GBA: Urkunden Eigentum/Erbbaurecht	[ST]	1.400,000	1.500,000	1.448,000	1.549,000
GBA: Urkunden Abt. II und III	[ST]	3.500,000	3.500,000	3.762,000	3.940,000
GBA: Urkunden Wohnungs-/Teileigentum	[ST]	25,000	25,000	25,000	23,000
Rechtspfleger in Grundbuchsachen	[VK]	2,000	2,000	1,817	2,075

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Betreuungen und Vormundschaften	[ST]	1.900,000	1.800,000	1.960,333	1.852,167
Nachlasssachen	[ST]	800,000	800,000	848,000	756,000
Zwangsversteigerungs- und -verwaltungss.	[ST]	110,000	100,000	130,000	149,000
Sonstige Vollstreckungssachen (M-Sachen)	[ST]	3.800,000	3.500,000	4.140,000	3.715,000
Gerichtsvollzieheraufträge	[ST]	12.500,000	13.500,000		
Kosten je Zivilsache	[EUR]	338,16			
Kosten je Familiensache	[EUR]	1.403,80			
Zahlung je Betreuung	[EUR]	504,64			

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet					
Zivilsachen: Erledigungen je Richter	[ST]	745,4	616,0					
Zivilsachen: durchschn. Verfahrensdauer	[MON]	4,3	4,5					
Zivils.: Quote Vergleiche Erledigungen	[%]	15,5	14,2					
Zivils.: Quote streitige Urteile Erled.	[%]	13,9	25,0					
Familiensachen: Erledigungen je Richter	[ST]	426,7	411,3					
Familiensachen: durchschn. Verf.dauer	[MON]	9,9	10,1					
Familiensachen: Quote Vergleiche Erled.	[%]	50,5	42,8					
Strafsachen: Erledigungen je Richter	[ST]	457,3	414,6					
Strafsachen: durchschn. Verfahrensdauer	[MON]	5,1	4,0					

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Gerichtsvollzieheraufträge = Vollstreckungsaufträge.

Bei den Kennzahlen "Kosten je Zivilsache", "Kosten je Familiensache" und "Zahlung je Betreuung" entsprechen die Planwerte 2010 den Ist-Werten des Jahres 2008.

Vergleichskennzahlen = Amtsgerichte Land Bremen zusammen, Vergleichsdaten des Jahres 2007.
Kennzahl "Familiensachen: durchschn. Verf.dauer" = Durchschnittliche Verfahrensdauer in Scheidungssachen.
Kennzahl "Familiensachen: Quote Vergleiche/Erled.": Die Vergleichsquote bezieht sich auf abgetrennte Folgesachen und allein anhängige andere Familiensachen.
Vergleichskennzahlen in Strafsachen: Spruchkörper insgesamt.

Produktbereich: 11.03 Verantwortlich: Stauch

Staatsanwaltschaft

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Generalstaatsanwaltschaft Bremen
Staatsanwaltschaft Bremen

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Erhaltung des sehr guten Leistungsstandes der Staatsanwaltschaft im bundesweiten Ranking
Qualitätsmanagement im Zusammenhang mit der Auswertung der Ergebnisse des länderübergreifenden Vergleichsringes
Schwerpunktsetzung durch Bildung von Sonderdezernaten insbesondere zur Bekämpfung der Jugendkriminalität, der Wirtschaftskriminalität, der organisierten Kriminalität sowie zur Verfolgung von Sexualstraftaten
Umsetzung des Projekts zur Qualifizierungsoffensive für den Bereich der Service-Kräfte

Langfristige Perspektiven:

Die Staatsanwaltschaft leistet einen wesentlichen Beitrag zur inneren Sicherheit im Lande Bremen. Eine am Schutz der Bevölkerung orientierte Kriminalitätsbekämpfung steht im Mittelpunkt.

Auch in Zeiten der Ressourcenknappheit soll die Staatsanwaltschaft in Bremen ihre Aufgaben so erfüllen, dass sie den Vergleich mit anderen Bundesländern nicht zu scheuen braucht. Die Binnenreform der Justiz ist weiter voran zu treiben mit dem Ziel, Kräfte zu wecken und Energien zu bündeln.

Produktbereich: 11.03 Seite 2

Staatsanwaltschaft

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	5.660	5.367	5.365	5.358
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**5.660**	**5.367**	**5.365**	**5.358**
Personalausgaben	7.416	7.349	7.600	7.695
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.343	1.307	1.286	1.221
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	33	35	13	48
Verrechnungen/Erstattungen	819	1.415	1.415	1.186
Gesamtausgaben	**9.611**	**10.106**	**10.314**	**10.150**
Saldo	**-3.951**	**-4.739**	**-4.949**	**-4.792**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**58,89**	**53,11**	**52,02**	**52,79**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	155,8	157,8	161,0	166,0
Personalbestand	158,8	161,0	166,2	172,7
=> Netto-Personalbedarf	**- 2,9**	**- 3,2**	**- 5,2**	**- 6,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	20,9	18,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	16,7	18,6
Frauenquote	50,0	50,0	62,6	61,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	25,9	27,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,8	9,5

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 11.03 Seite 3

Staatsanwaltschaft

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
GenStA:Revisionen und Rechtsbeschwerden	[ST]	85,000	70,000	92,000	85,000
GenStA:Beschw.gg.gerichtl.Entscheid.u.a.	[ST]	500,000	480,000	593,000	519,000
GenStA:Ermittlungsverf. gg.Rechtsanwälte	[ST]	75,000	80,000	60,000	78,000
GenStA: Staats-Amtsanwält/innen	[VK]	1,000	1,000	1,200	2,200
StA:Ermittlungsverf. -Js- (Erledigungen)	[ST]	56.500,000	57.000,000	57.388,000	57.437,000
StA:Ermittlungsverf. gg. Unbek. (Eing.)	[ST]	58.000,000	60.000,000	58.127,000	54.342,000
StA:Ordnungswidrigkeitenverf. (Eingänge)	[ST]	5.000,000	5.000,000	5.357,000	4.912,000
StA: Einleitung: Strafvollstreckung	[PRS]	10.000,000	9.500,000	14.888,000	
StA:Sitzungsstunden	[STD]	10.000,0	10.000,0	10.573,0	10.699,0
StA: Staats-Amtsanwält/innen	[VK]	60,650	60,650	59,333	59,238

B. Erläuterungen zu 2.

Die Leistungskennzahlen bilden wesentliche, in das Controlling des Produktbereichs aufgenommene Kennzahlen in aggregierter Form ab.
Weitere Kennzahlen sind in den jeweiligen Produktgruppenblättern wiedergegeben.

Generalstaatsanwaltschaft:
Kennzahl "Revisionen und Rechtsbeschwerden" einschließlich Haftprüfungen.
Die Kennzahl "Beschwerden gg. gerichtl.Entscheid. u.a." erfasst die Beschwerden gegen gerichtliche Entscheidungen sowie die Beschwerden gegen Staats- und Amtsanwälte.

Produktgruppe: 11.03.01 Verantwortlich: Prof. Dr. Graalmann

Generalstaatsanwaltschaft

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.03 Verantwortlich: Stauch

Staatsanwaltschaft

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der der Generalstaatsanwaltschaft zugewiesenen Aufgaben im Rahmen der Strafverfolgung und Strafvollstreckung.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Gewährleistung der Sicherheit der Bürger mittels Durchsetzung des staatlichen Strafanspruchs,
- Dienst- u. Fachaufsicht über die Staatsanwaltschaften,
- Wahrnehmung von Justizverwaltungsaufgaben, Leitungsunterstützung und Service-Leistungen
- Ausbildung des Juristennachwuchses,

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung
3. StGB, StPO u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0110

Produktgruppe: 11.03.01 Seite 2

Generalstaatsanwaltschaft

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4	6	4	6
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**4**	**6**	**4**	**6**
Personalausgaben	403	385	395	395
Sonst. konsumtive Ausgaben	70	69	51	46
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3	3	2	4
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**476**	**457**	**448**	**445**
Saldo	**-472**	**-451**	**-444**	**-439**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,84**	**1,31**	**0,89**	**1,35**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	7,2	7,4	7,4	7,4
Personalbestand	5,6	5,7	7,0	7,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**1,5**	**1,7**	**0,4**	**0,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	14,3	20,8
Frauenquote	50,0	50,0	57,1	56,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	0,0	0,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	10,5

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	22,00	22,00	22,00	22,00
Aktenlagerfläche	[M2]	90,00	90,00	90,00	86,667
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00	100,00	100,00
Hauptnutzfläche	[M2]	327,00	327,00	327,00	327,00

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.03.01 Seite 3

Generalstaatsanwaltschaft

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
GenStA:Revisionen und Rechtsbeschwerden	[ST]	75,000	60,000	84,000	68,000
Haftprüfungen	[ST]	10,000	10,000	8,000	17,000
GenStA:Beschw.gg.gerichtl.Entscheid.u.a.	[ST]	500,000	480,000	593,000	519,000
GenStA:Ermittlungsverf. gg.Rechtsanwälte	[ST]	75,000	80,000	60,000	78,000
Berufgerichtliche Verfahren	[ST]	40,000	40,000	40,000	33,000
Strafentschädigungsverfahren	[ST]	60,000	70,000	60,000	60,000
Staats-/ Anwält/innen	[VK]	1,000	1,000	1,200	2,200
Aus- und Durchlieferungsverfahren	[ST]	40,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Kennzahl "Beschwerden gg. gerichtl. Entscheid. u.a." erfasst die Beschwerden gegen gerichtliche Entscheidungen sowie die Beschwerden gegen Staats- und Amtsanwälte.

Produktgruppe: 11.03.02 Verantwortlich: Klein

Staatsanwaltschaft Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.03 Verantwortlich: Stauch

Staatsanwaltschaft

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der der Staatsanwaltschaft zugewiesenen Aufgaben im Rahmen der Strafverfolgung und Strafvollstreckung.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Gewährleistung der Sicherheit der Bürger mittels Durchsetzung des staatlichen Strafanspruchs,
- Wahrnehmung von Justizverwaltungsaufgaben, Leitungsunterstützung und Service-Leistungen
- Ausbildung des Juristennachwuchses,
- Ausbildung des mittleren und gehobenen Justizdienstes,

Auftragsgrundlage:

1. Grundgesetz
2. Landesverfassung
3. StGB, StPO u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0111

Produktgruppe: 11.03.02 Seite 2

Staatsanwaltschaft Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	5.656	5.361	5.360	5.353
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**5.656**	**5.361**	**5.360**	**5.353**
Personalausgaben	7.013	6.964	7.205	7.299
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.273	1.237	1.236	1.175
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	30	32	11	44
Verrechnungen/Erstattungen	819	1.415	1.415	1.186
Gesamtausgaben	**9.135**	**9.648**	**9.867**	**9.704**
Saldo	**-3.479**	**-4.287**	**-4.507**	**-4.351**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**61,92**	**55,57**	**54,32**	**55,16**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	148,7	150,4	153,6	158,6
Personalbestand	153,1	155,3	159,2	165,7
=> Netto-Personalbedarf	**- 4,5**	**- 4,9**	**- 5,6**	**- 7,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	21,6	19,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	16,8	18,5
Frauenquote	50,0	50,0	62,8	62,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	26,8	28,3
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,1	9,5

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	15,00	15,00		
Aktenlagerfläche	[M2]	2.625,00	2.625,00		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00		
Hauptnutzfläche	[M2]	5.391,00	5.391,00		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 11.03.02 Seite 3

Staatsanwaltschaft Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
StA:Ermittlungsverf. - Js - (Eingänge)	[ST]	56.000,000	57.000,000	56.250,000	57.829,000
StA:Ermittlungsverf. -Js- (Erledigungen)	[ST]	56.500,000	57.000,000	57.388,000	57.437,000
StA:Ermittlungsverf. gg. Unbek. (Eing.)	[ST]	58.000,000	60.000,000	58.127,000	54.342,000
StA:Ordnungswidrigkeitenverf. (Eingänge)	[ST]	5.000,000	5.000,000	5.357,000	4.912,000
StA: Einleitung: Strafvollstreckung	[PRS]	10.000,000	9.500,000	14.888,000	
StA:Sitzungsstunden	[STD]	10.000,0	10.000,0	10.573,0	10.699,0
Staats-/ Anwält/innen	[VK]	60,650	60,650	59,333	59,238

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	BuGebiet					
Erledigungen je Dezernent (StA/ AA)	[ST]	1.085,2	1.051,6					
Durchschnittliche Verfahrensdauer	[MON]	2,1	1,7					

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Kennzahl "Einleitung Strafvollstreckung": Zahl der Personen, gegen die eine Strafvollstreckung eingeleitet wurde.

Vergleichskennzahlen = Vergleichsdaten des Jahres 2007.

Produktbereich: 11.04 Verantwortlich: Stauch

Justizvollzug

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

- Strafhaft und Untersuchungshaft für männliche erwachsene Gefangene

- Offener Vollzug für Männer, Frauen und Jugendliche

- Jugendvollzug (Untersuchungs- u. Strafhaft)

- Frauenvollzug (Untersuchungs- u. Strafhaft)

- Vollzug von Ersatzfreiheitsstrafen

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Erste Bauphase zur Sanierung der JVA Bremen mit der Errichtung des neuen Zentralgebäudes, der Innenzaunanlage und der Brandschutzmaßnahmen in Bremerhaven
Durchführung eines umfassenden Projektes zum Qualitätsmanagement im Strafvollzug
Neuausrichtung der Werkbetriebe und Erhöhung der Beschäftigungsquote
Erweiterung der erzieherischen Behandlungsmöglichkeiten des Jugendvollzuges im Rahmen des Konzepts "Stopp der Jugendgewalt"
Halten des guten Standes der durchschnittlichen Haftkosten pro Tag sowie der Effizienz des Personaleinsatzes im bundesweiten Vergleich, insb. im Vergleich mit den anderen beiden Stadtstaaten

Langfristige Perspektiven:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der JVA Bremen verfolgen eine gemeinsam entwickelte Leitlinie und machen so die JVA Bremen zu einer Marke, die im bundes-deutschen Justizvollzug für Qualität und Transparenz steht.

Produktbereich: 11.04 Seite 2

Justizvollzug

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	675	683	731	832
Investive Einnahmen	0	0	1	1
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**675**	**683**	**732**	**833**
Personalausgaben	13.833	13.027	13.453	13.300
Sonst. konsumtive Ausgaben	6.776	5.844	6.782	6.410
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	4.538	4.111	4.091	1.629
Verrechnungen/Erstattungen	14	1.321	1.320	1.316
Gesamtausgaben	**25.161**	**24.303**	**25.646**	**22.655**
Saldo	**-24.486**	**-23.620**	**-24.914**	**-21.822**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,68**	**2,81**	**2,85**	**3,68**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	328,3	334,3	338,7	344,7
Personalbestand	345,4	335,8	350,9	330,1
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 17,2**	**- 1,5**	**- 12,3**	**14,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	10,1	11,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,3	16,5
Frauenquote	50,0	50,0	28,8	28,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	11,6	11,5
Schwerbehindertenquote	6,0	2,0	2,9	3,0

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 11.04

Justizvollzug

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Belegung (Anzahl der Hafttage)	[TAG]	233.235	244.550	228.859	242.298
Belegungs- / Auslastungsgrad	[%]	85,00	90,00	83,612	88,891
Beschäftigungsgrad der Insassen	[%]	55,00	55,00	59,209	62,608
Insassen in Qualifizierungsmaßnahmen	[%]	15,00	20,00	14,256	21,975
Jugendliche in Qualifizierungsmaßn.	[%]	47,00	54,00	46,379	44,484
Sexualstraftäter in sozialth. Anst. Nds.	[PRS]	10,000	10,000	9,667	9,000
Insassen im geschlossenen Vollzug	[PRS]	464,000	498,000	467,167	480,333
Insassen im offenen Vollzug	[PRS]	66,000	70,000	58,333	64,083
Insassen in Untersuchungshaft	[PRS]	109,000	102,000	99,917	119,417
Ausländische Insassen	[%]	25,00	25,00	29,85	30,167

B. Erläuterungen zu 2.

Belegungs-/ Auslastungsgrad:
Eine 90%ige Belegung gilt im Justizvollzug als Vollbelegung.

Beschäftigungsgrad der Insassen:
Prozentsatz gemessen an der Gesamtzahl der zur Arbeit verpflichteten Insassen (ohne erwachsene Untersuchungsgefangene und Rentner) sowie der freiwillig in Arbeit befindlichen Insassen.

Produktgruppe: 11.04.01 Verantwortlich: Hoppe

Justizvollzugsanstalt Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.04 Verantwortlich: Stauch

Justizvollzug

Produktplan: 11 Verantwortlich: Senator Nagel

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Sicherung, Betreuung und Versorgung von Gefangenen im Erwachsenen- und Jugendvollzug.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Erwachsene Strafgefangene sollen befähigt und jugendliche Strafgefangene dazu erzogen werden, künftig ein Leben in sozialer Verantwortung ohne Straftaten zu führen.
- Schutz der Allgemeinheit vor weiteren Straftaten,
- Ausbildung des mittleren Justizvollzugsdienstes,
- Allgemeine Verwaltung, Ressourcensteuerung, Leitungsunterstützung.
- Behandlung von Sexualstraftätern im Rahmen des Kooperationsabkommens mit Niedersachsen.

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz, Strafvollzugsgesetz, Untersuchungshaftvollzugsanordnung, Bremisches Jugendstrafvollzugsgesetz, Dienst- und Sicherheitsvorschriften für den Strafvollzug, u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0120

Produktgruppe: 11.04.01 Seite 2

Justizvollzugsanstalt Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	675	683	731	832
Investive Einnahmen	0	0	1	1
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**675**	**683**	**732**	**833**
Personalausgaben	13.833	13.027	13.453	13.300
Sonst. konsumtive Ausgaben	6.776	5.844	6.782	6.410
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	4.538	4.111	4.091	1.629
Verrechnungen/Erstattungen	14	1.321	1.320	1.316
Gesamtausgaben	**25.161**	**24.303**	**25.646**	**22.655**
Saldo	**-24.486**	**-23.620**	**-24.914**	**-21.822**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,68**	**2,81**	**2,85**	**3,68**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	328,3	334,3	338,7	344,7
Personalbestand	345,4	335,8	350,9	330,1
=> Netto-Personalbedarf	**- 17,2**	**- 1,5**	**- 12,3**	**14,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	10,1	11,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,3	16,5
Frauenquote	50,0	50,0	28,8	28,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	11,6	11,5
Schwerbehindertenquote	6,0	2,0	2,9	3,0

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Belegungsfähigkeit	[PRS]	748,000	748,000	748,000	748,000

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 11.04.01 Seite 3

Justizvollzugsanstalt Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Belegung (Anzahl der Hafttage)	[TAG]	233.235	244.550	228.859	242.298
Belegungs- / Auslastungsgrad	[%]	85,00	90,00	83,612	88,891
Beschäftigungsgrad der Insassen	[%]	55,00	55,00	59,209	62,608
Insassen in Qualifizierungsmaßnahmen	[%]	15,00	20,00	14,256	21,975
Jugendliche in Qualifizierungsmaßn.	[%]	47,00	54,00	46,379	44,484
Sexualstraftäter in sozialth. Anst. Nds.	[PRS]	10,000	10,000	9,667	9,000
Insassen im geschlossenen Vollzug	[PRS]	464,000	498,000	467,167	480,333
Insassen im offenen Vollzug	[PRS]	66,000	70,000	58,333	64,083
Insassen in Untersuchungshaft	[PRS]	109,000	102,000	99,917	119,417
Ausländische Insassen	[%]	25,00	25,00	29,85	30,167

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	Hamburg	Berlin	Nieders.	BuGebiet		
Inhaft. 2006 je 100.000 Einwohner/innen	[PRS]	105	144	156	84	95		
Inhaft. 2007 je 100.000 Einwohner/innen	[PRS]	100	124	-	82	-		
Inhaft weibl. je 100.000 Einwohnerinnen	[PRS]	8	11	14	7	9		
Inhaftierte männl. je 100.000 Einwohner	[PRS]	198	241	-	159	-		
Tageshaftkosten 2006 ohne Baukosten	[EUR]	87,2	105,5	78,2	86,5	84,7		
Tageshaftkosten 2007 ohne Baukosten	[EUR]	90,3	121,3	-	91,0	-		
Bedienst. 100 Gefan. im StrVollzug 2006	[PRS]	48,6	61,4	53,2	59,1	48,7		
Bedienst. 100 Gefan. im StrVollzug 2007	[PRS]	49,8	69,6	54,3	59,2	50,1		
Kosten f. d. Strafvollzug 2006 je Einw.	[EUR]	33,5	55,4	44,6	26,6	27,0		
Kosten f. d. Strafvollzug 2007 je Einw.	[EUR]	33,0	54,7	-	27,1	-		

D. Erläuterungen zu 3. A-C

- Eine 90%ige Belegung gilt im Justizvollzug als Vollbelegung.
- Beschäftigungsgrad der Insassen: Prozentsatz gemessen an der Gesamtzahl der zur Arbeit verpflichteten Insassen (ohne erwachsene Untersuchungsgefangene und Rentner) sowie der freiwillig in Arbeit befindlichen Insassen.

Erläuterungen zu 3. C "Vergleichskennzahlen":
Bei den Vergleichskennzahlen ohne bestimmte Jahresangabe beziehen sich die Vergleichsdaten auf das Jahr 2007.
Inhaftierte je 100.000 Einwohner/innen = Jahresdurchschnittsbelegung
Bedienstete je 100 Gefangene im Strafvollzug: alle Dienste und Laufbahnen; Summenbildung als arithmetisches Mittel

Produktbereich: 11.90 Verantwortlich: Stauch

Sonstiges Justiz

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

1. Allgemeine Steuerung und Verwaltungsservice

2. Justizaufsicht, Justizgesetzgebung, Rechtsprüfung, Gnadenwesen, Justitiariat, Angelegenheiten der Rechtsanwälte und Notare

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Umsetzung des Gesamtkonzepts zur Sanierung und Modernisierung der JVA Bremen
Durchführung des Gesetzgebungsverfahrens zum Untersuchungshaftvollzugsgesetz und zum Strafvollzugsgesetz
Konzentration der Übergangsangebote nach Haftentlassung im Kompetenzzentrum
Umsetzung des Konzepts "Stopp der Jugendgewalt" in enger Kooperation mit den anderen beteiligten Ressorts
Verbesserung der Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörde im Bereich der Wirtschaftskriminalität
Reduzierung der Verfahrensdauer in Strafsachen, insbesondere in Jugendstrafverfahren
Sicherung zügiger Entscheidungen in der Sozialgerichtsbarkeit nach Übergang der Hartz IV-Verfahren
Aufbau eines IT-gestützten Controllingsystems und Zusammenführung der umfangreichen Justizdaten
Schrittweise Einführung einer gerichtsnahen Mediation in allen Gerichtsbarkeiten
Fortsetzung der Modernisierung der Justiz durch Fortsetzung einer intensiven Personalentwicklung

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 11.90 Seite 2

Sonstiges Justiz

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	234	70	595	1.276
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**234**	**70**	**595**	**1.276**
Personalausgaben	5.427	5.321	4.782	4.666
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.130	1.948	1.893	4.045
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	205	497	283
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	1	0
Gesamtausgaben	**7.557**	**7.474**	**7.173**	**8.994**
Saldo	**-7.323**	**-7.404**	**-6.578**	**-7.718**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,10**	**0,94**	**8,29**	**14,19**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	25,0	25,5	27,1	28,8
Personalbestand	30,4	31,4	29,2	29,5
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 5,4**	**- 5,9**	**- 2,1**	**- 0,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,8	11,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	23,4	20,6
Frauenquote	50,0	50,0	38,1	41,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	13,7	12,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	4,2	6,4

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 11.90 Seite 3

Sonstiges Justiz

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 11.90.01 Verantwortlich: Stauch

Senatorische Angelegenheiten Justiz

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 11.90 Verantwortlich: Stauch

Sonstiges Justiz

Produktplan: 11 Verantwortlich: N.N.

Justiz

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

1. Allgemeine Steuerung und Verwaltungsservice

2. Justizaufsicht, Justizgesetzgebung, Rechtsprüfung, Gnadenwesen, Justitiariat, Angelegenheiten der Rechtsanwälte und Notare

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

1. Ressourcensteuerung, Aufgaben- u. Leitungsunterstützung, Modernisierung der Verwaltungen im Justizbereich, Steigerung der Wirksamkeit u. Wirtschaftlichkeit, Stärkung der Kunden- und Bedarfsorientierung, Schaffung von mehr Kostentransparenz und -bewusstsein, Dezentralisierung der Ressourcenverantwortung, ergebnisorientierte Verwaltungssteuerung, Personalentwicklung, Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung.

2. Gewährleistung der Dienstaufsicht über die Gerichte und der Dienst- und Fachaufsicht über die Staatsanwaltschaften, rechtliche Beratung des Senats, Juristenaus- u. -fortbildung, Mitgestaltung der Bundes- u. Landesgesetzgebung, Gewährung von Gnade in Strafrechtsangelegen- heiten, Kriminalpolitik, Aufsicht über den Justizvollzug, Entwicklung von Alternativen zum Freiheitsentzug, Angelegenheiten der Rechtsanwälte, Notare und ehrenamtlichen Richter.

Auftragsgrundlage:

Landesverfassung,
Geschäftsverteilung im Senat
und weitere Landesvorschriften.

Zuzuordnende Kapitel:

0100; 0101

Produktgruppe: 11.90.01 Seite 2

Senatorische Angelegenheiten Justiz

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	234	70	595	1.276
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**234**	**70**	**595**	**1.276**
Personalausgaben	5.427	5.321	4.782	4.666
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.130	1.948	1.893	4.045
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	205	497	283
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	1	0
Gesamtausgaben	**7.557**	**7.474**	**7.173**	**8.994**
Saldo	**-7.323**	**-7.404**	**-6.578**	**-7.718**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,10**	**0,94**	**8,29**	**14,19**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	25,0	25,5	27,1	28,8
Personalbestand	30,4	31,4	29,2	29,5
=> Netto-Personalbedarf	**- 5,4**	**- 5,9**	**- 2,1**	**- 0,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,8	11,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	23,4	20,6
Frauenquote	50,0	50,0	38,1	41,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	13,7	12,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	4,2	6,4

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Bürofläche je Mitarbeiter/in	[M2]	18,60	17,91		
Aktenlagerfläche	[M2]	160,00	160,00		
DV-Ausstattungsgrad	[%]	100,00	100,00		
Hauptnutzfläche	[M2]	1.050,00	1.050,00		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Zu den Kapazitätsdaten:
- Bürofläche je Mitarbeiter/in netto, ohne Nebenräume/-flächen.
- DV-Ausstattungsgrad: Prozentsatz der mit PC (vernetzt oder unvernetzt) ausgestatteten Arbeitsplätze, gemessen an der Gesamtzahl der einer EDV-Unterstützung zugänglichen Arbeitsplätze.

In der Berechnung der Plandaten zur Kennzahl "Bürofläche je Mitarbeiter/in" sind auch diejenigen Mitarbeiter/innen berücksichtigt, die nicht aus Haushaltszuschüssen, sondern aus Drittmitteln finanziert werden.

Produktgruppe: 11.90.01 Seite 3

Senatorische Angelegenheiten Justiz

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

PRODUKTPLAN 12
Sport

12.01 Sport

12.01.01 Allgemeine Sportangelegenheiten
12.01.02 Bäder

Produktplan: 12 Verantwortlich: Senator Mäurer

Sport

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Attraktive Sport- und Freizeitangebote tragen erheblich zur Lebensqualität, zur Bindung von Einwohnern und Unternehmen an Bremen bei. Sport ist somit ein wichtiger Standortfaktor. Sport leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Integration, zur Gewaltprävention und erfüllt dadurch eine wichtige sozialpolitische Aufgabe. Ziel ist daher die unverzichtbare ideelle und materielle Förderung dieser gesellschaftspolitischen Querschnittsaufgabe.

Zentrales sportpolitisches Ziel des Senators für Inneres und Sport ist es daher, die Erhaltung attraktiver Rahmenbedingungen für den Sport als gesellschaftspolitische Querschnittsaufgabe weiter auszubauen.

Die Sportverwaltung versteht sich als Dienstleistungszentrum, das den Sport durch die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen auch praktisch unterstützt.

Die Steuerung des Sportbereiches mit den Schwerpunkten Sportinfrastruktur, Sportförderung und Sportbetrieb und die Gewährleistung des Bäderbetriebes durch die Bremer Bäder GmbH werden vom Sportressort mit Vorrang verfolgt.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Die Sportverwaltung ist der Vermittler zwischen den Vereinen und Verbänden des Sports und der Stadt. Das geltende Sportförderungsgesetz muss auch künftig die Rahmenbedingungen für den Sport in Bremen sichern.

Aufgabe des Sportressorts ist es insbesondere, die Sportverbände und Sportvereine, die Schulen und die Öffentlichkeit mit ausreichenden Sportstätten zur Durchführung des Trainings- und Spielbetriebes zu versorgen. Dabei besteht zunehmend die Notwendigkeit, die Sportvereine bei der Bewirtschaftung und Pflege der Sportanlagen einzubeziehen, um deren Betrieb weiter zu optimieren und dadurch Mittel freizusetzen, die zielgerichtet für die Modernisierung von Sportflächen und Sportgebäuden verwendet werden.

Darüber hinaus wird die Sportinfrastruktur und die Nutzungsintensität von Sportstätten u.a. unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung kontinuierlich weiterentwickelt.

Ein weiteres Ziel ist die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Vereine durch die Überlassung der Organisation und Bewirtschaftung der kommunalen Sportplätze und Sporthallen.

Die Gewährung von Zuschüssen durch die Verteilung der Zweckabgaben der Bremer Toto- und Lottogesellschaft (auch Wettmittel genannt) an den Leistungs- und Breitensport erfolgt schwerpunktorientiert auf der Basis von Richtlinien, die der Senator für Inneres und Sport an aktuelle Entwicklungen (z.B. den demographischen Wandel) anpasst. Über die Vergabe der Mittel entscheidet die Sportdeputation der Bremischen Bürgerschaft.

Folgende Ziele bestimmen den Bäderbereich des Produktplanes:

- Erreichen eines hohen Kostendeckungskreises
- Sicherung des Schwimmangebotes
- Konsolidierung und Ausbau des Besucheraufkommens
- Anpassung des konsumtiven Zuschussbedarfes.

Für den Bäderbereich ist an einer sehr günstigen Position Bremens mit einem großen Angebot bei vergleichsweise geringen Ausgaben festzuhalten.

Für den Sportbereich ist festzustellen, dass Bremen im Vergleich zu den anderen Städten mit relativ geringen Haushaltsmitteln ein quantitativ gutes Angebot an Sport-Infrastruktur zur Verfügung stellt. Langfristige Perspektive ist es folglich, den derzeitigen Spitzenplatz im Benchmarking der Vergleichsstädte zu erhalten und auszubauen.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 12 Seite 2

Sport

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	348	2.258	2.381	2.602
Investive Einnahmen	0	0	1	14
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**348**	**2.258**	**2.382**	**2.616**
Personalausgaben	1.011	1.095	1.105	1.140
Sonst. konsumtive Ausgaben	8.661	8.773	8.912	9.034
Zinsausgaben	0	0	0	1
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.369	2.817	3.154	5.662
Verrechnungen/Erstattungen	0	2.672	2.533	2.672
Gesamtausgaben	**12.041**	**15.357**	**15.704**	**18.509**
Saldo	**-11.693**	**-13.099**	**-13.322**	**-15.893**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,89**	**14,70**	**15,17**	**14,13**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	24,0	27,2	27,4	29,8
Personalbestand	20,4	21,1	25,1	28,7
=> Netto-Personalbedarf	**3,5**	**6,2**	**2,3**	**1,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	3,2	6,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	41,5	42,9
Frauenquote	50,0	50,0	55,9	57,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,4	36,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	14,8	16,8

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **12** **Seite 3**
Sport

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Ausgaben Sport je Einwohner (ohne Bäder) (EUR) *	18,15	19,77	20,07	20,40
Ausgaben Bäder je Einwohner (EUR)*	8,68	8,27	8,60	13,39***
Besucherzahl Bremer Bäder (PERS.)	1..805.000	1.840.000	1.724.271	1.731.500
Lfd. Zuschuss je Besucher der Bremer Bäder (EUR) **	1,68	1,57	1,68	1,72

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

* Grundlage der Jahresplanwerte 2010 Ausgaben Sport je Einwohner / Bäder war die Einwohnerzahl zum Stichtag 31.08.2008 (546.728 Einwohner).

* Grundlage der Jahresplanwerte 2007-2009 Ausgaben Sport je Einwohner / Bäder war die Einwohnerzahl zum Stichtag 31. 12.2007 (547.769 Einwohner).

** Der „lfd. Zuschuss je Besucher“ im Planwert ist das Ergebnis aus dem Lfd. Zuschuss an die Bremer Bäder GmbH (lt. Haushaltsplan) geteilt durch die Besucherzahl der Bremer Bäder (ohne Paradice).

*** inkl. Bäderkonzept

Produktbereich: 12.01 Verantwortlich: Dr. Mix

Sport

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Für den Produktplan Sport existiert nur ein Produktbereich, so dass die Beschreibungen und Ziele etc. des Produktbereiches mit denen des Produktplanes identisch sind.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- identisch mit Produktplan -

Langfristige Perspektiven:

- identisch mit Produktplan -.

Produktbereich: 12.01 Seite 2

Sport

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	348	2.258	2.381	2.602
Investive Einnahmen	0	0	1	14
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**348**	**2.258**	**2.382**	**2.616**
Personalausgaben	1.011	1.095	1.105	1.140
Sonst. konsumtive Ausgaben	8.661	8.773	8.912	9.034
Zinsausgaben	0	0	0	1
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.369	2.817	3.154	5.662
Verrechnungen/Erstattungen	0	2.672	2.533	2.672
Gesamtausgaben	**12.041**	**15.357**	**15.704**	**18.509**
Saldo	**-11.693**	**-13.099**	**-13.322**	**-15.893**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,89**	**14,70**	**15,17**	**14,13**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	24,0	27,2	27,4	29,8
Personalbestand	20,4	21,1	25,1	28,7
=> **Netto-Personalbedarf**	**3,5**	**6,2**	**2,3**	**1,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	3,2	6,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	41,5	42,9
Frauenquote	50,0	50,0	55,9	57,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,4	36,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	14,8	16,8

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 12.01 Seite 3

Sport

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Geförderte Übungs- und Organis.-Leiter	[PRS]	2.500,000	2.300,000	2.506,000	2.526,000
Ausgaben je Übungs- und Organis.-Leiter	[EUR]	440,00	478,00	444,00	435,47
kons. Ausg. je Einwohner (ohne Bäder)	[EUR]	11,72	9,98	9,96	9,622
inv. Ausgaben je Einwohner (ohne Bäder)	[EUR]	2,05	7,39	3,58	3,958
Besucherzahl der Bremer Bäder	[PRS]	1.805.000,000	1.840.000,000	1.724.271,000	1.731.500,000
Bäderkosten gesamt	[EUR]	11.359.250,00	11.142.000,00	10.883.000,00	10.829.000,00
lfd. Zuschuss je Besucher	[EUR]	1,68	1,57	1,68	1,72
Lfd. Zuschuss an die Bremer Bäder GmbH	[EUR]	3.031.650,00	2.895.000,00	2.895.000,00	3.402.402,00
Kostendeckungsgrad	[%]	76,00			
Anzahl der Kunstrasenplätze	[ST]	21,000			
Pflege der Sportanlagen d. die Vereine	[ST]	10,000			

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 12.01.01 Verantwortlich: Dr. Mix

Allgemeine Sportangelegenheiten

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 12.01 Verantwortlich: Dr. Mix

Sport

Produktplan: 12 Verantwortlich: Senator Mäurer

Sport

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Leistungen des Sports gemäß der Landesverfassung, dem Sportförderungsgesetz sowie der daraus abgeleiteten politischen Vorgaben

- Verwaltung und Betrieb der Sporthallen, Sportplätze und Sondersportanlagen, Vergabe der Nutzungszeiten

- Bezuschussung von Sportvereinen und -verbänden, Beratung und Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Gruppen

- Planung von Sportanlagen, Sichern der Funktionsfähigkeit der Sportanlagen, Modernisierung und Attraktivitätssteigerung der Sportanlagen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Unterstützung der Vereine bei neuen gesellschaftlichen Aufgaben: Sport gegen Gewalt; Sport im Rahmen der Gesundheitsvorsorge; Sport im Rahmen der Rehabilitation, Sport als Integration für ausländische Mitbürger. Schaffen von Rahmenbedingungen und einer Sportinfrastruktur. Unterstützung des Ehrenamtes. Unterstützung der Vereine, die mit ehrenamtlichen Kräften Sportprogramme für die Bevölkerung anbieten.

Versorgung der Sportvereine und -verbände, Schulen, Öffentlichkeit mit ausreichenden Sportstätten zur Durchführung des Trainings- und Spielbetriebes; Anpassung der Sportanlagen an geänderte Regeln.
Unterstützung von Sportvereinen und -verbänden und der Öffentlichkeit zur Durchführung des Sportbetriebes.

Aufgabe des Sportressorts ist es insbesondere, die Sportvereine und Sportverbände, die Schulen und die Öffentlichkeit mit ausreichenden Sportstätten zur Durchführung des Trainings- und Spielbetriebes zu versorgen.
Dabei besteht zunehmend die Notwendigkeit, die Sportvereine bei der Bewirtschaftung und Pflege der Sportanlagen einzubeziehen, um deren Betrieb weiter zu optimieren und dadurch Mittel freizusetzen, die zielgerichtet für die Modernisierung von Sportflächen und Sportgebäuden verwendet werden. Darüberhinaus wird die Sportinfrastruktur und die Nutzungsintensität von Sportstätten u.a. unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung kontinuierlich weiterentwickelt.

Ein weiteres Ziel ist die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Vereine durch die Überlassung der Organisation und Bewirtschaftung von kommunalen Sportplätzen und Sporthallen.

Auftragsgrundlage:

Landesverfassung; Gesetz zur Förderung des Sports; Sportstättenordnung; Richtlinien für die Sportförderung; Beschlüsse der Bürgerschaft und der Deputation für Sport; Beschlüsse des Senats; Beschlüsse der Sportministerkonferenz; Beschlüsse des Landesbeirats für Sport; Sportentwicklungsplan

Zuzuordnende Kapitel:

0030; 0031; 0191; 3191; 3192

Produktgruppe: 12.01.01 Seite 2

Allgemeine Sportangelegenheiten

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	348	2.258	2.381	2.602
Investive Einnahmen	0	0	1	14
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**348**	**2.258**	**2.382**	**2.616**
Personalausgaben	961	1.046	1.035	1.072
Sonst. konsumtive Ausgaben	5.422	5.452	5.458	5.260
Zinsausgaben	0	0	0	1
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.120	1.658	1.964	2.171
Verrechnungen/Erstattungen	0	2.672	2.533	2.672
Gesamtausgaben	**7.503**	**10.828**	**10.990**	**11.176**
Saldo	**-7.155**	**-8.570**	**-8.608**	**-8.560**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**4,64**	**20,85**	**21,67**	**23,41**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	23,3	26,5	26,6	28,9
Personalbestand	19,5	20,1	24,1	27,7
=> Netto-Personalbedarf	**3,8**	**6,4**	**2,5**	**1,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	3,3	6,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	42,6	44,0
Frauenquote	50,0	50,0	57,5	59,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,4	37,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	12,5	15,6

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Die konsumtiven Einnahmen bestehen größtenteils aus den sogenannten Wettmitteln sowie aus den Entgelten für die Benutzung der Sportanlagen.

Produktgruppe: 12.01.01 Seite 3

Allgemeine Sportangelegenheiten

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Geförderte Übungs- und Organis.-Leiter	[PRS]	2.500,000	2.300,000	2.506,00	2.526,00
Ausgaben je Übungs- und Organis.-Leiter	[EUR]	440,00	478,00	444,00	435,47
kons. Ausg. je Einwohner (ohne Bäder)	[EUR]	11,72	9,98	9,96	9,62
inv. Ausgaben je Einwohner (ohne Bäder)	[EUR]	2,05	7,39	3,58	3,96
Anzahl der Kunstrasenplätze	[ST]	21,000			
Pflege der Sportanlagen d. die Vereine	[ST]	10,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Kunstrasenplätze	[ST]					13	13	13
nationale Titelträger	[PRS]	19	23	28	34	30	26	31
Internationale Titelträger	[PRS]	3	6	2	3	4	6	6
International Plätze 2 und 3	[PRS]	7	5	7	12	13	10	9
Organisationsgrad der männl. Bevölker.	[%]							30,3
Organisationsgrad der weibl. Bevölker.	[%]							18,7
Pflege der Sportanlagen durch Vereine							6	8

D. Erläuterungen zu 3. A-C

A-C. Stichtag für die Einwohnerzahl ist der 31.8.2008

C. Kunstrasenplätze: Es gibt 13 städtische und 6 vereinseigene Kunstrasenplätze mit Normgröße (mind. 60x90m, inkl. Hockeyplätze)

C. Die Zahlen Titelträger und International Plätze 2 und 3 sind inklusive der Gehörlosen- und Behindertensportler.

Produktgruppe: 12.01.01 Seite 4

Allgemeine Sportangelegenheiten

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	348
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**348**
Personalausgaben	77	884
Sonst. konsumtive Ausgaben	195	5.227
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	1.120
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**272**	**7.231**
Saldo	**-272**	**-6.883**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	1,5	21,8
Personalbestand	2,9	16,6
=> Netto-Personalbedarf	**- 1,4**	**5,2**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 12.01.02 Verantwortlich: Dr. Mix

Bäder

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 12.01 Verantwortlich: Dr. Mix

Sport

Produktplan: 12 Verantwortlich: Senator Mäurer

Sport

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Umsetzung politischer Vorgaben und Beschlüsse
- Fortschreibung und Umsetzung des Bäderkonzeptes
- Bezuschussung des BgA Bädervermögen und der Bremer Bäder GmbH

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Versorgung der Sportvereine und -verbände, Schulen, Öffentlichkeit mit ausreichenden Schwimmsportstätten zur Durchführung des Trainings- und allgemeinen Badebetriebes.

Vorrangiges Ziel ist die Sicherung des Schwimmangebotes für die Einwohner der Freien Hansestadt Bremen. Das Besucheraufkommen soll konsolidiert und ausgebaut werden. Der konsumtive Zuschussbedarf muss laufend angepasst werden.

Die Kennzahlen zum Bäderbereich beziehen sich auf die Bäder, die von der Bremer Bäder GmbH bzw. dem Produktplan Sport verantwortet werden. Vergleichsdaten wurden von der Bremer Bäder GmbH eingebracht. In Bremen ist es in den vergangenen Jahren gelungen, mit vergleichsweise geringen Zuschüssen ein relativ großes Angebot an Bädern und Schwimminfrastruktur mit 5 Hallen-, 2 Frei- und 3 Kombibäder vorzuhalten.
Vor allem aufgrund des vielseitigen, attraktiven Gesamtangebotes in den Bädern gelingt es, mit vergleichsweise geringen öffentlichen Zuschüssen das Schwimmangebot zu sichern.

Das Sportressort wird im Bäderbereich das quantitative Angebot bei hoher Effizienz auch in Zukunft anbieten.
Für die Jahre 2010/2011 wird ein Kostendeckungsgrad in Höhe von 75% angestrebt.

Auftragsgrundlage:

Landesverfassung, Gesetz zur Förderung des Sports, Sportstättenordnung, Beschlüsse des Senats, Beschlüsse der Deputation für Sport

Zuzuordnende Kapitel:

0030; 3191

Produktgruppe: 12.01.02 Seite 2

Bäder

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	50	49	69	67
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.239	3.321	3.454	3.774
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.248	1.159	1.190	3.491
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**4.537**	**4.529**	**4.713**	**7.332**
Saldo	**-4.537**	**-4.529**	**-4.713**	**-7.332**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,7	0,7	0,8	0,9
Personalbestand	1,0	1,0	1,0	1,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 0,3**	**- 0,3**	**- 0,2**	**- 0,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre			0,0	0,1
Beschäftigte über 55 Jahre			0,0	0,1
Frauenquote			0,0	0,1
Teilzeitquote			0,0	0,1
Schwerbehindertenquote			0,0	50,1

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Es existieren in dieser Produktgruppe keine Einnahmen.

Produktgruppe: 12.01.02 Seite 3

Bäder

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Lfd. Zuschuss an die Bremer Bäder GmbH	[EUR]	3.031.650,00	2.895.000,00	2.895.000,00	3.402.402,00
Besucherzahl der Bremer Bäder	[PRS]	1.805.000,000	1.840.000,000	1.724.271,00	1.731.500,00
Bäderkosten gesamt	[EUR]	11.359.250,00	11.142.000,00	10.833.000,00	10.829.000,00
lfd. Zuschuss je Besucher	[EUR]	1,68	1,57	1,68	1,72
Kostendeckungsgrad	[%]	76,00			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Kostendeckungsgrad	[%]	65,3	67,0	71,1	74,1	73,3	75,7	74,7
Besucher (ohne Paradice)	[PRS]	1.622.476	1.668.198	1.820.916	1.845.111	1.824.650	1.731.500	1.724.271

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Der lfd. Zuschuss je Besucher ist das Ergebnis aus dem lfd. Zuschuss (Betriebskosten) an die Bremer Bäder GmbH / Besucherzahl.

Die Besucheranzahl der Bremer Bäder beinhaltet nicht die Besucher der Eislaufhalle Paradice.

Produktgruppe: 12.01.02 Seite 4

Bäder

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**
Personalausgaben	50	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	3.239
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	1.248
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**50**	**4.487**
Saldo	**-50**	**-4.487**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,7	0,0
Personalbestand	1,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 0,3**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

PRODUKTPLAN 21
Bildung

21.01 Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

21.01.01 Schulen der Primarstufe
21.01.03 ZUP (Zentrum für unterstürtzende Pädagogik) - neu SchulG 2009
21.01.05 Gesamtsch./Integr. Stadtteilschule - auslaufend
21.01.07 Schulzentren der Sekundarstufe I - auslaufend
21.01.09 Schulen der Sek-Stufe II-GyO
21.01.11 Schulen der Sek-Stufe II-BS
21.01.13 Durchgängige Gymnasien
21.01.15 Schule für Erwachsene
21.01.17 Oberschule - neu SchulG 2009

21.02 Öffentl. Schulen d.Stadtgem. Bremerhaven

21.02.01 Kostenerst. PersAusg. Lehrkr. u. Sonst.

21.03 Sonstige Bildungseinrichtungen

21.03.01 Schulen in freier Trägerschaft
21.03.02 Berufsbildungswerk

21.04 Schulbezogene Förderungen

21.04.02 Landesinstitut für Schule
21.04.03 Sonst. schulische Leist. u. Fördermaßn.

21.05 Schülerbezogene Förderungen

21.05.01 Schüler BAföG
21.05.02 Schülerbeförderung
21.05.03 Ass. f. behind. Schülerinnen u. Schüler

21.90 Sonstiges Bildung

21.90.01 Senatorische Angelegenheiten
21.90.02 Abordnungen von Lehrkräften an Institotionen
21.90.04 Weiterbildung nach WBG

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Maßgebliche Zielvorgaben sind für die Bereiche
- schulische Bildung einschl. Berufsqualifizierung der Lehrerschaft
- außerschulische Berufsbildung
- allgemeine Weiterbildung

in der Regierungserklärung vom 11. Juli 2007 formuliert.
Die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen dürfen nicht von der finanziellen und sozialen Situation der Eltern abhängen. Aus diesem Grund werden die Angebote der Schulen Zug um Zug im Hinblick auf ihren Beitrag zur Zielerreichung überprüft und gegebenenfalls umgesteuert.
Bildungschancen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozialer Stellung stellen die Grundlage für soziale Gerechtigkeit und eine erfolgreiche Entwicklung unserer Gesellschaft dar. Hier müssen auch die Schulen ihren Beitrag leisten, insbesondere bei der sozialen Integration. Ein längeres gemeinsames Lernen ist dabei ein wichtiger Schritt.
In der Umsetzung erfolgt eine Konzentration auf die Quartiere, in denen besondere Handlungs- und Integrationsbedarfe oder besondere Problemlagen bestehen. Ein wirklicher und dauerhafter Erfolg gelingt nur, wenn das Ergebnis in der Fläche bzw. in der Summe besser wird und die Benachteiligten nach vorne gebracht werden.
In der beruflichen Bildung liegt ein Schwerpunkt in der Verbesserung der Berufsorientierung in der Sek. I und der Verbesserung des Übergangs zwischen der beruflichen Erstausbildung, der beruflichen Weiterbildung und der Durchlässigkeit zur hochschulischen Bildung.
Im Bereich der Weiterbildung sind die Aktivitäten der einzelnen Ressorts effektiv zu bündeln und die Förderstrukturen neu zu ordnen, um zu einem kostengünstigen, qualitativ verbesserten und transparenten Gesamtangebot zu kommen.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

In Konkretisierung der Strategie zur Anpassung der Leistungserstellung sind die begonnenen inhaltlichen Überprüfungen und angeschobenen Umbaumaßnahmen voranzubringen, also in der Regel Novellierung gesetzlicher Regelungen und sonstiger Ordnungsmittel, aber auch die Verteilung der Finanzmittel.
Die Beschlüsse zum Finanzplan (Haushaltskonsolidierung) und zur Gestaltung des Haushalts 2010 sehen durch die Mittel für die Schulentwicklung und die Personalkostenerstattung für Bremerhaven eine Ausweitung des Mittelrahmens vor. Die weiteren Ausgaben des B ildungshaushaltes sind von einer Reduzierung des Mittelrahmens betroffen, so dass in den einzelnen Produktbereichen und -gruppen Veränderungen im Leistungsumfang bzw. ggf. in der Form der Aufgabenerledigung und Umsteuerungen anzugehen sind.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 21 Seite 2

Bildung

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	14.803	15.052	13.577	16.396
Investive Einnahmen	0	0	282	4.691
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	93	72
Gesamteinnahmen	**14.803**	**15.052**	**13.952**	**21.159**
Personalausgaben	285.456	285.368	282.820	281.551
Sonst. konsumtive Ausgaben	203.287	187.179	190.521	183.978
Zinsausgaben	0	0	49	49
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	22.215	23.261	22.977	21.689
Verrechnungen/Erstattungen	0	45.171	44.571	45.166
Gesamtausgaben	**510.958**	**540.979**	**540.938**	**532.433**
Saldo	**-496.155**	**-525.927**	**-526.986**	**-511.274**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,90**	**2,78**	**2,58**	**3,97**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	900

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	4.938,3	5.147,4	5.068,0	5.115,9
Personalbestand	4.574,4	4.819,6	5.032,2	5.075,3
=> Netto-Personalbedarf	**363,9**	**327,9**	**35,9**	**40,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	8,7	7,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	42,6	41,6
Frauenquote	50,0	50,0	65,4	64,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	53,2	54,3
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	4,5	4,8

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: 21 **Seite 3**
Bildung

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Personalausgaben je Schüler/in	**4.400**	**4.300**	**4.200**	**4.100**
Sachausgaben je Schüler/in	**700**	**600**	**500**	**500**
Schüler/innen je Lehrkraft an allg.bildenden Schulen	**15,0**	**15,0**	**15,0**	**15,6**
Schüler/innen je Lehrkraft an beruflichen Schulen	**25,0**	**25,0**	**25,0**	**25,4**
Abgänger/innen der allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss: Anteil an der altersgleichen Bevölkerung	**7,0%**	**7,7%**	**8,6%**	**9,1%**

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Die dargestellten Kennzahlen sind Landesangaben, für die beiden Stadtgemeinden sind sie in den jeweiligen Produktbereichen zu finden.

Die endgültige Berechnung der Kennzahlen „Schüler/innen je Lehrkraft an allg.bildenden Schulen" bzw. „... an beruflichen Schulen" Ist 2008 liegt aufgrund einer Verfahrensumstellung wahrscheinlich erst Ende April vor, bei den angegebenen Zahlen handelt es sich um eine vorläufige Berechnung auf Basis des bis 31.03. vorliegenden Berechnungsgrundlagen. Gleiches gilt für die dargestellte Kennzahl „Abgänger/innen der allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss: Anteil an der altersgleichen Bevölkerung".

Im Rahmen der Qualifizierungsoffensive für Deutschland ist vereinbart worden, die Zahl der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss bis 2015 möglichst zu halbieren; diese Zielvorgabe ist in die Plandaten aufgenommen worden.

Zur Unterstützung der Datenlage im Rahmen des Gender Budgetings sind folgende Verhältniszahlen nachrichtlich (bezogen auf das Jahr 2008) dargestellt.

	Grundschule		**GS (inkl. Freie Waldorf)**		**Gymnasium**		**sonst. Schulen im Sekundar-bereich I**		**Förderschulen**		**Berufliche Schulen**	
SchülerInnen	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Bremen	51,2%	48,8%	52,5%	47,5%	48,1%	51,9%	53,9%	46,1%	60,0%	40,0%	54,9%	45,1%
Bund	50,9%	49,1%	49,9%	50,1%	46,9%	53,1%	53,9%	46,1%	63,4%	36,6%	55,0%	45,0%
LehrerInnen	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Bremen	12,4%	87,6%	41,0%	59,0%	46,1%	53,9%	41,6%	58,4%	32,2%	67,8%	57,5%	42,5%
Bund	12,3%	87,7%	40,2%	59,8%	45,7%	54,3%	34,9%	65,1%	24,5%	75,5%	54,7%	45,3%

	ohne Hauptschul-abschluss		**Hauptschul-abschluss**		**Mittlerer Bildungs-abschluss**		**allgemeine Hochschulreife (Abitur)**	
AbsolventInnen allg.bild. Schulen	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**	**m**	**w**
Bremen	58,7%	41,3%	58,9%	41,1%	50,7%	49,3%	44,5%	55,5%
Bund	61,4%	38,6%	57,3%	42,7%	50,0%	50,0%	44,0%	56,0%

Produktbereich: 21.01 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Leistungen des Personals sowie Einsatz konsumtiver und investiver Mittel in den Schulen der Stadtgemeinde Bremen zur Erfüllung ihres Auftrags gemäß Landesverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz und der daraus abgeleiteten politischen Vorgaben.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Aufrechterhaltung des Schulbetriebes (Schulverwaltung, Bewirtschaftung, Sachkosten für den Unterricht, für weitere Lernzeiten im Ganztagsbetrieb und in der verlässlichen Grundschule)
- Fortschreibung eines Personalmixes in den Bereichen Grundschule, Zentren für unterstützende Pädagogik und in der Sekundarstufe I durch eine Ausdifferenzierung in die Kernbereiche "Unterricht" (Lehrkräfte) und "unterrichtsergänzende und -unterstützende sowie sozial- und heilpflegerische Maßnahmen"
- Fortschreibung einer Innovations- und Qualitätsentwicklung, in der alle Maßnahmen der Standardsicherung (z.B. Vergleichsarbeiten), der Eigenverantwortung der Schulen, der internen und externen Evaluation und der Bildungsberichterstattung gezielt gesteuert werden
- Systematische Personalentwicklung
- Qualifizierung und Motivationsförderung sowie Nachwuchsförderung der Leitungskräfte

Schulstrukturelle Weiterentwicklungen:
- Einrichtung weiterer Ganztagsschulen
- schrittweise Umwandlung offener Formen des Ganztagsschulbetriebs in gebundene Formen
- Weiterentwickung der Sekundarstufe I hin zu einem zweisäuligen System von Gymnasium und Oberschule
- Aufbau von Schulstufen übergreifenden System- und Standortstrukturen, die längeres gemeinsames Lernen ermöglichen
- Fortschreibung der Verkürzung des gymnasialen Bildungsganges auf 8 Jahre
- Weiterentwicklung des beruflichen Schulwesens in Richtung auf regionale Bildungszentren
- Aufbau stadtteilbezogener Vernetzung der Schulen mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zur Umsetzung integrierter Handlungskonzepte, insbesondere in sozialen Brennpunkten
- Aufbau eines Systems durchgängiger Sprachförderung, im vorschulischen Bereich beginnend
- Verstärkung der Berufsvorbereitung für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II
- Ausbau der Bildungswege zur Hochschulreife über berufliche Bildungsgänge

Langfristige Perspektiven:

- Weiterentwicklung der Eigenverantwortung/Budgetierung von Schulen (wirtschaftlich und inhaltlich) auf der Grundlage von Ziel- und Leistungsvereinbarungen
- Effizienterer Ressourceneinsatz (Personal, Gebäude), Senkung der Betriebskosten durch Standortoptimierungen im Schulbereich
- Umsetzung von Maßnahmen zur Schulentwicklung mit den Zielen:
  - Entkoppelung von sozialer Herkunft und Schulerfolg
  - Verbesserung der Qualität von Schule
  - Weiterentwicklung integrativer Pädagogik und Unterrichtsorganisation
  - Reduzierung der Wiederholerquoten
- Verzahnung der Aus- und Weiterbildung der beruflichen Schulen mit den Betrieben zur Steigerung des Ausbildungsplatzangebotes bei gleichzeitiger Rücknahme von Bildungsangeboten im Vollzeitbereich

Produktbereich: 21.01 Seite 2

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3.102	3.031	2.393	2.770
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	206	4.535
Gesamteinnahmen	**3.102**	**3.031**	**2.599**	**7.305**
Personalausgaben	232.937	232.751	231.313	233.445
Sonst. konsumtive Ausgaben	52.549	42.393	49.086	45.571
Zinsausgaben	0	0	49	49
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	11.140	8.738	11.382	13.139
Verrechnungen/Erstattungen	0	44.100	43.789	44.262
Gesamtausgaben	**296.626**	**327.982**	**335.619**	**336.466**
Saldo	**-293.524**	**-324.951**	**-333.020**	**-329.161**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**1,05**	**0,92**	**0,77**	**2,17**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	900

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	4.550,4	4.747,2	4.656,3	4.693,0
Personalbestand	4.206,9	4.428,3	4.623,7	4.664,2
=> **Netto-Personalbedarf**	**343,5**	**318,8**	**32,5**	**28,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	6,7	6,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	45,0	43,2
Frauenquote	50,0	50,0	65,8	65,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	56,4	57,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	4,4	4,4

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 21.01 Seite 3

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Schüler an allg.bildenden Schulen	[PRS]	49.339,000	50.222,000	50.194,000	52.394,000
Schüler an beruflichen Schulen (VZ)	[PRS]	5.706,000	5.864,000	5.906,000	5.918,000
Schüler/Innen an berufl. Schulen (TZ)	[PRS]	15.055,000	15.016,000	15.171,000	14.895,000
KLV an allg. bildenden Schulen *	[ST]	2.060,000	2.105,000	2.105,000	2.186,000
KLV an beruflichen Schulen (VZ)	[ST]	285,000	294,000	300,000	303,000
KLV im Teilzeitbereich	[ST]	717,000	733,000	732,000	713,000
Schüler-Lehrer-Relation	[PRS]	16,900	17,070	17,800	17,700
Wiederholerquote	[%]	2,50	2,50	2,60	3,00
Personalausgaben pro Schüler	[EUR]	4.300,00	4.200,00	4.100,00	
Sachausgaben pro Schüler	[EUR]	650,00	650,00	650,00	
Schüler/innen in Ganztagsschulen	[PRS]	10.950,000	10.190,000	8.456,000	
Teilnehm. Mittagessen in Ganztagsschulen	[PRS]	7.390,000	6.980,000	5.810,000	

B. Erläuterungen zu 2.

KLV = Klassenverbände
*) ohne Gymnasiale Oberstufe

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt. Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Die Kennzahlen "Schüler/innen in Ganztagsschulen" und "Teilnehm. Mittagessen in Ganztagsschulen" wurden ab 2008 zur Verdeutlichung der politischen Schwerpunktsetzung neu aufgenommen.

Produktgruppe: 21.01.01 Verantwortlich: Buck

Schulen der Primarstufe

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.01 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen des Personals sowie Einsatz investiver und konsumtiver Mittel in den Schulen der Primarstufe gemäß Landesverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz sowie den daraus abgeleiteten politischen Vorgaben.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

-Vermittlung von Grundkenntnissen und Grundfertigkeiten, Entwicklung der verschiedenen Fähigkeiten (§18 Abs. 2 Brem.SchulG)
-Förderung der Schülerinnen und Schüler im Lebensraum Schule durch Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote, Erziehung und Schulleben
-vorschulische Sprachförderung von Kindern, die keine Kita besuchen / und schulische Sprachförderung
-Förderdiagnostische Beobachtungen zum Schulanfang
-Förderdiagnostik und Förderung bei LRS und Dyskalkulie
-Vorkurse für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund
-Muttersprachlicher Unterricht
-Qualitätsentwicklung als Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung
-Verbindlicher Unterrichts- und Betreuungsrahmen von 8 - 13 Uhr (Verlässliche Grundschule)
-Einrichtung und Betreibung jahrgangsübergreifender Klassen
-Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf
-Einrichtung, Aufbau und Betreibung von Ganztagsgrundschulen in gebundener Form
-Entwicklung von Verbünden mit Schulen der Sekundarstufe I
-Zusammenarbeit mit Schulen der Sekundarstufe I zur Gestaltung des Übergangs von Klasse 4 nach 5
-Qualitätssicherung und Profilbildung
-Durchführung von Vergleichsarbeiten VERA 3
-Optimierung der personellen und sächlichen Ausgaben durch Stärkung der Eigenverantwortung der Einzelschulen
-Einrichtung von Netzwerken zwischen Grundschulen und Diensten und Tageseinrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Auftragsgrundlage:

- §§ 18, 36 BremSchulG (i.V.m. §§ 4 - 6 und 9 - 14 BremSchulG)
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputation für Bildung
- Empfehlungen der KMK

Zuzuordnende Kapitel:

3210; 3239

Produktgruppe: 21.01.01 Seite 2

Schulen der Primarstufe

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	781	768	661	717
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	1.399
Gesamteinnahmen	**781**	**768**	**661**	**2.116**
Personalausgaben	44.793	46.797	45.732	47.666
Sonst. konsumtive Ausgaben	19.287	15.597	17.506	16.386
Zinsausgaben	0	0	49	49
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	5.027	2.986	2.433	3.834
Verrechnungen/Erstattungen	0	13.146	12.879	13.140
Gesamtausgaben	**69.107**	**78.526**	**78.599**	**81.075**
Saldo	**-68.326**	**-77.758**	**-77.938**	**-78.959**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**1,13**	**0,98**	**0,84**	**2,61**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	900

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	924,5	1.026,0	819,0	871,7
Personalbestand	840,4	878,8	779,3	821,2
=> Netto-Personalbedarf	**84,1**	**147,1**	**39,7**	**50,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	8,3	10,3
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	42,0	39,3
Frauenquote	50,0	50,0	88,7	88,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	68,3	68,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	2,9	3,7

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Unterrichtsräume	[ST]	1.404,000			
Fläche der Unterrichtsräume in qm	[M2]	91.116,00			
Anzahl der Turnhallen	[ST]	77,000			

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Die Kapazitätsdaten enthalten die Flächen des Primarbereiches ohne die Kooperationsbereiche

Produktgruppe: 21.01.01 Seite 3

Schulen der Primarstufe

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schüler/Innen	[PRS]	15.143,000	15.730,000	16.729,000	17.708,000
Schüler/Innen im Betr.Bereich Verl. GS	[PRS]	15.143,000	15.730,000	16.729,000	17.708,000
Anzahl der Klassenverbände	[PRS]	721,000	750,000	791,000	815,000
Schüler/innen in Ganztagsschulen	[PRS]	3.500,000	3.350,000	3.100,000	3.087,000
Teilnehm. Mittagessen in Ganztagsschulen	[PRS]	3.500,000	3.630,000	3.100,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen								
Schüler-Lehrer-Relation		Bremen	Hamburg	Berlin	BaWü	Bayern	Nieders.	NRW
S-L-R 2005/2006	[PRS]	18,7	17,9	17,6	21,4	20,3	20,2	21,2
S-L-R 2006/2007	[PRS]	18,4	17,9	17,3	20,2	19,7	19,8	20,6
S-L-R 2007/2008	[PRS]	18,4	17,7	16,9	20,2	19,1	19,9	20,0
Unterrichtsausfall (Stadtgem. Bremen)		SJ 2007/08	SJ 2006/07	SJ 2005/06	SJ 2004/05			
Unterrichtsausfall Primarbereich	[%]	0,3	0,5	0,6	0,5			

D. Erläuterungen zu 3. A-C

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Die Vergleichskennzahlen stellen die S-L-R bezogen auf öffentliche und private Schulen der Bundesländer dar.

Produktgruppe: 21.01.03 Verantwortlich: Hohenhinnebusch

Zentren für unterstützende Pädagogik

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.01 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen des Personals in den Zentren für unterstützende Pädagogik sowie Einsatz investiver und konsumtiver Mittel zur Erfüllung ihrer Aufträge gemäß Landesverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz sowie den daraus abgeleiteten politischen Vorgaben.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Unterrichtung, Erziehung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderungen, sonderpädagogischem Förderbedarf und individuellen Problemlagen
- Hinführung zu den bildungsgangspezifischen Abschlüssen
- Beratung und Unterstützung der allgemeinen Schulen bei Behinderungen, sonderpädagogischem Förderbedarf und individuellen Problemlagen, auch in direkter Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schülerbezogene Beratung und der Kinder- und Jugendhilfe
- Integrierte sonderpädagogische und unterstützende Förderung von Schülerinnen und Schülern in allgemeinen Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe I
- Aufbau von Zentren für unterstützende Pädagogik an allgemeinen Schulen
- Quantitative und qualitative Gewährleistung des Unterrichts-, Förderungs-, Beratungs- und Betreuungsangebots der Schulen
- Einrichtung und Betreibung von Zentren für unterstützende Pädagogik mit Ganztagsbetrieb
- Teilhabe der Kooperationslerngruppen der Zentren für unterstützende Pädagogik mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt Wahrnehmung und Entwicklung am Ganztagsbetrieb der kooperierenden allgemeinen Schulen
- Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung
- Qualitätssicherung und Profilbildung
- Qualitätsentwicklung als Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung

Auftragsgrundlage:

- Art. 27 Landesverfassung
- §§ 22 und 23 BremSchulG (i.V.m. §§ 4-14 und 35 BremSchulG)
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung
- Rahmenvorgaben der KMK
- Verordnung über die Sonderpädagogische Förderung in den öffentlichen Schulen

Zuzuordnende Kapitel:

3211; 3239

Produktgruppe: 21.01.03 Seite 2

Zentren für unterstützende Pädagogik

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	20	19	20	36
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**20**	**19**	**20**	**36**
Personalausgaben	26.109	26.114	25.374	25.154
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.577	2.226	2.125	1.813
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	509	505	605	155
Verrechnungen/Erstattungen	0	2.201	2.230	2.200
Gesamtausgaben	**29.195**	**31.046**	**30.334**	**29.322**
Saldo	**-29.175**	**-31.027**	**-30.314**	**-29.286**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,07**	**0,06**	**0,07**	**0,12**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	505,8	526,5	473,2	468,2
Personalbestand	483,0	499,3	456,6	456,4
=> **Netto-Personalbedarf**	**22,7**	**27,2**	**16,6**	**11,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	10,6	10,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	30,6	28,5
Frauenquote	50,0	50,0	76,1	76,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	47,8	47,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,8	4,8

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Unterrichtsräume	[ST]	283,000			
Fläche der Unterrichtsräume in qm	[M2]	16.379,00			
Anzahl der Turnhallen	[ST]	19,000			

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 21.01.03 Seite 3

Zentren für unterstützende Pädagogik

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schüler/Innen	[PRS]	1.903,000	1.953,000	1.948,000	1.945,000
Anzahl der Klassenverbände	[PRS]	245,000	254,000	254,000	253,000
Schüler/innen in Ganztagsschulen	[PRS]	240,000	230,000	170,000	
Teilnehm. Mittagessen in Ganztagsschulen	[PRS]	240,000	230,000	110,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen								
Schüler-Lehrer-Relation		Bremen	Hamburg	Berlin	BaWü	Bayern	Nieders.	NRW
S-L-R 2005/2006 Förderschulen insgesamt	[PRS]	5,6	6,4	6,0	5,1	7,9	7,0	6,5
S-L-R 2006/2007 Förderschulen insgesamt	[PRS]	5,6	6,6	6,0	4,9	7,7	6,8	6,5
S-L-R 2007/2008 Förderschulen insgesamt	[PRS]	5,7	6,3	6,1	4,8	7,6	6,3	6,4
S-L-R 2005/2006 Förderschulen Sonstige	[PRS]	5,0	5,7	5,7	3,9	7,7	5,6	5,4
S-L-R 2006/2007 Förderschulen Sonstige	[PRS]	5,0	5,7	5,7	3,8	7,5	5,5	5,4
S-L-R 2007/2008 Förderschulen Sonstige	[PRS]	5,2	5,5	5,8	3,8	7,4	5,3	5,5
Unterrichtsausfall (Stadtgem. Bremen)		SJ 2007/08	SJ 2006/07	SJ 2005/06	SJ 2004/05			
Unterrichtsausfall Förderzentren	[%]	0,6	0,7	0,7	1,0			

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Im Bereich der ZUP' s werden die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Klassenstufen 1-4 in den Grundschulen unterrichtet und gefördert.

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Die Vergleichskennzahlen stellen die S-L-R bezogen auf öffentliche und private Schulen der Bundesländer dar.

Produktgruppe: 21.01.05 Verantwortlich: Feuser

Gesamtsch./Integr. Stadtteilsch.

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.01 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen des Personals sowie Einsatz investiver und konsumtiver Mittel in den Gesamtschulen / Integr. Stadtteilschulen gemäß Landesverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz sowie den daraus abgeleiteten politischen Vorgaben.

Nach dem neuen Schulgesetz werden diese Schulen zu Oberschulen umgewandelt, die ersten Schulen beginnen im Schuljahr 2009/2010. Später kann diese Produktgruppe entfallen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Förderung der Schülerinnen und Schüler im Lebensraum Schule durch Unterricht, Erziehung und Schulleben
- Quantitative und qualitative Gewährleistung des Unterrichts-, Förderungs-, Beratungs- und Betreuungsangebots der Schulen
- Hinführung zum Schulabschluss mit den daraus erwachsenden Berechtigungen
- An einzelnen Standorten Hinführung zur Allg. Hochschulreife; Vergabe der Allg. Hochschulreife
- Durchführung von Maßnahmen der Studien- und Berufsorientierung
- Durchführung von Maßnahmen der Lernausgangslagenbestimmung in der 5. Jahrgangsstufe
- Durchführung von Parallel- und Vergleichsarbeiten und teilzentralen Abschlussprüfungen
- Qualitätssicherung und Profilbildung / Qualitätsentwicklung als Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung
- Einrichtung, Ausbau und Betreibung von Ganztagsschulen
- Entwickung von Verbünden mit Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe II
- Umwandlung in Oberschulen / Aufbau Gymnasialer Oberstufen an einzelnen Standorten
- Kooperation mit und Aufbau von Zentren für unterstützende Pädagogik
- Aufbau von inhaltlichen und sächlichen Voraussetzungen für einen integrativen/inklusiven Umgang mit Behinderungen, sonderpädagogischem Förderbedarf und besonderen Problemlagen
- Entwicklung zur Schwerpunktschule für die Integration spezifischer Förderbedarfe und Behinderungen an einzelnen Standorten
- Weiterentwicklung oder Aufbau von festen Teamstrukturen mit dazu gehöriger Leitungsstruktur
- Optimierung der personellen und sächlichen Ausgaben für die Schulen durch Stärkung der Eigenverantwortung der Einzelschulen

Auftragsgrundlage:

- §§ 16 und 17, 20 - 23, 70 BremSchulG (i.V.m. §§ 4 - 14 BremSchulG)
- §§ 6, 6a, 20 BremSchulVerwG
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung
- Rahmenvorgaben der KMK

Zuzuordnende Kapitel:

3214

Produktgruppe: 21.01.05 Seite 2

Gesamtsch./Integr. Stadtteilsch.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	378	347	199	158
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	530
Gesamteinnahmen	**378**	**347**	**199**	**688**
Personalausgaben	30.385	30.863	30.220	30.681
Sonst. konsumtive Ausgaben	8.446	5.339	6.857	6.372
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.662	758	2.698	1.675
Verrechnungen/Erstattungen	0	4.564	4.550	4.562
Gesamtausgaben	**40.493**	**41.524**	**44.325**	**43.290**
Saldo	**-40.115**	**-41.177**	**-44.126**	**-42.602**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,93**	**0,84**	**0,45**	**1,59**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	585,2	626,8	546,0	579,1
Personalbestand	538,6	568,2	547,4	540,9
=> Netto-Personalbedarf	**46,7**	**58,6**	**- 1,4**	**38,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	2,3	2,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	51,9	46,0
Frauenquote	50,0	50,0	60,8	58,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	49,6	49,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,8	4,9

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Unterrichtsräume	[ST]	720,000			
Fläche der Unterrichtsräume in qm	[M2]	47.465,00			
Anzahl der Turnhallen	[ST]	39,000			

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 21.01.05 Seite 3

Gesamtsch./Integr. Stadtteilsch.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schüler/Innen GyO	[PRS]	650,000	650,000	656,000	318,000
Anzahl der Schüler/Innen	[PRS]	8.024,000	7.531,000	8.649,000	8.479,000
Anzahl der Klassenverbände	[PRS]	357,000	388,000	362,000	368,000
Schüler/innen in Ganztagsschulen	[PRS]	3.400,000	3.200,000	1.500,000	
Teilnehm. Mittagessen in Ganztagsschulen	[PRS]	1.650,000	1.600,000	900,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen								
Schüler-Lehrer-Relation		Bremen	Hamburg	Berlin	BaWü	Bayern	Nieders.	NRW
S-L-R 2005/2006 Gesamtschule Kl. 5-10	[PRS]	14,5	14,0	12,2	12,6	15,5	14,3	15,4
S-L-R 2006/2007 Gesamtschule Kl. 5-10	[PRS]	14,7	13,8	12,4	12,3	14,7	14,7	15,2
S-L-R 2007/2008 Gesamtschule Kl. 5-10	[PRS]	14,2	13,6	12,4	12,6	14,7	14,2	14,8
Unterrichtsausfall (Stadtgem. Bremen)		SJ 2007/08	SJ 2006/07	SJ 2005/06	SJ 2004/05			
Unterrichtsausfall Gesamtschulen	[%]	4,0	4,1	4,0	3,7			

D. Erläuterungen zu 3. A-C

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Die Vergleichskennzahlen stellen die S-L-R bezogen auf öffentliche und private Schulen der Bundesländer dar.

Produktgruppe: 21.01.07 Verantwortlich: Feuser

Schulzentren der Sekundarstufe I

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.01 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen des Personals sowie Einsatz investiver und konsumtiver Mittel in den Schulzentren der Sekundarstufe I gemäß Landesverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz sowie den daraus abgeleiteten politischen Vorgaben.

Nach dem neuen Schulgesetz werden diese Schulen zu Oberschulen umgewandelt, die ersten Schulen beginnen im Schuljahr 2009/2010. Später kann diese Produktgruppe entfallen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Förderung der Schülerinnen und Schüler im Lebensraum Schule durch Unterricht, Erziehung und Schulleben
- Quantitative und qualitative Gewährleistung des Unterrichts-, Förderungs-, Beratungs- und Betreuungsangebots der Schulen
- Hinführung zu den bildungsgangspezifischen Abschlüssen
- An einzelnen Standorten Hinführung zur Allg. Hochschulreife; Vergabe der Allg. Hochschulreife
- Durchführung von Maßnahmen der Studien- und Berufsorientierung
- Durchführung von Maßnahmen der Lernausgangslagenbestimmung in der 5. Jahrgangsstufe
- Durchführung von Parallel- und Vergleichsarbeiten und teilzentralen Abschlussprüfungen
- Qualitätssicherung und Profilbildung
- Qualitätsentwicklung als Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung
- Einrichtung, Ausbau und Betreibung von Ganztagsschulen
- Einrichtung und Betreibung von Verbünden mit Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe II
- Umwandlung in Oberschulen / Aufbau Gymnasialer Oberstufen an einzelnen Standorten
- Kooperation mit und Aufbau integrierter Zentren für unterstützende Pädagogik
- Aufbau von inhaltlichen und sächlichen Voraussetzungen für einen integrativen/inklusiven Umgang mit Behinderungen, sonderpädagogischem Förderbedarf und besonderen Problemlagen
- Entwicklung zur Schwerpunktschule für die Integration spezifischer Förderbedarfe und Behinderungen an einzelnen Standorten
- Weiterentwicklung oder Aufbau von festen Teamstrukturen mit dazu gehöriger Leitungsstruktur
- Optimierung der personellen und sächlichen Ausgaben für die Schulen durch Stärkung der Eigenverantwortung der Einzelschulen

Auftragsgrundlage:

- §§ 16, 17, 20 - 23, 70 BremSchulG (i.V.m. §§ 4 - 14 BremSchulG)
- §§ 6, 6a, 20 BremSchulVerwG
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung
- Rahmenvorgaben der KMK

Zuzuordnende Kapitel:

3215

Produktgruppe: 21.01.07 Seite 2

Schulzentren der Sekundarstufe I

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	442	391	301	468
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	1.500
Gesamteinnahmen	**442**	**391**	**301**	**1.968**
Personalausgaben	39.871	41.294	40.440	40.605
Sonst. konsumtive Ausgaben	11.467	10.275	9.801	9.700
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.262	2.399	2.694	5.000
Verrechnungen/Erstattungen	0	11.147	10.883	11.151
Gesamtausgaben	**52.600**	**65.115**	**63.818**	**66.456**
Saldo	**-52.158**	**-64.724**	**-63.517**	**-64.488**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,84**	**0,60**	**0,47**	**2,96**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	768,2	825,8	758,3	764,7
Personalbestand	728,4	771,9	762,4	751,9
=> **Netto-Personalbedarf**	**39,8**	**53,9**	**- 4,1**	**12,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,4	3,3
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	52,9	50,3
Frauenquote	50,0	50,0	60,9	59,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	55,1	56,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,2	4,0

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Unterrichtsräume	[ST]	1.029,000			
Fläche der Unterrichtsräume in qm	[M2]	69.153,00			
Anzahl der Turnhallen	[ST]	47,000			

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 21.01.07 Seite 3

Schulzentren der Sekundarstufe I

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schüler/Innen der SEK I	[PRS]	11.517,000	11.868,000	12.342,000	12.787,000
Anzahl der Klassenverbände	[PRS]	490,000	499,000	526,000	537,000
Schüler/innen in Ganztagsschulen	[PRS]	3.350,000	2.950,000	3.228,000	1.995,000
Teilnehm. Mittagessen in Ganztagsschulen	[PRS]	1.650,000	1.500,000	1.549,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen								
Schüler-Lehrer-Relation		Bremen	Hamburg	Berlin	BaWü	Bayern	Nieders.	NRW
S-L-R 2006/2007 Hauptschule Kl. 5-10	[PRS]	14,4	13,3	9,0	12,8	14,0	13,2	13,8
S-L-R 2007/2008 Hauptschule Kl. 5-10	[PRS]	15,8	13,3	9,0	12,3	13,7	12,6	13,6
S-L-R 2006/2007 Realschule Kl. 5-10	[PRS]	18,3	14,6	15,5	18,6	18,5	19,0	20,7
S-L-R 2007/2008 Realschule Kl. 5-10	[PRS]	18,8	14,4	14,8	18,6	18,1	18,5	20,6
S-L-R 2006/2007 Gymnasium Kl. 5-10	[PRS]	19,9	16,5	17,3	16,7	16,3	18,7	20,0
S-L-R 2007/2008 Gymnasium Kl. 5-10	[PRS]	18,9	16,5	16,9	16,7	15,9	18,2	19,6
Unterrichtsausfall (Stadtgem. Bremen)		SJ 2007/08	SJ 2006/07	SJ 2005/06	SJ 2004/05			
Unterrichtsausfall SZ Sekundarstufe I	[%]	4,5	4,0	4,6	4,4			

D. Erläuterungen zu 3. A-C

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Die Vergleichskennzahlen stellen die S-L-R bezogen auf öffentliche und private Schulen der Bundesländer dar.

Produktgruppe: 21.01.09 Verantwortlich: Dr. Fiedler

Schulen d. Sek.-Stufe II-GyO

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.01 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen des Personals in den Schulen der Sekundarstufe II - Gymnasiale Oberstufe - gemäß Landesverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz sowie den daraus abgeleiteten politischen Vorgaben.
Für den Fall der flächendeckender Verbindung von Sek I und Sek IIA zu durchgängigen Oberschulen kann diese Produktgruppe in den Folgejahren entfallen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Vermittlung einer vertieften allgemeinen Grundbildung mit individueller Schwerpunktbildung als Studien- und Berufsvorbereitung durch ein System von verbindlichen und fakultativen Unterrichtsveranstaltungen
- Förderung der Schülerinnen und Schüler im Lebensraum Schule durch Unterricht, Erziehung und Schulleben
- Durchführung von Maßnahmen der Studien- und Berufsorientierung
- Vergabe der Allgemeinen Hochschulreife
- Quantitative und qualitative Gewährleistung des Unterrichts-, Förderungs-, Betreuungs- und Beratungsangebots der Schulen
- Umsetzung der Schulzeitverkürzung
- Gestaltung und Organisation der Einführungsphase als Scharnier zwischen den Sekundarstufen und den Bildungsgängen
- Zusammenarbeit mit den Schulen des Sekundarbereichs I
- Qualitätssicherung und Profilbildung
· Qualitätsentwicklung als Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung
- Gestaltung von Verbünden und Kooperationen mit Schulen der Sekundarstufe I
- Optimierung der personellen und sächlichen Ausgaben für die Schulen durch Stärkung der Eigenverantwortung der Einzelschulen
- Quantitative und qualitative Gewährleistung des Förderungs-, Beratungs- und Betreuungsangebots der Schulen

Auftragsgrundlage:

- § 20 Abs. 4 BremSchulG (i.V.m. §§ 4 - 14 BremSchulG)
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung
- Rahmenvorgaben der KMK

Zuzuordnende Kapitel:

3216

Produktgruppe: 21.01.09 Seite 2

Schulen d. Sek.-Stufe II-GyO

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	12.579	12.675	10.956	11.411
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**12.579**	**12.675**	**10.956**	**11.411**
Saldo	**-12.579**	**-12.675**	**-10.956**	**-11.411**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	244,5	255,3	206,2	218,9
Personalbestand	191,2	204,4	190,2	209,8
=> Netto-Personalbedarf	**53,3**	**50,9**	**16,0**	**9,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	9,6	6,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	60,1	64,6
Frauenquote	50,0	50,0	40,4	37,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	51,4	51,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,7	3,8

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Konsumtiven und investiven Einnahmen und Ausgaben siehe 21.01.11

Produktgruppe: 21.01.09 Seite 3

Schulen d. Sek.-Stufe II-GyO

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schüler/Innen	[PRS]	3.530,000	4.015,000	2.554,000	2.806,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen								
Schüler-Lehrer-Relation		Bremen	Hamburg	Berlin	BaWü	Bayern	Nieders.	NRW
S-L-R 2005/2006 Gymnasium Jg. 11-13	[PRS]	14,0	13,6	12,6	13,4	13,2	13,8	14,7
S-L-R 2006/2007 Gymnasium Jg. 11-13	[PRS]	13,9	13,7	12,6	13,3	13,5	13,6	14,7
S-L-R 2007/2008 Gymnasium Jg. 11-13	[PRS]	14,3	13,6	13,1	13,4	13,7	13,6	14,9
Unterrichtsausfall (Stadtgem. Bremen)		SJ 2007/08	SJ 2006/07	SJ 2005/06	SJ 2004/05			
Unterrichtsausfall Sek II/GYO	[%]	3,2	3,5	3,6	3,3			

D. Erläuterungen zu 3. A-C

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Die Vergleichskennzahlen stellen die S-L-R bezogen auf öffentliche und private Schulen der Bundesländer dar.

Produktgruppe: 21.01.11 Verantwortlich: Platter

Schulen d. Sek.-Stufe II-BS

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.01 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen der Lehrkräfte, des Personals für die fachpraktische Unterweisung und des nichtunterrichtlichen Einsatzes sowie des Einsatzes investiver und konsumtiver Mittel in den Schulen der Sekundarstufe II - Berufsbildende Schulen zur Erfüllung ihres Auftrages gemäß Lande sverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz sowie den daraus abgeleiteten politischen Vorgaben.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Vermittlung bzw. Mitwirkung bei der Vermittlung allgemeiner und fachlicher Lerninhalte unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung, der Berufsvorbereitung, der Vermittlung schulischer Abschlüsse und der berufsbezogenen Weiterqualifikation
- Hinführung zu berufsfeld-, bildungsgangspezifischen und weiterführenden Abschlüssen
- Förderung der Schülerinnen und Schüler im Lebensraum Schule durch Unterricht, Erziehung und Schulleben
- Innovative Veränderung der beruflichen Bildung in der Schule
- Quantitative und qualitative Gewährleistung des Unterrichts-, Förderungs- und Betreuungsangebots der Schulen
- Kooperation der Schulen mit allen an der beruflichen Bildung beteiligten Betrieben und Institutionen
- Entwicklung der Beruflichen Schulen zu Regionalen Berufsbildungszentren
- Verstärkung der Lernortkooperation Schule - Betrieb
- Vergrößerung der Durchlässigkeit beruflicher Bildungswege: Durchgängigkeit von der Erstausbildung zum Studium
- Kooperation mit der Sekundarstufe I und dem tertiären Bildungsbereich zur Verbesserung der Ausbildungs- und Berufsorientierung

- Optimierung der personellen und sächlichen Ausgaben für die Schulen durch Stärkung der Eigenverantwortung der Einzelschulen (Pädagogische, personelle, organisatorische und wirtschaftliche Eigenverantwortung)

Auftragsgrundlage:

- §§ 25 - 33 BremSchulG (i.V.m. §§ 4 - 14 BremSchulG)
- §§ 7 (und weitere) BBiG
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung
- Rahmenvorgaben der KMK und des BMWi

Zuzuordnende Kapitel:

0201; 3216

Produktgruppe: 21.01.11 Seite 2

Schulen d. Sek.-Stufe II-BS

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1.462	1.489	1.189	1.354
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	206	1.106
Gesamteinnahmen	**1.462**	**1.489**	**1.395**	**2.460**
Personalausgaben	54.168	51.845	55.072	55.440
Sonst. konsumtive Ausgaben	7.563	6.137	9.772	8.384
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.128	1.523	2.288	1.961
Verrechnungen/Erstattungen	0	10.916	11.122	11.082
Gesamtausgaben	**63.859**	**70.421**	**78.254**	**76.867**
Saldo	**-62.397**	**-68.932**	**-76.859**	**-74.407**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,29**	**2,11**	**1,78**	**3,20**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	1.037,4	1.029,4	870,3	805,8
Personalbestand	988,3	1.040,6	899,7	905,4
=> **Netto-Personalbedarf**	**49,1**	**- 11,1**	**- 29,3**	**- 99,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	7,0	6,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	46,5	46,4
Frauenquote	50,0	50,0	40,3	39,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	38,2	40,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,6	4,0

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Unterrichtsräume	[ST]	1.076,000			
Fläche der Unterrichtsräume in qm	[M2]	80.505,00			
Anzahl der Turnhallen	[ST]	34,000			

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Die Kameralen Finanzdaten enthalten alle Einnahmen/Ausgaben des Kapitels 3216 (d.h. auch die der Gymnasialen Oberstufen und der Schule für Erwachsene).

Produktgruppe: 21.01.11 Seite 3

Schulen d. Sek.-Stufe II-BS

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schulstandorte	[ST]	16,000	16,000	16,000	17,000
Anzahl der Schüler/Innen in Teilzeit	[PRS]	15.055,000	15.016,000	15.171,000	14.895,000
Anzahl der Schüler/Innen in Vollzeit	[PRS]	5.706,000	5.864,000	5.906,000	5.918,000
Anzahl der Klassenverbände	[PRS]	1.002,000	1.027,000	1.032,000	1.016,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen								
Schüler-Lehrer-Relation		Bremen	Hamburg	Berlin	BaWü	Bayern	Nieders.	NRW
S-L-R 2005/2006 Berufliche Schulen	[PRS]	24,1	21,7	21,9	20,0	26,3	22,1	25,8
S-L-R 2006/2007 Berufliche Schulen	[PRS]	24,6	21,7	21,8	19,8	26,1	21,9	25,8
S-L-R 2007/2008 Berufliche Schulen	[PRS]	25,3	22,1	21,9	20,2	26,0	20,7	26,3
Unterrichtsausfall (Stadtgem. Bremen)		SJ 2007/08	SJ 2006/07	SJ 2005/06	SJ 2004/05			
Unterrichtsausfall Sek.-Stufe II/BS	[%]	1,9	1,9	1,7	1,7			

D. Erläuterungen zu 3. A-C

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Die Vergleichskennzahlen stellen die S-L-R bezogen auf öffentliche und private Schulen der Bundesländer dar.

Produktgruppe: 21.01.11 Seite 4

Schulen d. Sek.-Stufe II-BS

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	1.462
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**1.462**
Personalausgaben	0	54.168
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	7.563
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	2.128
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**0**	**63.859**
Saldo	**0**	**-62.397**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	1.037,4
Personalbestand	0,0	988,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**49,1**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Anzahl der Klassenverbände [PRS]		1.002,000
Anzahl der Schüler/Innen in Teilzeit [PRS]		15.055,000
Anzahl der Schüler/Innen in Vollzeit [PRS]		5.706,000
Anzahl der Schulstandorte [ST]		16,000

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 21.01.13 Verantwortlich: Dr. Fiedler

Durchgängige Gymnasien

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.01 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen des Personals sowie Einsatz investiver und konsumtiver Mittel in den Schulen der Sekundarstufe II - Gymnasiale Oberstufe - gemäß Landesverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz sowie den daraus abgeleiteten politischen Vorgaben.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Vermittlung einer allgemeinen Grundbildung mit individueller Schwerpunktbildung in den Jahrgangsstufen 5 bis 12 im verkürzten gymnasialen Bildungsgang (Gy 8) bzw. Jahrgangsstufen 11 bis 13 (Gy 9; bis 2012 auslaufend) und Studien- und Berufsvorbereitung durch ein System von verbindlichen und fakultativen Unterrichtsveranstaltungen in der Qualifikationsphase der GYO
- Vergabe der Allgemeinen Hochschulreife
- Quantitative und qualitative Gewährleistung des Unterrichts-, Förderungs-, Betreuungs- und Beratungsangebots der Schulen, Qualitätssicherung und Profilbildung
- Durchführung von Maßnahmen der Studien- und Berufsorientierung in beiden Stufen
- Qualitätsentwicklung als Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung
- Durchführung von Parallel- und Vergleichsarbeiten und Abschlussprüfungen
- Umsetzung des verkürzten gymnasialen Bildungsganges in der Regelform
- Gestaltung und Organisation der Einführungsphase der Gymnasialen Oberstufe als Scharnier zwischen den Sekundarstufen und den Bildungsgängen
- Abbau der Wiederholerquoten
- Optimierung der personellen und sächlichen Ausgaben für die Schulen durch Stärkung der Eigenverantwortung der Einzelschulen
- Quantitative und qualitative Gewährleistung des Förderungs-, Beratungs- und Betreuungsangebots der Schulen
- Einrichtung von Netzwerken zwischen Schulen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe an einzelnen Standorten

Auftragsgrundlage:

- § 20 Abs. 3 und 4 BremSchulG (i.V.m. §§ 4 - 14 BremSchulG)
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung
- Rahmenvorgaben der KMK

Zuzuordnende Kapitel:

3217

Produktgruppe: 21.01.13 Seite 2

Durchgängige Gymnasien

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	19	18	23	38
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**19**	**18**	**23**	**38**
Personalausgaben	21.603	19.845	20.201	19.157
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.209	2.820	3.026	2.915
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	553	568	664	514
Verrechnungen/Erstattungen	0	2.126	2.126	2.126
Gesamtausgaben	**25.365**	**25.359**	**26.017**	**24.712**
Saldo	**-25.346**	**-25.341**	**-25.994**	**-24.674**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,07**	**0,07**	**0,09**	**0,15**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	424,4	396,8	387,4	363,1
Personalbestand	387,6	410,8	400,1	381,4
=> **Netto-Personalbedarf**	**36,8**	**- 14,0**	**- 12,7**	**- 18,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	14,5	12,3
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	43,0	46,0
Frauenquote	50,0	50,0	51,8	50,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	49,6	51,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	2,3	3,6

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Unterrichtsräume	[ST]	287,000			
Fläche der Unterrichtsräume in qm	[M2]	18.816,00			
Anzahl der Turnhallen	[ST]	12,000			

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 21.01.13 Seite 3

Durchgängige Gymnasien

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schulstandorte	[ST]	8,000	8,000	8,000	8,000
Anzahl der Schüler/Innen 5-10	[PRS]	4.270,000	4.250,000	4.733,000	4.597,000
Anzahl der Schüler/Innen GyO	[PRS]	4.251,000	4.131,000	3.239,000	3.277,000
Anzahl der Klassenverbände 5-10	[ST]	156,000	157,000	172,000	168,000
Schüler/innen in Ganztagsschulen	[PRS]	460,000	460,000	458,000	
Teilnehm. Mittagessen in Ganztagsschulen	[PRS]	350,000	300,000	151,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen								
Schüler-Lehrer-Relation		Bremen	Hamburg	Berlin	BaWü	Bayern	Nieders.	NRW
S-L-R 2005/2006 Gymnasium Kl. 5-10	[PRS]	19,6	17,0	17,1	17,1	16,8	19,0	20,2
S-L-R 2006/2007 Gymnasium Kl. 5-10	[PRS]	19,9	16,5	17,3	16,7	16,3	18,7	20,0
S-L-R 2007/2008 Gymnasium Kl. 5-10	[PRS]	18,9	16,5	16,9	16,7	15,9	18,2	19,6
S-L-R 2005/2006 Gymnasium Jg. 11-13	[PRS]	14,0	13,6	12,6	13,4	13,2	13,8	14,7
S-L-R 2006/2007 Gymnasium Jg. 11-13	[PRS]	13,9	13,7	12,6	13,3	13,5	13,6	14,7
S-L-R 2007/2008 Gymnasium Jg. 11-13	[PRS]	14,3	13,6	13,1	13,4	13,7	13,6	14,9
Unterrichtsausfall (Stadtgem. Bremen)		SJ 2007/08	SJ 2006/07	SJ 2005/06	SJ 2004/05			
Unterrichtsausfall durchgängige Gymn.	[%]	3,4	2,7	2,6	3,1			

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Vergleichskennzahlen stellen die S-L-R bezogen auf öffentliche und private Schulen der Bundesländer dar.

Produktgruppe: 21.01.15 Verantwortlich: Dr. Fiedler

Schule für Erwachsene

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.01 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen des Personals in der Erwachsenenschule gemäß Landesverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz sowie den daraus abgeleiteten politischen Vorgaben.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Erwachsenengemäße Bildungswege zur Erreichung der Ziele von Oberschule und Gymnasium

- Hinführung zu den bildungsgangspezifischen Abschlüssen

- Durchführung von Externenprüfungen zur Erlangung allgemeinbildender Schulabschlüsse

- Optimierung der personellen und sächlichen Ausgaben für die Schule durch Stärkung der Eigenverantwortung der Schule

- Quantitative und qualitative Gewährleistung des Unterrichts-, Förderungs- und Beratungsangebots der Schule

- Qualitätsentwicklung als Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung

Auftragsgrundlage:

- §§ 24, 39 und 40 BremSchulG (i.V.m. §§ 4 - 14 BremSchulG)
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung
- Rahmenvorgaben der KMK

Zuzuordnende Kapitel:

3216

Produktgruppe: 21.01.15 Seite 2

Schule für Erwachsene

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	3.429	3.316	3.317	3.330
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**3.429**	**3.316**	**3.317**	**3.330**
Saldo	**-3.429**	**-3.316**	**-3.317**	**-3.330**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	60,5	60,5	60,5	57,9
Personalbestand	49,5	54,3	58,6	60,0
=> Netto-Personalbedarf	**11,0**	**6,2**	**1,9**	**- 2,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	80,6	74,5
Frauenquote	50,0	50,0	50,2	48,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	39,2	39,7
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	9,3	8,8

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Fläche der Unterrichtsräume in qm	[M2]	2.519,00	2.519,00		
Anzahl der Unterrichtsräume	[ST]	41,000	41,000		

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Konsumtive und investive Einnahmen und Ausgaben (siehe 21.01.11).

Produktgruppe: 21.01.15 Seite 3

Schule für Erwachsene

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schulstandorte	[ST]	1,000	1,000	1,000	1,000
Anzahl der Schüler/Innen	[PRS]	701,000	740,000	749,000	795,000
Anzahl der Klassenverbände	[PRS]	36,000	40,000	40,000	41,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		SJ 2007/08	SJ 2006/07	SJ 2005/06	SJ 2004/05			
Unterrichtsausfall Erwachsenenschule	[%]	2,3	1,6	1,4	1,6			

D. Erläuterungen zu 3. A-C

In der Spalte "Planung 2010"sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Produktgruppe: 21.01.17 Verantwortlich: Feuser

Oberschule

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.01 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d. Stadtgemeinde Bremen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen des Personals sowie Einsatz investiver und konsumtiver Mittel in den Oberschulen gemäß Landesverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz sowie den daraus abgeleiteten politischen Vorgaben.
Aufbauend im Umwandlungsprozess von Schulzentren der Sekundarstufe I oder Gesamtschulen / Integr. Stadtteilschulen sowie in Abwicklung der Bildungsgänge gem. BrSchG v. 28.06.05

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Aufbau von Oberschulstrukturen und -merkmalen
- Vermittlung einer gemeinsamen Grundbildung bei zunehmender Differenzierung
- Förderung der Schülerinnen und Schüler durch Unterricht, Erziehung, Betreuung und Schulleben
- Quantitative und qualitative Gewährleistung des Unterrichts-, Förderungs-, Beratungs- und Betreuungsangebots der Schulen
- Hinführung zur Berufsbildungsreife, zum Mittleren Schulabschluss und zur Allg. Hochschulreife
- Vorbereitung und Einrichtung eines integrierten Bildungsgangs zur Erreichung der Allg. Hochschulreife nach 8 Jahren an einzelnen Standorten
- Aufbau Gymnasialer Oberstufen an einzelnen Standorten
- Durchführung von Maßnahmen der Studien- und Berufsorientierung
- Durchführung von Maßnahmen der Lernausgangslagenbestimmung in der 5. Jahrgangsstufe
- Durchführung von Parallel- und Vergleichsarbeiten und teilzentralen Abschlussprüfungen
- Qualitätssicherung und Profilbildung / Qualitätsentwicklung als Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung
- Einrichtung, Ausbau und Betreibung von Ganztagsschulen
- Einrichtung und Betreibung von Verbünden mit Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe II
- Kooperation mit Zentren für unterstützende Pädagogik
- Aufbau von inhaltlichen und sächlichen Voraussetzungen für einen integrativen/inklusiven Umgang mit Behinderungen, sonderpädagogischem Förderbedarf und besonderen Problemlagen
- Weiterentwicklung oder Aufbau von festen Teamstrukturen mit dazu gehöriger Leitungsstruktur
- Optimierung der personellen und sächlichen Ausgaben für die Schulen durch Stärkung der Eigenverantwortung der Einzelschulen

Auftragsgrundlage:

- §§ 16, 17, 20 - 23 BremSchulG (i.V.m. §§ 4 - 14 BremSchulG)
- §§ 6, 6a, 20 BremSchulVerwG
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung
- Rahmenvorgaben der KMK

Zuzuordnende Kapitel:

Produktgruppe: 21.01.17 Seite 2

Oberschule

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Der Ressourceneinsatz der künftigen Oberschulen wird in diesem Aufstellungsverfahren noch bei den bisherigen Produktgruppen (21.01.05, 21.01.07) dargestellt.

Produktgruppe: 21.01.17 Seite 3

Oberschule

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schüler/Innen der SEK I	[PRS]	18.745,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Kennzahl unter A. beruht auf der Schülerzahlprognose für die Oberschulen, vorausgesetzt das geplante Zweisäulensystem wäre bereits umgesetzt. Im Schuljahr 2009/2010 wird mit 10 Schulen ein Anfang gemacht; es werden voraussichtlich 840 Schüler/Innen den 5. Jahrgang an den Oberschulen besuchen.

Produktbereich: 21.02 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d.Stadtgem. Bremerhaven

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Kostenerstattung des Landes Bremen an die Stadtgemeinde Bremerhaven für Personalausgaben der Lehrkräfte und zur Erfüllung von Landesaufgaben entsprechend dem Finanzzuweisungsgesetz.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Versorgung (Lehrer) der Schulen der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven entsprechend den vom Parlament im Haushaltsgesetz festgelegten Parametern für die Gemeinden.

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 21.02 Seite 2

Öffentl. Schulen d.Stadtgem. Bremerhaven

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	92.462	87.967	84.040	81.620
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**92.462**	**87.967**	**84.040**	**81.620**
Saldo	**-92.462**	**-87.967**	**-84.040**	**-81.620**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 21.02 Seite 3

Öffentl. Schulen d.Stadtgem. Bremerhaven

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Schüler an allg.bildenden Schulen	[PRS]	11.746,000	12.011,000	12.204,000	12.443,000
Schüler an beruflichen Schulen (VZ)	[PRS]	1.437,000	1.470,000	1.541,000	1.570,000
Schüler/Innen an berufl. Schulen (TZ)	[PRS]	4.432,000	4.348,000	4.125,000	3.852,000
KLV an allg. bildenden Schulen *	[ST]	460,000	470,000	488,000	495,000
KLV an beruflichen Schulen (VZ)	[ST]	75,000	78,000	82,000	83,000
KLV im Teilzeitbereich	[ST]	210,000	210,000	222,000	220,000
Schüler-Lehrer-Relation	[PRS]	16,300	16,600	16,700	16,600
Wiederholerquote	[%]	2,00	2,50	3,30	3,30
Personalausgaben pro Schüler	[EUR]	4.490,00	4.300,00	4.280,00	
Sachausgaben pro Schüler	[EUR]	200,00	200,00	175,00	
Schüler/innen in Ganztagsschulen	[PRS]	1.900,000	1.650,000	1.650,000	
Teilnehm. Mittagessen in Ganztagsschulen	[PRS]	1.500,000	1.250,000	1.250,000	

B. Erläuterungen zu 2.

KLV = Klassenverbände
*) ohne Gymnasiale Oberstufe

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Produktgruppe: 21.02.01 Verantwortlich: Moning

Kostenerst. PersAusg. Lehrkr. u. Sonst.

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.02 Verantwortlich: Othmer

Öffentl. Schulen d.Stadtgem. Bremerhaven

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Kostenerstattung des Landes Bremen an die Stadtgemeinde Bremerhaven für Personalausgaben der Lehrkräfte entsprechend Finanzzuweisungsgesetz und zur Erfüllung von Landesaufgaben.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Gleichwertige Versorgung mit Lehrkräften in den Schulen der Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven

Auftragsgrundlage:

- Bremisches Finanzzuweisungsgesetz (FZG)

Zuzuordnende Kapitel:

0201

Produktgruppe: 21.02.01 Seite 2

Kostenerst. PersAusg. Lehrkr. u. Sonst.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	92.462	87.967	84.040	81.620
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**92.462**	**87.967**	**84.040**	**81.620**
Saldo	**-92.462**	**-87.967**	**-84.040**	**-81.620**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Siehe Anlage zum kameralen Haushalt zur Berechnung der Personalkostenerstattung für Lehrkräfte in Bremerhaven.

Produktgruppe: 21.02.01 Seite 3

Kostenerst. PersAusg. Lehrkr. u. Sonst.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schulstandorte	[ST]	39,000	39,000	39,000	39,000
Anzahl der Schüler/Innen	[PRS]	17.615,000	17.829,000	17.870,000	17.865,000
Anzahl der Klassenverbände	[PRS]	745,000	758,000	792,000	798,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Kennzahlen beziehen sich auf die öffentlichen Schulen in der Stadtgemeinde Bremerhaven.

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Produktbereich: 21.03 Verantwortlich: Othmer

Sonstige Bildungseinrichtungen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Zuschuss zu den Leistungen der Träger privater Schulen im Lande Bremen zur Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz und Privatschulgesetz, Leistungen des Berufsbildungswerks im Rahmen der berufsschulischen Ausbildung behinderter Jugendlicher

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Einbeziehung der Schulen in freier Trägerschaft (Privatschulen) in verbindliche Elemente der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung: Vergleichsarbeiten, teilzentrale Abschlussprüfungen

Langfristige Perspektiven:

Beibehaltung des erreichten Niveaus

Produktbereich: 21.03 Seite 2

Sonstige Bildungseinrichtungen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	675	915	793	918
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**675**	**915**	**793**	**918**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	23.343	22.249	22.982	22.711
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**23.343**	**22.249**	**22.982**	**22.711**
Saldo	**-22.668**	**-21.334**	**-22.189**	**-21.793**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,89**	**4,11**	**3,45**	**4,04**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	4,7
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	4,1
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	0,0	0,0		0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	0,0	0,0		0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	0,0	0,0		65,3
Frauenquote	0,0	0,0		50,0
Teilzeitquote	0,0	0,0		50,0
Schwerbehindertenquote	0,0	0,0		0,0

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 21.03 Seite 3

Sonstige Bildungseinrichtungen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Schulstandorte Privatschulen (Land)	[ST]	20,000	19,000	19,000	19,000
Schüler/Innen an Privatschulen (Land)	[PRS]	6.481,000	6.584,000	6.483,000	6.403,000
Schüler/Innen an allg.bildend. Privatsch	[PRS]	5.469,000	5.556,000	5.465,000	5.342,000
KLV an allg.bildend. Privatschulen (HB)*	[ST]	200,000	200,000	192,000	187,000
Schüler/In allg.bild.Privatsch. (BHV)	[PRS]	1.012,000	1.028,000	1.018,000	1.061,000
KLV an allg.bildend. Privatschulen (BHV)	[ST]	40,000	41,000	43,000	43,000
Schüler/Innen am Berufsbildungswerk	[PRS]	440,000	440,000	426,000	458,000
KLV im Berufsbildungswerk	[ST]	40,000	40,000	42,000	37,000

B. Erläuterungen zu 2.

KLV = Klassenverbände
*) ohne Gymnasiale Oberstufe

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Produktgruppe: 21.03.01 Verantwortlich: Henschen

Schulen in freier Trägerschaft

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.03 Verantwortlich: Othmer

Sonstige Bildungseinrichtungen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Bezuschussung der Leistungen der Träger von Ersatzschulen in freier Trägerschaft im Lande Bremen zur Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß Landesverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz und dem Privatschulgesetz.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Ausführung des Brem. Privatschulgesetzes

Ziele:
- Einbeziehung der Schulen in freier Trägerschaft (Privatschulen) in verbindliche Elemente der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung: Vergleichsarbeiten, teilzentrale Abschlussprüfungen;
- Mitwirkung der privaten Ersatzschulen in der 2. Phase der Lehrerausbildung
- Festlegung bestimmter Verpflichtungen der Schulen in freier Trägerschaft im Rahmen der Weiterentwicklung des Privatschulgesetzes: Förder- und Halteverpflichtung; Migrantenquote

Auftragsgrundlage:

- Brem. Privatschulgesetz
- § 1 Abs. 2 BremSchulG

Zuzuordnende Kapitel:

0201; 3239

Produktgruppe: 21.03.01 Seite 2

Schulen in freier Trägerschaft

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	675	915	793	918
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**675**	**915**	**793**	**918**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	21.491	20.397	21.370	21.052
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**21.491**	**20.397**	**21.370**	**21.052**
Saldo	**-20.816**	**-19.482**	**-20.577**	**-20.134**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,14**	**4,49**	**3,71**	**4,36**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 21.03.01 Seite 3

Schulen in freier Trägerschaft

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schulstandorte	[ST]	20,000	19,000	19,000	19,000
Anzahl der Schüler/Innen	[PRS]	6.481,000	6.584,000	6.483,000	6.403,000
Anzahl der Klassenverbände	[PRS]	240,000	241,000	235,000	230,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

In dieser Produktgruppe sind die allgemeinbildenden Schulen in freier Trägerschaft in den Kommunen des Landes Bremen aufgeführt, die Zuschüsse erhalten.

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Produktgruppe: 21.03.01 Seite 4

Schulen in freier Trägerschaft

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	550	125
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**550**	**125**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	21.440	51
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**21.440**	**51**
Saldo	**-20.890**	**74**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 21.03.02 Verantwortlich: Ewert

Berufsbildungswerk

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.03 Verantwortlich: Othmer

Sonstige Bildungseinrichtungen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen zur Finanzierung der Ausgaben für die berufsschulische Ausbildung behinderter Jugendlicher

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Verwirklichung des Rechtes auf Bildung für behinderte Jugendliche in den Ausbildungsmaßnahmen des Berufsbildungswerkes und Erfüllung ihrer Verpflichtung zum Berufsschulbesuch

- Quantitative und qualitative Vergleichbarkeit der Schulversorgung mit den Standards öffentlicher beruflicher Schulen

- Bedarfsorientierter Zuschuss zum Ressourceneinsatz gemäß dem jährlichen Wirtschaftsplan

- Unterstützung des Berufsbildungswerkes bei der Erfüllung gesetzlich übertragener und vertraglich übernommener Aufgaben

- Transparenz und Vergleichbarkeit der Ausgaben und Leistungen mit denen der öffentlichen beruflichen Schulen

Auftragsgrundlage:

- Art. 29 Brem. Landesverfassung
- §§ 25 und 30 BremSchulG
- Vertrag zwischen der Freien Hansestadt Bremen (Land) und dem Berufsbildungswerk v. 18.9.1979

Zuzuordnende Kapitel:

0201

Produktgruppe: 21.03.02 Seite 2

Berufsbildungswerk

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.852	1.852	1.611	1.659
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**1.852**	**1.852**	**1.611**	**1.659**
Saldo	**-1.852**	**-1.852**	**-1.611**	**-1.659**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Das Berufsbildungswerk erhält eine institutionelle Förderung.

Produktgruppe: 21.03.02 Seite 3

Berufsbildungswerk

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Schulstandorte	[ST]	1,000	1,000	1,000	1,000
Anzahl der Schüler/Innen in Teilzeit	[PRS]	440,000	440,000	426,000	458,000
Anzahl der Klassenverbände (TZ)	[ST]	40,000	40,000	42,000	37,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

In der Spalte "Planung 2010" sind Prognosen für das Schuljahr 2010/2011 dargestellt.
Die Ist-Daten werden einmal jährlich im Rahmen der Bundesstatistik ermittelt.

Produktbereich: 21.04 Verantwortlich: Othmer

Schulbezogene Förderungen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Landesinstitut für Schule:
- Leistungen des Landesinstituts für Schule in den Bereichen Lehrerausbildung und -fortbildung, Schulentwicklung, Medienerziehung und -service, zentrale Abschlussarbeiten und Curriculumentwicklung
- Leistungen im Rahmen der schülerbezogenen Beratung

Sonstige schulbezogene Förderungen:
Aufwendungen und Zuschüsse für Leistungen der Schulen der Stadtgemeinde Bremen zur Erfüllung besonderer Aufgaben in Unterricht und Schulleben wie
- Schulsport, Sportprofile, Musikprofile
- Koordinierung großer Schülerwettbewerbe
- schulübergreifende Veranstaltungen zu Projekten der demokratischen und ästhetischen Erziehung
- Drittmittelprojekte
- Schüleraustausch
- Sozialintegrative Fördermaßnahmen und unterrichtsergänzende Maßnahmen
- Mobile Schulausstattung

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Sonstige schulbezogene Maßnahmen:
- Weiterführung des Programms "Ausstattung der Schulen im Bereich Informationstechnologie und Neue Medien"
- Weiterführung der Sondermaßnahmen zur Stützung der Innovation im Schulbereich nach aufgabenkritischer Wirkungsanalyse

Maßnahmen im Rahmen der "Schulentwicklung"
Am 30.10.2008 haben der Fachausschuss Schulentwicklung und die Deputation für Bildung Empfehlungen zur Schulentwicklung beschlossen. Der Bremer Schulentwicklungsplan ist Grundlage für die Haushaltsaufstellung 2010. Die Verbesserung der Qualität von Schule und Unterricht sowie Entkopplung von sozialer Herkunft und Schulerfolg sind die formulierten Ziele für die Weiterentwicklung des Schulsystems. Im Rahmen der "Schwerpunktmittel" des Senats wurden die Ressourcen für die entsprechende Umsetzung zur Verfügung gestellt.

Langfristige Perspektiven:

- Verstärkte Ausrichtung des Dienstleistungsangebots des LIS entsprechend der tatsächlichen Nachfrage/Bedarfslage in den Schulen bei gleichzeitiger Umstellung der Budgetierung ("Einkauf nach Bedarf")
- Umsetzung der Maßnahmen der "Schulentwicklung"

Produktbereich: 21.04 Seite 2

Schulbezogene Förderungen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1.672	1.633	2.082	3.499
Investive Einnahmen	0	0	101	2
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	93	72
Gesamteinnahmen	**1.672**	**1.633**	**2.276**	**3.573**
Personalausgaben	31.833	32.126	31.428	27.615
Sonst. konsumtive Ausgaben	13.719	15.062	14.260	15.433
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	10.018	13.262	10.050	7.060
Verrechnungen/Erstattungen	0	476	394	476
Gesamtausgaben	**55.570**	**60.926**	**56.132**	**50.584**
Saldo	**-53.898**	**-59.293**	**-53.856**	**-47.011**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,01**	**2,68**	**4,05**	**7,06**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	158,4	163,2	169,4	173,6
Personalbestand	145,8	155,0	164,5	157,0
=> Netto-Personalbedarf	**12,6**	**8,2**	**5,0**	**16,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	28,4	25,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	19,3	20,7
Frauenquote	50,0	50,0	63,3	60,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	30,1	27,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,6	10,2

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 21.04 Seite 3

Schulbezogene Förderungen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Teilnehmer/in an Qualifiz. u. Beratung	[PRS]	10.300,000	9.000,000	9.891,000	10.079,000
Anzahl der Modellversuche	[ST]	0,000	1,000	5,000	11,000
Ausgabe von Verleihmedien	[ST]	13.000,000	13.500,000	16.852,000	14.768,000
Abgänge Referendare	[PRS]	301,000	366,000	229,000	220,000
Nutzer der Bibliothek im LIS	[PRS]	10.500,000	10.500,000	10.359,000	10.422,000

B. Erläuterungen zu 2.

Die Modellversuche laufen nur bis 2009, da seit den 01.01.2007 der Bund Mittel für die neue Gemeinschaftsaufgave "Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesen im nationalen Vergleich" den Ländern zur Verfügung stellt.

Produktgruppe: 21.04.02 Verantwortlich: Fleischer-Bickmann

Landesinstitut für Schule

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.04 Verantwortlich: Othmer

Schulbezogene Förderungen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen des LIS

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Wahrnehmung von Aufgaben wie:
  - -Lehrerausbildung -fortbildung
  - -Schulentwicklung und Maßnahmen der Personalentwicklung
  - -Entwicklung von Bildungsplänen
  - -Qualitätssicherung und Innovationsförderung
  - -Medienpädagogik und -didaktik
  - -Schülerbezogene Beratung
  - -Bibliothek für Lehrerinnen und Lehrer

Zur Durchführung der veränderten Steuerungsstruktur sind die geeigneten haushaltsrechtlichen Instrumente einzusetzen

Auftragsgrundlage:

- Lehrerausbildungsgesetz der Senatorin für Bildung
- Ziel- und Leistungsvereinbarung mit der Senatorin für Bildung und Wissenschaft

Zuzuordnende Kapitel:

0230; 3230

Produktgruppe: 21.04.02 Seite 2

Landesinstitut für Schule

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	115	115	180	167
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**115**	**115**	**180**	**167**
Personalausgaben	14.813	14.971	15.199	14.281
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.285	1.093	1.418	1.434
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	23	64	75	122
Verrechnungen/Erstattungen	0	476	394	476
Gesamtausgaben	**16.121**	**16.604**	**17.086**	**16.313**
Saldo	**-16.006**	**-16.489**	**-16.906**	**-16.146**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,71**	**0,69**	**1,05**	**1,02**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	146,2	150,7	156,9	161,1
Personalbestand	138,8	147,6	156,3	147,5
=> **Netto-Personalbedarf**	**7,5**	**3,0**	**0,6**	**13,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	6,2	5,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	46,4	47,3
Frauenquote	50,0	50,0	52,9	51,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	32,2	32,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,8	15,1

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 21.04.02 Seite 3

Landesinstitut für Schule

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Nutzer der Bibliothek im LIS	[PRS]	10.500,000	10.500,000	10.359,000	10.422,000
Medienverleih an Schulen	[ST]	1.000,000	1.000,000	1.358,000	1.522,000
Ausgabe von Verleihmedien	[ST]	13.000,000	13.500,000	16.852,000	14.768,000
Teilnehmer an Qualifizierung u. Beratung	[PRS]	10.300,000	9.000,000	9.891,000	10.079,000
Abgänge Referendare	[PRS]	301,000	366,000	229,000	220,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die aufgeführten Kennzahlen stellen lediglich Ausschnitte aus dem Arbeitsbereich des LIS dar. Für Bereiche wie z. B. Suchtprävention, Schullaufbahnberatung, Schulpsychologischer Dienst und Curriculumentwicklung/Innovationsförderung können noch keine steuerungsrelevanten Leistungskennzahlen genannt werden.

Produktgruppe: 21.04.02 Seite 4

Landesinstitut für Schule

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	94	22
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**94**	**22**
Personalausgaben	14.015	798
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.159	126
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	21	2
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**15.195**	**926**
Saldo	**-15.101**	**-904**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	132,5	13,8
Personalbestand	119,8	19,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**12,7**	**- 5,2**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 21.04.03 Verantwortlich: Bothmann

Sonst. schulische Leist. u. Fördermaßn.

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.04 Verantwortlich: Othmer

Schulbezogene Förderungen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Aufwendungen und Zuschüsse für Leistungen von und für Schulen zur Erfüllung besonderer Aufgaben gemäß Landesverfassung, Schulgesetz, Schulverwaltungsgesetz sowie den daraus abgeleiteten politischen Vorgaben.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Förderung besonderer Angebote in Unterricht und Schulleben (Schulsport, musisch-kulturelle Bildung, Schulfahrten/Schullandheimaufenthalte, internationaler Schüleraustausch, muttersprachliche Angebote, sonstige Förderangebote, etc.)

- Maßnahmen und Programme der Innovation und Kooperation

- Akquirierung von Drittmitteln über EU-Programme u.a.

- Mobilisierung von Mitteln und Möglichkeiten der Drittmittelfinanzierung bes. Maßnahmen

- Synergieeffekte durch Kooperationen

- Betreuung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler zur erfolgreichen Beteiligung am Unterricht

Auftragsgrundlage:

- §§ 3ff. BremSchulG
- §§ 3ff. Schulverwaltungsgesetz
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung
- Rahmenvorgaben der KMK

Zuzuordnende Kapitel:

0200; 0201; 0230; 3210; 3211; 3214; 3215; 3216; 3217; 3239; 3240

Produktgruppe: 21.04.03 Seite 2

Sonst. schulische Leist. u. Fördermaßn.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1.557	1.518	1.902	3.332
Investive Einnahmen	0	0	101	2
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	93	72
Gesamteinnahmen	**1.557**	**1.518**	**2.096**	**3.406**
Personalausgaben	17.020	17.155	16.228	13.335
Sonst. konsumtive Ausgaben	12.434	13.969	12.842	13.999
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	9.995	13.198	9.974	6.938
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**39.449**	**44.322**	**39.044**	**34.272**
Saldo	**-37.892**	**-42.804**	**-36.948**	**-30.866**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,95**	**3,42**	**5,37**	**9,94**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	12,1	12,5	12,5	12,5
Personalbestand	7,0	7,4	8,2	9,6
=> **Netto-Personalbedarf**	**5,1**	**5,1**	**4,3**	**2,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	37,7	35,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	8,0	8,5
Frauenquote	50,0	50,0	67,7	64,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	29,2	25,3
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	1,4	8,2

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Die Produktgruppe enthält alle Kosten der Schulen der Stadtgemeinde Bremen, die noch nicht direkt den einzelnen Schularten im Produktbereich 21.01. zugeordnet werden können, wie z. B. Schulsport, internationaler Schüleraustausch, Schullandheimförderung, Zuschuss an die Stadtteilschule e. V., Schulfrühstück, unterrichtsergänzende Projekte.

Produktgruppe: 21.04.03 Seite 3

Sonst. schulische Leist. u. Fördermaßn.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Modellversuche	[ST]	0,000	1,000	5,000	11,000
Anzahl der geförderten Schullandheime	[ST]	14,000	14,000	14,000	14,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Finanzierung der Modellversuche über den Bund läuft aus.

Produktgruppe: 21.04.03 Seite 4

Sonst. schulische Leist. u. Fördermaßn.

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	661	896
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**661**	**896**
Personalausgaben	0	17.020
Sonst. konsumtive Ausgaben	876	11.558
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	9.995
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**876**	**38.573**
Saldo	**-215**	**-37.677**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	12,1
Personalbestand	0,0	7,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**5,1**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Anzahl der geförderten Schullandheime [ST]		14,000

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktbereich: 21.05 Verantwortlich: Othmer

Schülerbezogene Förderungen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Personenbezogene Leistungen der Betreuung und Unterstützung für Schülerinnen und Schüler in besonderen Bedarfslagen:
- Schüler-BAföG/Auslands-BAföG
- Schülerbeförderung
- Persönliche Assistenz
- Betreuung schwerstmehrfachbehinderter Schülerinnen und Schüler

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Sozialpflegerische Unterstützung und Betreuung von behinderten Schülerinnen und Schülern zur Ermöglichung des Besuchs einer allgemeinen Schule
- Verzahnung der Leistungen des Sozial- und Bildungsbereichs zur Ermöglichung der Teilnahme von behinderten Schülerinnen und Schülern am Schulleben auch in der Verlässlichen Grundschule und in Ganztagsschulen
- Nutzung von Synergieeffekten durch Vergabe der Maßnahmen im Behindertenbereich an freie Träger

Langfristige Perspektiven:

Nutzung von Synergieeffekten und Eingrenzung der Kostensteigerungen im Rahmen der Betreuung behinderter Schülerinnen und Schüler.

Produktbereich: 21.05 Seite 2

Schülerbezogene Förderungen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	5.213	5.833	4.532	4.278
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**5.213**	**5.833**	**4.532**	**4.278**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	16.350	14.940	15.178	14.157
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**16.350**	**14.940**	**15.178**	**14.157**
Saldo	**-11.137**	**-9.107**	**-10.646**	**-9.879**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**31,88**	**39,04**	**29,86**	**30,22**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 21.05 Seite 3

Schülerbezogene Förderungen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Fälle im Pers. Assist.Progr.	[PRS]	125,000	110,000	117,000	109,000
Anzahl der Betreuungsstd. im PA	[STD]	146.304,0	140.103,0	140.424,0	126.598,0
Anzahl d. Fälle i.d. Krankenpfl.-Assist.	[PRS]	161,000	154,000	154,000	147,000
Anzahl d.Std. i.d. Krankenpflege	[STD]	179.869,0	163.508,0	172.265,0	153.538,0
Schülerförderung (Inland), Geförderte	[PRS]	1.550,000	1.480,000	1.372,000	1.386,000
durchschn. Förderbetrag (Schüler Inland)	[EUR]	331,00	375,00	364,00	363,00
Auslandsförderung (Geförderte)	[PRS]	335,000	285,000	305,000	272,000
durchschn. Förderbetrag (Ausland)	[EUR]	690,00	695,00	647,00	599,00
Anz. d. beförderten beh. Schüler/innen	[PRS]	610,000	600,000	605,000	590,000
Anz. d. Beförder. behind. Schüler/innen	[ST]	116.510,000	113.050,000	113.740,000	110.920,000
Betreuungszeit/Lerngruppe	[STD]	32,5			

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 21.05.01 Verantwortlich: von Lührte

Schüler BAföG

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.05 Verantwortlich: Othmer

Schülerbezogene Förderungen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

a) Leistungen zur Förderung von Auszubildenden an Schulen und Einrichtungen im Sekundarbereich
b) Leistungen zur Förderung von Studierenden, Praktikanten und Schüler/innen für eine im Ausland besuchte Ausbildungsstätte

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Finanzielle Unterstützung zum Besuch weiterführender Schulen für Schülerinnen und Schüler, denen die dazu erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung stehen
- Verbesserung der wirtschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen für die Verwirklichung des individuellen Bildungsanspruchs, Förderung von Chancengleichheit. Zur Verwirklichung dieser politischen Ziele enthält das 22. BAföG-Änderungsgesetz im Wesentlichen folgende Verbesserung:
  Erleichterung der Vereinbarkeit zwischen Ausbildung und Kinderbetreuung durch Einführung eines Kinderbetreuungszuschlags
  Verbesserte Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund durch Förderung von Ausländern mit dauerhafter Bleibeperspektive, unabhängig von der Mindesterwerbsdauer der Eltern
  Erweiterung der Auslandsförderung
  Diese Leistungsverbesserungen führen auch in den kommenden Jahren zu einer Steigerung der Anzahl der Geförderten und zu einer dauerhaften Erhöhung der Ausgaben
- Der Leistungsumfang ist bundesgesetzlich festgelegt und daher nicht disponibel

Auftragsgrundlage:

- Bundesausbildungsförderungsgesetz

Zuzuordnende Kapitel:

0201

Produktgruppe: 21.05.01 Seite 2

Schüler BAföG

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	5.213	5.833	4.532	4.278
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**5.213**	**5.833**	**4.532**	**4.278**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	8.000	8.000	6.814	6.371
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**8.000**	**8.000**	**6.814**	**6.371**
Saldo	**-2.787**	**-2.167**	**-2.282**	**-2.093**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**65,16**	**72,91**	**66,51**	**67,15**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Der Anschlag bezieht sich auf die Schülerförderung (Sekundarbereich II) und die Auslandsförderung (Studenten)

Produktgruppe: 21.05.01 Seite 3

Schüler BAföG

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Geförderte Schüler	[PRS]	1.550,000	1.480,000	1.372,000	1.386,000
durch.Förderungsbetrag Schüler (Inland)	[ST]	331,000	375,000	364,000	363,000
Auslandsförderung (Geförderte)	[PRS]	335,000	285,000	305,000	272,000
durchschn. Förderungsbetrag (Ausland)	[ST]	690,000	695,000	647,000	599,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 21.05.02 Verantwortlich: Bothmann

Schülerbeförderung

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.05 Verantwortlich: Othmer

Schülerbezogene Förderungen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Beförderung von Schülerinnen und Schülern mit Schulbussen und Taxen sowie Übernahme von Fahrkosten bei Benutzung des ÖPNV

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Übernahme der Fahrkosten für sozialbedürftige oder wesentlich behinderte Schülerinnen und Schüler und für Schülerinnen und Schüler aus schulfernen Gebieten für den Weg von der Wohnung zur Schule und zurück

- Übernahme der Fahrkosten für den Weg zur nächstgelegenen geeigneten Schule für die o.g. Schülergruppen, um ihnen die Realisierung ihres Bildungsanspruches zu ermöglichen

Auftragsgrundlage:

- § 53 SGB XII
- § 6 BremSchulVerwG
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung
- Richtlinien für die Übernahme von Fahrkosten für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel für Schülerinnen und Schüler allgemein bildender Schulen und bestimmter Förderzentren in der Stadtgemeinde Bremen vom 17.02.2005

Zuzuordnende Kapitel:

3239

Produktgruppe: 21.05.02 Seite 2

Schülerbeförderung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.080	2.140	3.042	2.597
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**3.080**	**2.140**	**3.042**	**2.597**
Saldo	**-3.080**	**-2.140**	**-3.042**	**-2.597**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 21.05.02 Seite 3

Schülerbeförderung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anz. d. Beförderungen beh. Schüler/innen	[PRS]	116.510,000	113.050,000	113.740,000	110.920,000
Zahl d. zu beförd. behind. Schüler/innen	[PRS]	610,000	600,000	605,000	590,000
Anz.Beförd. Schüler/innen(schulf. Geb.)	[PRS]	19.100,000	19.950,000	18.050,000	17.672,000
Zahl zu beförd. Schüler/innen(schulf. G)	[PRS]	100,000	110,000	95,000	94,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 21.05.03 Verantwortlich: Hohenhinnebusch

Ass. f. behind. Schülerinnen u. Schüler

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.05 Verantwortlich: Othmer

Schülerbezogene Förderungen

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Personenbezogene Leistungen der sozialpflegerischen Betreuung und Unterstützung für behinderte Schülerinnen und Schüler

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Sozialpflegerische Betreuung und Unterstützung von körperbehinderten Schülerinnen und Schülern in der allgemeinen Schule, damit ein Schulbesuch überhaupt ermöglicht wird (SGB XII §§ 53 u. 54)

- Optimierung der personellen Ausgaben für die Schulen durch Vergabe der Maßnahme an einen freien Träger

- Sicherung und Stärkung der Leistungsfähigkeit des Schulpersonals

Auftragsgrundlage:

Art. 3 Abs. 3 S. 2 GG i.V.m. §§ 1 ff. Bremisches Behindertengleichstellungsgesetz
- Art. 27 Landesverfassung
- § 22 BremSchulG (i.V.m. §§ 4 - 14, 35 BremSchulG)
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung
- Verordnung über die Sonderpädagogische Förderung in den öffentlichen Schulen

Zuzuordnende Kapitel:

3211; 3239

Produktgruppe: 21.05.03 Seite 2

Ass. f. behind. Schülerinnen u. Schüler

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	5.270	4.800	5.323	5.188
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**5.270**	**4.800**	**5.323**	**5.188**
Saldo	**-5.270**	**-4.800**	**-5.323**	**-5.188**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 21.05.03 Seite 3

Ass. f. behind. Schülerinnen u. Schüler

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der Fälle im PA	[ST]	125,000	110,000	117,000	109,000
Anzahl der Assistenzstunden	[STD]	146.304,0	140.103,0	140.424,0	126.598,0
durchschn. Kosten pro Assistenzfall (PA)	[EUR]	24.883,00	25.300,00	24.703,00	23.978,00
Anz. Fälle in d. Krankenpflegeass. (smf)	[ST]	161,000	154,000	154,000	147,000
Anzahl der Stunden in Krankenpflege	[ST]	179.869,000	163.508,000	172.265,000	153.538,000
durch.Kosten pro Krankenpfl.-Ass. (smf)	[EUR]	21.807,00	19.500,00	20.996,00	19.051,00
Betreuungszeit/Lerngruppe	[STD]	32,5			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 21.90 Verantwortlich: Othmer

Sonstiges Bildung

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

- Leistungen der senatorischen Behörde
- Leistungen des Weiterbildungsbereichs

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Die Aufgabe des in diesem Produktbereich zusammengefassten senatorischen Bereichs zur Erfüllung der Ziele des Produktplans orientieren sich im Schulbereich an den vier Säulen einer systematischen Qualitäts- und Innovationsentwicklung:
- Systematische Umstellung der Ressourcensteuerung für die verstärkt eigenverantwortlich arbeitenden Schulen auf Budgetierung
- Verstärkung des Personalmanagements im Bereich Personalförderung und -entwicklung
- Förderung von Unterrichts-/Schulentwicklung in jeder Schule
- Aufbau eines Qualitätsmanagements einschl. Rechenschaftslegung zur Sicherung von Leistungszielen

Für die außerschulische Berufsbildung steht weiterhin die Ermöglichung des Übergangs von Schulabgängern des allgemeinbildenden Bereichs in die Berufswelt und die dazu notwendige Qualifizierung im Vordergrund.

Langfristige Perspektiven:

Einsatz/Nutzung von geeigneten Steuerungsinstrumenten zur Bereitstellung der Informationen über Zielerreichungsgrade als Basis bildungspolitischer Entscheidungen (Management)

Produktbereich: 21.90 Seite 2

Sonstiges Bildung

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.141	3.640	3.777	4.931
Investive Einnahmen	0	0	181	4.689
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**4.141**	**3.640**	**3.958**	**9.620**
Personalausgaben	20.686	20.491	20.080	20.491
Sonst. konsumtive Ausgaben	4.863	4.568	4.975	4.485
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.058	1.262	1.545	1.490
Verrechnungen/Erstattungen	0	595	592	4.947
Gesamtausgaben	**26.607**	**26.916**	**27.192**	**31.413**
Saldo	**-22.466**	**-23.276**	**-23.234**	**-21.793**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**15,56**	**13,52**	**14,56**	**30,62**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	229,6	237,1	242,3	244,6
Personalbestand	221,7	236,3	243,9	250,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**7,9**	**0,8**	**- 1,6**	**- 5,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	6,1	4,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	47,7	47,2
Frauenquote	50,0	50,0	57,4	53,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,5	35,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,4	7,9

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 21.90 Seite 3

Sonstiges Bildung

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl der gef. Weiterbildungseinrichtg.	[ST]	16,000	17,000	16,000	17,000

B. Erläuterungen zu 2.

Für die senatorische Behörde stehen bisher keine Leistungskennzahlen zur Verfügung.

Produktgruppe: 21.90.01 Verantwortlich: Othmer

Senatorische Angelegenheiten

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.90 Verantwortlich: Othmer

Sonstiges Bildung

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen der senatorischen Behörde im Bereich Bildung zur Erfüllung des staatlichen Erziehungs- und Bildungsauftrages sowie in der kommunalen Schulträgerschaft

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Planung, Gestaltung, Beaufsichtigung und Entwicklung des Schulwesens in der Stadtgemeinde Bremen (Schulträgerschaft), u.a.
  - Überprüfung des Leistungsangebots in den Quartieren mit besonderem Handlungs- und Integrationsbedarf bzw. besonderen Problemlagen
  - Integration von Betreuungsangeboten in das schulische Angebot (Ganztagsschulen)
  - Erhöhung des Praxisbezugs der Lehrerausbildung
  - Verbesserung der Einbeziehung elektronischer Medien in das unterrichtliche Geschehen
  - Ergreifen von Maßnahmen, um die zur Erhöhung von Effizienz und Flexibilisierung des gesamten Personal- und Ressourceneinsatzes tradierten Organisationsprozesse zugunsten von flexibleren und auch kostengünstigeren Erledigungsformen abzulösen (u.a. Ausweitung des Einkaufs von jeweils bedarfsgerecht einzusetzendes Personals insbesondere in den Bereichen mit erheblichen Nachfrageschwankungen)
- Schulrechtliche Angelegenheiten des Landes
- Schulaufsichtliche Angelegenheiten des Landes in Ausfüllung des Privatschulgesetzes

Auftragsgrundlage:

- Art. 26 bis 33 Landesverfassung
- §§ 1 bis 6 SchVwG
- §§ 3 bis 5 BremSchulG
- Beschlüsse der Bürgerschaft, des Senats und der Deputationen für Bildung
- Beschlüsse und Rahmenvorgaben von KMK, BMWI

Zuzuordnende Kapitel:

0200; 0201; 3200; 3239

Produktgruppe: 21.90.01 Seite 2

Senatorische Angelegenheiten

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.141	3.640	3.767	4.931
Investive Einnahmen	0	0	181	4.689
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**4.141**	**3.640**	**3.948**	**9.620**
Personalausgaben	17.580	17.472	18.533	18.672
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.413	3.568	3.698	3.348
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.058	1.262	1.545	1.490
Verrechnungen/Erstattungen	0	595	592	4.947
Gesamtausgaben	**22.051**	**22.897**	**24.368**	**28.457**
Saldo	**-17.910**	**-19.257**	**-20.420**	**-18.837**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**18,78**	**15,90**	**16,20**	**33,81**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	174,2	179,6	190,9	205,6
Personalbestand	179,9	191,9	219,7	220,3
=> Netto-Personalbedarf	**- 5,7**	**- 12,3**	**- 28,8**	**- 14,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	7,4	6,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	38,9	39,2
Frauenquote	50,0	50,0	61,1	57,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	33,1	34,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	9,8	8,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 21.90.01 Seite 3

Senatorische Angelegenheiten

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 21.90.01 Seite 4

Senatorische Angelegenheiten

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	**Stadtgemeinde**
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	4.066	75
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**4.066**	**75**
Personalausgaben	9.542	8.038
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.340	1.073
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	1.058	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**12.940**	**9.111**
Saldo	**-8.874**	**-9.036**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	174,2	0,0
Personalbestand	179,9	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 5,7**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 21.90.02 Verantwortlich: Meinken

Abordnungen von Lehrkr. an Institutionen

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.90 Verantwortlich: Othmer

Sonstiges Bildung

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Einsatz von Lehrkräften aus Schulen der Stadtgemeinde Bremen in außerschulischen Einrichtungen (außerhalb und innerhalb des Produktplans Bildung) auf der Grundlage von Voll- und Teilabordnung

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Ein großer Teil der abgeordneten Lehrkräfte ist bereits den jeweiligen Produktplänen und -bereichen, in denen auch die Leistung erbracht wird, zugeordnet worden

Auftragsgrundlage:

- § 28 BremBG
- § 10 BremLAG
- Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und der Deputationen für Bildung

Zuzuordnende Kapitel:

3210; 3211; 3214; 3215; 3216; 3217; 3239

Produktgruppe: 21.90.02 Seite 2

Abordnungen von Lehrkr. an Institutionen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	3.106	3.019	1.547	1.818
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**3.106**	**3.019**	**1.547**	**1.818**
Saldo	**-3.106**	**-3.019**	**-1.547**	**-1.818**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	55,4	57,5	51,4	39,0
Personalbestand	41,8	44,3	24,2	29,7
=> Netto-Personalbedarf	**13,6**	**13,2**	**27,2**	**9,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	89,3	74,7
Frauenquote	50,0	50,0	40,0	37,5
Teilzeitquote	35,0	35,0	41,2	39,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	1,9	5,7

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 21.90.02 Seite 3

Abordnungen von Lehrkr. an Institutionen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 21.90.04 Verantwortlich: Seevers

Weiterbildung nach WBG

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 21.90 Verantwortlich: Othmer

Sonstiges Bildung

Produktplan: 21 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Bildung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Anerkennung von Einrichtungen der Weiterbildung nach dem BremWBG
- Förderung der nach dem BremWBG staatlich anerkannten Weiterbildungseinrichtungen zur Aufrechterhaltung eines koordinierten und öffentlich geförderten Weiterbildung-Gesamtangebots
- Koordinierung der weiterbildungspolitischen Aktivitäten des Landes
- Anerkennung von Veranstaltungen nach dem BremBUG
- Förderung und Koordinierung von Aktivitäten im Rahmen des Lebenslangen Lernens Erwachsener

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Sicherung eines öffentlich zugänglichen Weiterbildungsangebots in einem pluralen System von Einrichtungen durch Förderung, Steuerung und Evaluierung der Weiterbildungseinrichtungen und -angebote:
- Anerkennung (Qualitätssicherung) von WB-Einrichtungen
- Gewährung von Zuschüssen für Veranstaltungen der pol., berufl. und allgem. Weiterbildung nach dem BremWBG insbesondere für Arbeitnehmer
- Anerkennung von Bildungsurlaubsveranstaltungen als Bildungsurlaub (BU) insbesondere für Arbeitnehmer
- Entwicklung von Vorgaben für eine abgestimmte Weiterbildungspolitik des Senats
- Beteiligung an der Entwicklung und Durchführung von nationalen und europäischen Programmen zur Förderung des Lebenslangen Lernens Erwachsener

Auftragsgrundlage:

- Art. 35 der Bremischen Landesverfassung
- Gesetz über die Weiterbildung im Lande Bremen (BremWBG) i. d. F. vom 02.07.1996
- Bremisches Bildungsurlaubsgesetz i. d. F. vom 05.06.1985 (BUG)
- Beschlüsse von Senat und Bürgerschaft
- Beschlüsse der Europäischen Kommission und der KMK

Zuzuordnende Kapitel:

0255

Produktgruppe: 21.90.04 Seite 2

Weiterbildung nach WBG

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	10	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**10**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.450	1.000	1.277	1.137
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**1.450**	**1.000**	**1.277**	**1.137**
Saldo	**-1.450**	**-1.000**	**-1.267**	**-1.137**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,78**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Im Haushaltsvollzug soll der Anschlag auf 1,6 Mio. Euro erhöht werden.

Produktgruppe: 21.90.04 Seite 3

Weiterbildung nach WBG

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Einrichtungen	[ST]	16,000	17,000	16,000	17,000
Veranstaltungen	[ST]	4.000,000	4.000,000		
Unterrichtsstunden	[ST]	200.000,000	200.000,000		
Teilnehmer/innen	[PRS]	55.000,000	55.000,000		

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

PRODUKTPLAN 22
Kultur

22.01 Kommunale Kulturarbeit

22.01.01 Kult.Stadtteilarbeit/Kultur-u.Veranst.z.
22.01.02 Kulturelle Medienarbeit
22.01.03 Bürgerhäuser

22.02 Theater und Musik

22.02.01 Theater
22.02.02 Orchester
22.02.03 Kunst- und Künstlerförderung

22.03 Museen

22.03.01 Stadt- und kulturhistorische Museen
22.03.02 Nationales Deutsches Schiffahrtsmuseum
22.03.03 Kunst u. kunstgeschichtl. Einrichtungen

22.04 Kulturelle Bildung

22.04.01 Stadtbibliothek
22.04.02 Einr. der Kulturverm./Kult.Bildungsarb.

22.90 Sonstiges (Allg. Kulturpflege)

22.90.01 Senatorische Angelegenheiten Kultur
22.90.02 Denkmalschutz / -pflege
22.90.03 Staatsarchiv

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

- Die gezielte Profilierung von Bremen als Kulturstadt ist durch differenzierte Angebote und hochwertige Projekte in allen Feldern der Kulturförderung bis 2010 zu stärken und weiterzuentwickeln.
Kulturentwicklung in Bremen umfasst gemäß einem weiten Kulturverständnis nicht nur sämtlich Sparten - also Theater, Tanz, klassische wie neue Musik, Literatur, Bildende (und angewandte) Kunst, Film - und spartenübergreifende Angebote. Sie nimmt überdies die Bezüge etwa zu Wissenschaft, Stadtgeschichte, Stadtentwicklung, (Kultur-)Wirtschaft, Sport und Bildung mit in den Fokus. Eine besondere Herausforderung der Kulturentwicklung stellt dabei der notwendige Dialog der Kulturen dar.

- Die Ausstrahlungs-, Anziehungs-, und Bindungskräfte Bremens sollen durch das kulturelle Angebot gestärkt werden. Kultur ist als potentielles Zukunftslabor der Stadt zu verstehen, als eine innovative, produktive Kraft, von der für die weitere Modernisierung wesentliche Impulse ausgehen können. Ziel ist es, durch Kooperationen und Netzwerke Kultur zu einem Katalysator in der Stadt werden zu lassen.

- Die Vermittlung kultureller Bildung soll verstärkt gefördet werden. Sie hat den Anspruch auf die Schaffung von Zugängen zu Kunst und Kultur, unabhängig von der Zugehörigkeit zu sozialen oder ethnischen Gruppen, weswegen ihr eine besondere Bedeutung zuzumessen ist.

- Die Entwicklung von programmatischen Förderschwerpunkten und nachhaltigen Prioritätensetzungen muss den Rahmen enger finanzieller Rahmenbedingungen angemessen berücksichtigen

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

- Die im Haushalt 2008-2009 bereits begonnenen und teilweise umgesetzten Maßnahmen zur haushaltskonsolidierenden Stabilisierung der Arbeitsfähigkeit Bremer Kultureinrichtungen sollen fortgesetzt werden.

- Die in der Koalitionsvereinbarung für Kultur bis 2011 vereinbarten Maßnahmen und Projekte in den Feldern der Kultur- und Kreativwirtschaft, der Kinder- und Jugendkulturarbeit, der überregionalen Zusammenarbeit und der mittelfristigen Kulturplanungsarbeit sollen weiterentwickelt werden.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 22 Seite 2

Kultur

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3.087	4.608	6.074	4.597
Investive Einnahmen	81	81	191	456
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	207
Gesamteinnahmen	**3.168**	**4.689**	**6.265**	**5.260**
Personalausgaben	6.164	6.184	6.411	6.542
Sonst. konsumtive Ausgaben	66.537	65.219	66.366	62.721
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	10.698	8.634	5.857	6.221
Verrechnungen/Erstattungen	0	1.600	1.147	1.599
Gesamtausgaben	**83.399**	**81.637**	**79.781**	**77.083**
Saldo	**-80.231**	**-76.948**	**-73.516**	**-71.823**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,80**	**5,74**	**7,85**	**6,82**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	1.795

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	69,1	71,9	75,1	80,3
Personalbestand	82,5	85,4	84,2	82,2
=> Netto-Personalbedarf	**- 13,4**	**- 13,6**	**- 9,1**	**- 1,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	6,2	7,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	37,4	34,1
Frauenquote	50,0	50,0	49,2	49,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	26,9	27,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	4,4	5,0

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **22** **Seite 3**
Kultur

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Auswahl an Kennzahlen aus den einzelnen Produktbereichen				
Besuche Bürgerhäuser	698.100	650.000	721.266	776.039
Besuche Kultur- u. Veranstaltungszentren	490.000	230.000	592.815	496.800
Besuche Theater	248.000	236.146	293.824	260.499
Besuche Orchester	84.700	65.000	94.606	71.643
Besuche stadt- und kulturhist. Museen	240.000	230.000	223.750	214.601
Besuche Deutsches Schiffahrtsmuseum	142.000	155.000	126.886	140.998
Besuche kunst- und kunstgesch. Einricht.	155.000	123.000	355.325	289.046
Besuche Stadtbibliothek	1.250.000	1.170.000	1.269.334	1.178.502
Belegungen Volkshochschule	57.250	56.450	58.625	57.094
Schülerbelegungen Musikschule	2.430	2.400	2.340	2.372
Auswahl an Kennzahlen aus dem Benchmarking				
Stadtbibliothek: Ausleihen je Einwohner/in	6,5	6,4	6,4	6,1
Musikschule: Zuschuss je Belegung	656	664	689	674
Volkshochschule: Zuschuss je Belegung	54	-	55	57
Gender-Informationen (Es liegen derzeit noch keine Daten vor; die Grundlagen werden im Laufe des Jahres 2010 entwickelt)				
KLR-Daten (Es liegen derzeit noch keine Daten vor; die Grundlagen werden im Laufe des Jahres 2010 entwickelt)				

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

In den Produktbereichen Bürgerhäuser, Kultur- und Veranstaltungszentren, Theater und Orchester wird gegenüber der Ist-Entwicklung der Jahre 2007 und 2008 aufgrund der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage und steigender Kosten bei gleichem Zuschussniveau vorsorglich von zurückhaltenden Besucherzahlen ausgegangen. Die Planungen für das Jahr 2009 haben sich bisher als zu pessimistisch erwiesen, deswegen liegen die Planansätze für 2009 unter der Ist-Entwicklung der Vorjahre und den Ansatz des Jahres 2010.
Im Bereich der stadt- und kulturhistorischen Museen und des Deutschen Schifffahrtsmuseums wird im Vergleich zur Ist-Entwicklung 2007 und 2008 eine stabilisierende positive Besucher Entwicklung erwartet.
Bei den kunst- und kunstgeschichtlichen Einrichtungen wird in den Jahren 2009 und 2010 aufgrund des Kunsthallenumbaus ein Besucherrückgang zu erwarten sein.
Die Stadtbibliothek rechnet aufgrund des zunehmenden Online-Geschäfts mit sinkenden Besucherzahlen, aber mit stabilen Ausleihen je Einwohner. Im Bereich der Volkshochschule wird auf Basis des Strukturkonzeptes mit veränderten Belegungen geplant.

Produktbereich: 22.01 Verantwortlich: Emigholz

Kommunale Kulturarbeit

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Im Produktbereich Kommunale Kulturarbeit sind Kultur- und Veranstaltungszentren, Einrichtungen der kulturellen Medienarbeit und Bürgerhäuser enthalten.

Es handelt sich um gemeinwesen- und beteiligungsorientierte, nicht kommerzielle, vor allem dezentral, aber auch zentral organisierte Kultureinrichtungen.

Ein anspruchsvolles Kulturangebot in den Stadtteilen ist identitätsstiftende kulturelle Ressource, da kulturelle Bildung und kulturelle Stadtentwicklung wesentlich die Identifikation der Menschen mit ihrem Lebensraum und damit ihr Weltbild von sich und anderen prägen.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Ziel des Produktbereiches "Kommunale Kulturarbeit" ist es, die gerechte Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen am kulturellen Leben zu garantieren, dadurch Lebensqualität und Chancengleichheit des Einzelnen in der Gesellschaft zu sichern, und gleichzeitig Orte interkultureller Verständigung zu schaffen.

Langfristige Perspektiven:

- Die Einrichtungen sollen ihre Angebote weiter professionalisieren und dabei den vor allem durch die modernen Medien geprägten Wandel der kulturellen Bedürfnisse der Bürger auch in ihren stadträumlichen Besonderheiten berücksichtigen.

- Die Leistungen der Kultureinrichtungen, die der Unterstützung der kulturellen Identität der Bürger dienen, sollen in den Einrichtungsprofilen deutlicher werden.

- Ehrenamtlichkeit, bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligenarbeit zur Unterstützung der Kommunalen Kulturarbeit sollen nachhaltig gestärkt werden.

Produktbereich: 22.01 Seite 2

Kommunale Kulturarbeit

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	-3	42
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**-3**	**42**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	5.417	5.339	6.186	6.313
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	350	350	181	113
Verrechnungen/Erstattungen	0	818	817	818
Gesamtausgaben	**5.767**	**6.507**	**7.184**	**7.244**
Saldo	**-5.767**	**-6.507**	**-7.187**	**-7.202**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**-0,04**	**0,58**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 22.01 Seite 3

Kommunale Kulturarbeit

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Besuche	[PRS]	1.213.100,000	880.000,000	1.342.014,000	1.296.907,000
Besuche Bürgerhäuser	[PRS]	698.100,000	650.000,000	721.266,000	776.039,000
Besuche Kultur-u. Veranstaltungszentren	[PRS]	490.000,000	230.000,000	592.815,000	496.800,000
Zuschuss je Besuch Bürgerhäuser	[EUR]	4,49			
Eigenfinanzierungsquote Bürgerhäuser	[%]	23,45			
Zuschuss je Besuch Veranst. Zentren	[EUR]	3,76			

B. Erläuterungen zu 2.

Bemessungsgrundlage für den "Zuschuss je Besuch" ist die Summe aller bremischer Zuschüsse, nicht nur des Senators für Kultur.

In den Planzahlen "Besuche" und "Besuche Kultur- u. Veranstaltungszentren" ist nun auch das Kulturbüro Bremen Nord enthalten.

Produktgruppe: 22.01.01 Verantwortlich: Emigholz

Kult.Stadtteilarbeit/Kultur-u.Veranst.z.

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.01 Verantwortlich: Emigholz

Kommunale Kulturarbeit

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe "Kulturelle Stadtteilarbeit, Kultur- und Veranstaltungszentren" sind das Kulturzentrum Lagerhaus, das Kulturzentrum Schlachthof, die Kulturwerkstatt Westend, das Kulturbüro Bremen Nord inkl. dem Bürgerhaus Vegesack, die Kulturinitiative Brodelpott /das Stadtteilarchiv Brodelpott, der Kulturladen Pusdorf, der Kulturladen "Aktion, Kultur und Freizeit" Huchting, das DOKUmentationszentrum Blumenthal, Kultur vor Ort und die Quartier gGmbH enthalten.

Kulturelle Stadtteilarbeit engagiert sich für kulturelle Vielfalt. Sowohl die Stärkung der kulturellen Bildung, des Selbstausdrucks als auch der vitalen kulturellen Stadtentwicklung dienen diesem Ziel.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Die Herstellung eines zentralen grenz- und spartenübergreifenden Kultur- und Veranstaltungsprogramms soll gefördert werden.

- Der Anstoß von Innovationsprozessen und die Entwicklung von Projektideen soll gefördert werden.

- Die kulturelle Praxis der BürgerInnnen und ihre Teilhabe am kulturellen Leben der Stadt soll gefördert werden.

- Die kulturelle Kommunikation unter Berücksichtigung der Bedürfnisse verschiedener Generationen und Ethnien und ihrer Lebenslagen soll gefördert werden.

- Die kulturelle Belebung der Quartiere und der städtischen Teilregionen durch vernetzte Kooperationen soll gefördert werden.

Auftragsgrundlage:

- Masterplan für die Kulturentwicklung Bremens 2006-2011
- Beschlüsse der Fachdeputationen

Zuzuordnende Kapitel:

3288

Produktgruppe: 22.01.01 Seite 2

Kult.Stadtteilarbeit/Kultur-u.Veranst.z.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.727	2.727	3.029	3.131
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	150	150	166	57
Verrechnungen/Erstattungen	0	30	30	30
Gesamtausgaben	**2.877**	**2.907**	**3.225**	**3.218**
Saldo	**-2.877**	**-2.907**	**-3.225**	**-3.218**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.01.01 Seite 3

Kult.Stadtteilarbeit/Kultur-u.Veranst.z.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Besuche Kultur-u. Veranstaltungszentren	[PRS]	490.000,000	230.000,000	592.815,000	496.800,000
Eigenfinanzierungsquote	[%]	33,07	32,00	36,12	37,02
Veranstaltungen Kultur-u. Veranstalt.	[ST]	4.220,000	3.620,000	6.404,000	5.552,000
Besuche je 1000 Einwohner	[PRS]	897,000	421,000	1.085,000	910,000
Zuschuss je Besuch	[EUR]	3,76	6,00	3,17	3,44

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Bemessungsgrundlage für den "Zuschuss je Besuch" ist die Summe aller bremischer Behörden, nicht nur des Senators für Kultur.

In den Planzahlen "Besuche" und "Besuche Kultur- u. Veranstalt." ist nun auch das Kulturbüro Bremen Nord enthalten. Die Planzahlen beziehen sich auf die Einrichtungen Kulturbüro Bremen-Nord, Kulturzentrum Schlachthof, Quartier gGmbH und Kulturzentrum Lagerhaus.

Produktgruppe: 22.01.02 Verantwortlich: Emigholz

Kulturelle Medienarbeit

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.01 Verantwortlich: Emigholz

Kommunale Kulturarbeit

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe "Kulturelle Medienarbeit" sind das Virtuelle Literaturhaus, das Kommunale Kino (Kino46), das Filmbüro Bremen, der Verein zur Förderung der Film- und Medienkultur, das Tanzfilminstitut und die Kulturelle Filmförderung enthalten.

Mit professionellen medienpädagogischen Konzepten soll vor allem Kindern- und Jugendlichen gezeigt werden, wie eine kritisch-bewußte Haltung gegenüber Film und anderen Medien eingeübt werden kann. Aufgabe des Kommunalen Kinos ist die Vermittlung von Film als Kulturgut.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Das Angebot des Medienzentrums wird derzeit umstrukturiert, damit der Standort aufgegeben und die öffentlichen Zuschüsse reduziert werden können. Beabsichtigt ist, die Stärkung der Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Film- und Medienproduzenten zu fördern.

- Die durch das Filmbüro geleistete kulturelle Filmförderung und Nachwuchsförderung von Filmschaffenden wird fortgesetzt und regelmäßig auf ihre Wirksamkeit überprüft. Die Möglichkeiten einer Optimierung der kulturellen Filmförderung durch eine Zusammenarbeit mit der Filmförderungseinrichtung "nordmedia" wird geprüft.

- Die Förderung innovativer Modelle der Medienvermittlung und ein Ausbau der Angebote zur Vermittlung von Medienkompetenz sind Ziele kultureller Medienarbeit.

Auftragsgrundlage:

- Masterplan für die Kulturentwicklung Bremens 2006-2011,
- Beschlüsse der Fachdeputationen
- Koalitionsvereinbarung vom 17.06.2007 für 2007-2011, Bereich Medienpolitik

Zuzuordnende Kapitel:

3288

Produktgruppe: 22.01.02 Seite 2

Kulturelle Medienarbeit

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	361	283	814	858
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	15	19
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**361**	**283**	**829**	**877**
Saldo	**-361**	**-283**	**-829**	**-877**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.01.02 Seite 3

Kulturelle Medienarbeit

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
(Kino-)Besuche je 1.000 Einwohner	[PRS]	45,770	0,000	51,140	44,700
Anträge auf Filmförderung	[ST]	190,000	0,000	219,000	164,000
Eigenfinanzierungsquote	[%]	29,33	0,00	21,88	20,41
Kinobesuche	[PRS]	25.000,000	0,000	27.933,000	24.068,000
Veranstaltungen/ Vorstellungen	[ST]	700,000		617,000	790,000
Zuschuss je (Kino-)Besuch	[EUR]	14,31		11,87	16,88

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Bemessungsgrundlage für den "Zuschuss je (Kino)-Besuch" ist die Summe aller bremischer Behörden, nicht nur des Senators für Kultur.

Produktgruppe: 22.01.03 Verantwortlich: Emigholz

Bürgerhäuser

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.01 Verantwortlich: Emigholz

Kommunale Kulturarbeit

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe "Bürgerhäuser" sind das Nachbarschaftshaus Helene-Kaisen, das Bürger- und Sozialzentrum Huchting, das Bürgerhaus Weserterrassen, das Bürgerhaus Mahndorf, das Bürgerhaus Hemelingen, das Bürgerhaus Gemeinschaftszentrum Obervieland, das Bürgerhaus Oslebshausen und das Bürgerzentrum Neue Vahr enthalten.

Bürgerhäuser haben die Aufgabe, als urbane, mit den jeweiligen Stadtteilen verwachsene Orte die Teilhabe aller Bevölkerungsschichten am öffentlichen Leben zu sichern. Diese Partizipation, die auf Eigeninitiative der Bürger beruht und alle Generationen einbezieht, ermöglicht kulturelle Stadtentwicklung über ehrenamtliche Selbstorganisation in den Stadtteilen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Die Stärkung der dezentralen kulturellen Gemeinwesenarbeit durch Qualifizierung ehrenamtlicher und freiwilliger Arbeit soll vermehrt unterstützt werden.

- Die Teilnahme und Teilhabe am kulturellen Leben, insbesondere im Rahmen kulturpädagogischer Projekte für Kinder- und Jugendliche zur Entwicklung kulturell-ästhetischer Kompetenzen im Rahmen der Gemeinwesenarbeit, soll gestärkt werden.

- Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und wachsender gesellschaftlicher Herausforderungen soll eine Weiterentwicklung und Profilierung der Angebotsstruktur der Bremischen Bürgerhäuser vorgenommen werden, es soll ein Konzept zur Optimierung der Arbeit der Bürgerhäuser entwickelt werden.

Auftragsgrundlage:

- Art. 11 und 26 der bremischen Landesverfassung
- Einrichtungsbeschlüsse von Bürgerschaft und Senat (seit 1977)
- Masterplan für die Kulturentwicklung Bremens 2006 - 2011
- Koalitionsvereinbarung vom 17.06.2007 für 2007-2011, Bereich Kultur (Einrichtungsbezogene Maßnahmen)

Zuzuordnende Kapitel:

3288

Produktgruppe: 22.01.03

Bürgerhäuser

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	-3	42
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**-3**	**42**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.329	2.329	2.343	2.325
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	200	200	0	38
Verrechnungen/Erstattungen	0	788	788	788
Gesamtausgaben	**2.529**	**3.317**	**3.131**	**3.151**
Saldo	**-2.529**	**-3.317**	**-3.134**	**-3.109**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**-0,10**	**1,33**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.01.03 Seite 3

Bürgerhäuser

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Besuche	[PRS]	698.100,000	650.000,000	721.266,000	776.039,000
Besuche je 1000 Einwohner	[PRS]	1.278,000	1.190,000	1.321,000	1.421,000
Eigenfinanzierungsquote	[%]	23,45	22,00	24,87	25,17
Zuschuss je Besuch	[EUR]	4,49	5,00	5,04	4,70

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Bemessungsgrundlage für den "Zuschuss je Besuch" ist die Summe aller bremischer Behörden, nicht nur des Senators für Kultur.

Produktbereich: 22.02 Verantwortlich: Emigholz

Theater und Musik

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Im Produktbereich Theater, Musik sowie Kunst- und Künstlerförderung sind die Förderfelder Theater, Orchester, Bildende Kunst, KünstlerInnenförderung für Literatur, Musik, Tanz und Theater, Kunst im öffentlichen Raum sowie die Vergabe von Preisen und Stipendien an KünstlerInnen enthalten.

Kunst und Kultur prägen wesentlich die Identifikation der Menschen mit ihrem Lebensraum. Dies zeigt sich auch und vor allem an der Tatsache, dass urbane Attraktivität eng mit einem anspruchsvollen Kulturangebot verbunden ist. Unabhängig davon besitzt Kultur einen Eigenwert.

Klassische große Einrichtungen wie Theater und Orchester sowie die freie Kulturszene sollen daher gezielt gefördert werden. Sie sind es, die "Kulturvermittlung" im Sinne von Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur als Chance zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung genauso wie als Chance zu gesellschaftlichen Veränderungsprozessen anbieten können.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Ziele des Produktbereichs "Theater, Musik, Kunst- und KünstlerInnenförderung" sind

- die Vermittlung von Theater und Musik durch Veranstaltungen und Projekte, um sowohl kulturelle Bildungsprozesse zu initiieren, als auch die wirksame Kommunikation des Angebots in die Öffentlichkeit über professionelle Marketingmaßnahmen vorzunehmen.

- die Förderung kultureller Innovation und innovativer Künstler, d.h.die Entwicklung sowohl neuer künstlerischer Konzepte als auch die kritische Überprüfung und Weiterentwicklung des klassischen Repertoires.

- die Profilierung der Stadt nach innen und außen u.a. auch durch überregionale bis hin zu internationalen Kooperationen.

- die Stärkung von Kooperationen mit der freien Kulturszene und die Einzelförderung von Künstlern.

- der Ausbau von "private-public-partnership"-Modellen, um Privaten Anreize zu bieten, sich an der Finanzierung von Kultur zu beteiligen.

Langfristige Perspektiven:

- Ehrenamtlichkeit und bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Einrichtungen sollen gestärkt werden.

- Die Orchester Bremer Philharmoniker GmbH und die Deutsche Kammerphilharmonie im Rahmen ihrer jeweiligen zeitlichen Verfügbarkeit sollen zu einer Kooperation verpflichtet werden, welche die unterschiedlichen Identitäten bewahrt, aber zugleich Synergieeffekte bewirkt.

Produktbereich: 22.02 Seite 2

Theater und Musik

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	9	84	210	175
Investive Einnahmen	0	0	90	20
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	207
Gesamteinnahmen	**9**	**84**	**300**	**402**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	32.941	33.004	34.660	31.837
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.405	1.620	1.646	2.007
Verrechnungen/Erstattungen	0	78	47	78
Gesamtausgaben	**34.346**	**34.702**	**36.353**	**33.922**
Saldo	**-34.337**	**-34.618**	**-36.053**	**-33.520**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,03**	**0,24**	**0,83**	**1,19**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	0,0	0,0		
Beschäftigte unter 35 Jahre	0,0	0,0		
Beschäftigte über 55 Jahre	0,0	0,0		
Frauenquote	0,0	0,0		
Teilzeitquote	0,0	0,0		
Schwerbehindertenquote	0,0	0,0		

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 22.02

Theater und Musik

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Besuche Bremer Theater	[PRS]	217.000,000	203.146,000	227.733,000	197.362,000
Besuche Shakespeare Company	[PRS]	31.000,000	33.000,000	34.822,000	36.728,000
Zuschuss je Besuch Bremer Theater	[EUR]	109,13			
Zuschuss je Besuch Shakespeare Company	[EUR]	26,97			
Besuche Orchester	[PRS]	72.000,000			
Zuschuss je Besuch Orchester	[EUR]	71,83			

B. Erläuterungen zu 2.

Bemessungsgrundlage für den "Zuschuss je Besuch" ist die Summe aller bremischer Behörden, nicht nur des Senators für Kultur.

Es ist beabsichtigt für das Bremer Theater und die beiden Orchester (Deutsche Kammerphilhamonie Bremen, Bremer Philharmoniker) zukünftig den Anteil der auswärtigen Besucher zu ermitteln. Im Jahr 2009 werden in Abstimmung mit den betroffenen Einrichtungen Erhebungsmethoden, Berichtszeitpunkte und Definitionen entwickelt. Aus diesem Grunde liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Produktgruppenhaushalts noch keine Planungsgrößen vor. Nach Erhebung der ersten Ist-Daten werden diese Kennzahlen im Rahmen des Controllings 2010 berichtet.

Produktgruppe: 22.02.01 Verantwortlich: Emigholz

Theater

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.02 Verantwortlich: Emigholz

Theater und Musik

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe "Theater" sind das Theater Bremen, die Bremer Shakespeare Company, das Theatrium und das Schnürschuh-Theater enthalten.

Die Vermittlung von Theater durch die Präsentation von prägenden, repräsentativen Werken in einer breit gefächerten Werkauswahl ist Aufgabe der Produktgruppe Theater.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Die Theater leisten einen wichtigen Beitrag zur Innovation durch Präsentation eines zeitgenössischen Repertoires und die kontinuierliche Erneuerung des klassischen Repertoires. Ziel ist die Gewährleistung der hohen künstlerischen Qualität der Theater.

- Mit der Präsentation von nationalen und internationalen Werken soll zum Verständnis der eigenen sowie von fremden Kulturen beigetragen werden (Theater Bremen).

- Die Profilierung der Stadt nach innen und außen (Theater Bremen und Bremer Shakespeare Company) soll gefördert werden, denn damit wird die Anziehungskraft Bremens gestärkt, es werden neue Zielgruppen von Städte- und Kulturtouristen angezogen und die oberzentrale Funktion Bremens wird hervorgehoben.

- Die Stärkung der Zuschauerbindung und die Erschließung von neuen Besucherschichten, insbesondere die Gewinnung eines jüngeren Publikums (von Kindern bis hin zu jungen Erwachsenen) hat zum Ziel, Traditionen und Werte weiterzugeben und dabei möglichst an der "Basis" zu beginnen.

Auftragsgrundlage:

- Gesellschaftsverträge
- Vereinssatzungen
- Zuwendungsrahmenvertrag (Theater Bremen)
- Masterplan für die Kulturentwicklung Bremens 2006-2011
- Koalitionsvereinbarung vom 17.06.2007 für 2007-2011, Bereich Kultur (Einrichtungsbezogene Maßnahmen)

Zuzuordnende Kapitel:

3271

Produktgruppe: 22.02.01 Seite 2

Theater

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	75	75	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**75**	**75**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	23.985	24.023	25.318	23.950
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.345	1.560	1.557	1.745
Verrechnungen/Erstattungen	0	47	47	47
Gesamtausgaben	**25.330**	**25.630**	**26.922**	**25.742**
Saldo	**-25.330**	**-25.555**	**-26.847**	**-25.742**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,29**	**0,28**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.02.01 Seite 3

Theater

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Aufführungen (Veranstaltungen)	[ST]	849,000	922,000	1.101,000	1.257,000
Besuche	[PRS]	248.000,000	236.146,000	293.824,000	260.499,000
Besuche Bremer Theater	[PRS]	217.000,000	203.146,000	227.733,000	197.362,000
Besuche je 1000 Einwohner	[PRS]	454,000	432,000	538,000	477,000
Besuche Shakespeare Company	[PRS]	31.000,000	33.000,000	34.822,000	36.728,000
Eigenfinanzierungsquote	[%]	23,30	17,00	24,60	18,72
Gastspiele (auswärts)	[ST]	40,000	45,000	56,000	110,000
Neuinszenierungen	[ST]	34,000	29,000	37,000	41,000
Zuschuss je Besuch	[EUR]	99,20	101,73	86,51	95,60

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Bemessungsgrundlage für den "Zuschuss je Besuch" ist die Summe aller bremischer Behörden, nicht nur des Senators für Kultur.

Es ist beabsichtigt für das Bremer Theater zukünftig den Anteil der auswärtigen Besucher zu ermitteln. Im Jahr 2009 werden in Abstimmung mit den betroffenen Einrichtungen Erhebungsmethoden, Berichtszeitpunkte und Definitionen entwickelt. Aus diesem Grunde liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Produktgruppenhaushalts noch keine Planungsgrößen vor. Nach Erhebung der ersten Ist-Daten werden diese Kennzahlen im Rahmen des Controllings 2010 berichtet.

Produktgruppe: 22.02.02 Verantwortlich: Emigholz

Orchester

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.02 Verantwortlich: Emigholz

Theater und Musik

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe "Orchester" sind die Bremer Philharmoniker, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen und das Musikfest Bremen enthalten.

Die Vermittlung eines breit gefächerten Konzertrepertoires im Bereich der klassischen und zeitgenössischen Musik ist Aufgabe der Produktgruppe Orchester.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Die Profilierung der Stadt nach innen und außen soll gefördert werden, denn damit wird die Anziehungskraft Bremens gestärkt, es werden neue Zielgruppen von Städte- und Kulturtouristen angezogen und die oberzentrale Funktion Bremens wird hervorgehoben.

- Die Förderung musikpädagogischer Angebote für Kinder und Jugendliche, wie etwa die Initiative der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, die der Belebung von Stadtteilen dient, soll gestärkt werden.

- Die Orchester Bremer Philharmoniker GmbH und die Deutsche Kammerphilharmonie im Rahmen ihrer jeweiligen zeitlichen Verfügbarkeit sollen zu einer Kooperation verpflichtet werden, welche die unterschiedlichen Identitäten bei eigenständiger Profilbildung bewahrt, aber zugleich Synergieeffekte bewirkt.

- Zum Profil der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sollen die Durchführung von Kammermusikkonzerten im regionalen Bereich, stadtteilbezogene Auftritte von Kammermusikformationen sowie öffentliche Proben gehören.

- Zum Profil der Bremer Philharmoniker sollen die Durchführung eigener Konzerte in der Besetzungsstärke eines klassischen Sinfonieorchesters und die Bespielung der Sparte Musiktheater des Theaters Bremen gehören.

Auftragsgrundlage:

- Gesellschaftsverträge
- Zuwendungsrahmenverträge
- Masterplan für die Kulturentwicklung Bremens 2006-2011
- Koalitionsvereinbarung vom 17.06.2007 für 2007-2011, Bereich Kultur (Einrichtungsbezogene Maßnahmen)

Zuzuordnende Kapitel:

3272

Produktgruppe: 22.02.02 Seite 2

Orchester

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	205
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**205**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	6.704	6.704	6.126	4.609
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**6.704**	**6.704**	**6.126**	**4.609**
Saldo	**-6.704**	**-6.704**	**-6.126**	**-4.404**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**4,45**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	0,0	0,0		
Beschäftigte über 55 Jahre	0,0	0,0		
Frauenquote	0,0	0,0		
Teilzeitquote	0,0	0,0		
Schwerbehindertenquote	0,0	0,0		

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.02.02 Seite 3

Orchester

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Besuche in Bremen	[PRS]	84.200,000	65.000,000	94.606,000	71.643,000
Besuche je 1000 Einwohner	[PRS]	132,000	119,000	173,000	131,000
Eigenfinanzierungsquote	[%]	51,93	47,00	52,86	50,75
Gastspiele (auswärts)	[ST]	36,000	41,000	41,000	53,000
Konzerte in Bremen (Veranstalt.)	[ST]	89,000	80,000	89,000	92,000
Zuschuss je Besuch	[EUR]	71,83	101,00	52,60	75,92
Zuschuss je Einwohner	[EUR]	11,07	12,00	10,54	10,60

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Bemessungsgrundlage für den "Zuschuss je Besuch" und "Zuschuss je Einwohner" ist die Summe aller bremischer Behörden, nicht nur des Senators für Kultur.

Es ist beabsichtigt für beiden Orchester (Deutsche Kammerphilhamonie Bremen, Bremer Philharmoniker) zukünftig den Anteil der auswärtigen Besucher zu ermitteln. Im Jahr 2009 werden in Abstimmung mit den betroffenen Einrichtungen Erhebungsmethoden, Berichtszeitpunkte und Definitionen entwickelt. Aus diesem Grunde liegen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Produktgruppenhaushalts noch keine Planungsgrößen vor. Nach Erhebung der ersten Ist-Daten werden diese Kennzahlen im Rahmen des Controllings 2010 berichtet.

Produktgruppe: 22.02.03 Verantwortlich: Emigholz

Kunst- und Künstlerförderung

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.02 Verantwortlich: Emigholz

Theater und Musik

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe "Kunst- und Künstlerförderung" sind zum Beispiel die Bereiche Bildende Kunst (u.a. Gesellschaft für aktuelle Kunst; Berufsverband bildender Künstler, Bildhauerwerkstatt der Justizvollzugsanstalt), KünstlerInnenförderung für Literatur, Musik, Tanz und Theater (u.a. Schwankhalle, steptext dance project, Tanz Bremen, Verein TheaLit, belladonna, Musikerinitiative Bremen), Preise und Stipendien (u.a. Literaturpreis, Bremer Bildhauerpreis/Rolandpreis für Kunst im Öffentlichen Raum, Förderpreis für Bildende Kunst), Kunst im öffentlichen Raum sowie Kulturaustausch und Städtepartnerschaften enthalten.

Aufgabe der Kunst- und Künstlerförderung ist es, neben den intstitutionell geförderten Kultureinrichtungen auch temporäre Förderungen (Projektförderungen) zu gewähren. Dies geschieht als Förderung einzelner KünstlerInnen (Individualförderung), als Förderung einzelner Aktivitäten (Produktions- oder Veranstaltungsförderung, zusätzliche Sonderveranstaltungen institutionell geförderter Einrichtungen) oder als befristete Förderung einer gesamten Künstler- oder Projektgruppe (Konzeptförderung).

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Ziel ist es, Freiräume für Experimente zu öffnen. Die Förderung der Künste gewährleistet innovative künstlerische Produktionen und Positionen als Grundlage für deren Weiterentwicklung sowie der künstlerischen Szenen durch die freie Kulturarbeit, deren Qualität gezielt gestärkt werden soll.

- Die Vermittlung von aktueller und tradierter Kunst soll den Anspruch verfolgen, Zugänge zur Kunst - unabhängig von der Zugehörigkeit zu sozialen oder ethnischen Gruppen - zu schaffen. Künstlerische Anliegen sollen in den Fokus des öffentlichen Interesses geraten, sollen zur Auseinandersetzung auffordern.

Auftragsgrundlage:

- Förderrichtlinien und Beschlüsse der Deputation
- Masterplan für die Kulturentwicklung Bremens 2006-2011

Zuzuordnende Kapitel:

0251; 3288

Produktgruppe: 22.02.03 Seite 2

Kunst- und Künstlerförderung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	9	9	135	175
Investive Einnahmen	0	0	90	20
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	3
Gesamteinnahmen	**9**	**9**	**225**	**198**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.253	2.278	3.216	3.278
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	60	60	88	262
Verrechnungen/Erstattungen	0	31	0	31
Gesamtausgaben	**2.313**	**2.369**	**3.304**	**3.571**
Saldo	**-2.304**	**-2.360**	**-3.079**	**-3.373**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,39**	**0,38**	**6,81**	**5,54**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.02.03 Seite 3

Kunst- und Künstlerförderung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 22.02.03 Seite 4

Kunst- und Künstlerförderung

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	9
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**9**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	1	2.251
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	60
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**1**	**2.311**
Saldo	**-1**	**-2.302**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktbereich: 22.03 Verantwortlich: Emigholz

Museen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Im Produktbereich "Museen" sind Stadt- und kulturhistorische Museen, das Nationale Deutsche Schiffahrtsmuseum sowie die Kunst- und kunstgeschichtlichen Einrichtungen enthalten.

Kunst und Kultur prägen wesentlich die Identifikation der Menschen mit ihrem Lebensraum. Dies zeigt sich auch und vor allem an der Tatsache, dass urbane Attraktivität eng mit einem anspruchsvollen Kulturangebot verbunden ist. Unabhängig davon besitzt Kultur einen Eigenwert.

Klassische große Einrichtungen wie Museen sollen gezielt gefördert werden: Die Museen führen auf die historischen Wurzeln der eigenen Herkunft zurück, bewahren das kulturelle Erbe und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur ästhetisch-historischen (Identitäts-)Bildung der Bevölkerung über die heutige Zeit hinaus.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Die Sicherung von Lebensqualität und Chancengleichheit des Einzelnen in der Gesellschaft erfolgt in hohem Maße über die Beteiligung am kulturellen Leben. Daher ist die Sicherung der Teilhabe am musealen kulturellen Erbe für alle Bevölkerungsgruppen wichtiges Ziel im Produktbereich "Museen".

- Zur Unterstützung der Einrichtungen soll außerdem das bürgerschaftliche Engagement und die Freiwilligenarbeit gestärkt werden.

Langfristige Perspektiven:

- Die Sicherung der Bildungsfunktion der Museen durch eine verstärkte Orientierung an Vermittlungsformen des Edutainments sowie des "Public Understanding of Science" ist anzustreben.

- Eine Profilierung der Museen als Zentren der Verbindung von Kultur und Wissenschaft auf der Grundlage von Originalsammlungen durch eine Intensivierung sammlungsbezogener Forschung ist empfehlenswert.

Produktbereich: 22.03 Seite 2

Museen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.252	2.216	2.190	2.028
Investive Einnahmen	81	81	44	244
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2.333**	**2.297**	**2.234**	**2.272**
Personalausgaben	2.407	2.391	2.253	2.338
Sonst. konsumtive Ausgaben	12.527	10.951	11.158	10.611
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	8.204	5.652	3.167	2.928
Verrechnungen/Erstattungen	0	421	0	421
Gesamtausgaben	**23.138**	**19.415**	**16.578**	**16.298**
Saldo	**-20.805**	**-17.118**	**-14.344**	**-14.026**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**10,08**	**11,83**	**13,48**	**13,94**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	1.161

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	17,2	17,2	17,6	18,5
Personalbestand	16,9	17,4	15,7	17,4
=> Netto-Personalbedarf	**0,3**	**- 0,1**	**1,8**	**1,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,3	5,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	39,4	38,8
Frauenquote	50,0	50,0	41,5	40,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	23,4	21,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	1,9	1,2

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 22.03 Seite 3

Museen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Besuche	[PRS]	537.000,000	508.000,000	705.961,000	644.645,000
Besuche Deutsches Schiffahrtsmuseum	[PRS]	142.000,000	155.000,000	126.886,000	140.998,000
Besuche Focke-Museum	[PRS]	90.000,000	70.000,000	92.493,000	74.248,000
Besuche Kunsthalle	[PRS]	0,000	0,000	194.634,000	141.648,000
Besuche Neues Museum Weserburg	[PRS]	60.000,000	40.000,000	60.746,000	40.067,000
Besuche Übersee-Museum	[PRS]	150.000,000	160.000,000	131.257,000	140.353,000
Zuschuss je Besuch DSM	[EUR]	26,68			
Zuschuss je Besuch Focke Museum	[EUR]	24,68			
Zuschuss je Besuch Neues Museum Weserb.	[EUR]	25,44			
Zuschuss je Besuch Überseemuseum	[EUR]	33,46			

B. Erläuterungen zu 2.

Bemessungsgrundlage für en "Zuschuss je Besuch" ist die Summe aller bremischer Behörden, nicht nur des Senators für Kultur.

Die Kunsthalle wird in den Jahren 2009/2010 geschlossen zur Erweiterung und Umbau.

Produktgruppe: 22.03.01 Verantwortlich: Emigholz

Stadt- und kulturhistorische Museen

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.03 Verantwortlich: Emigholz

Museen

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die Produktgruppe "Stadt- und kulturhistorische Museen" beinhaltet das Übersee Museum, das Focke Museum, das Schloss Schönebeck und das Rundfunkmuseum.

Aufgabe der Stadt- und kulturhistorischen Museen ist es, das kulturelle Erbe der Regional- und Kulturgeschichte sowie der Völker- Handels- und Naturkunde zu bewahren, zu erforschen und zu vermitteln.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Die Identität und das historische Bewusstsein der Bremer Bevölkerung sollen durch die Weiterentwicklung qualifizierter Vermittlungsformen der Regional- und Kulturgeschichte sowie der Völker- Handels- und Naturkunde gestärkt werden.

- Die Herstellung einer kulturellen Öffentlichkeit für aktuelle Themen der Stadt- und Regionalentwicklung in Verbindung mit den überregionalen sowie internationalen Beziehungen Bremens wird angestrebt.

- Die bisherigen Ausstellungskonzepte sollen modernisiert werden, um das bestehende Publikum an die Museen zu binden und neue Publikumsschichten dazu zu gewinnen. Ergänzend sollen kulturtouristisch attraktive Sonderausstellungen in die Konzeption eingebunden werden, wo es sinnvoll ist.

- Die Profilierung des jeweiligen Sammlungskonzeptes unter Berücksichtigung vergleichbarer Sammlungen in Stadt und Region soll der Unverwechselbarkeit des einzelnen Museums dienen und das zukunftsweisende kulturelle Erbe der Stadt Bremen überregional verdeutlichen.

Auftragsgrundlage:

- Gesetz zur Errichtung von Museumsstiftungen (BremMusStG)
- Masterplan für die Kulturentwicklung Bremens 2006 - 2011
- Koalitionsvereinbarung vom 17.06.2007 für 2007-2011, Bereich Kultur (Einrichtungsbezogene Maßnahmen)

Zuzuordnende Kapitel:

3288; 3289

Produktgruppe: 22.03.01 Seite 2

Stadt- und kulturhistorische Museen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	-37	162
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**-37**	**162**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	6.138	5.071	5.518	5.073
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.394	2.405	2.200	2.676
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**8.532**	**7.476**	**7.718**	**7.749**
Saldo	**-8.532**	**-7.476**	**-7.755**	**-7.587**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**-0,48**	**2,09**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	1.161

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.03.01 Seite 3

Stadt- und kulturhistorische Museen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Besuche	[PRS]	240.000,000	230.000,000	223.750,000	214.601,000
Besuche Focke-Museum	[PRS]	90.000,000	70.000,000	92.493,000	74.248,000
Besuche Übersee-Museum	[PRS]	150.000,000	160.000,000	131.257,000	140.353,000
Eigenfinanzierungsquote	[%]	17,98	18,00	23,47	18,98
Führungen	[ST]	2.500,000	2.800,000	2.816,000	2.332,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 22.03.02 Verantwortlich: Emigholz

Nationales Deutsches Schiffahrtsmuseum

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.03 Verantwortlich: Emigholz

Museen

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe "Nationales Deutsches Schiffahrtsmuseum" ist die Stiftung Deutsches Schiffahrtsmuseum enthalten.

Die Stiftung Deutsches Schiffahrtsmuseum hat als einziges nationales Forschungsmuseum zur deutschen Schifffahrtsgeschichte einen internationalen Stellenwert und wird auf der "Blauen Liste" geführt. Durch die Bewertungs- und Evaluierungsverfahren der Wissensgemeinschaft Leipzig in den Jahren 2006/07 wurde die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Stiftung erfolgreich nachgewiesen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Die überregionale Teilhabe am musealen, nationalen kulturellen Erbe soll durch die modernisierten Dauerausstellungen und eine attraktivere Gestaltung des Museums gestärkt werden.

- Das Deutsche Schiffahrtsmuseum soll als Forschungsmuseum der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) durch die weitere Profilierung einer sammlungsbezogenen Forschung in gesamtstaatlichem Interesse langfristig gesichert werden.

- Die Akquisition von Drittmitteln (Forschungsmitteln) soll kontinuierlich gesteigert werden.

Auftragsgrundlage:

- Stiftungsverfassung / Leistungen der Stifter
- Forschungsmuseum der Wissenschaftsgemeinschaft Leipzig
- Koalitionsvereinbarung vom 17.06.2007 für 2007-2011, Bereich Kultur (Einrichtungsbezogene Maßnahmen)

Zuzuordnende Kapitel:

0261

Produktgruppe: 22.03.02 Seite 2

Nationales Deutsches Schiffahrtsmuseum

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.252	2.216	2.138	2.028
Investive Einnahmen	81	81	81	81
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2.333**	**2.297**	**2.219**	**2.109**
Personalausgaben	2.407	2.391	2.253	2.338
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.551	1.500	1.275	1.170
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	810	602	658	170
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**4.768**	**4.493**	**4.186**	**3.678**
Saldo	**-2.435**	**-2.196**	**-1.967**	**-1.569**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**48,93**	**51,12**	**53,01**	**57,34**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	17,2	17,2	17,6	18,5
Personalbestand	16,9	17,4	15,7	17,4
=> Netto-Personalbedarf	**0,3**	**- 0,1**	**1,8**	**1,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,3	5,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	39,4	38,8
Frauenquote	50,0	50,0	41,5	40,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	23,4	21,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	1,9	1,2

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.03.02 Seite 3

Nationales Deutsches Schiffahrtsmuseum

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Besuche	[PRS]	142.000,000	155.000,000	126.886,000	140.998,000
Eigenfinanzierungsquote	[%]	14,53	15,62	14,11	13,14
Führungen	[ST]	450,000	450,000	449,000	437,000
Zuschuss je Besuch	[EUR]	26,68	26,99	29,83	32,53

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Bemessungsgrundlage für den "Zuschuss je Besuch" ist die Summe aller bremischer Behörden, nicht nur des Senators für Kultur.

Produktgruppe: 22.03.03 Verantwortlich: Emigholz

Kunst u. kunstgeschichtl. Einrichtungen

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.03 Verantwortlich: Emigholz

Museen

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe "Kunst- und kunstgeschichtliche Einrichtungen" sind der Kunstverein (Kunsthalle Bremen), die Kunstsammlungen Böttcherstrasse (Paula Modersohn Becker Museum), das Museum Weserburg, die Gerhard Marcks Stiftung und die Wilhelm-Wagenfeld-Stiftung enthalten.

Die professionelle Präsentation und Vermittlung relevanter künstlerischer Positionen auf der Grundlage des jeweiligen Sammlungskonzeptes ist Grundlage der Arbeit der kunst- und kunstgeschichtlichen Einrichtungen. Die kontinuierliche Pflege und Modernisierung der Dauerausstellungen ist eine wichtige Voraussetzung dafür.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Das Museum Weserburg soll als Museum für moderne Kunst mit dem Charakter eines Sammlungsmuseums fortgeführt werden, d.h. denkbar sind überregional attraktive und thematisch aktuelle Sonderausstellungen mit inhaltlichem Bezug zu Sammlungskonzept und Sammlungsbestand.

- Künstlerische Anliegen, Positionen der zeitgenössischen Kunst, sollen in den Fokus des öffentlichen Interesses geraten, sollen zur Auseinandersetzung auffordern. Daher sind innovative Formen der museumspädagogischen Vermittlung, die jene Zugänge zur Kunst ermöglichen, gezielt zu fördern. Kooperationen mit anderen kulturellen Einrichtungen und Bildungsinstitutionen sind in dieser Hinsicht hilfreich und wünschenswert.

- Die Gewinnung neuer, vor allem auch jüngerer Besuchergruppen soll unterstützt werden, da ein Schwerpunkt der Förderziele die künstlerisch-kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen ist.

Auftragsgrundlage:

- Stiftungsurkunden, Verträge,
- Masterplan für die Kulturentwicklung Bremens 2006 - 2011
- Koalitionsvereinbarung vom 17.06.2007 für 2007-2011, Bereich Kultur (Einrichtungsbezogene Maßnahmen)

Zuzuordnende Kapitel:

3270

Produktgruppe: 22.03.03 Seite 2

Kunst u. kunstgeschichtl. Einrichtungen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	52	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**52**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	4.838	4.381	4.365	4.369
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	5.000	2.645	309	81
Verrechnungen/Erstattungen	0	421	0	421
Gesamtausgaben	**9.838**	**7.447**	**4.674**	**4.871**
Saldo	**-9.838**	**-7.447**	**-4.622**	**-4.871**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**1,11**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.03.03 Seite 3

Kunst u. kunstgeschichtl. Einrichtungen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Besuche	[PRS]	155.000,000	123.000,000	355.325,000	289.046,000
Besuche je 1000 Einwohner	[PRS]	284,000	482,000	651,000	529,000
Eigenfinanzierungsquote	[%]	27,31	50,00	64,65	44,45
Führungen	[ST]	1.320,000	3.270,000	4.812,000	3.011,000
Zuschuss je Besuch	[EUR]	31,60	17,00	13,12	16,71
Besuche Kunsthalle	[PRS]	0,000	0,000	194.634,000	141.648,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Bemessungsgrundlage für den "Zuschuss je Besuch" ist die Summe aller bremischer Behörden, nicht nur des Senators für Kultur.

Die Kunsthalle wird in den Jahren 2009/2010 geschlossen zur Erweiterung und Umbau.

Produktbereich: 22.04 Verantwortlich: Emigholz

Kulturelle Bildung

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Im Produktbereich "Kulturelle Bildung" sind die drei Eigenbetriebe der Stadt Bremen, die Stadtbibliothek Bremen, die Bremer Volkshochschule und die Musikschule Bremen enthalten.

Kulturelle Bildung ist eine wichtige Voraussetzung für die kulturelle Teilhabe an der Gesellschaft. Der Begriff von "Kultur" ist hier weit gefasst und schließt als Querschnittsaufgabe die Bereiche Bildung, Wissenschaft, Stadtentwicklung, Wirtschaft und Soziales mit ein.

Lebenslanges Lernen ist ein Schlüsselfaktor für die Entwicklungen in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen, etwa der Arbeitswelt oder der Medienwelt. Die Eigenbetriebe bieten ein breites Angebot an kulturellen Inhalten und Lernangeboten für unterschiedliche Altersgruppen sowie den offenen Zugang zu Information und Bildung als wichtige Stützen für den Prozess des lebenslangen Lernens, sowohl im allgemeinen als auch im kulturellen Kontext.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Die kontinuierliche Grundversorgung der Bevölkerung mit Angeboten und Maßnahmen der allgemeinen, beruflichen, politischen, persönlichen, gesellschaftlichen und künstlerisch - kulturellen, außerschulischen Aus- und Weiterbildung soll gewährleistet werden.

- Der Zugang zur kulturellen und künstlerischen Bildung soll insbesondere Kindern und Jugendlichen sowie spezifischen Bevölkerungsgruppen ermöglicht werden, um die gerechte Partizipation aller Bevölkerungsgruppen sicherzustellen.

Langfristige Perspektiven:

- Die Optimierung von zentralen und dezentralen Dienstleistungsangeboten der Einrichtungen der kulturellen Bildung ist anzustreben.

- Ehrenamtlichkeit und bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung der Einrichtungen sollen gestärkt werden.

- Die Kooperation und Vernetzung mit anderen Kultur-, Forschungs- und Bildungseinrichtungen ist wünschenswert.

Produktbereich: 22.04 Seite 2

Kulturelle Bildung

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	275	200	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**275**	**200**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	12.376	12.276	12.298	12.075
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	718	718	749	976
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**13.094**	**12.994**	**13.047**	**13.051**
Saldo	**-13.094**	**-12.719**	**-12.847**	**-13.051**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**2,12**	**1,53**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	634			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 22.04 Seite 3

Kulturelle Bildung

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zuschuss je Einwohner	[EUR]	24,67	24,00	25,85	25,99
Belegungen VHS	[ST]	57.250,000			
SchülerInnen Musikschule	[PRS]	2.300,000			
Ausweisinhaber (BibCard)	[PRS]	54.050,000			
Ausleihen	[ST]	3.550.000,000			
Veranstaltungen Volkshochschule	[ST]	4.150,000			
Schülerbelegungen Musikschule	[ST]	2.430,000			

B. Erläuterungen zu 2.

Bemessungsgrundlöage für den "Zuschuss je Einwohner" ist die Summe aller bremischer Behörden, nicht nur des Senators für Kultur.

Produktgruppe: 22.04.01 Verantwortlich: Emigholz

Stadtbibliothek

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.04 Verantwortlich: Emigholz

Kulturelle Bildung

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe " Stadtbibliothek" ist die Stadtbibliothek Bremen enthalten.

Die Stadtbibliothek ermöglicht mit ihrem Angebot, Zugänge zum literarischen Erbe zu schaffen, die der persönlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Orientierung dienen und damit zur Lebensgestaltung und Alltagsbewältigung beitragen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Die Entwicklung und Stärkung der Lese- und Medienkompetenz in der Bevölkerung soll gefördert werden. Dabei liegen die Schwerpunkte bei der Vermittlung von Medienkompetenz im Umgang mit elektronischen Medien sowie der Vermittlung von Lesekompetenz durch intensive außerschulische Leseförderung.

- Die Stadtbibliothek soll mit einem öffentlichen, allgemein zugänglichen, zentralen sowie dezentralen Medienangebot einen nachhaltigen Beitrag zur Erfüllung des Bildungs- und Informationsauftrags der Stadtgemeinde Bremen leisten. Diese wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe wird u.a. dadurch unterstützt, dass alle derzeitigen Bibliotheksstandorte beibehalten werden.

Auftragsgrundlage:

- Ortsgesetz über die Stadtbibliothek Bremen, Eigenbetrieb der Stadtgemeinde
- Masterplan für die Kulturentwicklung Bremens 2006 - 2011
- Koalitionsvereinbarung vom 17.06.2007 für 2007-2011, Bereich Kultur (Einrichtungsbezogene Maßnahmen)

Zuzuordnende Kapitel:

3289

Produktgruppe: 22.04.01 Seite 2

Stadtbibliothek

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	200	200	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**200**	**200**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	8.266	8.266	8.023	8.097
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	498	498	498	498
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**8.764**	**8.764**	**8.521**	**8.595**
Saldo	**-8.764**	**-8.564**	**-8.321**	**-8.595**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**2,28**	**2,35**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	428

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.04.01 Seite 3

Stadtbibliothek

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Ausleihen	[ST]	3.550.000,000	3.300.000,000	3.478.857,000	3.340.513,000
Ausleihen je 1.000 EW	[ST]	6.500,000	6.042,000	6.369,000	6.116,000
Ausweisinhaber (BibCard)	[PRS]	54.050,000	59.000,000	57.000,000	56.725,000
Ausweisinhaber je 1.000 EW	[PRS]	99,000	108,000	104,000	104,000
Besuche	[PRS]	1.250.000,000	1.170.000,000	1.269.334,000	1.178.502,000
Eigenfinanzierungsquote	[%]	10,00	11,00	12,14	12,72
Veranstaltungen	[ST]	1.700,000	1.500,000	1.854,000	1.814,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 22.04.02 Verantwortlich: Emigholz

Einr. der Kulturverm./Kult.Bildungsarb.

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.04 Verantwortlich: Emigholz

Kulturelle Bildung

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe "Einrichtungen der Kulturvermittlung" sind die Bremer Volkshochschule und die Musikschule Bremen enthalten.

Aufgabe der Bremer Volkshochschule ist die Bereitstellung eines außerschulischen Weiterbildungsprogramms zur allgemeinen beruflichen, politischen sowie kulturellen Bildung der Bevölkerung.
Aufgabe der Musikschule Bremen ist die Bereitstellung eines Angebotes der außerschulischen Aus- und Weiterbildung zur musikalischen Bildung der Bevölkerung.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Durch organisiertes Lernen sollen Teilnehmer für die wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe, die Idee des "lebenslangen Lernens", begeistert werden.

- Die gerechte Partizipation aller Bevölkerungsgruppen am Angebot kultureller Bildung ist anzustreben und soll über die Verbesserung des Zugangs vor allem von besonders förderungswürdigen Bevölkerungsgruppen erreicht werden.

- Die Förderung musikalischer Talente und das Heranführen vor allem von Kindern und Jugendlichen, aber auch von Erwachsenen an das aktive Musizieren sollen gestärkt werden.

Auftragsgrundlage:

- Ortsgesetze, Eigenbetriebe der Stadtgemeinde
- Masterplan für die Kulturentwicklung Bremens 2006 - 2011
- Koalitionsvereinbarung vom 17.06.2007 für 2007-2011, Bereich Kultur (Einrichtungsbezogene Maßnahmen)

Zuzuordnende Kapitel:

3288; 3289

Produktgruppe: 22.04.02 Seite 2

Einr. der Kulturverm./Kult.Bildungsarb.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	75	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**75**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	4.109	4.009	4.275	3.978
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	221	221	250	479
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**4.330**	**4.230**	**4.525**	**4.457**
Saldo	**-4.330**	**-4.155**	**-4.525**	**-4.457**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**1,77**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	206			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.04.02 Seite 3

Einr. der Kulturverm./Kult.Bildungsarb.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Unterrichtsstunden Volkshochschule	[STD]	113.000,0	107.000,0	115.839,0	117.894,0
Veranstaltungen Volkshochschule	[ST]	4.150,000	4.000,000	4.553,000	4.427,000
Belegungen VHS	[ST]	57.250,000	56.450,000	58.625,000	57.094,000
Jahreswochenstunden Musikschule	[STD]	1.110,0	1.110,0	1.039,0	1.011,0
Schülerbelegungen Musikschule	[ST]	2.430,000	2.400,000	2.340,000	2.372,000
SchülerInnen Musikschule	[PRS]	2.300,000	2.280,000	2.114,000	2.077,000
Eigenfinanzierungsquote	[%]	53,75	51,00	47,71	47,68

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Schülerbelegungen Musikschule: Anzahl der Teilnahmen am Musikunterricht der Musikschule (1 Schüler z.B.: Klavierunterricht a 20 Unterrichtsstunden = 1 Teilnahme)

Belegungen Volkshochschule: Anzahl der Teilnahmen an Kursen der Volkshochschule (1 Kursteilnehmer z.B.: Englischkurs a 15 Abende = 1 Teilnahme)

Produktbereich: 22.90 Verantwortlich: Emigholz

Sonstiges (Allg. Kulturpflege)

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Im Produktbereich "Sonstiges (Allgemeine Kulturpflege)" sind die Bereiche senatorische Angelegenheiten Kultur (inklusive der überregionalen Beteiligungen), Denkmalschutz und Denkmalpflege sowie Staatsarchiv enthalten.

Aufgabe einer zeitgemässen Kulturadministration ist es, kulturelle Prozesse aus einer kulturpolitischen Gesamtsicht zu betrachten. Dies erfolgt auf Grundlage des "Neuen Steuerungsmodells" durch Vereinigung der Kompetenzfelder kulturelle, betriebswirtschaftliche und administrative Fachlichkeit sowie Methoden- und Systemwissen.
Für die politischen Mandatsträger erstellen Kulturverwalter Entscheidungsgrundlagen und setzen deren Entscheidungen um. Im Miteinander mit den Kulturschaffenden erfüllen sie die Rolle eines partnerschaftlichen Beraters, der Ideen aufnimmt, entwickelt, kommuniziert und im Rahmen der politisch vorgegebenen Setzungen zu realisieren hilft.
Eine weitere wichtige Aufgabe der Kulturbehörde ist die Entwicklung argumentativer Grundlagen, um die notwendige Finanzierung sicherzustellen. Hierzu gehört eine transparente und nachhaltige Haushaltsplanung und eine dienstleistungsorientierte Umsetzung der beschlossenen Haushalte. Dazu gehört außerdem die Steuerung der größtenteils autonomen Kultureinrichtungen im Sinne zielorientierter Förderung mittels geeigneter Instrumente, beispielsweise mit Zielvereinbarungen.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Die Koordination und Steuerung der Kulturförderung und kulturorientierter Dienstleistungen sollen kontinuierlich verbessert werden.

- Die gesetzlichen Aufgaben im Geschäftsbereich des Senators für Kultur sollen in vollem Umfang wahrgenommen werden, dazu ist eine Personal- und Organisationsentwicklung im Rahmen des Reorganiastionsprozesses erforderlich.

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 22.90 Seite 2

Sonstiges (Allg. Kulturpflege)

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	826	2.033	3.474	2.395
Investive Einnahmen	0	0	60	151
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**826**	**2.033**	**3.534**	**2.546**
Personalausgaben	3.757	3.793	4.158	4.204
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.276	3.648	2.064	1.885
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	20	294	115	197
Verrechnungen/Erstattungen	0	283	283	282
Gesamtausgaben	**7.053**	**8.018**	**6.620**	**6.568**
Saldo	**-6.227**	**-5.985**	**-3.086**	**-4.022**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**11,71**	**25,36**	**53,38**	**38,76**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	51,9	54,7	57,6	61,8
Personalbestand	65,6	68,1	68,5	64,8
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 13,7**	**- 13,4**	**- 10,9**	**- 3,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	7,2	8,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	36,3	31,7
Frauenquote	50,0	50,0	53,4	53,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	28,9	30,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	4,2	7,6

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 22.90 Seite 3

Sonstiges (Allg. Kulturpflege)

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 22.90.01 Verantwortlich: Emigholz

Senatorische Angelegenheiten Kultur

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.90 Verantwortlich: Emigholz

Sonstiges (Allg. Kulturpflege)

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe "Senatorische Angelegenheiten Kultur" ist das Kulturressort inklusive der zugeordeten Dienststelle "Kultureinrichtungsförderung Bremen" enthalten.

Aufgabe des Senators für Kultur ist es, die Steuerung der Kulturförderung und kulturorientierter Dienstleistungen zu koordinieren.
Im Kulturressort wird gemäß dem Ein-Säulen-Modell eine "schlanke" und effizient arbeitende, kulturfachlich und betriebswirtschaftlich ausgerichtete Kulturabteilung entwickelt. Die Kultureinrichtungsförderung Bremen wird in die Kulturabteilung integriert.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Die Kulturplanung wird insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen wie der Veränderung der Anforderungen an kulturelle Bildung, gewachsene Beteiligungsansprüche, Integration unterschiedlicher Kulturen etc. neu ausgerichtet. Ziel ist es, die dynamische Entwicklung von Gesellschaft und Kultur frühzeitig in der strategischen Arbeit der Kulturverwaltung widerzuspiegeln.

- Wettmittel sollen als gezieltes Instrument für Projektförderung eingesetzt werden, die Vergabe erfolgt auf Basis transparenter Kriterien und Verfahren, alle AntragstellerInnen sollen einen einfachen und gleichberechtigten Zugang zu Fördermöglichkeiten und diesbezüglichen Informationen erhalten.

Auftragsgrundlage:

- Geschäftsverteilung und Beschlüsse des Senats, Beschluss vom 15. März 2005
- Masterplan für die Kulturentwicklung Bremens 2006-2011 mit Beschluss vom 11.06.2006
- Koalitionsvereinbarung vom 17.06.2007 für 2007-2011, Bereich Kultur (Reorganisation der Kulturverwaltung)

Zuzuordnende Kapitel:

0250; 0251; 3289

Produktgruppe: 22.90.01 Seite 2

Senatorische Angelegenheiten Kultur

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	798	2.004	3.215	2.282
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**798**	**2.004**	**3.215**	**2.282**
Personalausgaben	2.544	2.545	2.541	2.548
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.644	3.029	1.366	1.389
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3	16	5	8
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**5.191**	**5.590**	**3.912**	**3.945**
Saldo	**-4.393**	**-3.586**	**-697**	**-1.663**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**15,37**	**35,85**	**82,18**	**57,85**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	27,0	27,3	29,0	32,3
Personalbestand	34,1	36,2	36,0	30,9
=> Netto-Personalbedarf	**- 7,1**	**- 8,9**	**- 7,0**	**1,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	11,6	13,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	39,4	33,2
Frauenquote	50,0	50,0	50,2	50,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	18,5	21,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,8	8,8

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.90.01 Seite 3

Senatorische Angelegenheiten Kultur

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 22.90.01 Seite 4

Senatorische Angelegenheiten Kultur

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	214	583
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**214**	**583**
Personalausgaben	2.285	258
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.297	1.347
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	3	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**3.585**	**1.605**
Saldo	**-3.371**	**-1.022**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	27,0	0,0
Personalbestand	34,1	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 7,1**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 22.90.02 Verantwortlich: Emigholz

Denkmalschutz / -pflege

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.90 Verantwortlich: Emigholz

Sonstiges (Allg. Kulturpflege)

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die Produktgruppe Denkmalschutz/ -pflege umfasst die Bereiche Denkmalschutz, Denkmalpflege sowie die Landesarchäologie, d.h. den Bodendenkmalschutz und die Bodendenkmalpflege.

Es handelt sich um Pflichtaufgaben in hoheitlichem Auftrag, die der Bewahrung dienen.
Sie gehen als kulturelles Angebot auf die Bedürfnisse der Bürger, der Träger von Bildung und Forschung, der Verwaltung und der Wirtschaft ein.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Ziel ist die Wahrnehmung des gesetzlichen Auftrags zum Schutz der Kultur- und Baudenkmäler gemäß dem Gesetz zu Pflege und Schutz der Kulturdenkmäler.

- Ziel ist die Wahrnehmung des gesetzlichen Auftrags zum Schutz der Bodendenkmäler gemäß dem Denkmalschutzgesetz des Landes Bremen.

Auftragsgrundlage:

- Gesetz zur Pflege und Schutz der Kulturdenkmäler
- Denkmalschutzgesetz des Landes Bremen (BremDSchG)

Zuzuordnende Kapitel:

0256; 0259; 3289

Produktgruppe: 22.90.02 Seite 2

Denkmalschutz / -pflege

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3	3	208	50
Investive Einnahmen	0	0	60	151
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**3**	**3**	**268**	**201**
Personalausgaben	463	457	727	743
Sonst. konsumtive Ausgaben	359	377	427	245
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	8	9	86	165
Verrechnungen/Erstattungen	0	62	61	61
Gesamtausgaben	**830**	**905**	**1.301**	**1.214**
Saldo	**-827**	**-902**	**-1.033**	**-1.013**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,36**	**0,33**	**20,60**	**16,56**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	7,8	8,4	8,7	9,2
Personalbestand	12,1	12,2	12,0	12,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 4,3**	**- 3,8**	**- 3,3**	**- 2,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	2,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	35,7	28,3
Frauenquote	50,0	50,0	50,0	48,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	28,6	26,3
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,5	4,8

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.90.02 Seite 3

Denkmalschutz / -pflege

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 22.90.02 Seite 4

Denkmalschutz / -pflege

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	3	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**3**	**0**
Personalausgaben	463	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	359	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	8	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**830**	**0**
Saldo	**-827**	**0**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	7,8	0,0
Personalbestand	12,1	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 4,3**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 22.90.03 Verantwortlich: Emigholz

Staatsarchiv

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 22.90 Verantwortlich: Emigholz

Sonstiges (Allg. Kulturpflege)

Produktplan: 22 Verantwortlich: Senator Böhrnsen

Kultur

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die Produktgruppe Staatsarchiv umfasst das Staatsarchiv Bremen.

Das Staatsarchiv hat die Aufgabe, Unterlagen von Behörden, Gerichten und sonstigen Stellen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen auf ihre Archivwürdigkeit hin zu werten und die als archivwürdig erklärten Teile als Archivgut zu übernehmen, zu verwahren und zu ergänzen, zu erhalten und instand zu setzen, zu erschließen und für die Benutzung bereitzustellen sowie zu erforschen und zu veröffentlichen. Diese Aufgabe erstreckt sich auch auf Unterlagen der Rechtsvorgänger des Landes und der Stadtgemeinde Bremen und der Funktionsträger der in Satz 1 genannten Stellen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Ziel ist die Wahrnehmung des gesetzlichen Auftrags zur Archivierung gemäß dem Bremischen Archivgesetz.

Auftragsgrundlage:

- Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Bremen (Bremisches Archivgesetz)

Zuzuordnende Kapitel:

0258

Produktgruppe: 22.90.03 Seite 2

Staatsarchiv

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	26	26	52	63
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**26**	**26**	**52**	**63**
Personalausgaben	750	791	891	913
Sonst. konsumtive Ausgaben	273	242	271	250
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	10	269	23	24
Verrechnungen/Erstattungen	0	221	222	221
Gesamtausgaben	**1.033**	**1.523**	**1.407**	**1.408**
Saldo	**-1.007**	**-1.497**	**-1.355**	**-1.345**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,52**	**1,71**	**3,70**	**4,47**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	17,1	19,0	19,8	20,3
Personalbestand	19,4	19,7	20,5	21,9
=> Netto-Personalbedarf	**- 2,3**	**- 0,6**	**- 0,7**	**- 1,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	3,7	3,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	33,3	28,6
Frauenquote	50,0	50,0	59,3	60,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	44,4	46,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	3,7

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 22.90.03 Seite 3

Staatsarchiv

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Benutzer (=Neubenutzer) Staatsarchiv	[PRS]	2.200,000	2.200,000	2.188,000	1.916,000
Benutze Archivalien Staatsarchiv	[ST]	19.000,000	19.000,000	18.635,000	13.844,000
Herausgegebene Druckseiten Staatsarchiv	[ST]	600,000	600,000	1.084,000	820,000
Schriftliche Auskünfte Staatsarchiv	[ST]	1.300,000	1.300,000	1.442,000	1.106,000
Zugang an Akten	[M]	100	100	146	89

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

2010

PRODUKTPLAN 24
Hochschulen und Forschung

24.01 Hochschulen (Sonderhaushalte)

24.01.01 Universität Bremen
24.01.02 Hochschule Bremen
24.01.03 Hochschule für Künste
24.01.04 Hochschule Bremerhaven
24.01.05 Staats- und Universitätsbibliothek
24.01.06 Hochschulübergreifende Angelegenheiten

24.02 Hochschulbauförderung

24.02.01 Übergreifende Baumaßnahmen
24.02.02 Bau- und Erstausstattung d. Universität
24.02.03 Bau- u. Erstausstattung Hochsch. Bremen
24.02.04 Bau-u.Erstausstatt. Hochschule f. Künste
24.02.05 Bau-u.Erstausstatt. Hochschule Bhv.

24.03 Forschungsförderung

24.03.01 Gemeins. Forschungsförderung Bund/Länder
24.03.02 Institutionelle Förderungen in Bremen
24.03.03 Sonstige Förderung

24.04 Studenten

24.04.01 Studentenwerk Bremen
24.04.02 Finanziellen Leistungen a.Student(inn)en

24.90 Sonstiges Wissenschaft

24.90.01 Senatorische Angelegenh. Wissenschaft

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Bremisches Hochschulgesetz
Wissenschaftsplan 2010 und Hochschulgesamtplan V für das Land Bremen
Koalitionsvereinbarung 17. Legislaturperiode

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Konsequente Förderung der Etablierung und des Ausbaus der international sichtbaren Wissenschaftsschwerpunkte einerseits und Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft durch Ausbildung hochqualifizierter Arbeitskräfte, Drittmittelerfolge, Wissenschaftstransfer und Innovation andererseits durch
-> Bündelung der innerbremischen Ressourcen zur Stärkung der Wissenschaftsschwerpunkte des Landes
-> Weiterentwicklung der bestehenden Kooperationen der bremischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen miteinander und mit außerbremischen Institutionen, insbesondere der Universität Oldenburg
-> Intensivierung der regionalen Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft
- Positionierung der Universität Bremen als eine international anerkannte Forschungsuniversität
Ausbildung hoch qualifizierter Nachwuchskräfte für Wirtschaft und Gesellschaft durch
-> Beteiligung an der Bewältigung der hohen Studierendennachfrage in Deutschland in den nächsten Jahren durch Erhalt der hohen Anzahl von Studienplätzen im Lande Bremen
-> Weiterentwicklung der Chancengerechtigkeit für Frauen und Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, insbesondere Professuren
-> Verbesserung der Chancengleichheit beim Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte und Menschen mit Migrationshintergrund
-> Profilbildung und Kooperation der Hochschulen auch über Bremen hinaus
-> Stabilisierung der Absolventenzahlen der Hochschulen auf dem derzeitigen hohen Niveau.

Verbesserung des Arbeitskräftepotenzials und Gewinnung neuer Einwohner durch
-> Förderung der nationalen und internationalen Vernetzung in der Forschung
-> Erhöhung der Attraktivität für auswärtige und ausländische Wissenschaftler/innen und bereits graduierte Studienbewerber/innen.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 24 Seite 2

Hochschulen und Forschung

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	17.580	12.195	9.480	8.715
Investive Einnahmen	15.140	15.343	14.717	15.531
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	11.866
Gesamteinnahmen	**32.720**	**27.538**	**24.197**	**36.112**
Personalausgaben	2.214	2.367	2.444	2.327
Sonst. konsumtive Ausgaben	276.960	267.796	269.609	192.957
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	43.834	47.743	48.075	45.803
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	23	220
Gesamtausgaben	**323.008**	**317.906**	**320.151**	**241.307**
Saldo	**-290.288**	**-290.368**	**-295.954**	**-205.195**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**10,13**	**8,66**	**7,56**	**14,97**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	500
investiv	13.465

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	33,5	35,0	37,3	38,9
Personalbestand	31,2	32,5	37,2	38,5
=> Netto-Personalbedarf	**2,3**	**2,5**	**0,1**	**0,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	1,3	0,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	47,5	43,2
Frauenquote	50,0	50,0	63,9	66,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	36,5	38,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,5	6,8

C. Erläuterungen zu A-B

Der weitaus größere Teil der Einnahmen im Wissenschaftsbereich entsteht außerhalb des Landeshaushalts in den Erfolgs- und Vermögensplänen der Hochschulen, im Sonderhaushalt "BAföG-Darlehen" und in den Wirtschaftsplänen der außeruniversitären Forschungsinstitute. Im Jahr 2007 wurden fast die Hälfte der Gesamtausgaben im Wissenschaftsbereich durch Mittel des Bundes, der Länder sowie andere Drittmittel getragen.

Produktplan: 24 **Seite 3**
Hochschulen und Forschung

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
A.1 Hochschulen				
- Absolventen	**4.185**	**3.622**	**4.480**	**3.568**
- Studienanfänger	**4.865**			
- Drittmittelanteil an Gesamtfinanzierung	**27%**	**24%**	**29%**	**24%**
A.2 Außeruniversitäre Forschung (Bremer Institute)				
- Drittmittelanteil an Gesamtfinanzierung	**73,6%**	**68,4%**	**69,8%**	**72,4%**

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Die Schwerpunkte im Produktplan 24 liegen sowohl hinsichtlich des Ausgabevolumens, als auch bezogen auf die Leistungserwartungen bei den Hochschulen und den außeruniversitären Forschungsinstituten.

<u>Hochschulen</u>

Lehre und Studium gehören zu den zentralen Aufgaben der Hochschulen. Hier sind zwei Entwicklungen von großer Bedeutung:

- **Qualität der Lehre**
  Seit 2008 wird die Verbesserung der Lehrqualität durch Schwerpunktmittel gefördert, die ab 2010 integraler Bestandteil des Wissenschaftsbudgets geworden sind. Es wird weiterhin darauf ankommen, durch konkrete Programme dieses Ziel weiter zu verfolgen. Entsprechend wurden die Zielzahlen für die Absolventen angehoben.
- **Durch den Hochschulpakt (gültig vorerst bis 2010) wurde festgelegt, dass die Anzahl der Bremischen Studienanfänger das Niveau von 2005 halten müssen (5256 inkl. der privaten Hochschulen und Verwaltungshochschulen). Für die staatlichen Hochschulen wird mit einer leichten Steigerung gerechnet.**

Die Qualität der Hochschulforschung, und hier insbesondere die der Universität, findet ihren Ausweis in dem erzielten Drittmittelvolumen. Mit einem Drittmittelanteil an der Gesamtfinanzierung von inzwischen 29% liegt Bremen auch bundesweit an der Spitze. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation und der problematischen Finanzlage der wichtigsten Drittmittelgeber soll der Drittmittelanteil weiter gesteigert werden. Diese Zielsetzung bedingt ein Halten der Grundfinanzierung.

<u>Außeruniversitäre Forschung</u>

Neben den überregionalen Forschungsinstituten, die in 2008/09 durch das ZMT, MEVIS und IWES zahlenmäßig verstärkt wurden, spielen die überwiegend sehr drittmittelstarken Bremer Forschungsinstitute eine große Rolle im bremischen Wissenschaftssystem. Der Erfolg dieser Einrichtungen spiegelt sich insbesondere in den erreichten Drittmittelvolumen wieder. Auch hier sollen gegenüber den Vorjahren die Drittmittelanteile weiter gesteigert werden (Angaben vor 2008 sind hier nicht vergleichbar, da ab 2008 die Institute Mietzahlungen an die Universität leisten müssen). Der Anteil der bremischen Grundfinanzierung ist am unteren Limit.

Die Erfolge des Wissenschaftsbereicht in Bremen werden nur dann zu halten sein, wenn es gelingt, eine abgestimmte und durchfinanzierte mittelfristige Planung (bis 2020) auf den Weg zu bringen.

Berücksichtigung des Gender-Budgeting im Wissenschaftsbudget

- Gender Budgeting wird im Bereich Hochschulen durch entsprechende quantitative Zielsetzungen in der Hochschulgesamtplanung und durch konkrete Vereinbarungen mit den Hochschulen in den Kontrakten, die die Grundlage für die Zuweisung der Mittel für den Globalhaushalt sind, verfolgt. Es obliegt dann den Hochschulen, im Rahmen ihrer Autonomie Maßnahmen zu ergreifen, wie diese Ziele erreicht werden können. Darüber hinaus werden systematisch Sondermittel, wie z.B. das Programm zur Verbesserung von Lehre und Studium oder der Hochschulpakt, genutzt, um die Hochschulen zu verpflichten, einen Teil der Mittel für Maßnahmen zur tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und zur Beseitigung bestehender Nachteile einzusetzen und darüber Bericht zu erstatten.

Statistische Kennzahlen aus dem Hochschulbereich
Geschlechterverhältnis (Anteile in %) in den unterschiedlichen Phasen und Bereichen der wissenschaftlichen Ausbildung 2006[1]

	Studienanfänger/innen		Studierende		Absolventen/innen		Promotionen		Professuren	
	w eibl.	männl.	w eibl.	männl.	w eibl.	männl.	w eibl.	männl.	w eibl.	männl.
Bremen	48,9	51,1	48,0	52,0	52,3	47,7	40,6	59,4	18,9	81,1
Durchschnitt	50,1	49,9	49,2	50,8	53,2	46,8	43,0	57,0	17,0	83,0

- Ebenso wie bei den Hochschulen wird das Gender Budgeting im Bereich der Forschungsförderung (Bremer Institute) durch Kontrakte verwirklicht. Der sehr hohe Frauenanteil des Verwaltungspersonals macht einen einen Sollwert entbehrlich. Beim technischen Personal orientiert sich die Kennzahl der Institute am jeweiligen Ist der Universität. Im Bereich des wissenschaftlichen Personals kommt das Kaskadenmodell des Wissenschaftsrats[2] zur Anwendung, um geeignete Referenzwerte zu erhalten.
  Ansonsten obliegt es den Forschungseinrichtungen im Rahmen ihrer Autonomie ihre Forschungs- bzw. die wirtschaftliche Geschäftstätigkeit zu gestalten.

Statistische Kennzahlen aus dem Bereich der Forschungseinrichtungen
Geschlechterverhältnis (Anteile in %) in den unterschiedlichen Beschäftigungsgruppen der bremischen Forschungsinstitute 2008

Beschäftigungs-gruppe	Soll		Ist		Abweichung in %	
	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.
Verwaltung			88,1	11,9		
Technischer Dienst	39,0	61,0	29,4	70,6	- 24,6	15,7
Wissenschaftliche Mitarbeiter	33,2	66,8	22,6	77,4	- 31,9	15,9

[1]) In der Hochschulstatistik ist 2006 das aktuellste Jahr.
Der Durchschnitt wurde gebildet aus den Städten, die auch im Benchmarking herangezogen werden (Bremen. Hamburg, Berlin, Dortmund, Essen, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Köln, Leipzig, München, Stuttgart).

[2] Der Wissenschaftsrat hat in seinem Papier „Empfehlungen zur Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern“ (2007) ein Quotenmodell (sog. „Kaskadenmodell“) vorgestellt. Danach dient als Bezugsgröße bei der Besetzung von Stellen jeweils mindestens der Anteil von Frauen auf der direkt vorhergehenden Qualifikationsstufe. So soll sich z.B. die Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen am Frauenanteil der BA/MA- bzw. Diplom-Absolventinnen orientieren.

Produktbereich: 24.01 Verantwortlich: Walter

Hochschulen (Sonderhaushalte)

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Universität, Kunsthochschule und zwei Fachhochschulen mit grundständigen und postgradualen Studiengängen in natur-, ingenieur-, wirtschafts-, rechts-, sozial-, geisteswissenschaftlichen und künstlerischen Fächern, Nachwuchsförderung (Universität).
Forschung und Entwicklung, Technologie- und Wissenstransfer, wissenschaftliche Weiterbildung u.a. Dienstleistungen.
Staats- und Universitätsbibliothek als wissenschaftliche Bibliothek für alle Hochschulen mit entsprechendem Literaturangebot und Informationsdienstleistungen.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

-> Entwicklung Bremens/Bremerhavens zu einem profilierten und exzellenten Wissenschaftsstandort sowie Erschließung und Nutzung des Potentials der Metropolregion Bremen - Oldenburg.
-> Stärkung der exzellenten und transferrelevanten Bereiche in den Wissenschaftsschwerpunkten.
-> Ausbildung hoch qualifizierter Nachwuchskräfte in exzellenten und innovativen Wissenschaftsfeldern.
-> Stabilisierung des hohen Drittmittelvolumens und Verstärkung der Transferleistungen.
- Beteiligung an der 2. Runde der Exzellenzinitiative im Jahr 2011
-> Effizienzsteigerung und Qualitätssicherung der Hochschulen insbesondere durch eine Stabilisierung der Absolventenzahlen auf dem derzeit erreichten hohen Niveau.
-> Weiterentwicklung der innovativen wissenschaftlichen Kernbereiche mit den stärksten Wachstums- und Beschäftigungseffekten.
-> Schaffung zukunftsträchtiger neuer Arbeitsplätze durch Wissenschaft und Wissenstransfer als Voraussetzung zur Bewältigung des Strukturwandels und der demographischen Entwicklung.
-> Bereitstellung eines Arbeitskräftepotentials mit hohem Qualifikationsniveau und Gewinnung neuer Einwohner/innen.
-> Beteiligung am Hochschulpakt 2020.

Langfristige Perspektiven:

International sichtbare Positionierung der Universität Bremen.
Erfüllung der Ziele des Wissenschaftsplans.
Steigerung des Studienerfolgs.
Entwicklung eines klaren Profils der bremischen Hochschullandschaft.
Ausbau der Kooperation mit und Stärkung der Innovationskraft für die regionale Wirtschaft. Analyse und Abbau von Defiziten bei den Erfolgsquoten und der Studiendauer.
Profilierung der Wissenschaftsschwerpunkte zu international anerkannten Exzellenzkernen.

Produktbereich: 24.01 Seite 2

Hochschulen (Sonderhaushalte)

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3.546	2.492	1.448	497
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**3.546**	**2.492**	**1.448**	**497**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	205.489	201.812	203.066	134.066
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	16.772	16.732	16.742	9.365
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**222.261**	**218.544**	**219.808**	**143.431**
Saldo	**-218.715**	**-216.052**	**-218.360**	**-142.934**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**1,60**	**1,14**	**0,66**	**0,35**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	500
investiv	1.000

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Aus Mitteln des Anschlussinvestitionsprogramms (AIP) flossen in 2007 59 ,4 Mio. Euro an die Universität.

Produktbereich: 24.01 Seite 3

Hochschulen (Sonderhaushalte)

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Absolventen	[PRS]	4.185,000	3.372,000	4.480,000	3.568,000
Drittmittelausgaben zu Gesamtausgaben	[%]	27,00	25,00	29,00	24,00
Studierende in RSZ zu Gesamtstudierende	[%]	75,00	78,00	74,00	74,00
Entleihungen einschl. Verlängerungen	[ST]	2.300.000,000	1.975.409,000	2.213.762,000	1.967.552,000
Medienzugänge	[ST]	82.000,000	67.000,000	87.915,000	86.717,000
elektron. verfügbare Zeitschriften	[ST]	15.500,000	13.000,000	15.813,000	12.894,000
Promotionen	[PRS]	265,000	265,000	283,000	267,000
Studienanfänger/-innen 1. HS	[PRS]	4.865,000			

B. Erläuterungen zu 2.

Die Zielzahlen werden beim Abschluss der Kontrakte mit den Hochschulen und der Staats- und Universitätsbibliothek durch weitere Kennzahlen ergänzt.
Absolventen: Summe Studienjahr
Anteil Drittmittelausgaben an Gesamtausgaben: Drittmittel: inkl. Entgelte, ohne Schwerpunkt- und sonstige Sondermittel; Jahressumme
Entleihungen: Entliehene Medien inkl. Verlängerungen und passive Fernleihe; Jahressumme
Medienzugänge: physische Medieneinheiten; Jahressumme
elektronisch verfügbare Zeitschriften: Elektronische Zeitschriften, für die eine lizensierte Zugriffsberechtigung besteht, oder die von der Bibliothek selber bereitgestellt bzw. aufgrund des Pflichtexemplargesetzes erworben werden; Jahressumme
E-Books: Bereitgestellte Verlags-Buchtitels in elektronischer Form durch (gesonderte und u.U. zeitlich begrenzte) Lizenz mit dem jeweiligen Verlag; Summe am Jahresende.
Promotionen: Summe Studienjahr
Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit an der Gesamtzahl der Studierenden: Studierende nach Köpfen gemäß Schnellmeldung, Wintersemester des ablaufenden Jahres.
Studienanfänger/-innen 1. HS: Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsemester, Summe des Studienjahres ensprechend der Zählweise des Hochschulpaktes; neue Kennzahl ab 2010.

Inhaltliche Erläuterungen der Zielwerte sind z.T. bei der jeweiligen Produktgruppe angegeben.

Produktgruppe: 24.01.01 Verantwortlich: Walter

Universität Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.01 Verantwortlich: Walter

Hochschulen (Sonderhaushalte)

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Forschungsuniversität mit wissenschaftlicher Ausbildung in grundständigen und postgradualen forschungsorientierten Studiengängen in natur-, ingenieur-, wirtschafts-, rechts-, sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern.
Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung mit hoher Transferrelevanz.
Interdisziplinäre Forschung (Sonderforschungsbereiche, zentrale wissenschaftliche Einrichtungen, Forschungsverbünde und -zentren) in Kooperation mit außeruniversitären Instituten (siehe Produktgruppe 24.03.02).
Auftragsforschung, wissenschaftliche Weiterbildung, Technologietransfer, Vortragsveranstaltungen u.a. Dienstleistungen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Qualitätssicherung in der Lehre und in der Lehramtsausbildung,
Gewährleistung einer hohen Ausbildungsqualität und der Wettbewerbsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen auf den Arbeitsmärkten.
Stabilisierung der Zahl der Absolventinnen und Absolventen auf dem derzeitigen hohen Niveau, Verkürzung der Studienzeiten und Senkung der Studienabbrecherquoten.
Stabilisierung bzw. Erhöhung der Zahl der Promotionen u.a. durch Ausweitung der strukturierten Doktorandenausbildung.
Schaffung der strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen zur Weiterentwicklung der Universität als international sichtbare Forschungsuniversität mit klarer Profilierung und exzellenten Forschungsbereichen,
Herausbildung von Forschungsclustern mit überregionaler und internationaler Ausstrahlung, Ausbau der Kooperation mit der Jacobs University und der Universität Oldenburg zur Verbreiterung der Forschungsbasis,
Ausbau der Kooperation mit der regionalen Wirtschaft, Wissens- und Technologietransfer in die Region, Beteiligung an der Netzwerk- und Clusterbildung
Stabilisierung des Drittmittelniveaus.
Stärkung der Attraktivität von Stadt und Region durch Tagungen, Veranstaltungen etc.
Beteiligung am Hochschulpakt 2020.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Hochschulgesetz (BremHG) und Wissenschaftsplan 2010, Hochschulgesamtplan V

Zuzuordnende Kapitel:

0274

Produktgruppe: 24.01.01 Seite 2

Universität Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	120.218	118.347	119.391	59.657
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	10.962	10.932	11.792	6.680
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**131.180**	**129.279**	**131.183**	**66.337**
Saldo	**-131.180**	**-129.279**	**-131.183**	**-66.337**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	500
investiv	1.000

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Aus Mitteln des Anschlussinvestitionsprogramms (AIP) flossen in 2007 59 ,4 Mio. Euro an die Universität.

Produktgruppe: 24.01.01 Seite 3

Universität Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Absolventen	[PRS]	2.600,000	1.992,000	2.712,000	2.053,000
Drittmittelausgaben zu Gesamtausgaben	[%]	31,00	29,00	34,00	27,00
Studierende in RSZ zu Gesamtstudierende	[%]	72,00	78,00	71,00	73,00
Promotionen	[PRS]	265,000	265,000	283,000	267,000
Studienanfänger/-innen 1. HS	[PRS]	2.500,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	Stadtstaat	gesamt		2008	2007	2006
Grundmittel je Einwohner	[EUR]	277	284	380				
Absolventen je Professor/-in	[PRS]	4,1	4,2	4,4				
Drittmittel je Professor/-in	[TEU]	122,2	93,8	97,4				
Drittmittel je Grundmittel	[%]	40	30,4	28,3				
Mengengerüst								
wissenschaftliches Personal	[VK]					717	712	744
nichtwissenschaftliches Personal	[VK]					722	717	716
Studierende Gesamt	[VK]					18.320	19.450	19.718

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Absolventen und Promotionen: Summe Studienjahr
Drittmittelausgaben zu Gesamtmittel: Drittmittel: inkl. Entgelte, ohne ISP-, FIP- und sonstige Sondermittel; Jahressumme. Siehe auch Erläuterung zu Produktbereich 24.01.
Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit an der Gesamtzahl der Studierenden: Studierende nach Köpfen gemäß Schnellmeldung, Wintersemester des ablaufenden Jahres.
Studienanfänger/-innen 1. HS: Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsemester, Summe des Studienjahres entsprechend der Zählweise des Hochschulpaktes; neue Kennzahl ab 2010.
Die Vergleichskennzahlen geben die aktuellsten Benchmark-Ergebnisse (des Jahres 2005) wieder und umfassen jeweils alle staatlichen Hochschulen der genannten Städte (Gesamt: Bremen, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Köln, München, Stuttgart, Essen, Dortmund und Leipzig).
Unterhalb der Benchmarkzahlen ist ein Mengengerüst zur Einordnung der Entwicklung der Hochschule angegeben.

Produktgruppe: 24.01.02 Verantwortlich: Kormann

Hochschule Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.01 Verantwortlich: Walter

Hochschulen (Sonderhaushalte)

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Fachhochschule mit internationalem Profil,
Anwendungsorientierte wissenschaftliche Ausbildung in 64 überwiegend internationalenStudiengängen in ingenieur-, natur-, wirtschafts-, sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern, Angewandte Forschung und Entwicklung,
wissenschaftliche Weiterbildung, Beratung, Dienstleistungen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Vermittlung praxisorientierter fachwissenschaftlicher Kenntnisse und Fähigkeiten sowie von Schlüsselqualifikationen,
Technologietransfer / Erschließung wissenschaftlicher Erkenntnisse und ihrer Anwendungsmöglichkeiten für die Praxis mit besonderer Berücksichtigung des regionalen Bedarfs.
Einbindung von anwendungsbezogenen Forschungskernen in die Wissenschaftsschwerpunkte des Landes,
Stärkung der Internationalisierung, des Praxisbezugs und der Qualitätssicherung in Lehre und Studium.
Stärkung der wissenschaftlichen Infrastruktur und der Wirtschafts- und Finanzkraft des Landes.
Beratung, wissenschaftliche Weiterbildung, Förderung internationaler Beziehungen, Stabilisierung des hohen Drittmittelniveaus,
Stärkung der Attraktivität von Stadt und Region durch Tagungen, Veranstaltungen etc..
Beteiligung am Hochschulpakt 2020.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Hochschulgesetz (BremHG) und Wissenschaftsplan 2010, Hochschulgesamtplan V.

Zuzuordnende Kapitel:

0274

Produktgruppe: 24.01.02 Seite 2

Hochschule Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	35.451	34.419	35.647	35.164
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.000	2.000	1.200	1.157
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**37.451**	**36.419**	**36.847**	**36.321**
Saldo	**-37.451**	**-36.419**	**-36.847**	**-36.321**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 24.01.02 Seite 3

Hochschule Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Absolventen	[PRS]	1.150,000	1.000,000	1.338,000	1.142,000
Drittmittelausgaben zu Gesamtausgaben	[%]	17,00	16,00	16,00	21,00
Studierende in RSZ zu Gesamtstudierende	[%]	79,00	78,00	78,00	74,00
Studienanfänger/-innen 1. HS	[PRS]	1.700,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	Stadtstaat	gesamt		2008	2007	2006
Grundmittel je Einwohner	[EUR]	277	284	380				
Absolventen je Professor/-in	[PRS]	4,1	4,2	4,4				
Drittmittel je Professor/-in	[TEU]	122,2	93,8	97,4				
Drittmittel je Grundmittel	[%]	40	30,4	28,3				
Mengengerüst								
wissenschaftliches Personal	[VK]					160	157	164
nichtwissenschaftliches Personal	[VK]					196	199	204
Studierende Gesamt	[PRS]					7.826	7.764	7.759

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Absolventen: Summe Studienjahr
Drittmittelausgaben zu Gesamtmittel: Drittmittel: inkl. Entgelte, ohne Schwerpunkt und sonstige Sondermittel; Jahressumme.
Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit an der Gesamtzahl der Studierenden: Studierende nach Köpfen gemäß Schnellmeldung, Wintersemester des ablaufenden Jahres.
Studienanfänger/-innen 1.HS: Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsemester, Anzahl im Studienjahr entsprechend der Zählweise zum Hochschulpakt; neue Kennzahl ab 2010.
Die Vergleichskennzahlen geben die aktuellsten Benchmark-Ergebnisse (des Jahres 2005) wieder und umfassen jeweils alle staatlichen Hochschulen der genannten Städte (Gesamt: Bremen, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Köln, München, Stuttgart, Essen, Dortmund und Leipzig).
Unterhalb der Benchmarkzahlen ist ein Mengengerüst zur Einordnung der Entwicklung der Hochschule angegeben.

Produktgruppe: 24.01.03 Verantwortlich: von Helden

Hochschule für Künste

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.01 Verantwortlich: Walter

Hochschulen (Sonderhaushalte)

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Künstlerische Hochschule mit fünf Studiengängen für Musik, Freie Kunst und Design sowie einem hochschulübergreifenden konsekutiven Bachelor-Masterstudiengang Digitale Medien sowie mehreren Zusatzstudiengängen.
Beteiligung in der Lehramtsausbildung im Fach Musik sowie im Bachelorstudiengang Musikwissenschaft der Universität Bremen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Vermittlung künstlerischer und fachwissenschaftlicher Fähigkeiten, zur Vorbereitung der Ausübung einer professionellen künstlerischen Berufstätigkeit durch die Hochschulabsolventinnen und -absolventen.
Weiterentwicklung des interdisziplinären Profils durch Bereitstellung innovativer Lehrangebote insbesondere in und an den Schnittstellen der Fächer.
Kulturtransfer in Stadt und Region mit zahlreichen Veranstaltungen in Musik, Kunst, Design oder Wissenschaft.
Internationales Profil durch vielfältige Kooperationen mit ausländischen Hochschulen und hohen Ausländeranteil des Lehrkörpers und der Studierenden.
Impulsgeber für die Entwicklung der Kreativwirtschaft.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Hochschulgesetz (BremHG) und Wissenschaftsplan 2010, Hochschulgesamtplan V

Zuzuordnende Kapitel:

0274

Produktgruppe: 24.01.03 Seite 2

Hochschule für Künste

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	11.604	11.511	11.553	11.316
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	500	500	500	557
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**12.104**	**12.011**	**12.053**	**11.873**
Saldo	**-12.104**	**-12.011**	**-12.053**	**-11.873**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 24.01.03 Seite 3

Hochschule für Künste

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Absolventen	[PRS]	115,000	115,000	134,000	118,000
Drittmittelausgaben zu Gesamtausgaben	[%]	2,60	2,50	2,80	3,00
Studierende in RSZ zu Gesamtstudierende	[%]	83,00	85,00	81,00	81,00
Studienanfänger/-innen 1. HS	[PRS]	100,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	Stadtstaat	gesamt		2008	2007	2006
Grundmittel je Einwohner	[EUR]	277	284	380				
Absolventen je Professor/-in	[PRS]	4,1	4,2	4,4				
Drittmittel je Professor/-in	[TEU]	122,2	93,8	97,4				
Drittmittel je Grundmittel	[%]	40	30,4	28,3				
Mengengerüst								
wissenschaftliches Personal	[VK]					62	65	68
nichtwissenschaftliches Personal	[VK]					56	56	56
Studierende Gesamt	[PRS]					826	863	829

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Absolventen: Summe Studienjahr. Nachdem 2006 aufgrund von Sondereffekten eine überdurchschnittliche Absolventenzahl erreicht wurde, wird die Anzahl wieder auf Normalnieveau mit leichten Steigerungen liegen.
Drittmittelausgaben zu Gesamtmittel: Drittmittel: inkl. Entgelte, ohne Schwerpunkt- und sonstige Sondermittel; Jahressumme.
Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit an der Gesamtzahl der Studierenden: Studierende nach Köpfen gemäß Schnellmeldung; Wintersemester des ablaufenden Jahres.
Studienanfänger/-innen 1.HS: Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsemester, Anzahl im Studienjahr entsprechend der Zählweise zum Hochschulpakt; neue Kennzahl ab 2010.
Die Vergleichskennzahlen geben die aktuellsten Benchmark-Ergebnisse (des Jahres 2005) wieder und umfassen jeweils alle staatlichen Hochschulen der genannten Städte (Gesamt: Bremen, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Köln, München, Stuttgart, Essen, Dortmund und Leipzig).
Unterhalb der Benchmarkzahlen ist ein Mengengerüst zur Einordnung der Entwicklung der Hochschule angegeben.

Produktgruppe: 24.01.04 Verantwortlich: Kormann

Hochschule Bremerhaven

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.01 Verantwortlich: Walter

Hochschulen (Sonderhaushalte)

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Fachhochschule mit maritimer und internationaler Ausrichtung,
Anwendungsbezogene wissenschaftliche Ausbildung in derzeit 23 Studiengängen in ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern sowie in IuK-Technologien.
Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung in allen an der Hochschule vertretenen Fachrichtungen; Technologietransfer;
Erbringung wissenschaftlicher Dienstleistungen; wissenschaftliche Weiterbildung.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Vermittlung praxisorientierter fachwissenschaftlicher Kenntnisse und Fähigkeiten sowie von Schlüsselqualifikationen
Technologietransfer / Erschließung wissenschaftlicher Erkenntnisse und ihrer Anwendungsmöglichkeiten für die Praxis mit besonderer Berücksichtigung des regionalen Bedarfs.
Stärkung der wissenschaftlichen Infrastruktur, der Wirtschafts- und Finanzkraft des Landes sowie der Qualität in Lehre und Studium.
Beratung, wissenschaftliche Weiterbildung, Förderung internationaler Beziehungen,
Stärkung der Attraktivität von Stadt und Region durch Tagungen, Veranstaltungen etc.
Beteiligung am Hochschulpakt 2020.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Hochschulgesetz (BremHG) und Wissenschaftsplan 2010, Hochschulgesamtplan V

Zuzuordnende Kapitel:

0274

Produktgruppe: 24.01.04 Seite 2

Hochschule Bremerhaven

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	11.713	11.530	11.530	11.639
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3.110	3.100	3.050	770
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**14.823**	**14.630**	**14.580**	**12.409**
Saldo	**-14.823**	**-14.630**	**-14.580**	**-12.409**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 24.01.04 Seite 3

Hochschule Bremerhaven

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Absolventen	[PRS]	320,000	265,000	296,000	255,000
Drittmittelausgaben zu Gesamtausgaben	[%]	6,00	7,00	12,00	9,00
Studierende in RSZ zu Gesamtstudierende	[%]	76,00	80,00	75,00	76,00
Studienanfänger/-innen 1. HS	[PRS]	565,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	Stadtstaat	gesamt		2008	2007	2006
Grundmittel je Einwohner	[EUR]	277	284	380				
Absolventen je Professor/-in	[PRS]	4,1	4,2	4,4				
Drittmittel je Professor/-in	[TEU]	122,2	93,8	97,4				
Drittmittel je Grundmittel	[%]	40	30,4	28,3				
Mengengerüst								
wissenschaftliches Personal	[VK]					62	63	62
nichtwissenschaftliches Personal	[VK]					66	70	68
Studierende Gesamt	[PRS]					2.761	2.603	2.476

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Absolventen: Summe Studienjahr.
Drittmittelausgaben zu Gesamtmittel: Drittmittel: inkl. Entgelte, ohne Schwerpunkt- und sonstige Sondermittel; Jahressumme; nicht enthalten ist das außerhochschulische TTZ, das ein sehr hohes Drittmittelaufkommen hat.
Anteil der Studierenden in der Regelstudienzeit an der Gesamtzahl der Studierenden: Studierende nach Köpfen gemäß Schnellmeldung; Wintersemester des ablaufenden Jahres.
Studienanfänger/-innen 1.HS: Studienanfänger/-innen im ersten Hochschulsemester, Anzahl im Studienjahr entsprechend der Zählweise zum Hochschulpakt; neue Kennzahl ab 2010.
Die Vergleichskennzahlen geben die aktuellsten Benchmark-Ergebnisse (des Jahres 2005) wieder und umfassen jeweils alle staatlichen Hochschulen der genannten Städte (Gesamt: Bremen, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hannover, Köln, München, Stuttgart, Essen, Dortmund und Leipzig).
Unterhalb der Benchmarkzahlen ist ein Mengengerüst zur Einordnung der Entwicklung der Hochschule angegeben.

Produktgruppe: 24.01.05 Verantwortlich: Walter

Staats- und Universitätsbibliothek

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.01 Verantwortlich: Walter

Hochschulen (Sonderhaushalte)

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wissenschaftliche Bibliothek für die Hochschulen im Land Bremen. Erwerb, Erschließung und Bereitstellung von Literatur (auf verschiedenen Datenträgern) und anderen Medien. Ermöglichung und Vermittlung des Zugangs zu Datenbanken und Informationsnetzen. Ausleihe der Medien und Beschaffung von nicht am Ort vorhandener Literatur. Archivierungs- und Restaurierungsleistungen. Entwicklung neuer nutzerorientierter Dienste in überregionaler und internationaler Kooperation.
Archiv- und Landesbibliothek der Freien Hansestadt Bremen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Bibliothekarische Versorgung und serviceorientierte Unterstützung der Mitglieder der bremischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen bei der Durchführung ihrer Aufgaben in Forschung, Lehre, Studium und Dienstleistung durch Versorgung mit Medien in Form von Printmedien und neuen Medien in elektronischer Form.
Wahrnehmung landesbibliothekarischer Aufgaben, z.B. Pflichtexemplarrecht und Pflege des historischen Handschriften- und Literaturbestandes.
Entwicklung eines Open-access-Systems (Verminderung der Abhängigkeit von Verlagen) gemeinsam mit der Universität Bremen.
Ausbau der sog. Hybriden Bibliothek (Nebeneinander von gedruckten und elektronischen Medien).
Ausbau der "Teaching Library" zur Vermittlung von Informationskompetenz in Kooperation mit den Hochschulen.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Hochschulgesetz (BremHG) und Wissenschaftsplan 2010, Hochschulgesamtplan V

Zuzuordnende Kapitel:

0274

Produktgruppe: 24.01.05 Seite 2

Staats- und Universitätsbibliothek

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	15.296	15.853	15.838	15.293
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	200	200	200	200
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**15.496**	**16.053**	**16.038**	**15.493**
Saldo	**-15.496**	**-16.053**	**-16.038**	**-15.493**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 24.01.05 Seite 3

Staats- und Universitätsbibliothek

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Entleihungen einschl. Verlängerungen	[ST]	2.300.000,000	1.975.409,000	2.213.762,000	1.967.552,000
Medienzugänge	[ST]	82.000,000	67.000,000	87.915,000	86.717,000
elektron. verfügbare Zeitschriften	[ST]	15.500,000	13.000,000	15.813,000	12.894,000
Verfügbare E-Books	[ST]	15.500,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		2008	2007	2006				
Mengengerüst								
Personal	[VK]	120	124	123				
Drittmittelausgaben	[EUR]	117.392	298.125	177.414				
Aktive Nutzer	[PRS]	42.915	42.556	37.328				

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Entleihungen: Entliehene Medien inkl. Verlängerungen und passive Fernleihe; Jahressumme.
Medienzugänge: Zugang physischer Medieneinheiten; Jahressumme.
Elektronisch verfügbare Zeitschriften: Elektronische Zeitschriften, für die eine lizensierte Zugriffsberechtigung besteht (in Medieneinheiten gezählt); Jahressumme.
E-Books: Bereitgestellte Verlags-Buchtitels in elektronischer Form durch (gesonderte und u.U. zeitlich begrenzte) Lizenz mit dem jeweiligen Verlag; Anzahl am Jahresende.

Aufgrund erwarteter Preissteigerungen bei den Erwerbungen und einer angenommenen ungünstigeren Dollarentwicklung werden die Medienzugänge in 2010 gegenüber dem Ist 2008 bei einem leicht vermindertem Zuschuss rückgängig sein.

Produktgruppe: 24.01.06 Verantwortlich: Walter

Hochschulübergreifende Angelegenheiten

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.01 Verantwortlich: Walter

Hochschulen (Sonderhaushalte)

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Hochschulübergreifende Angelegenheiten, die nicht den einzelnen Produktgruppen der Hochschulen zugeordnet werden können wie z.B. das Haus der Wissenschaft, die Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 und die Umsetzung der in der Koalitionsvereinbarung für die 17. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft enthaltene Schwerpunktsetzung zur Verbesserung der Qualität der Lehre an den Hochschulen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Unterstützungsleistungen für die Produktgruppen 24.01.01 bis 24.01.04 insbesondere in den Bereichen der Stabilisierung der Studienanfängerzahlen (Hochschulpakt 2020) und Verbesserung der Qualität der Lehre.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Hochschulgesetz (BremHG), Wissenschaftsplan 2010 - Hochschulgesamtplan V, Koalitionsvereinbarung für die 17. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft

Zuzuordnende Kapitel:

0273

Produktgruppe: 24.01.06

Hochschulübergreifende Angelegenheiten

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3.546	2.492	1.448	497
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**3.546**	**2.492**	**1.448**	**497**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	11.206	10.152	9.107	997
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**11.206**	**10.152**	**9.107**	**997**
Saldo	**-7.660**	**-7.660**	**-7.659**	**-500**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**31,64**	**24,55**	**15,90**	**49,85**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 24.01.06 Seite 3

Hochschulübergreifende Angelegenheiten

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 24.02 Verantwortlich: Schütte-Thuy

Hochschulbauförderung

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Die Freie Hansestadt Bremen stellt den Hochschulen die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Grundstücke und Einrichtungen zur Verfügung. Der Bund stellt nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau zum 31.12.2006 jährlich einen Festbetrag nach Art. 143c GG in Höhe von 12,843 Mio. Euro zweckgebunden für den bisherigen Aufgabenbereich der Gemeinschaftsaufgabe zur Verfügung. Des Weiteren stellt der Bund nach Art. 91b GG Mittel für die Förderung von Forschungsbauten und Forschungsgroßgeräten bereit. Der Einsatz dieser Mittel ist in einem Verwaltungsabkommen zwischen dem Bund und den Ländern geregelt.

Die Landesmittel der Vorhaben werden im Grundhaushalt (Kapitel 0270) veranschlagt.
Die Bundesmittel nach Art 143c und Art. 91b GG werden ebenfalls im Kapitel 0270 veranschlagt.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Auf der Grundlage des HGP V und des Wissenschaftsplans Bremen und Bremerhaven 2010 - Neufassung 2007 - sollen die nachstehenden Bauprojekte umgesetzt werden:
Das beschlossene Vorhaben der Universität ingenieurwissenschaftliches Forschungsgebäude Photec wird voraussichtlich Ende 2011 fertig gestellt und ausfinanziert sein. Damit verbunden ist ein Zuwachs an Flächen für die Drittmittelforschung.
Die beschlossenen Sanierungsvorhaben Sanierung und Anpassung der Sicherheitsstromversorgung auf dem Campus, Sanierung und Ergänzung des Technischen Zentrums der Universität, Technische Erneuerung der Ver- und Entsorgungstrassen Ost und West befinden sich in der Ausführungsphase. Mit diesen Sanierungsvorhaben soll die Substanz der Bauten gesichert und gleichzeitig eine Entlastung des Universitätshaushaltes von laufenden Unterhaltungs- und Betriebsausgaben erreicht werden.

Als dringend notwendiges Vorhaben für die Hochschule Bremen ist das Vorhaben energetische Sanierung und Nutzungsanpassung des Gebäudes AB festgelegt worden. Mit der energetischen Sanierung und Überarbeitung der Grundriss- bzw. Nutzungskonzeption sollen die Betriebskosten optimiert und eine in die Zukunft gerichtete, flexible Raumnutzung ermöglicht werden. Diese ist insbesondere wegen der organisatorischen Erfordernisse der Bachelor- und Masterstudiengänge erforderlich.

Für die Hochschule Bremerhaven wird das beschlossene Vorhaben 2. Bauabschnitt der Erweiterung auf dem ehemaligen Stadtbadgelände voraussichtlich Ende 2011 fertig gestellt und ausfinanziert sein. Damit werden der Hochschule Bremerhaven zum Ende des Aufstellungszeitraumes zusätzliche Flächen und Studienplätze zur Verfügung stehen.

Langfristige Perspektiven:

Der zukünftige Schwerpunkt im Bereich Hochschulbau liegt neben der Sanierung der Hochschulbauten zur Sicherung der vorhandenen Bausubstanz und Entlastung der Hochschulhaushalte von laufenden Unterhaltungs- und Betriebsausgaben in der Planung und dem Bau eines neues Forschungsgebäudes für die Logistik unter 50%-iger Mitfinanzierung des Bundes. Durch den Bau eines weiteren Forschungsgebäudes soll dazu beigetragen werden, durch Abmietungen den Globalhaushalt der Universität zu entlasten.

Die Hochschulen werden weiterhin die Flächennutzung optimieren, um so die wirtschaftliche Nutzung dieser Ressource sicher zu stellen.

Produktbereich: 24.02 Seite 2

Hochschulbauförderung

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	14.765	15.343	14.717	15.531
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	10.000
Gesamteinnahmen	**14.765**	**15.343**	**14.717**	**25.531**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	11.066	15.472	17.118	27.485
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**11.066**	**15.472**	**17.118**	**27.485**
Saldo	**3.699**	**-129**	**-2.401**	**-1.954**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**133,43**	**99,17**	**85,97**	**92,89**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	12.465

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Die Mittel für den Bremer Hochschulbau sind im Kapitel 0270 veranschlagt.
Der Bedarf an Verpflichtungsermächtigungen für die zu finanzierenden Vorhaben beträgt in 2010: 12,465 Mio. Euro mit folgender Abdeckung:
2011 = 1,200 Mio. Euro, 2012 = 3,500 Mio. Euro, 2013 = 3,500 Mio. Euro, 2014ff. = 4,265 Mio. Euro.

Produktbereich: 24.02 Seite 3

Hochschulbauförderung

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Kapazitätswirksame Fläche	[M2]	140.562,00	140.562,00	139.829,00	138.007,00
Flächen für Drittmittelforschung	[M2]	59.906,00	59.906,00	55.404,00	54.694,00
Zentrale Einrichtungen	[M2]	62.400,00	62.400,00	61.186,00	61.186,00
Flächenbezogene Studienplätze	[M2]	14.777,00	14.777,00	14.732,00	14.622,00

B. Erläuterungen zu 2.

Auf der Grundlage des geltenden Wissenschaftsplanes Bremen und Bremerhaven 2010 - Neufassung- 2007 - führen die nachstehenden Bauprojekte zu einer Erhöhung der kapazitätswirksamen Flächen, der Flächen für die Drittmittelforschung sowie der Flächen für Zentrale Einrichtungen. Die Anzahl der Studienplätze wird ebenso erhöht:

Neubau ingenieurwissenschaftliches Forschungsgebäude Photec
Erweiterung der Hochschule Bremerhaven 2. BA

Produktgruppe: 24.02.01 Verantwortlich: Schütte-Thuy

Übergreifende Baumaßnahmen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.02 Verantwortlich: Schütte-Thuy

Hochschulbauförderung

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe 24.02.01 sind im wesentlichen die Finanzpositionen des Einnahmebereichs für die Vorhaben zusammengefasst, deren Ausgaben in den nach Hochschulen gegliederten übrigen Produktgruppen der Hochschulbauförderung veranschlagt sind.

Im Ausgabebereich sind hier die Finanzpositionen zugeordnet, die hochschulübergreifend sind.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Die veranschlagten Mittel stellen eine sachgerechte Projektsteuerung und Projektentwicklung sicher.

Darüber hinaus sichern die Anschläge für Großgeräte die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschulen im Bereich der Großgeräteausstattung.

Auftragsgrundlage:

Art. 91b GG, Art. 143c GG,
Bremisches Hochschulgesetz (BremHG)
Hochschulgesamtplan V (HGP V) im Wissenschaftsplan 2010 - Neufassung 2007

Zuzuordnende Kapitel:

0270

Produktgruppe: 24.02.01 Seite 2

Übergreifende Baumaßnahmen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	12.843	12.843	12.843	12.843
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	10.000
Gesamteinnahmen	**12.843**	**12.843**	**12.843**	**22.843**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3.854	3.672	1.774	2.665
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**3.854**	**3.672**	**1.774**	**2.665**
Saldo	**8.989**	**9.171**	**11.069**	**20.178**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**333,24**	**349,75**	**723,96**	**857,15**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Die Finanzierungsverflechtung der Hochschulbauvorhaben erfordert die Fortführung der produktgruppenübergreifenden gegenseitigen Deckungsfähigkeit aller investiver Ausgaben im Produktbereich 24.02 (=Kapitel 0270).

Produktgruppe: 24.02.01 Seite 3

Übergreifende Baumaßnahmen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Siehe Erläuterungen zum Produktbereich 24.02 und zu den Produktgruppen 24.02.02 bis 24.02.05.

Produktgruppe: 24.02.02 Verantwortlich: Schütte-Thuy

Bau- und Erstausstattung d. Universität

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.02 Verantwortlich: Schütte-Thuy

Hochschulbauförderung

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die Freie Hansestadt Bremen stellt den Hochschulen die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Grundstücke und Einrichtungen zur Verfügung. Der Bund stellt nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau zum 31.12.2006 jährlich einen Festbetrag nach Art. 143c GG in Höhe von 12,843 Mio. Euro zweckgebunden für den bisherigen Aufgabenbereich der Gemeinschaftsaufgabe zur Verfügung. Des Weiteren stellt der Bund nach Art. 91b GG Mittel für die Förderung von Forschungsbauten und Forschungsgroßgeräten bereit. Der Einsatz dieser Mittel ist in einem Verwaltungsabkommen zwischen dem Bund und den Ländern geregelt.

In der Produktgruppe 24.02.02 werden alle Baumaßnahmen und Erstausstattungen für die Universität zusammengeführt.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Für die Universität ist die Fertigstellung des nach Art. 91b GG vom Bund zur Hälfte mitfinanzierten ingenieurwissenschaftlichen Forschungsgebäudes Photec bis Ende 2011 vorgesehen.

Die beschlossenen Sanierungsvorhaben
Sanierung und Anpassung der Sicherheitsstromversorgung auf dem Campus,
Sanierung und Ergänzung des Technischen Zentrums der Universität,
Technische Erneuerung der Ver- und Entsorgungstrassen Ost und West
befinden sich in der Ausführungsphase. Mit diesen Sanierungsvorhaben soll die Substanz der Bauten gesichert und gleichzeitig eine Entlastung des Universitätshaushaltes von laufenden Unterhaltungs- und Betriebsausgaben erreicht werden.

Auftragsgrundlage:

Art. 91b GG, Art. 143c GG,
Bremisches Hochschulgesetz (BremHG),
Hochschulgesamtplan V (HGP V) im Wissenschaftsplan 2010 - Neufassung 2007

Zuzuordnende Kapitel:

0270

Produktgruppe: 24.02.02 Seite 2

Bau- und Erstausstattung d. Universität

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	1.922	2.500	1.874	2.688
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**1.922**	**2.500**	**1.874**	**2.688**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	5.268	10.088	10.313	13.956
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**5.268**	**10.088**	**10.313**	**13.956**
Saldo	**-3.346**	**-7.588**	**-8.439**	**-11.268**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**36,48**	**24,78**	**18,17**	**19,26**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 24.02.02 Seite 3

Bau- und Erstausstattung d. Universität

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Kapazitätswirksame Fläche	[M2]	85.111,00	85.111,00	84.378,00	82.556,00
Flächen für Drittmittelforschung	[M2]	53.217,00	53.217,00	48.715,00	48.005,00
Zentrale Einrichtungen	[M2]	47.803,00	47.803,00	46.589,00	46.589,00
Flächenbezogene Studienplätze	[ST]	9.146,00	9.146,00	9.101,00	8.991,00

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Mit der Fertigstellung des ingenieurwissenschaftlichen Forschungsgebäudes Photec wird ein Zuwachs an Flächen für die Drittmittelforschung verbunden sein.

Produktgruppe: 24.02.03 Verantwortlich: Schütte-Thuy

Bau- u. Erstausstattung Hochsch. Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.02 Verantwortlich: Schütte-Thuy

Hochschulbauförderung

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die Freie Hansestadt Bremen stellt den Hochschulen die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Grundstücke und Einrichtungen zur Verfügung. Der Bund stellt nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau zum 31.12.2006 jährlich einen Festbetrag nach Art. 143c GG in Höhe von 12,843 Mio. Euro zweckgebunden für den bisherigen Aufgabenbereich der Gemeinschaftsaufgabe zur Verfügung. Des Weiteren stellt der Bund nach Art. 91b GG Mittel für die Förderung von Forschungsbauten und Forschungsgroßgeräten bereit. Der Einsatz dieser Mittel ist in einem Verwaltungsabkommen zwischen dem Bund und den Ländern geregelt.

In der Produktgruppe 24.02.03 werden alle Baumaßnahmen und Erstausstattungen der Hochschule Bremen zusammengeführt.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Für die Hochschule Bremen soll die energetische Sanierung und Nutzungsanpassung des Gebäudes AB durchgeführt werden. Mit der energetischen Sanierung und Überarbeitung der Grundriss- bzw. Nutzungskonzeption sollen die Betriebskosten optimiert und eine in die Zukunft gerichtete, flexible Raumnutzung ermöglicht werden. Dies ist insbesondere wegen der organisatorischen Erfordernisse der Bachelor- und Masterstudiengänge erforderlich.

Auftragsgrundlage:

Art. 91b GG, Art. 143c GG,
Bremisches Hochschulgesetz (BremHG), Hochschulgesamtplan V (HGP V) im Wissenschaftsplan 2010 - Neufassung 2007

Zuzuordnende Kapitel:

0270

Produktgruppe: 24.02.03 Seite 2

Bau- u. Erstausstattung Hochsch. Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	710	455	2.021	3.114
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**710**	**455**	**2.021**	**3.114**
Saldo	**-710**	**-455**	**-2.021**	**-3.114**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	12.465

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Folgende Verpflichtungsermächtigungen sind erforderlich:
Bedarf 2010 = 12,465 Mio. Euro mit Abdeckung in 2011 = 1,200 Mio. Euro, in 2012 = 3,500 Mio. Euro,
in 2013 = 3,500 Mio. Euro, in 2014ff. = 4,265 Mio. Euro.

Produktgruppe: 24.02.03 Seite 3

Bau- u. Erstausstattung Hochsch. Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Kapazitätswirksame Fläche	[M2]	32.388,00	32.388,00	32.388,00	32.388,00
Flächenbezogene Studienplätze	[ST]	3.833,000	3.883,000	3.833,000	3.833,000
Flächen für Drittmittelforschung	[M2]	5.054,00	5.054,00	5.054,00	5.054,00
Zentrale Einrichtungen	[M2]	10.209,00	10.209,00	10.209,00	10.209,00

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Das Vorhaben energetische Sanierung und Nutzungsanpassung des Gebäudes AB wird nicht zu Flächenzuwächsen führen.

Produktgruppe: 24.02.04 Verantwortlich: Schütte-Thuy

Bau-u.Erstausstatt. Hochschule f. Künste

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.02 Verantwortlich: Schütte-Thuy

Hochschulbauförderung

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die Freie Hansestadt Bremen stellt den Hochschulen die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Grundstücke und Einrichtungen zur Verfügung. Der Bund stellt nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau zum 31.12.2006 jährlich einen Festbetrag nach Art. 143c GG in Höhe von 12,843 Mio. Euro zweckgebunden für den bisherigen Aufgabenbereich der Gemeinschaftsaufgabe zur Verfügung. Des Weiteren stellt der Bund nach Art. 91b GG Mittel für die Förderung von Forschungsbauten und Forschungsgroßgeräten bereit. Der Einsatz dieser Mittel ist in einem Verwaltungsabkommen zwischen dem Bund und den Ländern geregelt.

In der Produktgruppe 24.02.04 werden alle Baumaßnahmen und Erstausstattungen für die Hochschule für Künste zusammengeführt.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Mit der Konzentration der Musikausbildung der Hochschule für Künste unter Einbeziehung der universitären Musikausbildung am Standort Dechanatstraße in 2005 ist der Ausbaubedarf der Hochschule gegenwärtig abgeschlossen.

Auftragsgrundlage:

Art. 91b GG, Art. 143c GG,
Bremisches Hochschulgesetz (BremHG), Hochschulgesamtplan V (HGP V) im Wissenschaftsplan 2010 - Neufassung 2007

Zuzuordnende Kapitel:

Produktgruppe: 24.02.04 Seite 2

Bau-u.Erstausstatt. Hochschule f. Künste

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**0**	**0**	**0**	**0**
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Keine Anschläge, da der Ausbaubedarf der Hochschule gegenwärtig abgeschlossen ist.

Produktgruppe: 24.02.04 Seite 3

Bau-u.Erstausstatt. Hochschule f. Künste

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Kapazitätswirksame Fläche	[M2]	8.650,00	8.650,00	8.650,00	8.650,00
Zentrale Einrichtungen	[M2]	1.141,00	1.141,00	1.141,00	1.141,00
Flächenbezogene Studienplätze	[ST]	683,00	683,00	683,00	683,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Insgesamt hat die Hochschule durch die beiden Vorhaben "Konzentrierung der Musikausbildung an der Dechanatstraße" und "Speicher XI im Hafen" zwei effiziente und leistungsfähige Standorte erhalten.

Produktgruppe: 24.02.05 Verantwortlich: Schütte-Thuy

Bau-u.Erstausstatt. Hochschule Bhv.

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.02 Verantwortlich: Schütte-Thuy

Hochschulbauförderung

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die Freie Hansestadt Bremen stellt den Hochschulen die zur Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen Grundstücke und Einrichtungen zur Verfügung. Der Bund stellt nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau zum 31.12.2006 jährlich einen Festbetrag nach Art. 143c GG in Höhe von 12,843 Mio. Euro zweckgebunden für den bisherigen Aufgabenbereich der Gemeinschaftsaufgabe zur Verfügung. Des Weiteren stellt der Bund nach Art. 91b GG Mittel für die Förderung von Forschungsbauten und Forschungsgroßgeräten bereit. Der Einsatz dieser Mittel ist in einem Verwaltungsabkommen zwischen dem Bund und den Ländern geregelt.

In der Produktgruppe 24.02.05 werden alle Baumaßnahmen und Erstausstattungen für die Hochschule Bremerhaven zusammengeführt.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Für die Hochschule Bremerhaven soll der 2. Bauabschnitt der Erweiterung auf dem ehemaligen Stadtbadgelände in 2011 fertig gestellt sein.
Die Hochschule hat erfolgreich die Studentenzahlen gesteigert, sie befindet sich mit innovativen Studiengängen auf einem guten Weg. Die Hochschule wird in der Sanierungsstrategie für Bremerhaven und bei den Überlegungen der wirtschaftsstrukturpolitischen Anstrengungen des Senators für Wirtschaft und Häfen als wichtiger Kern angesehen.

Auftragsgrundlage:

Art. 91b GG, Art.143c GG,
Bremisches Hochschulgesetz (BremHG), Hochschulgesamtplan V (HGP V) im Wissenschaftsplan 2010 - Neufassung 2007

Zuzuordnende Kapitel:

0270

Produktgruppe: 24.02.05 Seite 2

Bau-u.Erstausstatt. Hochschule Bhv.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1.234	1.256	3.010	7.750
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**1.234**	**1.256**	**3.010**	**7.750**
Saldo	**-1.234**	**-1.256**	**-3.010**	**-7.750**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 24.02.05 Seite 3

Bau-u.Erstausstatt. Hochschule Bhv.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Kapazitätswirksame Fläche	[M2]	14.413,00	14.413,00	14.413,00	14.413,00
Flächen für Drittmittelforschung	[M2]	1.635,00	1.635,00	1.635,00	1.635,00
Zentrale Einrichtungen	[M2]	3.247,00	3.247,00	3.247,00	3.247,00
Flächenbezogene Studienplätze	[ST]	1.065,00	1.065,00	1.065,00	1.065,00

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Mit der Fertigstellung des 2. Bauabschnitts der Erweiterung der Hochschule Bremerhaven wird eine Steigerung aller Leistungskennzahlen verbunden sein.

Produktbereich: 24.03 Verantwortlich: Kleinen

Forschungsförderung

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Bremische Beteiligung an der gemeinsamen Förderung der Forschung durch Bund und Länder (Gemeinschaftsaufgabe Forschungsförderung), Grundfinanzierung von außerhochschulischen Forschungseinrichtungen im Lande Bremen sowie zusätzliche projektbezogene Maßnahmen zur Stärkung der Forschungsinfrastruktur im Lande Bremen. Umsetzung des Kontingents Wissenschaft im EFRE-Programm Bremen 2007 - 2013 mit dem Ziel der verstärkten Förderung des Wissens- und Technologietransfers in die Region.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Durch den Einsatz von Landesmitteln und dadurch gewonnene überregionale ergänzende Finanzierung sind in Bremen und Bremerhaven der Ausbau und die Ansiedlung außerhochschulischer Forschungseinrichtungen gelungen. Durch gezielte Fördermaßnahmen im Hochschulbereich neben der Grundfinanzierung konnte insbesondere in der Universität Bremen die Exzellenz der Grundlagenforschung weiter gesteigert und eine regional wirksame anwendungsnahe Forschung aufgebaut werden. Bremen verfügt über eine leistungsfähige und erfolgreiche Forschungsinfrastruktur mit überregionaler Ausstrahlung und Anerkennung.
Diesen erreichten Stand gilt es unter bestmöglichster Nutzung von Mitteln Dritter zu sichern. Zielsetzung ist es, insbesondere Bundesmittel im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Forschungsförderung einzuwerben. Ergänzend soll der Wissens- und Technologietransfer in die regionale Wirtschaft mit Hilfe des Kontingents Wissenschaft im Rahmen des EFRE-Programms Bremen 2007 - 2013 verstärkt werden, um im Wirtschaftssektor die FuE-Aufwendungen zu erhöhen und dadurch die Zukunftsfähigkeit zu stärken. Investitionen in Köpfe im Wissenschaftsbereich haben sich als ganz entscheidende, die Wirtschaftsstruktur zukunftsfähig mitgestaltende Maßnahme herausgestellt. Die Wissenschafts- und Innovisionsschwerpunkte des Landes sollen weiter entwickelt und der Wissenstransfer in die Region intensiviert werden. Diese Forschungsinfrastruktur soll weiterhin eine besonders wichtige Voraussetzung für die Schaffung neuer und die Sicherung bestehender Arbeitsplätze sein und die Stärkung der Wirtschafts- und Steuerkraft im Lande Bremen mit unterstützen.

Langfristige Perspektiven:

Das FuE-Potential einer Region trägt in erheblicher Weise zur Wirtschaftskraft der Region bei. Der Sicherung und Stärkung von anwendungs- und transferorientierten Forschungseinrichtungen, dem Ausbau technologischer Kapazitäten und dem Technologietransfer kommt somit auch in Zukunft ein strategisch relevanter Stellenwert zu. Hier sind weiterhin erhebliche Anstrengungen erforderlich, die die gezielte Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft in den gemeinsamen innovativ orientierten Technologiefeldern/Clustern erforderlich macht.

Produktbereich: 24.03 Seite 2

Forschungsförderung

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3.343	0	0	16
Investive Einnahmen	375	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	1.866
Gesamteinnahmen	**3.718**	**0**	**0**	**1.882**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	51.208	46.574	48.757	42.545
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	12.504	12.351	12.048	6.152
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	23	220
Gesamtausgaben	**63.712**	**58.925**	**60.828**	**48.917**
Saldo	**-59.994**	**-58.925**	**-60.828**	**-47.035**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**5,84**	**0,00**	**0,00**	**3,85**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 24.03 Seite 3

Forschungsförderung

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigte in den Bremer Instituten	[VK]	500,000	500,000	510,486	495,400
Geplante Drittmittel der Brem. Institute	[TEU]	28.500,00	28.500,00	29.619,00	31.100,00
Zuschussanteil an Ausg. Bremer Institute	[%]	26,42	31,63	30,20	27,59

B. Erläuterungen zu 2.

Zum 01.01.2009 wurden die MeVis Research GmbH in ein Institut der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) und das Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT) in die Wissensgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) überführt sowie das Zentrum für Neurowissenschaften (ZeN) und das Zentrum für Europäische Rechtspolitik (ZERP) in die Universität integriert und sind deshalb in dieser Produktgruppe nicht mehr zu berücksichtigen. Neu hinzugekommen ist das Institut für marine Ressourcen (IMARE), das in 2009 gegründet wurde.
Dennoch bleiben sowohl die für 2010 prognostizierten Drittmittel mit 28 ,5 Mio. Euro als auch der Planwert für die Personaldaten mit 500 Vollzeitkräften gegenüber 2009 aufgrund der sehr ehrgeizigen Zielsetzung der bremischen Institute konstant.
Der Zuschussanteil Bremens an den Gesamtdrittmittelausgaben der Institute liegt in 2010 nur noch bei rund 26 %, da sich bei gleichbleibenden Drittmitteleinnahmen der jährliche Zuschuss an die Institute von bisher ca. 13 Mio. Euro auf rund 10 Mio. Euro reduziert.

Produktgruppe: 24.03.01 Verantwortlich: Saß

Gemeins. Forschungsförderung Bund/Länder

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.03 Verantwortlich: Kleinen

Forschungsförderung

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Bremen fördert gemeinsam mit dem Bund und den anderen Ländern als Gemeinschaftsaufgabe Einrichtungen und Vorhaben der wissenschaftlichen Forschung von überregionaler Bedeutung. Das sind insbesondere: Großforschungseinrichtungen (HGF-Zentren), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Max-Planck-Gesellschaft (MPG), die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG), das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und die Einrichtungen der Wissensgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V. (WGL).

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Zum Einen geht es um die Erfüllung der finanziellen Verpflichtungen Bremens aus der Gemeinschaftsaufgabe, zum Anderen um die Gewinnung und Erhaltung des Standortes Bremen/Bremerhaven für so geförderte Einrichtungen. Derzeit sind dies das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung in Bremerhaven, sechs DFG-geförderte Sonderforschungsbereiche und zwei Graduiertenkollegs sowie das DFG-Forschungszentrum "Ozeanränder" in der Universität Bremen, das Max-Planck-Institut für marine Mikrobiologie in Bremen, das Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und angewandte Materialforschung in Bremen, die MeVis Research GmbH, das Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik, das Institut für Raumfahrtsysteme des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Bremen und das Deutsche Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven, das Zentrum für Marine Tropenökologie und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz.

Auftragsgrundlage:

Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Art. 91 b GG und insbesondere dazu beschlossene Ausführungsvereinbarungen.

Zuzuordnende Kapitel:

0290; 0291; 0292

Produktgruppe: 24.03.01 Seite 2

Gemeins. Forschungsförderung Bund/Länder

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3.343	0	0	0
Investive Einnahmen	375	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**3.718**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	28.777	19.970	20.707	17.096
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	9.663	8.637	9.483	3.297
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**38.440**	**28.607**	**30.190**	**20.393**
Saldo	**-34.722**	**-28.607**	**-30.190**	**-20.393**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**9,67**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Ein Anhaltspunkt für die sehr gute Position Bremens im Ländervergleich ergibt sich aus einer von der BLK für 2007 durchgeführten Berechnung zur Eigenfinanzierungsquote der Länder bei der gemeinsamen Forschungsförderung. Dabei belegte Bremen mit nur 16,4 % den 1. Platz (Rheinland-Pfalz belegte mit 61,8 % den letzten Platz). Im Jahre 2007 standen den bremischen Zuschüssen in Höhe von 5,5 Mio. Euro an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Bewilligungen der DFG an Wissenschaftler im Land Bremen im Rahmen der allgemeinen Forschungsförderung von 33,8 Mio. Euro gegenüber.

Produktgruppe: 24.03.01 Seite 3

Gemeins. Forschungsförderung Bund/Länder

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 24.03.02 Verantwortlich: Kleinen

Institutionelle Förderungen in Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.03 Verantwortlich: Kleinen

Forschungsförderung

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Grundfinanzierung außerhochschulischer Forschungsinstitute

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftrag:
Forschungsförderung; Stärkung der anwendungsorientierten Forschung; Auf- und Ausbau von Kooperationsbeziehungen und Transferleistungen für die Region Bremen
Ziele:
Leistungsoptimierung und Verstärkung von Synergien; Optimierung der Drittmittelquote; Erhöhung der regionalen Wirksamkeit von Forschungs- sowie Transfer- und Beratungsleistungen; Verstärkung des hochqualifizierten Arbeitskräftepotentials in der Region; Unterstützung der Wettbewerbsfähigkeit des Wissenschaftsstandorts Bremen
Perspektiven:
Anbindung der Region an den internationalen Standard von Forschung und Entwicklung; Weiterentwicklung von FuE-Kapazitäten sowie von FuE-Transfer und Verstärkung von Innovationsaktivitäten in der Region.

Auftragsgrundlage:

Beschlüsse des Senats, des Ausschusses für Wissenschaft und Forschung und der Bremischen Bürgerschaft
Stiftungsurkunden

Zuzuordnende Kapitel:

0290; 0292

Produktgruppe: 24.03.02 Seite 2

Institutionelle Förderungen in Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	9.672	13.421	12.169	10.530
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	589	816	697	1.219
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**10.261**	**14.237**	**12.866**	**11.749**
Saldo	**-10.261**	**-14.237**	**-12.866**	**-11.749**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 24.03.02 Seite 3

Institutionelle Förderungen in Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigte in den Bremer Instituten	[VK]	500,000	500,000	510,486	495,400
Geplante Drittmittel der Brem. Institute	[TEU]	28.500,00	28.500,00	29.619,00	31.100,00
Zuschussanteil an Ausg. Bremer Institute	[%]	26,42	31,63	30,201	27,59

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Zum 01.01.2009 wurden die MeVis Research GmbH in ein Institut der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) und das Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT) in die Wissensgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) überführt sowie das Zentrum für Neurowissenschaften (ZeN) und das Zentrum für Europäische Rechtspolitik (ZERP) in die Universität integriert und sind deshalb in dieser Produktgruppe nicht mehr zu berücksichtigen. Neu hinzugekommen ist das Institut für marine Ressourcen (IMARE), das in 2009 gegründet wurde.
Dennoch bleiben sowohl die für 2010 prognostizierten Drittmittel mit 28 ,5 Mio. Euro als auch der Planwert für die Personaldaten mit 500 Vollzeitkräften gegenüber 2009 aufgrund der sehr ehrgeizigen Zielsetzung der bremischen Institute konstant.
Der Zuschussanteil Bremens an den Gesamtdrittmittelausgaben der Institute liegt in 2010 nur noch bei rund 26 %, da sich bei gleichbleibenden Drittmitteleinnahmen der jährliche Zuschuss an die Institute von bisher ca. 13 Mio. Euro auf rund 10 Mio. Euro reduziert.

Produktgruppe: 24.03.03 Verantwortlich: Kleinen

Sonstige Förderung

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.03 Verantwortlich: Kleinen

Forschungsförderung

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Maßnahmen zur Stärkung der Forschungsinfrastruktur

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftrag:
Befristete Unterstützung beim Aufbau neuer und bei der Weiterentwicklung vorhandener Forschungspotentiale insbesondere durch:
Kofinanzierung von Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs; Drittmittelergänzungsfinanzierung bei für die Region bedeutsamen Drittmittelvorhaben; Anschubfinanzierung von FuE-Maßnahmen zum Aufbau bedeutender Verbund- oder Netzwerkstrukturen; Unterstützung bei der Gewinnung von hochqualifizierten Wissenschaftlern.

Ziele:
Qualitätssteigerung der bremischen Forschung; Bündelung und Konzentration; Stärkung von Synergieeffekten; Profilierung des bremischen Wissenschaftsbereiches; Schärfung und Arrondierung brem. FuE-Potentiale in der Wssenschaft, Unterstützung des FuE-Potentials der regionalen Wirtschaft.

Perspektiven:
Weitere Stabilisierung und verbesserte Positionierung des Wissenschaftsstandsorts Bremen im nationalen und internationalen Wettbewerb.

Auftragsgrundlage:

Beschlüsse des Senats, des Ausschusses für Wissenschaft und Forschung und der Bremischen Bürgerschaft

Zuzuordnende Kapitel:

0290; 0292

Produktgruppe: 24.03.03

Sonstige Förderung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	16
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	1.866
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**1.882**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	12.759	13.183	15.881	14.919
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.252	2.898	1.868	1.636
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	23	220
Gesamtausgaben	**15.011**	**16.081**	**17.772**	**16.775**
Saldo	**-15.011**	**-16.081**	**-17.772**	**-14.893**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**11,22**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 24.03.03 Seite 3

Sonstige Förderung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Gegenwärtig sind keine quantitativen Kennzahlen verfügbar. Es handelt sich in dieser Produktgruppe um Anschub- und Ergänzungsfinanzierungen, die für sich quantitativ schwer überprüfbar sind, da sie in andere Produktgruppen, insbesondere in die Hochschulen, wirken.

Produktbereich: 24.04 Verantwortlich: Walter

Studenten

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Finanzielle Leistungen im Rahmen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) zur Förderung von Studierenden an den bremischen Hochschulen.
Studentenwerk Bremen (siehe 24.04.01)

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Die finanzielle Unterstützung von Studierenden im Rahmen des Bundesausbildungs-förderungsgesetzes (BAföG) erfolgt nach Vorgabe der bundesgesetzlichen Regelungen und ist damit nicht disponibel. Es wird von einer weiteren Steigerung des Anteils der geförderten Studierenden auf bis zu 19,5 % ausgegangen.

Für das Studentenwerk siehe Produktgruppe 24.04.01.

Langfristige Perspektiven:

Laufende Überprüfung und Weiterentwicklung des Dienstleistungsangebotes des Studentenwerks; weitere Steigerung der Eigenfinanzierungsquote des Studentenwerks.

Produktbereich: 24.04 Seite 2

Studenten

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	10.672	9.683	7.996	8.170
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**10.672**	**9.683**	**7.996**	**8.170**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	19.919	19.063	16.925	16.032
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3.492	3.188	2.167	2.802
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**23.411**	**22.251**	**19.092**	**18.834**
Saldo	**-12.739**	**-12.568**	**-11.096**	**-10.664**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**45,59**	**43,52**	**41,88**	**43,38**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Die aus der Darlehensgewährung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) resultierenden Einnahmen und Ausgaben werden seit dem Haushaltsjahr 2003 netto ausgewiesen. Der Haushalt für BAföG-Darlehen (Kapitel 2524) ist als Erläuterung zur Nettoveranschlagung Bestandteil des Haushaltsplans.

Produktbereich: 24.04

Studenten

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anteil Zuschuss an Betriebskosten	[%]	15,30	16,00	15,40	15,10
Geförderten-Quote -Bafög-	[%]	19,30	18,50	17,86	18,63
Umsatzerlöse pro Bedienstetem (VZÄ)	[EUR]	60.000,00	60.918,00	61.362,00	60.662,00
Geförd. Studierende Tertiärbereich Bafög	[PRS]	5.450,000	5.455,000	5.020,000	4.868,000
Vollportionen an Studierende (pro Stu.)	[ST]	86,000			

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 24.04.01 Verantwortlich: Liermann

Studentenwerk Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.04 Verantwortlich: Walter

Studenten

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Hochschulübergreifende Sozialeinrichtung, zuständig für die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Betreuung und Förderung der rund 29.000 Studierenden an den staatlichen Hochschulen im Lande Bremen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Bewirtschaftung von zurzeit 5 Verpflegungsbetrieben und einer Cafeteria an den verschiedenen Hochschulstandorten in Bremen und Bremerhaven.
Betrieb von neun Wohnheimen in Bremen und zwei Studierendenwohnanlagen in Bremerhaven mit insgesamt über 1.850 Wohnplätzen.
Inbetriebnahme von 62 neuen Wohneinheiten auf dem Gelände des früheren Wohnheims Geschwornenweg frühestens zum WS 2010/2011
Betrieb einer privaten Zimmervermittlung.
Entgegennahme und Bearbeitung der Anträge auf Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) für die Studierenden der landesbremischen Hochschulen als Auftragsangelegenheit.
Übertragung der noch bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft angegliederten Zuständigkeit für die Bearbeitung des Schüler- und Auslands-BAföG auf das Studentenwerk.
Betrieb der Psychologisch-Therapeutischen Beratungsstelle
.

Auftragsgrundlage:

Studentenwerksgesetz (StWG) und Wissenschaftsplan 2010, Hochschulgesamtplan V

Zuzuordnende Kapitel:

0273

Produktgruppe: 24.04.01 Seite 2

Studentenwerk Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	4.239	4.171	4.164	3.950
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	200	200	260	440
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**4.439**	**4.371**	**4.424**	**4.390**
Saldo	**-4.439**	**-4.371**	**-4.424**	**-4.390**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 24.04.01 Seite 3

Studentenwerk Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anteil Zuschuss an Betriebskosten	[%]	15,30	16,00	15,40	15,10
Umsatzerlöse pro Bedienstetem (VZÄ)	[EUR]	60.000,00	60.918,00	61.362,00	60.662,00
Vollportionen an Studierende (pro Stu.)	[ST]	86,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	Bielefeld	Bonn	Essen-Duis	Potsdam	Hannover	
Studierende WS 2007/2008	[PRS]	29.274	29.232	32.278	32.266	28.705	33.591	
Anteil Landeszuschuss 2007	[%]	14,6	19,4	15,1	16,7	12,2	14,2	
Erträge aus Semesterbeiträgen	[%]	13,7	16,0	14,2	19,0	14,0	17,3	
Gesamtumsatz Mensen und Cafeterien	[EUR]	6,5 Mio.	6,8 Mio.	6,5 Mio.	5,6 Mio.	4,4 Mio.	4,9 Mio.	

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Als Vergleichsdaten sind Kennzahlen von Studentenwerken vergleichbarer Größe und Struktur angegeben. Da die Leistungsstrukturen innerhalb der einzelnen Studentenwerke voneinander abweichen, sind die Vergleichszahlen nur bedingt aussagefähig.

Das Leistungsziel "Vollportionen an Studierende (pro Stud.)" wurde für 2010 neu aufgenommen. Es beinhaltet die durchschnittlich an einen Studierenden ausgegebenen Essen (in Vollportionen) pro Jahr.

Produktgruppe: 24.04.02 Verantwortlich: von Lürthe

Finanziellen Leistungen a.Student(inn)en

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.04 Verantwortlich: Walter

Studenten

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Finanzielle Leistungen im Rahmen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) zur Förderung von Studierenden an den bremischen Hochschulen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Finanzielle Unterstützung für Studierende, denen die für die Sicherung ihres Lebensunterhalts erforderlichen Mittel nicht oder nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Der Leistungsumfang erfolgt nach Vorgabe der bundesgesetzlichen Regelungen und ist damit nicht disponibel.
Verbesserung der wirtschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen für die Verwirklichung des individuellen Bildungsanspruchs, Förderung von Chancengleichheit.

Auftragsgrundlage:

Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)

Zuzuordnende Kapitel:

0273

Produktgruppe: 24.04.02 Seite 2

Finanziellen Leistungen a.Student(inn)en

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	10.672	9.683	7.996	8.170
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**10.672**	**9.683**	**7.996**	**8.170**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	15.680	14.892	12.760	12.083
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3.292	2.988	1.907	2.362
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**18.972**	**17.880**	**14.667**	**14.445**
Saldo	**-8.300**	**-8.197**	**-6.671**	**-6.275**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**56,25**	**54,16**	**54,52**	**56,56**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Die aus der Darlehensgewährung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) resultierenden Einnahmen und Ausgaben werden seit dem Haushaltsjahr 2003 netto ausgewiesen. Der Haushalt für BAföG-Darlehen (Kapitel 2524) ist als Erläuterung zur Nettoveranschlagung Bestandteil des Haushaltsplans.

Produktgruppe: 24.04.02 Seite 3

Finanziellen Leistungen a.Student(inn)en

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Geförd. Studierende Tertiärbereich Bafög	[PRS]	5.450,000	5.455,000	5.020,000	4.868,000
Geförderten-Quote -Bafög-	[%]	19,30	18,50	17,86	18,63

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 24.90 Verantwortlich: Gomaa

Sonstiges Wissenschaft

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Senatorische / ministerielle Angelegenheiten des Wissenschaftsbereichs:
Planung, Controlling und Verwaltung
Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Infrastruktur für Forschung und Entwicklung, Lehre, Transfer, wissenschaftliche Weiterbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Bremen und Bremerhaven
Aufsicht über die Hochschulen
Vertretung des Landes in überregionalen wissenschaftsbezogenen Gremien
Koordinierung und Einsatz von Sonderprogrammen des Bundes bzw. des Bundes und der Länder zur Förderung von Lehre und Forschung

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Umsetzung des Wissenschaftsplans 2010
Umsetzung des Hochschulgesamtplans V (HGP V)
Effizienzsteigerung bei der Aufgabenwahrnehmung des Wissenschaftsressorts
Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit in Lehre und Forschung
Aktive Frauenförderung
Verstärkter Hochschulzugang für Nichtabiturienten und Migranten
Ausbau der Kooperation in Lehre und Forschung
Unterstützung der Hochschulen und Forschungseinrichtungen bei der Aufgabenwahrnehmung

Langfristige Perspektiven:

Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Infrastruktur als wichtige Grundlage für die Steigerung der Wirtschafts- und Finanzkraft der Region
Arrondierung des bremischen Wissenschaftsstandortes
Kooperation zwischen der Universität Bremen und der Universität Oldenburg zur Stärkung der Metropolregion Nordwest

Produktbereich: 24.90 Seite 2

Sonstiges Wissenschaft

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	20	20	36	33
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**20**	**20**	**36**	**33**
Personalausgaben	2.214	2.367	2.444	2.327
Sonst. konsumtive Ausgaben	345	347	862	314
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.559**	**2.714**	**3.306**	**2.641**
Saldo	**-2.539**	**-2.694**	**-3.270**	**-2.608**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,78**	**0,74**	**1,09**	**1,25**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	33,5	35,0	37,3	38,9
Personalbestand	31,2	32,5	37,2	38,5
=> Netto-Personalbedarf	**2,3**	**2,5**	**0,1**	**0,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	1,3	0,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	47,5	43,2
Frauenquote	50,0	50,0	63,9	66,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	36,5	38,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,6	6,8

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 24.90 Seite 3

Sonstiges Wissenschaft

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 24.90.01 Verantwortlich: Gomaa

Senatorische Angelegenh. Wissenschaft

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 24.90 Verantwortlich: Gomaa

Sonstiges Wissenschaft

Produktplan: 24 Verantwortlich: Sen. Jürgens-Pieper

Hochschulen und Forschung

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Hochschul- und Forschungsplanung, Rechts- und Fachaufsicht über die Hochschulen und die außerhochschulischen Forschungseinrichtungen in Bremen und Bremerhaven.
Vorbereitung von hochschul- und forschungspolitischen Entscheidungen in Senat und Bürgerschaft.
Vertretung Bremens in den überregionalen wissenschaftlichen Gremien.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Infrastruktur für Forschung und Entwicklung, Lehre, Transfer, wissenschaftliche Weiterbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Bremen und Bremerhaven.
Verbesserung des Qualitätsmanagements in Hochschulen und Forschungseinrichtungen
Controlling der Mittelverwendung und der Ergebnisse der Einrichtungen auch im überregionalen Vergleich.
Sicherstellung der überregionalen Vergleichbarkeit.
Mitgestaltung der Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems in der Bundesrepublik und in Europa und Vertretung bremischer Interessen in überregionalen Gremien.

Auftragsgrundlage:

GG, Landesverfassung, Bremisches Hochschulgesetz (BremHG), Studienkontengesetz, Koalitionsvereinbarung, Beschlüsse des Senats, der Bürgerschaft und des Ausschusses für Wissenschaft und Forschung, Bund-Länder-Vereinbarungen

Zuzuordnende Kapitel:

0200; 0201; 0273

Produktgruppe: 24.90.01 Seite 2

Senatorische Angelegenh. Wissenschaft

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	20	20	36	33
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**20**	**20**	**36**	**33**
Personalausgaben	2.214	2.367	2.444	2.327
Sonst. konsumtive Ausgaben	345	347	862	314
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.559**	**2.714**	**3.306**	**2.641**
Saldo	**-2.539**	**-2.694**	**-3.270**	**-2.608**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,78**	**0,74**	**1,09**	**1,25**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	33,5	35,0	37,3	38,9
Personalbestand	31,2	32,5	37,2	38,5
=> **Netto-Personalbedarf**	**2,3**	**2,5**	**0,1**	**0,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	1,3	0,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	47,5	43,2
Frauenquote	50,0	50,0	63,9	66,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	36,5	38,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,6	6,8

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 24.90.01 Seite 3

Senatorische Angelegenh. Wissenschaft

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

PRODUKTPLAN 31
Arbeit

31.01 Beschäftigungspolitisches Aktionsprog.

31.01.01 Beschäftigungspolitisches Aktionsprogr.

31.02 Soziale Sicherheit

31.02.01 Versorgungsamt
31.02.03 Lastenausgleich, Wiedergutmachung

31.03 Arbeitssch., Sicherh., Eichw. (bis 2008)

31.03.01 Fachdienste für Arbeitsschutz (bis 2008) - ab 2010 siehe 51.04.01
31.03.02 Gewerbeaufsicht Land Bremen (bis 2008) - ab 2010 siehe 51.04.02
31.03.03 Landeseichdirektion Bremen (bis 2008) - ab 2010 siehe 51.04.03

31.90 Sonstiges Arbeit

31.90.01 Senatorische Angelegenheiten Arbeit

Produktplan: 31 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Arbeit

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Im Produktplan Arbeit steht die Gestaltung des Arbeitsmarktes und der Arbeitsmarktpolitik, über das Arbeitsrecht, die Aufgaben des Schwerbehindertenrechts und des sozialen Entschädigungsrechts bis hin zum Arbeitsschutz im Vordergrund.
Gesetzliche Vorgaben und Beschlüsse sind u.a. Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz, Deputationsvorlagen zum Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramm (u.a. 23/07 vom 4.9.2007, 100/08 vom 3.4.2008), Operationelles Programm Europäischen Sozialfonds im Lande Bremen, Bundesversorgungsgesetz (BVG) mit den Nebengesetzen, die das BVG für anwendbar erklären (insbesondere Soldatenversorgungsgesetz, Opferentschädigungsgesetz, Zivildienstgesetz, Infektionsschutzgesetz, SED-Unrechtsbereinigungsgesetz, Häftlingshilfegesetz), SGB IX Bundesgesetz zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung. Richtlinien zur Bremer Härteregelung für vergessene Opfer des NS-Regimes. Lastenausgleichsrechtliche Gesetze

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Der Arbeitsmarkt in Bremen und Bremerhaven soll mit den zur Verfügung stehenden Instrumenten unterstützt werden, damit jene, die einen Arbeitsplatz suchen qualifizierte Beratungs- Weiterbildungs- oder auch befristete Beschäftigungsangebote erhalten, damit sich ihre Beschäftigungschancen verbessern. Daneben wird die Bremische Wirtschaft bei der Fortbildung ihrer Mitarbeiter/innen unterstützt und tragen damit zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei. Insbesondere tun wir dies in Feldern, die für den fortlaufenden Strukturwandel der Wirtschaft im Lande Bremen von zentraler Bedeutung sind.
Um Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden und ihre Verfestigung zu verhindern, sollen für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, für ältere Arbeitslose, für Migrantinnen und Migranten aber auch für Existenzgründer/innen spezifische Instrumente zur Verfügung stehen. Die nachhaltige Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt ist dabei vorrangig, notwendige Zwischenschritte zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit einkalkuliert. Für schwerbehinderte Menschen sollen Arbeitsplätze zugänglich gemacht werden, behindertengerecht gestaltet und erhalten werden.
Das soziale Entschädigungsrecht sieht Leistungen für Menschen vor, die Gesundheitsschäden erlitten haben, etwa weil der Staat von ihnen Sonderopfer aufgrund von Wehrdienst /Kriegsdienst/ Wehrersatzdienst abverlangt hat oder Opfer von Gewalttaten nicht genügend schützen konnte.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 31 Seite 2

Arbeit

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	23.653	29.444	32.253	34.937
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	1.408	259
Gesamteinnahmen	**23.653**	**29.444**	**33.661**	**35.196**
Personalausgaben	6.411	6.545	6.574	6.562
Sonst. konsumtive Ausgaben	33.766	40.129	38.814	49.173
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	972	1.026	965	1.453
Verrechnungen/Erstattungen	6	264	391	621
Gesamtausgaben	**41.155**	**47.964**	**46.744**	**57.809**
Saldo	**-17.502**	**-18.520**	**-13.083**	**-22.613**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**57,47**	**61,39**	**72,01**	**60,88**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	12.900
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	130,5	137,7	140,4	147,3
Personalbestand	122,4	130,1	131,4	135,5
=> Netto-Personalbedarf	**8,0**	**7,6**	**9,0**	**11,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	6,2	6,3
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	38,2	38,5
Frauenquote	50,0	50,0	56,7	55,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	32,9	32,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	12,8	14,3

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **31** **Seite 3**
Arbeit

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zu 31.01 Beschäftigungspolitisches Aktionsprogramm (neue Kennzahlen ab 2010)				
Geförderte Beschäftigte	**1.200**			
Weitergebildete Arbeitslose	**450**			
Langzeitarbeitslose in Beschäftigungsmaßnahmen	**2.500**			
Beratene Personen in Beratungsprozessen	**300**			
Beratene potentielle Existenz-Gründer	**400**			
Beratene Betriebe (BAP gesamt)	**400**			
Zu 31.02 Soziale Sicherheit				
Feststellungsverfahren (Schwerbehinderte)	**14.500**	**14.250**	**15.528**	**14.433**
Bestandsfälle (Schwerbehinderte)	**99.000**	**98.700**	**98.678**	**98.464**
Förderung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben	**1.876**	**1.704**	**1.831**	**1.700**

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Produktbereich: 31.01 Verantwortlich: Jansen

Beschäftigungspolitisches Aktionsprog.

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Durchführung der regionalen aktiven Arbeitsmarktförderung mit dem Ziel, Eintritt von Arbeitslosigkeit zu vermeiden bzw. Arbeitslosigkeit schnell zu beenden und Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zum Ausgleich zu bringen.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Verstetigung der präventiven und aktivierenden Arbeitsmarktförderung - Sicherung vorhandener und Schaffung zusätzlicher Beschäftigung, Flankierung des Strukturwandels, Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen, Deckung des Fachkräftebedarfs - Verringerung der Zugänge zur Langzeitarbeitslosigkeit, nachhaltige Integration Langzeitarbeitsloser Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt - Senkung der Sozialhilfelasten

Langfristige Perspektiven:

Im Hinblick auf die absehbare demographische Entwicklung wird die Deckung des Fachkräftebedarfs zunehmend in den Mittelpunkt der Arbeitsmarktpolitik rücken. Die Förderung der Qualifizierung wird damit ein immer größeres Gewicht einnehmen.

Produktbereich: 31.01 Seite 2

Beschäftigungspolitisches Aktionsprog.

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	13.892	19.086	21.740	25.010
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	1.408	259
Gesamteinnahmen	**13.892**	**19.086**	**23.148**	**25.269**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	18.678	24.845	25.159	34.820
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	97	144	500	869
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	136	357
Gesamtausgaben	**18.775**	**24.989**	**25.795**	**36.046**
Saldo	**-4.883**	**-5.903**	**-2.647**	**-10.777**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**73,99**	**76,38**	**89,74**	**70,10**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	12.900
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote			0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre			0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre			0,0	0,0
Frauenquote			0,0	0,0
Teilzeitquote			0,0	0,0
Schwerbehindertenquote			0,0	0,0

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 31.01 Seite 3

Beschäftigungspolitisches Aktionsprog.

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Geförderte Beschäftigte	[PRS]	1.200,000			
Geförderte Beschäftigte, Frauenquote	[%]	40,00			
Weitergebildete Arbeitslose	[PRS]	450,000			
Weitergebildete Arbeitslose, Frauenqu.	[%]	39,00			
Langz.arbeitslose in Beschäftg.maßn.	[PRS]	2.500,000			
Langz.arbeitslose in Bm., Frauenquote	[%]	45,00			
Beratene Pers. in Beratungsprozessen	[PRS]	300,000			
Beratene Pers. in Ber.pr., Frauenqu.	[%]	75,00			
Beratene potentielle Existenz-Gründer	[PRS]	400,000			
Beratene potentielle Gründer, Fr.qu.	[%]	45,00			
Beratene Betriebe (BAP gesamt)	[ST]	400,000			

B. Erläuterungen zu 2.

Für das BAP wurden für 2010 neue Kennzahlen gebildet. Begründet ist dies durch die EU-Förderphase 2007-2013.
Langz.arbeitslose in Beschäftg.maßn. = Langzeitarbeitslose in Beschäftigungsmaßnahmen
Langz.arbeitslose in Bm., Frauenquote = Langzeitarbeitslose in Beschäftigungsmaßnahmen, Frauenquote
Beratene Pers. in Ber.pr, Frauenquote = beratene Personen in Beratungsprozessen, Frauenquote
Beratene potentielle Gründer, Fr.qu. = Beratene potentielle Existenz-Gründer, Frauenquote

Produktgruppe: 31.01.01 Verantwortlich: Jansen

Beschäftigungspolitisches Aktionsprogr.

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 31.01 Verantwortlich: Jansen

Beschäftigungspolitisches Aktionsprog.

Produktplan: 31 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Arbeit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Durchführung der regionalen aktiven Arbeitsmarktförderung mit dem Ziel, Eintritt von Arbeitslosigkeit zu vermeiden bzw. Arbeitslosigkeit schnell zu beenden und Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zum Ausgleich zu bringen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Verstetigung der präventiven und aktivierenden Arbeitsmarktförderung - Sicherung vorhandener und Schaffung zusätzlicher Beschäftigung, Flankierung des Strukturwandels, Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen, Deckung des Fachkräftebedarfs - Verringerung der Zugänge zur Langzeitarbeitslosigkeit, nachhaltige Integration Langzeitarbeitsloser Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt - Senkung der Sozialhilfelasten

Auftragsgrundlage:

- Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz, Deputationsvorlagen zum Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramm (u.a. 23/07 vom 4.9.2007, 100/08 vom 3.4.2008), Operationelles Programm Europäischen Sozialfonds im Lande Bremen

Zuzuordnende Kapitel:

0301; 0305; 0308

Produktgruppe: 31.01.01 Seite 2

Beschäftigungspolitisches Aktionsprogr.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	13.892	19.086	21.740	25.010
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	1.408	259
Gesamteinnahmen	**13.892**	**19.086**	**23.148**	**25.269**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	18.678	24.845	25.159	34.820
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	97	144	500	869
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	136	357
Gesamtausgaben	**18.775**	**24.989**	**25.795**	**36.046**
Saldo	**-4.883**	**-5.903**	**-2.647**	**-10.777**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**73,99**	**76,38**	**89,74**	**70,10**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	12.900
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre			0,0	0,1
Beschäftigte über 55 Jahre			0,0	0,1
Frauenquote			0,0	0,1
Teilzeitquote			0,0	0,1
Schwerbehindertenquote			0,0	6,2

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 31.01.01 Seite 3

Beschäftigungspolitisches Aktionsprogr.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Geförderte Beschäftigte	[PRS]	1.200,000			
Geförderte Beschäftigte, Frauenquote	[%]	40,00			
Weitergebildete Arbeitslose	[PRS]	450,000			
Weitergebildete Arbeitslose, Frauenqu.	[%]	39,00			
Langz.arbeitslose in Beschäftg.maßn.	[PRS]	2.500,000			
Langz.arbeitslose in Bm., Frauenquote	[%]	45,00			
Beratene Pers. in Beratungsprozessen	[PRS]	300,000			
Beratene Pers. in Ber.pr., Frauenqu.	[%]	75,00			
Beratene potentielle Existenz-Gründer	[PRS]	400,000			
Beratene potentielle Gründer, Fr.qu.	[%]	45,00			
Beratene Betriebe (BAP gesamt)	[ST]	400,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Land HB	Stadt HB	Berlin				
Eingl.quote in den 1. Arbeitsmarkt aus Qualif.-u. Beschäftigungsprogrammen	[%]	25,7	24,0	19,0				
Eingesetzte Mittel je Teilnehmer/in *	[EUR]	1.535	1.547	1.508				
Eingesetzte Mittel je arbeitsl. Person*	[EUR]	279	251	464				
Eingesetzte Mittel je Einwohner/in *	[EUR]	17,3	14,2	35,4				
Ausschöpfungsquote **	[%]	18,2	16,2	30,8				
Frauenförderquote	[%]	46,3	47,5	42,3				
Eingl.hilfe gem. SGB II/eHb-Quote***	[%]	16,2	14,9	19,1				
Eingliederungsh. gem. SGB II/ Fördermittelquote ****	[EUR]	1.152	1.112	1.096				

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Für das BAP wurden für 2010 neue Kennzahlen gebildet. Begründet ist dies durch die EU-Förderphase 2007-2013.
Langz.arbeitslose in Beschäftg.maßn. = Langzeitarbeitslose in Beschäftigungsmaßnahmen
Langz.arbeitslose in Bm., Frauenquote = Langzeitarbeitslose in Beschäftigungsmaßnahmen, Frauenquote
Beratene Pers. in Ber.pr, Frauenquote = beratene Personen in Beratungsprozessen, Frauenquote
Beratene potentielle Gründer, Fr.qu. = Beratene potentielle Existenz-Gründer, Frauenquote
ZU DEN VERGLEICHSKENNZAHLEN (2007):
*)= Bei den eingesetzten Mitteln handelt es sich um Komplementärmittel.
**)= Ausschöpfungsquote: Anteil der Geförderten an arbeitslosen Personen
***)= Eingliederungshilfe gem. SGB II/eHb-Quote: Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65)
****)= Eingliederungshilfe gem. SGB II/Fördermittelquote: Eingesetzte Fördermittel (EGT der ARGEn) je eHb

Produktbereich: 31.02 Verantwortlich: Jansen

Soziale Sicherheit

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Durchführung der Aufgaben des sozialen Entschädigungsrechts, Sicherung der Eingliederung schwerbehinderter Menschen in Arbeit, Beruf und Gesellschaft,des Lastenausgleichs und der Wiedergutmachung

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Konzentration der Aufgaben im Versorgungsamt und deren Weiterentwicklung
- Vorbereitung des Abschlusses des Lastenausgleichs (verstärkte Archivierung)
- Fortführung der Aktivitäten des Landes im Bereich "Wiedergutmachung"

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 31.02 Seite 2

Soziale Sicherheit

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	9.760	10.354	10.504	9.921
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**9.760**	**10.354**	**10.504**	**9.921**
Personalausgaben	4.094	4.097	4.115	4.075
Sonst. konsumtive Ausgaben	15.088	15.227	13.620	14.313
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	875	876	465	584
Verrechnungen/Erstattungen	6	264	270	264
Gesamtausgaben	**20.063**	**20.464**	**18.470**	**19.236**
Saldo	**-10.303**	**-10.110**	**-7.966**	**-9.315**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**48,65**	**50,60**	**56,87**	**51,58**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	93,7	97,3	99,3	100,0
Personalbestand	88,2	93,9	94,5	96,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**5,5**	**3,4**	**4,8**	**4,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	9,7	9,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	31,5	32,8
Frauenquote	50,0	50,0	69,3	68,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,6	34,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	15,3	15,9

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 31.02 Seite 3

Soziale Sicherheit

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Empfänger von KOF-Leistungen (ambulant)	[PRS]	125,000			
Empfänger von KOF-Leistungen (stationär)	[PRS]	145,000			
Kriegsopferfürsorge, ambulante Kosten	[EUR]	860.000,00			
Kriegsopferfürsorge, stationäre Kosten	[EUR]	3.558.000,00			
Feststellungsverfahren (SB)	[ST]	14.500,000	14.250,000	15.528,000	14.433,000
Bestandsfälle (SB)	[ST]	99.000,000	98.700,000	98.678,000	98.464,000
Sozi.Entschäd.recht (KOV) Bestandsfälle	[ST]	3.200,000	3.500,000	4.398,000	4.962,000
Soz. Entschäd.recht (NG) Bestandsfälle	[ST]	415,000			
Anträge im NG-Bereich	[ST]	550,000	600,000	502,000	563,000
Förd.d.Teilhabe schw.beh.Men.a.Arb.leben	[PRS]	1.876,000	1.704,000	1.831,000	1.700,000
Bremer Härteregelung (eingesetzteMittel)	[EUR]	91.680,00	130.000,00	91.220,01	89.274,00
OpferentschädGes (Kosten pro Fall)	[EUR]	10.000,00			
OpferentschädGes (Anzahl der Fälle)	[ST]	235,000			

B. Erläuterungen zu 2.

SB = Schwerbehindertenrecht
KOV = Kriegsopferversorgung
KOF = Kriegsopferfürsorge
NG = Nebengesetze (z.B. Soldatenversorgungsgesetz, Opferentschädigungsrecht, Häftlingshilfegesetz)

Produktgruppe: 31.02.01 Verantwortlich: H. Spradau

Versorgungsamt

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 31.02 Verantwortlich: Jansen

Soziale Sicherheit

Produktplan: 31 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Arbeit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Erbringung von Leistungen nach dem Sozialen Entschädigungsrecht (SER) im Rahmen der Kriegsopferversorgung (KOV) (u.a. Renten, Heilbehandlung) und der Kriegsopferfürsorge (KOF). Feststellung einer Behinderung, des Grades der Behinderung, des Vorliegens von Voraussetzungen für Nachteilsausgleiche sowie Verfahren der Ausweiserteilung nach dem Schwerbehindertenrecht - SGB IX. Durchführung des Schwerbehindertenrechts bezogen auf die Aufgaben des Integrationsamtes, wie begleitende Hilfe im Arbeitsleben, Kündigungsschutz, Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation, Strukturverantwortung für die Integrationsfachdienste, Arbeitsmarktprogramme für schwerbehinderte Menschen. Erstattungen von Fahrgeldausfällen im Nahverkehr.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Erbringung von Leistungen der Versorgung einschl. Kriegsopferfürsorge an Beschädigte und Hinterbliebene, um die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen einer erlittenen Schädigung oder des Verlustes des Ernährers angemessen auszugleichen oder zu mildern. Förderung der Eingliederung schwerbehinderter Menschen in Arbeit, Beruf und Gesellschaft. Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen für schwerbehinderte Menschen durch Erbringung von persönlichen Hilfen und finanziellen Leistungen aus der Ausgleichsabgabe. Ausgleichen der Einnahmausfälle durch die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen im öffentlichen Personennahverkehr.

Auftragsgrundlage:

Bundesversorgungsgesetz (BVG) mit den Nebengesetzen, die das BVG für anwendbar erklären (insbesondere Soldatenversorgungsgesetz, Opferentschädigungsgesetz, Zivildienstgesetz, Infektionsschutzgesetz, SED-Unrechtsbereinigungsgesetz, Häftlingshilfegesetz),

SGB IX

Zuzuordnende Kapitel:

0304; 0307; 0331; 3307

Produktgruppe: 31.02.01 Seite 2

Versorgungsamt

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	9.760	10.354	10.504	9.921
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**9.760**	**10.354**	**10.504**	**9.921**
Personalausgaben	4.094	4.097	4.115	4.075
Sonst. konsumtive Ausgaben	13.055	12.859	11.602	12.108
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	875	876	465	584
Verrechnungen/Erstattungen	6	264	270	264
Gesamtausgaben	**18.030**	**18.096**	**16.452**	**17.031**
Saldo	**-8.270**	**-7.742**	**-5.948**	**-7.110**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**54,13**	**57,22**	**63,85**	**58,25**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	93,7	97,3	99,3	100,0
Personalbestand	88,2	93,9	94,5	96,0
=> Netto-Personalbedarf	**5,5**	**3,4**	**4,8**	**4,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	9,7	9,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	31,5	32,8
Frauenquote	50,0	50,0	69,3	68,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,6	34,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	15,3	15,9

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Der Ressourceneinsatz dient zum großen Teil der Ausführung von Bundesgesetzen mit Leistungen aus dem Bundeshaushalt. Das Ausgabevolumen bei den Leistungen nach den Nebengesetzen ist abhängig von der Zahl der Anträge und der Schadenshöhe. Daher ist der Mittelbedarf nur bedingt schätzbar. Die Ressourcen dienen auch zur Erledigung der Streitverfahren nach dem Sozialgerichtsgesetz und zur Durchsetzung privatrechtlicher Ansprüche aus übergegangenem Recht.

Produktgruppe: 31.02.01 Seite 3

Versorgungsamt

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
OpferentschädGes (Anzahl der Fälle)	[ST]	235,000			
OpferentschädGes (Kosten pro Fall)	[EUR]	10.000,00			
Kriegsopferfürsorge, stationäre Kosten	[EUR]	3.558.000,00			
Kriegsopferfürsorge, ambulante Kosten	[EUR]	860.000,00			
Empfänger von KOF-Leistungen (stationär)	[PRS]	145,000			
Empfänger von KOF-Leistungen (ambulant)	[PRS]	125,000			
Feststellungsverfahren (SB)	[ST]	14.500,000	14.250,000	15.528,000	14.433,000
Bestandsfälle (SB)	[ST]	99.000,000	98.700,000	98.678,000	98.464,000
Sozi.Entschäd.recht (KOV) Bestandsfälle	[ST]	3.200,000	3.500,000	4.398,000	4.962,000
Soz. Entschäd.recht (NG) Bestandsfälle	[ST]	415,000	445,000	405,000	410,000
Anträge im NG-Bereich	[ST]	550,000	600,000	502,000	563,000
Förd.d.Teilhabe schw.beh.Men.a.Arb.leben	[PRS]	1.876,000	1.704,000	1.831,000	1.700,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		HB	HH	BE				
Opferentsch.recht: Ausgaben je 1000 EW*	[EUR]	2.869	2.683	3.238				
Opferentsch.recht: Anträge je 10000 EW*		8,5	3,6	4,9				
Schwerbeh. Menschen: Anteil an Bevöl.**	[%]	9,5	8,9	11,1				
Schwerbeh. Menschen: Beschäftigungs-quote der öffentlichen Arbeitgeber	[%]	6,0	6,0	6,5				
Schwerbeh. Menschen: Beschäftigungs-quote der privaten Arbeitgeber	[%]	3,6	3,3	3,9				
Schw.b. M.:Bearbeitungsdauer Anträge***		2,8	3,3	6,1				
Integrationsamt: Ausgaben/PflichtAP****	[EUR]	247,9	401,7	397,8				
Integrationsamt: Kündigungsanträge*****	[ST]	3,2	2,7	2,9				

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Der Bestand im Bereich des sozialen Entschädigungsrechts ist rückläufig, da die Fallzahlen in Teilbereichen (Kriegsopferversorgung und -fürsorge)sinken.
SB = Schwerbehindertenrecht; KOV = Kriegsopferversorgung
KOF = Kriegsopferfürsorge; NG = Nebengesetze (z.B. Soldatenver- sorgungsgesetz, Opferentschädigungsrecht, Häftlingshilfegesetz)
ZU DEN VERGLEICHSKENNZAHLEN (2006):
*)= Opferentschädigungsrecht; EW= Einwohner
**)= Schwerbehinderte Menschen: Anteil an der Bevölkerung
***)= Schwerbehinderte Menschen: Bearbeitungsdauer bei Erst- und Änderungsanträgen (Monate)
****)= Integrationsamt: Ausgaben je Pflichtarbeitsplatz
*****)= Integrationsamt: Kündigungsanträge in Bezug auf je 100 mit schwerbehinderten Menschen besetzten Arbeitsplätze

Produktgruppe: 31.02.01 Seite 4

Versorgungsamt

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	9.327	433
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**9.327**	**433**
Personalausgaben	4.094	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	12.558	497
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	875	0
Verrechnungen/Erstattungen	6	0
Gesamtausgaben	**17.533**	**497**
Saldo	**-8.206**	**-64**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	93,7	0,0
Personalbestand	88,2	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**5,5**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Förd.d.Teilhabe schw.beh.Men.a.Arb.leben [PRS]	1.876,000	
Bestandsfälle (SB) [ST]	99.000,000	
Sozi.Entschäd.recht (KOV) Bestandsfälle [ST]	3.200,000	
Soz. Entschäd.recht (NG) Bestandsfälle [ST]	415,000	
Feststellungsverfahren (SB) [ST]	14.500,000	
Anträge im NG-Bereich [ST]	550,000	

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 31.02.03 Verantwortlich: Ötting

Lastenausgleich, Wiedergutmachung

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 31.02 Verantwortlich: Jansen

Soziale Sicherheit

Produktplan: 31 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Arbeit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wiedergutmachung: Fachaufsicht über das Niedersächsische Landesamt für Besoldung und Versorgung (NLBV) zur Durchführung des Bundesentschädigungsgesetzes für Verfolgte des NS-Regimes (BEG).
Geschäftsführung für den Beirat zur Vergabe von Leistungen nach der Bremer Härteregelung für vergessene Opfer des NS-Regimes.
Lastenausgleich: Durchführung der lastenausgleichsrechtlichen Gesetze.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Betreuung der Entschädigungsberechtigten des BEG hinsichtlich ihrer Ansprüche wie Rentenbezug, Heilverfahren u.a. Vorbereitung und Vollzug der Entscheidungen des Beirates zur Bremer Härteregelung für vergessene Opfer des NS-Regimes. Aufbau und Pflege von Kontakten zu jüdischen ehemaligen Mitbürgern. Betreuung der Lastenausgleichsberechtigten hinsichtlich ihrer Ansprüche auf Abgeltung von Schäden und Verlusten. Rückforderung von Lastenausgleichsleistungen für Wirtschaftsgüter nach deren Rückgabe oder Entschädigung im Zuge der deutschen Einigung.
Fachaufsicht über das NLBV bezüglich der Betreuung der Entschädigungsberechtigten des BEG hinsichtlich ihrer Ansprüche wie Rentenbezug, Heilverfahren u.a.
Vorbereitung und Vollzug der Entscheidungen des Beirates zur Bremer Härteregelung für vergessene Opfer des NS-Regimes.
Pflege von Kontakten zu jüdischen ehemaligen Mitbürgern.
Betreuung der Lastenausgleichsberechtigten hinsichtlich ihrer Ansprüche auf Abgeltung von Schäden und Verlusten. Rückforderung von Lastenausgleichsleistungen für Wirtschaftsgüter nach deren Rückgabe oder Entschädigung im Zuge der deutschen Einigung.
Archivierung und Vorbereitung der teilweisen Aktenabgabe an das Bundesausgleichsamt.

Auftragsgrundlage:

Bundesgesetz zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung. Richtlinien zur Bremer Härteregelung für vergessene Opfer des NS-Regimes. Lastenausgleichsrechtliche Gesetze.

Zuzuordnende Kapitel:

0301

Produktgruppe: 31.02.03 Seite 2

Lastenausgleich, Wiedergutmachung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.033	2.368	2.018	2.205
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.033**	**2.368**	**2.018**	**2.205**
Saldo	**-2.033**	**-2.368**	**-2.018**	**-2.205**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 31.02.03 Seite 3

Lastenausgleich, Wiedergutmachung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Wiedergutmachung - Rentenfälle	[ST]	72,000	76,000	79,000	86,000
Bremer Härteregelung (eingesetzteMittel)	[EUR]	91.680,00	130.000,00	91.221,00	89.274,00
Bremer Härteregelung (lfd.Zuwendungen Fä	[ST]	30,000	30,000	34,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 31.90 Verantwortlich: Jansen

Sonstiges Arbeit

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Im Produktbereich werden ausschließlich Personalausgaben für die Steuerungsunterstützung für die Ressortleitung und für die Steuerung des Produktplanes Arbeit nachgewiesen.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 31.90 Seite 2

Sonstiges Arbeit

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	4	9	6
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	15	0
Gesamteinnahmen	**0**	**4**	**24**	**6**
Personalausgaben	2.317	2.448	2.460	2.488
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	57	35	40
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	6	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.317**	**2.511**	**2.495**	**2.528**
Saldo	**-2.317**	**-2.507**	**-2.471**	**-2.522**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,16**	**0,96**	**0,24**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	36,8	40,4	41,1	47,3
Personalbestand	34,2	36,1	36,9	39,5
=> **Netto-Personalbedarf**	**2,6**	**4,3**	**4,2**	**7,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,2	5,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	46,2	43,9
Frauenquote	50,0	50,0	63,5	63,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	37,8	39,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	13,0	13,6

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 31.90 Seite 3

Sonstiges Arbeit

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 31.90.01 Verantwortlich: Jansen

Senatorische Angelegenheiten Arbeit

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 31.90 Verantwortlich: Jansen

Sonstiges Arbeit

Produktplan: 31 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Arbeit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

In der Produktgruppe werden ausschließlich Personalausgaben für die Steuerungsunterstützung für die Ressortleitung und für die Steuerung des Produktplanes Arbeit nachgewiesen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilungen des Senats und der senatorischen Behörde.

Zuzuordnende Kapitel:

0301; 0400; 0401

Produktgruppe: 31.90.01 Seite 2

Senatorische Angelegenheiten Arbeit

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	4	9	6
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	15	0
Gesamteinnahmen	**0**	**4**	**24**	**6**
Personalausgaben	2.317	2.448	2.460	2.488
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	57	35	40
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	6	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.317**	**2.511**	**2.495**	**2.528**
Saldo	**-2.317**	**-2.507**	**-2.471**	**-2.522**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,16**	**0,96**	**0,24**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	36,8	40,4	41,1	47,3
Personalbestand	34,2	36,1	36,9	39,5
=> Netto-Personalbedarf	**2,6**	**4,3**	**4,2**	**7,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,2	5,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	46,2	43,9
Frauenquote	50,0	50,0	63,5	63,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	37,8	39,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	13,0	13,6

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 31.90.01 Seite 3

Senatorische Angelegenheiten Arbeit

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

PRODUKTPLAN **41**
Jugend und Soziales

41.01 Hilfen für junge Menschen und Familien

41.01.01 Förderung v. Familien u. jungen Menschen
41.01.02 Tagesbetreuung
41.01.03 Wiederherst./Stärk. d. Fam. a. Lebensort
41.01.04 Betreuung u. Unterbring. außerh. d. Fam.
41.01.06 Andere Aufgaben der Jugendhilfe
41.01.07 Unterhaltsvorschuss

41.02 Hilfen und Leistungen für Erwachsene

41.02.01 Hilfen für Erwachsene mit Behinderungen
41.02.02 Leistungen zur rechtlichen Betreuung
41.02.03 Hilfen für Wohnungsnotfälle
41.02.04 Förderung des bürgerschaftl. Engagements
41.02.06 Zuwendungen der offenen Behindertenhilfe

41.03 Hilfen und Leistungen für Zuwanderer

41.03.01 Hilfen für Asylbewerber und Flüchtlinge
41.03.02 Hilfen für Spätaussiedler
41.03.03 Leistungen für Migranten

41.04 Hilfen und Leistungen f. ältere Menschen

41.04.01 Präventive und offene Altenhilfe
41.04.02 Hilfen zur Pflege
41.04.03 Blindenhilfe und Landespflegegeld
41.04.04 Investitionsförderung für Einrichtungen
41.04.05 Sonstige Leistungen für ältere Menschen

41.05 Leist. z. Existenzsich. n. SGB XII u. II

41.05.03 Leistungen zur Existenzsich.nach SGB XII
41.05.04 Komm.Leist. zur Existenzsich.nach SGB II

41.06 Hilfe bei Krankheit u.a.bes. Lebenslagen

41.06.01 Hilfen zur Gesundheit
41.06.02 Hilfe bei anderen besonderen Lebenslagen

41.07 Hilfen f. Sucht-, Drogen-, psych. Kranke

41.07.01	**Leistungen für Sucht- und Drogenkranke**
41.07.02	**Sozialpsychiatrische Leistungen**
41.07.03	**Kosten des Maßregelvollzuges**

41.90 Sonstiges Jugend und Soziales

41.90.01	**Sen. Angelegenheiten - Zentrale Dienste**
41.90.02	**Senator. Angelegenheiten Junge Menschen**
41.90.03	**Senatorische Angelegenheiten - Soziales**
41.90.04	**Amt f.Soziale Dienste/Zentrale Steuerung**

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Jugend
Ziel der Jugend- und Familienpolitik ist es, Beiträge für ein familien- u. kinderfreundliches Bremen zu leisten. Die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, leistungsfähige Angebote der Kinderbetreuung, familienfreundliche Wohn- und Lebensverhältnisse sowie Fragen der Bildung, Förderung und Ausbildung stehen dabei besonders im Mittelpunkt. Um Kinder altersgerecht zu betreuen und zu fördern, sollen die Betreuungsangebote ausgeweitet und qualitativ verbessert werden. Im Mittelpunkt steht die Bereitstellung von neuen Plätzen vorrangig für Kinder unter 3 Jahren und der Ausbau der Kindertagesheime zu frühkindlichen Bildungseinrichtungen.
Soziales
Soziale Leistungen prägen die Lebenssituation von mehr als 100.000 Menschen im Land Bremen. Ob zum Ausgleich bei zu geringem Einkommen oder in bes. Lebenslagen wie bei Behinderung oder Pflegebedürftigkeit dienen sie dem Ziel, ein menschenwürdiges Leben zu sichern. Die öff. Sozial- und Daseinsvorsorge orientiert sich in Bremen am Leitbild des aktivierenden Staates u. d. Grundsatz von Fördern und Fordern. Integration, Effizienz, Effektivität, Bürgernähe, Selbstverantwortung sowie Hilfe zur Selbsthilfe sind dabei grundlegende Ziele. Ziel der aktivierenden Politik ist es weiterhin, die Bürgerinnen u. Bürger zu ermuntern und zu unterstützen, aktiv an der Lösung der eigenen aber auch der gesellschaftlichen Probleme mitzuarbeiten. Fördern und Fordern steht für Leistung und Gegenleistung, Partnerschaft statt Bevormundung u. Hilfe f. diejenigen, die darauf angewiesen sind. Die Gegenleistung ist d. verbindliche aktive Mitwirkung. Soziale Maßnahmen dienen auch der soz. Integration d. unterschiedl. gesellschaftl. Gruppen bis hin in die einzelnen Quartiere. Sozialpolitik ist sich aber auch ihrer ökonomischen Folgen bewusst, sie schafft Transfereinkommen und Arbeitsplätze, und durch eine positive Gestaltung der örtlichen Lebensqualität trägt sie zur Einwohnerentwicklung Bremens bei. Für das soziale u. wirtschaftl. Leben einer Stadt sind gerade ältere Menschen von wachsender Bedeutung. Zu den Strategien der Einwohnergewinnung gehört auch, für diese Gruppen bes. Programme zu entwickeln.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Jugend
Da für die Wohnortentscheidung von Eltern die Infrastruktur der Kinderbetreuung wesentlich ist, soll durch verlässliche Kinderbetreuungsangebote die gleichzeitige Berufs- und Erziehungstätigkeit von Männern und Frauen ermöglicht und die Attraktivität der Stadt als Arbeitsort erhöht werden. Angestrebt wird die Entwicklung der Kindertagesheime zu Einrichtungen frühkindlicher Bildung, Umsetzung des Rahmenbildungsplanes zur Bildung und Erziehung von Kindern, Entwicklung flexibler Betreuungszeiten, Absicherung von Plätzen für Kinder unter drei Jahren einschließlich Einrichtung weiterer Betriebskindergärten, schrittweise Einführung von Zweitkräften (in diesem Zusammenhang Erarbeitung eines Modells zur strategischen Neuausrichtung/Finanzierung der Kinderbetreuung in Bremen), Systematisierung des Übergangs Kindergarten zur Grundschule. Besonders für Kinder aus bildungsfremden Familien soll die Sprachkompetenz im Rahmen eines Programms zur Sprachförderung in Kindergärten für alle Kinder bis zum Alter von 6 Jahren zielgenau verbessert werden. Entsprechend der Ergebnisse der PISA-Untersuchungen werden gezielte Maßnahmen umgesetzt, um die Beteiligungsquote von Kindern mit Migrationshintergrund in den Kindertagesheimen zu erhöhen.
Die berufliche Qualifikation der Erzieherinnen und Erzieher wird neu gestaltet. Das Ziel einer kontinuierlichen Qualifizierung und Fortbildung soll trägerübergreifend sichergestellt werden.
Für die stadtteilbezogene Kinder- und Jugendarbeit in Bremens Stadtteilen bleiben die Eckpunkte des Anpassungskonzeptes maßgebend. Durch stärkere Zusammenarbeit der Jugendarbeit mit der Schule werden neue Lernorte für formelle und informelle Bildung erschlossen.

Soziales
Sozialleistungen beruhen zum großen Teil auf individuellen Rechtsansprüchen. Sie entstehen - vereinfacht ausgedrückt -, wenn Personen Leistungen benötigen und ihr Einkommen und Vermögen nicht ausreicht, diese selbst zu finanzieren. Der Umfang der Sozialleistungen ist also von der Entwicklung der Bedarfslagen (Pflegebedarf etc.) - diese ist wiederum stark von der demographischen Entwicklung geprägt - und von der Einkommenssituation der Menschen abhängig.
Eine erste Steuerungsstrategie besteht vor diesem Hintergrund darin, Bedarfe an Sozialleistungen durch eine präventiv ausgerichtete Politik zu verringern. Die Bremer Sozialpolitik versucht daher z.B. Wohnungsverluste zu vermeiden statt Obdachlosigkeit zu finanzieren, älteren Menschen werden Hilfen zur Vermeidung von Pflegebedürftigkeit angeboten etc.. Selbsthilfestrukturen und Nachbarschaftshilfen werden unterstützt. Vorrangige Hilfesysteme (z.B. Pflegeversicherung) sind vorrangig zu nutzen.
Eine zweite Ebene der Steuerung ist die Gestaltung der jeweiligen Hilfesysteme. Hier sollen ambulante Angebote vorrangig entwickelt und angesprochen werden, denn stationäre Hilfen sind nicht nur teurer, sondern schränken auch die Selbständigkeit und Selbstbestimmungsmöglichkeiten ein. Die Hilfesysteme werden zudem differenziert und als gestuftes System konstruiert, um bedarfsgerechte Hilfen bieten zu können und Überversorgungen zu vermeiden. Die einzelnen Angebote sind dann mit den Trägern so zu verhandeln, dass sie möglichst hohe Qualität zu günstigen Preisen bieten.
Als dritte Steuerungsebene ist die Fallsteuerung zu nennen. Hier geht es darum, den einzelnen Anspruchsberechtigten die notwendige und geeignete Hilfe zu vermitteln, Selbsthilfemöglichkeiten auszuloten und ggf. zu aktivieren.
Neben diesen Steuerungsstrategien bemüht sich das Land Bremen bei der Weiterentwicklung der Rechtsgrundlagen im Rahmen der Gesetzgebung um Lösungen, die eine zusätzliche Belastung der Länder und Kommunen vermeiden.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 41 Seite 2

Jugend und Soziales

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	95.788	100.479	111.682	115.923
Investive Einnahmen	2.771	0	823	780
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	641	1.018
Gesamteinnahmen	**98.559**	**100.479**	**113.146**	**117.721**
Personalausgaben	49.394	46.676	53.762	51.470
Sonst. konsumtive Ausgaben	749.870	735.987	702.346	682.258
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	5.863	3.603	5.075	6.904
Verrechnungen/Erstattungen	167	3.419	3.314	4.135
Gesamtausgaben	**805.294**	**789.685**	**764.497**	**744.767**
Saldo	**-706.735**	**-689.206**	**-651.351**	**-627.046**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**12,24**	**12,72**	**14,80**	**15,81**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	700,9	736,2	749,2	803,4
Personalbestand	793,3	816,6	830,7	846,9
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 92,4**	**- 80,4**	**- 81,4**	**- 43,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	12,3	9,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	25,8	25,6
Frauenquote	50,0	50,0	66,1	64,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	31,9	33,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,5	9,8

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **41** **Seite 3**
Jugend und Soziales

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Jugend				
1.1 Tagesbetreuungsplätze für Kinder zwischen 3 bis unter 6 Jahren	13.111	12.955	13.174	13.134
1.2 Tagesbetreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren	2.494	1.886	1.451	1.297
Soziales				
1.3 Fallzahl Stationäres Wohnen von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Land)	1.410	1.283	1.346	k.A.
1.4 Fallzahl Betreutes Wohnen von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung (Land)	356	262	291	k.A.
1.5 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Werkstätten (Land)	1.582	1.440	1.577	1.398
1.6 Fallzahl Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Tagesförderstätten (Land)	553	513	556	k.A.
2.1 Personen im Leistungsbezug nach dem AsylbLG (Land)	2.900	3.300	2.978	3.438
3.1 Anzahl Personen mit stationären Pflegeleistungen (Land)	2.660	2.515	2.760	2.283
3.2 Anzahl Personen mit ambulanten Pflegeleistungen (Land)	1.635	1.323	1.536	k.A.
3.3 Anzahl Personen mit Landespflegegeld (Land)	800	800	751	k.A.
4.1 Anzahl Personen mit Grundsicherung und Hilfe zum Lebensunterhalt (Stadt Bremen)	7.904	8.300	8.669	8.030
4.2 Fälle mit Leistungen nach SGB II	37.436	37.185	37.651	k.A.
4.3 Durchschnittlich anerkannte Unterkunftskosten pro Monat und Leistungsempfänger in Euro (Stadt)	357	333	336	k.A.
5.1 Anzahl der Krankenhilfeberechtigten nach dem SGB XII (Land)	1.677	2.062	1.864	1.962

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Produktbereich: 41.01 Verantwortlich: Dr. Rose

Hilfen für junge Menschen und Familien

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Absicherung materieller und sozialer Rahmenbedingungen für junge Menschen und deren Familien (Schaffung einer familienfreundlichen Umwelt).
Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern und Sorgeberechtigten.
Hilfen zur Entwicklung von Eigenständigkeit und Eigenverantwortung junger Menschen.
Verhinderung von sozialer Ausgrenzung von jungen Menschen und deren Familien.
Sicherstellung eines dauerhaften Lebensortes für junge Menschen außerhalb der Familie beim Ausfall von Familiensystemen.
Verbesserung der Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Sicherstellung eines nachfragegerechten Tagesbetreuungsangebots.
Umsetzung des "Rahmenplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich", insbesondere Ausweitung der Sprachförderung in der Stadtgemeinde Bremen. Stufenweiser Ausbau des Betreuungsangebots für Kinder unter 3 Jahren im Land Bremen mit dem Ziel einer 35 prozentigen Versorgung im Jahr 2013. Darüber hinaus soll in der Stadtgemeinde Bremen die Personalausstattung in den Tagesbetreuungseinrichtungen verbessert und es soll der tägliche Betreuungsumfang ausgeweitet werden.
Sicherstellung und Gestaltung von öffentlichem Raum zur Nutzung von Kindern und Jugendlichen.
Bei Gefährdung des Wohles junger Menschen Einsatz von effektiven Interventionen zum Erhalt der Familie als Lebensort des jungen Menschen.
-Verbesserung und Weiterentwicklung der sozialen Dienstleistungen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe für Kinder, Jugendliche und Familien (Ausbau und Stärkung niedrigschwelliger Regelsysteme insbesondere im Bereich der Tagesbetreuung für unter 3-Jährige und Schulkinder).
-Aufbau von Netzwerken im Sinne eines sozialen Frühwarnsystems in den Stadtteilen; und Entwicklung von Instrumenten der Qualitätssicherung und des Risikomanagements in der Kinderschutzarbeit
-Qualifizierte Umsetzung der Vereinbarungen zur Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe und den Schulen.
-Schutz von Minderjährigen, Minimierung von Entwicklungsrisiken, Sicherstellung einer dem Wohl des Jungen Menschen entsprechenden Erziehung und Erhalt der Familie als Lebensort im Rahmen präventiver und unterstützender Maßnahmen.
-Sicherung des Kindeswohls durch unabweisbare vorübergehende oder dauerhafte Unterbringung außerhalb der Herkunftsfamilie in Pflegefamilien, Heimen und betreuten Wohnformen; bei akuter Gefährdung durch Inobhutnahme

Schaffung von Lebensorten außerhalb der Herkunftsfamilien in Bremen als vorübergehenden oder dauerhaften Familienersatz für Kinder und Jugendliche.
Förderung von Kindern und Jugendlichen in Gruppen und offenen Einrichtungen (Stichworte: Partizipation, Demokratie, Menschenrechte, Toleranz).
Stärkung von frühkindlichen Bildungsangeboten für alle Kinder.

Langfristige Perspektiven:

Beschränkung der Unterbringungszahlen von Kindern und Jugendlichen außerhalb ihrer Herkunftsfamilie.
Absenkung der Zahlen vernachlässigter und misshandelter Kinder.
Entwicklung einer demokratischen Haltung von Jugendlichen.
Verbesserung der Möglichkeiten von Müttern und Vätern, einen Beruf auszuüben.
Stärkung Bremens als attraktiver Lebensort für Familien.

Produktbereich: 41.01 Seite 2

Hilfen für junge Menschen und Familien

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	10.703	13.212	12.466	10.676
Investive Einnahmen	2.771	0	823	780
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	145	10
Gesamteinnahmen	**13.474**	**13.212**	**13.434**	**11.466**
Personalausgaben	12.735	11.477	12.832	11.912
Sonst. konsumtive Ausgaben	234.731	227.735	203.739	183.087
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	3.081	307	1.349	2.547
Verrechnungen/Erstattungen	0	1.463	1.561	2.240
Gesamtausgaben	**250.547**	**240.982**	**219.481**	**199.786**
Saldo	**-237.073**	**-227.770**	**-206.047**	**-188.320**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**5,38**	**5,48**	**6,12**	**5,74**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	217,5	218,0	215,0	232,4
Personalbestand	228,3	233,9	239,8	247,7
=> Netto-Personalbedarf	**- 10,8**	**- 15,9**	**- 24,8**	**- 15,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	11,0	4,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	31,0	31,0
Frauenquote	50,0	50,0	68,9	66,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	42,2	43,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,0	4,8

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 41.01 Seite 3

Hilfen für junge Menschen und Familien

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Tagesbetr.plätze f. Ki. zw. 3- <6 Jahren	[ST]	13.111,000	12.955,000	13.174,000	13.134,000
Tagesbetr.plätze f. Ki. unter 3 Jahre	[ST]	2.586,000	1.886,000	1.451,000	1.297,000
Angem. Anteil 41.01.01 an d. Ges.aufw.PB	[%]	5,73			6,20
Jahresganztagspl.(JGP)f. Ki. zw. 0-14 J.	[ST]	244.408,000	224.294,000	213.154,000	206.605,000
Referenzwert je JGP f. Ki. zw. 0-14 J.	[ST]	506,770	506,770	484,720	484,720
Erziehungsbeist. Modul III / 1000 JEW	[PRS]	3,500	3,480	2,920	
Soz.Päd.Familienhilfe / 1000 JEW	[ST]	10,310	10,240	8,210	
Fälle Vollzeitpflege	[PRS]	550,000	531,000	510,100	
Belegtage Notaufneinr. und Übergpfl/1000	[TAG]	556	136	522	
Fremdplatzierende Maßn. / 1000 JugendEW	[PRS]	13,340	12,920	11,950	
HzE-Quotient Neufälle	[ST]	1,600			

B. Erläuterungen zu 2.

JEW= Jugendeinwohner
Leistungskennzahl "Angem. Anteil 41.01.01 an d. Gesamtaufw. PB":
Der Planwert ist gem. § 33 (4) BremKJFFöG bei der Haushaltsaufstellung von den Jugendhilfeausschüssen zu beraten.
Leistungskennzahlen "Fremdplatzierende Maßnahmen je 1000 JEW":
Bei den Hilfen gem. § 34 SGB VIII (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen), § 35 SGB VIII (intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung) und § 35 a SGB VIII (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) wurden alle stationären Maßnahmen erfasst. Das strategische Ziel ist der Abbau stationärer Maßnahmen zugunsten ambulanter Maßnahmen.
JGP = Jahresganztagsplätze. JGP dienen der Kostenermittlung.
Berechnung der JGP: Die in den jeweiligen Angebotsformen vorhandenen Plätze werden mit der Zahl der Monate eines Kindergartenjahres multipliziert (Ergebnis sind "Jahresplätze"). Die so ermittelte Zahl der Jahresplätze wird dann mit einer für die jeweilige Angebotsform (unterschiedlich) je nach Betreuungszeit und -art festgelegten Relation zu einem Ganztagsplatz (=1) multipliziert (z. B. Kostenfaktor eines Halbtagsplatzes = 0,53). Das Ergebnis sind JGP (z. B. 580 Halbjahresplätze X 0,53 = 307 JGP). Diese JGP werden zur Kostenermittlung dann mit dem Referenzwert multipliziert.

Produktgruppe: 41.01.01 Verantwortlich: Dr. Schwarz

Förderung v. Familien u. jungen Menschen

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.01 Verantwortlich: Dr. Rose

Hilfen für junge Menschen und Familien

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

1. Stadtteilbezogene Kinder- und Jugendförderung
2. Jugendbildung/ Jugendverbände/ Jugendinformation
3. Kinder- und Jugendschutz
4. Kinder-, Jugend- und Familienerholung
5. Beratung, Information und Förderung von jungen Menschen und Familien

Die Jugendhilfeaufgaben nach SGB VIII (KJHG) werden von der senatorischen Behörde und dem AfSD in Kooperation mit freien Trägern wahrgenommen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Ausführung der im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) und im BremKJFFÖG festgelegten Aufträge.

Auftragsgrundlage:

SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), insbesondere §§ 11 bis 16 und 79 bis 81
Konzeptionen, fachliche Weisungen, insbesondere kleinräumige (regionale) Jugendhilfeplanung
Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses
Beschlüsse der Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration.
Bremisches Kinder-, Jugend- und Familienförderungsgesetz (BremKJFFöG)

Zuzuordnende Kapitel:

0402; 3402; 3431; 3445; 3496

Produktgruppe: 41.01.01 Seite 2

Förderung v. Familien u. jungen Menschen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	289	1.679	1.647	1.683
Investive Einnahmen	0	0	197	780
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	145	10
Gesamteinnahmen	**289**	**1.679**	**1.989**	**2.473**
Personalausgaben	1.365	1.779	1.337	1.569
Sonst. konsumtive Ausgaben	9.962	9.238	9.983	9.148
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	310	307	587	2.057
Verrechnungen/Erstattungen	0	1.463	1.561	2.240
Gesamtausgaben	**11.637**	**12.787**	**13.468**	**15.014**
Saldo	**-11.348**	**-11.108**	**-11.479**	**-12.541**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,48**	**13,13**	**14,77**	**16,47**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	23,9	27,6	22,6	32,7
Personalbestand	17,0	17,2	21,6	23,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**7,0**	**10,3**	**0,9**	**9,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	16,1	8,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,0	19,2
Frauenquote	50,0	50,0	59,1	57,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	59,2	61,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	1,2	4,2

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

.

Produktgruppe: 41.01.01 Seite 3

Förderung v. Familien u. jungen Menschen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Aufw. PG f. Bezugszielgr.0-21J./1000 JEW	[EUR]	125,08	108,14	111,74	112,68
Angem. Anteil 41.01.01 an d. Ges.aufw.PB	[%]	5,73	5,53	5,57	6,20

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.01.01 Seite 4

Förderung v. Familien u. jungen Menschen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	289	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**289**	**0**
Personalausgaben	0	1.365
Sonst. konsumtive Ausgaben	692	9.270
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	310
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**692**	**10.945**
Saldo	**-403**	**-10.945**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	23,9
Personalbestand	0,0	17,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**7,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Aufw. PG f. Bezugszielgr.0-21J./1000 JEW [EUR]		125,08
Angem. Anteil 41.01.01 an d. Ges.aufw.PB [%]		5,73

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Rd. 95 % der für diese Produktgruppe veranschlagten Aufwendungen sind dem kommunalen Bereich zuzuordnen. Soweit die Zuständigkeit des Landes gegeben ist, erfolgte die Aufteilung nach Maßgabe des Schlüssels 20:80 (Bremerhaven : Bremen).

Produktgruppe: 41.01.02 Verantwortlich: Dr. Bollinger

Tagesbetreuung

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.01 Verantwortlich: Dr. Rose

Hilfen für junge Menschen und Familien

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

1. Tagesbetreuung in Kindertagespflege (aus Versorgungsgründen)
2. Tagesbetreuung in Einrichtungen (inkl. Einrichtungen von Elternvereinen und anrechenbaren Spielkreisen)
Die Jugendhilfeaufgaben nach SGB VIII werden von der senatorischen Behörde und dem AfSD in Kooperation mit freien Trägern wahrgenommen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Förderung von Kindern durch Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindertagesbetreuung und in der Kindertagespflege in enger Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Ziel ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit durch den Erwerb von Kompetenzen zu fördern und es so zum Leben in sozialen Zusammenhängen außerhalb der Familie zu befähigen.

Umsetzung des "Rahmenplans für Bildung und Erziehung im Elementarbereich", insbesondere Ausweitung der Sprachförderung in der Stadtgemeinde Bremen. Stufenweiser Ausbau des Betreuungsangebots für Kinder unter 3 Jahren im Land Bremen mit dem Ziel einer 35 prozentigen Versorgung im Jahr 2013. Darüber hinaus soll in der Stadtgemeinde Bremen die Personalausstattung in den Tagesbetreuungseinrichtungen verbessert und es soll der tägliche Betreuungsumfang ausgeweitet werden.

Auftragsgrundlage:

SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), insbesondere §§ 22 bis 26; siehe i. Ü. auch §§ 35, 35a und 37 KJHG einschließlich TAG (Tagesbetreuungsausbaugesetz) sowie KiföG (Kinderförderungsgesetz).

Bremisches Tageseinrichtungs- und Tagespflegesatzgesetz - BremKTG
Konzeptionen (KEP, Zusammenarbeit Jugendhilfe/Schule, Integrationskonzept)
Fachliche Weisungen
Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses
Beschlüsse der Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration

Zuzuordnende Kapitel:

0402; 3432; 3496

Produktgruppe: 41.01.02 Seite 2

Tagesbetreuung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	167	1.066	59	185
Investive Einnahmen	2.771	0	626	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2.938**	**1.066**	**685**	**185**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	111.839	97.403	89.535	81.656
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.771	0	761	491
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**114.610**	**97.403**	**90.296**	**82.147**
Saldo	**-111.672**	**-96.337**	**-89.611**	**-81.962**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,56**	**1,09**	**0,76**	**0,23**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.01.02 Seite 3

Tagesbetreuung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Versorgungsquote für Kinder unter 3 J.	[%]	19,13	14,21	10,78	9,77
Versorgungsquote für Kinder 3- <6 J.	[%]	100,00	98,63	101,885	99,18
Vers.quote <3jährige Kinder Tagespflege	[%]	3,52	3,16	3,01	2,19
Jahresganztagspl.(JGP)f. Ki. zw. 0-14 J.	[ST]	244.408,000	224.294,000	213.154,000	206.605,000
Referenzwert je JGP f. Ki. zw. 0-14 J.	[ST]	506,770	506,770	484,720	484,720
Versorgungsquote f. Kinder von 6 -10 J.	[%]	16,75	19,44	17,88	17,95
Versorgungsquote f. Kinder v. 10 -14 J.	[%]	1,69	1,50	1,69	1,40
Tagesbetr.plätze f. Ki. zw. 3- <6 Jahren	[ST]	13.111,000	12.955,000	13.174,000	13.134,000
Tagesbetr.plätze f. Ki. unter 3 Jahre	[ST]	2.586,000	1.886,000	1.451,000	1.297,000
Tagesbetr.plätze f. Ki. zw. 6 und 10 J.	[ST]	2.973,000	3.525,000	3.297,000	3.398,000
Tagesbetr.plätze f. Ki. zw. 10 und 14 J.	[ST]	324,000	290,000	325,000	267,000
Versorgungsquote unter 3 (ohne soz.Päd.S	[%]	14,82	11,15	10,65	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

JGP = Jahresganztagsplätze
JGP dienen der Kostenermittlung.
Berechnung der JGP: die in den jeweiligen Angebotsformen vorhandenen Plätze werden mit der Zahl der Monate eines Kindergartenjahres multipliziert (Ergebnis sind "Jahresplätze"). Die so ermittelte Zahl der Jahresplätze wird dann mit einer für die jeweilige Angebotsform (unterschiedlich) je nach Betreuungszeit und -art festgelegten Relation zu einem Ganztagsplatz (=1) multipliziert (z. B. Kostenfaktor eines Halbtagsplatzes = 0,53). Das Ergebnis sind JGP (z. B. 580 Halbjahresp lätze X 0,53 = 307 JGP). Diese JGP werden zur Kostenermittlung dann mit dem Referenzwert multipliziert.

Produktgruppe: 41.01.02 Seite 4

Tagesbetreuung

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

		Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)		Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen		0	167
Investive Einnahmen		2.771	0
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamteinnahmen		**2.771**	**167**
Personalausgaben		0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben		1.599	110.240
Zinsausgaben		0	0
Tilgungsausgaben		0	0
Investive Ausgaben		499	2.272
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamtausgaben		**2.098**	**112.512**
Saldo		**673**	**-112.345**
Verpflichtungsermächtigungen			
Personal		0	0
konsumtiv		0	0
investiv		0	0
B. Personaldaten		Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl		0,0	0,0
Personalbestand		0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**		**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen		Planung 2010	Planung 2010
Versorgungsquote unter 3 (ohne soz.Päd.S	[%]		14,82
Jahresganztagspl.(JGP)f. Ki. zw. 0-14 J.	[ST]		244.408,000
Tagesbetr.plätze f. Ki. zw. 3- <6 Jahren	[ST]		13.111,000
Tagesbetr.plätze f. Ki. unter 3 Jahre	[ST]		2.586,000
Tagesbetr.plätze f. Ki. zw. 6 und 10 J.	[ST]		2.973,000
Tagesbetr.plätze f. Ki. zw. 10 und 14 J.	[ST]		324,000
Versorgungsquote für Kinder unter 3 J.	[%]		19,13
Versorgungsquote für Kinder 3- <6 J.	[%]		100,00
Vers.quote <3jährige Kinder Tagespflege	[%]		3,52
Versorgungsquote f. Kinder von 6 -10 J.	[%]		16,75
Versorgungsquote f. Kinder v. 10 -14 J.	[%]		1,69
Referenzwert je JGP f. Ki. zw. 0-14 J.	[ST]		506,770

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.01.03 Verantwortlich: Dr. Marquard

Wiederherst./Stärk. d. Fam. a. Lebensort

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.01 Verantwortlich: Dr. Rose

Hilfen für junge Menschen und Familien

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Hilfe zur Erziehung/Hilfen zum Erhalt der Familie (z.B. Familienhelferprogramm, Erziehungsbeistandschaft, Streetwork, soziale Gruppenarbeit)

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Ausführung der im SGB VIII (KJHG) festgelegten Aufträge unter Berücksichtigung der Handlungsprinzipien: Prävention (rechtzeitig vorbeugend), Lebensweltorientiert (dezentral, regional), Alltagsorientiert (systemisch, ganzheitlich), Integrativ (keine Ausgrenzung/ Aussonderung), Existenzsicherung (selbstbestimmtes Leben), Freiwilligkeit (Selbstorganisation, Mitgestaltung), Einmischung (Beteiligung der Jugendhilfe z.B. Ausbildung, Stadtentwicklung u.a.).

Ziele der Leistungen in der Produktgruppe sind die Schaffung von stabilen familiären Entwicklungsbedingungen und der Erhalt der Familie und des familiären Umfeldes als Lebensort des jungen Menschen. Bei akuten (krisenhaften) oder andauernden Gefährdungen des Wohles junger Menschen durch eine gesellschaftliche und/oder familiäre Leistungsminderung (mangelnde entwicklungsunterstützende erz. Leistungsfähigkeit) sollen die Familien und der junge Mensch durch geeignete Angebote in ihren Bewältigungsstrategien gestärkt werden.

-Aufbau von Netzwerken im Sinne eines sozialen Frühwarnsystems in den Stadtteilen; und Entwicklung von Instrumenten der Qualitätssicherung und des Risikomanagements in der Kinderschutzarbeit
-Qualifizierte Umsetzung der Vereinbarungen zur Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe und den Schulen.
-Schutz von Minderjährigen, Minimierung von Entwicklungsrisiken, Sicherstellung einer dem Wohl des Jungen Menschen entsprechenden Erziehung und Erhalt der Familie als Lebensort im Rahmen präventiver und unterstützender Maßnahmen.

Auftragsgrundlage:

SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), insbesondere §§ 27 bis 32 SGB VIII; BGB; FGG
Konzeptionen, fachliche Weisungen
Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses
Beschlüsse der Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration.

Zuzuordnende Kapitel:

3434; 3496

Produktgruppe: 41.01.03 Seite 2

Wiederherst./Stärk. d. Fam. a. Lebensort

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	290	10	318	190
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**290**	**10**	**318**	**190**
Personalausgaben	9.214	7.825	8.962	7.871
Sonst. konsumtive Ausgaben	42.533	51.085	41.031	36.729
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**51.747**	**58.910**	**49.993**	**44.600**
Saldo	**-51.457**	**-58.900**	**-49.675**	**-44.410**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,56**	**0,02**	**0,64**	**0,43**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	150,0	147,4	147,4	152,9
Personalbestand	153,1	157,2	161,8	165,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 3,0**	**- 9,8**	**- 14,4**	**- 12,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	11,2	3,3
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	38,7	39,0
Frauenquote	50,0	50,0	68,6	66,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	41,8	42,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,1	4,7

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.01.03 Seite 3

Wiederherst./Stärk. d. Fam. a. Lebensort

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Integr. Hilfen für Kinder in Tagesbetr.	[PRS]	1.442,000	1.440,000	1.290,000	
Integr. Hilfen für Vorschkd je 1000	[PRS]	83,000	81,900	75,580	
Erziehungsbeist. Modul III / 1000 JEW	[PRS]	3,500	3,480	2,920	
Soz.Päd.Familienhilfe / 1000 JEW	[ST]	10,310	10,240	8,210	
HzE-Quotient Neufälle	[ST]	1,600			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen	Minimum	Maximum	Median	Durchschn.		
Ambulante u. teilstationäre Betreuung	[EUR]	108,5	56,6	218,3	102,6	114,3		
Stationäre Betreuung	[EUR]	359	247	505	322	336		
Quotient Neufälle innerhalb/außerhalb		2,4	1,3	3,5	1,5	1,8		

D. Erläuterungen zu 3. A-C

JEW= Jugendeinwohner

In der Produktgruppe 41.01.03 werden nur noch die aufstockenden Leistungen für Integrative Hilfen ausgewiesen.

Benchmark:

Die aktuellen Kennzahlen im Benchmark der Hilfe zur Erziehung wurden umgestellt auf eine komprimierte und übersichtliche Vergleichsdarstellung im Hinblick auf Minimalwert, Maximalwert, Medianwert (mittler Wert einer Anzahl von Werten, wodurch starke Abweichungen in beide Richtungen weitgehend relativiert werden) und Durchschnittswert. Diese Werte der Vergleichsstädte im IKO-Vergleichsring HzE große Großstädte werden nun dem jeweiligem Bremer Wert gegenüber gestellt. Diese Änderung war notwendig, da die Veröffentlichung der Daten der einzelnen teilnehmenden Städte nicht autorisiert ist.

Produktgruppe: 41.01.04 Verantwortlich: Dr. Marquard

Betreuung u. Unterbring. außerh. d. Fam.

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.01 Verantwortlich: Dr. Rose

Hilfen für junge Menschen und Familien

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

1. Kurzfristige Unterbringung von Kindern und Jugendlichen außerhalb ihrer Herkunftsfamilie (z.B. Inobhutnahme in Einrichtungen, Kriseneinrichtungen wie Mädchenhäuser, Übergangspflege in Pflegestellen)
2. Unterbringung im Rahmen der Familienpflege (Pflegestellen)
3. Unterbringung in Einrichtungen
4. Sonstige (z.B. Erziehungsstellen, gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder)

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Für den Fall, dass Herkunftsfamilien nicht in der Lage sind, trotz des Einsatzes ambulanter, teilstationärer Hilfe, ihren Erziehungsauftrag wahrzunehmen, kann die (zeitweise) Herausnahme von Kindern/Jugendlichen aus der Familie notwendig werden.
Ziel der Maßnahmen ist die Rückkehr in die Herkunftsfamilie oder auch - wenn notwendig - eine auf längere Zeit angelegte Unterbringung, ggf. mit anschließender Verselbständigung.

-Aufbau von Netzwerken im Sinne eines sozialen Frühwarnsystems in den Stadtteilen; und Entwicklung von Instrumenten der Qualitätssicherung und des Risikomanagements in der Kinderschutzarbeit.
-Qualifizierte Umsetzung der Vereinbarungen zur Wahrnehmung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe und den Schulen.
-Schutz von Minderjährigen, Minimierung von Entwicklungsrisiken, Sicherstellung einer dem Wohl des Jungen Menschen entsprechenden Erziehung und Erhalt der Familie als Lebensort im Rahmen präventiver und unterstützender Maßnahmen.
-Sicherung des Kindeswohls durch unabweisbare vorübergehende oder dauerhafte Unterbringung außerhalb der Herkunftsfamilie in Pflegefamilien, Heimen und betreuten Wohnformen; bei akuter Gefährdung durch Inobhutnahme.

Auftragsgrundlage:

SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz); insbesondere §§ 8a, 33 bis 35 a SGBVIII, BGB, FGG
Konzeptionen
Fachliche Weisungen
Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses
Beschlüsse der Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration.

Zuzuordnende Kapitel:

3434

Produktgruppe: 41.01.04 Seite 2

Betreuung u. Unterbring. außerh. d. Fam.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.250	3.720	3.952	2.960
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**4.250**	**3.720**	**3.952**	**2.960**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	56.387	55.829	48.933	42.409
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**56.387**	**55.829**	**48.933**	**42.409**
Saldo	**-52.137**	**-52.109**	**-44.981**	**-39.449**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**7,54**	**6,66**	**8,08**	**6,98**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.01.04 Seite 3

Betreuung u. Unterbring. außerh. d. Fam.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Vollzeitpflege, Anteil an d. Fremdplatz.	[%]	40,00	40,00	41,30	43,60
Hilfe in Einrichtungen	[PRS]	820,000	805,000	725,300	
Fälle Vollzeitpflege	[PRS]	550,000	531,000	510,100	
Zugänge in Inobhutneinr u. Überpflege	[PRS]	580,000	125,000	613,000	
Belegtage Notaufneinr. und Übergpfl/1000	[TAG]	556	136	522	
Fälle in Notaufnahmeeinrichtungen	[ST]	60,000	71,000	62,200	
Fälle in Übergangspflege	[ST]	0,000	57,000	59,500	
Fremdplatzierende Maßn. / 1000 JugendEW	[PRS]	13,340	12,920	11,950	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

JugendEW= Jugendeinwohner.
Angesichts der Entwicklung seit 2007, die geprägt war durch Sensibilisierung der Institutionen, Privatpersonen und Multiplikatoren/-innen in Hinsicht auf den Kinderschutz, und der Prognose unter Berücksichtigung fachlicher Steuerung zur Weiterentwicklung familienunterstützender Maßnahmen wird mit weiteren Bedarfen gerechnet. Zu den Leistungskennzahlen: Bei den Hilfen gem. § 34 SGB VIII (Heimerziehung, sonst. betreute Wohnformen), § 35 SGB VIII (intensive sozialpäd. Einzelbetreuung) und § 35 a SGB VIII (Eingliederungshilfe f. seelisch beh. Kinder und Jugendliche) wurden alle stat. Maßnahmen erfasst. Das strategische Ziel ist der Abbau ausserfamiliärer Maßnahmen zugunsten ambulanter Maßnahmen.
Bei den Belegtagen und Fällen in Notaufnahmeeinrichtungen und Übergangspflegestellen werden auch die Zeiten anschließender befristeter Unterbringung (§§ 33 und 34 SGB VIII) bis zum Abschluss der Hilfeplanung erfasst.

Produktgruppe: 41.01.06 Verantwortlich: Dr. Marquard

Andere Aufgaben der Jugendhilfe

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.01 Verantwortlich: Dr. Rose

Hilfen für junge Menschen und Familien

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

1) Erstattungen an und von andere(n) Jugendhilfeträger(n)
Bei den Erstattungen handelt es sich in Einnahme und Ausgabe um "Verrechnungen" zwischen den einzelnen KJHG-Trägern, die nicht mit Kennzahlen etc. hinterlegt werden können.
2) Gewinnung von Einzelvormundschaften in Kooperation mit freien Trägern.
3) Rechtliche Unterstützungen im Rahmen der Aufgaben der Jugendgerichtshilfe, in Familienrechtssachen, beim Vormundschaftsgericht (gilt für Personal)

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Planung der Dienste und Einrichtungen, so dass Kontakte in der Familie und im sozialen Umfeld erhalten und gepflegt werden können, ein möglichst wirksames, vielfältiges und aufeinander abgestimmtes Angebot von Jugendhilfeleistungen gewährleistet ist, junge Menschen und Familien in gefährdeten Lebens- und Wohnbereichen besonders gefördert werden, Mütter und Väter Aufgaben in der Familie und Erwerbstätigkeit besser miteinander vereinbaren können (§ 80 Abs. 2 SGB VIII).
Sicherung einer ausreichenden Ausstattung des Jugendamtes und einer bedarfsgerechten Anzahl von Fachkräften.
Sicherstellung der ständigen Qualifizierung der Fachkräfte durch Fortbildung und Praxisberatung.
Beratung und Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit in der Jugendhilfe.
Umsetzung des rechtlichen Rahmens nach §§ 1773 ff BGB für die Gewinnung von Einzelvormündern in Kooperation mit freien Trägern mit dem Ziel der Reduzierung der Amtsvormundschaften.

Auftragsgrundlage:

SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz)
BGB, Adoptionsvermittlungsgesetz, Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FGG),
Jugendgerichtsgesetz (JGG)
fachliche Weisungen
Beschlüsse des Jugendhilfeausschusses
Beschlüsse der Deputation für Soziales, Jugend, Senioren und Ausländerintegration

Zuzuordnende Kapitel:

0408; 3434; 3496

Produktgruppe: 41.01.06 Seite 2

Andere Aufgaben der Jugendhilfe

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1.000	1.200	1.582	942
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**1.000**	**1.200**	**1.582**	**942**
Personalausgaben	2.155	1.872	2.533	2.472
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.200	3.210	3.041	2.065
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**5.355**	**5.082**	**5.574**	**4.537**
Saldo	**-4.355**	**-3.882**	**-3.992**	**-3.595**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**18,67**	**23,61**	**28,38**	**20,76**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	43,5	43,0	45,0	46,8
Personalbestand	58,3	59,4	56,3	59,5
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 14,8**	**- 16,4**	**- 11,3**	**- 12,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	6,9	6,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	16,4	17,4
Frauenquote	50,0	50,0	76,3	74,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	33,3	33,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,7	5,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.01.06

Andere Aufgaben der Jugendhilfe

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

.

Produktgruppe: 41.01.06 Seite 4

Andere Aufgaben der Jugendhilfe

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	1.000
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**1.000**
Personalausgaben	0	2.155
Sonst. konsumtive Ausgaben	100	3.100
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**100**	**5.255**
Saldo	**-100**	**-4.255**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	43,5
Personalbestand	0,0	58,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**- 14,8**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.01.07 Verantwortlich: Michaelis

Unterhaltsvorschuss

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.01 Verantwortlich: Dr. Rose

Hilfen für junge Menschen und Familien

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Unterhaltsvorschuss- und Unterhaltsausfallleistungen zur Sicherung des Unterhalts von Kindern alleinstehender Mütter und Väter.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Begegnung von Schwierigkeiten alleinstehender Elternteile und ihren Kindern, wenn der andere Elternteil, bei dem das Kind nicht lebt, sich der Pflicht zur Zahlung von Unterhalt ganz oder teilweise entzieht, hierzu nicht oder nicht in hinreichendem Maße in der Lage ist oder wenn er verstorben ist.

Auftragsgrundlage:

Unterhaltsvorschussgesetz

Zuzuordnende Kapitel:

0408; 3408; 3434

Produktgruppe: 41.01.07 Seite 2

Unterhaltsvorschuss

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.707	5.537	4.909	4.716
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**4.707**	**5.537**	**4.909**	**4.716**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	10.811	10.970	11.216	11.081
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**10.811**	**10.970**	**11.216**	**11.081**
Saldo	**-6.104**	**-5.433**	**-6.307**	**-6.365**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**43,54**	**50,47**	**43,77**	**42,56**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Die Leistungen im Bereich des Unterhaltsvorschussgesetzes werden zu 1/3 vom Bund finanziert (1/3 der Einnahmen fließen zurück und werden insofern zusätzlich als Ausgabe an den Bund ausgewiesen). Eine Steuerung der Ausgabe ist nicht möglich, da im Einzelfall ein gesetzlicher Anspruch auf die Leistung besteht. Höhe und Dauer der Leistung ist bundesgesetzlich festgeschrieben.

Produktgruppe: 41.01.07 Seite 3

Unterhaltsvorschuss

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Fälle UVG Stadtgemeinde Bremen	[ST]	4.800,000	5.250,000	4.828,000	13.132,500
Fälle UVG Stadt i.V. Bevölk. 0-12jährige	[%]	8,70	9,40	8,40	22,725
Rückgriffsquote	[%]	11,10	14,00	10,47	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		HB	HH	BE	SL	BB	MV	HE
Rückholquote	[%]	10	13	13	18	13	14	16

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Benchmark-Daten sind aus 2007

Produktgruppe: 41.01.07 Seite 4

Unterhaltsvorschuss

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	3.807	900
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**3.807**	**900**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.790	8.021
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**2.790**	**8.021**
Saldo	**1.017**	**-7.121**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Rückgriffsquote [%]		11,10
Fälle UVG Stadtgemeinde Bremen [ST]		4.800,000
Fälle UVG Stadt i.V. Bevölk. 0-12jährige [%]		8,70

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktbereich: 41.02 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen für Erwachsene

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Beratung, Betreuung, ambulante Hilfen, Tagesstrukturierung, Arbeit und Beschäftigung, Betreutes Wohnen und Wohnen in Einrichtungen für geistig, körperlich und mehrfach behinderte Erwachsene.
Verhinderung von Obdachlosigkeit, Sicherstellung der Betreuung und Wohnversorgung für alleinstehende wohnungslose und strafentlassene Menschen.
Hilfen nach dem Betreuungsgesetz, Förderung von Betreuungsvereinen,
Förderung von Selbsthilfe und sozialen Projekten.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Einführung eines bundeseinheitlichen Systems zur Ermittlung der Hilfebedarfe und Leistungsentgelte (Maßnahmepauschalen) im Wohnbereich für geistig, körperlich und mehrfach behinderte Erwachsene.
Entwicklung von Versorgungsstrukturen für alt werdende behinderte Menschen.
Verstärkte Vermittlung behinderter Menschen in den ersten Arbeitsmarkt und in WfBM statt Tagesstätten (Ziel für die Stadt Bremen).
Aufgabe der geteilten Kostenzuständigkeit zwischen örtlichen und überörtlichen Kostenträgern entsprechend § 98 Abs.2 SGB XII.
Beteiligung an bundesweiten Systemen der Leistungs- und Kostenvergleiche in der Behindertenhilfe nach Entwicklung vergleichbarer Indices.
Angleichung der Betreuungsstandards und - häufigkeit zwischen Bremen und Bremerhaven einerseits sowie Niedersachsen andererseits. Darüber hinaus Orientierung an Mittelwerten der alten Länder lt. Benchmark-Verfahren.
Wohnungsnotfallhilfe:
a) Vereinheitlichung der Beratung und Vermittlung in Wohnungsnotfällen (SGB II und SGB XII) als Kooperationsprojekt öffentlicher und freier Träger (AfSD und freie Träger der Wohnungslosen-, Straffälligen- und Drogenhilfe): Hilfen zum Wohnraumerhalt; kurzfristige Vermittlung in niedrigschwellige Unterbringungsformen bei akuter Obdachlosigkeit
b) Umsteuerung der Obdachlosenunterbringung: Umwandlung von OPR-Wohnraum in normale Mietverhältnisse bzw. Umzüge aus OPR in Normalwohnraum (mit Unterstützung durch ein zeitlich befristetes Umzugsmanagement).

Langfristige Perspektiven:

Begrenzung des Anstiegs der Kosten der Eingliederungshilfe nach Kap. VI SGB XII. Beteiligung des Bundes an der Finanzierung der Leistungen für behinderte Menschen. Entwicklung von Konzepten zur Wirksamkeitskontrolle im Rahmen der Eingliederungshilfe.
Weitere Stärkung ambulanter Hilfsangebote für alleinstehende Wohnungslose.
Verringerung des Zuwachses der Zahl gesetzlich betreuter Menschen durch verstärkte Nutzung vorgelagerter Instrumente (Vorsorge-vollmachten und Betreuungsverfügungen).
Ausbau der Freiwilligenarbeit und Förderung des Bürgerengagements.

Produktbereich: 41.02 Seite 2

Hilfen und Leistungen für Erwachsene

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.907	2.974	2.602	2.689
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	19	3.973
Gesamteinnahmen	**4.907**	**2.974**	**2.621**	**6.662**
Personalausgaben	2.755	2.606	2.948	2.871
Sonst. konsumtive Ausgaben	101.133	100.662	98.355	94.484
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**103.888**	**103.268**	**101.303**	**97.355**
Saldo	**-98.981**	**-100.294**	**-98.682**	**-90.693**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**4,72**	**2,88**	**2,59**	**6,84**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	53,1	52,8	53,8	53,8
Personalbestand	56,5	59,3	57,5	54,4
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 3,5**	**- 6,5**	**- 3,7**	**- 0,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	2,9	1,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	34,7	29,8
Frauenquote	50,0	50,0	60,3	58,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,7	32,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,8	8,5

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 41.02

Hilfen und Leistungen für Erwachsene

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Fälle Arb. b. WfbM g.k.m. Beh. im Land	[ST]	1.582,000	1.440,000	1.577,000	1.398,000
OPR-Wohnungen in der Stadt Bremen	[ST]	118,000	307,000	217,000	355,000
Fallz.Betr.Wo beh. Erw. (Land HB)	[ST]	356,000	262,000	291,000	
Fälle Stat. Wo je 1000 Erw. La HB	[ST]	2,521	2,275	2,325	
Fälle Stat. + BW Wo (Land HB)	[ST]	1.766,000	1.543,000	1.637,000	
Fälle in teilst. Tagesför. (Land Bremen)	[ST]	553,000	513,000	556,000	
OPR Einweisungen in der Stadt Bremen	[ST]	12,000	30,000	2,000	

B. Erläuterungen zu 2.

Erläuterungen:

WfbM = Werkstatt für behinderte Menschen

g.k.m. Beh. = geistig, körperlich, mehrfach Behinderte

BW = Betreutes Wohnen

Produktgruppe: 41.02.01 Verantwortlich: Dr. Lüsebrink

Hilfen für Erwachsene mit Behinderungen

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.02 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen für Erwachsene

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Hilfen und Leistungen für geistig, körperlich und mehrfach behinderte Erwachsene, die auf Grund ihrer Beeinträchtigungen auf besondere Hilfen zur Eingliederung in die Gesellschaft angewiesen sind.
Dazu werden folgende Leistungen angeboten:
- Beratung und Betreuung
- Ambulante Hilfen für Grundbedürfnisse/Alltagsbewältigung
- Tagesstrukturierung, Ausbildung, Arbeit und Beschäftigung
- Betreutes Wohnen, Wohnen in Einrichtungen
- Beschäftigung im Arbeitsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen
- Tagesgestaltung im Alter

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Ambulantisierung
Gemeindenahe Versorgung
Normalisierung
Förderung und Erhalt der Selbständigkeit
Stabilisierung lebenspraktischer, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten
Stabilisierung des Gesundheitszustandes
Unterstützung von Angehörigen
Selbstbestimmung
Eingliederung in das Arbeitsleben

Auftragsgrundlage:

Bundesgleichstellungsgesetz, Bremisches Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (BremBGG)
SGB IX
Eingliederungshilfe nach Kap. 6 SGB XII
Hilfe zur Pflege nach Kap. 7 SGB XII
Werkstättenverordnung, Heimgesetze,
Senatsbeschlüsse,
Rahmenkonzept zur gemeindenahen Versorgung psychisch kranker und geistig behinderter Erwachsener
Deputationsbeschlüsse

Zuzuordnende Kapitel:

0410; 3408; 3412; 3413; 3418; 3419; 3420; 3473; 3496

Produktgruppe: 41.02.01 Seite 2

Hilfen für Erwachsene mit Behinderungen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.341	800	730	715
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	19	3.973
Gesamteinnahmen	**4.341**	**800**	**749**	**4.688**
Personalausgaben	2.219	2.086	2.271	2.203
Sonst. konsumtive Ausgaben	98.719	97.995	95.667	91.088
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**100.938**	**100.081**	**97.938**	**93.291**
Saldo	**-96.597**	**-99.281**	**-97.189**	**-88.603**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**4,30**	**0,80**	**0,76**	**5,03**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	43,2	43,0	44,0	44,0
Personalbestand	44,9	46,7	44,9	41,7
=> Netto-Personalbedarf	**- 1,7**	**- 3,7**	**- 0,9**	**2,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	1,8	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	38,9	33,4
Frauenquote	50,0	50,0	62,9	60,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	39,4	35,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,8	8,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.02.01 Seite 3

Hilfen für Erwachsene mit Behinderungen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Fallz. erw gkm Beh. TagFörd HB	[ST]	465,000	435,000	475,000	
Fallz. erw gkm Beh. TagFörd Bhv	[ST]	88,000	78,000	81,000	
Fallz. Stat.Wo. gkm. beh. Erw. HB	[ST]	1.197,000	1.158,000	1.062,000	
Fallz. Stat.Wo. gkm. beh. Erw. Brhv	[ST]	282,000	223,000	284,000	
Fallz. Betr.Wohn gkm beh.Erw. HB	[ST]	261,000	191,000	204,000	
Fallz. Betr.Wohn gkm beh.Erw. Brhv	[ST]	95,000	71,000	87,000	
Fallz. Arb.WfbM gkm.beh.Erw.HB	[ST]	1.175,000	1.034,000	1.136,000	
Fallz. Arb. WfbM g.k.m. Beh. Brhv	[ST]	407,000	406,000	441,000	
Fallz. WfbM Beh. 1000 EW 18-65 La	[ST]	3,771	3,419	3,759	3,281
Fälle Arb. b. WfbM g.k.m. Beh. im Land	[ST]	1.582,000	1.440,000	1.577,000	1.398,000
Fallz.TagFörd. je 1000 EW La 18-65	[ST]	1,318	1,218	1,325	
Fallz. erw gkm Beh. TagFörd Land	[ST]	553,000	513,000	556,000	
Fallz. Stat.Wo Beh 1000 Erw Land	[ST]	2,521	2,275	2,325	
Fallz.Stat.Wo gkm. beh Erw. Land	[ST]	1.410,000	1.272,000	1.346,000	
Fallz. BW Beh je 1000 Erw Land	[ST]	0,636	0,469	0,500	
Fallz. B.W. beh. Erw HB Brhv	[ST]	356,000	262,000	291,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen	HB	HH	BE	Länder-	durchschn.		
Tagesförderung LB * je 1.000 alters-gleiche Einwohner/innen (Anzahl) 2006	1,2	0,8	0,6	0,4			
Tagesförderung Brutto-Ausgaben je LB* (Euro) 2006	19.677	24.130	16.538	19.530			
* LB: Leistungsberechtigte altersgl. Einw. : 18 - unter 65 Jahre							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Zu 3.A: Entwicklung von sachgerechten Angeboten für alt werdende Beh. durch Diversifizierung bestehender Hilfen, Fortsetzung der Umsteuerung von stationären zu ambulanten (u. dort hin zu weniger intensiven) Versorgungsformen, Verstärkung der mit einem sozialversicherungspfl. Versicherungsverhältnis verbundenen Tätigkeitsformen, Entwicklung von Hilfeformen, die die Selbstbestimmung der Klienten in den Vordergrund stellen. Verstärkung der Nutzung der Drittmittelfinanzierungsmögl., z.B. d. die Pflegeversicherung, Ausgleichsabgabe.
Zu 3.C.:Stand 31.12.07 bezogen auf den Zuständigkeitsbereich des jew. Sozialhilfeträgers. Die Angaben sind den aktuellen Auswertungstabellen des zentralen Benchmarks der Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Kostenträger und der Firma con_sens entnommen. In den Angaben zu den Plätzen und Leistungsbeziehern des stat. Wohnens sind die Daten für geistig u. mehrfach beh. Kinder in stat. Wohneinrichtungen enthalten, d.h. die Abgrenzung zwischen den PG ist uneindeutig. Die Zahlen beinh. auch Sinnesbehinderte u. Mehrfachbehinderte. Alle Kennzahlen haben einen Bezug zur Einwohnerzahl, d.h. bei unveränd. Werten aber steigenden EW-Zahlen sinken die Kennzahlen und andersherum.

Erläuterungen: WfbM = Werkstatt für behinderte Menschen, g.k.m. Beh. = geistig, körperlich, mehrfach Behinderte, BW = Betreutes Wohnen

Produktgruppe: 41.02.01 Seite 4

Hilfen für Erwachsene mit Behinderungen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

		Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)		Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen		0	4.341
Investive Einnahmen		0	0
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamteinnahmen		**0**	**4.341**
Personalausgaben		0	2.219
Sonst. konsumtive Ausgaben		17.321	81.398
Zinsausgaben		0	0
Tilgungsausgaben		0	0
Investive Ausgaben		0	0
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamtausgaben		**17.321**	**83.617**
Saldo		**-17.321**	**-79.276**
Verpflichtungsermächtigungen			
Personal		0	0
konsumtiv		0	0
investiv		0	0
B. Personaldaten		Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl		0,0	43,2
Personalbestand		0,0	44,9
=> Netto-Personalbedarf		**0,0**	**- 1,7**
C. Leistungskennzahlen		Planung 2010	Planung 2010
Fälle Arb. b. WfbM g.k.m. Beh. im Land	[ST]	1.582,000	
Fallz. WfbM Beh. 1000 EW 18-65 La	[ST]	3,771	
Fallz.TagFörd. je 1000 EW La 18-65	[ST]	1,318	
Fallz. erw gkm Beh. TagFörd Land	[ST]	553,000	
Fallz. erw gkm Beh. TagFörd HB	[ST]		465,000
Fallz. erw gkm Beh. TagFörd Bhv	[ST]		88,000
Fallz. Stat.Wo Beh 1000 Erw Land	[ST]	2,521	
Fallz.Stat.Wo gkm. beh Erw. Land	[ST]	1.410,000	
Fallz. Stat.Wo. gkm. beh. Erw. HB	[ST]		1.197,000
Fallz. Stat.Wo. gkm. beh. Erw. Brhv	[ST]		282,000
Fallz. BW Beh je 1000 Erw Land	[ST]	0,636	
Fallz. B.W. beh. Erw HB Brhv	[ST]	356,000	
Fallz. Betr.Wohn gkm beh.Erw. HB	[ST]		261,000
Fallz. Betr.Wohn gkm beh.Erw. Brhv	[ST]		95,000
Fallz. Arb.WfbM gkm.beh.Erw.HB	[ST]		1.175,000
Fallz. Arb. WfbM g.k.m. Beh. Brhv	[ST]		407,000

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.02.02 Verantwortlich: Dr. Lüsebrink

Leistungen zur rechtlichen Betreuung

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.02 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen für Erwachsene

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Hilfen für volljährige Bürger, die auf Grund einer psychischen Krankheit, einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr selbst regeln können (rechtliche Vertretung).
Einführung von Betreuern in ihre Aufgaben, Beratung und Unterstützung sowie Fortbildung von Betreuern. Beratung und Unterstützung von Betreuern bei der Betreuungsplanung. Beratung und Unterstützung von Bevollmächtigten.
Beratung und Aufklärung von Bürgern über Vorsorgemaßnahmen (Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen).
Beratung von Bürgern bei der Erstellung vorsorgender Verfügungen und öffentliche Beglaubigung durch die Urkundsperson der Betreuungsbehörde.
Überprüfung der Geeignetheit von Betreuern. Wahrnehmung von Aufgaben der Aufsicht über Berufsbetreuer.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Wahrnehmung und Sicherstellung der der Betreuungsbehörde übertragenen Aufgaben der Steuerung, Koordination, Qualitätssicherung, Aufsicht, Beratung und Unterstützung.
Beratung und Unterstützung für betroffene Bürger, Betreuer und Bevollmächtigte.
1. Führung von Behördenbetreuungen.
2. Unterstützung der Vormundschaftsgerichte.
3. Werbung, Beratung, Schulung und Unterstützung von Betreuern und Unterstützung bei der Betreuungsplanung.
4. Beratung und Unterstützung von Bevollmächtigten, Beratung von Bürgern bei der Erstellung vorsorgender Verfügungen und öffentliche Beglaubigung von Verfügungen.
5. Produktübergreifende Aufgaben/ Netzwerkaufgaben.

Auftragsgrundlage:

Bürgerliches Gesetzbuch(BGB), Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit (FGG), Betreuungsbehördengesetz (BtBG), Vormünder- und Betreuervergütungsgesetz (VBVG) und entsprechende Ausführungs- und landesrechtliche Regelungen.
1. §§ 1896 ff BGB, BremAG-BtG, Dienstanweisung v. 01.10.2002.
2. §§ 7, 8 BtBG, BremAG-BtG.
3. §§ 1, 4, 5, 6 BtBG, § 70 ff FGG, BremAG-BtG, § 1908f BGB, Allgemeine Verwaltungsvorschriften für das Verfahren zur Anerkennung von Betreuungsvereinen v.19.04.2007, Förderrichtlinie.
4. §§ 4, 6 BtBG, § 70 ff FGG.
5. BGB, BtBG, FGG, VBVG.

Zuzuordnende Kapitel:

0401

Produktgruppe: 41.02.02 Seite 2

Leistungen zur rechtlichen Betreuung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	134	132	134	140
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**134**	**132**	**134**	**140**
Saldo	**-134**	**-132**	**-134**	**-140**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.02.02 Seite 3

Leistungen zur rechtlichen Betreuung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Rechtliche Betreuungen im Land Bremen	[ST]	13.000,000	12.500,000	11.904,000	11.449,000
Anteil männliche Betreute Land HB	[%]	45,00	45,00	45,61	45,32
Anteil weibliche Betreute Land HB	[%]	55,00	55,00	54,39	54,68
Rechtl. Betreuungen je 1000 Erw. Land HB	[ST]	23,270	22,000	21,310	20,480
Männl.Betr.je 1000 männl.Erw. Land HB	[PRS]	21,890	18,000	20,320	19,350
Weibl.Betr.je 1000 weibl.Erw. Land HB	[PRS]	24,540	21,000	22,220	21,520
Anteil rechtl. Betreuungen d. Ehrenamtl.	[%]	50,00	50,00	44,91	45,91

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.02.03 Verantwortlich: Ohlenburg

Hilfen für Wohnungsnotfälle

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.02 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen für Erwachsene

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Zielgruppen:
1. Wohnungsnotfälle gem. BremPolG (Zielgruppe 1)
2. Von Obdachlosigkeit bedrohte und betroffene Menschen (Zielgruppe 2)
Angebote je nach Hilfebedarf:
- polizeirechtliche Unterbringung
- Hilfen zum Wohnraumerhalt und Vermittlung von Wohnraum
- Absicherung sozialer Wohnraumversorgung
  Kurzfristige Unterbringung und Reintegration in
  Normalwohnraum.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Am 01.04.2006 ist die Zentrale Fachstelle Wohnen (ZFW) als Kooperationsprojekt zwischen dem Amt für Soziale Dienste und den freien Trägern der Wohlfahrtspflege eröffnet worden, die sich an alle Wohnungsnotfälle unabhängig von der Art des Einkommens richtet. Der ZFW wurden Kompetenzen nach SGB II von der BAgIS übertragen (§ 22 SGB II). Die Aufgaben der Obdachlosenpolizeibehörde werden vom AfSD seit 01.04.06 in der ZFW wahrgenommen.
Leitlinien: Für alle Leistungen und Hilfen gilt:
1. Vorhandener Wohnraum ist vorrangig zu erhalten.
2. Beratung erfolgt vor Leistungsgewährung.
3. Hilfen mit präventivem Charakter ist Vorrang einzuräumen.
4. Ambulante Hilfen haben Vorrang vor stationären.
5. Beratung und finanzielle Hilfen sind grundsätzlich Maßnahmen von Vorrang, bevor es zu (Wieder-)Einweisungen gem. BremPolG kommen kann.
6. Die Hilfen müssen die Normalisierung von Lebensverhältnissen zum Ziel haben.
7. Die Hilfen fordern die Mitwirkung der/des Betroffenen ein und fördern ihre/seine Fähigkeiten, eigenverantwortlich zu handeln.
Ziele:
1. Reduktion von Neueinweisungen gem. BremPolG mittels Hilfen und Leistungen zur Überwindung und Vermeidung von Obdachlosigkeit (Prävention).
2. Abbau von OPR-Wohneinheiten durch Umwandlung in privatrechtliche Mietverträge und Organisation von Umzügen in Normalwohnraum.
Entwicklungsziele: Die Entwicklungsziele sind den gen. Aufgaben und Leitlinien verpflichtet.

Auftragsgrundlage:

Sicherstellung der Versorgung mit Wohnraum
Art. 14,1 Brem. Landesverfassung
Bremisches Polizeigesetz (BremPolG)
SGB II § 22 und SGB XII §§ 29 und 34
Senats- und Deputationsbeschlüsse

Zuzuordnende Kapitel:

3408; 3496

Produktgruppe: 41.02.03 Seite 2

Hilfen für Wohnungsnotfälle

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	350	450	452	633
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**350**	**450**	**452**	**633**
Personalausgaben	537	520	678	668
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.020	1.114	1.104	1.763
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**1.557**	**1.634**	**1.782**	**2.431**
Saldo	**-1.207**	**-1.184**	**-1.330**	**-1.798**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**22,48**	**27,54**	**25,36**	**26,04**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	9,8	9,8	9,8	9,8
Personalbestand	11,6	12,7	12,7	12,7
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 1,8**	**- 2,8**	**- 2,8**	**- 2,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	7,1	7,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,9	15,7
Frauenquote	50,0	50,0	50,0	49,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	21,4	22,7
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,0	9,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.02.03 Seite 3

Hilfen für Wohnungsnotfälle

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
OPR-Wohnungen in der Stadt Bremen	[ST]	118,000	307,000	217,000	355,000
OPR Einweisungen in der Stadt Bremen	[ST]	12,000	30,000	2,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.02.04 Verantwortlich: Frenzel-Heiduk

Förderung des bürgerschaftl. Engagements

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.02 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen für Erwachsene

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Förderung und Unterstützung von Gruppen von Menschen, die sich aus einer persönlichen Betroffenheit heraus zusammenfinden, um gemeinsam Lösungswege zu entwickeln und auch Dritten entsprechende Möglichkeiten aufzeigen.

Selbstorganisierte Projekte, die sich überwiegend aus einem Selbsthilfezusammenschluss entwickelt haben und nun, auch als Ergänzung des bestehenden Systems der gesundheitlichen und/oder sozialen Versorgung, professionelle Dienstleistungen erbringen: Frauenprojekte, Behinderten- und Psychiatrieprojekte (z.B.Blaumeieratelier), Straffälligenprojekte, Obdachlosenprojekte.

Förderung der Freiwilligenarbeit und des Bürgerengagements.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Häufig besonders kostengünstige oder zielgenaue Ergänzung des Regelsystems von Versorgung und Dienstleistung in den unterschiedlichsten Bereichen / für die unterschiedlichen Zielgruppen.

Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement, ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten bestimmen wesentlich die Qualität unseres demokratischen Gemeinwesens.

Auftragsgrundlage:

Programm zur Förderung der Selbsthilfe
Senats- und Deputationsbeschlüsse
Vereinbarung zur Zusammenarbeit für die 17. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft (2007-2011)

Gesetzliche Grundlagen wie beim Regelsystem, insbesondere die Sozialgesetzbücher

Zuzuordnende Kapitel:

0401; 3401; 3411

Produktgruppe: 41.02.04 Seite 2

Förderung des bürgerschaftl. Engagements

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	216	1.724	1.420	1.340
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**216**	**1.724**	**1.420**	**1.340**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	682	900	915	918
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**682**	**900**	**915**	**918**
Saldo	**-466**	**824**	**505**	**422**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**31,67**	**191,56**	**155,19**	**145,97**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.02.04 Seite 3

Förderung des bürgerschaftl. Engagements

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Förderung des Ehrenamtes	[EUR]	145.000,00	139.660,00	144.000,00	100.275,00
Veranstaltungen	[ST]	4,000	4,000	4,000	
Männl. Teiln. an den Veranstaltungen	[PRS]	40,000	40,000	43,000	
Teilnehmerinnen a.d. Veranstaltungen	[PRS]	40,000	40,000	47,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.02.04 Seite 4

Förderung des bürgerschaftl. Engagements

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

		Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)		Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen		91	125
Investive Einnahmen		0	0
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamteinnahmen		**91**	**125**
Personalausgaben		0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben		136	546
Zinsausgaben		0	0
Tilgungsausgaben		0	0
Investive Ausgaben		0	0
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamtausgaben		**136**	**546**
Saldo		**-45**	**-421**
Verpflichtungsermächtigungen			
Personal		0	0
konsumtiv		0	0
investiv		0	0
B. Personaldaten		Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl		0,0	0,0
Personalbestand		0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf		**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen		Planung 2010	Planung 2010
Männl. Teiln. an den Veranstaltungen	[PRS]	40,000	
Teilnehmerinnen a.d. Veranstaltungen	[PRS]	40,000	
Förderung des Ehrenamtes	[EUR]	145.000,00	
Veranstaltungen	[ST]	4,000	

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.02.06 Verantwortlich: Dr. Lüsebrink

Zuwendungen der offenen Behindertenhilfe

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.02 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen für Erwachsene

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Hilfen für erwachsene behinderte Menschen in Form von Angeboten der Beratung und Begegnung:
Individuelle Beratung blinder, gehörloser, körperbehinderter Menschen sowohl in sozialpsychologischer als auch in sozialrechtlicher Hinsicht.
Bedarfslagen zusammenfassen, Seminare, Kurse organisieren, informieren, Kontakte und Hilfen vermitteln; Durchführen von Aktivitäten zur Begegnung für geistig, körperlich und mehrfach behinderte Menschen mit dem Charakter der aktiven Freizeitgestaltung als auch dem der Lern- und Fördersituation; Dolmetschleistungen für gehörlose Menschen;
Interessenvertretung.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Stärkung der Alltagskompetenz,
Normalisierung und Verbleib im ambulanten System,
Selbstbestimmung,
Unterstützung von Angehörigen.

Auftragsgrundlage:

Bremisches Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (BremBGG)
SGB IX, Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft nach Kapitel 7.
Deputationsbeschlüsse

Zuzuordnende Kapitel:

3411

Produktgruppe: 41.02.06

Zuwendungen der offenen Behindertenhilfe

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	578	521	535	575
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**578**	**521**	**535**	**575**
Saldo	**-578**	**-521**	**-535**	**-575**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.02.06 Seite 3

Zuwendungen der offenen Behindertenhilfe

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zahl der geförderten Angebote	[ST]	10,000	11,000	11,000	11,000
Zahl der Angebote mit überw. Beratung	[ST]	2,000	3,000	3,000	3,000
Zahl der Beratungen	[ST]	2.117,000	3.990,000	4.122,000	3.990,000
Zahl der Kursangebote	[ST]	2.044,000	1.960,000	2.044,000	1.960,000
Zahl der Angebote mit überw.Begegnung	[ST]	5,000	5,000	5,000	
Zahl der Beratungen weiblich	[ST]	1.352,000	2.685,000	2.783,000	
Zahl der Beratungen männlich	[ST]	765,000	1.305,000	1.339,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 41.03 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen für Zuwanderer

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Leistungen an Asylbewerber und Flüchtlinge nach dem Asylbewerberleistungsgesetz: Geldleistungen, Sachleistungen, Unterkünfte, Betreuung.
Aufnahme und Unterbringung Bremen zugewiesener Spätaussiedler/innen.
Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten zur Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben sowie am Erwerbsleben; Beratung, Orientierungshilfen, Maßnahmen und Projekte.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Wahrnehmung der gesetzlich definierten Aufgaben. Die Anzahl der Empfänger von Leistungen nach dem AsylbLG selbst ist nicht direkt beeinflussbar. Die Zahl der Rückgänge aus dem Bestand wird jedoch wesentlich beeinflusst von der Zahl der Rückführungen/Abschiebungen und freiwilligen Ausreisen im Zuständigkeitsbereich des Senators für Inneres und Sport. Die Leistungshöhe ist im wesentlichen nicht steuerbar, da der größte Teil der Leistungen gesetzlich festgeschrieben ist.
Der Bestand an Unterkünften ist möglichst eng am Bedarf zu orientieren, unter Beibehaltung einer Platzreserve für erwartbare Schwankungen. Die Kosten pro Unterkunftsplatz sind zu begrenzen durch Akquisition günstiger und Aufgabe teurer Objekte.
Umsetzung und Begleitung der festgelegten Ziele und Vorhaben für die Zielgruppe der Spätausiedler/innen und Ausländer/innen mit verfestigten aufenthaltsrechtlichem Status in der vom Senat beschlossenen "Konzeption zur Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderer im Lande Bremen 2007-2011".
Ermöglichung des Zugangs zu Fördermaßnahmen für Ausländer/innen ohne gesichertes Aufenthaltsrecht, wenn und soweit dies für eine sozialverträgliche Teilnahme am Alltagsleben erforderlich ist.
Maßnahmen zur Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung.

Langfristige Perspektiven:

Sicherstellung der Integration von Zuwanderern durch gezielte und bundesweit verabredete Integrationshilfen einschließlich der Entwicklung von Anreizsystemen.

Produktbereich: 41.03 Seite 2

Hilfen und Leistungen für Zuwanderer

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	443	797	535	1.219
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**443**	**797**	**535**	**1.219**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	22.278	22.334	22.930	24.837
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**22.278**	**22.334**	**22.930**	**24.837**
Saldo	**-21.835**	**-21.537**	**-22.395**	**-23.618**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**1,99**	**3,57**	**2,33**	**4,91**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 41.03 Seite 3

Hilfen und Leistungen für Zuwanderer

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Ausgaben Regelleistungen	[EUR]	14.254.400,00	14.496.000,00	16.301.100,00	17.709.635,00
Ausgaben Besondere Leistungen	[EUR]	4.625.600,00	4.704.000,00	5.102.900,00	4.606.254,00
Ausgaben pro Person (Regelleistungen)	[EUR]	4.832,00	4.832,00	5.474,00	5.151,00
Ausgaben pro Person (Besond. Leistungen)	[EUR]	1.568,00	1.568,00	1.714,00	1.339,00
Fälle nach dem AsylbLG	[ST]	1.475,000	1.500,000	1.449,000	1.633,000
Personen nach dem AsylbLG	[ST]	2.950,000	3.000,000	2.978,000	3.438,000
Plätze Gem.unterk. Asylb Stadt HB+Zast	[ST]	510,000	510,000	610,000	732,000
Plätze betr. Gem.unterk. Asylb. Stadt HB	[ST]	460,000	460,000	560,000	682,000
Plätze Unterbr. Spätauss. Stadt Bremen	[ST]	436,000	413,000	570,000	

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 41.03.01 Verantwortlich: Heintze

Hilfen für Asylbewerber und Flüchtlinge

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.03 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen für Zuwanderer

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen an Asylbewerber und Flüchtlinge nach dem Asylbewerberleistungsgesetz: Geldleistungen, Sachleistungen, Unterkünfte, Betreuung.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Die Anzahl der Empfänger von Leistungen nach dem AsylbLG lässt sich nicht steuern. Zwar sind die Asylzugangszahlen seit Jahren rückläufig, die Zahl der Rückgänge aus dem Bestand wird jedoch wesentlich beeinflusst von der Zahl der Rückführungen/Abschiebungen und freiwilligen Ausreisen. Hierauf hat das Sozialressort keinen unmittelbaren Einfluss. Die Leistungshöhe ist im wesentlichen nicht steuerbar, da der größte Teil der Leistungen gesetzlich festgeschrieben ist.
Der Bestand an Unterkünften ist möglichst eng am Bedarf zu orientieren, unter Beibehaltung einer Platzreserve für erwartbare Schwankungen. Die Unterbringung in Wohnraum ist in geeigneten Fällen vorrangig zu realisieren. Die Kosten pro Unterkunftsplatz sind zu begrenzen durch Akquisition günstiger und Aufgabe teurer Objekte.
Übertragung der Krankenhilfe auf die AOK. Durch verbesserte fachliche Steuerung durch AOK ausgabemindernde Effekte.
Verstärkung der Zusammenarbeit mit Inneres/Ausländerbehörde im Zusammenhang mit der Zuordnung von Berechtigten zu Leistungen nach § 2 AsylbLG und von Leistungskürzungen bei Missbrauch. Steuerung durch Verwaltungsanweisungen und fallbezogene Steuerung.

Auftragsgrundlage:

Asylbewerberleistungsgesetz.

Zuzuordnende Kapitel:

0401; 0411; 3412; 3417

Produktgruppe: 41.03.01

Hilfen für Asylbewerber und Flüchtlinge

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	195	510	235	146
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**195**	**510**	**235**	**146**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	20.607	20.403	21.420	23.117
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**20.607**	**20.403**	**21.420**	**23.117**
Saldo	**-20.412**	**-19.893**	**-21.185**	**-22.971**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,95**	**2,50**	**1,10**	**0,63**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.03.01 Seite 3

Hilfen für Asylbewerber und Flüchtlinge

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Ausgaben Regelleistungen	[EUR]	14.254.400,00	14.496.000,00	16.301.100,00	17.709.635,00
Ausgaben Besondere Leistungen	[EUR]	4.625.600,00	4.704.000,00	5.102.900,00	4.606.254,00
Ausgaben pro Person (Regelleistungen)	[EUR]	4.832,00	4.832,00	5.474,00	5.151,00
Ausgaben pro Person (Besond. Leistungen)	[EUR]	1.568,00	1.568,00	1.714,00	1.339,00
Fälle nach dem AsylbLG	[ST]	1.475,000	1.500,000	1.449,000	1.633,000
Personen nach dem AsylbLG	[ST]	2.950,000	3.000,000	2.978,000	3.438,000
Plätze betr. Gem.unterk. Asylb. Stadt HB	[ST]	460,000	460,000	560,000	682,000
Pl. Aufnahmeeinr. Asylb.+ Fl. (Land HB)	[ST]	50,000	50,000	50,000	50,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Frankfurt= Frankfurt am Main

Dichte AsylbLG a.v.E.:
Anteil der Leistungsempfänger/-innen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2008 an der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2008 lt. Einwohnerdatei.

Anteil Leistungsberechtigte in Gemeinschaftsunterkünften:
Anteil der Leistungsberechtigten in Gemeinschaftsunterkünften nach dem AylbLG am 31.12.2008 an allen Leistungsbrechtigten 2008.

Produktgruppe: 41.03.01 Seite 4

Hilfen für Asylbewerber und Flüchtlinge

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	189	6
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**189**	**6**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.003	19.604
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**1.003**	**19.604**
Saldo	**-814**	**-19.598**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Pl. Aufnahmeeinr. Asylb.+ Fl. (Land HB) [ST]	50,000	
Plätze betr. Gem.unterk. Asylb. Stadt HB [ST]		460,000

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.03.02 Verantwortlich: Heintze

Hilfen für Spätaussiedler

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.03 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen für Zuwanderer

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Aufwendungen für die Erstbetreuung und Unterbringung von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern in Erstaufnahme- und Folgeeinrichtungen der Stadtgemeinde Bremen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Integration in die deutsche Gesellschaft / das soziale Umfeld mit dem Ziel einer gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Auftragsgrundlage:

BVFG

Zuzuordnende Kapitel:

3461

Produktgruppe: 41.03.02 Seite 2

Hilfen für Spätaussiedler

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	246	285	300	1.072
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**246**	**285**	**300**	**1.072**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	810	1.057	640	817
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**810**	**1.057**	**640**	**817**
Saldo	**-564**	**-772**	**-340**	**255**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**30,37**	**26,96**	**46,88**	**131,21**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.03.02 Seite 3

Hilfen für Spätaussiedler

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Plätze Unterbr. Spätauss. Stadt Bremen	[ST]	436,000	413,000	570,000	670,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.03.03 Verantwortlich: Heintze

Leistungen für Migranten

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.03 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen für Zuwanderer

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Beratungs- und Orientierungshilfen
- Informations-, Aufklärungs-, und Öffentlichkeitsarbeit
- Maßnahmen gegen Diskriminierung
- Interkulturelle Maßnahmen zur Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit
- Maßnahmen der Selbsthilfe und Projektförderung
- Projekte in Stadtregionen wie z.B. elternbildende Projekte, sportbezogene Projekte
- Projekte zum kennen lernen der Kulturen anderer Länder
- Gesundheitliche und psychosoziale Hilfen
- Interkulturelle Öffnung; Fortbildung

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Förderung des friedlichen Zusammenlebens aller Menschen in Bremen
- Förderung des Integrationsprozesses von Neuzuwanderern und von Zuwanderern, die bereits länger in Bremen leben
- Förderung von kulturellen und sprachlichen Kompetenzen
- Mobilisierung von Selbsthilfepotentialen; Förderung von Mitwirkung und Beteiligung
- Kooperation mit angrenzenden Hilfesystemen wie z.B. Frauenförderung, Eintreten gegen Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit

Auftragsgrundlage:

- Gesetze und Richtlinien des Bundes
- Bremische Verfassung
- Bürgerschafts-, Senats- und Deputationsbeschlüsse
- Vereinbarung zur Zusammenarbeit für die 17. Wahlperiode der bremischen Bürgerschaft (2007 - 2011)
- Konzeption zur Integration von Zuwanderern und Zuwanderinnen 2007 - 2011
- Nationaler Integrationsplan

Zuzuordnende Kapitel:

0451; 3411

Produktgruppe: 41.03.03 Seite 2

Leistungen für Migranten

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2	2	0	1
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2**	**2**	**0**	**1**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	861	874	870	903
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**861**	**874**	**870**	**903**
Saldo	**-859**	**-872**	**-870**	**-902**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,23**	**0,23**	**0,00**	**0,11**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.03.03 Seite 3

Leistungen für Migranten

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anz. Neuzuwanderer (Ausländer) Brhv.	[PRS]	80,000	100,000	0,000	
Anz. Neuzuwanderer (Ausländer) HB	[PRS]	500,000	600,000	0,000	
Anz. Neuzuwanderer (Aussiedler) Brhv.	[PRS]	10,000	10,000	0,000	11,000
Anz. Neuzuwanderer (Aussiedler) HB	[PRS]	40,000	40,000	0,000	38,000
Anz. Sitz. Bremer Netzwerk f. Zuwand.	[ST]	8,000	8,000	0,001	8,000
Anz. Sitz. Bremer Rates f. Integra.	[ST]	4,000	4,000	0,001	5,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.03.03 Seite 4

Leistungen für Migranten

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	2	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**2**	**0**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	762	99
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**762**	**99**
Saldo	**-760**	**-99**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Anz. Neuzuwanderer (Ausländer) Brhv. [PRS]		80,000
Anz. Neuzuwanderer (Ausländer) HB [PRS]		500,000
Anz. Neuzuwanderer (Aussiedler) Brhv. [PRS]		10,000
Anz. Neuzuwanderer (Aussiedler) HB [PRS]		40,000
Anz. Sitz. Bremer Netzwerk f. Zuwand. [ST]	8,000	
Anz. Sitz. Bremer Rates f. Integra. [ST]	4,000	

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktbereich: 41.04 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen f. ältere Menschen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Sicherstellung von altersgerechten Dienstleistungen und Gewährung von ergänzenden Hilfen bei Hilfs- und Pflegebedürftigkeit.
Bereitstellung präventiver Hilfen.
Beitrag zur Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
Das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz wird insbesondere für die Ausgestaltung ambulanter Wohnformen umgesetzt. Für die in 2009 errichteten Pflegestützpunkte ist in 2010 die Wirksamkeit der Pflegestützpunkte zu überprüfen. Schnittstellen zwischen den Pflegekassen und den Ämtern in Bremen und Bremerhaven sind zu verringern.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Sicherung und Weiterentwicklung der Dienstleistungsqualität der Leistungserbringer für ältere und pflegebedürftige Menschen.
Sicherung der Koordination der präventiven und pflegerischen Hilfesysteme für ältere und pflegebedürftige Menschen in und außerhalb von Einrichtungen.

Langfristige Perspektiven:

Beitrag zu einer altersgerechten Stadt.
Gestaltung des demographischen Wandels im Land Bremen, insbesondere für ältere Menschen.

Produktbereich: 41.04 Seite 2

Hilfen und Leistungen f. ältere Menschen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3.430	3.440	3.338	3.006
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	1	192
Gesamteinnahmen	**3.430**	**3.440**	**3.339**	**3.198**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	56.491	54.024	55.382	53.786
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.354	2.510	2.239	3.667
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**58.845**	**56.534**	**57.621**	**57.453**
Saldo	**-55.415**	**-53.094**	**-54.282**	**-54.255**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**5,83**	**6,08**	**5,79**	**5,57**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 41.04 Seite 3

Hilfen und Leistungen f. ältere Menschen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl Personen mit Pflegeleistungen	[PRS]	4.290,000	4.314,000	4.306,000	2.655,000
Anzahl Personen mit Landespflegegeld	[PRS]	800,000	800,000	751,000	709,000
Anzahl Personen mit Blindenhilfe	[PRS]	280,000	280,000	243,000	253,000

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 41.04.01 Verantwortlich: Krancke

Präventive und offene Altenhilfe

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.04 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen f. ältere Menschen

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Aufwendungen für Dienstleistungszentren, Altentages- und Begegnungsstätten städt. und freier Träger.

Vermittlung von Dienstleistungen für Hilfen zur Weiterführung des Haushaltes.

Aktivierung von älteren Menschen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Gewährleistung einer leistungsfähigen zahlenmäßig ausreichenden und wirtschaftlichen pflegerischen Versorgungsstruktur im Rahmen der Richtlinien/Verträge zur Förderung von DLZ/AT/BGSt.

Auftragsgrundlage:

§ 71 SGB XII

Zuzuordnende Kapitel:

3411

Produktgruppe: 41.04.01 Seite 2

Präventive und offene Altenhilfe

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.862	2.742	2.948	2.763
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	74	80	73	79
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.936**	**2.822**	**3.021**	**2.842**
Saldo	**-2.936**	**-2.822**	**-3.021**	**-2.842**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Bei der Ressourcenplanung wurde davon ausgegangen, daß der Leistungsumfang gehalten wird. Dies soll durch höhere Eigenbeteiligungen und effizienteren Personaleinsatz erreicht werden.

Produktgruppe: 41.04.01 Seite 3

Präventive und offene Altenhilfe

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.04.02 Verantwortlich: Wichert

Hilfen zur Pflege

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.04 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen f. ältere Menschen

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die Hilfeleistungen beziehen sich auf pflegeversicherte Menschen, deren Pflegesachleistungsbedarfe durch die Pflegekasse nicht abgedeckt werden und zwar für ambulante, teilstationäre und vollstationäre Leistungen. Zugleich erhalten Personen, die nicht pflegeversichert sind, bedarfsdeckende Hilfen, ebenso Personen, die pflegerischen Hilfebedarf haben unterhalb der Pflegestufe I.
Der Zugang und der Umfang der vorrangigen Leistungen der Pflegeversicherung ist bundeseinheitlich geregelt durch Pflegestufen, Begutachtung durch den MDK und nicht bedarfsdeckende Pflegeleistungen. Leistungsentgelte der Pflegedienste u. der Pflegeheime werden durch die Pflegekassen vereinbart, unter Beteiligung des SHT. Der Zugang zur HzP ist abhängig vom Einkommen u. Vermögen, Art u. Umfang des Hilfebedarfs und familiärer u. sozialer Situation. Im Einzelfall wird bei ambulanter HzP die Bedarfslage zur Ergänzung der bestehenden Leistungen durch Beratung, Hausbesuch durch Sozialdienst bzw. Gesundheitsamt erhoben. Bei stationärer Versorgung wird die Entscheidung des MDK zur Notwendigkeit des Bedarfes vom SHT anerkannt.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Generell richten sich die Steuerungsziele auf den mittelbaren Einfluss zu Vermeidung und Verzögerung von stationärer Versorgung, unter Beachtung der grundsätzlichen Entscheidung des MDK zur Notwendigkeit der stationären Versorgung. Für den Übergang von Krankenhausversorgung zur ambulanten oder stationären Pflege soll der Vorrang der ambulanten Versorgung gestärkt werden durch Beratung des Sozialdienstes mittels Kooperationsvereinbarung mit dem Sozialdienst im Krankenhaus. Bei der ambulanten Versorgung gilt es bei der Feststellung von zusätzlichen Hilfeleistungen und der Vermittlung von Hilfen eine "Hilfemix" von Pflegedienstleistungen und Nachbarschaftshilfen (z.B. durch DLZ) zu erzielen, um eine kostengünstige ambulante Versorgung sicherzustellen. Die Investitionskosten des Landes Bremen für Kurzzeitpflege und Tagespflege verringern die Ausgaben des Sozialhilfeträgers.

Auftragsgrundlage:

Kap. 7 SGB XII pp 61-66 SGB XII

Hinweis: Die investiven Aufwendungen des Landes Bremen nach dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI) werden bei der Produktgruppe 41.04.04 nachgewiesen.

Zuzuordnende Kapitel:

0408; 0410; 3408; 3412; 3413; 3418; 3473

Produktgruppe: 41.04.02 Seite 2

Hilfen zur Pflege

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3.430	3.440	3.338	3.005
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	1	192
Gesamteinnahmen	**3.430**	**3.440**	**3.339**	**3.197**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	49.869	47.827	48.654	47.133
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**49.869**	**47.827**	**48.654**	**47.133**
Saldo	**-46.439**	**-44.387**	**-45.315**	**-43.936**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**6,88**	**7,19**	**6,86**	**6,78**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.04.02 Seite 3

Hilfen zur Pflege

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Pers. stat. Leist. der HzPfl Bremerh.	[PRS]	0,000	0,000	554,000	570,000
Anzahl Pers. mit ambul. Pflegeleistungen	[ST]	0,000	1.300,000	1.203,000	942,000
Anzahl Pers. mit station. Pflegeleistg.	[ST]	0,000	0,000	2.216,000	1.713,000
Anz. Pers. m. amb. Pflege Brhv	[PRS]	350,000	370,000	333,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen	Bremen	Hamburg	Berlin	Dortmund	Köln	Frankfurt	Hannover
Anzahl HE/ 1000 Einwohner - ambulant -	2,4	3,2	3,6	1,7	2,2	3,1	2,7
Ausgaben pro HE - ambulant - (EUR)	8.946	11.003	13.250	9.894	4.289	16.847	8.973
Anzahl HE/ 1000 Einwohner - stationär-	3,9	3,1	3,5	5,2	3,5	2,7	4,8
Ausgaben pro HE - stationär - (EUR)	12.474	8.843	11.759	13.334	18.319	27.289	11.606

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Fallzahl und die Fallzahlentwicklung ist abhängig von der Begutachtung der Pflegebedürftigkeit, der Höhe der Leistungspauschale und der Entgelte nach SGB XI, der Einkommens- und Vermögenssituation der pflegebedürftigen Menschen und der familiären Bereitschaft zur Pflege. Die demografische Entwicklung führt zu einem stärkeren Anstieg der pflegebedürftigen Menschen. Zu 3 C: Frankfurt= Frankfurt am Main. Datenquelle:Kennzahlenvergleich der großen Großstädte für das Jahr 2007, Datensettings SGB XII

- Dichte der Leistungsempfänger außerhalb von Einrichtungen: Anteil der Leistungsempfänger/-innen nach dem 7. Kapitel des SGB XII außerhalb von Einrichtungen (Anzahl pro 1.000 Einwohner) am 31.12.2007 mit Hauptwohnsitz am 31.12.2007 lt. Einwohnerdaten.
- Nettoausgaben außerhalb von Einrichtungen pro Leistungsemp.: Nettoausgaben nach dem 7. Kapitel - Hilfe zur Pflege - außerhalb von Einrichtungen pro Leistungsempfänger/in am 31.12.2007
- Nettoausgaben in Einrichtungen pro Leistungsempfänger: Nettoausgaben nach dem 7. Kapitel - Hilfe zur Pflege - in Einrichtungen pro Leistungsempfänger/in am 31.12.2007.
- Dichte der Leistungsempfänger innerhalb v. Einrichtungen nach Kap.7 SGB XII.

Produktgruppe: 41.04.02 Seite 4

Hilfen zur Pflege

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	3.430
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**3.430**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	7.851	42.018
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**7.851**	**42.018**
Saldo	**-7.851**	**-38.588**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Anz. Pers. m. amb. Pflege Brhv [PRS]		350,000

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.04.03 Verantwortlich: Wichert

Blindenhilfe und Landespflegegeld

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.04 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen f. ältere Menschen

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Blinde Menschen haben Anspruch auf die pauschale Geldleistung der Blindenhilfe in Höhe von monatlich ca. 595,- Euro zum Ausgleich von behinderungsbedingten Mehraufwendungen. Leben blinde Menschen in stationären Einrichtungen verringert sich der Betrag auf 50 %. Minderjährige erhalten ebenfalls 50 % der Hilfe. Die Anpassung der Höhe des Betrages ist abhängig von der Änderung des Rentenwertes der GRV. Er ist in 2007 und 2008 gestiegen und steigt voraussichtlich auch in 2009. Das Landespflegegeld gewährt für Blinde u. Schwerstbehinderte ebenfalls eine pauschale Geldleistung, jedoch unabhängig v. Einkommen u. Vermögen in Höhe von ca. 350,- Euro für Volljährige, das analog der Blindenhilfe steigt.
Leistungen der Pflegeversicherung werden auf das LPG und die Blindenhilfe angerechnet. Im übrigen ist der Zugang zur Hilfe abhängig von der med. Feststellung der Blindheit und daher nicht steuerbar.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Zweck des Landespflegegeldgesetzes ist es, Blinden und vergleichbar schwer betroffene behinderte Menschen den behinderungsbedingten Mehraufwand anteilig zu finanzieren. Blinde Menschen erhalten Blindenhilfe, wenn sie die Einkommens- und Vermögensgrenzen nach SGB XII nicht überschreiten.
Liegen die rechtlichen Voraussetzungen "Blindheit" bzw. "Schwerstbehinderung" vor, besteht Anspruch auf die Geldleistung. Der Gesetzgeber hat durch das SGB XII den Zugang zur Blindenhilfe für Menschen mit höheren Einkommen ab 2005 deutlich beschränkt. Hieraus folgt ein Rückgang der Fallzahlen. Fallzahlen und Ausgaben zur Blindenhilfe lassen sich aufgrund der individuellen Einkommens- und Vermögenssituation nicht steuern.

Auftragsgrundlage:

Landespflegegeldgesetz
Kap. 9; § 72 SGB XII

Zuzuordnende Kapitel:

0408; 0410; 3408; 3418

Produktgruppe: 41.04.03 Seite 2

Blindenhilfe und Landespflegegeld

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.550	3.245	3.427	3.609
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**3.550**	**3.245**	**3.427**	**3.609**
Saldo	**-3.550**	**-3.245**	**-3.427**	**-3.609**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.04.03 Seite 3

Blindenhilfe und Landespflegegeld

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anz. Pers. m. Blindenhilfe Bremen	[PRS]	180,000	180,000	153,000	
Anz. Pers. m. Blindenhilfe Brhv.	[PRS]	100,000	100,000	90,000	
Anz. Pers. m. Land.pflegeg. Bremen	[PRS]	550,000	550,000	529,000	
Anz. Pers. m. Land.pflegeg. Brhv.	[PRS]	250,000	250,000	222,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.04.03 Seite 4

Blindenhilfe und Landespflegegeld

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	949	2.601
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**949**	**2.601**
Saldo	**-949**	**-2.601**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Anz. Pers. m. Blindenhilfe Bremen [PRS]		180,000
Anz. Pers. m. Blindenhilfe Brhv. [PRS]		100,000
Anz. Pers. m. Land.pflegeg. Bremen [PRS]		550,000
Anz. Pers. m. Land.pflegeg. Brhv. [PRS]		250,000

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.04.04 Verantwortlich: Wienstroer

Investitionsförderung für Einrichtungen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.04 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen f. ältere Menschen

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Finanzielle Regelförderung der investitionsbedingten Aufwendungen stationärer Pflegeeinrichtungen nach SGB XI.
Finanzielle Förderung ausgewählter Projekte zur Unterstützung und Weiterentwicklung der ambulanten Pflege und der sie ergänzenden Pflegeformen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Gewährleistung einer zahlenmäßig ausreichenden, leistungsfähigen und wirtschaftlichen pflegerischen Versorgungsstruktur.

Auftragsgrundlage:

§ 9 SGB XI in Verbindung mit BremAGPflegeVG; § 9 SGB XI in Verbindung mit BremAGPflegeVG

Zuzuordnende Kapitel:

0401

Produktgruppe: 41.04.04 Seite 2

Investitionsförderung für Einrichtungen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.280	2.430	2.166	3.587
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.280**	**2.430**	**2.166**	**3.587**
Saldo	**-2.280**	**-2.430**	**-2.166**	**-3.587**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Im Bereich der Investitionsförderung für stationäre Pflegeeinrichtungen sind die Ausgaben von der Kapazitätsnutzung (Belegung) der Einrichtungen abhängig. In die Förderung gehen nur die Plätze ein, die von stationär Pflegebedürftigen im Sinne des SGB XI belegt werden. Der nicht durch die Förderung gedeckte Anteil der Investitionsfolgekosten (IFK) geht zu Lasten der Nutzer der Einrichtungen, ggfs. des Sozialhilfeträgers.

Produktgruppe: 41.04.04 Seite 3

Investitionsförderung für Einrichtungen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.04.05 Verantwortlich: Krancke

Sonstige Leistungen für ältere Menschen

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.04 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfen und Leistungen f. ältere Menschen

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Förderung der Teilnahme älterer Menschen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Aktivierung von älteren Menschen; Herausführung aus der Isolation und Vereinsamung durch

- kulturelle, gesellschaftliche und informative Veranstaltungen für ältere Menschen
- Erholungsangebote für ältere Menschen.

Auftragsgrundlage:

§ 71 SGB XII

Zuzuordnende Kapitel:

3412

Produktgruppe: 41.04.05 Seite 2

Sonstige Leistungen für ältere Menschen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	210	210	354	281
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**210**	**210**	**354**	**281**
Saldo	**-210**	**-210**	**-354**	**-281**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Mehrkosten müssen durch höhere Eigenbeteiligungen aufgefangen werden.

Produktgruppe: 41.04.05 Seite 3

Sonstige Leistungen für ältere Menschen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 41.05 Verantwortlich: Dr. Bronke

Leist. z. Existenzsich. n. SGB XII u. II

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Unterstützung derjenigen, die nicht dazu in der Lage sind, aus eigener Kraft ihren Lebensunterhalt sicherzustellen, so dass ihnen ein Leben in Würde möglich ist (vg. Art 1 GG, § 1 SGB XII);
Unterstützung derjenigen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, soweit dieses im Rahmen der kommunal zu erbringenden Leistungen (insbesondere KdU und flankierende Maßnahmen) zu erfolgen hat.
Ausgestaltung der Hilfen und Leistungen, die laufend oder einmalig zur Gewährleistung des Existenzminimums erforderlich sind; effektive und verlässliche Organisation der Entscheidungen dazu; effektive und verlässliche Übermittlung der Leistungen;
Selbsthilfekräfte stärkende und vorrangige Hilfemöglichkeiten systematisch und effizient nutzen, insbesondere im Rahmen einer gezielten Eingangsberatung mit Prüfung der Erwerbsfähigkeit und ggf. Orientierung auf das Leistungssystem des SGB II; ggf. Stärkung der Selbsthilfepotentiale durch Nutzung von Beschäftigungsmöglichkeiten mit dem Ziel der Orientierung ins SGB II bzw. der Überwindung des Hilfebedarfs.
Sonstige Hilfen und Leistungen zum Lebensunterhalt nach anderen rechtlichen Vorgaben spielen zur Zeit keine, perspektivisch allenfalls eine geringe Rolle.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Finanzwirtschaftliche Transparenz und Stabilität durch effiziente und effektive Leistungsgewährung und ein entsprechendes Verwaltungshandeln für die Klienten mit Ansprüchen nach SGB XII und SGB II, gesteuert durch strategische Ziele, fachliche Weisungen und überprüft durch ein regelmäßiges Controlling; Aufbau bzw. Ergänzung der dazu erforderlichen EDV-Unterstützung und Datenlage.

Langfristige Perspektiven:

Für das SGB II ist globales Ziel, die kommunalen Ausgaben langfristig und dauerhaft zu senken (vor allem die Kosten der Unterkunft). Das ist nur über eine möglichst dauerhafte Integration in den vorzugsweise 1. Arbeitsmarkt in der Verantwortung der BAgIS möglich. Die Aktivitäten der BAgIS dazu sind entsprechend zu begleiten.

Produktbereich: 41.05 Seite 2

Leist. z. Existenzsich. n. SGB XII u. II

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	71.751	71.336	84.672	88.265
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**71.751**	**71.336**	**84.672**	**88.265**
Personalausgaben	16.288	13.190	16.729	15.810
Sonst. konsumtive Ausgaben	234.880	232.067	227.084	227.734
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	110	4.089
Gesamtausgaben	**251.168**	**245.257**	**243.923**	**247.633**
Saldo	**-179.417**	**-173.921**	**-159.251**	**-159.368**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**28,57**	**29,09**	**34,71**	**35,64**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	134,9	137,7	140,5	142,7
Personalbestand	146,0	148,0	146,6	163,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 11,2**	**- 10,3**	**- 6,1**	**- 20,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	23,3	20,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	14,9	15,8
Frauenquote	50,0	50,0	67,9	66,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	24,9	26,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,5	9,2

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 41.05

Leist. z. Existenzsich. n. SGB XII u. II

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anz. Pers. HLU+GSi, Kap. 3+4 SGB XII	[PRS]	8.271,000	8.640,000	8.669,000	8.030,000
darunter Kap. 3 HLU (a.v.E.)	[PRS]	1.211,000	1.300,000	1.225,000	1.212,000
darunter Kap. 4 GSi (a.v.E.)	[PRS]	7.060,000	7.340,000	7.443,000	6.818,000
Anz. Leist.Fälle KdU SGB II	[ST]	37.929,000	39.020,000	37.651,000	38.794,000
Zahl d. Leistungsempf/-innen nach SGBII	[PRS]	72.409,000	74.370,000	71.694,000	
durchschn. anerkannte KdU LE/Monat SGBII	[EUR]	187,00	175,00	183,00	

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 41.05.03 Verantwortlich: Janzer-Bertzbach

Leistungen zur Existenzsich.nach SGB XII

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.05 Verantwortlich: Dr. Bronke

Leist. z. Existenzsich. n. SGB XII u. II

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen nach Kap. 3 (HLU) und Kap. 4 (GSi-AE) SGB XII für den notwendigen Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (im Wesentlichen sind das: Regelbedarf, Unterkunft und Heizung, einmalige Bedarfe, Beiträge für die Kranken- und Pflegeversicherung u.a.).
Leistungsberechtigt nach diesen Kapiteln sind Personen, die nicht im Sinne des SGB II erwerbsfähig sind.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Die Zahl der Leistungsberechtigten leitet sich für Kap. 3 aus der Zuordnung zu dem Status "nicht erwerbsfähig" ab. Dieses geschieht korrespondierend mit der Zuordnung zum SGB II für dem Grunde nach Erwerbsfähige und ggf. durch Entscheid durch die Einigungsstelle.
Für Kap. 4 leitet sich die Zahl der Leistungsberechtigten ab aus dem Status "dauerhaft voll erwerbsgemindert" bzw. aus der Vollendung der Altersgrenze nach § 41 Abs. 2 SGB XII. Die Zahl der Leistungsberechtigten ist i.d.R. nicht durch gezielte Maßnahmen zu beeinflussen.
Die Anzahl der Empfänger nach Kap. 4 SGB XII lässt sich nicht steuern.
Die Anzahl der Empfänger nach Kap. 3 SGB XII lässt sich nur in geringem Umfang steuern. Hier geht es zum Einen um eine sachgerechte Entscheidung über die Erwerbsfähigkeit, die die Interessen des Sozialhilfeträgers berücksichtigt und zum Anderen um die Heranführung an die Erwerbsfähigkeit, insbesondere durch Maßnahmen nach § 11 Abs. 3 SGB XII.
Die Leistungshöhe ist im Wesentlichen nicht steuerbar, da der größte Teil der Leistungen pauschal festgesetzt ist, so z.B. der Regelsatz. Auch einmalige Leistungen wie z.B. Erstausstattung der Wohnung sind im Wesentlichen pauschaliert. Steuerungsmöglichkeiten bestehen bei der Frage, wann einmalige Leistungen möglich sind. Die Steuerung erfolgt durch Verwaltungsanweisungen und fallbezogene Steuerung.
Eine Beeinflussung, Steuerung der Höhe der Unterkunftskosten ist im Wesentlichen vom Angebot preiswerter freier Wohnungen und der Entwicklung der Heizkosten abhängig. Steuerungsmittel sind hier die Regelungen zu den angemessenen Kosten (Verwaltungsanweisung) und fallbezogene Steuerungen. Vor dem Hintergrund der vorstehenden Aussagen sind für das Jahr 2010 keine quantitativen Steuerungsziele gesetzt.

Auftragsgrundlage:

SGB XII

Zuzuordnende Kapitel:

0408; 3412; 3413; 3473; 3496

Produktgruppe: 41.05.03 Seite 2

Leistungen zur Existenzsich.nach SGB XII

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	10.333	9.086	12.873	11.931
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**10.333**	**9.086**	**12.873**	**11.931**
Personalausgaben	4.352	4.359	4.845	5.345
Sonst. konsumtive Ausgaben	51.948	50.963	47.400	44.352
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	110	4.089
Gesamtausgaben	**56.300**	**55.322**	**52.355**	**53.786**
Saldo	**-45.967**	**-46.236**	**-39.482**	**-41.855**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**18,35**	**16,42**	**24,59**	**22,18**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	96,4	97,9	99,9	100,9
Personalbestand	107,7	109,3	106,4	120,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 11,3**	**- 11,4**	**- 6,5**	**- 19,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,6	5,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	23,7	20,2
Frauenquote	50,0	50,0	68,1	68,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	29,9	27,3
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,5	10,1

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.05.03 Seite 3

Leistungen zur Existenzsich.nach SGB XII

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anz. Pers. HLU+GSi, Kap. 3+4 SGB XII	[PRS]	8.271,000	8.640,000	8.669,000	8.030,000
darunter Kap. 3 HLU (a.v.E.)	[PRS]	1.211,000	1.300,000	1.225,000	1.212,000
darunter Kap. 4 GSi (a.v.E.)	[PRS]	7.060,000	7.340,000	7.443,000	6.818,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen	Bremen	Hamburg	Berlin	Dortmund	Köln	Frankfurt	Hannover
Dichte HLU a.v.E. 31.12.2007	2,04	1,80	2,83	2,81	1,58	2,25	2,37
Dichte GSiAE a.v.E. 31.12.2007	n.v.	11,9	12,8	13,2	12,5	16,2	15,5

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Datenquelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte für das Jahr 2007 (Datensettings SGB XII und SGB II)

Frankfurt= Frankfurt am Main

Dichte HLU a.v.E. 31.12.2007:
Anteil der Leistungsempfänger/-innen nach dem 3. Kapitel des SGB XII a.v.E. am 31.12.2007 an der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2007 lt. Einwohnerdatei
Dichte GSiAE a.v.E. 31.12.2007:
Anteil der Leistungsempfänger/-innen nach dem 4. Kapitel des SGB XII a.v.E. am 31.12.2007 an der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2007 lt. Einwohnerdatei; für Bremen aufgrund Umstellung auf das neue EDV-Verfahren OPEN/ PROSOZ nicht zum KZV gemeldet.

Produktgruppe: 41.05.03 Seite 4

Leistungen zur Existenzsich.nach SGB XII

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	7.560	2.773
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**7.560**	**2.773**
Personalausgaben	0	4.352
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.313	50.635
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**1.313**	**54.987**
Saldo	**6.247**	**-52.214**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	96,4
Personalbestand	0,0	107,7
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**- 11,3**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Anz. Pers. HLU+GSi, Kap. 3+4 SGB XII [PRS]		8.271,000
darunter Kap. 3 HLU (a.v.E.) [PRS]		1.211,000
darunter Kap. 4 GSi (a.v.E.) [PRS]		7.060,000

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.05.04 Verantwortlich: Janzer-Bertzbach

Komm.Leist. zur Existenzsich.nach SGB II

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.05 Verantwortlich: Dr. Bronke

Leist. z. Existenzsich. n. SGB XII u. II

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Kommunale Leistungen zur Existenzsicherung nach SGB II für Unterkunft und Heizung, einmalige Bedarfe, flankierende Maßnahmen.
Leistungsberechtigt sind Personen, die erwerbsfähig im Sinne des SGB II sind.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Die Zahl der Leistungsberechtigten ist abhängig von der Arbeitsmarktsituation, also der Vermittlung der Personen in Arbeit, vorzugsweise auf dem 1. Arbeitsmarkt und von hier aus nicht zu steuern.
Globales Ziel für die Leistungsberechtigten nach SGB II ist, diese schnell und dauerhaft in Arbeit zu vermitteln, um so kommunale Ausgaben zu senken. Dieses meint vor allem die Kosten der Unterkunft. Dabei ist denkbar, dass diesen Steuerungsprozess begleitende Maßnahmen, z.B. Kinderbetreuung verstärkt eingesetzt werden müssen und es hier zu entsprechenden Ausgabenerhöhungen kommen kann. Es ist auch kommunales Ziel, die durchschnittlichen Ausgaben für die Kosten der Unterkunft mittelfristig auch für Leistungsbezieher/-innen moderat zu senken.

Auftragsgrundlage:

SGB II, SGB XII

Zuzuordnende Kapitel:

0408; 3472; 3493

Produktgruppe: 41.05.04 Seite 2

Komm.Leist. zur Existenzsich.nach SGB II

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	61.418	62.250	71.798	75.633
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**61.418**	**62.250**	**71.798**	**75.633**
Personalausgaben	11.935	8.830	11.885	10.465
Sonst. konsumtive Ausgaben	182.932	181.104	179.683	183.370
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**194.867**	**189.934**	**191.568**	**193.835**
Saldo	**-133.449**	**-127.684**	**-119.770**	**-118.202**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**31,52**	**32,77**	**37,48**	**39,02**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	38,4	39,8	40,6	41,7
Personalbestand	38,3	38,7	40,2	43,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,1**	**1,1**	**0,4**	**- 1,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	31,0	28,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	11,2	13,6
Frauenquote	50,0	50,0	67,9	66,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	22,9	26,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,1	8,7

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.05.04 Seite 3

Komm.Leist. zur Existenzsich.nach SGB II

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
durchschn.anerk. KdU Fall/Monat SGB II	[EUR]	357,00	333,00	336,00	
Zahl der Leistungsfälle nach SGB II	[ST]	37.929,000	39.020,000	37.651,000	
Zahl d. Leistungsempf/-innen nach SGBII	[PRS]	72.409,000	74.370,000	71.694,000	
Zahl d. Leistungsempf.innen nach SGBII w	[PRS]	36.349,000		36.113,000	
Zahl d. Leistungsempfänger nach SGBII m	[PRS]	36.060,000		35.580,000	
Anteil Leist.empf (w) an LE gesamt SGBII	[%]	50,20		50,37	
Anteil Leist.empf (m) an LE gesamt SGBII	[%]	49,80		49,63	
durchschn. anerkannte KdU LE/Monat SGBII	[EUR]	187,00	175,00	183,00	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen	Bremen	Hamburg	Berlin	Dortmund	Köln	Frankfurt	Hannover
Transferleistungsdichte a. v. E. 2007	(137,9)	129,8	196,0	159,6	133,4	129,8	156,3
Dichte SGB II 31.12.2007	171,4	143,3	221,2	180,6	143,4	134,1	172,6
Ø Ausgaben für KdU/ Heizung je LE SGB II / Monat (EUR)	174	194	189	172	200	216	n.v.

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Datenquelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte für das Jahr 2007 (Datensettings SGB XII und SGB II)
Frankfurt= Frankfurt am Main
Transferleistungsdichte a.v.E. 2007: Anteil der Leistungsempfänger/-innen nach dem 3.+4. Kapitel des SGB XII a.v.E. und dem SGB II am 31.12.2007 an der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2007 lt. Einwohnerdatei, Bremen ohne GSiAE, kein direkter Vergleich möglich.
Dichte SGB II, 31.12.2007: Anteil der Leistungsempfänger/-innen nach dem SGB II am 31.12.2007 an der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2007 lt. Einwohnerdatei. Eigene Berechnung auf der Basis der Daten aus dem KZV für das Jahr 2007
Ø Ausgaben für KdU/Heizung je LE SGB II:
Kommunale Ausgaben für die Kosten der Unterkunft und Heizung 2007 pro Leistungsempfänger/-in SGB II, JahresØ 2007 im Monat

Planwerte zu den geschlechtsspezifischen Leistungskennzahlen liegen erst ab dem Jahr 2010 vor.

Produktgruppe: 41.05.04 Seite 4

Komm.Leist. zur Existenzsich.nach SGB II

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	46.917	14.501
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**46.917**	**14.501**
Personalausgaben	0	11.935
Sonst. konsumtive Ausgaben	9.545	173.387
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**9.545**	**185.322**
Saldo	**37.372**	**-170.821**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	38,4
Personalbestand	0,0	38,3
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,1**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Zahl d. Leistungsempf/-innen nach SGBII [PRS]		72.409,000
durchschn. anerkannte KdU LE/Monat SGBII [EUR]		187,00
Zahl der Leistungsfälle nach SGB II [ST]		37.929,000
Zahl d. Leistungsempf.innen nach SGBII w [PRS]		36.349,000
Zahl d. Leistungsempfänger nach SGBII m [PRS]		36.060,000
Anteil Leist.empf (w) an LE gesamt SGBII [%]		50,20
Anteil Leist.empf (m) an LE gesamt SGBII [%]		49,80
durchschn.anerk. KdU Fall/Monat SGB II [EUR]		357,00

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktbereich: 41.06 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfe bei Krankheit u.a.bes. Lebenslagen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Finanzierung der Krankenhilfeleistungen für nichtkrankenversicherte Sozialhilfebezieher/innen und der Eingliederungshilfeleistungen für Minderjährige und Betreuungs- und Unterstützungsleistungen für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten sowie andere Einzelfallhilfen in besonderen Lebenslagen. Trotz weitestgehender Versicherungspflicht wurden in vielen Fällen Sozialhilfebezieher nicht in die Krankenversicherung aufgenommen.

Der Leistungsbereich umfasst eine Vielzahl verschiedenartiger Einzelfallhilfen, die teilweise in Ergänzung anderer Hilfen nach SGB XII (Hilfe zum Lebensunterhalt oder Grundsicherung nach Kap. 3 und 4) oder nach SGB VIII (Kindertagesstätten) erbracht werden.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

-Überprüfung der Vergleichbarkeit der Krankenbehandlungskosten zwischen den Krankenkassen im Lande Bremen und konsequente Realisierung vorrangiger Ansprüche nach dem SGB V (Krankenversicherung)
-Verbesserung der Transparenz der Leistungsdaten für die Eingliederungshilfeleistungen und die Leistungen für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten und Überprüfung der Vergleichbarkeit der Hilfen in Bremen und Bremerhaven

Langfristige Perspektiven:

Überprüfung der Vergleichbarkeit der Leistungen im Rahmen des Benchmarking der Großstädte bzw. der Stadtstaaten.

Produktbereich: 41.06 Seite 2

Hilfe bei Krankheit u.a.bes. Lebenslagen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.591	8.440	7.540	9.564
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2.591**	**8.440**	**7.540**	**9.564**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	35.061	34.642	33.584	38.666
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**35.061**	**34.642**	**33.584**	**38.666**
Saldo	**-32.470**	**-26.202**	**-26.044**	**-29.102**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**7,39**	**24,36**	**22,45**	**24,73**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	0,0	0,0	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,1
Beschäftigte über 55 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,1
Frauenquote	0,0	0,0	0,0	0,1
Teilzeitquote	0,0	0,0	0,0	0,1
Schwerbehindertenquote	0,0	0,0	0,0	5,5

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 41.06 Seite 3

Hilfe bei Krankheit u.a.bes. Lebenslagen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anz. ber. Personen Stadt/Land Bremen	[PRS]	1.736,000	2.140,000	1.932,000	
Plätze gem. § 67 SGB XII Stadt/Land HB	[ST]	259,000	261,000	173,000	
amb/stat Fälle § 68 u. HLU Land Bremen	[ST]	279,000			

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 41.06.01 Verantwortlich: Wichert

Hilfen zur Gesundheit

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.06 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfe bei Krankheit u.a.bes. Lebenslagen

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen der Hilfen zur Gesundheit gem. §§ 47 ff SGB XII (V. Kapitel des SGB XII) in Verbindung mit den Leistungen der Krankenkassen gem. § 264 Abs. 2 bis 7 SGB V für den Personenkreis der bisher nicht krankenversicherten Leistungsberechtigten. Mit Inkrafttreten des GKV-WSG besteht seit dem 01.04.2007 grundsätzlich eine vorranige Versicherungspflicht für nicht krankenversicherte Personen.
Die Zahl der Leistungsberechtigten nach dem V. Kapitel des SGB XII hat sich durch Einführung des SGB II 2005 deutlich verringert, da bei einem Bezug von ALG II nach dem SGB II auch Krankenversicherungsschutz nach dem SGB V (Pflichtmitgliedschaft) besteht. Leistungsberechtigt nach dem V. Kapitel des SGB XII sind vor allem erwerbsunfähige Personen und ältere Menschen. Die durchschnittlichen Behandlungskosten dieser Berechtigten liegen naturgemäß deutlich höher als die der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.
Unter Berücksichtigung der Versicherungspflicht ab dem 01.04.2007 ist zwar langfristig mit einem weiteren Rückgang der anspruchsberechtigten Personen zu rechnen. Trotz der Versicherungspflicht haben allerdings vereinzelt auch immer wieder Neuantragssteller Ansprüche auf Leistungen nach §§ 47 ff SGB XII, teilweise in Verbindung mit § 264 Abs. 2 bis 7 SGB V.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Leistungen gem. §§ 47 ff SGB XII und gem. § 48 SGB XII in Verbindung mit § 264 Abs. 2 bis 7 SGB V erhalten Personen in und außerhalb von Einrichtungen,
- die nicht krankenversichert sind,
- über kein ausreichendes Einkommen und Vermögen verfügen.

Mit wenigen Ausnahmen erfolgt eine Betreuung der Leistungsberechtigten durch die Gesetzlichen Krankenkassen. Nur ausnahmsweise werden unter Beachtung enger Kriterien Leistungen der Hilfen zur Gesundheit gem. §§ 47 ff SGB XII direkt durch die Sozialhilfeträger erbracht. Diese Leistungen haben den Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung zu entsprechen. Die Krankenkassen rechnen die Leistungen der Krankenbehandlung gem. § 264 Abs. 7 SGB V pro Quartal mit den Sozialhilfeträgern ab. Verwaltungskosten werden in Höhe von bis zu 5 % der Leistungsaufwendungen gezahlt.

Die Zahl der berechtigten Personen lässt sich nur eingeschränkt steuern. Im Zusammenhang mit den Leistungen des III. und IV. Kapitels des SGB XII geht es grundsätzlich um eine sachgerechte Entscheidung über die Erwerbsfähigkeit, da beim Bezug von ALG II ein Krankenversicherungsverhältnis entsteht.

Bei fehlender Erwerbsfähigkeit sind vor Bewilligung der Leistungen der Hilfen zur Gesundheit stets die Möglichkeiten einer Pflichtversicherung, eines Familienversicherungsschutzes bzw. einer freiwilligen Krankenversicherung zu prüfen.

Auftragsgrundlage:

Kap.5 §§ 47-52 SGB XII und § 264 SGB V (Gesundheitsmodernisierungsgesetz)

Zuzuordnende Kapitel:

0410; 3412; 3418

Produktgruppe: 41.06.01 Seite 2

Hilfen zur Gesundheit

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	1	2
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**1**	**2**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	13.485	13.166	12.922	15.208
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**13.485**	**13.166**	**12.922**	**15.208**
Saldo	**-13.485**	**-13.166**	**-12.921**	**-15.206**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,01**	**0,01**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.06.01 Seite 3

Hilfen zur Gesundheit

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anz. Betr. Krankenhilfeber. Stadt HB	[PRS]	1.677,000	2.062,000	1.864,000	1.962,000
Anz. Betr. Krankenhilfeber. Bremerh.stat	[PRS]	59,000	78,000	68,000	65,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen	Bremen	Hamburg	Berlin	Dortmund	Köln	Frankfurt	Hannover
Anzahl/ 1000 Einwohner (2007)	26,8	31,6	25,6	25,3	22,8	36,9	45,1
Gesamtausgaben pro LE (2007)	6.543	-	9.680	6.966	-	5.173	6.793

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Frankfurt= Frankfurt am Main

Datenquelle: Kennzahlenvergleich der großen Großstädte für das Jahr 2007, Datensettings SGB XII
Dichte Hilfe zur Gesundheit:
Anteil der Leistungsempfänger/-innen nach dem 5. Kapitel des SGB XII (Anzahl pro 1.000 Einwohner) am 31.12.2007 mit Hauptwohnsitz am 31.12.2007 lt. Einwohnerdatei.
Gesamtausgaben pro Leistungsempfänger:
Gesamtausgaben pro Leistungsempfänger/in Hilfen zur Gesundheit am 31.12.2007.

Produktgruppe: 41.06.01 Seite 4

Hilfen zur Gesundheit

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	428	13.058
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**428**	**13.058**
Saldo	**-428**	**-13.058**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Anz. Betr. Krankenhilfeber. Stadt HB [PRS]		1.677,000
Anz. Betr. Krankenhilfeber. Bremerh.stat [PRS]		59,000

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.06.02 Verantwortlich: Wichert

Hilfe bei anderen besonderen Lebenslagen

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.06 Verantwortlich: Dr. Bronke

Hilfe bei Krankheit u.a.bes. Lebenslagen

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Andere besondere Lebenslagen umfassen insbesondere Eingliederungshilfeleistungen für behinderte Minderjährige, Leistungen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten in Bremen und Bremerhaven, Kostenerstattungen für Schwangerschaftsabbrüche für bedürftige Frauen an die Krankenkassen, Kostenerstattungen an andere Sozialhilfeträger sowie weitere Einzelleistungen nach SGB XII bzw. auf der Basis anderer Rechtsgrundlagen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Ein Teil der geleisteten Hilfen wird gewährt:
1.für erheblich geistig, körperlich und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen, als teilstationäre (Assistenz-) Maßnahmen in Kindertageseinrichtungen zur Sicherstellung der Integration und als ambulante Eingliederungshilfe/heilpädagogische Leistungen in Familien. Vorrangig werden die Leistungen als ambulante und teilstationäre Maßnahmen erbracht.
2.für Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, die aufgrund ihrer instabilen Lebenslage (Straffälligkeit, Wohnungslosigkeit, Suchtverhalten, Erwerbsunfähigkeit) in Verbindung mit sozialer Ausgrenzung und persönlichen Hemmnissen zur Überwindung dieser Notlage besondere Betreuungs- und Unterstützungsleistungen benötigen. Sie werden vorrangig als ambulante Hilfe erbracht, aber auch als langfristige stationäre Maßnahme in Wohnheimen, soweit ein Wechsel in das System SGB II (Alg II) nicht möglich ist. Zu 1: Es handelt sich um mit individuellen Rechtsansprüchen hinterlegte Leistungen der Eingliederungshilfe nach SGB XII, die innerhalb des rechtlichen Rahmens sowie auf Grundlage gutachterlich festgestellter Hilfebedarfe nach Art und Umfang nicht bzw. nur eng begrenzt steuerbar sind. Im Rahmen der fallbezogenen örtlichen Hilfegesamtplanung soll die Zielsetzung der individuellen Leistungsauswahl nach dem Kriterium ambulant/teilstationär vor stationär weiter verfolgt werden. Im Rahmen der zielgruppenspezifisch noch auszubauenden leistungsbezogenen Fall- und Finanzdokumentation ist mittelfristig eine Darstellung weiterer Leistungs- und Vergleichskennzahlen vorgesehen.
Zu 2: Auch für diese Hilfen nach Kap. 8 SGB XII werden die Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich der Auswahl der individuell geeigneten Leistungen (ambulant/teilstationär/stationär) weiter entwickelt u. d. Darstellung der Leistungs- u. Vergleichszahlen verbessert. Für die übrigen Hilfen liegen ebenfalls rechtlich festgelegte Einzelhilfeansprüche oder sonstige Pflichtleistungen vor, die im Wesentlichen nicht steuerbar sind.

Auftragsgrundlage:

Kap. 6, Kap. 8, Kap. 9 SGB XII

Zuzuordnende Kapitel:

0401; 0408; 0410; 3408; 3412; 3413; 3418; 3473

Produktgruppe: 41.06.02 Seite 2

Hilfe bei anderen besonderen Lebenslagen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.591	8.440	7.539	9.563
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2.591**	**8.440**	**7.539**	**9.563**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	21.576	21.476	20.662	23.457
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**21.576**	**21.476**	**20.662**	**23.457**
Saldo	**-18.985**	**-13.036**	**-13.123**	**-13.894**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**12,01**	**39,30**	**36,49**	**40,77**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre			0,0	0,1
Beschäftigte über 55 Jahre			0,0	0,1
Frauenquote			0,0	0,1
Teilzeitquote			0,0	0,1
Schwerbehindertenquote			0,0	5,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.06.02

Hilfe bei anderen besonderen Lebenslagen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Fälle § 67 u. stat. HLU Stadt/Land HB	[ST]	229,000	250,000	171,000	
stat. Plätze gem. § 67 SGB XII in BHV	[ST]	40,000	15,000	15,000	
Einglh. stationär Kinder Brhv.	[PRS]	1,540	1,270	1,460	
Einglh. stationär Kinder HB Stadt	[PRS]	0,830	0,760	0,751	
Stat. Plätze gem. § 67 SGB XII in HB	[ST]	219,000	158,000	158,000	
amb/stat Fälle § 68 Stadt Brhv	[ST]	50,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.06.02 Seite 4

Hilfe bei anderen besonderen Lebenslagen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

		Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)		Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen		0	2.591
Investive Einnahmen		0	0
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamteinnahmen		**0**	**2.591**
Personalausgaben		0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben		6.757	14.819
Zinsausgaben		0	0
Tilgungsausgaben		0	0
Investive Ausgaben		0	0
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamtausgaben		**6.757**	**14.819**
Saldo		**-6.757**	**-12.228**
Verpflichtungsermächtigungen			
Personal		0	0
konsumtiv		0	0
investiv		0	0
B. Personaldaten		Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl		0,0	0,0
Personalbestand		0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**		**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen		Planung 2010	Planung 2010
stat. Plätze gem. § 67 SGB XII in BHV	[ST]		40,000
Einglh. stationär Kinder Brhv.	[PRS]		1,540
Einglh. stationär Kinder HB Stadt	[PRS]		0,830
Stat. Plätze gem. § 67 SGB XII in HB	[ST]		219,000
amb/stat Fälle § 68 Stadt Brhv	[ST]	50,000	

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktbereich: 41.07 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Hilfen f. Sucht-, Drogen-, psych. Kranke

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Leistungen für psychisch Kranke, Sucht- und Drogenkranke sowie Leistungen für Patientinnen und Patienten des Maßregelvollzuges.
Erstattung der Eingliederungshilfekosten für die o.g. Zielgruppen durch den überörtlichen Kostenträger an Bremerhaven

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Aufrechterhaltung eines Systems zur Beratung und Unterstützung für Sucht- und Drogenkranke sowie psychisch Kranke zum Zwecke der gesundheitlichen und sozialen Stabilisierung und Integration.
Weitere Vernetzung der ambulanten, teilstationären und stationären Angebote.
Schaffung von Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten.

Langfristige Perspektiven:

Lt. Suchthilfeplan Zusammenführung der bisher unterschiedlichen Systeme der illegalen und legalen Suchtberatung zur Optimierung der bisherigen Beratungs- und Unterstützungsstrukturen. Integration der verschiedenen Unterstützungssysteme für psychisch Kranke im ambulanten, stationären und rehabilitativen Bereich. Stärkung der Früherkennung und Frühintervention für Sucht- und Drogenkranke.

Produktbereich: 41.07 Seite 2

Hilfen f. Sucht-, Drogen-, psych. Kranke

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1.430	30	79	102
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**1.430**	**30**	**79**	**102**
Personalausgaben	730	736	729	773
Sonst. konsumtive Ausgaben	57.678	57.107	53.503	51.463
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**58.408**	**57.843**	**54.232**	**52.236**
Saldo	**-56.978**	**-57.813**	**-54.153**	**-52.134**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,45**	**0,05**	**0,15**	**0,20**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	13,6	14,4	12,9	14,1
Personalbestand	11,7	11,9	12,8	13,4
=> **Netto-Personalbedarf**	**1,9**	**2,5**	**0,0**	**0,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	33,3	25,9
Frauenquote	50,0	50,0	52,9	53,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	39,2	35,7
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	11,5	11,4

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 41.07

Hilfen f. Sucht-, Drogen-, psych. Kranke

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Fallzahl Forensik Klinikum Bremen-Ost	[PRS]	118,000	112,000	115,000	116,000
Betreutes Wohnen für Psychisch Kranke	[ST]	550,000	515,000	555,000	

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 41.07.01 Verantwortlich: Dr. Stümpel

Leistungen für Sucht- und Drogenkranke

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.07 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Hilfen f. Sucht-, Drogen-, psych. Kranke

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Das Angebot für Drogenkranke erfolgt durch das Kontakt- und Beratungszentrum für Drogenkranke - Grundversorgungszentrum mit niedrigschwelligen Angeboten: Essensausgabe, Spritzentausch, Kleiderkammer und med. Grundversorgung incl. Substitutionsprogramme (EMP) durch den Träger (comeback gGmbH) und die Drogenberatungszentren Mitte und Nord (Träger: Ambulante Drogenhilfe gGmbH). Das vorgenannte Leistungspaket wird in der Produktgruppe 51.01.04 controllt. In dieser Produktgruppe wird nur das an die Träger überlassene Personal des Amtes für Soziale Dienste erfasst.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Übergeordnete Ziele der Hilfen sind:
- die Befähigung zu einem selbst- und sozialverträglichen Konsum, ggf. zu einer abstinenten Lebensform herstellen
- die Erhaltung der körperlichen und psychischen Gesundheit sowie der sozialen Integration.

Auftragsgrundlage:

SGB II,SGB XII, ÖGDG, PsychKG, Senats- und Deputationsbeschlüsse

Zuzuordnende Kapitel:

3496

Produktgruppe: 41.07.01

Leistungen für Sucht- und Drogenkranke

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	55	71
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**55**	**71**
Personalausgaben	730	736	729	773
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**730**	**736**	**729**	**773**
Saldo	**-730**	**-736**	**-674**	**-702**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**7,54**	**9,18**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	13,6	14,4	12,9	14,1
Personalbestand	11,7	11,9	12,8	13,4
=> Netto-Personalbedarf	**1,9**	**2,5**	**0,0**	**0,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	33,3	25,9
Frauenquote	50,0	50,0	52,9	53,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	39,2	35,7
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	11,5	11,4

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Die Drogenberatungsstellen und das Kontakt- und Beratungszentrum TIVOLI waren bis Ende 2004 in kommunaler Trägerschaft des AfSD und wurden zum 1.1.2005 an die freigemeinützigen Träger 'Ambulante Drogenhilfe Bremen gGmbH' und 'comeback gGmbH' abgegeben. Seit 2005 wird hier nur noch das Personal geführt, dass im Rahmen der Personalüberlassung vom AfSD an die Träger ' Ambulante Drogenhilfe Bremen gGmbH' und 'comeback gGmbH' übertragen wurde. Da freiwerdende Stellen in Zuwendungsmittel um gewandelt werden, wird sich der kommunale Personalbestand schrittweise reduzieren.

Produktgruppe: 41.07.01 Seite 3

Leistungen für Sucht- und Drogenkranke

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.07.02 Verantwortlich: Dr. Stümpel

Sozialpsychiatrische Leistungen

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.07 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Hilfen f. Sucht-, Drogen-, psych. Kranke

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Sozialhilfeleistungen in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven für psychisch kranke, sucht- und drogenkranke Erwachsene, die aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung auf besondere Hilfen und Leistungen angewiesen sind.
Zu den Leistungen zählen:
Ambulante und stationäre Förder- und Unterstützungshilfen in den Bereichen Selbstversorgung und Wohnen, zur Tagesstrukturierung und Kontaktgestaltung, bei der Inanspruchnahme sozialer und med. Hilfen und im Bereich Beschäftigung/Arbeit/Ausbildung. Die PGR umfasst folgende zielgruppenspezifischen Leistungen:
Betreutes Wohnen für Psychisch Kranke,Wohnheime in Bremen für Psychisch Kranke,Wohnheime außerhalb Bremens für Psychisch Kranke, Tagesstätten ,Familienpflege, Nichtbehandlungs- fälle/Pflegefälle in Klinik, Beschäftigte in einer Werkstatt für Behinderte(WfBM), Sonstige teilstationäre Hilfen zu Arbeit und Beschäftigung (WeBeSo). Siehe weitere unter "Auftrag/ Ziele/ Perspektiven".

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Fortsetzung:
Betreutes Wohnen für Suchtkranke, Wohnheime in Bremen für Suchtkranke, Wohnheime außerhalb Bremens für Suchtkranke, Übergangswohnheime für Suchtkranke, Betreutes Wohnen für Drogenkranke,Wohnheime außerhalb Bremens für Drogenkranke.

Übergeordnete Ziele der Hilfen sind:
· zu einer weitgehend selbständigen Lebensführung und zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft einschließlich der Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung zu befähigen
· die behinderungsbedingten Beeinträchtigungen und deren Folgen zu überwinden bzw. zu mildern
Bei der Planung und Umsetzung der Hilfen gelten folgende Leitlinien:
- ambulant vor stationär
- eine möglichst gemeindenahe Versorgung
- personenzentrierte Gestaltung der Hilfen und Leistungen
- Weiterentwicklung der Kooperations- und Koordinationsbezüge
- eine fortlaufende Qualitätsentwicklung der Hilfen

Auftragsgrundlage:

SGB II, III,V,VIII, IX, und XII, ÖGDG,BtmG, PsychKG, Senats- und Deputationsbeschlüsse, Drogen- und Suchthilfepläne

Zuzuordnende Kapitel:

0410; 3412; 3413; 3418; 3419; 3420; 3473

Produktgruppe: 41.07.02 Seite 2

Sozialpsychiatrische Leistungen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1.400	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**1.400**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	41.408	40.805	39.569	37.745
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**41.408**	**40.805**	**39.569**	**37.745**
Saldo	**-40.008**	**-40.805**	**-39.569**	**-37.745**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,38**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.07.02 Seite 3

Sozialpsychiatrische Leistungen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäft in einer Werkst f beh. Menschen	[PRS]	370,000	345,000	369,000	
Bremer in Wohnh. f. Suchtkranke außerh.	[ST]	30,000	27,000	33,000	
Bremer in Wohnh. f. Drogenkranke außerh.	[ST]	45,000	30,000	45,000	
Betreutes Wohnen für Drogenkranke	[ST]	159,000	159,000	151,000	
Betreutes Wohnen suchtkranke Menschen	[ST]	95,000	92,000	93,000	
Wohnheime für suchtkranke Menschen	[ST]	85,000	90,000	79,000	
Wohnheime für psychisch kranke Menschen	[ST]	200,000	193,000	199,000	
Betreutes Wohnen für Psychisch Kranke	[ST]	550,000	515,000	555,000	
Bremer in Wohnheimen außerhalb	[ST]	80,000	75,000	79,000	
Nichtbehandlungsfälle	[ST]	8,000	8,000	8,000	
Familienpflege	[ST]	14,000	14,000	12,000	
Übergangswohnheime	[ST]	53,000	53,000	40,000	
Sonst. teilst. HzA und Besch. (WeBeSo)	[ST]	65,000	48,000	61,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.07.02 Seite 4

Sozialpsychiatrische Leistungen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	1.400
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**1.400**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	7.427	33.981
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**7.427**	**33.981**
Saldo	**-7.427**	**-32.581**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Beschäft in einer Werkst f beh. Menschen [PRS]		370,000
Betreutes Wohnen für Psychisch Kranke [ST]		550,000
Bremer in Wohnh. f. Suchtkranke außerh. [ST]		30,000
Bremer in Wohnh. f. Drogenkranke außerh. [ST]		45,000
Betreutes Wohnen für Drogenkranke [ST]		159,000
Betreutes Wohnen suchtkranke Menschen [ST]		95,000
Wohnheime für suchtkranke Menschen [ST]		85,000
Wohnheime für psychisch kranke Menschen [ST]		200,000
Bremer in Wohnheimen außerhalb [ST]		80,000
Nichtbehandlungsfälle [ST]		8,000
Familienpflege [ST]		14,000
Übergangswohnheime [ST]		53,000
Sonst. teilst. HzA und Besch. (WeBeSo) [ST]		65,000

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.07.03 Verantwortlich: Stroth

Kosten des Maßregelvollzuges

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.07 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Hilfen f. Sucht-, Drogen-, psych. Kranke

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Leistungen für Patientinnen und Patienten des Maßregelvollzuges

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Stationäre und komplementäre Versorgung von Patientinnen und Patienten im Maßregelvollzuges nach §§ 63, 64 StGB.
Stärkung und Ausbau der Forensischen Nachsorge zur Stabilisierung und zur Vermeidung von Rückfällen von Patientinnen und Patienten des Maßregelvollzuges nach Entlassung aus dem stationären Bereich.

Auftragsgrundlage:

SGB II, III,V,VIII, IX, und XII,StGB, BtmG, PsychKG, BrAG SGB XII, Senats- und Deputationsbeschlüsse

Zuzuordnende Kapitel:

0408; 0410

Produktgruppe: 41.07.03 Seite 2

Kosten des Maßregelvollzuges

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	30	30	24	30
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**30**	**30**	**24**	**30**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	16.270	16.302	13.934	13.718
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**16.270**	**16.302**	**13.934**	**13.718**
Saldo	**-16.240**	**-16.272**	**-13.910**	**-13.688**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,18**	**0,18**	**0,17**	**0,22**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.07.03 Seite 3

Kosten des Maßregelvollzuges

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Fallzahl Forensik Klinikum Bremen-Ost	[PRS]	118,000	112,000	115,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 41.90 Verantwortlich: Härtl

Sonstiges Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

- Zusammenfassung der zentralen Produktgruppen 41.90.01-04 des Produktplans Jugend und Soziales.
- Steuerungsunterstützung für die Ressortleitungen und zentrale Dienstleistungen für die senatorische Behörde, einschließlich der Produktpläne Arbeit und Gesundheit.
- Steuerung und Koordination der zugeordneten Produktgruppen.
- Aufsicht über die zugeordneten Dienststellen und Eigenbetriebe.
- Steuerungs- und Regieaufgaben des Amtes für Soziale Dienste.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 41.90 Seite 2

Sonstiges Jugend und Soziales

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	533	251	449	402
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	495	767
Gesamteinnahmen	**533**	**251**	**944**	**1.169**
Personalausgaben	16.886	18.667	20.524	20.104
Sonst. konsumtive Ausgaben	7.619	7.415	7.770	8.202
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	428	786	1.488	690
Verrechnungen/Erstattungen	167	1.956	1.753	1.895
Gesamtausgaben	**25.100**	**28.824**	**31.535**	**30.891**
Saldo	**-24.567**	**-28.573**	**-30.591**	**-29.722**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,12**	**0,87**	**2,99**	**3,78**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	281,9	313,2	327,1	360,4
Personalbestand	350,7	363,4	373,9	368,5
=> Netto-Personalbedarf	**- 68,8**	**- 50,2**	**- 46,9**	**- 8,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,2	4,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	31,6	31,0
Frauenquote	50,0	50,0	63,6	62,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	30,6	32,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	12,7	15,5

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 41.90 Seite 3

Sonstiges Jugend und Soziales

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 41.90.01 Verantwortlich: Härtl

Sen. Angelegenheiten - Zentrale Dienste

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.90 Verantwortlich: Härtl

Sonstiges Jugend und Soziales

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Steuerungsunterstützung für die Ressortleitung und zentrale Dienstleistungen für die senatorische Behörde, einschließlich der Produktpläne Arbeit und Gesundheit.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilung der senatorischen Behörde.

Zuzuordnende Kapitel:

0400; 0401; 3400; 3401

Produktgruppe: 41.90.01 Seite 2

Sen. Angelegenheiten - Zentrale Dienste

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	239	179	202	194
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	3.882	4.303	4.424	4.694
Gesamteinnahmen	**4.121**	**4.482**	**4.626**	**4.888**
Personalausgaben	6.108	6.976	6.599	7.132
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.311	2.383	2.157	2.307
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	187	440	489	321
Verrechnungen/Erstattungen	167	742	742	735
Gesamtausgaben	**8.773**	**10.541**	**9.987**	**10.495**
Saldo	**-4.652**	**-6.059**	**-5.361**	**-5.607**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**46,97**	**42,52**	**46,32**	**46,57**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	77,1	91,8	92,3	109,1
Personalbestand	97,0	101,6	103,8	111,4
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 19,9**	**- 9,9**	**- 11,5**	**- 2,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	3,5	5,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	34,6	33,2
Frauenquote	50,0	50,0	55,4	55,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	29,0	28,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,8	13,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.90.01

Sen. Angelegenheiten - Zentrale Dienste

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.90.01 Seite 4

Sen. Angelegenheiten - Zentrale Dienste

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	239	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	3.882	0
Gesamteinnahmen	**4.121**	**0**
Personalausgaben	4.798	1.311
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.311	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	187	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	167
Gesamtausgaben	**7.296**	**1.478**
Saldo	**-3.175**	**-1.478**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	77,1	0,0
Personalbestand	97,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 19,9**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.90.02 Verantwortlich: Dr. Rose

Senator. Angelegenheiten Junge Menschen

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.90 Verantwortlich: Härtl

Sonstiges Jugend und Soziales

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Steuerung und Koordination der zugeordneten Produktgruppen
- Aufsicht über die zugeordneten Dienststellen und Eigenbetriebe

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilungen des Senats und der senatorischen Behörde.

Zuzuordnende Kapitel:

0400; 0402; 3408

Produktgruppe: 41.90.02 Seite 2

Senator. Angelegenheiten Junge Menschen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	41	0	31	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**41**	**0**	**31**	**0**
Personalausgaben	1.028	947	1.667	1.562
Sonst. konsumtive Ausgaben	309	239	292	249
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**1.337**	**1.186**	**1.959**	**1.811**
Saldo	**-1.296**	**-1.186**	**-1.928**	**-1.811**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,07**	**0,00**	**1,58**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	15,4	14,6	15,6	17,1
Personalbestand	23,0	24,2	25,5	26,9
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 7,6**	**- 9,6**	**- 9,9**	**- 9,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,0	0,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	34,5	30,6
Frauenquote	50,0	50,0	65,1	61,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,9	35,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,6	8,7

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.90.02

Senator. Angelegenheiten Junge Menschen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.90.02 Seite 4

Senator. Angelegenheiten Junge Menschen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	41	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**41**	**0**
Personalausgaben	1.028	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	309
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**1.028**	**309**
Saldo	**-987**	**-309**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	15,4	0,0
Personalbestand	23,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 7,6**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.90.03 Verantwortlich: Dr. Bronke

Senatorische Angelegenheiten - Soziales

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.90 Verantwortlich: Härtl

Sonstiges Jugend und Soziales

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Steuerung und Koordination der zugeordneten Produktgruppen
- Aufsicht über die zugeordneten Dienststellen und Eigenbetriebe

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilungen des Senats und der senatorischen Behörde.

Zuzuordnende Kapitel:

0400; 0401; 3401

Produktgruppe: 41.90.03 Seite 2

Senatorische Angelegenheiten - Soziales

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	54	55	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**54**	**55**	**0**	**0**
Personalausgaben	2.238	2.302	3.046	3.016
Sonst. konsumtive Ausgaben	223	237	210	248
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.461**	**2.539**	**3.256**	**3.264**
Saldo	**-2.407**	**-2.484**	**-3.256**	**-3.264**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,19**	**2,17**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	37,8	39,6	42,1	46,3
Personalbestand	49,5	51,9	53,4	52,1
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 11,7**	**- 12,3**	**- 11,3**	**- 5,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	2,0	3,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	38,0	34,9
Frauenquote	50,0	50,0	66,8	66,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	23,9	26,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	15,1	18,1

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.90.03

Senatorische Angelegenheiten - Soziales

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 41.90.03 Seite 4

Senatorische Angelegenheiten - Soziales

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	54	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**54**	**0**
Personalausgaben	2.238	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	223	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**2.461**	**0**
Saldo	**-2.407**	**0**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	37,8	0,0
Personalbestand	49,5	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 11,7**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 41.90.04 Verantwortlich: N.N.

Amt f.Soziale Dienste/Zentrale Steuerung

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 41.90 Verantwortlich: Härtl

Sonstiges Jugend und Soziales

Produktplan: 41 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Jugend und Soziales

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Zusammenfassung der Steuerungs- und Regieaufgaben des Amtes für Soziale Dienste

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilung des Amtes für Soziale Dienste

Zuzuordnende Kapitel:

3400; 3490; 3496

Produktgruppe: 41.90.04 Seite 2

Amt f.Soziale Dienste/Zentrale Steuerung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	199	17	215	208
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	374	411
Gesamteinnahmen	**199**	**17**	**589**	**619**
Personalausgaben	7.512	8.442	9.212	8.394
Sonst. konsumtive Ausgaben	4.776	4.557	5.110	5.397
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	241	346	999	369
Verrechnungen/Erstattungen	3.882	5.517	5.314	5.498
Gesamtausgaben	**16.411**	**18.862**	**20.635**	**19.658**
Saldo	**-16.212**	**-18.845**	**-20.046**	**-19.039**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**1,21**	**0,09**	**2,85**	**3,15**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	151,6	167,2	177,0	187,9
Personalbestand	181,2	185,6	191,2	178,2
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 29,6**	**- 18,4**	**- 14,2**	**9,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,9	4,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	27,7	28,3
Frauenquote	50,0	50,0	67,0	66,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	32,4	35,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	15,6	17,1

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 41.90.04 Seite 3

Amt f.Soziale Dienste/Zentrale Steuerung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

PRODUKTPLAN 51
Gesundheit

51.01 Gesundheitsförderung, -schutz und -hilfe

51.01.01 Gesundheitsförderung, -hilfe u. -schutz
51.01.02 Gesundheitsamt Bremen
51.01.03 Hafengesundheitsamt Bremerhaven/Bremen
51.01.04 Ambulante Drogen- und Suchtkrankenhilfe

51.02 Veterinärwesen, Lebensmittelsicherheit

51.02.01 LMTVet-Dienste des Landes Bremen
51.02.02 Landesuntersuchungsamt (LUA)

51.03 Sicherstellung der Krankenhausversorgung

51.03.01 Krankenhausplanung, Investitionsförd.

51.04 Arbeitsschutz, Sicherheit, Eichwesen

51.04.01 Fachdienste für Arbeitsschutz
51.04.02 Gewerbeaufsicht des Landes Bremen
51.04.03 Landeseichdirektion Bremen

51.90 Sonstiges Gesundheit

51.90.01 Senatorische Angelegenheiten Gesundheit

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Ziel der bremischen Gesundheits- und Verbraucherschutzpolitik ist die Bewahrung und Förderung der gesundheitlichen Integrität der Bürgerinnen und Bürger.

Dafür sollen im Gesundheitswesen solidarisch finanzierte, qualitätsgesicherte und effiziente Gesundheitsdienstleistungen im notwendigen Maße erbracht werden, wobei der Zusammenhang zwischen der sozialen Lage und dem gesundheitlichen Wohlergehen besonders beachtet werden soll.

Das Gesundheitswesen im Lande Bremen soll dabei nicht nur für eine qualitativ hochstehende Versorgung der Bevölkerung sorgen, es soll auch einen wichtigen Beitrag zur Beschäftigung und zur Stärkung der Wirtschafskraft des Landes leisten.

Der öffentliche Arbeitnehmer- und Verbraucherschutz unterstützt das Ziel sicherer Arbeitsbedingungen und guter Produkte und Dienstleistungen.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Stärkung der Konkurrenzfähigkeit der Krankenhäuser auch im Rahmen der neuen Struktur der städtischen Kliniken durch Konzentration von Disziplinen, durch Erschließung hausübergreifender Rationalisierungspotentiale sowie Erweiterung des Leistungsspektrums durch die Integration nicht stationärer Leistungen. Konkretisierung der notwendigen Krankenhausinvestitionen für Bremen und Bremerhaven auch im Hinblick auf die neuen Vergütungsformen.

Um die Wettbewerbsfähigkeit der kommunalen Krankenhäuser in Bremen zu erhöhen, werden die Möglichkeiten konsequent für verstärkte Kooperation und Expansion mit dem Ziel ausgeglichener Budgets genutzt. Die oberzentrale Funktion der Krankenhäuser mit einem hohen Versorgungsgrad auch niedersächsischer Patienten soll gesichert werden.

Zur Förderung und Sicherung des gesundheitlichen Kindeswohls werden beratende, aber auch kontrollierende Maßnahmen ausgebaut.

Die eingeleitete Reform der psychiatrischen Versorgung im ambulanten und stationären Bereich soll durch die weitere Regionalisierung der Krankenhausversorgung für alle Regionen der Stadt Bremen umgesetzt werden. In der Forensik sollen durch Differenzierung des therapeutischen Angebots die Behandlungschancen erhöht werden und zugleich der Schutz der Bevölkerung gesichert bleiben.

Die bremische Drogenpolitik wird mit ihren Säulen Prävention, gesundheitliche und soziale Hilfen, Schadensbegrenzung sowie repressive Elemente fortgesetzt.

Der staatliche Arbeitnehmer- und Verbraucherschutz wird seine Kontroll- und Überwachungstätigkeit an dem Risikoprofil der einzelnen Betriebe ausrichten und den Auf- und Ausbau von betriebseigenen Qualitätsmanagement-Systemen und Arbeitsschutzstrategien dabei berücksichtigen.

Die Kooperation zwischen Lebensmittelüberwachung und Lebensmittelindustrie soll durch besondere Absprachen über das Qualitätsniveau Bremer und Bremerhavener Waren auch für ein überregionales Marketing genutzt werden. Die Kooperation zwischen Bremen und den norddeutschen Ländern im Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes soll weiter ausgenutzt werden.

Die Leistungstransparenz im Gesundheitswesen wie auch für den Arbeitnehmer- und Verbraucherschutz wird zur Verbesserung der Ent scheidungskompetenz der Bürgerinnen und Bürger ausgebaut.

Um Arbeitsplätze zu sichern und neue zukunftssichere Beschäftigung in Bremen und Bremerhaven zu schaffen, wird die Gesundheitswirtschaft im Rahmen der Wirtschafts- und Innovationsförderung verstärkt unterstützt.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 51 Seite 2

Gesundheit

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	12.456	11.671	12.763	11.011
Investive Einnahmen	11	0	9	1.994
Verrechnungen/Erstattungen	46	46	46	46
Gesamteinnahmen	**12.513**	**11.717**	**12.818**	**13.051**
Personalausgaben	21.120	20.437	21.406	20.482
Sonst. konsumtive Ausgaben	14.623	13.876	13.628	13.310
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	27.932	29.142	28.645	27.131
Verrechnungen/Erstattungen	15	604	611	602
Gesamtausgaben	**63.690**	**64.059**	**64.290**	**61.525**
Saldo	**-51.177**	**-52.342**	**-51.472**	**-48.474**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**19,65**	**18,29**	**19,94**	**21,21**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	300,6	296,4	310,5	312,5
Personalbestand	290,5	300,8	324,1	308,9
=> Netto-Personalbedarf	**10,1**	**- 4,4**	**- 13,6**	**3,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	6,7	6,3
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,8	28,4
Frauenquote	50,0	50,0	63,3	60,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	42,1	38,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,0	8,9

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **51** **Seite 3**
Gesundheit

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Kontrollen i. d. amtl. Lebensmittelüberwachung	**7.500**	**7.500**	**6.180**	**6.030**
Planbetten im Land Bremen gesamt	**5.861**	**5.861**	**5.861**	**5.872**

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Zu "Planbetten im Land Bremen gesamt" ist anzumerken, dass der Landeskrankenhausplan ab dem Jahr 2010 noch nicht existiert, weshalb zunächst in 2010 die Werte des Jahres 2009 eingetragen wurden.

Produktbereich: 51.01 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Gesundheitsförderung, -schutz und -hilfe

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Gesundheitsförderung, Gesundheitsschutz und Gesundheitshilfe durch den öffentlichen Gesundheitsdienst insbesondere das Gesundheitsamt Bremen und das Hafengesundheitsamt Bremerhaven/Bremen sowie freie Träger.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Unter Einhaltung der Budgetvorgaben
- Erfüllung der bundes- und landesrechtlich vorgeschriebenen Leistungen
- Vorhaltung eines niedrigschwelligen Angebotes für Sucht- und Drogenkranke
- Unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips besondere Förderung und Hilfen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen organisieren.
- Stärkung des Kinderwohls in gesundheitlicher Hinsicht.

Langfristige Perspektiven:

Unter Beachtung des Subsidiaritätsgebotes:
Umbau der Leistungsverwaltung zur Steuerungsverwaltung, soweit nicht die eigene Leistungserbringung zwingend erforderlich ist.

Produktbereich: 51.01 Seite 2

Gesundheitsförderung, -schutz und -hilfe

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.583	3.029	3.046	2.586
Investive Einnahmen	11	0	9	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2.594**	**3.029**	**3.055**	**2.586**
Personalausgaben	8.379	8.469	8.566	8.047
Sonst. konsumtive Ausgaben	7.333	7.168	7.419	6.997
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	205	287	644	495
Verrechnungen/Erstattungen	5	512	516	512
Gesamtausgaben	**15.922**	**16.436**	**17.145**	**16.051**
Saldo	**-13.328**	**-13.407**	**-14.090**	**-13.465**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**16,29**	**18,43**	**17,82**	**16,11**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	125,1	128,6	130,2	136,2
Personalbestand	122,7	127,2	136,6	135,9
=> **Netto-Personalbedarf**	**2,4**	**1,4**	**- 6,4**	**0,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	9,0	8,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	30,9	30,0
Frauenquote	50,0	50,0	69,7	68,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	51,7	48,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,0	7,9

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 51.01 Seite 3

Gesundheitsförderung, -schutz und -hilfe

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Überwachung von Apotheken, Hersteller	[ST]	75,000	75,000	86,000	60,000
Berufsrechtl. und sonst. Anerkennungen	[ST]	570,000	570,000	618,000	611,000
Schiffsabfertigung in gesundh. Hinsicht	[ST]	10.000,000	10.600,000	10.083,000	11.470,000
Reisemedizinische Beratungen	[ST]	4.000,000	4.000,000	3.989,000	3.869,000
Amts-/Vertrauensärzt. Gutachten Erwachs.	[ST]	2.600,000	2.600,000	2.597,000	2.896,000
Schutzimpfungen	[ST]	2.400,000	2.400,000	2.967,000	2.975,000
Beratungskontakte HIV / AIDS / STD	[ST]	3.100,000	3.200,000	2.877,000	2.978,000
Bürgerberatung zu Orts-/Umwelthygiene	[ST]	4.000,000	4.500,000	3.884,000	3.764,000
Unters. neu in KTH aufgen. Ki./Schulanf.	[ST]	5.350,000	5.650,000	5.032,000	5.473,000
Beratungen nach dem SFHG	[ST]	9.500,000	9.500,000	10.141,000	9.828,000
Anz. v. Beratungsgespr. für Selbsthilfe	[ST]	800,000	800,000	915,000	935,000
Untersuchung u.Behand.ausländ.Zuwanderer	[ST]	1.800,000	3.000,000	2.033,000	2.842,000
Gemeldete Infektionskrankheiten	[ST]	2.000,000	2.000,000	2.481,000	2.813,000
Betreute Klienten/Angehörige in den DBS	[PRS]	1.100,000	1.100,000	1.156,000	1.046,000
Betr.Klienten Kontakt- u.Beratungszentr.	[PRS]	1.100,000	1.100,000	1.196,000	1.124,000

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 51.01.01 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Gesundheitsförderung, -hilfe u. -schutz

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 51.01 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Gesundheitsförderung, -schutz und -hilfe

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung von HIV; Entwicklung und Förderung eines frauenspezifischen Konzepts zur Gesundheitsförderung und Krankheitsbewältigung; Umsetzung des Schwangeren- und Familienhilfegesetzes, des Krebsregistergesetzes und des Leichengesetzes; Gesundheitsberichterstattung; Gesundheitlicher Verbraucherschutz und Umweltmedizin, Erteilung und Entzug von Approbationen, Erlaubnissen, Ermächtigungen, Anerkennungen und Zeugnissen; Überwachung von Herstellern, Betrieben und Einrichtungen; überregionale Einrichtungen im Gesundheitswesen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Förderung gesunder Lebens- und Umweltbedingungen einschließlich Gesundheitsbildung. Sicherstellung, dass die Bevölkerung von entsprechend qualifizierten Fachkräften versorgt wird. Gewährleistung einer optimalen Arzneimittelversorgung (einschl. Medizinprodukte) der Bevölkerung.

Auftragsgrundlage:

Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst; Bürgerschafts-, Senats- und Deputationsbeschlüsse; Bundesärzteordnung, Zahnheilkundegesetz, Heilpraktikergesetz, Gesetz zur Ausführung der EG-Richtlinie Allgemeinmedizin, Bundesapothekerordnung, PTA-Gesetz, RöntgenVO, StrahlenschutzVO, Rettungsassistentengesetz, div. Ausbildungs- u. PrüfungsVO; TrinkwasserVO, Chemikaliengesetz, SGB V, Gewerbeordnung, Schwangeren- u. Familienhilfegesetz; Krebsregistergesetz, Gentechnik-Gesetz; Apothekengesetz, Apotheken-Betriebsordnung, Arzneimittelgesetz, Betäubungsmittelgesetz, Heilmittelwerbegesetz, Medizinproduktegesetz, EG-Richtlinien; Psychotherapeutengesetz, diverse Länderabkommen.

Zuzuordnende Kapitel:

0501; 3501

Produktgruppe: 51.01.01 Seite 2

Gesundheitsförderung, -hilfe u. -schutz

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	137	770	720	622
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**137**	**770**	**720**	**622**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.731	2.623	2.860	2.782
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	251	331
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.731**	**2.623**	**3.111**	**3.113**
Saldo	**-2.594**	**-1.853**	**-2.391**	**-2.491**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**5,02**	**29,36**	**23,14**	**19,98**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 51.01.01 Seite 3

Gesundheitsförderung, -hilfe u. -schutz

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Persönliche Beratung zu HIV/AIDS	[ST]	400,000	400,000	697,000	550,000
Schwangersch.-konfliktberatung (SFHG)	[ST]	2.500,000	2.500,000	2.564,000	1.897,000
Telefonische Beratung zu HIV/AIDS	[ST]	600,000	600,000	735,000	755,000
Beratung z. Familienplanung (SFHG)	[ST]	3.400,000	3.400,000	3.512,000	2.956,000
Sonst. Beratungen nach dem SFHG	[ST]	3.600,000	3.600,000	4.065,000	2.683,000
Berufsrechtliche Anerkennung	[ST]	550,000	525,000	563,000	380,000
Einrichtungsbezogene Anerkennungen	[ST]	50,000	45,000	55,000	41,000
Betreute Menschen mit HIV/ AIDS	[ST]	30,000	30,000	37,000	36,000
Überw. von Apotheken, Hersteller u.a.	[ST]	75,000	75,000	86,000	39,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 51.01.01 Seite 4

Gesundheitsförderung, -hilfe u. -schutz

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

		Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)		Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen		137	0
Investive Einnahmen		0	0
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamteinnahmen		**137**	**0**
Personalausgaben		0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben		1.707	1.025
Zinsausgaben		0	0
Tilgungsausgaben		0	0
Investive Ausgaben		0	0
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamtausgaben		**1.707**	**1.025**
Saldo		**-1.570**	**-1.025**
Verpflichtungsermächtigungen			
Personal		0	0
konsumtiv		0	0
investiv		0	0
B. Personaldaten		Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl		0,0	0,0
Personalbestand		0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf		**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen		Planung 2010	Planung 2010
Berufsrechtliche Anerkennung	[ST]	550,000	
Einrichtungsbezogene Anerkennungen	[ST]	50,000	
Überw. von Apotheken, Hersteller u.a.	[ST]	75,000	
Sonst. Beratungen nach dem SFHG	[ST]	3.600,000	
Beratung z. Familienplanung (SFHG)	[ST]	3.400,000	
Betreute Menschen mit HIV/ AIDS	[ST]		30,000
Persönliche Beratung zu HIV/AIDS	[ST]		400,000
Schwangersch.-konfliktberatung (SFHG)	[ST]	2.500,000	
Telefonische Beratung zu HIV/AIDS	[ST]		600,000

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 51.01.02 Verantwortlich: Dr. Stümpel

Gesundheitsamt Bremen

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 51.01 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Gesundheitsförderung, -schutz und -hilfe

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wahrnehmung der insbesondere nach dem Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst im Lande Bremen (Gesundheitsdienstgesetz-ÖGDG) vorgegebenen Durchführungsaufgaben

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Betrachtung und Darstellung ausgewählter Daten über die Gesundheitssituation (Jahresgesundheitsbericht) sowie Beteiligung an der Gesundheitsberichtserstattung; Hinwirken auf gesundheitserhaltende und -fördernde ökologische und soziale Rahmenbedingungen; gesundheitliche Aufklärung, Gesundheitsbildung und -vorsorge, Bewertung von Umwelteinflüssen; subsidiäres Angebot gesundheitlicher Hilfen; gesundheitlicher Verbraucherschutz; Hinwirken auf gesundheitlich, insbesondere hygienisch unbedenkliche Verhältnisse zur Vermeidung von Gesundheitsgefährdungen oder -schädigungen; Verhütung und Eingrenzung übertragbarer Krankheiten; Aufsicht über Berufe und Einrichtungen des Gesundheitswesens; Erstellen von amtlichen Bescheinigungen, Zeugnissen und amtlichen Gutachten; Bewertung gesundheitlicher Fragestellungen bei öffentlichen Planungen und Maßnahmen; Stärkung des Kindeswohls in gesundheitlicher Hinsicht.

Auftragsgrundlage:

Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst im Lande Bremen (Gesundheitsdienstgesetz-ÖGDG) und weitere Landes- und Bundesgesetze und -verordnungen sowie die Bestimmungen der Europäischen Union

Zuzuordnende Kapitel:

3510

Produktgruppe: 51.01.02 Seite 2

Gesundheitsamt Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.181	2.030	1.985	1.678
Investive Einnahmen	11	0	9	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2.192**	**2.030**	**1.994**	**1.678**
Personalausgaben	7.583	7.725	7.709	7.232
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.188	3.192	2.984	2.744
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	154	233	315	126
Verrechnungen/Erstattungen	5	512	516	512
Gesamtausgaben	**10.930**	**11.662**	**11.524**	**10.614**
Saldo	**-8.738**	**-9.632**	**-9.530**	**-8.936**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**20,05**	**17,41**	**17,30**	**15,81**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	110,1	113,4	114,8	120,3
Personalbestand	108,1	111,3	119,2	119,4
=> Netto-Personalbedarf	**2,0**	**2,1**	**- 4,5**	**1,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	9,5	8,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	30,3	29,3
Frauenquote	50,0	50,0	73,5	71,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	53,8	49,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,6	7,8

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 51.01.02 Seite 3

Gesundheitsamt Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Gemeldete Infektionskrankheiten	[ST]	2.000,000	2.000,000	2.481,000	2.813,000
Amts-/Vertrauensärzt. Gutachten Erwachs.	[ST]	2.600,000	2.600,000	2.597,000	2.896,000
Beratungskontakte HIV / AIDS / STD	[ST]	3.100,000	3.200,000	2.877,000	2.978,000
Bürgerberatung zu Orts-/Umwelthygiene	[ST]	4.000,000	4.500,000	3.884,000	3.764,000
Anz. v. Beratungsgespr. für Selbsthilfe	[ST]	800,000	800,000	915,000	935,000
Betreuungsaufnahmen Familienhebammen	[ST]	220,000	200,000	256,000	253,000
Untersuchung u.Behand.ausländ.Zuwanderer	[ST]	1.800,000	3.000,000	2.033,000	2.842,000
Betreute seel. kranke Kinder u. Jugendl.	[PRS]	500,000	450,000	544,000	439,000
Unters. neu in KTH aufgen. Ki./Schulanf.	[ST]	5.350,000	5.650,000	5.032,000	5.473,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Daten für die Untersuchung von Kindergartenkindern und Schulanfängern beziehen sich auf ein Schuljahr.

Produktgruppe: 51.01.03 Verantwortlich: Dr. Nettesheim

Hafengesundheitsamt Bremerhaven/Bremen

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 51.01 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Gesundheitsförderung, -schutz und -hilfe

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Überwachung von Schifffahrt und Häfen in medizinischer und hygienischer Hinsicht entsprechend der gesetzlichen Vorschriften; Überwachung des Trinkwassers, der Hygiene, der Lebensmittelhygiene und der medizinischen Ausrüstung auf Schiffen und im Hafengebiet; Ärztliche Behandlung von geschlechtskranken ausländischen Seeleuten; Reise- und tropenmedizinische Beratungen und Durchführung von Impfungen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Schutz der Bevölkerung vor der Einschleppung von Krankheiten; Präventiver Gesundheitsschutz auf Schiffen und im Hafengebiet; Verbesserung der medizinischen Versorgung auf Schiffen; Aufklärung über Infektionskrankheiten und Schutzmaßnahmen; Durchführung von Schutzimpfungen.

Auftragsgrundlage:

Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst im Lande Bremen, Internationale Gesundheitsvorschriften, Brüsseler Abkommen, Infektionsschutzgesetz, Betäubungsmittelgesetz, Trinkwasserverordnung, Logisverordnung, Verordnung über die Krankenfürsorge auf Kauffahrteischiffen, Vereinbarung über die Hafenstaatkontrolle, Impfempfehlungen, Bekanntmachung über Schutzimpfungen.

Zuzuordnende Kapitel:

3512

Produktgruppe: 51.01.03 Seite 2

Hafengesundheitsamt Bremerhaven/Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	264	229	341	286
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**264**	**229**	**341**	**286**
Personalausgaben	796	743	857	815
Sonst. konsumtive Ausgaben	189	162	188	173
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2	4	5	2
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**987**	**909**	**1.050**	**990**
Saldo	**-723**	**-680**	**-709**	**-704**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**26,75**	**25,19**	**32,48**	**28,89**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	15,0	15,2	15,5	15,8
Personalbestand	14,6	15,9	17,4	16,5
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,3**	**- 0,7**	**- 1,9**	**- 0,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,7	6,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	37,3	36,0
Frauenquote	50,0	50,0	30,9	34,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	30,9	34,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	9,4	9,1

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 51.01.03 Seite 3

Hafengesundheitsamt Bremerhaven/Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Schiffsabfertigungen durch Bordbesuche	[ST]	6.200,000	5.800,000	6.223,000	6.587,000
Schiffsabfert. anhand gespeich. Daten	[ST]	3.800,000	4.800,000	3.860,000	4.883,000
Schutzimpfungen	[ST]	2.400,000	2.400,000	2.967,000	2.975,000
Reisemedizinische Beratungen	[ST]	4.000,000	4.000,000	3.989,000	3.869,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 51.01.04 Verantwortlich: Dr. Stümpel

Ambulante Drogen- und Suchtkrankenhilfe

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 51.01 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Gesundheitsförderung, -schutz und -hilfe

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Das Angebot für Sucht- und Drogenkranke erfolgt durch das Kontakt- und Beratungszentrum für Drogenkranke -Grundversorgungszentrum mit niedrigschwelligen Angeboten durch den Träger comeback gGmbH und die Drogenberatungsstellen Mitte und Nord durch den Träger Ambulante Drogenhilfe Bremen gGmbH.
Über Zuwendungen werden darüber hinaus noch weitere Projekte der Suchtkranken- und Drogenhilfe finanziert, überwiegend im Bereich Selbsthilfe.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Übergeordnete Ziele der Hilfen sind:
- die Wiederherstellung bzw. Verbesserung der Fähigkeit eines selbst- und sozialverträglichen Konsums
- die Erhaltung, Verbesserung bzw. Wiederherstellung der körperlichen und psychischen Gesundheit sowie der sozialen Integration sowie
- die Wiederherstellung bzw. Verbesserung der Fähigkeit einer abstinenten Lebensführung.

Auftragsgrundlage:

SGB II, V, XII, ÖGDG, PsychKG

Senats- und Deputationsbeschlüsse

Drogenhilfepläne; Suchtkrankenhilfeplan

Selbsthilfeförderung

Zuzuordnende Kapitel:

3510

Produktgruppe: 51.01.04

Ambulante Drogen- und Suchtkrankenhilfe

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.224	1.192	1.388	1.298
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	50	50	73	36
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**1.274**	**1.242**	**1.461**	**1.334**
Saldo	**-1.274**	**-1.242**	**-1.461**	**-1.334**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Die Drogenberatungsstellen und das Kontakt- und Beratungszentrum TIVOLI waren bis Ende 2004 in kommunaler Trägerschaft des AfSD und wurden zum 1.1.2005 an die freigemeinnützigen Träger "Ambulante Drogenhilfe Bremen gGmbH" und "comeback gGmbH" abgegeben. Aufgeführt sind nur aus Zuwendungen finanzierte Projekte der Drogen- und Suchtkrankenhilfe.
Personalkosten des AfSD für ehem. Mitarbeiter/innen der Drogenhilfe, die im Rahmen des Personalüberganges ab 1.1.2005 bei den neuen Trägern beschäftigt sind, werden in der Produktgruppe 41.07.01 veranschlagt.
Die Mitarbeiter der med. Ambulanz werden weiterhin vertraglich und kostenseitig beim Gesundheitsamt geführt. Organisatorisch ist das Personal per Überlassungsvertrag seit dem 15.5.07 bei der comeback gGmbH eingebunden.

Produktgruppe: 51.01.04 Seite 3

Ambulante Drogen- und Suchtkrankenhilfe

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Betreute Klienten/Angehörige in den DBS	[PRS]	1.100,000	1.100,000	1.156,000	1.046,000
Betr.Klienten Kontakt- u.Beratungszentr.	[PRS]	1.100,000	1.100,000	1.196,000	1.124,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 51.02 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Veterinärwesen, Lebensmittelsicherheit

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Überwachung der Lebensmittel produzierenden, herstellenden und vertreibenden Betriebe in Verbindung mit den notwendigen Untersuchungen
Bewertung und Beurteilung hygienischer Fragen in Verbindung mit der Untersuchung von Infektionserregern
Angelegenheiten des Tierschutzes und der Tierversuche
Ein-, Aus- und Durchfuhr von tierischen Produkten, Pflanzen und Pflanzenerzeugnissen

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zur Sicherung des gesundheitlichen Verbraucherschutzes unter Berücksichtigung der Anforderung aufgrund neuer Tierseuchen
- Darauf aufbauend Entwicklung eines den neuen Prinzipien des gesundheitlichen Verbraucherschutzes verpflichteten Lebensmittelüberwachungskonzeptes, das risikoorientiert ausgerichtet wird
- Erweiterung des mit Niedersachsen abgeschlossenen Staatsvertrags auf Norddeutschland im Bereich der Lebensmittelüberwachung und -untersuchungen unter Berücksichtigung bestimmter Schwerpunkte.
-Erhöhung der Transparenz durch den aktiven Aufbau verbraucherfreundlicher Informationsmöglichkeiten.

Langfristige Perspektiven:

- Absicherung eines hohen Niveaus beim gesundheitlichen Verbraucherschutz (Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit).
- Optimierung der Untersuchungseinrichtung

Produktbereich: 51.02 Seite 2

Veterinärwesen, Lebensmittelsicherheit

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	6.938	6.088	7.277	5.733
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	46	46	46	46
Gesamteinnahmen	**6.984**	**6.134**	**7.323**	**5.779**
Personalausgaben	4.586	4.263	4.554	4.282
Sonst. konsumtive Ausgaben	5.170	4.881	4.415	4.349
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	427	453	564	798
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**10.183**	**9.597**	**9.533**	**9.429**
Saldo	**-3.199**	**-3.463**	**-2.210**	**-3.650**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**68,58**	**63,92**	**76,82**	**61,29**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	51,5	46,3	47,2	47,3
Personalbestand	43,6	44,2	42,4	46,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**7,9**	**2,1**	**4,9**	**1,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,0	4,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	24,0	19,8
Frauenquote	50,0	50,0	50,2	48,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	24,2	19,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	10,2	7,7

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 51.02

Veterinärwesen, Lebensmittelsicherheit

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Einfuhrsendungen Grenzkontrollstelle	[ST]	20.000,000	19.000,000	24.222,000	21.625,000
Probenannahme i.d. amtl. Lebensm.-überw.	[ST]	3.000,000	3.000,000	2.733,000	3.181,000
Tierschutzfälle	[ST]	450,000	450,000	450,000	435,000
Schlachtungen	[ST]	330.000,000	330.000,000	485.774,000	400.576,000
abgefert. Sendungen i.d. Pflanzenbeschau	[ST]	11.000,000	10.000,000	14.891,000	10.325,000
Untersuchung i.R.d.amtl. Lebensm.-überw.	[ST]	147.200,000	146.800,000	148.487,000	164.606,000
Unters. Veterinärdiagnostik/Fleischhyg.	[ST]	30.000,000	30.000,000	30.345,000	28.795,000
Untersuchungen im Bereich Wasser	[ST]	19.000,000	18.000,000	20.865,000	30.908,000
Kontrollen i. d. amtl. Lebensm.-überw.	[ST]	7.500,000	7.500,000	6.180,000	6.030,000
zu überwachende Betriebe	[ST]	7.200,000	7.200,000	7.391,000	7.331,000
Anzahl der überwachten Betriebe	[ST]	4.000,000	4.000,000	3.475,000	3.497,000

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 51.02.01 Verantwortlich: Dr. Schröder

LMTVet-Dienste des Landes Bremen

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 51.02 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Veterinärwesen, Lebensmittelsicherheit

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Durchführung der Lebensmittelüberwachung und Probenahme; Überwachung EU-zugelassener Betriebe; Vorbeugende und spezielle Tierseuchenbekämpfung; Tierschutzrechtliche Überwachung der zugelassenen Tierhaltungen; Bearbeitung von Tierschutzfällen; Abfertigung relevanter Produkte zur Ein- und Durchfuhr in der Grenzkontrollstelle; Abfertigung der Ein- und Durchfuhr von Futtermitteln; Schlachttier- und Fleischuntersuchungen an den Schlachthöfen; Tierarzneimittelüberwachung; Aufgaben des Pflanzenschutzes und der Pflanzenbeschau sowie Abfertigung der Einfuhr gentechnisch veränderter Saatgüter.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Sicherstellung der Rechtskonformität der im Verkehr befindlichen Lebensmittel (Gesundheitsschutz und Täuschungsschutz); Verhinderung und Bekämpfung von Tierseuchen und Durchsetzung der Tierkörperbeseitigungsbestimmungen; Durchsetzung der Tierschutz- und Pflanzenschutzbestimmungen; Sicherung des Gesundheitsschutzes an den Schlachthöfen; Sicherstellung der Rechtskonformität der Futtermittel; Sicherstellung der rechtmäßigen Verwendung der Tierarzneimittel bei Tieren, die für die Lebensmittelproduktion bestimmt sind; Erfüllung gesetzlicher Meldepflichten

Auftragsgrundlage:

Basisverordnungen der EU zur Überwachung von Lebensmitteln und Futtermitteln, Lebensmittel- und Bedarfsgegenständegesetz und Folgeverordnungen, Fleischhygiene-, Geflügelfleischygienegesetz und Folgeverordnungen, Einfuhruntersuchungsverordnung, Tierschutzgesetz, Pflanzenschutzgesetz, Tierseuchengesetz und Folgeverordnungen, Futtermittelgesetz und FolgeVO, Arzneimittelgesetz und FolgeVO, diverse EG-Richtlinien und Verordnungen, Verwaltungsverfahrensgesetz, Ordnungswidrigkeitengesetz, Bremische Kostenordnung etc.

Zuzuordnende Kapitel:

0515; 3501

Produktgruppe: 51.02.01 Seite 2

LMTVet-Dienste des Landes Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	6.938	6.088	7.277	5.733
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	46	46	46	46
Gesamteinnahmen	**6.984**	**6.134**	**7.323**	**5.779**
Personalausgaben	4.586	4.263	4.554	4.282
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.095	2.805	2.385	2.295
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	27	48	79	47
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**7.708**	**7.116**	**7.018**	**6.624**
Saldo	**-724**	**-982**	**305**	**-845**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**90,61**	**86,20**	**104,35**	**87,24**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	51,5	46,3	47,2	47,3
Personalbestand	43,6	44,2	42,4	46,0
=> Netto-Personalbedarf	**7,9**	**2,1**	**4,9**	**1,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,0	4,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	24,0	19,8
Frauenquote	50,0	50,0	50,2	48,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	24,2	19,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	11,5	7,7

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 51.02.01 Seite 3

LMTVet-Dienste des Landes Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Einfuhrsendungen Grenzkontrollstelle	[ST]	20.000,000	19.000,000	24.222,000	21.625,000
Kontrollen i. d. amtl. Lebensm.-überw.	[ST]	7.500,000	7.500,000	6.180,000	6.030,000
Probenannahme i.d. amtl. Lebensm.-überw.	[ST]	3.000,000	3.000,000	2.733,000	3.181,000
Tierschutzfälle	[ST]	450,000	450,000	450,000	435,000
Schlachtungen	[ST]	330.000,000	330.000,000	485.774,000	400.576,000
abgefert. Sendungen i.d. Pflanzenbeschau	[ST]	11.000,000	10.000,000	14.891,000	10.325,000
zu überwachende Betriebe	[ST]	7.200,000	7.200,000	7.391,000	7.331,000
Anzahl der überwachten Betriebe	[ST]	4.000,000	4.000,000	3.475,000	3.497,000
Anzahl der beanstandeten Betriebe	[ST]	2.400,000	2.400,000	2.425,000	2.465,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 51.02.01 Seite 4

LMTVet-Dienste des Landes Bremen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

		Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)		Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen		6.938	0
Investive Einnahmen		0	0
Verrechnungen/Erstattungen		46	0
Gesamteinnahmen		**6.984**	**0**
Personalausgaben		4.586	0
Sonst. konsumtive Ausgaben		3.095	0
Zinsausgaben		0	0
Tilgungsausgaben		0	0
Investive Ausgaben		27	0
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamtausgaben		**7.708**	**0**
Saldo		**-724**	**0**
Verpflichtungsermächtigungen			
Personal		0	0
konsumtiv		0	0
investiv		0	0
B. Personaldaten		Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl		51,5	0,0
Personalbestand		43,6	0,0
=> Netto-Personalbedarf		**7,9**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen		Planung 2010	Planung 2010
Einfuhrsendungen Grenzkontrollstelle	[ST]	20.000,000	
zu überwachende Betriebe	[ST]	7.200,000	
Kontrollen i. d. amtl. Lebensm.-überw.	[ST]	7.500,000	
Anzahl der überwachten Betriebe	[ST]	4.000,000	
Anzahl der beanstandeten Betriebe	[ST]	2.400,000	
Probenannahme i.d. amtl. Lebensm.-überw.	[ST]	3.000,000	
Schlachtungen	[ST]	330.000,000	
abgefert. Sendungen i.d. Pflanzenbeschau	[ST]	11.000,000	
Tierschutzfälle	[ST]	450,000	

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Der Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienst nimmt sowohl Landes- als auch kommunale Aufgaben wahr. Für die kommunalen Aufgaben werden die Kosten von den beiden Stadtgemeinden erstattet.

Produktgruppe: 51.02.02 Verantwortlich: Dr. Schmidt

Landesuntersuchungsamt (LUA)

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 51.02 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Veterinärwesen, Lebensmittelsicherheit

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Untersuchungen und Begutachtungen im Rahmen der amtlichen Lebensmittelüberwachung; veterinärmedizinische Untersuchungen im Rahmen der Fleischhygiene und Tiergesundheit; Wasser-, Abwasser-, Trinkwasser- und Badewasseruntersuchungen; Außenstelle Bremerhaven mit dem Untersuchungsschwerpunkt "Fisch und Fischerei-Erzeugnisse (Mikrobiologie)".
Untersuchungen in den Schwerpunkten "Kaffee, Tee und Kakao" sowie "Fisch und Fischerei-Erzeugnisse (Mikrobiologie)" im Rahmen des abgeschlossenen Staatsvertrags für Niedersachsen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftragsgemäße Probenuntersuchungen und Begutachtungen; Anpassung der Untersuchungen an aktuelle Fragestellungen (z.B. spezielle Pflanzenschutzmittel und Kontaminanten); Erfüllung gesetzlicher Meldepflichten; Rationalisierung der Arbeitsabläufe zur Effizienzsteigerung.

Auftragsgrundlage:

Basisverordnungen der EU zur Überwachung von Lebensmitteln und Futtermitteln, Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch (LFGB); Fleischhygienegesetz und Folgeverordnungen; Tierseuchengesetz; EG-Verordnungen (Wein, neuartige Lebensmittel) und EG-Richtlinien (Veterinärbereich); Infektionsschutzgesetz; Wasserhaushaltsgesetz und Verordnung.

Zuzuordnende Kapitel:

0501

Produktgruppe: 51.02.02

Landesuntersuchungsamt (LUA)

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.076	2.076	2.031	2.054
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	400	405	485	751
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.476**	**2.481**	**2.516**	**2.805**
Saldo	**-2.476**	**-2.481**	**-2.516**	**-2.805**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre			1,6	1,7
Beschäftigte über 55 Jahre			23,9	19,1
Frauenquote			79,6	82,2
Teilzeitquote			54,0	51,5
Schwerbehindertenquote			3,4	3,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Das Landesuntersuchungsamt wird als Sonderhaushalt geführt.
Im staatlichen Haushalt werden nur die Zuschüsse ausgewiesen (Netto-Veranschlagung). Daher enthält diese Produktgruppe auch keine Personaldaten; diese sind nur im Sonderhaushalt dargestellt.

Produktgruppe: 51.02.02 Seite 3

Landesuntersuchungsamt (LUA)

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Untersuchung i.R.d.amtl. Lebensm.-überw.	[ST]	147.200,000	146.800,000	148.487,000	164.606,000
Unters. Veterinärdiagnostik/Fleischhyg.	[ST]	30.000,000	30.000,000	30.345,000	28.795,000
Untersuchungen im Bereich Wasser	[ST]	19.000,000	18.000,000	20.865,000	30.908,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 51.03 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Sicherstellung der Krankenhausversorgung

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Landeskrankenhausplanung und Investitionsförderung für die Krankenhäuser des Landes Bremens

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Anpassung der Krankenhausversorgung an die sich verändernden medizinischen und demographischen Erfordernisse
- Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen der Krankenhäuser in Vorbereitung neuer Abrechnungssysteme und sich verschärfender regionaler Konkurrenz

Langfristige Perspektiven:

- Absicherung der stationären Krankenhausversorgung
- Mitwirkung beim Aufbau von Versorgungsketten im Sinne der integrativen Versorgung nach SGB V

Produktbereich: 51.03 Seite 2

Sicherstellung der Krankenhausversorgung

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	1.993
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**1.993**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.048	1.103	1.124	1.280
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	27.235	28.289	27.320	25.723
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**28.283**	**29.392**	**28.444**	**27.003**
Saldo	**-28.283**	**-29.392**	**-28.444**	**-25.010**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**7,38**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 51.03

Sicherstellung der Krankenhausversorgung

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Planbetten im Land Bremen gesamt	[ST]	5.861,000	5.861,000	5.861,000	5.872,000
KHG-Förderung pro Planbett	[EUR]	5.222,00	4.706,00	5.501,00	4.952,00

B. Erläuterungen zu 2.

Die Planwerte stehen unter dem Vorbehalt der Fortschreibung des Landes-Krankenhausplans 2010 ff. sowie der Fortschreibung der Investitionsplanung 2010 ff.

Produktgruppe: 51.03.01 Verantwortlich: Buscher

Krankenhausplanung, Investitionsförd.

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 51.03 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Sicherstellung der Krankenhausversorgung

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die Sicherstellung der Krankenhausversorgung ist seit Inkrafttreten des Krankenhausfinanzierungsgesetzes im Jahre 1972 eine öffentliche Aufgabe. Das Land Bremen erstellt hierfür einen Landes-Krankenhausplan, der die bedarfsgerechten Krankenhäuser, medizinischen Disziplinen sowie Ausbildungsstätten ausweist. Die notwendigen Investitionen für die aufgrund der Aufnahme in den Landes-Krankenhausplan als förderungsfähig beschiedenen Krankenhäuser haben das Land Bremen und die Gemeinden Bremen und Bremerhaven jeweils anteilig (2/3 zu 1/3) zu gewährleisten.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Wirtschaftliche Sicherung der Krankenhäuser, um eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen, eigenverantwortlich wirtschaftenden Krankenhäusern zu gewährleisten und zu sozial tragbaren Pflegesätzen beizutragen.

Auftragsgrundlage:

Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG-Bundesgesetz); entsprechendes Landesgesetz (BremKHG)

Zuzuordnende Kapitel:

0520; 3520

Produktgruppe: 51.03.01 Seite 2

Krankenhausplanung, Investitionsförd.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	1.993
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**1.993**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.048	1.103	1.124	1.280
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	27.235	28.289	27.320	25.723
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**28.283**	**29.392**	**28.444**	**27.003**
Saldo	**-28.283**	**-29.392**	**-28.444**	**-25.010**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**7,38**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Planbetten im Land Bremen gesamt	[ST]	5.861,000	5.861,000	5.861,000	5.872,000

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 51.03.01 Seite 3

Krankenhausplanung, Investitionsförd.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Planbetten im Land Bremen gesamt	[ST]	5.861,000	5.861,000	5.861,000	5.872,000
KHG-Förderung pro Planbett	[EUR]	5.222,00	4.706,00	5.501,00	4.952,00

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen	Bremen	Hamburg	Berlin	SH	NI	MV	
1. Ø Verweildauer (Tage) 2006	8,0	8,4	8,4	8,4	8,4	7,8	
2. Versorgungsquote auswärtige Patienten (2006)	145,2	124,8	111,5	95,1	94,0	100,2	
3. zugelassene Betten je 1.000 Einw. (Bettenindex bereinigt) 2007	6,2	5,9	5,5	6,0	5,7	6,1	
4. KHG-Investitionen pro Planbett (Euro) 2007	5.040	8.959	5.481	6.841	3.034	9.002	
5. KHG-Investitionen je Einw.-bereinigt (Euro) 2007	45,3	56,6	28,5	32,7	15,2	44,8	

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Zu C.Vergleichskennzahlen(s. auch Benchmarking-Bericht 2008)
zu Nr. 1: vollstationär, incl. Psychiatrie.
zu Nr. 2: Berechnung: Patienten am Behandlungsort/ Patienten am Wohnort. Patienten am Wohnort
zu Nr. 3: Unter Berücksichtigung der Versorgungsquote. 2007: bezogen auf die Versorgungsquote 2006. Zugelassene Betten: Voll- und teilstationär, einschl. Hochschulkliniken(§ 108 Nr. 1 SGB V) u. Krankenhäusern nach § 108 Nr. 3 SGB V mit Versorgungsvertrag.
zu Nr. 4: Voll- und teilstationär, ohne Hochschulkliniken
zu Nr. 5: Vom Einfluss ausw.Patienten (Wohnort nicht im Land HB) bereinigter Wert. 2007: bezogen auf die Versorgungsquote 2006.

Produktgruppe: 51.03.01 Seite 4

Krankenhausplanung, Investitionsförd.

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	699	349
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	19.790	7.445
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**20.489**	**7.794**
Saldo	**-20.489**	**-7.794**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktbereich: 51.04 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Arbeitsschutz, Sicherheit, Eichwesen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Durchführung der staatlichen Aufgaben des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, des technischen Verbraucherschutzes und des Eichwesens.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Ausrichtung der Aufgabenwahrnehmung in den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie technischer Verbraucherschutz an dem Risikoprofil der einzelnen Betriebe.
Unterstützung der Umsetzung der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie im Land Bremen.

Langfristige Perspektiven:

Absicherung eines hohen Niveaus beim Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie technischer Verbraucherschutz.

Produktbereich: 51.04

Arbeitsschutz, Sicherheit, Eichwesen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.178	2.156	2.055	2.299
Investive Einnahmen	0	0	0	1
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2.178**	**2.156**	**2.055**	**2.300**
Personalausgaben	5.139	5.106	5.192	5.193
Sonst. konsumtive Ausgaben	660	723	669	683
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	65	113	117	115
Verrechnungen/Erstattungen	10	92	95	91
Gesamtausgaben	**5.874**	**6.034**	**6.073**	**6.082**
Saldo	**-3.696**	**-3.878**	**-4.018**	**-3.782**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**37,08**	**35,73**	**33,84**	**37,82**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	83,9	87,3	89,4	92,1
Personalbestand	79,8	83,1	85,6	87,8
=> Netto-Personalbedarf	**4,1**	**4,2**	**3,7**	**4,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8			
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5			
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5			
Frauenquote	50,0			
Teilzeitquote	35,0			
Schwerbehindertenquote	6,0			

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 51.04 Seite 3

Arbeitsschutz, Sicherheit, Eichwesen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Eichungen u.messtechnische Kontrollen	[ST]	9.000,000			
Aussendienstgeschäfte	[ST]	2.650,000			
Arbeitsmedizinische Betreuung u.Beratung	[STD]	5.790,0			
Sicherheitstechn. Betreuung und Beratung	[STD]	12.600,0			
Betriebl. Sozialberatung	[STD]	3.120,0			
Aufgesuchte Betriebe	[ST]	1.332,000			
Überwachungen (gesamt)	[ST]	96,000			

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 51.04.01 Verantwortlich: Gronau/Dr. Schack

Fachdienste für Arbeitsschutz

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 51.04 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Arbeitsschutz, Sicherheit, Eichwesen

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Unterstützung und Beratung in allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in weisungsfreier Anwendung der Fachkunde und ganzheitlicher systemhafter Betrachtungsweise (Mensch/Technik/Organisation)

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Schaffung eines leistungsfähigen, multidisziplinär ausgestatteten, beteiligungs- u. kooperationsorientierten Arbeitsschutzsystems, das mit geeigneten Mitteln die Gesundheit der Arbeitnehmer erhält, schützt und fördert und die Arbeit menschengerecht gestaltet; Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren, Unfälle und Berufskrankheiten; Hinwirken auf ein gesundheitsgerechtes Verhalten; Früherkennung v. gesundheitsgefährdenden Beinträchtigungen u. arbeitsbedingten Erkrankungen; Schutz der Beschäftigten vor berufsbedingten Infektionen durch Krankheitserreger; Vermittlung aktueller Informationen und Sensibilisierung zu/für Arbeitsschutzthemen; Sensibilisierung für Suchtprobleme und Hilfe für Suchtkranke und Suchtgefährdete.

Auftragsgrundlage:

Wahrnehmung der Aufgaben nach §§ 3 und 6 des Gesetzes über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (Arbeitssicherheitsgesetz/ASiG) vom 12. Dezember 1973 (BGBl. I S. 1885;BGBl III 805-2), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Dezember 1998(BGBl. I S. 3843); berufsgenossenschaftliche Vorschriften und staatliche Rechtsgrundlagen; Kooperationsvereinbarungen zwischen den FAS vertreten durch Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales und den jeweiligen Eigenbetrieben, Stiftungen u. GmbH´en der Freien Hansestadt Bremen; Produktspezifische Auftragsgrundlagen. Bremische Dienstvereinbarung mit Arbeitsschutzbezug.

Zuzuordnende Kapitel:

0350; 0510; 3301; 3501

Produktgruppe: 51.04.01 Seite 2

Fachdienste für Arbeitsschutz

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	391	388	465	531
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**391**	**388**	**465**	**531**
Personalausgaben	1.234	1.253	1.392	1.421
Sonst. konsumtive Ausgaben	207	223	203	225
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	14	20	16	21
Verrechnungen/Erstattungen	1	0	1	0
Gesamtausgaben	**1.456**	**1.496**	**1.612**	**1.667**
Saldo	**-1.065**	**-1.108**	**-1.147**	**-1.136**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**26,85**	**25,94**	**28,85**	**31,85**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	14,3	15,3	16,0	16,9
Personalbestand	13,7	15,1	16,5	18,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,6**	**0,2**	**- 0,6**	**- 1,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5			
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5			
Frauenquote	50,0			
Teilzeitquote	35,0			
Schwerbehindertenquote	6,0			

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 51.04.01 Seite 3

Fachdienste für Arbeitsschutz

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Arbeitsmedizinische Betreuung u.Beratung	[STD]	5.790,0			
Betriebl. Sozialberatung	[STD]	3.120,0			
Sicherheitstechn. Betreuung und Beratung	[STD]	12.600,0			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Aus der Übernahme der Unfallverhütungsvorschrift GUV 0.5 bzw. VBG 122 und 123 kann außerdem eine weitere Reduzierung der konsumtiven Einnahmen für die Produkte "Arbeitsmedizinische Betreuung/Beratung" und "Sicherheitstechnische Betreuung/Beratung" resultieren, da die Einsatzzeitfaktoren nach jetzigem Stand der Dinge reduziert werden bzw. andere Betreuungsformen theoretisch möglich sind (z.B. alternative Betreuung).

Produktgruppe: 51.04.01 Seite 4

Fachdienste für Arbeitsschutz

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	391	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**391**	**0**
Personalausgaben	1.234	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	207	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	14	0
Verrechnungen/Erstattungen	1	0
Gesamtausgaben	**1.456**	**0**
Saldo	**-1.065**	**0**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	14,3	0,0
Personalbestand	13,7	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,6**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Arbeitsmedizinische Betreuung u.Beratung [STD]	5.790,0	
Sicherheitstechn. Betreuung und Beratung [STD]	12.600,0	
Betriebl. Sozialberatung [STD]	3.120,0	

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 51.04.02 Verantwortlich: Dr. Hittmann

Gewerbeaufsicht des Landes Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 51.04 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Arbeitsschutz, Sicherheit, Eichwesen

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Überwachung von Betrieben und Arbeitsstätten aller Art auf Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften sowie der Vorschriften über die technische Sicherheit und zum Immissionsschutz.

Erteilung von Genehmigungen und Ausnahmen.

Durchführung von Bußgeldverfahren.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Schutz der Arbeitnehmer vor negativen Einwirkungen durch Arbeitsbedingungen, Arbeitsmittel, Arbeitsstoffe und Arbeitsstätten, Schutz vor Überbeanspruchung durch zu lange Arbeitszeiten sowie zu kurze Pausen und Ruhezeiten.

Schutz der Verwender bzw. Benutzer von technischen Arbeitsmitteln und Anlagen, einschließlich Drittschutz.

Schutz der Verwender bzw. Benutzer von Medizinprodukten einschließlich Patientenschutz.

Schutz der Allgemeinheit vor schädlichen Immissionen.

Auftragsgrundlage:

Arbeitsschutzgesetz, Gerätesicherheitsgesetz, Arbeitszeitgesetz, Mutterschutzgesetz und Jugendarbeitsschutzgesetz mit den jeweiligen Rechtsverordnungen.

Sozialvorschriften im Straßenverkehr, Medizinproduktegesetz, Gefahrstoffverordnung, Arbeitssicherheitsgesetz, Seemannsgesetz, Sprengstoffgesetz, Bundesimmissionsschutzgesetz und weitere Vorschriften.

Zuzuordnende Kapitel:

0310; 0517

Produktgruppe: 51.04.02 Seite 2

Gewerbeaufsicht des Landes Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1.079	1.069	889	1.035
Investive Einnahmen	0	0	0	1
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**1.079**	**1.069**	**889**	**1.036**
Personalausgaben	3.170	3.141	3.201	3.179
Sonst. konsumtive Ausgaben	361	393	360	356
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	6	45	46	68
Verrechnungen/Erstattungen	7	30	33	30
Gesamtausgaben	**3.544**	**3.609**	**3.640**	**3.633**
Saldo	**-2.465**	**-2.540**	**-2.751**	**-2.597**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**30,45**	**29,62**	**24,42**	**28,52**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	53,9	55,3	56,5	58,2
Personalbestand	54,4	56,0	55,9	57,7
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 0,5**	**- 0,7**	**0,6**	**0,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5			
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5			
Frauenquote	50,0			
Teilzeitquote	35,0			
Schwerbehindertenquote	6,0			

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 51.04.02 Seite 3

Gewerbeaufsicht des Landes Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Aufgesuchte Betriebe	[ST]	1.332,000			
Aussendienstgeschäfte	[ST]	2.650,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 51.04.03 Verantwortlich: Dr. Gillandt

Landeseichdirektion Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 51.04 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Arbeitsschutz, Sicherheit, Eichwesen

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Prüfung und Eichung von Messgeräten, die im geschäftlichen oder amtlichen Verkehr, im Gesundheits-, Arbeits-, Umwelt- oder Strahlenschutz oder im Verkehrswesen verwendet werden, einschließlich Überwachung.

Kontrolle von Fertigpackungen beim Hersteller, Importeur und im Handel.

Überwachung von medizinischen Laboratorien.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Den Verbraucher bei Erwerb messbarer Güter und Dienstleistungen zu schützen und im Interesse eines lauteren Handelsverkehrs die Voraussetzungen für richtiges Messen im geschäftlichen Verkehr zu schaffen.

Die Messsicherheit im Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz und in ähnlichen Bereichen des öffentlichen Interesses zu gewährleisten.

Das Vertrauen in amtliche Messungen zu stärken.

Auftragsgrundlage:

Eichgesetz, Medizinproduktegesetz

Zuzuordnende Kapitel:

0320; 0518

Produktgruppe: 51.04.03 Seite 2

Landeseichdirektion Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	707	700	701	732
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**707**	**700**	**701**	**732**
Personalausgaben	735	713	600	593
Sonst. konsumtive Ausgaben	91	107	106	101
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	44	48	55	27
Verrechnungen/Erstattungen	2	62	61	60
Gesamtausgaben	**872**	**930**	**822**	**781**
Saldo	**-165**	**-230**	**-121**	**-49**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**81,08**	**75,27**	**85,28**	**93,73**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	15,7	16,6	16,9	17,0
Personalbestand	11,7	11,9	13,2	12,1
=> Netto-Personalbedarf	**4,0**	**4,7**	**3,7**	**4,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5			
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5			
Frauenquote	50,0			
Teilzeitquote	35,0			
Schwerbehindertenquote	6,0			

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 51.04.03 Seite 3

Landeseichdirektion Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Eichungen u.messtechnische Kontrollen	[ST]	9.000,000			
Überwachung Fertigpackungen (Betriebe)	[ST]	74,000			
Überwachungen	[ST]	22,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 51.90 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Sonstiges Gesundheit

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 51.90 Seite 2

Sonstiges Gesundheit

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	758	397	386	393
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**758**	**397**	**386**	**393**
Personalausgaben	3.016	2.599	3.094	2.960
Sonst. konsumtive Ausgaben	412	1	1	1
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**3.428**	**2.600**	**3.095**	**2.961**
Saldo	**-2.670**	**-2.203**	**-2.709**	**-2.568**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**22,11**	**15,27**	**12,47**	**13,27**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	40,2	34,3	43,7	37,0
Personalbestand	44,4	46,4	59,4	39,2
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 4,3**	**- 12,1**	**- 15,7**	**- 2,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	1,0	2,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	33,2	32,7
Frauenquote	50,0	50,0	54,9	50,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	28,5	27,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,4	9,6

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 51.90

Sonstiges Gesundheit

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

In diesem Produktbereich können keine Leistungsangaben gemacht werden.

Produktgruppe: 51.90.01 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Senatorische Angelegenheiten Gesundheit

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 51.90 Verantwortlich: Dr. Gruhl

Sonstiges Gesundheit

Produktplan: 51 Verantwortlich: Sen. Rosenkötter

Gesundheit

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Steuerung und Koordinierung der zugeordneten Produktgruppen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilung des Senats und der senatorischen Behörde

Zuzuordnende Kapitel:

0400; 0401; 0501; 3401

Produktgruppe: 51.90.01 Seite 2

Senatorische Angelegenheiten Gesundheit

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	758	397	386	393
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**758**	**397**	**386**	**393**
Personalausgaben	3.016	2.599	3.094	2.960
Sonst. konsumtive Ausgaben	412	1	1	1
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**3.428**	**2.600**	**3.095**	**2.961**
Saldo	**-2.670**	**-2.203**	**-2.709**	**-2.568**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**22,11**	**15,27**	**12,47**	**13,27**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	40,2	34,3	43,7	37,0
Personalbestand	44,4	46,4	59,4	39,2
=> Netto-Personalbedarf	**- 4,3**	**- 12,1**	**- 15,7**	**- 2,3**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	1,0	2,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	33,2	32,7
Frauenquote	50,0	50,0	54,9	50,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	28,5	27,1
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,4	9,6

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 51.90.01 Seite 3

Senatorische Angelegenheiten Gesundheit

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Zu dieser Produktgruppe sind keine Leistungsangaben möglich.

Produktgruppe: 51.90.01 Seite 4

Senatorische Angelegenheiten Gesundheit

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	758	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**758**	**0**
Personalausgaben	2.948	67
Sonst. konsumtive Ausgaben	412	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**3.360**	**67**
Saldo	**-2.602**	**-67**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	40,2	0,0
Personalbestand	44,4	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 4,3**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

PRODUKTPLAN 68
Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

68.01 Verkehr / ÖPNV

68.01.01 ÖPNV / Konsumtive Finanzhilfen
68.01.02 Öffentliche Verkehrswege / Finanzhilfen

68.02 Fachbereich Bau und Stadtentwicklung

68.02.01 Wohngeld (bis 2009)
68.02.02 Wohnraumförderung (bis 2009)
68.02.03 Stadtumbau (bis 2009)
68.02.05 Stadtentwicklung/-planung/Bauordnung
68.02.06 Städtebau/Stadtumbau/Wohnungswesen
68.02.07 Bauamt Bremen-Nord

68.03 Fachbereich Umwelt

68.03.01 Umweltwirtschaft / Energie / Ressourcen
68.03.03 Natur / Wasser
68.03.04 Abwasserabgabe/Wasserentnahmegebühr

68.04 Europa und Entwicklungszusammenarbeit

68.04.01 Dienstleistungen im Bereich Europa
68.04.02 Maßnahmen zur Entwicklungszusammenarbeit

68.90 Sonstiges Umwelt, Bau, Verkehr, Europa

68.90.01 Senatorische Angelegenheiten SUBVE

Produktplan: 68

Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Das Ressort ist verantwortlich für Bau, Planung und Erhaltung der öffentlichen Infrastruktur unter besonderer Berücksichtigung umweltpolitischer Belange, wie dem Natur-, Klima-, Ressourcen- und Immissionsschutz. Darüber hinaus ist das Ressort verantwortlich für die Vertretung Bremens bei der Europäischen Union und die Entwicklungszusammenarbeit. Es besteht der Anspruch, lebenswerte, moderne Städte zu erhalten und weiter zu entwickeln, in denen Mensch und Natur in Einklang leben und Umwelt- und Klimaschutz höchste Priorität besitzen.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

- Weitere Ausgestaltung einer klimaschonenden Energieversorgung
- Ausrichtung der Baupolitik an ökologischen und energetischen Aspekten
- Umweltverträgliche Gestaltung der Verkehrspolitik
- Weitere Verbesserung der Lebens- und Standortqualität
- Nachhaltige Entwicklung der städtischen Infrastruktur
- Ausbau des ÖPNV
- Sicherstellung einer ausreichenden und wirtschaftlichen Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistung im ÖPNV und Verbesserung der Erreichbarkeit im Straßenverkehr
- Beitrag zum ausgeglichenen Wohnungsmarkt und Verbesserung der Wohnqualität
- Lenkung, städtebaulicher Entwicklung und Gestaltung der Stadt
- Leistungen von Beiträgen zum aktiven Umwelt-, Klima und Ressourcenschutz und insgesamt zu einer nachhaltigen Entwicklung durch effizientere Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen, verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe
- Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft
- Schutz von Boden, Luft und Wasser

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 68 Seite 2

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	28.497	33.604	37.565	36.206
Investive Einnahmen	33.841	31.526	28.591	32.912
Verrechnungen/Erstattungen	3.068	3.068	3.147	3.575
Gesamteinnahmen	**65.406**	**68.198**	**69.303**	**72.693**
Personalausgaben	41.288	40.585	43.486	38.473
Sonst. konsumtive Ausgaben	151.311	162.087	129.589	125.272
Zinsausgaben	1.367	2.301	1.041	621
Tilgungsausgaben	4.991	4.920	6.564	3.289
Investive Ausgaben	110.539	102.470	89.316	56.184
Verrechnungen/Erstattungen	26	361	64.260	67.044
Gesamtausgaben	**309.522**	**312.724**	**334.256**	**290.883**
Saldo	**-244.116**	**-244.526**	**-264.953**	**-218.190**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**21,13**	**21,81**	**20,73**	**24,99**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	517
investiv	122.299

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	650,0	674,8	705,1	724,9
Personalbestand	646,4	667,1	665,1	681,0
=> Netto-Personalbedarf	**3,5**	**7,8**	**40,0**	**43,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,5	5,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	27,6	28,7
Frauenquote	50,0	50,0	42,0	40,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	27,1	27,7
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,2	8,8

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: 68 **Seite 3**

Umwelt, Bau, Verkehr und Europa

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl beförderter Personen im VBN	136.300.000	131.500.000	134.900.000	132.500.000
Verlustausgleich BSAG in Mio. €	53	52,7	57,7	41,2
Empfänger Wohngeldzahlungen	8.500	8.500	5.296	6.077
Zu bearbeitende WiN-Anträge bewilligtes Volumen	1.425.000	1.234.000	1.333.000	1.106.212
CO2-Reduktion durch energiepolitische Breitenförderprogramme	96.000	96.000	103.344	130.156
Car-Sharing-Nutzer/innen pro 10.000 Einwohner im Land Bremen	74,75	69	68	

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Produktbereich: 68.01 Verantwortlich: Wunderlich

Verkehr / ÖPNV

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Maßnahmen zur Erhaltung, Verbesserung und Weiterentwicklung der Bedingungen für den ÖPNV (einschließlich SPNV) und den Straßenverkehr.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Umsetzung der Regionalisierung des ÖPNV (einschl. SPNV)
- Sicherstellung einer ausreichenden und wirtschaftlichen Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistung im ÖPNV (einschl. SPNV) im Schwerpunkt Einführung der Regio-S-Bahn und Linienverlängerungen der Straßenbahn
- Verlängerung Linie 4; Verlängerung Linie 1 Mahndorf; Verlängerung Linie 1 Huchting gleichzeitig mit Linie 8 auf Bremer Gebiet
- Verbesserung der Erreichbarkeit des Oberzentrums Bremen in der Region im Schwerpunkt durch den Bau der A281 / B 212 neu
- Vermögenserhalt Infrastruktur durch ein Pavement-Management-System zur wirtschaftlich optimierten Erhaltung von Straßen
- Erhalt des Sondervermögens Infrastruktur im Teilvermögen Verkehr u.a.
- Kontrakt mit der BSAG: Entsprechend der Koalitionsvereinbarung wird eine weitere Reduzierung des jährlichen Defizitausgleiches unter Beibehaltung des Leistungsniveaus bei der BSAG betrieben. Der hierfür erforderliche Abschluss einer Folgevereinbarung wird angestrebt.
- Planung und Management der Straßeninfrastruktur: Es sollen transparente Strukturen und durchgängige Prozesse im Gesamtthema Straßeninfrastruktur entwickelt und umgesetzt werden. Die inhaltliche Ausrichtung soll auf den Werterhalt des Vermögens Infrastruktur, auf Nachhaltigkeit und eine der Größe und dem Bedarf Bremens angemessene Infrastruktur sowie deren optimierten Betrieb konzentriert sein.
- Bahnübergänge Oberneuland
- Ortsentlastungsstraße Weyhe/Dreyhe
- BAB 281

Langfristige Perspektiven:

Weiterführen des Kontraktmanagements mit der BSAG und des Projektes "Planung und Management der Straßeninfrastruktur".

Produktbereich: 68.01 Seite 2

Verkehr / ÖPNV

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	6.625	6.216	6.827	7.607
Investive Einnahmen	23.865	24.693	22.838	26.018
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**30.490**	**30.909**	**29.665**	**33.625**
Personalausgaben	15.601	14.906	15.612	14.082
Sonst. konsumtive Ausgaben	107.207	104.543	61.940	60.672
Zinsausgaben	367	1.001	502	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	80.011	74.449	64.725	39.973
Verrechnungen/Erstattungen	0	124	63.409	66.071
Gesamtausgaben	**203.186**	**195.023**	**206.188**	**180.798**
Saldo	**-172.696**	**-164.114**	**-176.523**	**-147.173**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**15,01**	**15,85**	**14,39**	**18,60**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	118.824

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	235,2	241,6	251,6	264,7
Personalbestand	226,4	233,5	241,6	250,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**8,8**	**8,1**	**10,0**	**14,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	7,0	7,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	24,4	25,2
Frauenquote	50,0	50,0	26,7	26,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	20,4	19,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,7	7,1

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 68.01

Verkehr / ÖPNV

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anz. beförderte Pers. im VBN	[PRS]	136300.000,000	131500.000,000	134900.000,000	132500.000,000
Anz. SchülerInnen in Bremen	[PRS]	18.800.000,000	21.600.000,000	20.100.000,000	20.200.000,000
Anz. Schwerbeh. unentgeltl.Benutz. ÖPNV	[PRS]	32.000,000	32.000,000	31.486,000	31.613,000
Verlustausgleich BSAG	[EUR]	0,00	57.927.000,00	57.656.000,00	41.160.000,00
Entwickl. techn.Vermögensverlust Straßen	[EUR]	12.400.000,00	10.200.000,00	5.300.000,00	13.900.000,00
Unterhaltsausgaben je m2 Straße	[EUR]	0,43	0,39	0,44	
Straßenreinigung-u.Abwasserausg. je m2	[EUR]	2,09	2,13	2,10	

B. Erläuterungen zu 2.

Für die Kennzahl "Verlustausgleich BSAG" liegen zur Haushaltsaufstellung keine Planwerte vor, da die Kontraktverhandlungen mit der BSAG noch im Verfahren sind. Die Planwerte werden per Antrag nachgepflegt.

Produktgruppe: 68.01.01 Verantwortlich: Wunderlich

ÖPNV / Konsumtive Finanzhilfen

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 68.01 Verantwortlich: Wunderlich

Verkehr / ÖPNV

Produktplan: 68 Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Finanzhilfen zu den Betriebskosten des SPNV, zur Sicherstellung einer ausreichenden Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistungen im ÖPNV und zur Kooperationsförderung.
- Finanzhilfen für Aufwendungen im ÖPNV, die durch Fahrgeldeinnahmen nicht gedeckt sind (Beiträge zur VBN, Ausgleichszahlungen im Schülerverkehr und Erstattung von Fahrgeldausfällen nach dem Schwerbehindertengesetz).
- Verlustausgleich der BSAG.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Umsetzung der Regionalisierung des ÖPNV (einschließl. SPNV).
- Sicherstellung einer ausreichenden und wirtschaftlichen Bedienung der Bevölkerung mit Verkehrsleistung im ÖPNV gemäß Nahverkehrsplan.
- Sicherstellung der Erreichbarkeit in der Region.
- Verringerung der Umweltbelastung und des Unfallrisikos.
- Reduzierung des Verlustausgleiches bei der BSAG unter Beibehaltung des Verkehrsangebotes (Quantität, Qualität).

Auftragsgrundlage:

Gesetz zur Regionalisierung des öffentlichen Personenverkehrs (Regionalisierungsgesetz) vom 27.12.1996, in der Fassung vom 26.06.2002, Gesetz über den öffentl. Personennahverkehr im Land Bremen vom 15.05.1995, § 45a Personenbeförderungsgesetz, § 62 Schwerbehindertengesetz. Verbandssatzung f. d. ZVBN, Rahmenvertrag zwischen ZVBN u.d. VBN-GmbH vom 12.12.1996, Gesellschaftsvertrag d. Bremer Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft (BVV) vom 22.12.1982, Beherschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 22.12.1982 i.V.m. der Mitt. d. Sen.f.Finanzen vom 22.12.1982 über die Verlustabdeckung der BVV, Investitionsvertrag zwischen dem Betrieb gewerb. Art "Bau u. Vermietung von Nahverkehrsanlagen d. Freien Hansestadt Bremen-Stadtgemeinde" und der BSAG vom 13.11.1973 i.d.F. vom 11.12.1996, Nahverkehrsplan in der jeweils gültigen Fassung, Vergabegesetz für das Land Bremen vom 12.02.2002

Zuzuordnende Kapitel:

0680; 0681; 0687; 3681

Produktgruppe: 68.01.01 Seite 2

ÖPNV / Konsumtive Finanzhilfen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	290	290	680	676
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**290**	**290**	**680**	**676**
Personalausgaben	2.002	2.012	2.033	1.052
Sonst. konsumtive Ausgaben	52.078	54.278	11.667	10.400
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	13.783	16.989	0	157
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	63.278	65.948
Gesamtausgaben	**67.863**	**73.279**	**76.978**	**77.557**
Saldo	**-67.573**	**-72.989**	**-76.298**	**-76.881**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,43**	**0,40**	**0,88**	**0,87**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	32,1	32,9	34,9	36,9
Personalbestand	29,0	29,7	31,6	33,7
=> Netto-Personalbedarf	**3,1**	**3,1**	**3,3**	**3,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	3,5	2,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,1	29,4
Frauenquote	50,0	50,0	43,0	43,1
Teilzeitquote	50,0	35,0	34,0	31,7
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	2,2	4,4

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 68.01.01 Seite 3

ÖPNV / Konsumtive Finanzhilfen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anz. beförderte Pers. im VBN	[PRS]	136300.000,000	131500.000,000	134900.000,000	132500.000,000
Bestellte Zug-km im SPNV im Land	[KM]	2.850.000	2.800.000	2.850.000	2.650.000
Anz. SchülerInnen in Bremen	[PRS]	18.800.000,000	21.600.000,000	20.100.000,000	20.200.000,000
Anz. Schwerbeh. unentgeltl.Benutz. ÖPNV	[PRS]	32.000,000	32.000,000	31.486,000	31.613,000
Verlustausgleich BSAG	[EUR]	0,00	57.927.000,00	57.656.000,00	41.160.000,00

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Für die Kennzahl "Verlustausgleich BSAG" liegen zur Haushaltsaufstellung keine Planwerte vor, da die Kontraktverhandlungen mit der BSAG noch im Verfahren sind. Die Planwerte werden per Antrag nachgepflegt.

Vergleichskennzahlen aus dem Benchmark-Bericht werden nicht aufgeführt, da keine aktuellen Daten vorliegen.

Produktgruppe: 68.01.01 Seite 4

ÖPNV / Konsumtive Finanzhilfen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	290	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**290**	**0**
Personalausgaben	2.002	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	10.219	41.859
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	13.783
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**12.221**	**55.642**
Saldo	**-11.931**	**-55.642**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	32,1	0,0
Personalbestand	29,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**3,1**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Anz. SchülerInnen in Bremen [PRS]	18.800.000,000	
Anz. Schwerbeh. unentgeltl.Benutz. ÖPNV [PRS]	32.000,000	
Bestellte Zug-km im SPNV im Land [KM]	2.850.000	
Anz. beförderte Pers. im VBN [PRS]	136300.000,000	

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 68.01.02 Verantwortlich: Mitz

Öffentliche Verkehrswege / Finanzhilfen

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 68.01 Verantwortlich: Wunderlich

Verkehr / ÖPNV

Produktplan: 68 Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Planung, Bau, Erhaltung und Betrieb von Straßen, Wegen, Plätzen, Ingenieurbauwerken und Lichtsignalanlagen.
- Planung, Bau und Erhaltung der öffentlichen Beleuchtung.
- Straßenreinigung.
- Entwässerung der Verkehrsflächen.
- Auftragsverwaltung für den Bund.
- Planung, Bau, Erhaltung von Bundesfernstraßen (Personal- u. Sachkosten).
- Planung, Bau, Erhaltung von Anlagen des ÖPNV.
- Finanzhilfen für Planung und Bau von Verkehrsanlagen.
- Bewirtschaftung, Entwicklung und Erhalt von Anlagegütern im Teilvermögen Verkehr des Sondervermögens Infrastruktur.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Verbesserung der Erreichbarkeit in der Region.
- Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Verkehrssysteme.
- Sicherung der Qualität von Erschließungsanlagen.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit.
- Erhalt der technischen Vermögenswerte der Verkehrsinfrastruktur
- Weiterentwicklung der systematischen Verzahnung des komplexen Projekt- und Finanzcontrollings für Verkehrsinfrastruktur-Projekte und -Maßnahmen unter Einbeziehung der beiden Steuerungsebenen Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa und Amt für Straßen- und Verkehr

Auftragsgrundlage:

Konkrete rechtl. Grundlagen (Gremienbeschlüsse); Artikel 90 Grundgesetz; Bundesfernstraßengesetz; 1. und 2. AVVFSTR; Bundesfernstraßenvermögensgesetz; BHO; VV-BHO; Erlasse des BMF und des BMVBW; Regionalisierungsgesetz; Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz; Haushaltsgesetz; LHO; RL-Bau; Landesstraßengesetz; BremÖPNVG; Baugesetzbuch; WA-Programm; ISP; AIP; Investitionsvertrag (BSAG); Straßenbenutzungsvertrag (BSAG); Eisenbahnkreuzungsgesetz; Sondervermögen

Zuzuordnende Kapitel:

0687; 3681; 3687

Produktgruppe: 68.01.02 Seite 2

Öffentliche Verkehrswege / Finanzhilfen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	6.335	5.926	6.147	6.931
Investive Einnahmen	23.865	24.693	22.838	26.018
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**30.200**	**30.619**	**28.985**	**32.949**
Personalausgaben	13.600	12.894	13.580	13.030
Sonst. konsumtive Ausgaben	55.129	50.265	50.273	50.272
Zinsausgaben	367	1.001	502	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	66.228	57.460	64.725	39.816
Verrechnungen/Erstattungen	0	124	132	124
Gesamtausgaben	**135.324**	**121.744**	**129.212**	**103.242**
Saldo	**-105.124**	**-91.125**	**-100.227**	**-70.293**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**22,32**	**25,15**	**22,43**	**31,91**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	118.824

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	203,1	208,7	216,7	227,9
Personalbestand	197,5	203,8	210,0	216,6
=> Netto-Personalbedarf	**5,6**	**5,0**	**6,7**	**11,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	7,5	8,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	23,7	24,7
Frauenquote	50,0	50,0	24,4	23,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	18,4	17,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,5	7,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 68.01.02 Seite 3

Öffentliche Verkehrswege / Finanzhilfen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Entwickl. techn.Vermögensverlust Straßen	[EUR]	12.400.000,00	10.200.000,00	5.300.000,00	13.900.000,00
Anzahl Verkehrsanordnungen	[ST]	400,000	380,000	532,000	
Anzahl Ausnahmegenehmigungen	[ST]	5.100,000	3.900,000	4.459,000	
Anzahl Baustellenanordnungen	[ST]	1.400,000	1.400,000	1.261,000	
Erhaltungsausgaben je m2 Straße	[EUR]	0,18	0,21	0,12	
Anz. Bewohner-/ Gewerbeparkgenehmigungen	[ST]	3.600,000	2.400,000		
Anzahl Schwertransportgenehmgigungen	[ST]	3.000,000	3.000,000		
Anzahl Zustimmungen zu Schwertransporten	[ST]	18.000,000	18.000,000		
Straßenreinigung-u.Abwasserausg. je m2	[EUR]	2,09	2,13		
Unterhaltsausgaben je m2 Straße	[EUR]	0,43	0,39		
Anteil Ausnahmegenehmig. Umweltzone	[ST]	1.173,000			
Anteil Ausnahmegenehmig. Weserstadion	[ST]	510,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 68.01.02 Seite 4

Öffentliche Verkehrswege / Finanzhilfen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

		Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)		Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen		1.360	4.975
Investive Einnahmen		22.865	1.000
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamteinnahmen		**24.225**	**5.975**
Personalausgaben		0	13.600
Sonst. konsumtive Ausgaben		1.502	53.627
Zinsausgaben		367	0
Tilgungsausgaben		0	0
Investive Ausgaben		34.234	31.994
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamtausgaben		**36.103**	**99.221**
Saldo		**-11.878**	**-93.246**
Verpflichtungsermächtigungen			
Personal		0	0
konsumtiv		0	0
investiv		11.824	107.000
B. Personaldaten		Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl		0,0	203,1
Personalbestand		0,0	197,5
=> Netto-Personalbedarf		**0,0**	**5,6**
C. Leistungskennzahlen		Planung 2010	Planung 2010
Unterhaltsausgaben je m2 Straße	[EUR]		0,43
Straßenreinigung-u.Abwasserausg. je m2	[EUR]		2,09
Anzahl Verkehrsanordnungen	[ST]		400,000
Anzahl Ausnahmegenehmigungen	[ST]		5.100,000
Anzahl Baustellenanordnungen	[ST]		1.400,000
Erhaltungsausgaben je m2 Straße	[EUR]		0,18
Anz. Bewohner-/ Gewerbeparkgenehmigungen	[ST]		3.600,000
Anzahl Schwertransportgenehmgigungen	[ST]		3.000,000
Anzahl Zustimmungen zu Schwertransporten	[ST]		18.000,000
Anteil Ausnahmegenehmig. Umweltzone	[ST]		1.173,000
Anteil Ausnahmegenehmig. Weserstadion	[ST]		510,000
Entwickl. techn.Vermögensverlust Straßen	[EUR]	0,00	12.400.000,00

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktbereich: 68.02 Verantwortlich: Höing

Fachbereich Bau und Stadtentwicklung

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Fachliche Verantwortung und Steuerung in den Aufgabenbereichen Städtebau, Stadtumbau, Bau- und Wohnungswesen (zum Teil für Land und Stadtgemeinde Bremen) durch:
- Sicherung der Gestaltqualität im öffentlichen Raum
- Stärkung der Zentren- und Innenentwicklung im Rahmen von Schwerpunktprogrammen (u. a. Stadtteilprogramme, Baulückenprogramme und Stadt-Wohn-Programme)
- Stabilisierung nachhaltiger Stadtstrukturen und Aufwertung von Gebieten mit besonderen Entwicklungsbedarfen (Städtebauförderungsprogramme)
- Förderung von Maßnahmen des Wohnungsbaus, vorrangig im Mietwohnungsbestand zur Anpassung an die Anforderungen des demographischen Wandels (Abbau von Barrieren) und des Klimaschutzes (Wohnraumförderprogramme)
- Wirtschaftliche Absicherung des Wohnens durch Gewährung von Wohngeld (Wohngeldgesetz des Bundes)
- Allgemeine baufachliche Regelungen für den öffentlichen Hochbau (insbesondere Baustandards)

Stadtentwicklung / Stadtplanung / Bauordnung:
- Förderung der Kooperation mit den Umlandgemeinden und der Region.
- Steuerung der gesamtstädtischen Entwicklung.
- Gestaltung der städtebaulichen Entwicklung und Gestaltung der Stadt.
- Durchführung der Genehmigungs- und Freistellungsverfahren für bauliche Vorhaben sowie Bauüberwachung.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Städtebau / Stadtumbau / Wohnungswesen: Schwerpunkte sind die Sicherung der Gestaltqualität und die Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Raumes. Mit der Neuvergabe der Werberechte im öffentlichen Raum soll für die Zeit ab 2011 eine Optimierung der Werbeträger und der Ertragspotentiale erzielt werden. Stärkung der Zentren in den Stadtteilen, der Innenentwicklung durch Stadt-Wohn-Programme und Aktivierung von zentrennahen Wohnungsangeboten. Dabei sollen Projekte des gemeinschaftlichen Bauens und Wohnens unterstützt werden.
Mit den Förderprogrammen EFRE und WiN/ Soziale Stadt und dem Einsatz der Programme der Städtebauförderung in Verbindung mit dem besonderen Städtebaurecht hat Bremen erfolgreiche strategische Instrumente zur Stabilisierung und Stärkung von Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf. Als Schwerpunkte im Rahmen der Programme Städtebauförderung und Stadtumbau sind neben den Gebieten Lüssum-Bockhorn und Walle zusätzlich die Quartiere Hohentor und Huckelriede als Fördergebiete festgelegt worden.
Wesentliches Ziel ist die Entwicklung nachhaltiger Stadtstrukturen und dabei insbesondere die Förderung der sozialen Integration unter Beteiligung der Bewohner in den jeweiligen Stadtteilen, die Verbesserung der Infrastruktur sowie die Stärkung der baulichen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturen. Ein weiteres Ziel ist die Umsetzung des Baulückenprogramms.
Die Wohnraumförderung soll ein bezahlbares generationengerechtes Mietwohnangebot gewährleisten. Die Schwerpunkte der Förderung liegen weiterhin im Mietwohnungsbestand, wobei der Beseitigung von Barrieren eine besondere Beachtung zukommt. Im Neubau sollen vorrangig Modellvorhaben gefördert werden. Dabei sollen ökologische Belange in besonderer Weise berücksichtigt werden. Das Wohngeld dient als einkommensabhängige Sozialleistung der wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens.

Stadtentwicklung / Stadtplanung / Bauordnung: Im Aufgabenbereich Bauordnung geht es insbesondere um die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit (Leben und Gesundheit) bei Errichtung, Änderung und Instandhaltung baulicher Anlagen. Die Einhaltung der Vorschriften wird teilweise präventiv im Rahmen von Genehmigungsverfahren geprüft, teilweise auch unmittelbar durch ordnungsbehördliche Maßnahmen durchgesetzt. Durch Bauberatung sowie städtebauliche Verträge und die Beteiligung an Wettbewerbsverfahren wird außerdem die gestalterische und energetische Optimierung von Vorhaben angestrebt.
In den Aufgabenbereichen Stadtplanung und Stadtentwicklung stehen folgende Projekte im Vordergrund:
- Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplanes, insbesondere mit dem Ziel der Innenentwicklung
- Entwicklung der Überseestadt zu einem neuen Stadtteil, geprägt von einer lebendigen Mischung aus Wohnen, Dienstleistung, Freizeiteinrichtungen, Gewerbe und Einzelhandel
- Entwicklung eines städtebaulichen Konzepts für die freiwerdenden Flächen auf dem Gelände des Klinikums Bremen-Mitte
- Umsetzung des Rahmenplans für das neue Wohnquartier auf dem Stadtwerder.

Langfristige Perspektiven:

- Strukturwandel planerisch begleiten (z.B. Brachen revitalisieren)
- Umlandkooperation ausbauen (gemeinsame Projekte)
- Rahmenbedingungen für generationengerechte und bezahlbare Wohnungsangebote schaffen
- Genehmigungsverfahren beschleunigen
- Kundenorientierung ausbauen
- Sozialen Zusammenhalt in den Stadtteilen und Quartieren sichern
- Innenentwicklung stärken
- Nachhaltiges Bauen entwickeln

Produktbereich: 68.02 Seite 2

Fachbereich Bau und Stadtentwicklung

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	10.894	10.255	9.748	9.660
Investive Einnahmen	2.656	4.008	2.669	4.529
Verrechnungen/Erstattungen	3.068	3.068	3.200	3.084
Gesamteinnahmen	**16.618**	**17.331**	**15.617**	**17.273**
Personalausgaben	12.129	11.992	12.263	10.871
Sonst. konsumtive Ausgaben	18.448	30.409	31.602	34.143
Zinsausgaben	1.000	1.216	539	621
Tilgungsausgaben	4.991	4.920	6.564	3.289
Investive Ausgaben	9.085	9.920	6.842	9.730
Verrechnungen/Erstattungen	2	0	461	736
Gesamtausgaben	**45.655**	**58.457**	**58.271**	**59.390**
Saldo	**-29.037**	**-41.126**	**-42.654**	**-42.117**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**36,40**	**29,65**	**26,80**	**29,08**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	222,1	230,4	242,5	255,2
Personalbestand	215,2	222,5	223,3	233,4
=> Netto-Personalbedarf	**6,9**	**7,9**	**19,2**	**21,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	3,4	3,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	34,4	35,6
Frauenquote	50,0	50,0	53,8	51,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	31,6	33,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,0	7,8

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 68.02 Seite 3

Fachbereich Bau und Stadtentwicklung

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Neueingänge Bauanträge	[ST]	1.900,000	2.100,000	2.192,000	2.274,000
Genehmigtes Bauvolumen	[EUR]	365.000.000,00	375.000.000,00	648.835.549,00	485.171.342,00
Ha der Bebauungspläne	[HAR]	115	110	47	252
Zu bearb. WiN-Anträge Anzahl	[ST]	240,000	200,000	265,000	216,000
Zu bearb. WiN-Anträge bewillig. Volumen	[EUR]	1.425.000,00	1.234.000,00	1.333.000,00	1.106.212,00
Empfänger Wohngeldzahlungen	[ST]	8.500,000	8.750,000	5.296,000	6.077,000

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 68.02.05 Verantwortlich: Viering

Stadtentwicklung/-planung/Bauordnung

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 68.02 Verantwortlich: Höing

Fachbereich Bau und Stadtentwicklung

Produktplan: 68 Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Förderung der Kooperation mit den Umlandgemeinden und der Region.
- Steuerung der gesamtstädtischen Entwicklung.
- Gestaltung der städtebaulichen Entwicklung und Gestaltung der Stadt.
- Durchführung der Genehmigungs- und Freistellungsverfahren für bauliche Vorhaben sowie Bauüberwachung.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Planerisch werden Lösungen erarbeitet, die mit den Bürgern, den politischen Gremien und den Dienststellen erörtert werden. Kern der abschließenden Entscheidung ist die Abwägung aller betroffenen Belange.

Im Aufgabenbereich Bauordnung geht es insbesondere um die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit (Leben und Gesundheit) bei Errichtung, Änderung und Instandhaltung baulicher Anlagen. Die Einhaltung der Vorschriften wird teilweise präventiv im Rahmen von Genehmigungsverfahren geprüft, teilweise auch unmittelbar durch ordnungsbehördliche Maßnahmen durchgesetzt. Durch Bauberatung sowie städtebauliche Verträge und die Beteiligung an Wettbewerbsverfahren wird außerdem die gestalterische und energetische Optimierung von Vorhaben angestrebt.

Auftragsgrundlage:

Das öffentliche Baurecht ist dreigeteilt. Es besteht aus den bundesrechtlichen Bestimmungen zur Nutzung von Grund und Boden (Baugesetzbuch; Raumordnungsgesetz etc.), den Bebauungsplänen als kommunale Satzungen sowie aus der Landesbauordnung (BremLBO), deren Regelungen sich insbesondere auf bauliche Anlagen beziehen (Gefahrenabwehr; soziale Standards etc.) und die Verfahren zu deren Genehmigung regeln.

Zuzuordnende Kapitel:

0680; 0681; 3681; 3682

Produktgruppe: 68.02.05 Seite 2

Stadtentwicklung/-planung/Bauordnung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.897	4.650	5.692	4.750
Investive Einnahmen	0	0	71	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**4.897**	**4.650**	**5.763**	**4.750**
Personalausgaben	6.932	6.809	6.897	6.595
Sonst. konsumtive Ausgaben	7.028	6.009	6.521	6.845
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	692	383	584	995
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**14.652**	**13.201**	**14.002**	**14.435**
Saldo	**-9.755**	**-8.551**	**-8.239**	**-9.685**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**33,42**	**35,22**	**41,16**	**32,91**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	121,7	124,2	128,8	132,5
Personalbestand	110,8	115,0	115,7	119,7
=> **Netto-Personalbedarf**	**10,9**	**9,2**	**13,0**	**12,8**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5		
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5		
Frauenquote	50,0	50,0		
Teilzeitquote	35,0	35,0		
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0		

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 68.02.05 Seite 3

Stadtentwicklung/-planung/Bauordnung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zahl d. erteilten Baufreig. §66 BremLBO	[ST]	230,000	270,000	232,000	263,000
Anzahl der erteilten Baugenehmigungen	[ST]	1.200,000	1.200,000	1.450,000	1.497,000
Genehmigtes Bauvolumen	[EUR]	350.000.000,00	360.000.000,00	607.085.282,00	428.780.994,00
Deputationsvorlagen für Bebauungspläne	[ST]	50,000	50,000	51,000	48,000
Ha der Bebauungspläne	[HAR]	100	80	38	223
Neueingänge Bauanträge	[ST]	1.600,000	1.800,000	1.820,000	1.974,000
Bauordnungsbehördliche Verfahren	[ST]	3.200,000	3.500,000	3.368,000	3.788,000

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 68.02.05 Seite 4

Stadtentwicklung/-planung/Bauordnung

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	4.897
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**4.897**
Personalausgaben	6.932	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	6.143	885
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	392	300
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**13.467**	**1.185**
Saldo	**-13.467**	**3.712**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	121,7	0,0
Personalbestand	110,8	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**10,9**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010
Zahl d. erteilten Baufreig. §66 BremLBO [ST]		230,000
Anzahl der erteilten Baugenehmigungen [ST]		1.200,000
Bauordnungsbehördliche Verfahren [ST]		3.200,000
Neueingänge Bauanträge [ST]		1.600,000
Genehmigtes Bauvolumen [EUR]		350.000.000,00
Ha der Bebauungspläne [HAR]		100
Deputationsvorlagen für Bebauungspläne [ST]		50,000

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 68.02.06 Verantwortlich: Bluhm

Städtebau/Stadtumbau/Wohnungswesen

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 68.02 Verantwortlich: Höing

Fachbereich Bau und Stadtentwicklung

Produktplan: 68 Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Fachliche Verantwortung und Steuerung in den Aufgabenbereichen Städtebau, Stadtumbau, Bau- und Wohnungswesen (zum Teil für Land und Stadtgemeinde Bremen) durch:
- Sicherung der Gestaltqualität im öffentlichen Raum (insbesondere Werbeanlagen)
- Stärkung der Zentren- und Innenentwicklung im Rahmen von Schwerpunktprogrammen (u. a. Stadtteilprogramme, Baulückenprogramme und Stadt-Wohn-Programme)
- Stabilisierung nachhaltiger Stadtstrukturen und Aufwertung von Gebieten mit besonderen Entwicklungsbedarfen (Städtebauförderungsprogramme)
- Förderung von Maßnahmen des Wohnungsbaus, vorrangig im Mietwohnungsbestand zur Anpassung an die Anforderungen des demographischen Wandels (Abbau von Barrieren) und des Klimaschutzes (Wohnraumförderprogramme)
- Wirtschaftliche Absicherung des Wohnens durch Gewährung von Wohngeld (Wohngeldgesetz des Bundes)
- Allgemeine baufachliche Regelungen für den öffentlichen Hochbau (insbesondere Baustandards)

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Städtebau: Schwerpunkte sind die Sicherung der Gestaltqualität und die Steigerung der Attraktivität des öffentl. Raumes. Dazu zählt die Neuvergabe der Werberechte im öffentl. Raum, hier soll für die Zeit ab 2011 eine Optimierung der Werbeträger und der Ertragspotentiale erzielt werden. Die Zentrenentwicklung und die Innenentwicklung für das zentrennahe Wohnen sollen im Rahmen von Programmen gestärkt werden.

Stadtumbau: Mit den Förderprogrammen EFRE und WiN/ Soziale Stadt und dem Einsatz der Programme der Städtebauförderung in Verbindung mit dem besonderen Städtebaurecht hat Bremen erfolgreiche strategische Instrumente zur Stabilisierung und Stärkung von Gebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf. Für die Fortsetzung nach 2010 sollen die Programme WiN/Soziale Stadt konzeptionell weiterentwickelt werden. Als Schwerpunkte für Städtebauförderung und Stadtumbau sind neben den Gebieten Lüssum-Bockhorn und Walle zusätzlich die Quartiere Hohentor und Huckelriede als Fördergebiete festgelegt worden. Das Baulückenprogramm wird fortgesetzt.

Wohnungswesen: Die Wohnraumförderung soll dazu beitragen, ein bezahlbares generationengerechtes Mietwohnangebot zu gewährleisten. Daher soll diese Förderung fortgesetzt werden.
Das Wohngeld dient als einkommensabhängige Sozialleistung der wirtschaftlichen Sicherung angemessen und familiengerechten Wohnens. Mit dem neuen Wohngeldgesetz des Bundes erhöhte sich ab 2009 die Zahl der antragsberechtigten Haushalte deutlich und auch die Wohngeldleistungen (in Form von Mietzuschuss bzw. als Lastenzuschuss für selbstgenutztes Eigentum) sind verbessert worden.

Bauwesen: Für den öffentlichen Hochbau werden allgemeine baufachliche Regelungen erarbeitet und fortgeschrieben.

Auftragsgrundlage:

Stadtumbau:
Baugesetzbuch, Verwaltungsvereinbarungen mit dem Bund, Landesförderprogramme der Städtebauförderung, Beschlüsse von Deputation und Bürgerschaft zu Fördergebieten und Förderprogrammen

Wohnungswesen:
Wohnraumförderungsgesetz, Bremisches Wohnungsbindungsgesetz, bremische Förderrichtlinien, Gesetz zur Übertragung von Aufgaben staatlicher Förderung auf juristische Personen des privaten Rechts nebst Beleihungsverträgen mit der Bremer Investitions-Gesellschaft GmbH und der Bremer Aufbau-Bank GmbH, Wohngeldgesetz, Sozialgesetzbuch (SGB I)

Zuzuordnende Kapitel:

0680; 0681; 0696; 0697; 3681; 3696

Produktgruppe: 68.02.06 Seite 2

Städtebau/Stadtumbau/Wohnungswesen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	5.645	5.211	3.673	4.315
Investive Einnahmen	2.656	4.008	2.599	4.529
Verrechnungen/Erstattungen	3.068	3.068	3.200	3.084
Gesamteinnahmen	**11.369**	**12.287**	**9.472**	**11.928**
Personalausgaben	3.672	3.699	3.782	1.124
Sonst. konsumtive Ausgaben	11.183	24.140	24.886	26.655
Zinsausgaben	1.000	1.216	539	621
Tilgungsausgaben	4.991	4.920	6.564	3.289
Investive Ausgaben	8.384	9.497	6.229	8.702
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	460	736
Gesamtausgaben	**29.230**	**43.472**	**42.460**	**41.127**
Saldo	**-17.861**	**-31.185**	**-32.988**	**-29.199**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**38,89**	**28,26**	**22,31**	**29,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	74,4	79,4	77,6	42,1
Personalbestand	76,0	78,3	70,5	36,1
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 1,6**	**1,0**	**7,1**	**6,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	1,8	2,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	40,0	44,8
Frauenquote	50,0	50,0	57,0	47,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	29,0	29,7
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	8,7	9,7

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 68.02.06 Seite 3

Städtebau/Stadtumbau/Wohnungswesen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Wohnberechtigungsscheine	[ST]	2.500,000			
Einkommensbeschein. für Neufestset.v. AZ	[ST]	800,000			
Erteilte wohnwirtschaftl. Genehmigungen	[ST]	800,000			
Erteilte Freistellungen	[ST]	150,000			
Zu bearb. WiN-Anträge	[ST]	240,000			
Zu bearb. WiN-Anträge bewillig. Volumen	[EUR]	1.425.000,00			
Erstbewilligung Mietwohnungen	[ST]	150,000			
Weitergewährung Aufwendungszuschuss	[ST]	5.950,000			
Durchschn. mtl. Wohngeld Land (MZ+LZ)	[EUR]	140,00			
Empf. von Mietzuschuss (MZ) im Land	[ST]	7.880,000			
Empf. von Lastenzuschuss (LZ) im Land	[ST]	620,000			
Antragseingänge für Wohngeld in Bremen	[ST]	12.600,000			
Bescheide für Wohngeld in Bremen	[ST]	10.000,000			
Negative Bescheide f. Wohngeld in Bremen	[ST]	6.000,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen		Bremen St	Hamburg	Berlin	Düsseldor	Hannover	Dortmund	
Anz. Wohngeldempfängerhaushalte in 2007	[ST]	4.564	13.304	23.902	9.294	4.413	4.703	
Wohngeld: Empf. je 1.000 Einw. in 2007	[ST]	8,33	7,51	7,00	15,99	8,52	8,01	

D. Erläuterungen zu 3. A-C

zu 3 C: Angaben aus Benchmark-Bericht 2008

Produktgruppe: 68.02.06 Seite 4

Städtebau/Stadtumbau/Wohnungswesen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	5.645	0
Investive Einnahmen	2.656	0
Verrechnungen/Erstattungen	3.068	0
Gesamteinnahmen	**11.369**	**0**
Personalausgaben	3.672	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	10.835	348
Zinsausgaben	1.000	0
Tilgungsausgaben	4.991	0
Investive Ausgaben	1.191	7.193
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**21.689**	**7.541**
Saldo	**-10.320**	**-7.541**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	74,4	0,0
Personalbestand	76,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 1,6**	**0,0**

C. Leistungskennzahlen		Planung 2010	Planung 2010
Wohnberechtigungsscheine	[ST]		2.500,000
Einkommensbescheinigung. Für Neufestset.v. AZ	[ST]		800,000
Durchschn. mtl. Wohngeld Land (MZ+LZ)	[EUR]	140,00	
Erstbewilligung Mietwohnungen	[ST]	150,000	
Zu bearb. WiN-Anträge Anzahl	[ST]	240,000	
Zu bearb. WiN-Anträge bewillig. Volumen	[EUR]	1.425.000,00	
Weitergewährung Aufwendungszuschuss	[ST]	5.950,000	
Antragseingänge für Wohngeld in Bremen	[ST]	12.600,000	
Bescheide für Wohngeld in Bremen	[ST]	10.000,000	
Negative Bescheide f. Wohngeld in Bremen	[ST]	6.000,000	
Erteilte wohnwirtschaftl. Genehmigungen	[ST]		800,000
Erteilte Freistellungen	[ST]		150,000
Empf. von Mietzuschuss (MZ) im Land	[ST]	7.880,000	
Empf. von Lastenzuschuss (LZ) im Land	[ST]	620,000	

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 68.02.07 Verantwortlich: Steuer

Bauamt Bremen-Nord

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 68.02 Verantwortlich: Höing

Fachbereich Bau und Stadtentwicklung

Produktplan: 68 Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Aufgaben der Stadtentwicklung, Bauleitplanung, Stadtgestaltung und Bauordnung für den Stadtbezirk Bremen-Nord.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Bauamt Bremen-Nord
Das Bauamt Bremen-Nord erbringt als nachgeordnete Dienststelle des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa koordinierte Verwaltungsleistungen für Planungs- und Bauangelegenheiten im eigenen Zuständigkeitsbereich. In diesem Bereich ist es Ansprechpartner für die Bürger, die Unternehmen und die örtlichen politischen Gremien.

Stadtplanung
Sicherung der nachhaltigen Stadtentwicklung und städtebaulichen Ordnung unter Beachtung gestalterischer, funktionaler, sozialer, ökologischer und ökonomischer Belange im Rahmen der Bauleitplanung sowie bei Stellungnahmen zu Planungen und Maßnahmen anderer Stellen. Schwerpunktprojekte der Stadtplanung werden u. a. die Entwicklung von Flächen der Kaisen-Kaserne zum Gesundheitspark, der Bremer Wollkämmerer (BWK) sowie des ehemaligen Bremer Vulkan sein.

Bauordnung
Förderung von Bauvorhaben und sonstiger baulicher Maßnahmen auf Grundlage der Sicherheitsvorschriften sowie unter Beachtung gestalterischer und ökologischer Gesichtspunkte im Rahmen der Verfahren nach der Bremischen Landesbauordnung und der begleitenden Bauberatung.

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilungspläne des Senats, der senatorischen Dienststelle und des Bauamtes Bremen-Nord, Baugesetzbuch, Bremische Landesbauordnung sowie die jeweils ergänzenden Rechtsvorschriften.

Zuzuordnende Kapitel:

3691

Produktgruppe: 68.02.07 Seite 2

Bauamt Bremen-Nord

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	353	394	383	543
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**353**	**394**	**383**	**543**
Personalausgaben	1.526	1.484	1.590	1.553
Sonst. konsumtive Ausgaben	237	260	195	268
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	9	40	29	29
Verrechnungen/Erstattungen	2	0	1	0
Gesamtausgaben	**1.774**	**1.784**	**1.815**	**1.850**
Saldo	**-1.421**	**-1.390**	**-1.432**	**-1.307**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**19,90**	**22,09**	**21,10**	**29,35**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	26,0	26,9	27,9	29,1
Personalbestand	28,4	29,2	29,4	30,1
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 2,4**	**- 2,3**	**- 1,5**	**- 1,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5		
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5		
Frauenquote	50,0	50,0		
Teilzeitquote	35,0	35,0		
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0		

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 68.02.07 Seite 3

Bauamt Bremen-Nord

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Ha der Bebauungspläne	[HAR]	15	30	9	29
Deputationsvorlagen für Bebauungspläne	[ST]	15,000	10,000	25,000	14,000
Neueingänge Bauanträge	[ST]	300,000	300,000	372,000	300,000
Anzahl der erteilten Baugenehmigungen	[ST]	200,000	250,000	242,000	279,000
Zahl d. erteilten Baufreig. §66 BremLBO	[ST]	30,000	50,000	34,000	47,000
Bauordnungsbehördliche Verfahren	[ST]	150,000	150,000	148,000	171,000
Genehmigtes Bauvolumen	[EUR]	15.000.000,00	15.000.000,00	41.750.267,00	56.390.348,00

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 68.03 Verantwortlich: Lübbing von Gaertner

Fachbereich Umwelt

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Aufgaben des Naturschutzes, der Landschaftsplanung sowie der Wasserwirtschaft und des Hochwasser- und Gewässerschutzes (Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz, Oberflächenwasserschutz, wasserrechtliche Verfahren, Mittelbezogener Gewässerschutz, Grundwasserschutz, Natur- und Landschaftsschutz, Biotop- und Artenschutz, Grünordnung, Schutzverordnungen) sowie der Abwasserwirtschaft

Aufgaben der Umweltwirtschaft, der Umweltkommunikation und -innovation, des Klimaschutzes, der Energiepolitik und Energieeffizienz, der Abfallwirtschaft, des Boden- und des Immissionsschutzes inkl. der Fragen zur nachhaltigen Mobilität

Förderung von Technologien und der angewandten Umweltforschung zur Ressourcenschonung und der Verringerung von Schadstoffemissionen

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Optimierung der Planungs- und Genehmigungsprozesse im Umweltbereich, im Naturschutz, im Wasser- und Abwasser- sowie im Abfallbereich.
- Leistung von Beiträgen zum aktiven Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz und insgesamt zu einer nachhaltigen Entwicklung durch sparsame und effizientere Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen, verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe sowie Schadstoffminimierung.
- Schutz, Pflege, Entwicklung von Natur und Landschaft; Neuausrichtung und Restrukturierung des flächenbezogenen Umweltschutzes.
- Erhaltung und Entwicklung öffentlicher Grün- und Freiflächen für die verstärkte Nutzung durch die Öffentlichkeit.
- Schutz von Boden, Luft und Wasser
- Bereitstellung von umweltgerechten und wirtschaftlichen Entsorgungssystemen.
- Bereitstellung von Anreizinstrumenten im Bereich der Umweltinnovation und des Ressourcenschutzes.
- Entwicklung von Angeboten einer nachhaltigen Mobilität.
- Erreichung der Deichbestickhöhe gem Generalplan Küstenschutz auf der gesamten Deichlänge

Langfristige Perspektiven:

- Sicherung und Erhaltung einer lebenswerten Umwelt
- Erreichung der Klimaschutzziele

Produktbereich: 68.03

Fachbereich Umwelt

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	8.671	9.036	11.788	9.923
Investive Einnahmen	7.120	2.625	2.927	2.187
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	207	81
Gesamteinnahmen	**15.791**	**11.661**	**14.922**	**12.191**
Personalausgaben	7.178	6.998	8.057	7.172
Sonst. konsumtive Ausgaben	17.927	14.092	22.078	18.761
Zinsausgaben	0	84	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	19.415	16.052	15.242	3.588
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	129	0
Gesamtausgaben	**44.520**	**37.226**	**45.506**	**29.521**
Saldo	**-28.729**	**-25.565**	**-30.584**	**-17.330**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**35,47**	**31,32**	**32,79**	**41,30**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	517
investiv	3.475

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	91,8	91,7	94,7	97,8
Personalbestand	98,5	100,9	93,4	98,5
=> Netto-Personalbedarf	**- 6,8**	**- 9,3**	**1,4**	**- 0,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	2,7	2,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	24,2	21,7
Frauenquote	50,0	50,0	43,2	42,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	33,4	35,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,7	8,8

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 68.03 Seite 3

Fachbereich Umwelt

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anz. der Prüfungen auf Altlasten	[ST]	850,000	800,000	1.132,000	
CO2-Redukt. energiepol.Breitenförderpro.	[TO]	96.000	96.000	103.344	130.156
Öffentliche Grünanlagen	[HAR]	1.027	940	900	940
Öffentliche Grünanlagen pro Einwohner	[M2]	18,78	21,38	20,00	21,38
Gesamtausgaben aus der Abwasserabgabe	[EUR]	3.500.000,00	3.500.000,00	4.134.728,87	3.583.593,72
Gesamtausgab. aus d.Wasserentnahmegebühr	[EUR]	3.950.000,00	3.950.000,00	2.856.939,05	3.358.406,10
Kompensationsflächen	[HAR]	4.300	4.100	4.200	3.900
Partnerschaft Umwelt untern.-Mitglieder	[ST]	132,000	120,000	96,000	89,000
Car-Sharing-Nutzer/innen / 10.000 Einw.	[ST]	74,750	69,000	68,000	
Aufklärungsgespr.Umwelt-u.Ordnungsdienst	[ST]	6.000,000	2.800,000	7.641,000	
Hochwasserschutz	[%]	35,00			

B. Erläuterungen zu 2.

Die Kennzahl "Hochwasserschutz" beinhaltet die Erreichung der Deichbestickhöhe gem. Generalplan Küstenschutz auf der gesamten Deichlänge.

Produktgruppe: 68.03.01 Verantwortlich: Dr. Kellner-Stoll

Umweltwirtschaft / Energie / Ressourcen

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 68.03 Verantwortlich: Lübbing von Gaertner

Fachbereich Umwelt

Produktplan: 68 Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Klimaschutz, Ressourcenschutz, -effizienz und -einsparung, Förderung der Umweltwirtschaft: Strukturentwicklung, Standortprofilierung, Netzwerkarbeit, umweltorientierte Produkte und Prozesse, Umweltmanagementsysteme, Umwelttechnologieförderung
Energiepolitik, CO2-Reduktion, rationelle Energienutzung, regenerative Energien, Förderung von Umweltprojekten und freiwilligem Umweltengagement,
Umweltberichterstattung, Luftreinhaltung, Maßnahmen zum Schutz vor Lärmeinwirkungen, umweltverträgliche Mobilität,
Abfallwirtschaftsplanung, Abfallüberwachung, Genehmigung von Abfallentsorgungsanlagen, kommunale Entsorgung (öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger), Leitstelle Saubere Stadt
Erfassung, Untersuchung, Sanierung und Überwachung von Altlasten, Bodeninformationssystem, vorsorgender Bodenschutz,
UVP, Verfahrensmanagement

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Minderung der CO2-Emissionen u. Einsparung nicht erneuerbarer Primärenergie, u.a. durch Steigerung der Energieeffizienz u. verstärkte Nutzung von erneuerbaren Energien. Auf- u. Ausbau von Umwelt entlastenden (Wirtschafts-)Strukturen z.B. durch Umweltmanagementsysteme oder Anreizinstrumente wie mit der "partnerschaft umwelt unternehmen". Verbesserung der Umwelt- u. Lebensqualität durch Innovation, Umweltverbrauch reduzierende Technologien u. verstärkte Kooperation zw. Forschungseinrichtungen u. Unternehmen, Förderprogramme wie PFAU u. angewandte Umweltforschung. Stärkung des gesellschaftlichen Umweltbewusstseins u. kontinuierliche Information über relevante Umweltdaten z.B. im Internet (BUISY) u. regelmäßige Umweltberichterstattung. Unterstützung des freiwilligen Umweltengagements in Wirtschaft u. Gesellschaft z.B. durch Veröffentlichung von best practice-Beispielen, Netzwerkbildungen, Unterstützung von Nichtregierungsorganisationen u. im FÖJ. Förderung der Kreislaufwirtschaft durch Abfallvermeidung u. -verwertung, Sicherung einer umweltverträglichen Beseitigung von Abfällen u. Beratung von Abfallerzeugern in Verbindung mit einer effektiven Abfallüberwachung v. Entsorgungsanlagen. Sicherung einer wirtschaftlichen u. umweltverträglichen kommunalen Abfallentsorgung durch Weiterentwicklung des bürgerfreundl. u. kostengünstigen Entsorgungssystems. Gewährleistung eines attraktiven Stadtbildes durch Maßnahmen zur Reinhaltung von Straßen u. Plätzen insbes. durch Einführung von Qualitätsstandards u. Verstetigung des Umwelt- u. Ordnungsdienstes. Verbesserung der Luftqualität u. Verringerung der Lärmbelastung durch Einhaltung von Qualitätszielen in Verkehr, Industrie u. Gewerbe u. Maßn. zur nachhaltigen Mobilität insbes. durch die Förderung einer umweltorientierten Mobilitätskultur mit verstärkter Car-Sharing-Nutzung u. Unterstützung umweltfreundl. Fahrzeugantriebe. Weiterf. der Luftreinhalte- u. Lärmminderungsplanung u. Sicherung der entsprechenden Datenbasis mit dem Luftmessnetz. Förderung überregionaler u. europäischer Zusammenarbeit durch Netzwerke u. Modellprojekte, aktive Mitgliedschaft z.B. bei ICLEI oder Mitwirkung in EU-Projekten im Bereich nachhaltiger Mobilität, Klimaschutz u. Umweltengagement der Wirtschaft. Erfassung u. Darstellung der Bodensituation u.a. durch Erhebung, Sammlung u. Verfügbarmachung bodenrelavanter Daten, Bereitstellung der Informationen.

Auftragsgrundlage:

Internationale und europäische Programme, Konventionen und Vereinbarungen, Grün- und Weißbücher der EU
Umwelt- und Energiegesetze der EU, des Bundes und des Landes
Landesprogramme (inkl. Senatsstrategien, Koalitionsvertrag) und Förderrichtlinien
Förderprogramme (EU, Bund)
Selbstverpflichtungen auf EU-Ebene, im Bund oder Land (z.B. puu-Mitgliedschaft)
vertragliche Bindungen (z.B. Straßenreinigung)

Zuzuordnende Kapitel:

0601; 0627; 0680; 3601; 3603; 3627

Produktgruppe: 68.03.01 Seite 2

Umweltwirtschaft / Energie / Ressourcen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	835	706	2.516	1.796
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**835**	**706**	**2.516**	**1.796**
Personalausgaben	3.057	2.861	3.280	2.834
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.114	1.381	3.733	1.669
Zinsausgaben	0	84	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	4.705	6.002	5.590	1.120
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**9.876**	**10.328**	**12.603**	**5.623**
Saldo	**-9.041**	**-9.622**	**-10.087**	**-3.827**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**8,45**	**6,84**	**19,96**	**31,94**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	517
investiv	3.475

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	45,4	44,0	45,3	46,2
Personalbestand	49,1	50,0	46,8	48,2
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 3,8**	**- 6,0**	**- 1,5**	**- 2,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	2,5	1,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	19,6	16,6
Frauenquote	50,0	50,0	50,1	50,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	33,1	31,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	4,9	7,8

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 68.03.01

Umweltwirtschaft / Energie / Ressourcen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Umweltinspektionen Abfallentsorgungsanl.	[ST]	13,000	12,000	11,000	12,000
Monatl. Belegstatus beim FÖJ bei 35Plätz	[PRS]	420,000	420,000	426,000	410,000
Anz. der Prüfungen auf Altlasten	[ST]	850,000	800,000	1.132,000	1.238,000
partnerschaft umwelt untern.-Mitglieder	[ST]	132,000	120,000	96,000	89,000
Index Verfahrensschritte UVP	[ST]	100,000	125,000	116,000	152,000
CO2-Redukt. energiepol.Breitenförderpro.	[TO]	96.000	96.000	103.344	130.156
Car-Sharing-Nutzer/innen / 10.000 Einw.	[ST]	74,750	69,000	68,000	61,000
jährl.Stromerzeug./Neue Windkraftanlagen	[KWH]	57.300.000	46.720.000	34.700.000	13.568.000
Messungen der Altlastenüberwachungen	[ST]	275,000	273,000	269,000	
Aufklärungsgespr.Umwelt-u.Ordnungsdienst	[ST]	6.000,000	2.800,000	7.641,000	
Anteil Förderung an Gesamtkosten FV	[%]	75,00	75,00	66,00	
Lärmbetroffene Einwohner 60 db(A) nachts	[ST]	4.400,000	5.000,000	5.873,000	
Beschwerdeindex in 0/00	[ST]	0,350			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 68.03.01 Seite 4

Umweltwirtschaft / Energie / Ressourcen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

		Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)		Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen		95	740
Investive Einnahmen		0	0
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamteinnahmen		**95**	**740**
Personalausgaben		3.057	0
Sonst. konsumtive Ausgaben		1.006	1.109
Zinsausgaben		0	0
Tilgungsausgaben		0	0
Investive Ausgaben		4.305	400
Verrechnungen/Erstattungen		0	0
Gesamtausgaben		**8.368**	**1.509**
Saldo		**-8.273**	**-769**
Verpflichtungsermächtigungen			
Personal		0	0
konsumtiv		517	0
investiv		3.225	250
B. Personaldaten		Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl		45,4	0,0
Personalbestand		49,1	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**		**- 3,8**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen		Planung 2010	Planung 2010
Umweltinspektionen Abfallentsorgungsanl.	[ST]	13,000	
Monatl. Belegstatus beim FÖJ bei 35Plätz	[PRS]	420,000	
Lärmbetroffene Einwohner 60 db(A) nachts	[ST]	4.400,000	
Messungen der Altlastenüberwachungen	[ST]	275,000	
Aufklärungsgespr.Umwelt-u.Ordnungsdienst	[ST]	6.000,000	
Anteil Förderung an Gesamtkosten FV	[%]	75,00	
Beschwerdeindex in 0/00	[ST]	0,350	
Anz. der Prüfungen auf Altlasten	[ST]	850,000	
Car-Sharing-Nutzer/innen / 10.000 Einw.	[ST]	74,750	
CO2-Redukt. energiepol.Breitenförderpro.	[TO]	96.000	
partnerschaft umwelt untern.-Mitglieder	[ST]	132,000	
Index Verfahrensschritte UVP	[ST]	100,000	
jährl.Stromerzeug./Neue Windkraftanlagen	[KWH]	57.300.000	

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 68.03.03 Verantwortlich: Musiol

Natur / Wasser

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 68.03 Verantwortlich: Lübbing von Gaertner

Fachbereich Umwelt

Produktplan: 68 Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Wasserwirtschaft: Hochwasserschutz, Küstenschutz,
Grünordnungsstrategie für das Land Bremen und Bedarfsträger für öffentliche Grünanlagen, Parks, Kleingärten, Friedhöfe und Straßenbäume für die Stadtgemeinde Bremen
Natur- und Landschaftsschutz: Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft
Ökologisch orientierte Landwirtschaft; Forstwirtschaft (als oberste Forstbehörde für das Land Bremen); Jagd (als oberste Jagdbehörde für das Land Bremen); Rechtsangelegenheiten des Naturschutzes und der Landschaftspflege
Bewirtschaftung, Entwicklung und Erhalt von Grünflächen im Teilvermögen Grün des Sondervermögens Infrastruktur

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Erreichung des guten, ökologischen Zustands für alle Oberflächengewässer
- Erreichung des guten, chemischen und mengenmäßigen Zustands des Grundwassers
- Sicherung des Gewässernetzes (Gräben und Fleete) für die schadlose Ableitung des Niederschlagswassers
- Sicherung der Küstenschutzanlagen und. Anpassung an veränderte Wasserstandssituationen
- Sicherung einer wirtschaftlichen und umweltverträglichen Abwasserentsorgung
- Schutz vor Risiken im Zusammenhang mit dem Umgang mit wassergefährdenden Stoffen
- Weiterentwicklung und Umsetzung des Grün- und Freiraumkonzeptes
- Steigerung der Attraktivität Bremer Parks und Grünanlagen; Veranstaltungen
- Entwicklung der Erholungsmöglichkeiten im besiedelten und unbesiedelten Bereich
- Landschaftsplanung für Bremen
- Vollzug der Eingriffsregelung, Flächen- und Maßnahmebevorratung für die Kompensation von Eingriffen (Kompensationsflächenpool)
- Strategie und Vollzug des Biotop- und Artenschutzes, Umsetzung europa- , bundes- und landesrechtlicher Schutzvorschriften
- Umsetzung des Bundes- und Landeswaldrechts
- Sicherung und Weiterentwicklung einer naturverträglichen Land- und Forstwirtschaft
- Nutzung und Schutz natürlicher Ressourcen

Auftragsgrundlage:

- EU-Recht
- Bundesrecht
- Landes- und ortsgesetzliche Regelungen

Weltweit: U.a. Washingtoner Artenschutzabkommen, CITES, Biodiversitätskonvention, Agenda 21; Europa: U.a. EU-VogelschutzRL, EU-FFH-RL; EU-ZOO-RL, EU-Landschaftskonventionen; Bund: U.a. BNatSchG, BundesartenschutzVO; Bremen: U.a. BremNatSchG, div. Landschaftsschutz- und Naturschutzverordnungen, BaumschutzVO, FeldordnungsG; Plan des Landes Bremen zur Entwicklung des ländlichen Raumes; Agrarstrukturelles Entwicklungsprogramm Blockland; Bundeswaldgesetz; Rahmenplan zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes; BJagdG, BremLJagdG; Koalitionsvereinbarung

Zuzuordnende Kapitel:

0601; 0627; 0680; 3601; 3627

Produktgruppe: 68.03.03 Seite 2

Natur / Wasser

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	386	880	1.123	1.008
Investive Einnahmen	7.120	2.625	2.927	2.187
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	77	81
Gesamteinnahmen	**7.506**	**3.505**	**4.127**	**3.276**
Personalausgaben	3.566	3.581	3.862	3.451
Sonst. konsumtive Ausgaben	13.713	10.611	14.133	12.259
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	13.844	8.940	7.917	1.245
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**31.123**	**23.132**	**25.912**	**16.955**
Saldo	**-23.617**	**-19.627**	**-21.785**	**-13.679**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**24,12**	**15,15**	**15,93**	**19,32**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	46,4	47,6	49,5	51,7
Personalbestand	49,4	50,9	46,5	50,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 3,0**	**- 3,3**	**2,9**	**1,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	2,6	2,6
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	28,0	23,4
Frauenquote	50,0	50,0	36,6	37,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	30,7	35,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,0	9,4

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 68.03.03 Seite 3

Natur / Wasser

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Kompensationsflächen	[HAR]	4.300	4.100	4.200	3.900
Straßenbäume	[ST]	68.500,000	59.000,000	59.250,000	59.000,000
Öffentliche Grünanlagen	[HAR]	1.027	940	900	940
Öffentliche Grünanlagen pro Einwohner	[M2]	18,78	21,38	20,00	21,38
Geschützte Flächen	[HAR]	11.000	11.000	10.800	10.700
Geförd. naturverträgl. bewirt. Flächen	[HAR]	3.000	2.500	2.570	2.300
Hochwasserschutz	[%]	35,00			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Kennzahl "Hochwasserschutz" beinhaltet die Erreichung der Deichbestickhöhe gem. Generalplan Küstenschutz auf der gesamten Deichlänge.

Produktgruppe: 68.03.03 Seite 4

Natur / Wasser

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	381	5
Investive Einnahmen	7.120	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**7.501**	**5**
Personalausgaben	3.566	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.232	12.481
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	11.640	2.204
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**16.438**	**14.685**
Saldo	**-8.937**	**-14.680**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	46,4	0,0
Personalbestand	49,4	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 3,0**	**0,0**

C. Leistungskennzahlen		Planung 2010	Planung 2010
Hochwasserschutz	[%]	35,00	
Straßenbäume	[ST]	68.500,000	
Geförd. naturverträgl. bewirt. Flächen	[HAR]	3.000	
Öffentliche Grünanlagen	[HAR]	1.027	
Öffentliche Grünanlagen pro Einwohner	[M2]	18,78	
Geschützte Flächen	[HAR]	11.000	
Kompensationsflächen	[HAR]	4.300	

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 68.03.04 Verantwortlich: Musiol

Abwasserabgabe/Wasserentnahmegebühr

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 68.03 Verantwortlich: Lübbing von Gaertner

Fachbereich Umwelt

Produktplan: 68 Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Erteilung von Bescheiden an Einleiter und Grundwasserentnehmer
- Bewirtschaftung der Mittel entsprechend der vorhandenen Ressourcen
- Zweckgebundene Verwendung der Mittel für Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte, für den Schutz und die Sicherung der öffentlichen Trinkwasserversorgung und den Schutz und die Sicherung von Umweltressourcen
- Prüfung des Verwendungszweckes und Projekt-Controlling der laufenden Vorhaben

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Erhaltung und Verbesserung der Gewässergüte
- Sicherung der öffentlichen Trinkwasserversorgung
- Schutz und Sicherung von Umweltressourcen

Auftragsgrundlage:

Umweltabgabengesetze

Zuzuordnende Kapitel:

0628; 0629

Produktgruppe: 68.03.04 Seite 2

Abwasserabgabe/Wasserentnahmegebühr

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	7.450	7.450	8.148	7.120
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	130	0
Gesamteinnahmen	**7.450**	**7.450**	**8.278**	**7.120**
Personalausgaben	556	556	915	886
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.100	2.100	4.212	4.832
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	866	1.110	1.735	1.223
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	129	0
Gesamtausgaben	**3.522**	**3.766**	**6.991**	**6.941**
Saldo	**3.928**	**3.684**	**1.287**	**179**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**211,53**	**197,82**	**118,41**	**102,58**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

In dieser Produktgruppe gibt es kein kernfinanziertes Personal, daher erfolgt kein Ausweis von Beschäftigungszielzahlen und es erfolgt keine Darstellung des Personalbestands.

Produktgruppe: 68.03.04 Seite 3

Abwasserabgabe/Wasserentnahmegebühr

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Gesamtausgaben aus der Abwasserabgabe	[EUR]	3.500.000,00	3.500.000,00	4.134.728,40	3.583.593,72
Gesamtausgab. aus d.Wasserentnahmegebühr	[EUR]	3.950.000,00	3.950.000,00	2.856.939,20	3.358.406,10

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 68.04 Verantwortlich: Bruns

Europa und Entwicklungszusammenarbeit

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Beteiligung Bremens an der europapolitischen Willensbildung, Wahrnehmung und Vertretung bremischer Interessen auf Europaebene und die Darstellung Bremens u.a. als leistungsfähiger Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort sowie als innovative Kulturmetropole in Brüssel. Stärkung der Europafähigkeit der bremischen Verwaltung, europabezogene Öffentlichkeitsarbeit, europapolitische Bildung in schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen in Bremen.

Entwicklungszusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen zur Bekämpfung der Armut, Schutz der Ressourcen und der Menschenrechte, Ausbau lokaler Selbstverwaltung und der Demokratieentwicklung. Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit sowie internationale wirtschaftsbezogene Qualifizierungsprogramme.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Bremen muss als europäische Region intensiver als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort in das Bewusstsein gerückt werden und präsent sein. Nach der Koalitionsvereinbarung sind die spezifischen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen des Landes Bremen konsequent zu sichern. Die direkte und netzwerkorientierte Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern und europäischen Regionen ist interessengeleitet zu intensivieren. Die aktive Mitwirkung in innerstaatlichen und europäischen Gremien ist fortzusetzen.

Überdies müssen durch geeignete Maßnahmen die Europafähigkeit der bremischen Verwaltung gestärkt, die Inanspruchnahme europäischer Fördermittel gesteigert werden. Die Verbreitung und Vertiefung des europäischen Gedankens auf zivilgesellschaftlicher Ebene in Bremen muss durch geeignete Maßnahmen europabezogener Informations- und Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden.

Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit sind Entwicklungspartnerschaften für Klima- und Ressourcenschutz von Wirtschaft, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen zu stärken. Durch Nutzung spezifischer Bremer Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit internationalen Partnern der Entwicklungszusammenarbeit sollen Vorteile für den Standort Bremen erzielt werden.

Langfristige Perspektiven:

Stärkung der Position Bremens gegenüber in der EU. Ausbau der interregionalen Kooperationen und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit Ausbau des bremischen Beitrags zu den Millennium Development Goals - MDGs, zur Konfliktvermeidung, Fluchtursachenbekämpfung und gegen Fremdenfeindlichkeit sowie zum Klimaschutz.

Produktbereich: 68.04 Seite 2

Europa und Entwicklungszusammenarbeit

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	5	62	25	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**5**	**62**	**25**	**0**
Personalausgaben	1.110	1.104	1.105	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	861	861	822	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2	2	4	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**1.973**	**1.967**	**1.931**	**0**
Saldo	**-1.968**	**-1.905**	**-1.906**	**0**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,25**	**3,15**	**1,29**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	12,3	12,3	13,1	0,0
Personalbestand	15,2	15,4	12,9	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 2,9**	**- 3,1**	**0,2**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	7,2	
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	26,2	
Frauenquote	50,0	50,0	61,3	
Teilzeitquote	35,0	35,0	12,6	
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 68.04 Seite 3

Europa und Entwicklungszusammenarbeit

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Interessenvertretung in Brüssel	[ST]	600,000	650,000	650,000	
Koordinierung EU-Angelegenheiten in HB	[ST]	16,000	20,000	16,000	
Berat. Förderprog./EU-Recht, Bürgeranfr.	[ST]	330,000	325,000	350,000	
Mitwirk. innerstaatl.u.europ.Gremien	[ST]	16,000	25,000	18,000	
Europabezogene Öffentlichkeitsarbeit	[ST]	47,000	60,000	172,000	
Instit.transnat.u. regionale Zus.-Arbeit	[ST]	100,000	60,000	119,000	
Stärkung Europafähigkeit d.F.H.B.-Verw.	[ST]	8,000	6,000	5,000	
Grundbedürfnisorientierte Projekte (EZ)	[ST]	20,000	19,000	21,000	
Training Küstenzonenentwicklung (EZ)	[ST]	4,000	5,000	6,000	
Epol.Bildung u. Netzwerke (EZ)	[ST]	13,000	10,000	12,000	
Publikationen (EZ)	[ST]	3,000	3,000	2,000	

B. Erläuterungen zu 2.

EZ = Entwicklungszusammenarbeit

Produktgruppe: 68.04.01 Verantwortlich: Bruns

Dienstleistungen im Bereich Europa

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 68.04 Verantwortlich: Bruns

Europa und Entwicklungszusammenarbeit

Produktplan: 68 Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Vertretung bremischer Interessen gegenüber der EU.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Umfassende Sicherung der spezifischen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen des Landes Bremen auf EU-Ebene; Stärkere Profilierung des Zwei-Städte-Staates als europäisches Kompetenzzentrum z. B. im Bereich der Raumfahrt und der maritimen Technologien; Grundsatzfragen der Europapolitik; Ressortübergreifende Koordinierung der EU-Angelegenheiten; Stärkung der Europafähigkeit der Verwaltungen in Bremen und Bremerhaven; Europabezogene Öffentlichkeitsarbeit im Land Bremen; Sicherung der europäischen Dimension in der schulischen sowie außerschulischen Bildung; Sicherung der Inanspruchnahme europäischer Förderprogramme durch Schwerpunktsetzung und bessere Koordination bei der Fördermittelakquisition sowie Verbesserung des einschlägigen Informationsangebotes insbesondere für bremische kleine und mittlere Unternehmen (KMU); direkte und netzwerkbezogene interregionale Zusammenarbeit.

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilung des Senats, Koalitionsvereinbarung für die 17. Legislaturperiode.

Zuzuordnende Kapitel:

0650

Produktgruppe: 68.04.01 Seite 2

Dienstleistungen im Bereich Europa

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4	4	24	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**4**	**4**	**24**	**0**
Personalausgaben	922	852	888	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	355	355	341	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1	1	4	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**1.278**	**1.208**	**1.233**	**0**
Saldo	**-1.274**	**-1.204**	**-1.209**	**0**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,31**	**0,33**	**1,95**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	9,2	9,1	9,7	0,0
Personalbestand	12,3	12,5	10,1	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 3,1**	**- 3,3**	**- 0,4**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,6	
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	21,0	
Frauenquote	50,0	50,0	55,3	
Teilzeitquote	35,0	35,0	14,0	
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 68.04.01 Seite 3

Dienstleistungen im Bereich Europa

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Fallbez. Intervent. b.d. EU-Instit.	[ST]	600,000	650,000	650,000	
Ausschüsse Bremen	[ST]	16,000	20,000	16,000	
Beratung z. EU-Förderprog., Bürgeranfr.	[ST]	270,000	250,000	274,000	
Beratungen bei Umsetzung EU-Recht	[ST]	60,000	75,000	76,000	
Sitzungen Gremien auf Länderebene	[ST]	16,000	25,000	18,000	
Medienprodukte (z.B. EU-Informationen)	[ST]	10,000	10,000	9,000	
Überreg. Zusammenarbeit (NHI, ERRIN, NZ)	[ST]	100,000	60,000	119,000	
Fortbildungsv. f.d. Verwaltungen d. FHB	[ST]	8,000	6,000	5,000	
Sitzg., Veranst. Bremen und Brüssel	[ST]	27,000	25,000	133,000	
Besucherzahlen in der LV	[ST]	1.200,000	1.200,000	5.404,000	
Betreuung von Besuchergruppen in der LV	[ST]	10,000	25,000	30,000	
Besucher, Gästezahlen, EuropaPunktBremen	[ST]	3.400,000			
Sitzungen, Veranst. EuropaPunktBremen	[ST]	82,000			
Fortbildungsveranstaltungen f.Lehrkräfte	[ST]	5,000			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 68.04.02 Verantwortlich: Bruns

Maßnahmen zur Entwicklungszusammenarbeit

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 68.04 Verantwortlich: Bruns

Europa und Entwicklungszusammenarbeit

Produktplan: 68 Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Entwicklungszusammenarbeit:

Unterstützung von Entwicklungsprozessen, Verbesserung der Entwicklungschancen in ausgewählten Partnerregionen durch:

- Projekte zur Armutsbekämpfung
- Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit/Netzwerke
- Entwicklungspartnerschaften für Klima- und Ressourcenschutz
- Internationale wirtschaftsbezogene Qualifizierungsprogramme mit dem Schwerpunkt nachhaltige Entwicklung im maritimen Sektor
- Projekte/Aktivitäten zum interkulturellen Management

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Förderung nachhaltiger Entwicklung in Entwicklungsländern gemeinsam mit Partnern durch:

- Beiträge zur Erreichung der Millennium Development Goals (Armutsbekämpfung; Umwelt- und Ressourcenschutz durch Förderung angepasster Technologien/erneuerbarer Energien);
- Nachhaltige Entwicklung im maritimen Sektor;
- Stärkung der Freien Hansestadt Bremen als Standort für Umwelttechnologien/ erneuerbare Energien und als maritimes Kompetenzzentrum;
- Bewusstseinsbildung und Verankerung der Entwicklungspolitik durch Informations- und Bildungsarbeit;
- Förderung der Geschlechtergerechtigkeit (Gender Mainstreaming)

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilung des Senats, Koalitionsvereinbarung für die 17. Legislaturperiode.

Zuzuordnende Kapitel:

0650

Produktgruppe: 68.04.02

Maßnahmen zur Entwicklungszusammenarbeit

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1	58	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**1**	**58**	**0**	**0**
Personalausgaben	188	252	216	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	506	506	481	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	1	1	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**695**	**759**	**697**	**0**
Saldo	**-694**	**-701**	**-697**	**0**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,14**	**7,64**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	3,1	3,2	3,4	0,0
Personalbestand	3,0	3,0	2,8	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,2**	**0,2**	**0,6**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	11,7	
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	35,0	
Frauenquote	50,0	50,0	63,3	
Teilzeitquote	35,0	35,0	4,2	
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 68.04.02 Seite 3

Maßnahmen zur Entwicklungszusammenarbeit

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Grundbedürfnisorientierte Projekte (EZ)	[ST]	20,000	19,000	21,000	
Training Küstenzonenentwicklung (EZ)	[ST]	4,000	5,000	6,000	
Epol.Bildung u. Netzwerke (EZ)	[ST]	13,000	10,000	12,000	
Publikationen (EZ)	[ST]	3,000	3,000	2,000	

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

EZ = Entwicklungszusammenarbeit

Produktbereich: 68.90 Verantwortlich: Golasowski

Sonstiges Umwelt, Bau, Verkehr, Europa

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Service und die Ressortplanung:

dazu zählen die Querschnittsfunktionen Organisations- und Personalentwicklung, Personalbetreuung und Zentrale Dienste, Finanzen, IuK-Management, Justiziariat, Beteiligungsmanagement, Vergabe- und Vertragswesen sowie Innenrevision, Koruptionsprävention und Steuerung des Sondervermögens Infrastruktur.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Unterstützung der Produktplan-, -bereichs- und -gruppenverantwortlichen bei der Erreichung der Leistungs- und Haushaltsziele

- Erhöhung der Steuerungsmöglichkeiten des Ressorts durch weitere Integration und Ausbau der Planungs- Controlling- und Prognoseinstrumente

- Gewinnen, halten und entwickeln von guten Mitarbeitern, Mitarbeiterführung stärken

- Beitrag zu mehr Flexibilität und Wirtschaftlichkeit des Ressorts und aufgabenkritischer Prozesse

- Entwicklung und Verwertung von Anlagegütern im Sondervermögen Infrastruktur

Langfristige Perspektiven:

Optimierung der Strukturen, Prozesse und Aufgaben des Ressorts vor dem Hintergrund eines erheblich reduzierten Budgets.

Produktbereich: 68.90 Seite 2

Sonstiges Umwelt, Bau, Verkehr, Europa

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.303	8.035	9.178	9.016
Investive Einnahmen	200	200	157	178
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	410
Gesamteinnahmen	**2.503**	**8.235**	**9.335**	**9.604**
Personalausgaben	5.269	5.584	6.449	6.348
Sonst. konsumtive Ausgaben	6.868	12.181	13.148	11.696
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.026	2.048	2.503	2.893
Verrechnungen/Erstattungen	24	237	261	237
Gesamtausgaben	**14.187**	**20.050**	**22.361**	**21.174**
Saldo	**-11.684**	**-11.815**	**-13.026**	**-11.570**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**17,64**	**41,07**	**41,75**	**45,36**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	88,6	98,9	103,2	107,2
Personalbestand	91,0	94,7	94,0	98,8
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 2,4**	**4,2**	**9,3**	**8,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	8,4	8,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	25,4	29,2
Frauenquote	50,0	50,0	50,3	50,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	27,8	27,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	10,4	11,3

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 68.90

Sonstiges Umwelt, Bau, Verkehr, Europa

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

Siehe Produktgruppe 68.90.01.

Produktgruppe: 68.90.01 Verantwortlich: Rüpke

Senatorische Angelegenheiten SUBVE

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 68.90 Verantwortlich: Golasowski

Sonstiges Umwelt, Bau, Verkehr, Europa

Produktplan: 68 Verantwortlich: Senator Dr. Loske

Umwelt, Bau, Verkehr u. Europa

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Dieser Produktgruppe ist der Service und die Ressortplanung zugeordnet. Dazu zählen die Querschnittsfunktionen Organisations- und Personalentwicklung, Personalbetreuung und Zentrale Dienste, Finanzen, IuK-Management, Justiziariat, Beteiligungsmanagement, Vergabe- und Vertragswesen sowie Innenrevision, Koruptionsprävention und Steuerung des Sondervermögens Infrastruktur.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Unterstützung der Produktplan-, -bereichs- und -gruppenverantwortlichen bei der Erreichung der Leistungs- und Haushaltsziele

- Erhöhung der Steuerungsmöglichkeiten des Ressorts durch weitere Integration und Ausbau der Planungs- Controlling- und Prognoseinstrumente

- Gewinnen, halten und entwickeln von guten Mitarbeitern, Mitarbeiterführung stärken

- Beitrag zu mehr Flexibilität und Wirtschaftlichkeit des Ressorts und aufgabenkritischer Prozesse

- Entwicklung und Verwertung von Anlagegütern im Sondervermögen Infrastruktur

Auftragsgrundlage:

Allgemeine Organisationsgrundsätze, GVP, Verwaltungsvorschriften, Eigenbetriebsgesetze, GGO, Geschäftsverteilung im Senat, Sondervermögensgesetz, Beamtengesetze, Tarifgesetze

Zuzuordnende Kapitel:

0601; 0680; 0681; 3601; 3680; 3681

Produktgruppe: 68.90.01 Seite 2

Senatorische Angelegenheiten SUBVE

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.303	8.035	9.178	9.016
Investive Einnahmen	200	200	157	178
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	410
Gesamteinnahmen	**2.503**	**8.235**	**9.335**	**9.604**
Personalausgaben	5.269	5.584	6.449	6.348
Sonst. konsumtive Ausgaben	6.868	12.181	13.148	11.696
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.026	2.048	2.503	2.893
Verrechnungen/Erstattungen	24	237	261	237
Gesamtausgaben	**14.187**	**20.050**	**22.361**	**21.174**
Saldo	**-11.684**	**-11.815**	**-13.026**	**-11.570**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**17,64**	**41,07**	**41,75**	**45,36**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	88,6	98,9	103,2	107,2
Personalbestand	91,0	94,7	94,0	98,8
=> Netto-Personalbedarf	**- 2,4**	**4,2**	**9,3**	**8,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	8,4	8,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	25,4	29,2
Frauenquote	50,0	50,0	50,3	50,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	27,8	27,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	10,4	11,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 68.90.01 Seite 3

Senatorische Angelegenheiten SUBVE

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Diese Produktgruppe beinhaltet die Querschnittsfunktionen des Ressorts. Deshalb können ihr keine eigenen Kennzahlen zugeordnet werden.

Produktgruppe: 68.90.01 Seite 4

Senatorische Angelegenheiten SUBVE

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	**Stadtgemeinde**
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	411	1.892
Investive Einnahmen	0	200
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**411**	**2.092**
Personalausgaben	5.118	151
Sonst. konsumtive Ausgaben	5.535	1.333
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	126	1.900
Verrechnungen/Erstattungen	24	0
Gesamtausgaben	**10.803**	**3.384**
Saldo	**-10.392**	**-1.292**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	88,6	0,0
Personalbestand	91,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 2,4**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

PRODUKTPLAN 71
Wirtschaft

71.01 Wirtschaftsstrukturpolitik (WAP)

71.01.01 Wirtschaftsstrukturpolitik (WAP)

71.02 Sektorale Wirtschaftsförderung/Sonstiges

71.02.01 Sektorale Wirtschaftsförderung/Sonstiges

Produktplan: 71 Verantwortlich: Senator Günthner

Wirtschaft

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Langfristiges Ziel der Wirtschaftsstrukturpolitik ist es, dass die Freie Hansestadt Bremen über eine Finanzkraft verfügt, die ausreicht, einer sich entfaltenden Wirtschaft günstige Rahmenbedingungen zu bieten und für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung zu sorgen.

Übergeordnetes Ziel ist die Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit in nachhaltiger Weise, in deren Folge die Sicherung bestehender und Schaffung neuer zukunftsfähiger und Existenz sichernder Arbeitsplätze erreicht werden soll.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Mit gezielter Strukturpolitik in den Bereichen Mittelstand, Dienstleistung, Technologie und Innovation sowie mit Sondermaßnahmen in Bremerhaven werden folgende Schwerpunkte und strategische Ziele verfolgt:
- Stärkung der am Standort vorhandenen Potentiale und Kompetenzen
- Verstärkung der internationalen und regionalen Wettbewerbsfähigkeit
- Schaffung von wirtschafts-, innovations- und investitionsfreundlichen Rahmenbedingungen
- Förderung von Innovationen in wachstumsorientierten Zukunftsfeldern und des branchenübergreifenden Wissens- und Technologietransfers
- Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruktur
- Verbesserung der Standortbedingungen insbesondere für KMU
- Stärkung der Innenstädte und Zentren
- Verbesserung der wirtschaftlichen Situation Bremerhavens

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 71 Seite 2

Wirtschaft

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.429	5.331	1.965	1.676
Investive Einnahmen	25.244	31.507	30.126	30.575
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	173	50
Gesamteinnahmen	**29.673**	**36.838**	**32.264**	**32.301**
Personalausgaben	5.708	5.700	6.191	5.697
Sonst. konsumtive Ausgaben	29.923	30.141	36.270	24.508
Zinsausgaben	4.219	5.298	7.137	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	98.139	134.849	142.337	59.059
Verrechnungen/Erstattungen	46	46	2.470	13.175
Gesamtausgaben	**138.035**	**176.034**	**194.405**	**102.439**
Saldo	**-108.362**	**-139.196**	**-162.141**	**-70.138**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**21,50**	**20,93**	**16,60**	**31,53**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	5.000
investiv	29.500

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	86,1	86,2	91,8	96,2
Personalbestand	85,8	88,0	92,7	94,8
=> Netto-Personalbedarf	**0,3**	**- 1,8**	**- 0,9**	**1,4**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	7,5	8,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	22,5	21,3
Frauenquote	50,0	50,0	53,0	55,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,1	33,9
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,6	4,3

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: 71 Verantwortlich: Senator Günthner

Wirtschaft

2. Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/-Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Neuschaffung von Arbeitsplätzen (Land) [ST]	770	810	1.126	1.610
a) Investitionsförderung (GA/LIP) * [ST]	190	190	555	1.002
b) Existenzgründungen * [ST]	580	620	571	608
Investitionsförd. gesicherte AP (GA/LIP) [ST]	600	600	707	1.207
Erschließung neuer Gew.Flächen (HB) [HA]	16	16	26	38
Vermarktung von Gewerbeflächen (HB) [HA]	26	32	31	53
Arbeitsplätze aufgrund Vermarktung(HB) [ST]	1.750	480	495	1.493
Erschließung neuer Gew.Flächen (BHV) [HA]	10	15	20	12
Vermarktung von Gewerbeflächen (BHV) [HA]	10	---	---	---
Arbeitsplätze aufgr. Vermarktung(BHV) [ST]	250	---	---	---

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

* Arbeitsplätze

Arbeitsplätze aufgrund der Vermarktung enthalten ab 2010 die neu geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätze.

Produktbereich: 71.01 Verantwortlich: Dr.Heseler

Wirtschaftsstrukturpolitik (WAP)

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Gezielte Strukturpolitik in den Bereichen Mittelstand, Dienstleistung, Technologie und Innovation sowie Sondermaßnahmen in Bremerhaven.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Schaffung von wirtschafts-, innovations- und investitionsfreundlichen infrastrukturellen Rahmenbedingungen (z.B. Gewerbeflächenerschließung und -vermarktung)
- Innovationsförderung (Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer, Clusterpolitik) in wachstumsorientierten Zukunftsfeldern wie Luft- und Raumfahrt, maritime Wirtschaft, Logistik, Umwelt und Energiewirtschaft
- Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruktur, Festigung des industriellen Bestandes, Stärkung des Dienstleistungsbereiches
- Verbesserung der Standortbedingungen insbesondere für KMU durch Investitionsförderung und Existenzgründungsförderung
- Stabilisierung und Weiterentwicklung der Innenstädte und Stadtteilzentren sowie Stärkung des Tourismus in Bremen und Bremerhaven
- Verbesserung der wirtschaftlichen Situation Bremerhavens

Langfristige Perspektiven:

Die Wirtschaftsstrukturpolitik wird im Rahmen des "Strukturkonzepts Land Bremen 2015" weitergeführt (Senatsbeschluss vom 15.07.2008).

Produktbereich: 71.01 Seite 2

Wirtschaftsstrukturpolitik (WAP)

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.174	5.092	1.844	1.389
Investive Einnahmen	25.010	31.268	30.126	30.575
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	45	50
Gesamteinnahmen	**29.184**	**36.360**	**32.015**	**32.014**
Personalausgaben	2.656	2.755	3.123	2.636
Sonst. konsumtive Ausgaben	26.791	27.110	33.470	21.568
Zinsausgaben	4.219	5.298	7.137	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	97.765	134.427	141.791	58.271
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	2.424	13.129
Gesamtausgaben	**131.431**	**169.590**	**187.945**	**95.604**
Saldo	**-102.247**	**-133.230**	**-155.930**	**-63.590**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**22,20**	**21,44**	**17,03**	**33,49**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	5.000
investiv	29.500

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	32,2	33,2	35,3	38,4
Personalbestand	33,4	34,0	36,1	35,8
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 1,2**	**- 0,9**	**- 0,8**	**2,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,1	2,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,0	19,4
Frauenquote	50,0	50,0	51,6	54,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,8	33,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	2,2	2,9

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 71.01

Wirtschaftsstrukturpolitik (WAP)

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Neuschaffung von Arbeitsplätzen (Land)	[ST]	770,000	810,000	1.126,000	1.610,000
a) Investitionsförderung (GA/LIP) *	[ST]	190,000	190,000	555,000	1.002,000
b) Existenzgründungen *	[ST]	580,000	620,000	571,000	608,000
Invest. Förd. gesicherte AP (GA/LIP) *	[ST]	600,000	600,000	707,000	1.207,000
Erschließung neuer Gew.-Flächen (HB)	[HAR]	16	16	26	38
Erschließung neuer Gew.-Flächen (BHV)	[HAR]	10	15	20	12
Vermarktung von Gewerbeflächen (HB)	[HAR]	26	32	31	53
Arbeitsplätze aufgrund Vermarktung (HB)	[ST]	1.750,000	480,000	495,000	1.493,000
Vermarktung von Gewerbeflächen (BRHV)	[HAR]	10			
Arbeitsplätze aufgrund Vermarkt. (BRHV)	[ST]	250,000			

B. Erläuterungen zu 2.

* Arbeitsplätze

Arbeitsplätze aufgrund der Vermarktung enthalten ab 2010 die neu geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätze.

Produktgruppe: 71.01.01 Verantwortlich: Dr. Heseler

Wirtschaftsstrukturpolitik (WAP)

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 71.01 Verantwortlich: Dr.Heseler

Wirtschaftsstrukturpolitik (WAP)

Produktplan: 71 Verantwortlich: Senator Nagel

Wirtschaft

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Siehe Produktbereich 71.01.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Siehe Produktbereich 71.01.

Auftragsgrundlage:

- Strukturkonzept Land Bremen 2015, Landesförderprogramme und -Richtlinien, EU- und Bundesprogramme
- Investitionssonderprogramm
- EU-Vorschriften
- Außenwirtschaftsgesetz
- Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftstruktur" (GRW)
- Integriertes Flächenprogramm für Gewerbe und Dienstleistungen in der Stadt Bremen (IFP 2010)
- Beschlüsse der für Wirtschaftspolitik zuständigen Gremien
- Beschluß der Deputation für Umweltschutz und Gesundheit vom 17.10.1997
- Geschäftsverteilung im Senat
- Ministerielle Aufgaben

Zuzuordnende Kapitel:

0700; 0701; 0703; 0704; 0705; 0706; 0709; 0715; 0716; 0717; 0754; 3708; 3709; 3754

Produktgruppe: 71.01.01 Seite 2

Wirtschaftsstrukturpolitik (WAP)

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	4.174	5.092	1.844	1.389
Investive Einnahmen	25.010	31.268	30.126	30.575
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	45	50
Gesamteinnahmen	**29.184**	**36.360**	**32.015**	**32.014**
Personalausgaben	2.656	2.755	3.123	2.636
Sonst. konsumtive Ausgaben	26.791	27.110	33.470	21.568
Zinsausgaben	4.219	5.298	7.137	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	97.765	134.427	141.791	58.271
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	2.424	13.129
Gesamtausgaben	**131.431**	**169.590**	**187.945**	**95.604**
Saldo	**-102.247**	**-133.230**	**-155.930**	**-63.590**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**22,20**	**21,44**	**17,03**	**33,49**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	5.000
investiv	29.500

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	32,2	33,2	35,3	38,4
Personalbestand	33,4	34,0	36,1	35,8
=> Netto-Personalbedarf	**- 1,2**	**- 0,9**	**- 0,8**	**2,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,1	2,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	17,0	19,4
Frauenquote	50,0	50,0	51,6	54,1
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,8	33,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	2,2	2,9

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 71.01.01 Seite 3

Wirtschaftsstrukturpolitik (WAP)

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Für die Leistungsdaten siehe Produktbereich 71.01.

Produktgruppe: 71.01.01 Seite 4

Wirtschaftsstrukturpolitik (WAP)

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	**Stadtgemeinde**
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	3.547	627
Investive Einnahmen	25.010	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**28.557**	**627**
Personalausgaben	2.656	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	22.866	3.925
Zinsausgaben	4.219	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	93.055	4.710
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**122.796**	**8.635**
Saldo	**-94.239**	**-8.008**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	5.000	0
investiv	21.500	8.000
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	32,2	0,0
Personalbestand	33,4	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 1,2**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktbereich: 71.02 Verantwortlich: Dr.Heseler

Sektorale Wirtschaftsförderung/Sonstiges

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Förderung der Landwirtschaft und Verbraucherberatung

Beteiligungsmanagement/ -controlling, Preisrecht, Öffentliches Auftrags- und Beschaffungswesen, Rechstangelegenheiten, Kammeraufsicht.

Amtsleitung, Personalverwaltung, TUI und Organisation sowie innere Dienste, Koordinierung im Senats-, Bürgerschafts- und Deputationsangelegenheiten, Aufstellung und Vollzug der Haushalte, Projektfinanzierungen, Controlling, Zuwendungsangelegenheiten.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Sicherung von Einkommen und Beschäftigung in der Landwirtschaft. Intensivierung der Grundlagen für eine verstärkte Nachhaltigkeit in der Produktion und Unterstützung der Naturschutzfunktion.
Verbraucherunterrichtung und -beratung.

Optimierung von Beteiligungsmanagement und -controlling; Ausnutzung der durch Föderalismusreform I gesetzten Spielräume zur Deregulierung im Wirtschaftsrecht; Sicherstellung der optimalen Leistungsfähigkeit der Kammern, Qualitative Aufsicht über die zugeordneten Institutionen; Sicherstellung der Preisprüfung und Überwachung; Optimierung des Öffentlichen Auftrags- und Beschaffungswesens; Beratung in Rechtsangelegenheiten; Vergabeprüfstelle.

Leitung des Amtes. Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit des Ressorts hinsichtlich Personal- und Sachmittelausstattung,. Unterstützung der Amtsleitung in Fragen parlamentarischer und sonstigen Gremien. Wahrnehmung der Ressourcenverantwortung für Bereiche Wirtschaft und Häfen.

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 71.02

Sektorale Wirtschaftsförderung/Sonstiges

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	255	238	121	287
Investive Einnahmen	234	239	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	129	0
Gesamteinnahmen	**489**	**477**	**250**	**287**
Personalausgaben	3.051	2.945	3.069	3.061
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.132	3.030	2.800	2.940
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	374	422	546	788
Verrechnungen/Erstattungen	46	46	46	46
Gesamtausgaben	**6.603**	**6.443**	**6.461**	**6.835**
Saldo	**-6.114**	**-5.966**	**-6.211**	**-6.548**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**7,41**	**7,40**	**3,87**	**4,20**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	53,9	53,0	56,5	57,8
Personalbestand	52,4	54,0	56,6	59,0
=> Netto-Personalbedarf	**1,5**	**- 0,9**	**- 0,1**	**- 1,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	10,6	12,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	27,7	23,9
Frauenquote	50,0	50,0	53,4	54,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	33,2	34,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,1	5,5

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 71.02 Seite 3

Sektorale Wirtschaftsförderung/Sonstiges

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 71.02.01 Verantwortlich: Dr.Heseler

Sektorale Wirtschaftsförderung/Sonstiges

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 71.02 Verantwortlich: Dr.Heseler

Sektorale Wirtschaftsförderung/Sonstiges

Produktplan: 71 Verantwortlich: Senator Nagel

Wirtschaft

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Siehe Produktbereich 71.02.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Siehe Produktbereich 71.02.

Auftragsgrundlage:

- Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur u. Küstenschutz (GAK)
- Gesetz zur Durchführung der gemeinsamen Marktorganisation
- EU-Richtlinien für Viehprämien, Stützungsregelung EU für Erzeuger bestimmer landwirtschaftlicher Kulturpflanzen
- Landesrichtlinie Zuwendungen zur Durchführung markt- und standortangepaßter Landbewirtschaftung
- Brem. Handbuch Beteiligungsmanagement; Preisrecht; GWB; LandesvergabeG; GewO und Nebengesetze; IHK-G; HwO und WPO
- Personalrechliche Vorschriften
- Deputationsgesetz, Geschäftsordnungen von Bürgerschaft, Senat etc.
- Haushaltsrechtliche Vorschriften
- Strukturkonzept Land Bremen 2015 und sonstige Programme

Zuzuordnende Kapitel:

0700; 0701; 0702; 0711; 0712; 3700; 3701

Produktgruppe: 71.02.01 Seite 2

Sektorale Wirtschaftsförderung/Sonstiges

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	255	238	121	287
Investive Einnahmen	234	239	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	129	0
Gesamteinnahmen	**489**	**477**	**250**	**287**
Personalausgaben	3.051	2.945	3.069	3.061
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.132	3.030	2.800	2.940
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	374	422	546	788
Verrechnungen/Erstattungen	46	46	46	46
Gesamtausgaben	**6.603**	**6.443**	**6.461**	**6.835**
Saldo	**-6.114**	**-5.966**	**-6.211**	**-6.548**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**7,41**	**7,40**	**3,87**	**4,20**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	53,9	53,0	56,5	57,8
Personalbestand	52,4	54,0	56,6	59,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**1,5**	**- 0,9**	**- 0,1**	**- 1,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	10,6	12,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	27,7	23,9
Frauenquote	50,0	50,0	53,4	54,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	33,2	34,8
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,1	5,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 71.02.01 Seite 3

Sektorale Wirtschaftsförderung/Sonstiges

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Für die Leistungsdaten siehe Produktbereich 71.02.

Produktgruppe: 71.02.01 Seite 4

Sektorale Wirtschaftsförderung/Sonstiges

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	255	0
Investive Einnahmen	234	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**489**	**0**
Personalausgaben	3.051	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.127	5
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	374	0
Verrechnungen/Erstattungen	46	0
Gesamtausgaben	**6.598**	**5**
Saldo	**-6.109**	**-5**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	53,9	0,0
Personalbestand	52,4	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**1,5**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

PRODUKTPLAN 81
Häfen

81.01 Häfen

81.01.01 Häfen
81.01.02 Hafenbehörde

Produktplan: 81 Verantwortlich: Senator Günthner

Häfen

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Langfristiges Ziel der Wirtschaftsstrukturpolitik ist es, dass die Freie Hansestadt Bremen über eine Finanzkraft verfügt, die ausreicht, einer sich entfaltenden Wirtschaft günstige Rahmenbedingungen zu bieten und für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung zu sorgen.

Übergeordnetes Ziel ist die Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit in nachhaltiger Weise.

Sicherstellung des reibungslosen Hafenbetriebs in Bremen und Bremerhaven incl. Planung, und Neubau von Hafenanlagen in den Fachbereichen Wasserbau, Straßen- und Tiefbau, Elektro- und Maschinenbau, Eisenbahnbau, Hochbau, Substanzerhaltung und Baggerungen.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Erfüllung des staatlichen Auftrags, einen reibungslosen Hafenbetrieb zu gewährleisten.

Neubau und Modernisierung von Anlagen mit dem Ziel, den weltweiten Güterverkehr zu sichern und schnellen Umschlag und weitergehende Distribution marktorientiert anzubieten.

Den Strukturwandel so effektiv zu gestalten, dass sich das Land als zentraler Standort einer grenzüberschreitenden international nachgefragten Seehafen- und Logistikregion behauptet und entwickelt.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 81 Seite 2

Häfen

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.098	2.038	2.752	2.438
Investive Einnahmen	10.737	10.737	10.737	10.737
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	1.730
Gesamteinnahmen	**12.835**	**12.775**	**13.489**	**14.905**
Personalausgaben	6.891	7.071	7.316	7.302
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.471	3.782	3.741	14.226
Zinsausgaben	26.379	19.588	20.410	12.324
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	57.477	30.682	37.953	48.727
Verrechnungen/Erstattungen	19	19	96	100
Gesamtausgaben	**94.237**	**61.142**	**69.516**	**82.679**
Saldo	**-81.402**	**-48.367**	**-56.027**	**-67.774**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**13,62**	**20,89**	**19,40**	**18,03**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	116,0	122,2	128,8	138,5
Personalbestand	114,4	119,8	122,9	127,5
=> Netto-Personalbedarf	**1,5**	**2,4**	**5,9**	**11,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,8	5,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	28,1	26,1
Frauenquote	50,0	50,0	21,4	21,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	16,7	17,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	9,5	8,1

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: 81 Verantwortlich: Senator Günthner

Häfen

2. Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/ Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Hafenumschlag in Bremen in 1.000 [TO]	16.600	16.600	14.520	15.550
Hafenumschlag in Bremerhaven in 1.000 [TO]	63.100	63.100	60.127	53.670
Containerumschlag in Brhv. in 1.000T.E.U. [ST]	5.800	5.800	5.529	4.892
Einnahmen aus Raumgebühren [TEU]	23.175	22.500	23.139	20.571

B. Erläuterungen zu den leistungsangaben

Produktbereich: 81.01 Verantwortlich: Dr.Heseler

Häfen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Sicherstellung des reibungslosen Hafenbetriebs in Bremen und Bremerhaven incl. Planung, und Neubau von Hafenanlagen in den Fachbereichen Wasserbau, Straßen- und Tiefbau, Elektro- und Maschinenbau, Eisenbahnbau, Hochbau, Substanzerhaltung und Baggerungen.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Hafeninfrastruktur an veränderte Nutzungsanforderungen und hinsichtlich Flächenoptimierungen und Produktivitätssteigerung anpassen
- Hafen- und Logistikwirtschaft bei den Themen Prozessoptimierungen beim Umschlag, innovative Logistikdienstleistungen und Sicherheit unterstützen
- hafennahe und wertschöpfungsstarke Ansiedlungspotenziale identifizieren und durch Ansiedlungsstrategien befördern / gewerbliche Wirtschaft und Hafenwirtschaft verzahnen
- Profil Bremens als bedeutender Reederei- und Schifffahrtsstandort schärfen
- Verbesserung der Hinterlandanbindungen
- Abstimmung der Anforderungen der europäischen Flora-Fauna-Habitat- und der Wasserrahmenrichtlinie und der Interessen der Hafenwirtschaft und des Schiffsverkehrs durch den "Integrierten Bewirtschaftungsplan Weser"

Langfristige Perspektiven:

Die langfristigen Perspektiven werden im Rahmen des "Strukturkonzepts Land Bremen 2015" definiert und weitergeführt. (Senatsbeschluss vom 15.07.2008)

Produktbereich: 81.01 Seite 2

Häfen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.098	2.038	2.752	2.438
Investive Einnahmen	10.737	10.737	10.737	10.737
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	1.730
Gesamteinnahmen	**12.835**	**12.775**	**13.489**	**14.905**
Personalausgaben	6.891	7.071	7.316	7.302
Sonst. konsumtive Ausgaben	3.471	3.782	3.741	14.226
Zinsausgaben	26.379	19.588	20.410	12.324
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	57.477	30.682	37.953	48.727
Verrechnungen/Erstattungen	19	19	96	100
Gesamtausgaben	**94.237**	**61.142**	**69.516**	**82.679**
Saldo	**-81.402**	**-48.367**	**-56.027**	**-67.774**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**13,62**	**20,89**	**19,40**	**18,03**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	116,0	122,2	128,8	138,5
Personalbestand	114,4	119,8	122,9	127,5
=> **Netto-Personalbedarf**	**1,5**	**2,4**	**5,9**	**11,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,8	5,2
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	28,1	26,1
Frauenquote	50,0	50,0	21,4	21,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	16,7	17,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	9,5	9,3

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 81.01

Häfen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Hafenumschlag Bremen in 1.000	[TO]	16.600	16.600	14.520	15.550
Hafenumschlag Bremerhaven in 1.000	[TO]	63.100	63.100	60.127	53.670
Containerumschlag BHV in 1.000 T.E.U.	[ST]	5.800,000	5.800,000	5.529,000	4.892,000
Einnahmen aus Raumgebühren	[TEU]	23.175,00	22.500,00	23.139,00	20.571,00

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 81.01.01 Verantwortlich: Wickmann

Häfen

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 81.01 Verantwortlich: Dr.Heseler

Häfen

Produktplan: 81 Verantwortlich: Senator Nagel

Häfen

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Sicherstellung des reibungslosen Hafenbetriebs in Bremen und Bremerhaven incl. Planung, und Neubau von Hafenanlagen in den Fachbereichen Wasserbau, Straßen- und Tiefbau, Elektro- und Maschinenbau, Eisenbahnbau, Hochbau, Substanzerhaltung und Baggerungen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Erfüllung des staatlichen Auftrags. Entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung den reibungslosen Hafenbetrieb sicherzustellen (s.o.).

Wirtschaftlichen Einsatz von Ressourcen. Ressourcen unter Beachtung späterer betrieblicher Aufwendungen so einsetzen, dass mit einem Minimum an Mitteleinsatz die optimale Wirkung erzielt wird (u.a. durch Schadstoffminimierungen sowie Reduzierung der Baggermengen). Steigerung der Umschlagsmengen zur Erzielung höherer Einnahmen (Hafengebühren, Steuern usw.).

Administrative Ziele (Kundenorientierung): Durch moderne Anlagen dem weltweiten Güterverkehr sichern und schnellen Umschlag und weitergehende Distribution anbieten.

Mitarbeitergerechte Ziele (Mitarbeiterorientierung): Moderne sichere Anlagen / Arbeitsplatzsicherung.

Auftragsgrundlage:

Artikel 38 Abs. 2 LV: "Die Wirtschaft der Freien Hansestadt Bremen ist ein Glied der einheitlichen deutschen Wirtschaft und hat in ihrem Rahmen die besondere Aufgabe, Seehandel, Seeschifffahrt und Seefischerei zu pflegen."

Geschäftsverteilung im Senat: "Planung, Bau und Unterhaltung von Hafenanlagen".

Hafenordnung, Hafengebührenordnung u.a.

Zuzuordnende Kapitel:

0700; 0701; 0801; 3701; 3801; 3850

Produktgruppe: 81.01.01

Häfen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1.230	1.238	1.534	1.177
Investive Einnahmen	10.737	10.737	10.737	10.737
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	1.730
Gesamteinnahmen	**11.967**	**11.975**	**12.271**	**13.644**
Personalausgaben	1.579	1.699	1.976	1.976
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.747	3.022	3.033	13.528
Zinsausgaben	26.379	19.588	20.410	12.324
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	57.427	30.632	37.895	48.688
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	77	81
Gesamtausgaben	**88.132**	**54.941**	**63.391**	**76.597**
Saldo	**-76.165**	**-42.966**	**-51.120**	**-62.953**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**13,58**	**21,80**	**19,36**	**17,81**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	22,8	26,3	28,5	33,8
Personalbestand	28,1	29,6	29,8	28,8
=> Netto-Personalbedarf	**- 5,3**	**- 3,3**	**- 1,3**	**5,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	10,7	12,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	25,6	23,0
Frauenquote	50,0	50,0	40,1	40,4
Teilzeitquote	35,0	35,0	23,6	24,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,1	7,9

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 81.01.01 Seite 3

Häfen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Für die Leistungsdaten siehe Produktbereich 81.01.

Produktgruppe: 81.01.01 Seite 4

Häfen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	1.230	0
Investive Einnahmen	10.737	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**11.967**	**0**
Personalausgaben	1.520	59
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.747	0
Zinsausgaben	1.454	24.925
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	6.161	51.266
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**11.882**	**76.250**
Saldo	**85**	**-76.250**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	22,8	0,0
Personalbestand	28,1	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 5,3**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 81.01.02 Verantwortlich: Mai

Hafenbehörde

Stadtgemeinde

1. Basisinformationen

Produktbereich: 81.01 Verantwortlich: Dr.Heseler

Häfen

Produktplan: 81 Verantwortlich: Senator Nagel

Häfen

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Erfüllung der hoheitlichen Aufgabenstellungen u.a. im Bereich der Hafenbehörden Bremerhaven und Bremen, der Hafensicherheit, der Gefahrenabwehr, der Schleusen und Seemannsämter im 24-Stunden Schichtdienst sowie Sicherstellung eines reibungslosen Hafenbetriebs.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Erfüllung des staatlichen Auftrags entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Auftragsgrundlage:

Artikel 38 Abs. 2 LV: "Die Wirtschaft der Freien Hansestadt Bremen ist ein Glied der einheitlichen deutschen Wirtschaft und hat in ihrem Rahmen die besondere Aufgabe, Seehandel, Seeschifffahrt und Seefischerei zu pflegen."

Bremisches Hafenbetriebsgesetz, Bremische Hafenordnung, Bremische Hafengebietsverordnung u.a

Zuzuordnende Kapitel:

3701; 3854

Produktgruppe: 81.01.02

Hafenbehörde

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	868	800	1.218	1.260
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**868**	**800**	**1.218**	**1.260**
Personalausgaben	5.312	5.372	5.340	5.326
Sonst. konsumtive Ausgaben	724	761	707	698
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	50	50	58	40
Verrechnungen/Erstattungen	19	19	19	19
Gesamtausgaben	**6.105**	**6.202**	**6.124**	**6.083**
Saldo	**-5.237**	**-5.402**	**-4.906**	**-4.823**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**14,22**	**12,90**	**19,89**	**20,71**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	93,2	95,9	100,3	104,7
Personalbestand	86,3	90,2	93,1	98,6
=> Netto-Personalbedarf	**6,8**	**5,7**	**7,2**	**6,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	2,8	2,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,0	27,1
Frauenquote	50,0	50,0	14,9	15,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	14,3	15,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	11,0	9,8

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 81.01.02 Seite 3

Hafenbehörde

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Für die Leistungsdaten siehe Produktbereich 81.01.

PRODUKTPLAN 91
Finanzen / Personal

91.01 Finanzsteuerung

91.01.01 Steuergesetzgebung / überreg. Finanzbez.
91.01.02 Finanzamt für Großbetriebsprüfung Bremen
91.01.03 Finanzamt Bremerhaven
91.01.04 Finanzamt Bremen-Mitte
91.01.05 Finanzamt Bremen-Ost
91.01.06 Finanzamt Bremen-West
91.01.07 Finanzamt Bremen-Nord

91.02 Haushalt und Vermögen

91.02.01 Haushalt und Vermögen
91.02.02 Landeshauptkasse Bremen

91.03 Personal- und Verwaltungmanagement

91.03.01 Personal- und Verwaltungmanagement
91.03.02 Ausb.-, Nachwuchskräfte- u. Besch.-Pools
91.03.03 Aus- und Fortbildung am AFZ
91.03.04 Aus- und Fortbildung an der Verw.schule
91.03.05 Ausbildung/Forschung/Dienstleistung HföV

91.90 Sonstiges Finanzen

91.90.01 Senatorische Angelegenheiten
91.90.02 Geschäftsbereich Bundesbau

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

- Sicherstellung und Verbesserung der Einnahmesituation Bremens durch
  - vollständige und zeitnahe Erhebung der Steuern
  - Mitarbeit auf Bund-Länder-Ebene an der Steuergesetzgebung und Steuerverteilung sowie am bundesstaatlichen Finanzausgleich

- Sanierung der bremischen Haushalte

- Umsetzung der Vorhaben und Maßnahmen des Personalmanagementskonzepts für den Konzern Freie Hansestadt Bremen

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

- Sanierung der bremischen Haushalte
- Umstellung von der Kameralistik auf das kaufmännische Rechnungswesen
- Sicherstellung der Personalhaushalte
- Neuordnung der Aufgaben im Bereich der Aus- und Fortbildung

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 91 Seite 2

Finanzen / Personal

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	10.028	3.627	6.905	10.450
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	14	9
Gesamteinnahmen	**10.028**	**3.627**	**6.919**	**10.459**
Personalausgaben	75.671	72.961	71.616	74.614
Sonst. konsumtive Ausgaben	13.731	8.240	14.844	26.189
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	534	991	892	2.126
Verrechnungen/Erstattungen	15	2.878	2.925	2.895
Gesamtausgaben	**89.951**	**85.070**	**90.277**	**105.824**
Saldo	**-79.923**	**-81.443**	**-83.358**	**-95.365**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**11,15**	**4,26**	**7,66**	**9,88**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	1.406,6	1.437,6	1.467,5	1.519,0
Personalbestand	1.423,9	1.447,1	1.483,2	1.526,6
=> Netto-Personalbedarf	**- 17,3**	**- 9,6**	**- 15,7**	**- 7,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	10,9	12,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	25,0	23,2
Frauenquote	50,0	50,0	53,5	52,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,0	34,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	12,5	12,0

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: 91 **Seite 3**
Finanzen / Personal

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009[1]	Ist 2008	Ist 2007
Geplanter Primärsaldo[2]	**[Tsd. €]**	**-247.390**	**-178.029**	**+228.111**	**-83.564**
Finanzierungssaldo[2]	**[Tsd. €]**	**-898.464**	**-803.252**	**-359.820**	**-646.775**
Geplante Primärausgaben[2]	**[Tsd. €]**	**3.456.076**	**3.472.848**	**3.310.419**	**3.283.075**
Brem. Gesellschaften mit Entsprechens-Erklärung[3]	**[%]**	**100**			
Anzahl Gender-Pilotprojekte	**[St]**	**15**			
Steuerklärungs-Eingang Est-Vorjahr	**[%]**	**79,00**	**82,00**	**79,30**	**78,80**
Veranlagungsstand Est-Vorjahr	**[%]**	**71,00**	**76,00**	**70,50**	**75,50**

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

[1]) Inklusive Nachtragshaushalt

[2]) Die Werte beziehen sich auf den Gesamthaushalt für das Land und die Stadtgemeinde Bremen. Die Zielwerte für 2010 werden erst im Laufe des Haushaltsaufstellungsverfahrens endgültig festgelegt.

Der Primärsaldo ist die Differenz aus den Primärausgaben (s.u.) und den Primäreinnahmen, also die Summe aller Einnahmen, die um die Erlöse aus der Veräußerung von Vermögen, um die Kreditaufnahme, um haushaltstechnische Einnahmen aus Erstattungen und Verrechnungen sowie um Rücklagenentnahmen vermindert werden.

Der Finanzierungssaldo ergibt sich aus einer Gegenüberstellung der bereinigten Einnahmen und der bereinigten Ausgaben (bereinigt = ohne besondere Finanzierungsvorgänge - z. B. Kreditaufnahme/Schuldentilgung am Kreditmarkt und Rücklagenbewegungen - sowie haushaltstechnische Verrechnungen und Erstattungen – ohne Konsolidierungshilfe).

Bei den Primärausgaben handelte es sich um die Summe aus Personalausgaben, konsumtiven Ausgaben, Tilgungsausgaben an Verwaltungen und Investitionsausgaben.

[3]) Vollständige Umsetzung des Public Corporate Governance Codex (PCGK)

Produktbereich: 91.01 Verantwortlich: Albers

Finanzsteuerung

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

- Steuerpolitik
- Steuern und Steuerwesen der Europäischen Union
- Überregionale Finanzangelegenheiten
- Aus- und Fortbildung der Steuerverwaltung

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Sicherstellung und Verbesserung der Einnahmesituation Bremens durch

- vollständige und zeitnahe Erhebung der Steuern
- Mitarbeit auf Bund-Länder-Ebene
  - an der Steuergesetzgebung und Steuerverteilung
  - am bundesstaatlichen Finanzausgleich

Ausbildung der Nachwuchskräfte der Steuerverwaltung an der Landesfinanzschule

Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 91.01 Seite 2

Finanzsteuerung

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	3.311	2.319	2.361	5.416
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**3.311**	**2.319**	**2.361**	**5.416**
Personalausgaben	41.034	40.393	42.556	43.331
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.320	2.209	2.450	13.603
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	54	44	115	30
Verrechnungen/Erstattungen	11	172	177	172
Gesamtausgaben	**43.419**	**42.818**	**45.298**	**57.136**
Saldo	**-40.108**	**-40.499**	**-42.937**	**-51.720**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**7,63**	**5,42**	**5,21**	**9,48**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	951,4	974,6	989,5	1.009,9
Personalbestand	979,2	1.006,7	1.032,2	1.059,1
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 27,7**	**- 32,2**	**- 42,7**	**- 49,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	11,2	12,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	23,9	22,2
Frauenquote	50,0	50,0	55,8	54,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	36,2	36,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,8	7,3

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 91.01

Finanzsteuerung

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
PersBB-Deckungsgrad	[%]	77,00	77,50	78,00	78,70
Steuererklärungs-Eingang ESt Vorvorjahr	[%]	98,00	99,00	97,50	98,80
Veranlagungsstand ESt Vorvorjahr	[%]	96,00	97,00	96,80	98,10
Steuererklärungs-Eingang ESt Vorjahr	[%]	79,00	82,00	79,30	78,80
Veranlagungsstand ESt Vorjahr	[%]	71,00	76,00	70,50	75,50
Steuererklärungs-Eingang KöSt Vorvorjahr	[%]	98,00	98,00	97,30	98,30
Veranlagungsstand KöSt Vorvorjahr	[%]	95,00	94,00	94,60	95,00
Steuererklärungs-Eingang KöSt Vorjahr	[%]	64,00	64,00	64,70	60,00
Veranlagungsstand KöSt Vorjahr	[%]	50,00	51,00	46,10	47,50
USt-Sonderprüf.:%-Satz geprüft.Unternehm	[%]	1,90	2,00		1,50
LoSt-Außenprüfungen (bei über 100 AN)	[JHR]	3,333	3,167	3,333	3,167
Prüfungturnus bei Grossbetrieben	[JHR]	4,333	4,417		4,500
Prüfungturnus bei Mittelbetrieben	[JHR]	13	14		12,583
Prüfungturnus bei Kleinbetrieben	[JHR]	28	28		27,583
Prüfungturnus bei Kleinstbetrieben	[JHR]	80	75		91,417
USt-Sonderprfg. (durchgef. Nachschauen)	[%]	0,70			

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 91.01.01 Verantwortlich: Albers

Steuergesetzgebung / überreg. Finanzbez.

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.01 Verantwortlich: Albers

Finanzsteuerung

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Steuerpolitik
- Steuern und Steuerwesen der Europäischen Union
- Überregionale Finanzangelegenheiten
- Aus- und Fortbildung der bremischen Steuerverwaltung

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Begleitung der steuerlichen Gesetzgebung auf Bundesebene
- Analyse der steuerlichen Einnahmen
- Begleitung der Modellprojekte in den Veranlagungsbereichen der Finanzämter Bremen-Ost und Bremen-West
- Aufgabenkritische Würdigung der Ablauforganisation in den Finanzämtern des Landes
- Implementierung der von FISCUS erstellten Software
- Sicherstellung und Verbesserung der Einnahmesituation Bremens in den Bereichen
  - des bundesstaatlichen Finanzausgleichs
  - der originären Steuerverteilung

  durch Klärung finanzwirtschaftlicher Grundsatzfragen und
  durch Mitarbeit auf Bund-Länder-Ebene
- Sicherstellung der Aus- und Fortbildung der Bediensteten der Steuerverwaltung

Auftragsgrundlage:

- Grundgesetz
- Steuerrechtliche Bestimmungen (Gesetze, Verordnungen, Verfügungen, Erlasse)
- Steuerbeamten-Ausbildungsgesetz

Zuzuordnende Kapitel:

0900

Produktgruppe: 91.01.01 Seite 2

Steuergesetzgebung / überreg. Finanzbez.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	39	39	56	145
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**39**	**39**	**56**	**145**
Personalausgaben	1.945	2.476	2.684	3.241
Sonst. konsumtive Ausgaben	278	277	340	11.229
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.223**	**2.753**	**3.024**	**14.470**
Saldo	**-2.184**	**-2.714**	**-2.968**	**-14.325**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**1,75**	**1,42**	**1,85**	**1,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	31,4	40,7	43,4	46,6
Personalbestand	37,7	39,0	41,1	50,8
=> Netto-Personalbedarf	**- 6,3**	**1,7**	**2,3**	**- 4,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	4,2	3,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	26,5	23,5
Frauenquote	50,0	50,0	40,8	39,6
Teilzeitquote	35,0	35,0	36,0	32,9
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	2,5	5,9

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.01.01 Seite 3

Steuergesetzgebung / überreg. Finanzbez.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Steuerabteilung der senatorischen Behörde ist auch für die Lenkung des Personaleinsatzes und der Ziele innerhalb der Steuerverwaltung zuständig. Hinsichtlich der Leistungsziele der Steuerverwaltung wird auf die Angaben zum Produktbereich 91.01 sowie zu den Produktgruppen 91.01.02 bis 91.01.07 verwiesen.

Produktgruppe: 91.01.02 Verantwortlich: Kallmann

Finanzamt für Großbetriebsprüfung Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.01 Verantwortlich: Albers

Finanzsteuerung

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Prüfung von Betrieben

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Zeitgerechte Bewältigung des Arbeitspensums
- Bündelung von personellen Ressourcen durch Konzentration auf bedeutende sowie mißbrauchs- und fehleranfällige Sachverhalte

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz und steuerrechtliche Bestimmungen (Gesetze, Verordnungen, Verfügungen, Erlasse)

Zuzuordnende Kapitel:

0956

Produktgruppe: 91.01.02 Seite 2

Finanzamt für Großbetriebsprüfung Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	4.036	3.920	4.012	3.777
Sonst. konsumtive Ausgaben	56	57	57	76
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	6	2	1	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**4.098**	**3.979**	**4.070**	**3.853**
Saldo	**-4.098**	**-3.979**	**-4.070**	**-3.853**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	75,6	75,9	76,9	77,9
Personalbestand	70,2	74,1	76,6	77,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**5,5**	**1,8**	**0,2**	**0,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,4	1,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	41,7	38,4
Frauenquote	50,0	50,0	27,1	25,8
Teilzeitquote	35,0	35,0	16,6	17,9
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,3	5,9

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.01.02 Seite 3

Finanzamt für Großbetriebsprüfung Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Prüfturnus bei Großbetrieben	[JHR]	4,167	4,167		
PersBB-Deckungsgrad	[%]	63,00	70,00		

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 91.01.03 Verantwortlich: Petersen

Finanzamt Bremerhaven

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.01 Verantwortlich: Albers

Finanzsteuerung

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Festsetzung und Vereinnahmung von Steuern
- Prüfung von Betrieben
- Ausbildung von Nachwuchskräften im Steuerbereich

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Stärkere Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit bei der Fallbearbeitung in der Veranlagungsstelle
- Zeitgerechte Bewältigung des Arbeitspensums
- Bündelung von personellen Ressourcen auf bedeutende sowie mißbrauchs- und fehleranfällige Sachverhalte
- Flexibilisierung des Verwaltungshandelns
- Verbesserung des Informationsaustauschs zwischen Verwaltung und Steuerbürgern

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz und steuerrechtliche Bestimmungen (Gesetze, Verordnungen, Verfügungen, Erlasse)

Zuzuordnende Kapitel:

0955

Produktgruppe: 91.01.03 Seite 2

Finanzamt Bremerhaven

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	652	454	470	875
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**652**	**454**	**470**	**875**
Personalausgaben	5.541	5.330	5.631	5.841
Sonst. konsumtive Ausgaben	323	255	289	342
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	13	4	2	3
Verrechnungen/Erstattungen	7	0	0	0
Gesamtausgaben	**5.884**	**5.589**	**5.922**	**6.186**
Saldo	**-5.232**	**-5.135**	**-5.452**	**-5.311**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**11,08**	**8,12**	**7,94**	**14,14**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	121,6	124,7	126,4	128,5
Personalbestand	122,3	126,4	129,8	137,8
=> Netto-Personalbedarf	**- 0,7**	**- 1,7**	**- 3,4**	**- 9,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	7,4	9,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	23,6	20,2
Frauenquote	50,0	50,0	57,3	55,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	44,0	42,9
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	4,6	6,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.01.03 Seite 3

Finanzamt Bremerhaven

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Steuererklärungs-Eingang ESt Vorvorjahr	[%]	98,00	99,00		
Veranlagungsstand ESt Vorvorjahr	[%]	96,00	97,00		
Steuererklärungs-Eingang ESt Vorjahr	[%]	79,00	82,00		
Veranlagungsstand ESt Vorjahr	[%]	71,00	76,00		
Steuererklärungs-Eingang KöSt Vorvorjahr	[%]	98,00	98,00		
Veranlagungsstand KöSt Vorvorjahr	[%]	95,00	94,00		
Steuererklärungs-Eingang KöSt Vorjahr	[%]	64,00	64,00		
Veranlagungsstand KöSt Vorjahr	[%]	50,00	51,00		
USt-Sonderprüf.:%-Satz geprüft.Unternehm	[%]	0,00	2,00		
PersBB-Deckungsgrad	[%]	78,00	80,00		

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 91.01.04 Verantwortlich: Steiner

Finanzamt Bremen-Mitte

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.01 Verantwortlich: Albers

Finanzsteuerung

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Vereinnahmung der festgesetzten Steuern
- Prüfung von Betrieben
- Ausbildung von Nachwuchskräften im Steuerbereich

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Stärkere Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit bei der Fallbearbeitung in der Veranlagungsstelle.
- Zeitgerechte Bewältigung des Arbeitspensums.
- Bündelung von personellen Ressoucen durch Konzentration auf bedeutende sowie mißbrauchs- und fehleranfällige Sachverhalte.
- Flexibilisierung des Verwaltungshandelns.
- Verbesserung des Informationsaustausches zwischen Verwaltung und Steuerbürgern.

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz und steuerrechtliche Bestimmungen (Gesetze, Verordnungen, Verfügungen, Erlasse)

Zuzuordnende Kapitel:

0951

Produktgruppe: 91.01.04 Seite 2

Finanzamt Bremen-Mitte

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	1.697	1.495	1.496	3.177
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**1.697**	**1.495**	**1.496**	**3.177**
Personalausgaben	11.690	11.399	11.656	11.389
Sonst. konsumtive Ausgaben	556	646	803	839
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	10	4	100	6
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**12.256**	**12.049**	**12.559**	**12.234**
Saldo	**-10.559**	**-10.554**	**-11.063**	**-9.057**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**13,85**	**12,41**	**11,91**	**25,97**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	272,6	276,2	279,8	287,3
Personalbestand	263,9	272,0	286,6	277,2
=> **Netto-Personalbedarf**	**8,8**	**4,2**	**- 6,7**	**10,1**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	10,6	10,8
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	23,5	22,6
Frauenquote	50,0	50,0	55,2	53,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	33,0	33,9
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	7,9	7,6

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.01.04

Finanzamt Bremen-Mitte

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Steuererklärungs-Eingang KöSt Vorvorjahr	[%]	98,00	98,00		
Veranlagungsstand KöSt Vorvorjahr	[%]	95,00	94,00		
Steuererklärungs-Eingang KöSt Vorjahr	[%]	64,00	64,00		
Veranlagungsstand KöSt Vorjahr	[%]	50,00	51,00		
USt-Sonderprüf.:%-Satz geprüft.Unternehm	[%]	0,00	2,00		
LoSt-Außenprüfungen (bei über 100 AN)	[JHR]	3,333			
PersBB-Deckungsgrad	[%]	77,00	77,00		

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 91.01.05 Verantwortlich: Junker

Finanzamt Bremen-Ost

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.01 Verantwortlich: Albers

Finanzsteuerung

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Festsetzung und Vereinnahmung von Steuern
- Prüfung von Betrieben
- Ausbildung von Nachwuchskräften im Steuerbereich

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Stärkere Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit bei der Fallbearbeitung in der Veranlagungsstelle
- Zeitgerechte Bewältigung des Arbeitspensums
- Bündelung von personellen Ressourcen durch Konzentration auf bedeutende sowie mißbrauchs- und fehleranfällige Sachverhalte
- Flexibilisierung des Verwaltungshandelns
-Verbesserung des Informationsaustausches zwischen Verwaltung und Steuerbürgern

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz und steuerrechtliche Bestimmungen (Gesetze, Verordnungen, Verfügungen, Erlasse)

Zuzuordnende Kapitel:

0952

Produktgruppe: 91.01.05 Seite 2

Finanzamt Bremen-Ost

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	448	249	245	630
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**448**	**249**	**245**	**630**
Personalausgaben	7.607	7.403	8.149	8.362
Sonst. konsumtive Ausgaben	480	451	461	522
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	6	3	5	1
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**8.093**	**7.857**	**8.615**	**8.885**
Saldo	**-7.645**	**-7.608**	**-8.370**	**-8.255**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**5,54**	**3,17**	**2,84**	**7,09**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	190,9	193,1	195,6	198,1
Personalbestand	212,8	217,8	216,4	217,1
=> Netto-Personalbedarf	**- 21,9**	**- 24,8**	**- 20,9**	**- 19,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	15,5	16,9
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	20,9	19,8
Frauenquote	50,0	50,0	60,9	60,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	41,5	41,7
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,7	7,2

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.01.05 Seite 3

Finanzamt Bremen-Ost

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Steuererklärungs-Eingang ESt Vorvorjahr	[%]	98,00	99,00		
Veranlagungsstand ESt Vorvorjahr	[%]	96,00	97,00		
Steuererklärungs-Eingang ESt Vorjahr	[%]	78,00	81,00		
Veranlagungsstand ESt Vorjahr	[%]	70,00	75,00		
USt-Sonderprüf.:%-Satz geprüft.Unternehm	[%]	0,00	2,00		
PersBB-Deckungsgrad	[%]	77,00	78,00		

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 91.01.06 Verantwortlich: Burhop

Finanzamt Bremen-West

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.01 Verantwortlich: Albers

Finanzsteuerung

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Festsetzung und Vereinnahmung von Steuern
- Prüfung von Betrieben
- Ausbildung von Nachwuchskräften im Steuerbereich

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Stärkere Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit bei der Fallbearbeitung in der Veranlagungsstelle
- Zeitgerechte Bewältigung des Arbeitspensums
- Bündelung von personellen Ressourcen durch Konzentration auf bedeutende sowie mißbrauchs- und fehleranfällige Sachverhalte
- Flexibilisierung des Verwaltungshandelns
- Verbesserung des Informationsaustausches zwischen Verwaltung und Steuerbürgern

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz und steuerrechtliche Bestimmungen (Gesetze, Verordnungen, Verfügungen, Erlasse)

Zuzuordnende Kapitel:

0953

Produktgruppe: 91.01.06 Seite 2

Finanzamt Bremen-West

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	269	72	80	399
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**269**	**72**	**80**	**399**
Personalausgaben	6.878	6.688	7.091	7.199
Sonst. konsumtive Ausgaben	351	313	299	378
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	6	24	3	15
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**7.235**	**7.025**	**7.393**	**7.592**
Saldo	**-6.966**	**-6.953**	**-7.313**	**-7.193**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,72**	**1,02**	**1,08**	**5,26**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	178,3	180,3	182,7	186,8
Personalbestand	189,3	192,4	196,6	205,3
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 11,1**	**- 12,1**	**- 13,9**	**- 18,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	16,1	18,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	19,2	18,0
Frauenquote	50,0	50,0	62,1	62,5
Teilzeitquote	35,0	35,0	36,9	35,3
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	9,1	8,3

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.01.06 Seite 3

Finanzamt Bremen-West

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Steuererklärungs-Eingang ESt Vorvorjahr	[%]	98,00	99,00		
Veranlagungsstand ESt Vorvorjahr	[%]	96,00	97,00		
Steuererklärungs-Eingang ESt Vorjahr	[%]	79,00	82,00		
Veranlagungsstand ESt Vorjahr	[%]	71,00	76,00		
USt-Sonderprüf.:%-Satz geprüft.Unternehm	[%]	0,00	2,00		
PersBB-Deckungsgrad	[%]	77,00	78,00		

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

zu A. Leistungsziele/-kennzahlen: Ohne aktenlose Fälle des früheren Arbeitnehmer-Bereichs

Produktgruppe: 91.01.07 Verantwortlich: Kreitz

Finanzamt Bremen-Nord

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.01 Verantwortlich: Albers

Finanzsteuerung

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Festsetzung und Vereinnahmung von Steuern
- Prüfung von Betrieben
- Ausbildung von Nachwuchskräften im Steuerbereich

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Stärkere Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit bei der Fallbearbeitung in der Veranlagungsstelle
- Zeitgerechte Bewältigung des Arbeitspensums
- Bündelung von personellen Ressourcen auf bedeutende sowie mißbrauchs- und fehleranfällige Sachverhalte
- Flexibilisierung des Verwaltungshandelns
- Verbesserung des Informationsaustausches zwischen Verwaltung und Steuerbürgern

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz und steuerrechtliche Bestimmungen (Gesetze, Verordnungen, Verfügungen, Erlasse)

Zuzuordnende Kapitel:

0954

Produktgruppe: 91.01.07 Seite 2

Finanzamt Bremen-Nord

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	207	10	14	189
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**207**	**10**	**14**	**189**
Personalausgaben	3.338	3.177	3.335	3.522
Sonst. konsumtive Ausgaben	277	210	200	218
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	13	7	3	5
Verrechnungen/Erstattungen	4	172	177	172
Gesamtausgaben	**3.632**	**3.566**	**3.715**	**3.917**
Saldo	**-3.425**	**-3.556**	**-3.701**	**-3.728**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**5,70**	**0,28**	**0,38**	**4,83**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	81,0	83,7	84,8	84,7
Personalbestand	82,9	85,0	85,0	93,7
=> Netto-Personalbedarf	**- 2,0**	**- 1,4**	**- 0,3**	**- 8,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	9,6	12,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	28,6	25,7
Frauenquote	50,0	50,0	58,7	58,3
Teilzeitquote	35,0	35,0	35,3	37,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	6,8	7,4

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.01.07 Seite 3

Finanzamt Bremen-Nord

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Steuererklärungs-Eingang ESt Vorvorjahr	[%]	98,00	99,00		
Veranlagungsstand ESt Vorvorjahr	[%]	96,00	97,00		
Steuererklärungs-Eingang ESt Vorjahr	[%]	80,00	83,00		
Veranlagungsstand ESt Vorjahr	[%]	72,00	77,00		
USt-Sonderprüf.:%-Satz geprüft.Unternehm	[%]	0,00	2,00		
PersBB-Deckungsgrad	[%]	78,00	80,00		

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 91.02 Verantwortlich: Pörksen

Haushalt und Vermögen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

- Grundsatzangelegenheiten der Finanzplanung, Haushaltsaufstellung und Haushaltsdurchführung (kamerale Haushalte und Produktgruppenhaushalt) sowie Begleitung aller Produktpläne in Haushaltsangelegenheiten
- Controlling (Gesamthaushalt, Produktgruppenhaushalt, Eigenbetriebe, Beteiligungen, Sonstige Sondervermögen, Liegenschaften) einschl. Benchmarking und Berichtswesen über Zuwendungen
- Grundsatzfragen des Zuwendungswesens und des Kassen-, Buchführungs- und Rechnungswesens sowie Fortentwicklung betriebswirtschaftlicher Steuerungsinstrumente
- Beteiligungsmanagement und Finanzierungsmanagement
- Immobilienwirtschaft und Immobilienmanagement
- Aufsicht (Kommunalaufsicht in Haushaltsangelegenheiten, Kreditinstitute/Versicherungen)
- Koordinierung Rechnungshofangelegenheiten und Begleitung des Rechnungsprüfungsausschusses
- Kamerale Buchführung und Zahlungsverkehr der Dienststellen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen, Führung und Verwaltung der Konten der Betriebe und einiger Gesellschaften; Gerichtskasse und Gerichtsvollstreckungsstelle

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

1. Weiterentwicklung und Controlling der bremischen Finanzziele (Einhaltung des Sanierungspfades einschl. Vorgaben im Rahmen der Föderalismuskommission II) sowie Entwicklung von Steuerungsvorschlägen im Falle von Abweichungen; Weiterentwicklung des Controllings einschl. Vorgaben im Rahmen der Föderalismuskommission II mit dem Ziel einer adressatengerechteren Informationsaufbereitung; Controlling der Umsetzung des Konjunkturpaktes II; Verzahnung der Instrumente Produktgruppenhaushalt, Benchmarking und Kosten-Leistungs-Rechnung
2. Erstellung einer Eröffnungsbilanz im Jahr 2010 zur Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens in Ergänzung zum kameralen Rechnungswesen.
3. Einführung der Kosten-Leistungs-Rechnung in den bremischen Dienststellen
4. Einführung des Gender-Budgeting im Haushaltsverfahren
5. Implementierung eines Pilotprojektes "Bürgerbeteiligung bei der Mittelvergabe in bremischen Quartieren" sowie Erarbeitung einer Konzeption "Bürgerhaushalt"
6. vollständige Umsetzung des Public Corporate Governance Codex (PCGK)
7. Umsetzung der mit der Neuordnung des Liegenschaftsmanagements verfolgten Zielsetzungen
8. Sicherstellung der Finanzierungen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen einschl. der Sondervermögen mit dem Ziel, mit den vereinbarten Finanzierungsinstrumenten möglichst langfristige Zinsbindungen mit geringen Risiken und geringer Zinsbelastung einzugehen
9. Aufbau einer Zuwendungsdatenbank;
10. Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie im Kostenrecht
11. Begleitung der Umsetzung der Ergebnisse aus den Rechnungshofberichten
12. sicherer Betrieb des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesenverfahrens der Freien Hansestadt Bremen (SAP)

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 91.02 Seite 2

Haushalt und Vermögen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	820	761	946	887
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**820**	**761**	**946**	**887**
Personalausgaben	5.399	4.860	5.455	5.515
Sonst. konsumtive Ausgaben	858	880	781	2.687
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	16	171	55	91
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**6.273**	**5.911**	**6.291**	**8.293**
Saldo	**-5.453**	**-5.150**	**-5.345**	**-7.406**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**13,07**	**12,87**	**15,04**	**10,70**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	101,0	102,4	107,5	114,1
Personalbestand	102,1	105,7	102,6	113,5
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 1,0**	**- 3,3**	**4,8**	**0,6**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	10,1	11,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	27,1	25,5
Frauenquote	50,0	50,0	44,5	42,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	21,4	19,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	10,5	11,9

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 91.02

Haushalt und Vermögen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Primärausgaben (L+G Bremen)	[TEU]	3.456.076,00			
Primärsaldo (L + G Bremen)	[TEU]	247.390,00-			
Finanzierungssaldo (L+G Bremen)	[TEU]	898.464,00-			
Mittelabfluss des Konjunkturprogramms	[TEU]	58.384,00			
Zeit-Maßnahmen-Plan Eröffnungsbilanz	[%]	100,00			
Anzahl Gender-Pilotprojekte	[ST]	15,000			
brem.Gesellsch.mit Entsprechenserklärung	[%]	100,00			
Zeit-Maßnahmen-Plan Zuwendungsdatenbank	[%]	100,00			
Zinsausgabenanschläge	[EUR]	651.074,05			
Durchschnitt. Verzins. Schuldenbestand	[%]	1,00			
Inanspruchnahme Ausfallbürgschaften	[%]	5,00			
Variables Finanzierungsrisiko	[%]	10,00			
Durchschnittliche Zinsbindungsfrist	[JHR]	4			

B. Erläuterungen zu 2.

In der Planung soll bei der Kennzahl "Inanspruchnahme Ausfallbürgschaften" ein Wert kleiner 5% erreicht werden.
In der Planung soll bei der Kennzahl "durchschn. Zinsbindungsfrist" ein Wert größer 4 Jahre erreicht werden.
In der Planung soll bei der Kennzahl "variables Finanzierungsrisiko" ein Wert zwischen 10% und 25% erreicht werden.

Die Kennzahl "durchschn. Verzinsung Schuldenstand" ist vergangenheitsorientiert. Der Planwert (1,00) ist lediglich als Erinnerungsposten zu verstehen. Die IST-Ergebnisse werden jeweils im Controlling zum Jahresende ausgewiesen.

Die Bildung von Kennzahlen ist nicht in allen Fällen der unter "Auftrag/Ziele/Perspektiven" genannnten Ziele sinnvoll. Im Rahmen des unterjährigen Controllings wird über die Erreichung des jeweiligen Sachstands der nicht mit Kennzahlen hinterlegten Ziele berichtet werden.

Im Rahmen eines noch abzuschließenden Kontrakts mit Immobilien Bremen soll vereinbart werden, geeignete steuerungsrelevante Ziele und Kennzahlen für das Immobilienmanagement zu entwickeln.

Produktgruppe: 91.02.01 Verantwortlich: Pörksen

Haushalt und Vermögen

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.02 Verantwortlich: Pörksen

Haushalt und Vermögen

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

- Grundsatzangelegenheiten der Finanzplanung, Haushaltsaufstellung und Haushaltsdurchführung (kamerale Haushalte und Produktgruppenhaushalt) sowie Begleitung aller Produktpläne in Haushaltsangelegenheiten
- Controlling (Gesamthaushalt, Produktgruppenhaushalt, Eigenbetriebe, Beteiligungen, Sonstige Sondervermögen, Liegenschaften) einschl. Benchmarking und Berichtswesen über Zuwendungen
- Grundsatzfragen des Zuwendungswesens und des Kassen-, Buchführungs- und Rechnungswesens sowie Fortentwicklung betriebswirtschaftlicher Steuerungsinstrumente
- Beteiligungsmanagement und Finanzierungsmanagement
- Immobilienwirtschaft und Immobilienmanagement
- Aufsicht (Kommunalaufsicht in Haushaltsangelegenheiten, Kreditinstitute/Versicherungen)
- Koordinierung Rechnungshofangelegenheiten und Begleitung des Rechnungsprüfungsausschusses

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

1. Weiterentwicklung und Controlling der bremischen Finanzziele (Einhaltung des Sanierungspfades einschl. Vorgaben im Rahmen der Föderalismuskommission II) sowie Entwicklung von Steuerungsvorschlägen im Falle von Abweichungen; Weiterentwicklung des Controllings einschl. Vorgaben im Rahmen der Föderalismuskommission II mit dem Ziel einer adressatengerechteren Informationsaufbereitung; Controlling der Umsetzung des Konjunkturpaktes II; Verzahnung der Instrumente Produktgruppenhaushalt, Benchmarking und Kosten-Leistungs-Rechnung
2. Erstellung einer Eröffnungsbilanz im Jahr 2010 zur Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens in Ergänzung zum kameralen Rechnungswesen.
3. Einführung der Kosten-Leistungs-Rechnung in den bremischen Dienststellen
4. Einführung des Gender-Budgeting im Haushaltsverfahren
5. Implementierung eines Pilotprojektes "Bürgerbeteiligung bei der Mittelvergabe in bremischen Quartieren" sowie Erarbeitung einer Konzeption "Bürgerhaushalt"
6. vollständige Umsetzung des Public Corporate Governance Codex (PCGK)
7. Umsetzung der mit der Neuordnung des Liegenschaftsmanagements verfolgten Zielsetzungen
8. Sicherstellung der Finanzierungen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen einschl. der Sondervermögen mit dem Ziel, mit den vereinbarten Finanzierungsinstrumenten möglichst langfristige Zinsbindungen mit geringen Risiken und geringer Zinsbelastung einzugehen
9. Aufbau einer Zuwendungsdatenbank; 10. Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie im Kostenrecht
11. Begleitung der Umsetzung der Ergebnisse aus den Rechnungshofberichten
12. sicherer Betrieb des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesenverfahrens der Freien Hansestadt Bremen (SAP)

Auftragsgrundlage:

Landesverfassung / Haushaltsgrundsätzegesetz / Landeshaushaltsordnung / Haushaltsgesetze / Beschlüsse der Bürgerschaft, der Ausschüsse und des Senats / Vorschriften des Zivil- und Gesellschaftsrechts sowie andere Rechtsgebiete

Zuzuordnende Kapitel:

0900; 3901

Produktgruppe: 91.02.01 Seite 2

Haushalt und Vermögen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	228	165	231	125
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**228**	**165**	**231**	**125**
Personalausgaben	2.430	1.890	2.638	2.664
Sonst. konsumtive Ausgaben	514	504	475	2.248
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	150	47	45
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**2.944**	**2.544**	**3.160**	**4.957**
Saldo	**-2.716**	**-2.379**	**-2.929**	**-4.832**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**7,74**	**6,49**	**7,31**	**2,52**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	31,7	30,5	32,8	41,0
Personalbestand	39,0	40,3	35,8	45,2
=> Netto-Personalbedarf	**- 7,3**	**- 9,7**	**- 3,0**	**- 4,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	8,7	11,7
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	25,6	22,4
Frauenquote	50,0	50,0	33,5	30,5
Teilzeitquote	35,0	35,0	16,1	15,0
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,7	8,0

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.02.01 Seite 3

Haushalt und Vermögen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Primärsaldo (L + G Bremen)	[TEU]	247.390,00-			
Primärausgaben (L+G Bremen)	[TEU]	3.456.076,00			
Finanzierungssaldo (L+G Bremen)	[TEU]	898.464,00-			
Mittelabfluss des Konjunkturprogramms	[TEU]	58.384,00			
Zeit-Maßnahmen-Plan Eröffnungsbilanz	[%]	100,00			
Anzahl Gender-Pilotprojekte	[ST]	15,000			
brem.Gesellsch.mit Entsprechenserklärung	[%]	100,00			
Zeit-Maßnahmen-Plan Zuwendungsdatenbank	[%]	100,00			
Zinsausgabenanschläge	[EUR]	651.074,05			
Durchschnitt. Verzins. Schuldenbestand	[%]	1,00			
Inanspruchnahme Ausfallbürgschaften	[%]	5,00			
Variables Finanzierungsrisiko	[%]	10,00			
Durchschnittliche Zinsbindungsfrist	[JHR]	4			

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

In der Planung soll bei der Kennzahl "Inanspruchnahme Ausfallbürgschaften" ein Wert kleiner 5% erreicht werden.
In der Planung soll bei der Kennzahl "durchschn. Zinsbindungsfrist" ein Wert größer 4 Jahre erreicht werden.
In der Planung soll bei der Kennzahl "variables Finanzierungsrisiko" ein Wert zwischen 10% und 25% erreicht werden.

Die Kennzahl "durchschn. Verzinsung Schuldenstand" ist vergangenheitsorientiert. Der Planwert (1,00) ist lediglich aus technischen Gründen erforderlich. Die IST-Ergebnisse werden jeweils im Controlling zum Jahresende ausgewiesen.

Die Bildung von Kennzahlen ist nicht in allen Fällen der unter "Auftrag/Ziele/Perspektiven" genannnten Ziele sinnvoll. Im Rahmen des unterjährigen Controllings wird über die Erreichung des jeweiligen Sachstands der nicht mit Kennzahlen hinterlegten Ziele berichtet werden.

Im Rahmen eines noch abzuschließenden Kontrakts mit Immobilien Bremen soll vereinbart werden, geeignete steuerungsrelevante Ziele und

Produktgruppe: 91.02.01 Seite 4

Haushalt und Vermögen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	228	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**228**	**0**
Personalausgaben	2.430	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	14	500
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**2.444**	**500**
Saldo	**-2.216**	**-500**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	31,7	0,0
Personalbestand	39,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**- 7,3**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 91.02.02 Verantwortlich: Heldt

Landeshauptkasse Bremen

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.02 Verantwortlich: Pörksen

Haushalt und Vermögen

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die Landeshauptkasse ist verantwortlich für die kamerale Buchführung und den Zahlungsverkehr der Dienstellen des Landes und der Stadtgemeinde Bremen, die Führung und Verwaltung der Konten der Betriebe und einiger Gesellschaften und ist Gerichtskasse und Gerichtskostenvollstreckungsstelle. Sie ist auch tätig als Dienstleister im Bereich der Finanzbuchhaltung.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Sichere, ordnungsgemäße und wirtschaftliche Erledigung der Kassenaufgaben. Insbesondere:
- Sicherstellung des zentralen Ein- und Auszahlungsverkehrs für alle bremischen Behörden und Betriebe sowie für einige bremische Gesellschaften.
- Durchführung der kameralen Buchführung und Rechnungslegung für alle bremischen Dienststellen
- Durchführung der zentralen Zahlungsüberwachung einschl. Mahnung und Beitreibung aller Forderungen der bremischen Behörden
- Vollstreckung und Wahrnehmung der Gläubigerrechte für Gerichtskostenforderungen der bremischen Gerichte und Staatsanwaltschaften
- Abrechnung der Zahlstellen
- Abwicklung des Abrechnungsverkehrs für die Finanzkassen
- Buchung des Steueraufkommens und Ermittlung der Steuerverteilung für Bund, Land, Stadtgemeinden, Kirchen und Kammern
- Verwaltung von gerichtlichen Geld- und Werthinterlegungen, Bürgschaften, Depots und Sicherheitshinterlegungen
- Verarbeitung der Schnittstellendaten und Betreuung der über HKR-Verfahren angebundenen Fachverfahren bremischer Dienststellen
- Durchführung der kaufmännischen Buchführung einschließlich Zahlungsverkehr und -überwachung für den Eigenbetrieb KITA
- SAP-Verfahrensbetreuung (CCC) für alle bremischen Dienststellen, Eigenbetriebe und Gesellschaften

Ab 2010 ist zusätzlich geplant:
- die Übernahme des Buchungsgeschäftes für einzelne ausgegliederte Einheiten
- Umsetzung der Beschlüsse zur Neuordnung des Kassenwesens
- die Mitarbeit bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz
- die Weiterentwicklung des elektronischen Zahlungsverkehrs, u.a. SEPA (single euro payments area/einheitlicher Euro Zahlungsverkehrsraum).

Auftragsgrundlage:

Landesverfassung/Haushaltsgrundsätzegesetz/Landeshaushaltsordnung/Hausha ltsgesetze/Abgabenordnung/Justizbeitreibungsordnung /Datenschutzgesetz
Senatsbeschlüsse vom 19.04.2005 und 25.09.2007

Zuzuordnende Kapitel:

0910

Produktgruppe: 91.02.02

Landeshauptkasse Bremen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	592	596	715	762
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**592**	**596**	**715**	**762**
Personalausgaben	2.969	2.970	2.817	2.852
Sonst. konsumtive Ausgaben	344	376	306	438
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	16	21	9	47
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**3.329**	**3.367**	**3.132**	**3.337**
Saldo	**-2.737**	**-2.771**	**-2.417**	**-2.575**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**17,78**	**17,70**	**22,83**	**22,83**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	69,4	71,9	74,6	73,1
Personalbestand	63,1	65,5	66,8	68,4
=> Netto-Personalbedarf	**6,3**	**6,4**	**7,8**	**4,7**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	11,2	11,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	28,3	27,8
Frauenquote	50,0	50,0	52,7	51,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	25,4	22,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	15,4	14,6

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.02.02 Seite 3

Landeshauptkasse Bremen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zahlungsverkehr	[TEU]	82.700.000,00	56.000.000,00		
Zahlfälle	[ST]	2.900.000,000	2.900.000,000		
Buchungen der Kernverwaltung	[ST]	4.700.000,000	4.300.000,000		
Mahnungen	[ST]	84.000,000	88.000,000		
Beitreibungen (ohne Gerichtskasse)	[ST]	39.000,000	41.000,000		
Kunden außerhalb der Kernverwaltung	[ST]	62,000			
Bankkonten der Landeshauptkasse Bremen	[ST]	116,000			

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktbereich: 91.03 Verantwortlich: Dr. Saebetzki

Personal- und Verwaltungmanagement

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

- Steuerungsunterstützung für den Senat und ressortübergreifende Steuerung für die Bereiche Personal- und Verwaltungsmanagement
- Unterstützung der Dienststellen/Betriebe in ihrer Personal- und Organisationsverantwortung und auf dem Gebiet der Technik unterstützten Informationsverarbeitung durch Entwicklung von Konzepten und Instrumenten sowie durch fachliche Beratung
- Gestaltung der dienst- und tarifrechtlichen Rahmenbedingungen für die Modernisierung des öffentlichen Sektors
- Mitwirkung an der Realisierung des Sanierungsprogramms durch u.a. Finanzplanung und Haushaltsaufstellung der Personalausgaben, Unterstützung des Aufbaus einer Konzernstruktur, Koordinierung der Binnenoptimierung des öffentlichen Sektors und Ausbau der Bü rgerorientierung.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Konsequente Neuausrichtung der Abteilung Personal- und Verwaltungsmanagement auf die strategische Steuerungsunterstützung
- Ausgestaltung der Vorhaben und Maßnahmen des Personalmanagementkonzepts für den Konzern Freie Hansestadt Bremen
- Sicherstellung der Personalhaushalte
- Sicherstellung einer einheitlichen Anwendung in den o.g. Rechts- und Aufgabengebieten
- Neuordnung der Aufgaben im Bereich der Ausbildung

Langfristige Perspektiven:

Etablierung eines konsolidierten und zukunftsfähigen Technik unterstützten Personal- und Verwaltungsmanagements bei neugeordneter Aufgabenwahrnehmung, das den Standort Bremen durch eine moderne und innovative Verwaltung mit hohem Bürgerservice unterstützt.

Produktbereich: 91.03 Seite 2

Personal- und Verwaltungmanagement

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	434	373	2.327	2.428
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	14	9
Gesamteinnahmen	**434**	**373**	**2.341**	**2.437**
Personalausgaben	24.027	22.730	17.416	19.453
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.563	2.432	7.604	6.499
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	190	226	272	1.639
Verrechnungen/Erstattungen	0	515	532	531
Gesamtausgaben	**26.780**	**25.903**	**25.824**	**28.122**
Saldo	**-26.346**	**-25.530**	**-23.483**	**-25.685**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**1,62**	**1,44**	**9,07**	**8,67**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	310,8	315,3	322,3	342,1
Personalbestand	269,5	259,6	284,9	303,1
=> **Netto-Personalbedarf**	**41,2**	**55,7**	**37,4**	**39,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	13,3	12,5
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	25,7	23,4
Frauenquote	50,0	50,0	51,5	50,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	26,7	25,5
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	37,0	28,6

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 91.03

Personal- und Verwaltungmanagement

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Anzahl u. Erhöhung d.Online-Dienstleist.	[ST]				180,000
Nutzungsquote Basisdienste	[%]				20,00
Reduzierung Infrastrukturkosten	[%]				5,00
Fortbildungsveranstaltungen	[ST]	550,000	550,000	575,000	610,000
Veranstaltungsteilnehmer	[PRS]	8.250,000	8.250,000	7.978,000	7.796,000
Projektberatungen	[ST]	0,000	15,000	17,000	18,000
Verbesserungsvorschläge	[ST]	140,000	160,000	137,000	105,000

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 91.03.01 Verantwortlich: Dr. Saebetzki

Personal- und Verwaltungmanagement

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.03 Verantwortlich: Dr. Saebetzki

Personal- und Verwaltungmanagement

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Ministerielle Aufgaben und Querschnittsfunktionen in den Teilbereichen
- Öffentliches Dienstrecht; Personalvertretunngsrecht; Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht
- Personalhaushalte; Personalcontrolling, -berichterstattung und -statistik; Stellenplan (-recht); Kennzahlensysteme und interkommunale Ausstattungsvergleiche
- Technik unterstützte Informationsverarbeitung im Personalwesen; Übergreifende Personalentwicklung; Aus-, Fort- und Weiterbildung; Personal- und Stellenbörse
- Verwaltungsmodernisierung, Neuordnung der Aufgabenwahrnehmung; Verwaltungsorganisation, -recht; Betriebswirtschaftliche Steuerungsinstrumente
- Gestaltung der Vertriebswege und der Geschäftsprozesse; Neue Medien/eGovernment; Informationsrecht; Korruptionsvermeidung

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Ministerielle Aufgaben und Querschnittsfunktionen:
- Sicherstellung einheitlicher Anwendung in den o.g. Rechts- und Aufgabengebieten
- Fortentwicklung und Ausgestaltung der (rechtlichen) Rahmenbedingungen zur Modernisierung des öffentlichen Dienstes/Sektors
- Weiterentwicklung des Personalcontrollings zum Personalmanagement und der TuI im Personalwesen; Sicherstellung der Personalhaushalte
- Steuerung der Beschäftigungs- und Ausbildungsentwicklung sowie Optimierung der Personalstruktur; Aufbau eines Personalmarketing
- Optimierung der strategischen Personalentwicklung
- Weiterentwicklung des Neuen Steuerungsmodells und betriebswirtschaftlicher Instrumente bei dezentraler Umsetzungsverantwortung; Einführung der KLR
- Weiterentwicklung der (IT-gestützten) Informations und Kommunikationsstrukturen und der eGovernment-Strategie

Unterstützung des Aufbaus und der Steuerung des Konzerns FHB:
- Koordinierung der Entwicklung von Standards bei Verwaltungsmodernisierung und-organisation, Betriebswirtschaft, des Personalmanagements und eGoverment bei weitgehender Dezentralisierung der Verantwortung und Aufgabenwahrnehmung durch Dritte
- Koordination von Finanz- und Personalplanung im Verbund des Konzernmanagements
- Aufbau von Ausbildungspartnerschaften, übergreifendem Personaleinsatz und von Grundstrukturen einer Konzerninteressenvertretung
- Einführung neuer Steuerungsprozesse/-formen, Evaluierung deren Wirksamkeit
- Optimierte Steuerung der übergreifenden Fort- und Weiterbildung

Auftragsgrundlage:

- Verfassungsrecht, EU-Recht, Öffentliches Dienstrecht, Arbeits- und Tarifrecht, Sozial- und Sozialversicherungsrecht; Schwerbehinderten- und Gleichstellungsrecht
- Landeshaushaltsordnung und Haushaltsgesetze und hierzu bestehende Richtlinien und Verordnungen
- Tarifveträge zwischen der FHB/dem KAV un den Gewerkschaften
- Beschlüsse der Bürgerschaft und von parlamentarischen Ausschüssen
- Geschäftsverteilung im Senat; Richtlinien und Beschlüsse des Senats zu den Arbeitsfeldern im Personal- und Verwaltungsmanagement
- Dienstvereinbarungen zwischen der FHB und dem GPR
- Aufträge und Anfragen aus Dienststellen, Einrichtungen, Betrieben und bremischen Gesellschaften

Zuzuordnende Kapitel:

0900; 0901; 3901

Produktgruppe: 91.03.01 Seite 2

Personal- und Verwaltungmanagement

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	387	176	1.609	1.367
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**387**	**176**	**1.609**	**1.367**
Personalausgaben	3.697	3.399	4.152	4.213
Sonst. konsumtive Ausgaben	811	729	1.860	1.319
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	1	1.379
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**4.508**	**4.128**	**6.013**	**6.911**
Saldo	**-4.121**	**-3.952**	**-4.404**	**-5.544**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**8,58**	**4,26**	**26,76**	**19,78**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	51,1	52,1	55,5	59,7
Personalbestand	39,7	40,6	53,7	56,2
=> Netto-Personalbedarf	**11,4**	**11,5**	**1,9**	**3,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	12,9	11,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	25,2	21,5
Frauenquote	50,0	50,0	46,2	45,7
Teilzeitquote	35,0	35,0	24,8	21,6
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	3,3	11,2

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.03.01 Seite 3

Personal- und Verwaltungmanagement

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 91.03.01 Seite 4

Personal- und Verwaltungmanagement

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	380	6
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**380**	**6**
Personalausgaben	3.602	95
Sonst. konsumtive Ausgaben	416	395
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**4.018**	**490**
Saldo	**-3.638**	**-484**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	51,1	0,0
Personalbestand	39,7	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**11,4**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 91.03.02 Verantwortlich: Ninierza

Ausb.-, Nachwuchskräfte- u. Besch.-Pools

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.03 Verantwortlich: Dr. Saebetzki

Personal- und Verwaltungmanagement

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Stellenplantechnisch der Senatorin für Finanzen zugeordnetes Ausbildungs- und Nachwuchskräftekontingent sowie andere zentrale Personalkontingente.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

- Sicherstellung einer ressortübergreifenden Personalersatz- und -einsatzreserve
- Sicherstellung der Beschäftigung von Schwerstbehinderten
- Sicherung des Ausbildungsplatzangebots im öffentlichen Dienst des Landes und der Stadtgemeinde Bremen

Auftragsgrundlage:

Geschäftsverteilung des Senats, Beamtenrecht, Tarifrecht, Berufsbildungsgesetz, Prüfungsordnungen

Zuzuordnende Kapitel:

0901; 0922

Produktgruppe: 91.03.02 Seite 2

Ausb.-, Nachwuchskräfte- u. Besch.-Pools

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	69	135
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	14	9
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**83**	**144**
Personalausgaben	8.017	8.430	6.376	7.105
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**8.017**	**8.430**	**6.376**	**7.105**
Saldo	**-8.017**	**-8.430**	**-6.293**	**-6.961**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**1,30**	**2,03**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	208,7	211,7	213,1	227,7
Personalbestand	177,8	165,2	180,3	193,7
=> Netto-Personalbedarf	**30,9**	**46,4**	**32,8**	**33,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	0,0	0,0	0,0	0,0
Frauenquote	0,0	0,0	0,0	0,0
Teilzeitquote	0,0	0,0	0,0	0,0
Schwerbehindertenquote	0,0	0,0	0,0	0,0

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.03.02 Seite 3

Ausb.-, Nachwuchskräfte- u. Besch.-Pools

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Produktgruppe bildet eine personalwirtschaftliche Basis für die Aufgaben der Stellenbörse (vgl. Produktgruppe 91.03.01) und für die Steuerung des Einsatzes von Schwerstbehinderten.
Die Personalbewegungen stehen in Wechselwirkung zur Ausbildungsquote und zur Personalplanung in den Ressorts.

Kennzahlen werden im Zuge der Fortentwicklung der Produktgruppe gebildet.

Produktgruppe: 91.03.03 Verantwortlich: Wendel

Aus- und Fortbildung am AFZ

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.03 Verantwortlich: Dr. Saebetzki

Personal- und Verwaltungmanagement

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

1. Qualifizierungstätigkeiten auf den Gebieten der Informations- und Kommunikationstechnologien sowie des Verwaltungsmanagements in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung im Rahmen des strategischen Personalmanagements der Freien Hansestadt Bremen

2. Berufliche Ausbildung und Praktika in der bremischen Verwaltung einschließlich Geschäftsbesorgung für die "Ausbildungsgesellschaft Bremen mbH"

3. Allgemeine Verwaltung (Organisation, Haushalt, Personal, Liegenschaft, Schul- und Hochschulverwaltung, Bibliothek) für die Verwaltungsschule, die Hochschule für Öffentliche Verwaltung, die Landesfinanzschule und Aufgaben des Allgemeinen Geschäftsbetriebes für das Referat 33 der Senatorin für Finanzen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung soll die Leistungen der Verwaltung verbessern. Es soll ermöglicht werden, dass die Mitarbeiter/-innen, Auszubildenden und Studenten/Studentinnen berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, erweitern sowie der technischen, gesellschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Entwicklung anpassen können.
Darüberhinaus sind Auszubildende in den gewerblich-technischen und kaufmännisch-verwaltenden Aausbildungsberufen so zu qualifizieren, dass sie im bremischen Öffentlichen Dienst eingesetzt und / oder in den allgemeinen Arbeitsmarkt als qualifizierte Nachwuchskräfte integriert werden können.

Die Fortbildung ist bedarfsbezogen, praxis- und zeitnah an den konkreten Anforderungen der Dienststellen auszurichten und permanent zu optimieren (Qualitätsmanagement)

Das Aus- und Fortbildungszentrum wird zu einem Kompetenzzentrum für die Öffentliche Verwaltung der Freien Hansestadt Bremen weiterentwickelt

Auftragsgrundlage:

1. Beschlüsse des Senats vom 16./17.12.1986, 07./08.12.1987, 18.10.1988 und 04.04.1995
2. Beschluss der Deputation für Verwaltungsreform und öffentlicher Dienst vom 29.10.1996
3. § 20 Abs.1 Brem LV
4. Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für die einzelnen Ausbildungsberufe
5. Dienstvereinbarung über berufliche Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen
6. Strategisches Personalentwicklungskonzept für die bremische Verwaltung
7. Personalmanagementkonzept für den Konzern Freie Hansestadt Bremen
8. Koalitionsvertrag für die Legislaturperiode 2007 - 2011

Zuzuordnende Kapitel:

0922; 0926

Produktgruppe: 91.03.03 Seite 2

Aus- und Fortbildung am AFZ

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	5	5	548	812
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**5**	**5**	**548**	**812**
Personalausgaben	10.653	9.058	5.129	6.371
Sonst. konsumtive Ausgaben	1.591	1.541	5.594	5.023
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	190	226	271	259
Verrechnungen/Erstattungen	0	515	532	531
Gesamtausgaben	**12.434**	**11.340**	**11.526**	**12.184**
Saldo	**-12.429**	**-11.335**	**-10.978**	**-11.372**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,04**	**0,04**	**4,75**	**6,66**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	26,6	26,2	27,3	28,4
Personalbestand	28,4	29,1	26,0	28,6
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 1,9**	**- 2,9**	**1,3**	**- 0,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	14,5	14,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	23,1	23,3
Frauenquote	50,0	50,0	68,6	65,9
Teilzeitquote	35,0	35,0	33,5	36,9
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	18,0	31,4

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

zu A. und B.
Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem AFZ, der VwSch und der HfÖV nehmen die Bediensteten der Zentralverwaltung des AFZ gleichzeitig die Verwaltungsaufgaben für die VwSch und die HfÖV wahr. Die Mittel für die Dienstbezüge (ohne Sekretärinnen der Leiter und ohne Verwaltungsleiter/Kanzler) werden im Kapitel 0926 (AFZ) veranschlagt.

Produktgruppe: 91.03.03 Seite 3

Aus- und Fortbildung am AFZ

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Angaben zu den Anzahlen der Kurse, der Veranstaltungen und Teilnehmer/-innen sind dem jährlichen Weiterbildungsbericht des SfF -Ref. 33- zu entnehmen.

Produktgruppe: 91.03.04 Verantwortlich: Wendel

Aus- und Fortbildung an der Verw.schule

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.03 Verantwortlich: Dr. Saebetzki

Personal- und Verwaltungmanagement

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

1. Berufsschul- und dienstbegleitender Unterricht in dualen Berufsausbildungsgängen (BBiG) der öffentlichen Verwaltung (Verwaltungsfachangestellte, Justizfachangestellte, Fachangestellte für Bürokommunikation)
2. Theoretischer Teil der Beamtenausbildung für die Funktionsebene des mittleren Dienstes (z.B. Justizvollzugsdienst, Feuerwehr)
3. Fortbildungslehrgänge zur Vorbereitung auf Aus- und Fortbildungsprüfungen nach dem Berufsbildungsgesetz (Verwaltungsfachangestellte, Verwaltungsfachwirte)
4. Sonstige Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen des Fortbildungsprogramms der Senatorin für Finanzen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Vermitteln einer berufl. Grund- und Fachbildung und Erweiterung der allg. Bildung, insbesondere Vorbereitung auf erfolgreiches Absolvieren der Prüfungen.
Bei Förderungsfortbildungslehrgängen zudem Förderung von Mobilität und Aufstiegschancen der Teilnehmer/-innen.

Weiterentwicklung der Verwaltungsschule als Teil des AFZ zu einem regionalen Kompetenzzentrum.

Auftragsgrundlage:

1. Ausbildung:
BBiG; Brem.SchulG und Brem. SchVwG, insbesondere Berufsschulverordnung; APO sowie Lehrpläne für die verschiedenen Ausbildungsgänge; Senatsbeschlüsse vom 29.05.1990 (228/90), 09.03.1993 (139/93) und 19.08.1997, Aufträge der zuständigen Behörden
2. Fortbildung:
§57a Brem.BG; §20 Brem LV; DV über berufliche Weiterbildung der Mitarbeiter/-innen vom 09.09.1986; BBiB; Senatsbeschluss vom 29.05.1990 (228/90); Strat. Personalentwicklungskonzept für die brem. Verwaltung, Personalmanagementkonzept für den Konzern Freie Hansestadt Bremen; Aufträge des Senators für Finanzen

Zuzuordnende Kapitel:

0923

Produktgruppe: 91.03.04 Seite 2

Aus- und Fortbildung an der Verw.schule

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	2	2
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**2**	**2**
Personalausgaben	521	519	525	492
Sonst. konsumtive Ausgaben	27	28	29	31
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	1
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**548**	**547**	**554**	**524**
Saldo	**-548**	**-547**	**-552**	**-522**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,36**	**0,38**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	8,8	9,1	9,5	9,0
Personalbestand	9,4	9,7	9,8	9,5
=> Netto-Personalbedarf	**- 0,6**	**- 0,6**	**- 0,4**	**- 0,5**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	0,0	0,0
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,5	30,5
Frauenquote	50,0	50,0	31,1	30,5
Teilzeitquote	35,0	35,0	11,4	9,9
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	8,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.03.04 Seite 3

Aus- und Fortbildung an der Verw.schule

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

zu A und B: Die Kennzahlen unterliegen nur beschränkt der Steuerungsmöglichkeit der VwSch, da die Zahlen der Auszubildenden und der Förderungsfortbildungsteilnehmer/-innen vorgegeben werden. Die jeweils verbleibenden Lehrkapazitäten der hauptamtlichen Lehrkräfte werden für sonstige Fortbildungsangebote genutzt.

Produktgruppe: 91.03.05 Verantwortlich: Dr. Greuel

Ausbildung/Forschung/Dienstleistung HföV

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.03 Verantwortlich: Dr. Saebetzki

Personal- und Verwaltungmanagement

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

1. Ausbildung für die Laufbahnen des gehobenen Dienstes durch internes FH-Studium für den Allgemeinen Verwaltungsdienst (zur Zeit nicht), Steuerverwaltungsdienst (zur Zeit nicht) und Polizeivollzugsdienst
2. Ausbildung im Rahmen des integrierten Studiengangs "Internationaler Studiengang Steuer- und Wirtschaftsrecht (ISWR)" in Kooperation mit der Hochschule Bremen
3. Ausbildung im Bachelor-Studiengang RSM (Risiko- und Sicherheitsmangement)
4. Ausbildung für den Aufstieg in den höheren Polizeivollzugsdienst (I.Studienjahr)
5. Fortbildung für die Polizei im Lande Bremen
6. Anwendungsbezogene verwaltungswissenschaftliche Forschung und Entwicklung
7. Planung und Durchführung von überregionalen Konferenzen und Tagungen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

1. Das Studium soll die Studierenden dazu befähigen, nach erfolgreichem Bestehen der Laufbahnprüfung und einer Einarbeitungszeit Aufgaben ihres Berufsfeldes im öffentl. Dienst eigenständig wahrnehmen zu können.
2. Die Forschung bezieht sich schwerpunktmässig auf das staatliche Handeln und dessen Verknüpfung mit Wirtschaft und Gesellschaft im Bereich der Polizei und der Sicherheit.
3. Im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung sind die Einführung des NSM und die Reform der Polizei zu unterstützen
4. Durch die Fortbildung sollen die Bediensteten der Polizei lernen, auf die ihnen gestellten Anforderungen, insbesondere bei der Reform der Polizei, sowie auf die aktuellen Ereignisse des täglichen Dienstes reagieren zu können Ein besonderer Schwerpunkt sind die Fortbildung der Führungskräfte, die Systematischen Einsatztrainings sowie die Stress- und Konfliktbewältigungstrainings für die Polizei.
5. Beteiligung an der europäischen Zusammenarbeit im Hochschulbereich durch die Pflege und den Ausbau von Partnerschaften sowie der Austausch von Studierenden und Hochschullehrern.
6. Umstellung des Studiums auf das Bachelorsystem.

Auftragsgrundlage:

HfÖVG, BremHG; BremBG, StBAG; Brem LV, Pol LV; Pol BA APO; Bachelorprüfungsordnung f.d. Studiengang RSM und Einstufungsprüfungsordnung, Studienordnungen, Aus- und Fortbildungskonzept der Polizei im Land Bremen (Senatsbeschluss vom 23.05.2000), Kooperation der HfÖV und der Hochschule Bremen bei der befristeten Durchführung des integrierten Studienganges "Internationaler Studiengang Steuer- und Wirtschaftsrecht".

Zuzuordnende Kapitel:

0927

Produktgruppe: 91.03.05 Seite 2

Ausbildung/Forschung/Dienstleistung HföV

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	42	192	100	111
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**42**	**192**	**100**	**111**
Personalausgaben	1.140	1.323	1.234	1.272
Sonst. konsumtive Ausgaben	134	136	120	126
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**1.274**	**1.459**	**1.354**	**1.398**
Saldo	**-1.232**	**-1.267**	**-1.254**	**-1.287**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**3,30**	**13,16**	**7,39**	**7,94**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	15,6	16,2	16,9	17,3
Personalbestand	14,1	15,0	15,1	15,1
=> **Netto-Personalbedarf**	**1,4**	**1,2**	**1,8**	**2,2**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	23,2	24,1
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	29,4	27,7
Frauenquote	50,0	50,0	56,7	54,2
Teilzeitquote	35,0	35,0	29,7	29,4
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	0,0	8,5

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

zu A und B: Aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem AFZ und der HfÖV werden die Verwaltungsaufgaben der HfÖV von den Bediensteten der Zentralverwaltung des AFZ in Personalunion wahrgenommen. Die Zentralverwaltung des AFZ ist auch die Verwaltung der Hochschule. Die Mittel für die Dienstbezüge der Bediensteten der Zentralverwaltung des AFZ (ohne Kanzler und Sekretärin des Rektors) werden im Kapitel 0926 (AFZ) veranschlagt.

Produktgruppe: 91.03.05 Seite 3

Ausbildung/Forschung/Dienstleistung HföV

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Zu A und B:
Die genannten Kennzahlen unterliegen nur beschränkt der Steuerungsmöglichkeit der HfÖV, da die Zahlen der Studierenden und der Fortbildungsteilnehmer von den nach § 46 HfÖVG zuständigen Behörden vorgegeben werden.

Produktbereich: 91.90 Verantwortlich: Melloh

Sonstiges Finanzen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Allgemeine Verwaltung der Behörde der Senatorin für Finanzen mit den Aufgabenfeldern

- Personalangelegenheiten
- Haushaltsangelegenheiten
- Organisationsangelegenheiten
- TUI-Angelegenheiten

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

- Bearbeitung der Personalangelegenheiten der Beschäftigten der Behörde des Senators für Finanzen
- Bearbeitung der organisatorischen Angelegenheiten der Behörde des Senators für Finanzen
- Aufstellung und Vollzug der Haushalte des Bereichs Finanzen/Personal
- Einführung und Weiterentwicklung von Informationstechnologien
- Aufsicht über die nachgeordneten Dienststellen in diesen Angelegenheiten

- Erhöhung der Frauenquote in Leitungsfunktionen
- Anhebung der Teilzeitquote

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 91.90 Seite 2

Sonstiges Finanzen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	5.463	174	1.270	1.720
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**5.463**	**174**	**1.270**	**1.720**
Personalausgaben	5.210	4.978	6.188	6.315
Sonst. konsumtive Ausgaben	7.991	2.719	4.010	3.401
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	274	550	450	367
Verrechnungen/Erstattungen	4	2.191	2.217	2.191
Gesamtausgaben	**13.479**	**10.438**	**12.865**	**12.274**
Saldo	**-8.016**	**-10.264**	**-11.595**	**-10.554**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**40,53**	**1,67**	**9,87**	**14,01**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	43,4	45,2	48,2	52,8
Personalbestand	73,2	75,1	63,5	50,9
=> Netto-Personalbedarf	**- 29,8**	**- 29,8**	**- 15,3**	**1,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote	4,8	4,8	0,0	0,0
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,1	4,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	35,8	33,8
Frauenquote	50,0	50,0	41,0	41,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,4	38,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,2	8,1

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 91.90 Seite 3

Sonstiges Finanzen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 91.90.01 Verantwortlich: Preuß

Senatorische Angelegenheiten

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.90 Verantwortlich: Melloh

Sonstiges Finanzen

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Allgemeine Verwaltung der Behörde der Senatorin für Finanzen mit den Aufgabenfeldern
- Personalangelegenheiten
- Haushaltsangelegenheiten
- Organisationsangelegenheiten
- TuI-Angelegenheiten

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Bearbeitung der Personalangelegenheiten der Beschäftigten der Behörde der Senatorin für Finanzen

Bearbeitung der organisatorischen Angelegenheiten der Behörde der Senatorin für Finanzen

Aufstellung und Vollzug der Haushalte des Bereichs Finanzen / Personal

Einführung und Weiterentwicklung von Informationstechnologien

Aufsicht über die nachgeordneten Dienststellen in diesen Angelegenheiten

Erhöhung der Frauenquote in Leitungsfunktionen

Anhebung der Teilzeitquote

Auftragsgrundlage:

Bremische Landesverfassung
Beamten- und Tarifrecht
Sozialgesetze
Haushaltrecht (Gesetze und Verordnungen)
Beschlüsse der parlamentarischen Gremien und des Senats
Organisationsgrundsätze
Verträge

Zuzuordnende Kapitel:

0900; 0901; 3900; 3901

Produktgruppe: 91.90.01 Seite 2

Senatorische Angelegenheiten

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	177	174	1.270	1.720
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**177**	**174**	**1.270**	**1.720**
Personalausgaben	5.210	4.978	6.188	6.315
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.705	2.719	4.010	3.401
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	274	550	450	367
Verrechnungen/Erstattungen	4	2.191	2.217	2.191
Gesamtausgaben	**8.193**	**10.438**	**12.865**	**12.274**
Saldo	**-8.016**	**-10.264**	**-11.595**	**-10.554**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**2,16**	**1,67**	**9,87**	**14,01**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	43,4	45,2	48,2	52,8
Personalbestand	73,2	75,1	63,5	50,9
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 29,8**	**- 29,8**	**- 15,3**	**1,9**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre	22,5	22,5	5,1	4,4
Beschäftigte über 55 Jahre	17,5	17,5	35,8	33,8
Frauenquote	50,0	50,0	41,0	41,0
Teilzeitquote	35,0	35,0	34,4	38,2
Schwerbehindertenquote	6,0	6,0	5,7	8,1

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.90.01

Senatorische Angelegenheiten

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 91.90.01 Seite 4

Senatorische Angelegenheiten

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	172	4
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**172**	**4**
Personalausgaben	5.209	2
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.705	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	274	0
Verrechnungen/Erstattungen	4	0
Gesamtausgaben	**8.192**	**2**
Saldo	**-8.020**	**2**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	43,4	0,0
Personalbestand	73,2	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**- 29,8**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 91.90.02 Verantwortlich: Sieker

Geschäftsbereich Bundesbau

Land

1. Basisinformationen

Produktbereich: 91.90 Verantwortlich: Melloh

Sonstiges Finanzen

Produktplan: 91 Verantwortlich: Senatorin Linnert

Finanzen / Personal

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Der Geschäftsbereich Bundesbau ist zuständig für
- die Durchfühung von Baumaßnahmen des Bundes,
- andere liegenschaftsbezogene Aufgaben des Bundes (z.B. Gutachten, Wertermittlungen etc.),
- Betreuung von Zuwendungsbaumaßnahmen des Bundes im Lande Bremen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftragsgrundlage:

Verträge zwischen der Freien Hansestadt Bremen und der Bundesrepublik Deutschland.

Zuzuordnende Kapitel:

0900

Produktgruppe: 91.90.02 Seite 2

Geschäftsbereich Bundesbau

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	5.286	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**5.286**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	5.286	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**5.286**	**0**	**0**	**0**
Saldo	**0**	**0**	**0**	**0**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**100,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 91.90.02 Seite 3

Geschäftsbereich Bundesbau

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

PRODUKTPLAN 92
Allgemeine Finanzen

92.01 Allgemeine Finanzen

92.01.01 Allgemeine Finanzen (Sonstiges)

92.02 Zentral veranschlagte Personalausgaben

92.02.01 Versorgung
92.02.03 Globale Mehrausgaben Personal
92.02.04 Zentr. veranschl. Pers.ausg. (Sonstiges)

Produktplan: 92 Verantwortlich: Lühr

Allgemeine Finanzen

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

vgl. "Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven"

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Umstellung bisheriger Verrechnungsmieten/-pachten auf budgetrelevante Echtmieten/-pachten zum 1.1.2010 und Dezentralisierung der im Produktplan 92 veranschlagten Echtmieten/-pachten auf die einzelnen Ressorthaushalte im Haushaltsvollzug 2010 nach Klärung der Rahmenbedingungen.
Ziele sind u.a. die Beendigung der bisherigen Anreizgewährungen und die Optimierung des Bestandes an Bürogebäuden mit Unterstützung durch eine neue Richtlinie zur Flächenstandardisierung.

Steuerung der Ausgaben für Versorgungsbezüge und Beihilfen für Versorgungsempfänger

Absicherung der Versorgungslasten durch Aufbau einer Rücklage für Versorgungsvorsorge und Entwicklung einer (teil-)kapitalgedeckten Versorgung

Finanzielle Absicherung von Tarif- und Struktureffekten sowie künftiger Ausbildungsjahrgänge

Auflösung des Produktbereichs 92.02 "Zentral veranschlagte Personalausgaben" und Integration in die dezentrale Fach-, Personal- und Ressourcenverantwortung

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 92 Seite 2

Allgemeine Finanzen

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	115.109	113.525	97.566	115.872
Investive Einnahmen	0	5	306	52
Verrechnungen/Erstattungen	80	65.678	127.594	132.309
Gesamteinnahmen	**115.189**	**179.208**	**225.466**	**248.233**
Personalausgaben	412.036	410.170	336.330	320.823
Sonst. konsumtive Ausgaben	90.608	29.083	56.823	61.146
Zinsausgaben	0	4.802	4.053	3.142
Tilgungsausgaben	0	0	0	6.696
Investive Ausgaben	376	24.860	43.445	38.943
Verrechnungen/Erstattungen	3.068	3.068	3.068	3.068
Gesamtausgaben	**506.088**	**471.983**	**443.719**	**433.818**
Saldo	**-390.899**	**-292.775**	**-218.253**	**-185.585**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**22,76**	**37,97**	**50,81**	**57,22**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	445.000

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu A-B

Personalausgaben:
Die Personalausgaben bestehen überwiegend aus den Pensionen, Ruhelöhnen und Beihilfen für Versorgungsempfänger sowie weiteren zentral veranschlagten Personalausgaben, die erst im Haushaltsvollzug dezentralisiert werden. In den Anschlägen 2010 sind die Mengenzuwächse in der Versorgung berücksichtigt. Korrespondierend zu den veranschlagten Einnahmen aus Kapitalerträgen der Anstalt Versorgungsvorsorge und des Sondervermögens Versorgungsrücklage sind entsprechende Versorgungsausgaben veranschlagt.
Die Zuführungen an die Anstalt für Versorgungsvorsorge von rd. 32 Mio Euro. im Jahr 2010 sind bei den besonderen Finanzierungen der Hauptgruppe 9 veranschlagt. Hierin sind die Entlastungseffekte aus der Verbeamtung von angestellten Beschäftigten und die zweckentsprechende Verwendung der Versorgungsumlage ausgegliederter Einrichtungen berücksichtigt.

Verrechnungen/Erstattungen (Einnahmen), Sonst. konsumtive Ausgaben, Zinsausgaben, Investive Ausgaben:
Die Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Anschlag 2009 resultieren hauptsächlich aus der Umstellung bisheriger Verrechnungsmieten/-pachten auf budgetrelevante Echtmieten/-pachten, die vorläufig zentral im Produktplan 92 veranschlagt sind.
Bei den Sonst. konsumtiven Ausgaben resultieren die Veränderungen auch aus einer gegenüber dem Haushaltsjahr 2009 um rd. 4 Mio. Euro höheren Veranschlagung globaler Mehrausgaben für Tarifeffekte bei den Personalkostenzuschüssen.

Produktplan: 91 **Seite 3**
Finanzen / Personal

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009[1]	Ist 2008	Ist 2007
Geplanter Primärsaldo[2]	**[Tsd. €]**	**-247.390**	**-178.029**	**+228.111**	**-83.564**
Finanzierungssaldo[2]	**[Tsd. €]**	**-898.464**	**-803.252**	**-359.820**	**-646.775**
Geplante Primärausgaben[2]	**[Tsd. €]**	**3.456.076**	**3.472.848**	**3.310.419**	**3.283.075**
Brem. Gesellschaften mit Entsprechens-Erklärung[3]	**[%]**	**100**			
Anzahl Gender-Pilotprojekte	**[St]**	**15**			
Steuerklärungs-Eingang Est-Vorjahr	**[%]**	**79,00**	**82,00**	**79,30**	**78,80**
Veranlagungsstand Est-Vorjahr	**[%]**	**71,00**	**76,00**	**70,50**	**75,50**

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

[1]) Inklusive Nachtragshaushalt

[2]) Die Werte beziehen sich auf den Gesamthaushalt für das Land und die Stadtgemeinde Bremen. Die Zielwerte für 2010 werden erst im Laufe des Haushaltsaufstellungsverfahrens endgültig festgelegt.

Der Primärsaldo ist die Differenz aus den Primärausgaben (s.u.) und den Primäreinnahmen, also die Summe aller Einnahmen, die um die Erlöse aus der Veräußerung von Vermögen, um die Kreditaufnahme, um haushaltstechnische Einnahmen aus Erstattungen und Verrechnungen sowie um Rücklagenentnahmen vermindert werden.

Der Finanzierungssaldo ergibt sich aus einer Gegenüberstellung der bereinigten Einnahmen und der bereinigten Ausgaben (bereinigt = ohne besondere Finanzierungsvorgänge - z. B. Kreditaufnahme/Schuldentilgung am Kreditmarkt und Rücklagenbewegungen - sowie haushaltstechnische Verrechnungen und Erstattungen – ohne Konsolidierungshilfe).

Bei den Primärausgaben handelte es sich um die Summe aus Personalausgaben, konsumtiven Ausgaben, Tilgungsausgaben an Verwaltungen und Investitionsausgaben.

[3]) Vollständige Umsetzung des Public Corporate Governance Codex (PCGK)

Produktbereich: 92.01 Verantwortlich: Pörksen

Allgemeine Finanzen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Haushaltsmäßige Abwicklung ressortunspezifischer Finanzierungsvorgänge in Einnahme und Ausgabe,
insbesondere:

- Vereinnahmung der Konzessionsabgabe der Stadtwerke Bremen AG u.a.
- Vereinnahmung von Gewinnen aus Beteiligungen
- Vereinnahmung des Einnahmen-Überschusses aus der Verwaltung des fiskalischen Grundbesitzes
- Schadenersatzleistungen bei Haftpflichtfällen im Rahmen der Mitgliedschaft der Stadtgemeinde Bremen im HADG
- Abwicklung von Nachlässen
- Bereitstellung globaler Mehrausgaben für Tarifvorsorge bei (konsumtiven) Personalkostenzuschüssen
- Verlustausgleich der Bremer Verkehrsgesellschaft mbH (BVG)

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Sicherstellung, dass die veranschlagten Einnahmen wegen ihrer erheblichen Bedeutung für das Sanierungsziel/Finanzierungsdefizit/Tilgungsziel der Haushalte insgesamt auch tatsächlich erzielt werden.

Langfristige Perspektiven:

Produktbereich: 92.01 Seite 2

Allgemeine Finanzen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	89.282	87.912	82.933	98.884
Investive Einnahmen	0	5	306	52
Verrechnungen/Erstattungen	80	65.678	127.594	132.309
Gesamteinnahmen	**89.362**	**153.595**	**210.833**	**231.245**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	81.960	20.973	48.595	52.902
Zinsausgaben	0	4.802	4.053	3.142
Tilgungsausgaben	0	0	0	6.696
Investive Ausgaben	352	24.836	43.444	38.942
Verrechnungen/Erstattungen	3.068	3.068	3.068	3.068
Gesamtausgaben	**85.380**	**53.679**	**99.160**	**104.750**
Saldo	**3.982**	**99.916**	**111.673**	**126.495**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**104,66**	**286,14**	**212,62**	**220,76**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	445.000

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Verrechnungen/Erstattungen (Einnahmen), Sonst. konsumtive Ausgaben, Zinsausgaben, Investive Ausgaben:
Die Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Anschlag 2009 resultieren hauptsächlich aus der Umstellung bisheriger Verrechnungsmieten/-pachten auf budgetrelevante Echtmieten/-pachten, die vorläufig zentral im Produktplan 92 veranschlagt sind.
Bei den Sonst. konsumtiven Ausgaben resultieren die Veränderungen auch aus einer gegenüber dem Haushaltsjahr 2009 um rd. 4 Mio. Euro höheren Veranschlagung globaler Mehrausgaben für Tarifeffekte bei den Personalkostenzuschüssen.

Produktbereich: 92.01

Allgemeine Finanzen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Erlöse a.d.Veräußerung von Beteiligungen	[EUR]			300.000,00	43.286,80
Verwltg. des fiskalischen Grundbesitzes	[EUR]	1.620.000,00	1.620.000,00	1.621.964,38	1.555.152,76
Einnahmen aus Konzessionsabgaben	[EUR]	37.200.000,00	38.100.000,00	36.895.088,27	39.683.679,80

B. Erläuterungen zu 2.

Wegen der im Vergleich zu den übrigen Produktplänen atypischen Einnahme- und Ausgabearten des Produktplans 92 "Allgemeine Finanzen" besteht das vorherrschende Leistungsziel für den Produktbereich 92.01 des Produktplans 92 "Allgemeine Finanzen" darin, dass die veranschlagten Einnahmen wegen ihrer erheblichen Bedeutung für das Sanierungsziel/Finanzierungsdefizit/Tilgungsziel der Haushalte insgesamt auch tatsächlich erzielt werden.

Produktgruppe: 92.01.02 Verantwortlich: Block

Allgemeine Finanzen (Sonstiges)

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 92.01 Verantwortlich: Pörksen

Allgemeine Finanzen

Produktplan: 92 Verantwortlich: Lühr

Allgemeine Finanzen

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Abwicklung ressortunspezifischer Finanzierungsvorgänge in Einnahme und Ausgabe.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Haushaltsmäßige Abwicklung ressortunspezifischer Finanzierungsvorgänge in Einnahme und Ausgabe,
insbesondere:

- Vereinnahmung der Konzessionsabgabe der Stadtwerke Bremen AG u.a.
- Vereinnahmung von Gewinnen aus Beteiligungen
- Vereinnahmung des Einnahmen-Überschusses aus der Verwaltung des fiskalischen Grundbesitzes
- Schadenersatzleistungen bei Haftpflichtfällen im Rahmen der Mitgliedschaft der Stadtgemeinde Bremen im HADG
- Abwicklung von Nachlässen
- Bereitstellung globaler Mehrausgaben für Tarifvorsorge bei (konsumtiven) Personalkostenzuschüssen
- Verlustausgleich der Bremer Verkehrsgesellschaft mbH (BVG)

Auftragsgrundlage:

Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen
Beschlüsse des Senats der Freien Hansestadt Bremen und der Bremischen Bürgerschaft
Umsatzsteuergesetz
Konzessionsvertrag Stadtwerke Bremen AG u.a.
Gesellschaftsverträge
Abwicklung sonstiger Verträge

Zuzuordnende Kapitel:

0972; 0980; 0986; 0987; 0995; 3972; 3980; 3986; 3987; 3992; 3995

Produktgruppe: 92.01.02 Seite 2

Allgemeine Finanzen (Sonstiges)

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	89.282	87.912	82.933	98.884
Investive Einnahmen	0	5	306	52
Verrechnungen/Erstattungen	80	65.678	127.594	132.309
Gesamteinnahmen	**89.362**	**153.595**	**210.833**	**231.245**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	81.960	20.973	48.595	52.902
Zinsausgaben	0	4.802	4.053	3.142
Tilgungsausgaben	0	0	0	6.696
Investive Ausgaben	352	24.836	43.444	38.942
Verrechnungen/Erstattungen	3.068	3.068	3.068	3.068
Gesamtausgaben	**85.380**	**53.679**	**99.160**	**104.750**
Saldo	**3.982**	**99.916**	**111.673**	**126.495**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**104,66**	**286,14**	**212,62**	**220,76**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	445.000

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Verrechnungen/Erstattungen (Einnahmen), Sonst. konsumtive Ausgaben, Zinsausgaben, Investive Ausgaben:
Die Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Anschlag 2009 resultieren hauptsächlich aus der Umstellung bisheriger Verrechnungsmieten/-pachten auf budgetrelevante Echtmieten/-pachten, die vorläufig zentral im Produktplan 92 veranschlagt sind.
Bei den Sonst. konsumtiven Ausgaben resultieren die Veränderungen auch aus einer gegenüber dem Haushaltsjahr 2009 um rd. 4 Mio. Euro höheren Veranschlagung globaler Mehrausgaben für Tarifeffekte bei den Personalkostenzuschüssen.

Produktgruppe: 92.01.02 Seite 3

Allgemeine Finanzen (Sonstiges)

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Zu 3.A Leistungsziele/-kennzahlen und den dazugehörigen Erläuterungen siehe Produktbereich 92.01.

Produktgruppe: 92.01.02 Seite 4

Allgemeine Finanzen (Sonstiges)

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	7.845	81.437
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	80
Gesamteinnahmen	**7.845**	**81.517**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	19.638	62.322
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	352	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	3.068
Gesamtausgaben	**19.990**	**65.390**
Saldo	**-12.145**	**16.127**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	220.000	225.000
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktbereich: 92.02 Verantwortlich: Dr. Saebetzki

Zentral veranschlagte Personalausgaben

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Steuerung und Finanzierung der Versorgungsaufwendungen und Beihilfen für Versorgungsempfänger

Aufbau von Versorgungsrücklagen über das "Sondervermögen Versorgungsrücklage" und die "Anstalt zur Bildung einer Rücklage für Versorgungsvorsorge"

Sicherstellung der Personalhaushalte

Fachaufsicht über Performa Nord bezogen auf folgende Aufgaben:
- Beamten- und Zusatzversorgung
- Arbeitnehmereigenbeiträge und Versorgungsrücklagen
- Versorgungskostenerstattungen ausgegliederter Konzernbereiche
- Beihilfe
- Unfall- und Schülerunfallversicherung
- Ausgleichsabgabe nach dem Sozialgesetzbuch IX

Dem Produktbereich sind die außerhaushaltsmäßigen Konten (L+G), auf denen die Alterteilzeitfälle seit dem 1.1.2008 während der Passivphase geführt werden, zugeordnet.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Steuerung der Versorgungs- und Beihilfeaufwendungen

Sicherstellung der Versorgungsaufwendungen durch Bildung von Versorgungsrücklagen

Dezentralisierung der Beihilfe- und Versorgungsausgaben sowie diesbzgl. Einnahmen

Entwicklung neuer Steuerungsmodelle für bislang zentral veranschlagte Personalausgaben und Einnahmen unter Stärkung dezentraler Verantwortung

Sicherstellung der ordnungsgemäßen und zügigen Aufgabenerledigung durch die Performa Nord für die der Fachaufsicht unterliegenden Aufgaben

Steuerung der Personalhaushalte aufgrund von Tarif-, Besoldungs- und Struktureffekten sowie der Entwicklung von Lohnnebenkosten

Sicherstellung künftiger Ausbildungsjahrgänge

Absicherung personalwirtschaftlicher Umbaumaßnahmen und Impulse durch zentrale Rücklagen

Langfristige Perspektiven:

Auflösung des Produktbereichs und Integration in die dezentrale Fach-, Personal- und Ressourcenverantwortung

Integration in das dezentrale Personalmanagement

Überführung des Controllings in die ministeriellen Querschnitts- und Produktgruppenverantwortlichkeiten

Entwicklung einer (teil-)kapitalgedeckten Versorgung

Produktbereich: 92.02

Zentral veranschlagte Personalausgaben

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	25.827	25.614	14.633	16.988
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**25.827**	**25.614**	**14.633**	**16.988**
Personalausgaben	412.036	410.170	336.330	320.823
Sonst. konsumtive Ausgaben	8.648	8.110	8.228	8.245
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	24	24	1	1
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**420.708**	**418.304**	**344.559**	**329.069**
Saldo	**-394.881**	**-392.690**	**-329.926**	**-312.081**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**6,14**	**6,12**	**4,25**	**5,16**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Konsumtive Einnahmen:
Tendenziell sind die Versorgungskostenumlagen aus ausgegliederten Einrichtungen -wegen abnehmender Beamtenanteile, ruhelohnberechtigter Arbeitnehmer und Sonderzahlungsaufwendungen- rückläufig. Diese machen den Hauptteil der konsumtiven Einnahmen aus. Durch die Überführung ruhelohnberechtigter Reinigungskräfte aus dem Kernhaushalt in die Anstalt für Immobilien steigen die Einnahmen aus der Versorgungskostenumlage in 2010 jedoch. Darüber hinaus sind die Kapitalerträge aus der Anstalt für Versorgungsvorsorge und des Sondervermögens Versorgungsrücklage veranschlagt.

Personalausgaben:
Die Personalausgaben des Produktbereichs bestehen überwiegend aus den Pensionen, Ruhelöhnen und Beihilfen für Versorgungsempfänger sowie weiteren in der Produktgruppe 920203 zentral veranschlagten Personalausgaben, die erst im Haushaltsvollzug dezentralisiert werden. Im Anschlag 2010 sind die Mengenzuwächse in der Versorgung berücksichtigt. Korrespondierend zu den Einnahmen aus Kapitalerträgen der Anstalt Versorgungsvorsorge und des Sondervermögens Versorgungsrücklage sind entsprechende Versorgungsausgaben veranschlagt.
Die Zuführungen an die Anstalt für Versorgungsvorsorge von rd. 32 Mio Euro. im Jahr 2010 sind bei den besonderen Finanzierungen der Hauptgruppe 9 veranschlagt. Hierin sind die Entlastungseffekte aus der Verbeamtung von angestellten Beschäftigten und die zweckentsprechende Verwendung der Versorgungsumlage ausgegliederter Einrichtungen berücksichtigt.

Produktbereich: 92.02 Seite 3

Zentral veranschlagte Personalausgaben

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Versorgungsvorsorgequote	[%]	91,42	84,00	70,81	53,18
Versorgungsausgabenquote	[%]	28,21	27,26	28,02	27,475
Beihilfeausgabenquote	[%]	4,13	4,01	3,90	3,76
Beamtenversorgung (Volumen)	[VK]	6.443,000	6.194,820	6.075,000	5.935,040
Zusatzversorgung (Volumen)	[VK]	852,000	773,270	859,000	777,320
Rückstellungsquote	[%]	9,13	9,93	8,71	8,77

B. Erläuterungen zu 2.

Die Planungsdaten des Jahres 2009 stammen aus dem Haushalt 2008/2009

Da vermehrt das Versorgungsvolumen ausgaben- und steuerungsrelevant ist, werden die Kennzahlen Beamtenversorgung (Volumen) und Zusatzversorgung (Volumen) im Produktbereich 92.02 ausgewiesen, während Beamtenversorgung (Fallzahlen) und Zusatzversorgung (Fallzahlen) in der Produktgruppe 92.02.01 dargestellt werden. Das Volumen der Zusatzversorgung wird seit 2008 aufgrund einer neuen Berechnung ermittelt. Daher ist ein Anstieg von 2009 auf 2010 in den Plandaten zu verzeichnen. Seit 2005 werden keine Angestellten mehr in der bremischen Ruhelohnkasse versichtert, sondern nur noch in der VBL.

Die Versorgungsausgabenquote stellt den Anteil der Versorgungsausgaben an den Personalausgaben dar.
Die Beihilfeausgabenquote stellt hier den Anteil der Beihilfeausgaben für Aktive sowie Versorgungsempfänger an den Personalausgaben dar.

Die Rückstellungsquote zeigt das Verhältnis der jährlichen Versorgungsrückstellungen für Versorgungsanwartschaften der Beamten, Richter und Senatoren an den jährlichen Ausgaben für die Dienstbezüge der aktiven Beamten, Richter und Senatoren. Während bis 2004 in diese Rückstellungsquote nur der Wert der Rücklage nach § 14a BBesG eingeflossen ist, werden ab 2005 auch die Rückstellungen bei der Anstalt für Versorgungsvorsorge mit berücksichtigt.

Die Versorgungsvorsorgequote zeigt das Verhältnis von Rückstellungen für Versorgungslasten (Bestand in Sondervermögen nach § 14a BBesG, Anstalt Versorgungsvorsorge und Ruhelohnrücklage) zu den Versorgungsbezügen im jeweiligen Haushaltsjahr. Sie wird ab dem Haushaltsjahr 2006 ausgewiesen.

Produktgruppe: 92.02.01 Verantwortlich: Kahnert/Söller

Versorgung

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 92.02 Verantwortlich: Dr. Saebetzki

Zentral veranschlagte Personalausgaben

Produktplan: 92 Verantwortlich: Lühr

Allgemeine Finanzen

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Beamten- und Zusatzversorgung der Freien Hansestadt Bremen (Land & Stadt) inkl. der Performa Nord-Entgelte für deren Anweisung
Steuerung und Finanzierung von Versorgungsaufwendungen (Versorgungsbezüge und Beihilfen für Versorgungsempfänger)
Aufbau von Versorgungsrücklagen über das "Sondervermögen Versorgungsrücklage" und die "Anstalt zur Bildung einer Rücklage für Versorgungsvorsorge"
Fachaufsicht über Performa Nord beim Vollzug folgender Aufgaben:
- Versorgung der Senatsmitglieder, Beamten und Richter
  sowie Zusatzversorgung der Arbeitnehmer
- Beihilfen für Versorgungsempfänger
- Arbeitnehmerbeteiligung an den Kosten der Zusatzversorgung sowie Zuführung an die Versorgungsrücklage
- Anteilige Versorgungskostenerstattung durch ausgegliederte Konzernbereiche sowie von Dritten

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Steuerung der Versorgungs- und Beihilfeaufwendungen im Rahmen rechtlicher Gestaltungsspielräume

Entwicklung, Finanzierung und dezentrale Steuerung der Versorgungsaufwendungen einschließlich Ausgaben im Sinne des § 48 LHO und § 29 Bremisches Beamten- und Besoldungsgesetz

Sicherstellung der Versorgungsaufwendungen durch Bildung von Versorgungsrücklagen - bis hin zur (teil-)kapitalgedeckten Versorgung - und zweckentsprechender Verwendung von Versorgungszuschlägen bei refinanzierter Beschäftigung bzw. von ausgegliederten Einrichtungen

Sicherstellung der ordnungsgemäßen und zügigen Bearbeitung und Anweisung von Versorgungsansprüchen durch die Performa Nord

Auftragsgrundlage:

Bremisches Beamtenversorgungsgesetz, Senatsgesetz, Bremisches Beamten- und Besoldungsgesetz, Landeshaushaltsordnung (LHO), Bremisches Ruhelohngesetz, SGB VI, BGB, Versorgungsausgleichshärteregelungsgesetz, Kindererziehungszuschlagsgesetz, Gesetz über eine Versorgungsrücklage des Landes Bremen (BremVersRücklG), Gesetz über die Errichtung einer Anstalt zur Bildung einer Rücklage für Versorgungsvorsorge der Freien Hansestadt Bremen

Zuzuordnende Kapitel:

0010; 0011; 0020; 0028; 0029; 0031; 0034; 0045; 0101; 0120; 0201; 0251; 0273; 0401; 0601; 0681
0701; 0901; 0990; 0995; 3025; 3031; 3054; 3192; 3239; 3289; 3401; 3601; 3681; 3695; 3701; 3901
3990; 3995

Produktgruppe: 92.02.01 Seite 2

Versorgung

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	25.397	25.469	14.361	16.410
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**25.397**	**25.469**	**14.361**	**16.410**
Personalausgaben	359.287	338.711	332.915	320.554
Sonst. konsumtive Ausgaben	4.309	4.072	4.056	3.994
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**363.596**	**342.783**	**336.971**	**324.548**
Saldo	**-338.199**	**-317.314**	**-322.610**	**-308.138**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**6,98**	**7,43**	**4,26**	**5,06**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Konsumtive Einnahmen: Die Gründe für den Anstieg der Konsumtiven Einnahmen sind bereits auf Produktbereichsebene dargestellt worden.

Personalausgaben: Im Anschlag 2010 sind die Mengenzuwächse in der Versorgung (auch Beihilfen für Versorgungsempfänger) berücksichtigt.

Konsumtive Ausgaben: Es handelt sich bei den konsumtiven Ausgaben ausschließlich um Performa Nord Entgelte für die Anweisung von Versorgungsbezügen (ansteigend) sowie Versorgungskostenerstattungen an andere Dienstherren gemäß §107b Beamtenversorgungsgesetz (absinkend). Der Anschlagsanstieg gegenüber 2009 bei den Performa Entgelten ist in dem Wechsel der bisher im PPL 91 verorteten Mittel für Abschreibungserstattungen auf das Performa Gebäude (rd. 200 Tsd. Euro) sowie dem Anstieg an Versorgungsempfängern begründet.

Produktgruppe: 92.02.01 Seite 3

Versorgung

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beamtenversorgung (Volumen)	[VK]	6.442,880	6.194,820	6.075,000	5.935,040
Zusatzversorgung (Volumen)	[VK]	852,320	773,270	859,000	777,320
Beihilfeausgabenquote	[%]	9,19	8,76	9,703	9,250
Beamtenversorgung (Fallzahlen)	[PRS]	12.318,900	10.995,000	11.166,000	10.121,000
Zusatzversorgung (Fallzahlen)	[PRS]	6.274,800	5.819,000	6.324,000	5.813,000
Versorgungsausgabenquote	[%]	28,21	27,26	28,02	27,48
Beamtenversorgungsausgabenquote	[%]	94,85	94,48	94,447	94,210
Zusatzversorgungsausgabenquote	[%]	5,15	5,52	5,553	5,790
Mengen- und Struktureffekte	[%]	4,48	2,23	3,197	2,100

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beamtenversorgungszuschlag	[%]	35,00	35,00	35,00	35,00
Zusatzversorgungszuschlag	[%]	14,29	14,29	14,29	14,29
Hinterbliebenen-Urheber-Relation	[PRS]	2,900	2,870	2,996	2,880
Beihilfeausgaben/Vers.empf. (priv.vers.)	[EUR]	2.994,80	2.813,51	2.879,619	2.663,000
Beihilfeausgaben/Vers.empf.(krank.vers.)	[EUR]	2.145,14	2.062,64	2.095,517	2.026,000
Ant.Beihilf.f. Versorg.empf. an Beihilf.	[%]	62,72	61,71	62,267	63,080
Beamtenversorgungszuschlag Refinanzierte	[%]	30,00	30,00	30,00	30,00
Durchschnittl. Volumen BeamtenVers.	[VK]	52,300	56,340	54,406	58,640
Durchschnittl. Volumen ZusatzVers.	[VK]	13,580	13,290	13,583	13,370

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Planungsdaten des Jahres 2009 stammen aus dem Haushalt 2008/2009.

Die Beihilfeausgabenquote stellt hier den Anteil der Beihilfen für Versorgungsempfänger an den Ausgaben für Versorgungsempfänger dar.

Die Kennzahl Hinterbliebenen- Urheber- Relation bezieht sich auf den Beamtenversorgungsbereich.

Produktgruppe: 92.02.01 Seite 4

Versorgung

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	6.048	19.349
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**6.048**	**19.349**
Personalausgaben	161.739	197.548
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.421	1.888
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**164.160**	**199.436**
Saldo	**-158.112**	**-180.087**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 92.02.03 Verantwortlich: Weineck

Globale Mehrausgaben Personal

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 92.02 Verantwortlich: Dr. Saebetzki

Zentral veranschlagte Personalausgaben

Produktplan: 92 Verantwortlich: Lühr

Allgemeine Finanzen

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die Produktgruppe enthält Mittel für zunächst global in den Personalhaushalten berücksichtigte personalwirtschaftliche Rahmensetzungen, die im Vollzug der jeweiligen Haushalte aufgelöst werden.

Berücksichtigt werden grundsätzlich
- Ausbildungsmittel für künftige Ausbildungsjahrgänge
- künftige Tarif- und Besoldungseffekte sowie sonstige kostenrelevante Faktoren
- Mittel für personalwirtschaftliche Impulse durch den Einsatz zweckgebundener zentraler Rücklagen für personalwirtschaftliche Umbaumaßnahmen

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Die Produktgruppe dient der Steuerung und Sicherung der Personalhaushalte, indem
- künftige Maßnahmen (Ausbildung) oder Ereignisse (Tarife) erst bei Konkretisierung budgetrelevant aufgelöst werden
- dezentrale Ressourcenverantwortung vor zentraler Absicherung kommt
- exogene Faktoren (z. B Tarife, Lohnnebenkosten) im beschlossenen Rahmen ausgeglichen bzw. Erwartungen an veränderte Rahmenbedingungen oder personalwirtschaftliche Rahmensetzungen quantifiziert berücksichtigt werden
- Rücklagen für zusätzliche personalwirtschaftliche Maßnahmen oder Risiken im Personalbereich eingesetzt werden

Auftragsgrundlage:

LHO, Haushaltsgesetze, Senatsbeschlüsse, Finanz- und Personalplanung

Zuzuordnende Kapitel:

0990; 3990

Produktgruppe: 92.02.03 Seite 2

Globale Mehrausgaben Personal

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	50.062	68.821	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**50.062**	**68.821**	**0**	**0**
Saldo	**-50.062**	**-68.821**	**0**	**0**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Der Anschlag 2010 enthält:
- Für die Kernverwaltung von Land und Stadtgemeinde die erwarteten Mehrkosten aus dem Tarifabschluss TV-L und der Beamten- und Versorgungserhöhung 2009.
- Für den erwarteten TVÖD-Abschluss in 2010 eine Tarifvorsorge für den Kernbereich von 1,5%.
- Für künftige Ausbildungsjahrgänge Mittel in Höhe von 2,1 Mio. Euro.

Produktgruppe: 92.02.03 Seite 3

Globale Mehrausgaben Personal

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Zentral veranschlagte Ausbildungsmittel	[EUR]	2.160.000,00	3.172.640,00	0,00	0,00

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die zentral veranschlagten Ausbildungsmittel werden im Haushaltsvollzug dezentralisiert und dann verausgabt. Daher steht im Ist 2007 + 2008 Null.

Produktgruppe: 92.02.03 Seite 4

Globale Mehrausgaben Personal

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	**Stadtgemeinde**
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**
Personalausgaben	21.945	28.117
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**21.945**	**28.117**
Saldo	**-21.945**	**-28.117**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 92.02.04 Verantwortlich: Kahnert/Söller

Zentr. veranschl. Pers.ausg. (Sonstiges)

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 92.02 Verantwortlich: Dr. Saebetzki

Zentral veranschlagte Personalausgaben

Produktplan: 92 Verantwortlich: Lühr

Allgemeine Finanzen

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Fachaufsicht über Performa Nord beim Vollzug folgender Aufgaben:
- Gewährung von Beihilfen für Aktive und Abrechnung der Freien Heilfürsorge
- Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen nach dem Bremischen Beamtengesetz, BAT, BMT-G, Entgeltfortzahlungsgesetz
- Beiträge an die Schülerunfallversicherung und an die Unfallkasse Freie Hansestadt Bremen
- Ausgleichsabgabe nach dem Sozialgesetzbuch IX
- Nachversicherung ausgeschiedener Beamter und Richter
- Beamtenrechtliche Unfallfürsorge

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Steuerung der Beihilfe- und personalbezogenen Sachausgaben

Sicherstellung der ordnungsgemäßen und zügigen Bearbeitung und Anweisung von Beihilfeansprüchen durch die Performa Nord

Prüfung alternativer Organisationsformen der beamtenrechtlichen Krankenfürsorge

Vereinnahmung von Ersatzansprüchen und Bereitstellung der Ressourcen zur Aufgabenerfüllung gemäß Beschreibung

Auflösung der Produktgruppe und Überführung in dezentrale Fach-, Personal- und Ressourcenverantwortung

Auftragsgrundlage:

Bremisches Beamten- und Besoldungsgesetz, Landeshaushaltsordnung (LHO), Bremische Beihilfeverordnung, Gesetzliche Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Verordnung über die Freie Heilfürsorge der Polizeivollzugs- und Feuerwehrbeamten, Bremisches Reisekostengesetz, Bremische Trennungsgeldverordnung, BAT, BMT-G, Sozialgesetzbuch, Entgeltfortzahlungsgesetz

Zuzuordnende Kapitel:

0990; 0995; 3990

Produktgruppe: 92.02.04 Seite 2

Zentr. veranschl. Pers.ausg. (Sonstiges)

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	430	145	272	578
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**430**	**145**	**272**	**578**
Personalausgaben	2.687	2.638	3.415	269
Sonst. konsumtive Ausgaben	4.339	4.038	4.172	4.251
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	24	24	1	1
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**7.050**	**6.700**	**7.588**	**4.521**
Saldo	**-6.620**	**-6.555**	**-7.316**	**-3.943**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**6,10**	**2,16**	**3,58**	**12,78**
Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010			
Personal	0			
konsumtiv	0			
investiv	0			

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Konsumtive Einnahmen:
Aufgrund der Entwicklung 2007 und 2008 wird ein Anstieg in 2010 gegenüber 2009 bei den Schadensersatzansprüchen prognostiziert.

Personalausgaben:
Die Personalausgaben bleiben nahezu konstant. In der Position "VBL Umlage aus Jahreabschluss und VBL-Zinsen" wurde nichts veranschlagt. Eine mögliche Zahlungsverpflichtung ist vom Jahresabschluss der VBL abhängig. In 2007 gab es eine Rückzahlung über rd. 1,6 Mio. und in 2008 mussten rd. 2. Mio nachgezahlt werden. Ggf. sind Mittel aus der Produktgruppe 92.02.03 nachzubewilligen.

Konsumtive Ausgaben: Die konsumtiven Ausgaben bleiben nahezu konstant.

Produktgruppe: 92.02.04

Zentr. veranschl. Pers.ausg. (Sonstiges)

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Unfallversicherungsquote	[%]	0,17	0,17	0,15	0,17
Beihilfeanträge (Fallzahlen)	[PRS]	54.500,000	50.500,000	53.600,000	52.008,000
Beihilfeausgabenquote	[%]	4,13	4,01	3,90	3,76
Bearbeitungsdauer	[WCH]	1,417	1,417	1,750	1,800

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Schadenersatzansprüche	[EUR]	429.820,00	145.000,00	266.758,00	529.219,49
Beiträge an die Unfallversicherung	[EUR]	1.930.350,00	1.894.070,00	1.604.294,38	1.741.154,91
Beiträge an d. Schülerunfallversicherung	[EUR]	4.110.000,00	4.028.150,00	4.171.859,26	4.250.719,78
Beihilfeausgaben/Beamte(priv.versichert)	[EUR]	1.475,47	1.576,00	1.418,723	1.450,00
Beihilfeausgaben/Beamte(krankenversich.)	[EUR]	2.307,81	2.107,00	2.219,046	2.103,00
Beihilfeausgaben/Arbeitnehmer	[EUR]	27,66	26,52	26,60	20,27

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Planungsdaten des Jahres 2009 stammen aus dem Haushalt 2008/2009.

Die Beihilfeausgabenquote stellt hier den Anteil der Beihilfeausgaben für Aktive sowie Versorgungsempfänger an den Personalausgaben dar. Die Planwerte steigen u.a. aufgrund des durch die Absenkung der Sonderzuwendungen reduzierten Dienstbezügeaufkommens.

Die Unfallversicherungsquote gibt den Anteil der Beiträge an die Unfallkasse an den Personalausgaben an.

Produktgruppe: 92.02.04 Seite 4

Zentr. veranschl. Pers.ausg. (Sonstiges)

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	270	159
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**270**	**159**
Personalausgaben	1.351	1.335
Sonst. konsumtive Ausgaben	684	3.655
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	12	12
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**2.047**	**5.002**
Saldo	**-1.777**	**-4.843**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

2010

PRODUKTPLAN 93
Zentrale Finanzen

93.01 Zentrale Finanzen

93.01.01 Steuern, steuerabhängige Einnahmen/Ausg.
93.01.02 Kredite,zentrale Zinseinnahmen/-ausgaben
93.01.03 Steuerähnliche Abgaben
93.01.04 Umsetzung von Zukunftsinvestitionen

Produktplan: 93 Verantwortlich: Lühr

Zentrale Finanzen

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Erreichung des Sanierungsziels. Ziel ist die dauerhafte Stärkung der Steuerkraft des Stadtstaates.

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Die Summe der nichteckwertrelevanten Einnahmen und Ausgaben stellen im Saldo den nicht kreditfinanzierten, d.h. eigenfinanzierten Mittelrahmen für die Haushaltsaufstellung und deren Verteilung auf die Kommunen dar.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 93 Seite 2

Zentrale Finanzen

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	80.994	21.774	19.032	21.897
Investive Einnahmen	0	88.450	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**80.994**	**110.224**	**19.032**	**21.897**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	109.357	107.877	109.300	101.417
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.659	121.311	5.687	11.121
Verrechnungen/Erstattungen	2.591	2.585	2.442	4.250
Gesamtausgaben	**114.607**	**231.773**	**117.429**	**116.788**
Saldo	**-33.613**	**-121.549**	**-98.397**	**-94.891**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**70,67**	**47,56**	**16,21**	**18,75**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu A-B

Produktplan: **93** **Seite 3**
Zentrale Finanzen

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

In den Zielen und Strategien des Produktplans sind keine einzelnen strategischen Leistungsziele definiert.

Produktbereich: 93.01 Verantwortlich: Pörksen

Zentrale Finanzen

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Steuern, Länderfinanzausgleich; Bundesergänzungszuweisungen, Kommunaler Finanzausgleich; haushaltsmäßige Abwicklung von Zins- und Tilgungsleistungen in Einnahme und Augabe.

Umsetzung des Zukunftsinvestitionsgesetzes (Konjunkturpaket II) und der hierzu zwischen dem Bund und den Ländern abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarung.

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Die Summe der nichteckwertrelevanten Einnahmen (Steuern, Länderfinanzausgleich, Bundesergänzungszuweisungen, Zinseinnahmen) und Zinsausgaben stellen im Saldo den nicht kreditfinanzierten, d.h. eigenfinanzierten Mittelrahmen für die Haushaltsaufstellung dar.

Termingerechte Umsetzung des auf das Land Bremen und seine Gemeinden entfallenden Programmteils. Ziel ist es, mindestens 50 % des Programmvolumens (Gesamtvolumen Bremen: rd. 117,9 Mio. EUR) noch in 2009 umzusetzen. Die letzten Maßnahmen müssen vor dem 31. Dezember 2010 begonnen worden sein.

Langfristige Perspektiven:

Erreichen des Sanierungsziels. Ziel ist die dauerhafte Stärkung der Steuerkraft des Stadtstaates, d.h. die Verbesserung der originären Steuereinnahmen.

Produktbereich: 93.01 Seite 2

Zentrale Finanzen

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	80.994	21.774	19.032	21.897
Investive Einnahmen	0	88.450	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**80.994**	**110.224**	**19.032**	**21.897**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	109.357	107.877	109.300	101.417
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.659	121.311	5.687	11.121
Verrechnungen/Erstattungen	2.591	2.585	2.442	4.250
Gesamtausgaben	**114.607**	**231.773**	**117.429**	**116.788**
Saldo	**-33.613**	**-121.549**	**-98.397**	**-94.891**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**70,67**	**47,56**	**16,21**	**18,75**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Produktbereich: 93.01 Seite 3

Zentrale Finanzen

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

Produktgruppe: 93.01.01 Verantwortlich: Schröder

Steuern, steuerabhängige Einnahmen/Ausg.

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 93.01 Verantwortlich: Pörksen

Zentrale Finanzen

Produktplan: 93 Verantwortlich: Lühr

Zentrale Finanzen

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Steuern, Länderfinanzausgleich, Bundesergänzungszuweisungen, Zuweisungen und Zuschüsse an die Gemeinden Bremen und Bremerhaven durch das Land Bremen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Ziel ist die Stärkung der Steuerkraft des Stadtstaates, d.h. die Verbesserung der originären Steuereinnahmen. Aufgrund des unausgewogenen Einnahmeaufkommens von Ländern und Gemeinden werden den Gemeinden im Rahmen des gesetzlich vorgeschriebenen kommunalen Finanzausgleichs Mittel von den Ländern zur Erfüllung ihrer Aufgaben zugewiesen. Ziel ist es, die Gemeinden so zu stellen, dass sie ihre Aufgaben in kommunaler Selbstverwaltung eigenständig und eigenverantwortlich wahrnehmen können. Controlling der steuerabhängigen Einnahmen und Ausgaben.

Auftragsgrundlage:

Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland
Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen
Bundes-, Landes- und Kommunalsteuergesetzgebung
Gesetz über die Finanzzuweisungen an die Stadtgemeinde Bremen und Bremerhaven (FZG)
Spielbankgesetz
Beschlüsse des Senats der Freien Hansestadt Bremen und der Bremischen Bürgerschaft
Gesetz über Totalisatoren und Lotterien
Bremisches Glücksspielgesetz (BremGlüG)

Zuzuordnende Kapitel:

0970; 0972; 0995; 3972; 3995

Produktgruppe: 93.01.01 Seite 2

Steuern, steuerabhängige Einnahmen/Ausg.

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	65.469	5.171	4.007	6.763
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**65.469**	**5.171**	**4.007**	**6.763**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	107.328	101.073	108.768	99.969
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	409	415	386	773
Verrechnungen/Erstattungen	2.591	2.585	2.442	4.250
Gesamtausgaben	**110.328**	**104.073**	**111.596**	**104.992**
Saldo	**-44.859**	**-98.902**	**-107.589**	**-98.229**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**59,34**	**4,97**	**3,59**	**6,44**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 93.01.01 Seite 3

Steuern, steuerabhängige Einnahmen/Ausg.

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken		Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Einwohner Stadtgemeinde Bremerhaven	[PRS]	116.000,000	116.050,000		
Einwohner Stadtgemeinde Bremen	[PRS]	547.000,000	547.940,000		
Einwohner Land Bremen	[PRS]	663.000,000	663.990,000		

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 93.01.01 Seite 4

Steuern, steuerabhängige Einnahmen/Ausg.

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	**Stadtgemeinde**
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	57.739	7.730
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**57.739**	**7.730**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	107.328	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	409	0
Verrechnungen/Erstattungen	2.591	0
Gesamtausgaben	**110.328**	**0**
Saldo	**-52.589**	**7.730**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 93.01.02 Verantwortlich: Schröder

Kredite,zentrale Zinseinnahmen/-ausgaben

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 93.01 Verantwortlich: Pörksen

Zentrale Finanzen

Produktplan: 93 Verantwortlich: Lühr

Zentrale Finanzen

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Allgemeines Kapitalvermögen, Schuldendienst, Rücklagen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Haushaltsmäßige Abwicklung von Zins- und Tilgungsleistungen in Einnahme und Ausgabe. Ziel ist ein optimiertes Zins- und Kreditmanagement.

Auftragsgrundlage:

Landeshaushaltsordnung der Freien Hansestadt Bremen
Beschlüsse des Senats der Freien Hansestadt Bremen und der Bremischen Bürgerschaft
Gesellschaftsverträge

Zuzuordnende Kapitel:

0980; 3980

Produktgruppe: 93.01.02 Seite 2

Kredite,zentrale Zinseinnahmen/-ausgaben

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	2.181	1.788	2.983	4.551
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**2.181**	**1.788**	**2.983**	**4.551**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	29	60	531	1.448
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	378	2.781	7.345
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**29**	**438**	**3.312**	**8.793**
Saldo	**2.152**	**1.350**	**-329**	**-4.242**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**7.520,69**	**408,22**	**90,07**	**51,76**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 93.01.02 Seite 3

Kredite,zentrale Zinseinnahmen/-ausgaben

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 93.01.02 Seite 4

Kredite,zentrale Zinseinnahmen/-ausgaben

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	1.099	1.082
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**1.099**	**1.082**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	29	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**29**	**0**
Saldo	**1.070**	**1.082**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 93.01.03 Verantwortlich: Schröder

Steuerähnliche Abgaben

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 93.01 Verantwortlich: Pörksen

Zentrale Finanzen

Produktplan: 93 Verantwortlich: Lühr

Zentrale Finanzen

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Finanzierungsvorgänge in Einnahmen und Ausgaben, die den Produktgruppen 93.01.01 und 93.01.02 nicht eindeutig zuzuordnen sind.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Auftragsgrundlage:

Spielbankgesetz
Beschlüsse des Senats der Freien Hansestadt Bremen und der Bremischen Bürgerschaft

Zuzuordnende Kapitel:

0951; 0952; 0953; 0954; 0955; 0995; 3995

Produktgruppe: 93.01.03 Seite 2

Steuerähnliche Abgaben

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	13.345	14.815	12.041	10.583
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**13.345**	**14.815**	**12.041**	**10.583**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	2.000	6.744	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	2.250	2.585	2.520	3.004
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**4.250**	**9.329**	**2.520**	**3.004**
Saldo	**9.095**	**5.486**	**9.521**	**7.579**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**314,00**	**158,81**	**477,82**	**352,30**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 93.01.03 Seite 3

Steuerähnliche Abgaben

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 93.01.03 Seite 4

Steuerähnliche Abgaben

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	Stadtgemeinde
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	13.345	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**13.345**	**0**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	667	1.333
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	2.250	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**2.917**	**1.333**
Saldo	**10.428**	**-1.333**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

Produktgruppe: 93.01.04 Verantwortlich: Schröder

Umsetzung von Zukunftsinvestitionen

Land und Stadtgemeinde | siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 93.01 Verantwortlich: Pörksen

Zentrale Finanzen

Produktplan: 93 Verantwortlich: Lühr

Zentrale Finanzen

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Mit dem Gesetz zur Umsetzung von Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder (Zukunftsinvestitionsgesetz - ZuInvG) gewährt der Bund gemäß Sinn und Zweck von § 6 (2) des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft den Ländern Finanzhilfen für besonders bedeutsame Investitionen der Länder und Gemeinden nach Artikel 104 b des Grundgesetzes in Höhe von insgesamt 10 Milliarden Euro. Das Bremen zur Verfügung stehende Gesamtvolumen beträgt rd. 177,9 Mio. EUR (dies entspricht 0,8845% des Gesamtprogramms). Der Bund beteiligt sich zu 75% an den Kosten, 25% trägt Bremen.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Ziel des "Konjunkturpakets II" ist die Förderung von Investitionen zur Bekämpfung der globalen Wirtschaftskrise. Anstehende Investitionen sollen zügig umgesetzt werden, um der Wirtschaft die benötigten Impulse zu geben.
Finanziert werden Investitionen mit Schwerpunkt Bildungsinfrastruktur (65% des Programms) und ausgewählte Maßnahmen der Infrastruktur (35% des Programms).
Gefördert werden Maßnahmen im Land Bremen und seinen beiden Gemeinden, wobei 25% des gesamten auf Bremen entfallenden Programmrahmens für Maßnahmen in Bremerhaven vorgesehen sind.
Ziel soll es sein, noch im Jahr 2009 rd. 50% der Gesamtmittel abfließen zu lassen.

Auftragsgrundlage:

Artikel 104 b GG, § 6 Abs. 2 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft, Gesetz zur Umsetzung von Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder, Verwaltungsvereinbarung zur Durchführung des Gesetzes zur Umsetzung von Zukunftsinvestitionen der Kommunen und Länder.

Zuzuordnende Kapitel:

0996; 3996

Produktgruppe: 93.01.04 Seite 2

Umsetzung von Zukunftsinvestitionen

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	88.450	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**88.450**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	117.933	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**0**	**117.933**	**0**	**0**
Saldo	**0**	**-29.483**	**0**	**0**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**75,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Produktgruppe: 93.01.04 Seite 3

Umsetzung von Zukunftsinvestitionen

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Produktgruppe: 93.01.04 Seite 4

Umsetzung von Zukunftsinvestitionen

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	**Stadtgemeinde**
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**0**	**0**
Saldo	**0**	**0**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C

PRODUKTPLAN 94
ISP / AIP bis 2007

94.01 ISP / AIP bis 2007

Nachrichtlicher Ausweis (Ist 2007)

Produktplan: 94 Seite 2

ISP / AIP bis 2007

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	0	0
Investive Einnahmen	0	0	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamteinnahmen	**0**	**0**	**0**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	2.014
Sonst. konsumtive Ausgaben	0	0	0	90.023
Zinsausgaben	0	0	0	11.537
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	0	0	0	108.689
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**0**	**0**	**0**	**212.263**
Saldo	**0**	**0**	**0**	**-212.263**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl				
Personalbestand				
=> **Netto-Personalbedarf**				
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu A-B

2010

PRODUKTPLAN **96**
IT-Ausgaben der Freien Hansestadt Bremen

96.01 IT/E-Government-Budget der FHB

96.01.01 IT/E-Government-Budget der FHB

Produktplan: 96 Verantwortlich: Lühr

IT-Ausgaben der Freien Hansestadt Bremen

Strategische Zielvorgaben für den Produktplan:[1]

Informationstechnik (IT) ist eine der zentralen Ressourcen des Verwaltungshandelns. Sie hat strategische Bedeutung als Mittel für die Erreichung der fachlichen Ziele der Verwaltung. Deswegen und weil sie immer umfangreicher wird müssen die IT-Aufgaben aus Effizienz- und Effektivitätsgründen selber strategisch verwaltet werden. Der Produktplan 96 fasst über alle Ressorts die IT-Aufgaben zusammen, um so eine einheitliche Steuerung zu ermöglichen und Synergieeffekte zu realisieren. Dabei bleibt die Planung und Mittelbewirtschaftung für die Fachaufgaben der Ressorts in der jeweiligen dezentralen Verantwortung. Für Querschnittsaufgaben findet eine gemeinsame Planung und Bewirtschaftung statt.
Die wesentlichen strategischen Ziele wurden vom Senat in 2006 beschlossen. Sie sind:
- Bereitstellung kostengünstiger IT
- Verbesserung der Qualität der IT
- Stärkung des IT-Standorts Bremen
- Innovation

Ziele und Strategien des Produktplans für den Aufstellungszeitraum; Mittel-/ Langfristige Perspektiven:

Im Zentrum der aktuellen Haushaltsperiode stehen:
-Bündelung von IT-Querschnittsaufgaben: z B. Daten/ Dokumentenmanagement, standardisierter PC-Arbeitsplatz, E-Mail-Postfächer.
-Optimierung der IT-Organisation und Prozesse durch eine stärkere Standardisierung und inhaltlich durch die Übernahme bewährter gemeinsamer Lösungen mit den anderen norddeutschen Ländern, insbesondere Hamburg und Schleswig-Holstein.
-Transparentes IT-Budget, um das Controlling und die Bewirtschaftung der für IT zur Verfügung stehenden Mittel durch die Einrichtung eines transparenten IT-Gesamtbudgets zu optimieren.
-Im Rahmen der IT- Strategie des Landes Bremen soll geprüft werden, in welchen Bereichen der öffentlichen Verwaltung Open Source Anwendungen vermehrt eingesetzt werden können.
-Bremen.de soll als das zentrale Stadtinformationsportal für Bürger und Bürgerinnen, Unternehmen und Touristen ausgebaut werden. Der Einsatz von web 2.0. Elementen (interaktive Anwendungen) soll zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von bremen.de erprobt werden.
-Verstärkte Umsetzung von E-Government-Angeboten für Unternehmen und sog. Mittler, d.h. professionelle Kunden der Verwaltung, u.a. Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie (Internal Market Information System).
- Verstärkung der Zusammenarbeit in der Region in IT-Angelegenheiten

Mittel- bis langfristige Perspektiven:
Die Aufgaben werden auch in der nächsten Haushaltsperiode fortbestehen. Neue gesetzliche und technische Aufgaben, insbesondere durch den von EU-Richtlinien und deutschen Gesetzen immer mehr geforderten Einsatz von IT, müssen entsprechende Innovationen nach sich ziehen. Angesichts der Haushaltsnotlage müssen dazu durch Optimierung der IT-Organisation geeignete Antworten gefunden werden; dazu werden durch die Standardisierung, Transparenz und Bündelungsstrategien der aktuellen Haushaltsperiode die Voraussetzungen geschaffen.

[1] z.B. gesetzliche Vorgaben, produktplanrelevante Beschlüsse der Bremischen Bürgerschaft, des Senats sowie von Ausschüssen / Fachdeputationen etc.

Produktplan: 96 Seite 2

IT-Ausgaben der Freien Hansestadt Bremen

Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	331	0
Investive Einnahmen	0	0	738	0
Verrechnungen/Erstattungen	54	0	54	0
Gesamteinnahmen	**54**	**0**	**1.123**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	26.270	15.413	16.016	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	6.534	7.103	4.096	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**32.804**	**22.516**	**20.112**	**0**
Saldo	**-32.750**	**-22.516**	**-18.989**	**0**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,16**	**0,00**	**5,58**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu A-B

Der Produktplan enthält 2010 erstmals alle konsumtiven und investiven Mittel für IT-Querschnittsaufgaben und Fachaufgaben. Im Haushalt 2008/09 waren nur die Mittel für Verträge mit Dataport, Globalmittel für E-Government, BOS Digitalfunk und die Arbeitszeiterfassung veranschlagt, so dass ein Vergleich nur eingeschränkt möglich ist.
Grundsätzlich werden die Fachaufgaben auf Finanzpositionen veranschlagt, die von den entsprechenden Produktgruppenverantwortlichen bewirtschaftet werden. Für die Querschnittsaufgabe "PC-Arbeitsplätze" wurde eine Pauschale festgesetzt. Teilweise haben die Ressorts von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, zur Finanzierung eigene Personalmittel einzusetzen. Sofern sie diese für Personal verwenden möchten, werden sie zu Beginn der Haushaltsjahre auf die Personalhaushaltsstellen der Ressorts nachbewilligt.
Der investive Anteil der IT-Querschnittspauschale wird von den Ressorts gemeinsam beplant, so dass nach fünf Jahren alle PC-Arbeitsplätze einmal neu ausgestattet werden.
IT-Personal ist nicht im Produktplan 96 enthalten.

Produktplan: **96** **Seite 3**

IT-Budget der Freien Hansestadt Bremen

Leistungsangaben

A. Strategische Leistungsziele/Kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
IT-Kosten pro Arbeitsplatz (IT-Querschnittspauschale)	1.380,02			
Anteil zentral gemanagter PC-Arbeitsplätze	32			
Betreute PC-Arbeitsplätze pro IT-Mitarbeiter	126			
Anzahl gemeinsam betriebener Fachverfahren				
Kundenzufriedenheit				
Anzahl der IT-Fortbildungen pro IT-Mitarbeiter				
Anteil des IT-Budgets für Bremer Unternehmen				
Anteil des IT-Budgets für Projekte im Verhältnis zu den Ausgaben für den laufenden IT-Betrieb				
Anmerkung: Noch fehlende Daten werden zur Zeit erhoben.				

B. Erläuterungen zu den Leistungsangaben

Zu 1.) IT-Kosten pro Arbeitsplatz (IT-Querschnittspauschale): Diese Kennzahl gibt die Höhe aller investiven und konsumtiven Ausgaben für einen Standard-PC-Arbeitsplatz wieder. Die Preise basieren auf den geltenden Beschaffungslisten bzw. den Preisen der bremischen IT-Dienstleister.
Zu 2.) Anteil zentral gemanagter PC-Arbeitsplätze: Anteil PC-Arbeitsplätze, die von einem zentralen Dienstleister (hier: Dataport) für die Verwaltung der FHB betreut werden, gemessen an der Gesamtzahl aller PC-Arbeitsplätze der FHB.
Zu 3.) Betreute PC-Arbeitsplätze pro IT-Mitarbeiter: Anteil PC-Arbeitsplätze, die rechnerisch durch einen IT-Mitarbeiter (Definition: 50 % der Arbeitszeit entfallen auf Betreuung/Schulung anderer Nutzer, bzw. Betriebsaufgaben)) in der Bremer Verwaltung betreut werden.
Zu 4.) Anzahl gemeinsam betriebener Fachverfahren: Gezählt werden die Fachverfahren, die für mindestens zwei Länder bei einem zentralen Dienstleister (i.d.R. Dataport) betrieben werden.
Zu 5.) Kundenzufriedenheit: Gemessen wird die Zufriedenheit mit Hardware und Softwareausstattungen, Support und Schulungen. Der Wert nennt den Anteil der Antworten, die auf die beiden höchsten Zufriedenheitsstufen entfallen.
Zu 6.) Anzahl der IT-Fortbildungen pro IT-Mitarbeiter: Eine hohe Anzahl von IT-Fortbildungen ist ein Indiz für eine bessere Qualität der IT. Basis sind die Anzahl der IT-Fortbildungen des AFZ.
Zu 7.) Anteil des IT-Budgets für Bremer Unternehmen: Summierter Wert der Aufträge, die aus dem IT-Budget an Bremer Unternehmen erteilt werden. Ein Bremer Unternehmen ist ein Unternehmen, das Beschäftigte am Standort Bremen beschäftigt.
Zu 8.) Anteil des IT-Budgets für Projekte im Verhältnis zu den Ausgaben für den laufenden IT-Betrieb: Gemessen werden die Ausgaben für Projekte im Vergleich zu den Betriebsausgaben, um ein Indiz für die Innovationskraft der IT-Aufgabenwahrnehmung zu erhalten.

Produktbereich: 96.01 Verantwortlich: Schwellach

IT/E-Government-Budget der FHB

Kurzbeschreibung des Produktbereichs:

Die IT-Aufgaben der FHB umfassen:
- die Netzwerke, d.h. die physische Verkabelung sowie dazugehörige Hard- und Software, insb. Router, Gateways, Firewalls usw.,
- die Telekommunikation, d.h. die Telefonanlagen, -geräte und -netze,
- IT-Querschnittskomponenten, die an allen PC-Arbeitsplätzen zur Verfügung stehen, insb. Standard-PCs,
- Basis-Anwendungskomponenten, die von allen oder vielen Dienststellen gemeinsam benötigte Aufgaben unterstützen,
- Fachanwendungen, die in den Dienststellen zur Unterstützung von Fachaufgaben benötigt werden, wie z.B. das Melde-, Steuer- oder Sozialhilfewesen.
- Organisatorische Maßnahmen, wie zentrale und dezentrale IT-Managementaufgaben, die Organisation der IT-Dienstleister, und die Organisation der IT-Prozesse.
- Schulungsmaßnahmen, d.h. die Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten in IT und Akzeptanzförderung bei Entscheidern, Anwendern und Kunden.
- Rechtliche Maßnahmen, wie z.B. die Bewertung von neuen Gesetzen, rechtliche Begleitung bei der Vergabe und Setzen von Richtlinien und Verordnungen

Strategische Ziele für den Aufstellungszeitraum:

Im Aufstellungszeitraum sollen folgende Ziele erreicht werden:
- Bereitstellung kostengünstiger IT: Durch die erstmals beschlossene IT-Querschnittspauschale soll die PC-Ausstattung in den Bremer Behörden standardisiert werden. Es wird eine gemeinsame Investitionsplanung der Ressorts über fünf Jahre aufgebaut. Demzufolge sind zwei Fünftel der PC-Arbeitsplätze im Aufstellungszeitraum neu auszustatten.
Durch den gemeinsamen Betrieb von Fachverfahren mit anderen Ländern sollen weitere Synergieeffekte erzielt werden.
- Verbesserung der Qualität der IT: Durch die Optimierung der Supportstrukturen und eine Zentralisierung beim zentralen IT-Dienstleister Dataport soll eine optimale Ausstattung der Ressorts sichergestellt werden.
- Stärkung des IT-Standorts Bremen: Die Auftragslage bremischer IT-Dienstleister, darunter der zentrale IT-Dienstleister Dataport und die Gesellschaften bremen online services GmbH & Co KG sowie bremen.online, soll verbessert werden.
- Innovation: Der Ausbau von E-Government soll vorangetrieben werden; u.a. durch die Ressorts, die durch die Optimierung der Querschnittsaufgaben nun Ressourcen besser für Fachaufgaben einsetzen können.

Langfristige Perspektiven:

Die langfristigen Perspektiven in den Bereichen neue gesetzliche und technische Aufgaben, Haushaltsnotlage und Optimierung der IT-Organisation wurden auf Ebene des Produktplans 96 beschrieben.

Produktbereich: 96.01 Seite 2

IT/E-Government-Budget der FHB

1. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	331	0
Investive Einnahmen	0	0	738	0
Verrechnungen/Erstattungen	54	0	54	0
Gesamteinnahmen	**54**	**0**	**1.123**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	26.270	15.413	16.016	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	6.534	7.103	4.096	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**32.804**	**22.516**	**20.112**	**0**
Saldo	**-32.750**	**-22.516**	**-18.989**	**0**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,16**	**0,00**	**5,58**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> **Netto-Personalbedarf**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Verwaltungspersonalquote				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Erläuterungen zu 1. A-B

Der Produktplan enthält 2010 erstmals alle konsumtiven und investiven Mittel für IT-Querschnittsaufgaben und Fachaufgaben. Im Haushalt 2008/09 waren nur die Mittel für Verträge mit Dataport, Globalmittel für E-Government, BOS Digitalfunk und die Arbeitszeiterfassung veranschlagt, so dass ein Vergleich nur eingeschränkt möglich ist.
Grundsätzlich werden die Fachaufgaben auf Finanzpositionen veranschlagt, die von den entsprechenden Produktgruppenverantwortlichen bewirtschaftet werden. Für die Querschnittsaufgabe "PC-Arbeitsplätze" wurde eine Pauschale festgesetzt. Teilweise haben die Ressorts von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, zur Finanzierung eigene Personalmittel einzusetzen. Sofern sie diese für Personal verwenden möchten, werden sie zu Beginn der Haushaltsjahre auf die Personalhaushaltsstellen der Ressorts nachbewilligt.
Der investive Anteil der IT-Querschnittspauschale wird von den Ressorts gemeinsam beplant, so dass nach fünf Jahren alle PC-Arbeitsplätze einmal neu ausgestattet werden.
IT-Personal ist nicht im Produktplan 96 enthalten.

Produktbereich: 96.01 Seite 3

IT/E-Government-Budget der FHB

2. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Erläuterungen zu 2.

Erläuterungen siehe auf Planebene, Seite 3.

Produktgruppe: 96.01.01 Verantwortlich: Dr. Hagen

IT/E-Government-Budget der FHB

Land und Stadtgemeinde siehe hierzu auch Zusatzinformationen auf Seite 4

1. Basisinformationen

Produktbereich: 96.01 Verantwortlich: Schwellach

IT/E-Government-Budget der FHB

Produktplan: 96 Verantwortlich: Lühr

IT-Ausgaben der Freien Hansestadt Bremen

Kurzbeschreibung der Produktgruppe:

Die IT-Aufgaben wurden beim Produktbereich 96.01 beschrieben.

Auftrag/Ziele/Perspektiven:

Im Aufstellungszeitraum sollen folgende Ziele erreicht werden:
- Bereitstellung kostengünstiger IT: Durch die erstmals beschlossene IT-Querschnittspauschale soll die PC-Ausstattung in den Bremer Behörden standardisiert werden. Es wird eine gemeinsame Investitionsplanung der Ressorts über fünf Jahre aufgebaut. Demzufolge sind zwei Fünftel der PC-Arbeitsplätze im Aufstellungszeitraum neu auszustatten.
Durch den gemeinsamen Betrieb von Fachverfahren mit anderen Ländern sollen weitere Synergieeffekte erzielt werden.
- Verbesserung der Qualität der IT: Durch die Optimierung der Supportstrukturen und eine Zentralisierung beim zentralen IT-Dienstleister Dataport soll eine optimale Ausstattung der Ressorts sichergestellt werden.
- Stärkung des IT-Standorts Bremen: Die Auftragslage bremischer IT-Dienstleister, darunter der zentrale IT-Dienstleister Dataport und die Gesellschaften bremen online services GmbH & Co KG sowie bremen.online, soll verbessert werden.
- Innovation: Der Ausbau von E-Government soll vorangetrieben werden; u.a. durch die Ressorts, die durch die Optimierung der Querschnittsaufgaben nun Ressourcen besser für Fachaufgaben einsetzen können.

Auftragsgrundlage:

u.a.
TuI-Regelwerk zu Durchführung und Koordinierung, Einsatz, Beschaffung, Altgeräten, E-Mail-Richtlinie, BVN
Dienstvereinbarungen über Einsatz automatischer Datenverarbeitungsanlagen, Personalausgleich, Bildschirmarbeitsplätze, Telekommunikationsanlagen, E-Mail, Internet und Telearbeit TuI-Regelwerk
Senatsbeschlüsse vom 18.7.2006 zur IT-Strategie und vom 1.8.2006 zum E-Government-Masterplan, vom 25.9.2007 zum Produktplan 96 und Staatsräte-Jourfix vom 30.10.2008 zur IT-Querschnittspauschale, Aufstellungsrichtlinien 2010/2011, DataportStVG und Dataport-Staatsvertrag, IFG und Datenschutzgesetz.

Zuzuordnende Kapitel:

0950; 3950

Produktgruppe: 96.01.01 Seite 2

IT/E-Government-Budget der FHB

2. Ressourceneinsatz

A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2009	Ist 2008	Ist 2007
Konsumtive Einnahmen	0	0	331	0
Investive Einnahmen	0	0	738	0
Verrechnungen/Erstattungen	54	0	54	0
Gesamteinnahmen	**54**	**0**	**1.123**	**0**
Personalausgaben	0	0	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	26.270	15.413	16.016	0
Zinsausgaben	0	0	0	0
Tilgungsausgaben	0	0	0	0
Investive Ausgaben	6.534	7.103	4.096	0
Verrechnungen/Erstattungen	0	0	0	0
Gesamtausgaben	**32.804**	**22.516**	**20.112**	**0**
Saldo	**-32.750**	**-22.516**	**-18.989**	**0**
Deckungsgrad (lfd. Rechnung) in %	**0,16**	**0,00**	**5,58**	**0,00**

Verpflichtungsermächtigungen	Anschlag 2010
Personal	0
konsumtiv	0
investiv	0

B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
Personalstruktur (in %)				
(Bezugsgröße: Kopfzahl der Beschäftigten)				
Beschäftigte unter 35 Jahre				
Beschäftigte über 55 Jahre				
Frauenquote				
Teilzeitquote				
Schwerbehindertenquote				

C. Kapazitätsdaten	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

D. Erläuterungen zu 2. A-C

Der Produktplan enthält 2010 erstmals alle konsumtiven und investiven Mittel für IT-Querschnittsaufgaben und Fachaufgaben. Im Haushalt 2008/09 waren nur die Mittel für Verträge mit Dataport, Globalmittel für E-Government, BOS Digitalfunk und die Arbeitszeiterfassung veranschlagt, so dass ein Vergleich nur eingeschränkt möglich ist.
Grundsätzlich werden die Fachaufgaben auf Finanzpositionen veranschlagt, die von den entsprechenden Produktgruppenverantwortlichen bewirtschaftet werden. Für die Querschnittsaufgabe "PC-Arbeitsplätze" wurde eine Pauschale festgesetzt. Teilweise haben die Ressorts von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, zur Finanzierung eigene Personalmittel einzusetzen. Sofern sie diese für Personal verwenden möchten, werden sie zu Beginn der Haushaltsjahre auf die Personalhaushaltsstellen der Ressorts nachbewilligt. Der investive Anteil der IT-Querschnittspauschale wird von den Ressorts gemeinsam beplant, so dass nach fünf Jahren alle PC-Arbeitsplätze einmal neu ausgestattet werden. IT-Personal ist nicht im Produktplan 96 enthalten.

Produktgruppe: 96.01.01 Seite 3

IT/E-Government-Budget der FHB

3. Leistungsangaben

A. Leistungsziele/-kennzahlen	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

B. Informationen aus der KLR/ Weitere Kennzahlen/Statistiken	Planung 2010	Planung 2009	Ist 2008	Ist 2007

C. Vergleichskennzahlen							

D. Erläuterungen zu 3. A-C

Die Leistungsziele/-kennzahlen werden auf Ebene des Produktbereichs erhoben.
Die Daten zu den Kostenarten kommen aus der KLR und beziehen sich zur Zeit auf die Ist-Ausgaben.
Der Vergleichsring bezieht sich auf die Stadtstaaten, Niedersachsen als Nachbarland und Schleswig-Holstein als weiterer Anstaltseigner von Dataport.

Produktgruppe: 96.01.01 Seite 4

IT/E-Government-Budget der FHB

4. Aufteilung nach Land und Stadtgemeinde

	Land	**Stadtgemeinde**
A. Kamerale Finanzdaten (Tsd. EUR)	Anschlag 2010	Anschlag 2010
Konsumtive Einnahmen	0	0
Investive Einnahmen	0	0
Verrechnungen/Erstattungen	47	7
Gesamteinnahmen	**47**	**7**
Personalausgaben	0	0
Sonst. konsumtive Ausgaben	23.146	3.124
Zinsausgaben	0	0
Tilgungsausgaben	0	0
Investive Ausgaben	5.460	1.074
Verrechnungen/Erstattungen	0	0
Gesamtausgaben	**28.606**	**4.198**
Saldo	**-28.559**	**-4.191**
Verpflichtungsermächtigungen		
Personal	0	0
konsumtiv	0	0
investiv	0	0
B. Personaldaten	Planung 2010	Planung 2010
Beschäftigungszielzahl	0,0	0,0
Personalbestand	0,0	0,0
=> Netto-Personalbedarf	**0,0**	**0,0**
C. Leistungskennzahlen	Planung 2010	Planung 2010

D. Erläuterungen zu 4. A-C